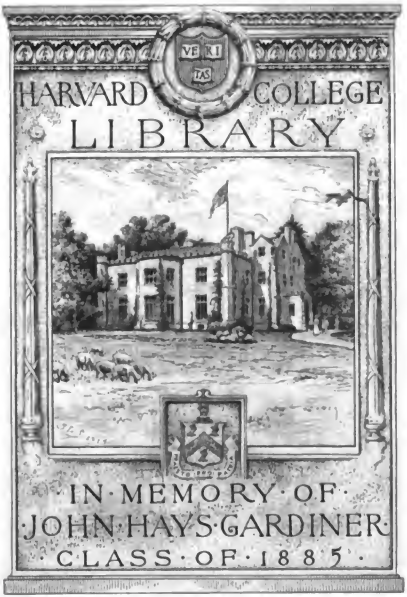
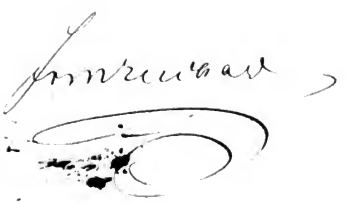
HN MT7V 0

Digitized by Google

Ger 271.172



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

des

königlich bayerischen

Cadetten-Corps.

Aus

Original-Quellen

verfasst

zur 100jährigen Jubel-Feier

von

Anton J. J. Frh. v. Schönhueb,

Oberlieutenant des k. b. 10. Infanterie-Regiments, A. Pappenheim,
und Inspections-Offizier im k. Cadetten-Corps.

I+II

München, 1856.

Druck von J. Deschler in der Vorstadt Au.

Digitized by Google

Ger 271. 172

Gardiner Fund

Digitized by Google

Vorwort.

Das königlich bayerische Cadetten-Corps begeht am 1. Juli 1856 die Feier seines hundertjährigen Bestehens.

Eine Geschichte dieser Anstalt war wohl schon früher ein erkanntes Bedürfniss, und ihre Verwirklichung namentlich während der letzten Decennien mehrfach aber ohne Erfolg versucht.

Um so mehr hielt es der jetzige Commandant, Herr Generalmajor Schuh, für eine wichtige Angelegenheit, zur Jubelfeier der Anstalt eine aus den Quellen bearbeitete vollständige Geschichte derselben zu Tage zu fördern.

Diese ehrende Aufgabe ward 1853 von ihm dem Verfasser zugewiesen, indem ihm zugleich neben der Registratur der Anstalt das Archiv des Staates und des Kriegs-Ministeriums zugänglich gemacht wurden.

Gründer dieser Anstalt war Maximilian III., jener Churfürst, welcher durch die Stiftung der Akademie der Wissenschaften, sowie durch Förderung des öffentlichen Unterrichts das Licht der Aufklärung auch über Bayern ausgebreitet hat.

Die Schicksale dieser Schule bilden ihre Geschichte, diese zeigt uns den Entwicklungsgang der Anstalt und ihre Wirksamkeit.

Neben der eigentlichen Geschichte sind die Namen sämmtlicher Vorstände, Erzieher und Lehrer, welche seit 100 Jahren der Anstalt ihre Kräfte gewidmet haben, beigefügt; ebenso die Namen sämmtlicher Zöglinge, welche in diesem Zeitraume aus ihr hervorgegangen, oder derselben jetzt noch einverleibt sind; unter Angabe ihrer militärischen oder öffentlichen Stellung und der erhaltenen Auszeichnungen, soweit die Persönlichkeiten dem Verfasser bekannt werden konnten.

Dadurch gewinnt dieser geschichtliche Rückblick auf das abgeflossene Jahrhundert einen vollkommenen Abschluss.

Mehr als 2600 Zöglinge sind seit dem Umschwunge von hundert Jahren durch die Anstalt gegangen.

Digitized by Google

Ueberblicken wir die späteren Leistungen derselben, so finden wir, dass mit ganz geringer Ausnahme Alle den gerechten Erwartungen ihrer Kriegsherren treulich entsprochen haben.

Die ruhmvollen Thaten Vieler unter ihnen glänzen in den Annalen der an Beispielen heldenmüthiger Hingebung reichen bayerischen Armee. Alle haben in den Tagen der Gefahr sich als würdige Söhne des Vaterlandes bewährt, in den Zeiten der Waffenruhe die Pflichten ihrer dienstlichen Obliegenheiten redlich erfüllt, und dem Rufe des Vaterlandes mit Sehnsucht entgegengeharrt.

Alle umschliesst das gemeinsame Band der Dankbarkeit, welche sie bei dem grossen Vereinigungsfeste mit erneuten Gefühlen dahin zieht, wo der Geist den ersten Blick in das Reich der Erkenntniss versuchte, wo die Erinnerung an die Jugendzeit sich ein bleibendes Denkmal schuf, wo Viele ohne Eltern und Mittel durch die besondere Gnade unserer wohlthätigen Landesfürsten eine zweite Heimath, ein sicheres Vaterhaus fanden.

Für sie zunächst sind diese Blätter geschrieben.

Mögen sie die Geschichte dieses ihres zweiten Vaterhauses mit wohlwollender Nachsicht hinnehmen!

Der Verfasser, welcher die vorliegende Arbeit neben seinen Berufsgeschäften durchgeführt hat, verhehlt sich deren Mängel nicht; allein wenn erwogen wird, dass er überall die Quellen mühsam aufsuchen musste, dass die Grundbücher des Cadetten-Corps erst mit der Auflösung der Militär-Akademie im Jahre 1805 beginnen, dass über die diesem Zeitpunkte vorangehende Periode im Cadetten-Corps keine oder nur höchst dürftige Akten bestehen, dass die Zeit im Verhältnisse zum Umfange der Arbeit eine kurz bemessene war, so musste wohl manches lückenhaft bleiben, und es wird namentlich verzeihlich erscheinen, wenn trotz aller Vorsicht Irrthümer in die Personalien sich eingeschlichen haben sollten.

Möchte, was dem Herausgeber die Kürze der Zeit nicht gestattete, freundliche Theilnahme ersetzen! Er wird mit grossem Danke jede Erläuterung annehmen und nachträglich verwerthen.

München, im Juni 1856.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Inhalt.

I.
Geschichtlicher Theil.

Pagina.

Vorwort.

Einleitung 1

I. Zeit-Abschnitt.

Gründung des Cadetten-Corps bis zur Aufhebung und zum Uebergange desselben in die herzoglich Marian'sche Landes-Akademie 1756—1778 13

I. Commandant: Phil. Reinh. Frh. v. Klingenberg 15

II. Commandant: Anton v. Doumayrou . . . 28

III. Commandant: Ernst v. Reissen 32

IV. Commandant: Franz Chevalier d'Ancillon . . 37

II. Zeit-Abschnitt.

Die herzogl. Marian'sche Landes-Akademie bis zu deren Uebergang in die Militär-Akademie 1778—1790 44

III. Zeit-Abschnitt.

Gründung der Militär-Akademie bis zu deren Umwandlung in ein Cadetten-Corps 1790—1805 53

I. Commandant: Franz Chevalier d'Ancillon . 55

II. Commandant: Rudolph Frh. v. Benzel . . 66

III. Commandant: Friedr. Frh. v. Schwachheim . 70

IV. Zeit-Abschnitt.

Cadetten-Corps 1805—1856 101

I. Commandant: Reinhard Frh. v. Werneck . . 102

II. Commandant: Georg v. Tausch 128

III. Commandant: Karl Frh. v. Griessenbeck . 161

IV. Commandant: Moritz v. Kretschmann . . 187

V. Commandant: Michael Schuh 196

Summarische Uebersicht 227

Digitized by Google

II.

Personeller Theil.

Pagina

Erklärungen 3

Vorstände, Erzieher u. Lehrer.

Cadetten-Corps. 1756—1778 13

Herzoglich Marian'sche Landes-Akademie. 1778—1790 . 17

Militär-Akademie. 1790—1805 20

Cadetten-Corps. 1805—1856 29

Zöglinge.

Cadetten-Corps. 1756—1778 57

Herzoglich Marian'sche Landes-Akademie. 1778—1790 . 77

Militär-Akademie. 1790—1805 82

Cadetten-Corps. 1805—1856 114

Inschrift der „zum ehrenden Gedächtnisse ehemaliger Zöglinge" errichteten Stein-Tafel.

Digitized by Google

I.
Geschichtlicher Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Mit dem Gebrauche der Feuerwaffen ward nicht bloss die Kriegführung als solche völlig verändert, sondern es erfolgte auch eine allmählig fortschreitende Umwandlung aller Einrichtungen, welche Seitens der Staaten für jenen Zweck getroffen wurden.

Die Streitkraft eines Staates fing an nicht sowohl von dem persönlichen Muthe, der Tapferkeit und Handfertigkeit seiner Krieger oder der Summe ihrer materiellen Kriegsbedürfnisse abhängig zu sein, als mehr und mehr von der moralischen und intellektuellen Bildung ihrer Führer und Feldherrn. Das Bedürfniss besonderer Bildungs- und Unterrichtsanstalten für Offiziere machte sich daher um so fühlbarer, je mehr die Kriegskunst auf Grundlage mathematischer, naturwissenschaftlicher und historischer Kenntnisse sich in ein eigenes, wissenschaftliches Gebäude abrundete.

Im achtzehnten Jahrhundert erscheinen bereits allgemein Kriegs-Schulen als nothwendige Bestandtheile einer guten Heereseinrichtung, und auch in Bayern entstund in Mitte eben dieses Jahrhunderts ein Cadetten-Corps, das sich im Laufe der Zeit von einer anfänglich in ihrem Ziele beschränkten Anstalt zu einer Pflanzschule von Offizieren aller Waffengattungen entwickelt und dem Vaterlande wichtige Dienste geleistet hat.

Ehe wir uns jedoch mit dieser Schöpfung des guten Churfürsten Maximilians III. näher beschäftigen, erscheint es als angemessen, diejenigen Einrichtungen kurz zu betrachten, welche in Bayern vor Gründung des Cadetten-Corps die militärisch-wissenschaftliche Bildung zum Zwecke hatten.

Digitized by Google

Wie überall die ersten Anfänge von Militärschulen durch den Artilleriedienst veranlasst und durch den Umstand begünstiget worden sind, dass sogleich bei dem allerersten Gebrauche von Geschützen Büchsenmeistereien entstunden, welche sich zunftmässig in Meister, Gesellen und Lehrlinge schieden, und in den Zeughäusern und Werkstätten ihre Kunst geheimnissvoll betrieben, so finden wir auch in Bayern in den Zeughäusern und Werkstätten die ersten Spuren solcher Artillerie-Schulen.

Nach dem Beispiele Karls V., der zu Burgos und auf Sizilien die ersten Artillerie-Schulen errichtet hatte, liess (um 1526) schon Herzog Wilhelm IV. in seinem Zeughause zu München, woselbst auch Feuergewehre verfertiget und Kanonen gegossen wurden, Leute in der Bedienung und Handhabung des Geschützes nach dem damaligen Kriegsgebrauche unterrichten.

Eine neue Epoche aber eröffnete sich dem Vaterlande in Bezug auf Kriegs-Verfassung und kriegerische Bildung (1595) mit dem Regierungsantritt Herzog Maximilians.

Mit aller Kraft seines Willens und vielen glücklich gewählten Hilfsmitteln suchte er den militärischen Geist der Nation zu heben und zu beleben; seine „Landes-Defensions-Anstalt“ verbreitete gleichsam eine grosse National-Kriegsschule über das ganze Land.

Umsichtige und kriegserfahrne Offiziere zu erhalten, forderte er öfters die jungen Söhne des Adels auf, sich an den ungarischen Feldzügen zu betheiligen.

In dem grossen und kleinen Rüsthause an der Kühgasse zu München, und nachdem dieses 1599 abgebrannt war, in dem neuerbauten grossen Zeughause hinter der churfürstlichen Residenz, welchem alle übrigen Zeughäuser des Landes untergeordnet waren, befanden sich unter dem General Caspar Plankenmayer und später unter Alexander de Grote als Land- und Feldzeugmeister die Feuerwerkstätten, die Gewehrfabrik, das Laboratorium und eine besondere Büchsenmeisterschule, in welcher Herzog Maximilian 100 auserwählte Soldaten als Büchsenmeister unterrichten liess.

Die Feldbüchsenmeisterei bildete den allgemeinen Theil dieser Schule. Der Unterricht derselben erstreckte sich hauptsächlich auf die Handhabung des Geschützes, das Exerzieren mit demselben, den

Digitized by Google

Gebrauch des Quadranten, des Hebzeuges und anderer Instrumente, dann Schiessen nach dem Ziele*).

Die höhern Theile der Büchsenmeisterei theilten sich wieder:

1) in das Granatiren und Petardiren, dann

2) in das Feuerwerkern.

Hierunter war auch das Anlegen von Minen begriffen. Jeder Theil konnte einzeln erlernt werden.

Dieser Unterricht wurde theils von dem im Hauptmannsrange stehenden Zeugwarte, theils von den geschworenen oder auch von den gemeinen Büchsenmeistern ertheilt**).

Nur auserwählte fähige Leute wurden in diese Zweige eingeweiht. Am meisten Ausdehnung hatte die Feuerwerkerei. Sie umfasste die mannigfachsten Feuerwerksgegenstände zu Schimpf und Ernst, und ein altes Manuskript, betitelt „Münchens Feuerbuch, das heisst Artillerie-Kunst etc.“***) vom Jahre 1591, zeigt wie umfassend diese Kunst damals betrieben worden ist.

Ein weiteres Fach der Büchsenmeisterschule war die Büchsenmacherkunst.

Auch die Kunst des Geschwindschiessens, wie es der Herzog nannte, wurde hier zuerst entdeckt und gelehrt.

Diese bestund, wie Pet. Ph. Wolf in seiner Geschichte Maximillans I. erzählt, wahrscheinlich in dem ersten Gebrauche von Patronen (deren Erfindung sonst viel später nachgewiesen wird), da man den hiezu nöthigen Apparat in einer verschlossenen Kiste dem Geschütze nachführen musste.

Als man später im Verlaufe des dreissigjährigen Krieges dieser Büchsenmeister mit ihrer Kunst oft schnell bedurfte, wurden sehr häufig

---

*) Für jeden Lehrling wurden dem betreffenden Büchsenmeister in der Regel 4 fl. von der Hofkammer bezahlt. Die Lehrzeit nahm 6—8 Wochen in Anspruch.

**) Für jeden Lehrling wurde in jedem dieser Fächer ausser dem Lehrgelde der Feldbüchsenmeisterei, von der Hofkammer 12 fl. Gratifikation an die geschwornen Büchsenmeister oder deren Stellvertreter neben ihrer herkömmlichen Gage bezahlt.

***) Hof- und Staatsbibliothek. Cod. bav. 3113.

Digitized by Google

befähigte junge Soldaten gleich bei den Abtheilungen von den Feldbüchsenmeistern unterrichtet; sie stunden aber ihrer geringeren Ausbildung wegen hinter den Büchsenmeistern, welche in Zeughäusern unterrichtet waren. Nach zurückgelegter Lehrzeit musste jeder Lehrling in Gegenwart der älteren und erfahrneren Meister und der eben anwesenden Oberofiziere und Soldaten etc. durch Probeschüsse seine Befähigung an den Tag legen.

Diese Einrichtung erhielt sich mit wenigen Modifikationen während der ganzen Dauer des dreissigjährigen Krieges, und noch im Jahre 1646 wurde dem Obersten Joh. Prändl in Ingolstadt von dem Churfürsten befohlen, 40 aus der Armee gewählte taugliche Individuen im Zeughause daselbst die Büchsenmeisterei erlernen zu lassen, welche im Dezember desselben Jahres bei der Beschiessung und Eroberung von Weissenburg ihre erste Probe mit günstigem Erfolge bestunden.

War es in der zunftmässigen Gliederung der Büchsenmeisterei durch den vorgeschriebenen Eid an und für sich begründet, dass die auf Geschützkunde bezüglichen Kenntnisse und Fertigkeiten mit grossem Rückhalte betrieben und vor den der Zunft nicht Angehörigen vollends in ein mystisches Dunkel gehüllt wurden, so wurde diess noch dadurch erhöht, dass Herzog Maximilian in der Absicht, seine Rüstungen dem Auslande zu verbergen, seinen Beamten die Bewahrung des Geheimnisses bei Strafe der churfürstlichen Ungnade auf's Gewissen gab.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, dass die aus den Zeughausakten jener Zeit geschöpften Nachrichten Vieles unklar lassen, zugleich darf aber angenommen werden, dass in dem Zeughause zu München damals für diesen Unterricht mehr geschah, als aus den Akten ersichtlich ist.

Uebrigens wurde schon um jene Zeit das Bedürfniss wohlgegliederter Militärschulen in Deutschland durch folgenden Aufruf öffentlich angeregt:

„Programma scholae militaris noviter institutae.

„Das ist öffentliches Ausschreiben von wegen einer neuen „Kriegsschule, dergleichen seit der alten Römer Zeiten, nun fast „in 2000 Jahren in keiner Nation zu finden gewesen, durch „Joh. Jak. v. Wallhausen, jetziger Zeit der Stadt Danzig be-

Digitized by Google

„stellter Obrist-Wachtmeister und Kapitain etc. zu Siegen in der „Grafschaft Nassau, hienächst wird auf- und angerichtet wer„den.“ Frkft. 1616. 4to. auf 57 Seiten.

Dieser seltene höchst interessante Tractat, welcher in der Regel unter Wallhausens verzeichneten Werken nicht aufgeführt ist, enthält ein, wenn auch nach seiner logischen Anordnung uns entfremdetes, der damaligen Kriegsverfassung aber entsprechendes, vollständiges militär-wissenschaftliches Lehrgebäude, welches dessen eigenen Kriegsbüchern zu Grunde liegt, sowie eine förmliche Institutsverfassung, wie sie bis dahin für die Heranbildung von Offizieren noch nicht in Anwendung kam.

Graf Johann von Nassau-Siegen suchte dieses erste Unternehmen in Deutschland auf die edelste und uneigennützigste Weise zu begünstigen, indem er nicht nur die erforderlichen Lokalitäten, sondern auch die Waffen und Wehren zu den praktischen Uebungen zur Verfügung stellte, und selbst die nöthigen Nebenlehrer zu unterhalten sich erbot, wie denn überhaupt das damalige Kriegswesen durch einen anderen Sprossen dieses hohen und berühmten Geschlechtes, den Prinzen Moritz von Oranien, als dessen Schüler sich auch Wallhausen rühmt, wesentlichen Verbesserungen entgegengeführt worden war.

Ob diese Kriegsschule wirklich in's Leben getreten ist, oder nicht, kann nicht erörtert werden. Wäre aber diess bei der Nähe des dreissigjährigen Krieges auch wirklich nicht der Fall gewesen, so sicherte Wallhausen durch die Darlegung seiner schönen Idee in der Geschichte des Kriegswesens und der Militär-Pädagogik sich und dem Grafen Johann von Nassau, welcher als der nächste Urheber betrachtet werden muss, einen unvergänglichen Namen.

Dagegen entstand bald nach Beendigung dieses Krieges im Jahre 1653 zu Colberg in Preussen eine Cadetten-Anstalt, während in Oesterreich von einem Privaten, Joh. Konrad v. Richthausen, welcher von Kaiser Leopold I. mit dem Prädikate eines Freiherrn und Edlen v. Chaos in den Freiherrnstand erhoben worden war, 1666 die erste militärische Erziehungs- und Bildungs-Anstalt in Wien gestiftet wurde. Die Fonds dieser Stiftung wurden der 1752 errichteten Militär-Pflanzschule überwiesen, aus welcher sich die gleichzeitig von Maria Theresia gegründete Militär-Akademie zu Neustadt bei

Digitized by Google

Wien ergänzen sollte. Sechs Jahre später wurden beide Anstalten in die seit 1769 unter dem Namen „k. k. Theresianische Militär-Akademie“ vereinigt, welche 1852 die Feier ihres hundertjährigen Bestehens zu Neustadt glänzend begangen hat.

In Sachsen organisirte Churfürst Johann Georg IV. 1692 eine Cadetten-Compagnie.

In Frankreich errichtete Ludwig XIV. 1682 neun Cadetten-Compagnien, welche jedoch schnell wieder ihrem Verfalle entgegen eilten.

Während auf diese Weise in Deutschland und Frankreich Pflanzschulen für Offiziere entstanden, findet sich in Bayern zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts nur an der churfürstl. Hofedelknabenschule (Pagerie) ein Lehrstuhl für Mathematik und Fortifikation, welche ein Ingenieur- oder Artillerie-Offizier ertheilte.

Derselbe nahm später wohl auch das Nöthigste aus der Geschützkunde hinzu, leistete aber keine Gewähr, alle Lücken der Rahmen auszufüllen, und den häufigen Abgang im Falle eines Krieges in entsprechender Weise zu ersetzen.

Die darauf folgende traurige Zeit, in welcher Bayern seines Churfürsten beraubt unter österreichischer Administration stand, war für eine günstige Entwicklung des vaterländischen Kriegswesens wenig geeignet.

Dennoch sollte die militärisch-wissenschaftliche Bildung um diese Zeit von einer Seite gefördert werden, von der man es nicht ahnen konnte. Einem Diener der Kirche war es vorbehalten, gerade in jener düstern Periode der bayerischen Geschichte eine Institution in's Leben zu rufen, die, wenn auch leider von vorübergehender Dauer ihren glänzenden Ruf weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet hat.

Der gelehrte Abt des Benediktiner-Klosters zu Ettal, Dr. Placidus Seitz, 1672 zu Landsberg geboren, gebildet und nachher öffentlicher Professor an der damals berühmten Universität Salzburg, war kaum 1709 an die Spitze seiner Abtei getreten, als er, geleitet von dem Vorbilde Kaiser Ludwig des Bayern, welcher hier 1332, zwei Jahre nach der Gründung des Klosters, neben der geistlichen Abtei auch einen Ritterkonvent eingesetzt hatte, — und bekannt mit

Digitized by Google

den Regeln des von Herzog Ranuccio I. um 1600 zu Parma gestifteten Collegio di Nobili, — beschloss in seinem Kloster unter der Benennung „Collegium Nobilium et Illustrium — später Ritter-Akademie“ — eine Erziehungs- und Bildungs-Anstalt für Adelige zu gründen.

Ferne von der Zerstreuung und dem Sittenverderbniss der grossen Welt wollte er eine an Geist und Körper kräftige, wohlgepflegte, charakterstarke, ächt sittliche und nach edlem Ruhme strebende Jugend heranbilden zu Männern mit festem und grossem Sinne, erfahren in der Staats- und Kriegskunst, brauchbar in den Zeiten des friedlichen Glückes, wie der feindlichen Noth und Drangsale.

Nachdem er auf die Herstellung zweckmässiger Gebäude, sowie für die nöthige Einrichtung und andere Bedürfnisse bedeutende Summen verwendet, und hiezu von der kaiserl. Administration zu München aus dem zu wohlthätigen Zwecken hinterlassenen Gesammtvermögen des Herzogs Maximilian Philipp (Bruder des Churfürsten Ferdinand Maria) die Summe von 18,000 fl. erwirkt hatte, wozu später aus derselben Quelle Churfürst Maximilian Emanuel einen weiteren Zuschuss von 6000 fl. bewilligte, wurde im Jahre 1711 die Anstalt mit einem Cursus von 12 Zöglingen eröffnet, deren Zahl sich schon in den nächsten Jahren auf 70 und 80 vermehrte *).

---

*) Mit Ausnahme von 6 Knaben adeligen oder bürgerlichen Herkommens, welche der Abt sich verpflichten musste, kostenfrei zu verpflegen und zu unterrichten, mussten die übrigen Cavaliere ihren Unterhalt, welcher für die Summe von 4—500 fl. jährlich vollständig im Kloster gereicht wurde, vergüten.

Als Lehrer waren die ausgezeichnetsten Männer, theils geistlichen, theils weltlichen Standes angestellt. Letztere wohnten in einem vom Kloster abgesonderten, hiezu eigens erbauten Hause, und wurden von dem Kloster verpflegt und besoldet.

Nach den Ettaler Kloster-Akten (Ritter-Akad.) verbreitete sich der Unterricht über die Religionslehre, das Studium der alten Sprachen und Classiker (Grammatik, Syntax, Poesie, Rhetorik und Dialektik) die deutsche, französische und italienische Sprache mit besonderer Rücksicht auf Stylistik und Conversation (bei Tisch durfte nur lateinisch und italienisch gesprochen werden). Neben diesen Gegenständen war in den untern Classen Mathematik, Geschichte, Geographie und Naturlehre an-

Digitized by Google

Der österreichisch-bayerische Erbfolgekrieg, in Folge dessen 1743 die Kaiserin Maria Theresia alle in Ettal studirenden österreichischen Cavaliere zurückberief, sowie ein grosser Brand, welcher 1744 die Klostergebäude und die ausgewählte zahlreiche Bibliothek in Asche legte, machten dieser schönen Anstalt ein trauriges Ende.

---

gemessen vertheilt, während in den höheren Classen sich später Chronologie, Heraldik und Genealogie unter einem eigenen Lehrer anreihten.

Philosophie mit Einschluss der Physik bildete den Uebergang zum Studium der Theologie, der Jurisprudenz und der Kriegswissenschaft. Für letztere war ein eigener tüchtiger Ingenieur angestellt und besoldet.

Die Mathematik als die nöthigste Hilfswissenschaft für die Kriegskunst wurde in ihrem ganzen Umfange in den höheren Classen betrieben und hiemit die praktische Feldmess- und Markscheidekunst, sowie das Planzeichnen verbunden.

Die Ingenieurkunst, sowie die Militär- und Civilbaukunst beschränkten sich nicht blos auf theoretischen Unterricht, sondern wurden auch praktisch durch Aufwerfen von Schanzen und Anlage von grösseren Festungswerken und Minen geübt, wozu das Kloster die nöthigen Arbeits- und Schanzzeuge selbst vorräthig hatte.

Auch Artilleriekunde und Taktik wurden gelehrt; ferner fanden Waffenübungen für Infanterie, Cavalerie und Artillerie, und Schiessübungen mit der Büchse und dem Geschütze, sowie auch grössere militärische Manöver und Attaquen statt; die hiezu gegebenen Dispositionen sind noch im Drucke vorhanden.

Die nöthige Mannschaft wurde von den Landfahnen, das Geschütz aus dem Zeughause zu München genommen.

Die ritterlichen Uebungen erdehnten sich auf die Reitschule, einschliesslich des Tourniers und Caroussels; auf Fechten, Picken und Fahnenschwingen, Voltigiren und Tanzen.

Vokal- und Instrumentalmusik blieb eines Jeden Neigung und Wahl überlassen.

Jährlich fanden in Gegenwart einer grossen Anzahl auserwählter Fremder, sowie der Eltern und Verwandten der Zöglinge vor dem Beginne der Ferien Prüfungen statt. Diese waren mit verschiedenen Thesen und öffentlichen Vertheidigungsreden, worauf in den höhern Classen besonderer Werth gelegt wurde, sowie mit theatralischen Vorstellungen und militärischen Lust-Attaquen verbunden, und endigten mit der Vertheilung „cavaliermässiger Prämien."

Digitized by Google

Aus diesem Institute gingen seit dem Bestehen desselben 412 Zöglinge hervor, welche, mit Ausnahme weniger, mit Freistellen bedachter Knaben, sämmtlich den angesehensten Adelsfamilien von Bayern, Oesterreich, Salzburg, der Rheinpfalz, Böhmen, Mähren, Tyrol, Westphalen, Ungarn, Mailand, Savoyen, Italien etc. angehörten, und in der Folge grösstentheils die höchsten weltlichen und militärischen Staatswürden bekleideten.

Zu ihnen gehören, um nur einige zu nennen, von Seite Bayerns:

Ludwig Graf v. Holnstein, Statthalter der Oberpfalz und Generalfeldzeugmeister.

Max Frhr. v. Lerchenfeld, Generallieutenant und Capitain der Leibgarde der Trabanten.

Carl Albert Graf v. Minucci, Generallieutenant der Cavalerie und Capitain der Leibgarde der Hartschiere.

Joseph Clemens Graf v. Morawitzky, Vizestatthalter des Herzogthums der Oberpfalz.

Joseph Graf v. Salern, Oberstlandzeugmeister, Generallieutenant der Infanterie, Inhaber des Artillerie-Corps; Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Max Em. Graf v. Wahl, Inspektor der Infanterie und General-Adjutant.

Max Graf v. Wartemberg, welcher mit einem Kirschkerne in das Auge geschossen, hier 1736 als der letzte Sprosse seines berühmten Geschlechtes starb.

Hieron. Graf v. Lodron, churfürstl. Kämmerer und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Ludwig Graf v. Eschenbach, infulirter Abt zu Ettal.

Noch höher stellt sich die Summe der Leistungen dieser Anstalt, wenn wir auf das nachbarliche Oesterreich blicken.

Hier finden sich als ehemalige Zöglinge die Generale:

Joseph Graf v. Brown,

Philipp Graf v. Brown,

Ladislaus Frhr. v. Babotschay,

Anton Graf v. Colloredo,

Franz Graf v. Carmeli,

Anton Graf v. Hamilton,

Digitized by Google

Christian Graf v. Königsegg,
Eugen Graf v. Khevenhüller,
Wenzel Graf v. Lachanzky (Husaren-General, später bei Kaiser Karl VII).
August Prinz v. Lobkowitz,
Karl Frhr. v. Mittrowsky,
Ferdinand Graf v. Tige,
Heinrich Graf v. Wurmbrand,
Karl Frhr. v. Rebentige, dieser in k. preuss. Diensten.

Einen seltenen Beleg, wie sehr man es verstund, selbst die heterogensten Elemente in einen innigen Schwesterbund zusammen zu führen, liefern die Namen:

Franz Graf v. Engl, Bischof zu Belgrad,
Franz Sigmund Graf v. Gondola, Bischof von Tempe,
Max Graf v. Hamilton, Bischof und Verschönerer der Residenz zu Ollmütz und Cremsier,
Max Graf v. Königsegg, Fürstbischof zu Köln und Stifter der Universität Bonn,
Franz Graf v. Latour, Bischof zu Laibach,
Ferdinand Prinz von Lobkowitz, Bischof von Gent,
Dyonis Frhr. v. Rost, Bischof zu Chur,
Ferd. Jul. Graf v. Troyer, Cardinal und Erzbischof von Ollmütz,
Karl Graf v. Firmian, General, Gouverneur der Lombardei,
Andr. Graf v. Giovanelli, Prokurator zu St. Markus in Venedig,
Nikolaus Graf v. Hamilton, geheimer Rath der Kaiserin Maria Theresia,
Leopold Graf v. Truchsess, geheimer Rath des Kaisers von Oesterreich,
Franz Ludwig Graf v. Metternich, Rektor Magnificus der 1790 durch die Franzosen in ein Gymnasium umgewandelten Universität Mainz.

Noch viele berühmte Männer, welche ihre Bildung dieser Anstalt verdanken, wären hier aufzuzählen, würde es der Zweck dieser Blätter erlauben, sich hierüber noch weiter zu verbreiten.

Wenige Anstalten in dem damaligen Deutschland dürften sich eines so schönen Erfolges erfreut haben, und es erscheint mehr als

Digitized by Google

gerechtfertigt, wenn Sebastian Günthner in seiner Geschichte der literarischen Anstalten in Bayern pars 2 pag. 273 von ihr sagt: „Die Sorge für geistige und moralische Bildung verschaffte dieser Anstalt einen so ausgebreiteten Ruhm, dass sie jenem der Universitäten wenigstens gleich, wenn nicht zuvor gekommen ist.“

Abt Placidus Seitz erlebte den Untergang seiner Ritterakademie nicht mehr. Er war 1736 gestorben.

Durch die Einäscherung der Gebäude waren die pekuniären Mittel des Klosters völlig zerrüttet, und wie wohl man mit dem Gedanken der Wiederaufrichtung der Ritterakademie sich viel beschäftigte, so wollte es doch nicht gelingen, selbe dort wieder ins Leben zu rufen.

Auf den Vorschlag des um die Staats-Wirthschaft verdienten Jos. v. Laubenthal wollte daher Churfürst Maximilian III. die Ritterakademie im Jahre 1750 zu Ingolstadt aufs Neue begründen. Nachdem aber der akademische Senat dagegen ehrerbietigst vorgestellt hatte, „dass sich die Pallas togata et Pallas sagata an ein und dem nämlichen Orte nicht wohl vertragen dürften, dass Zwiste und selbst Thätlichkeiten unausbleibliche Folgen wären etc.“, so unterblieb die Sache.

Unter diesen Umständen trat der Gedanke an die Errichtung einer Offiziers-Pflanzschule wieder lebhafter hervor und es entwarf der Oberinspektor der Ingenieure Oberstlieutenant Max. Jakob Grot de Grote, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, auf Befehl des Hofkriegsrathes 1752 einige Observationspunkte zur Errichtung eines Ingenieur-Cursus, welcher unter dessen Direktion in Straubing, wo Oberstlieutenant Grot als Baudirektor bei dem neuen Kasernbau verwendet war, eingerichtet wurde.*)

*) Die dahin beorderten Cadetten wurden in der Kaserne einquartirt, und stunden in dienstlicher Beziehung unter dem dortigen Regiments-Commando, wo sie ausser der Instruktionszeit, das Exerzieren, den Regiments- und Wachedienst mitzumachen hatten.

Gelehrt wurde: Arithmetik, Geometrie, Planzeichnen, Feldmessen und die Ingenieurkunst.

Die nöthigen Reisszeuge erhielten die minder Bemittelten auf Kosten des Aerars.

Digitized by Google

Dieser Curs, welcher nicht mit den hinlänglichen Mitteln ausgestattet war, um auf die Dauer bestehen zu können, ging mit der Errichtung des Cadetten-Corps zu Ende.

Der Unterricht wurde unter Assistenz von 2 Fähnrichen von dem Oberstlieutenant selbst ertheilt, von Zeit zu Zeit im Beisein sämmtlicher Offiziere der Garnison Examina gehalten und monatlich einmal von dem Direktor pflichtmässiger Bericht über den Lehrgang und das Verhalten der Schüler an den Hofkriegsrath erstattet.

Digitized by Google

I. Zeit-Abschnitt.

Gründung des Cadetten-Corps bis zur Aufhebung und zum Uebergange desselben in die herzoglich Marianische Landes-Akademie. 1756—1778.

Churfürst Maximilian III., welcher mit väterlicher Liebe sein Volk beglückte, gab dem Lande nach harter Drangsal dauerhaften Frieden und neue treffliche Einrichtungen. Umgeben von weisen Rathgebern unterlagen bald nach dessen Regierungs-Antritt (1745) fast alle Anstalten des Staates einer zweckmässigen Reform. Vorzügliches Augenmerk aber richtete er auf Verbesserung der wissenschaftlichen Anstalten, insbesondere auf das Schul- und Unterrichtswesen, das unter ihm einer neuen Epoche entgegen ging, sowie auf eine vereinfachte und zweckmässigere Organisation der Armee.

Der Churfürst schickte daher im Jahre 1751 den bayer. General-Major Frhrn. v. Meindres nach Berlin, um aus der ruhmvollen Kriegsschule Friedrich des Grossen Einsicht und Vorbild zu schöpfen. Die preussischen Waffenübungen wurden mit mehrfachen Abänderungen vorläufig eingeführt, der Armee im Januar 1756 eigene Kriegsartikel und im September ein eigenes Exerzier- und Dienst-Reglement, das Erste dieser Art, gegeben, welches nach mehrfachen Modifikationen 1774 in fünf Theilen zu München im Drucke erschien.

Die Armee, welche schon 1749 auf Veranlassung des aus dänischen Militärdiensten in das bayr. Heer übergetretenen Obersten Frhrn. v. Beckhof und des damaligen Hofkriegsraths-Präsidenten, Herzogs Clemens von Bayern, ein neues, gänzlich umgeändertes Uniform-Reglement erhielt, wurde im Mai 1753 neu organisirt.

Digitized by Google

Der Churfürst erklärte sich zum obersten Chef des Heeres, welches noch kurz vor Errichtung des Cadetten-Corps aus 8 Infanterie-, 3 Cuirassier- und 2 Dragoner-Regimentern, einer Artillerie-Brigade mit ungefähr 20 Stabs- und Oberoffizieren, und dem 13 Offiziers-Chargen zählenden Ingenieur-Corps bestand, in der Folge aber bei einer Exigenzsumme von 1,412,532 fl. auf 12,204 Mann gebracht wurde.

Angeregt durch die vortrefflichen Fortschritte und Leistungen der 1752 zu Neustadt bei Wien neu begründeten Militär-Akademie ging des Churfürsten vorzüglichstes Streben dahin, die Rahmen der Armee mit brauchbaren Subjekten vollzählig zu erhalten, und dem Offiziersstande jene wissenschaftliche Vorbildung zu geben, welche angehenden Befehlshabern unumgänglich nothwendig ist, eine Forderung, welcher zunächst nur in systematisch eingerichteten Militärschulen genügt werden kann.

Die damaligen politischen Verhältnisse mochten die Sache beschleunigen, und der Churfürst, zur Gründung eines Cadetten-Corps als Kriegsschule entschlossen, ertheilte gegen Ende des Jahres 1755 dem Major Freiherrn v. Klingenberg den Auftrag, hiezu einen Plan zu entwerfen.

Digitized by Google

I. Commandant.

Philipp Reinhard Schütter, Freiherr von Klingberg zu Klingenberg, churfürstl. Kämmerer, Oberst des Leib-Regiments und Mitglied der churfürstl. bayr. Akademie der Wissenschaften.

1756 — 1762.

Freiherr von Klingenberg, früher Oberstwachtmeister in k. k. österr. Diensten, wurde am 1. Januar 1753 in Erwägung seiner ausgebreiteten militärischen Kenntnisse bei dem aus einigen Compagnien des Leibregiments (jetzt 10. Infant.-Reg.) neuformirten Infanterie-Regimente Pechmann in gleicher Eigenschaft angestellt, 1756 den 7. Mai zum Commandanten des Cadetten-Corps ernannt, 1557 den 26. April zum Oberstlieutenant und 1760 im November zum Oberst im Leibregimente befördert.

Der zur Errichtung eines Cadetten-Corps von Klingenberg an den Churfürsten übergebene Vorschlag umfasste in Kürze die nothwendigsten Erörterungen in Bezug auf Unterricht und Oekonomie für die in beschränkten Verhältnissen entworfene Anstalt.

Den Unterhalt derselben gründete er auf die sogenannte Arrha, das heisst auf die Ersparnisse, welche dadurch erzielt wurden, dass bei jedem Infanterie- und Cavalerie-Regimente drei Mann weniger im Stande geführt wurden, als vorgeschrieben war. Hierdurch entzifferte sich eine jährliche Ersparniss von 9846 fl., welche mehr als hinreichend den gestellten Anforderungen entsprach, indem die Anschlags-Summe jährlich nur 6500 fl. betrug.

Der Ueberschuss sollte zum Ankaufe eines Hauses, der allmähligen Beischaffung einer Bibliothek und anderen Einrichtungen verwendet

Digitized by Google

werden, und um diess desto leichter zu bewerkstelligen, die Vereinnahmung der Arrha schon am 1. Januar 1756 beginnen, die Anstalt aber erst später eröffnet werden.

Der Vorschlag erhielt noch im Jahre 1755 die landesherrliche Genehmigung *).

Der erste Schritt zur Ausführung geschah vermöge Ordonnanz des churfürstl. Hofkriegsrathes vom 29. April 1756, wonach sämmtliche dienstbare Cadetten der 8 Infanterie-Regimenter am 12. Mai in der Hauptstadt einzutreffen hatten.

Hier nahm sie der Churfürst selbst in Augenschein.

Sie wurden hierauf theils in der äussern Isarkaserne, theils in der Au in dem Hause des Bar. v. Kammerloher gegen Miethzins einquartirt, die nöthigen Wehren aber, bestehend in gelbgarnirten Feuergewehren und Patrontaschen (die Säbel hatten sie selbst mitgebracht) von dem Oberst-Landzeugamt dienstmässig gefasst.

Nachdem Major v. Klingenberg sich im Laufe der ersten sechs Wochen von den Fähigkeiten und Leistungen der anwesenden 75 Cadetten überzeugt hatte, wurden 20 der Brauchbarsten als Corps-Cadetten angestellt, die übrigen aber mit oder ohne Beförderung in die verschiedenen Unteroffiziers-Grade mit der Zusicherung, dass für ihre weitere Anstellung Sorge getragen werden wolle, am 30. Juni zu ihren Regimentern zurückbeordert.

Am 1. Juli formirte sich die neue Anstalt nach der ihr zu Grunde gelegten Verfassung.

Dieselbe stand unmittelbar unter dem Hofkriegsrathe. Der jeweilige Präsident desselben war Gouverneur **).

---

*) Thätigen Antheil sowohl an der Gründung als an dem Gedeihen der Anstalt hatte der damalige Hof-Kriegsraths-Direktor Joh. Ludw. Frhr. v. Schoenhueb-Lixenried, welcher von 1756—1770 das Referat über die Anstalt im Hof-Kriegsrathe führte.

**) Der übrige Personalstand mit seinen jährlichen Bezügen war: 1 Commandant mit einer Zulage von 500 fl.; 1 Offizier für Ingenieur-Wissenschaft und Aufsicht, Zulage 60 fl.; 1 Offizier als Adjutant, zur Aufsicht und für den Unterricht in der Fortifikation verwendbar, Zulage 168 fl.; 1 Lehrer für Christenlehre und Geschichte 100 fl.; 1 Lehrer für Mathematik und Geographie 300 fl.; 1 Sprachmeister 200 fl.; 1 Lehrer für den

Digitized by Google

Kaum hatten die ersten Einrichtungen Wurzel gefasst und der Unterricht begonnen, so erwachte der Wille und Eifer zu den kriegswissenschaftlichen Studien in vielen jungen Leuten. Mehrere noch minderjährige Cadetten erhielten auf ihr Ansuchen die Erlaubniss, gegen Vergütung des Unterrichtes und der Verpflegung als Zöglinge in das Institut eintreten zu dürfen; 16 dienstbare Cadetten von auswärtigen Regimentern hingegen durften mit Genuss ihrer Gage, Kasern- und Medizin-Gelder, dann dem Betrage gutgemachter Montur gegen eigene Verpflegung in der Stadt dem Unterrichte, einschliesslich der Waffenübungen, im Cadetten-Corps beiwohnen.

Hiedurch bildete sich, ohne dass diess voraus beabsichtiget war, der Unterschied zwischen a. Corps-Cadetten,

b. Pensionären und

c. Frequentanten *).

Reitunterricht 100 fl.; 1 Tanzmeister 100 fl.; 1 Fechtmeister 100 fl.; 1 Rechnungsführer 180 fl.; 20 Cadetten, jeder mit einer monatl. Gage von 14 fl., macht für sämmtliche jährlich 3360 fl.

Ferner: 1 Bedienter zum Tafeldecken und Frisiren, 1 Hausmeister, 1 Koch, später eine Köchin, 2 Küchenmägde, 6 Invaliden, welche noch fähig waren, die erforderlichen Dienste als Aufwärter zu leisten und von denen wenigstens Einer ein Schneider sein musste.

Die Hofkammer gab zu Anfang eines jeden Monats anticipando die Verpflegsgelder, welche einschliesslich des Holzes, der Schreibmaterialien und einiger Propretäts-Artikel in der Regel die Summe von 550 fl. nicht überstiegen, nach dem eingereichten Stand an das Hofkriegszahlamt, und dieses zur getreulichen Verrechnung an den Commandanten ab.

*) Während der Unterschied zwischen a) minderjährigen und b) dienstbaren Cadetten bei den Regimentern darin bestund, dass Erstere schon als Kinder unbemittelter Eltern meist mit 8—10 Jahren, oft aber auch gleich nach der Geburt, in den Listen der Infanterie-Regimenter, wofür bei jeder Compagnie eine solche Stelle repartirt war, statt eines dienstbaren Mannes zugeführt und in den Bezug einer Gemeinen-Grenadiers-Löhnung von monatlich 2 fl. 27½ kr., 1 fl. Brodgeld und 1 fl. 15 kr. Monturgeld gebracht wurden. Mit dem 16. Lebensjahre wurden sie dienstbar, zum wirklichen Waffendienste verwendet, und ihnen nach Maassgabe einer Prüfung, bei der sie auch eine Planzeichnung vorzulegen hatten, eine doppelte Grenadiers-Löhnung mit 5 fl. 54 kr. und 3 fl. Brodgeld verliehen. Eine Einrichtung, welche hinsichtlich der doppelten Grenadiers-Löhnung nur für solche Cadetten in Anwendung kam,

Digitized by Google

Als wirkliche Corps-Cadetten (noble Cadetten) konnten nur die Söhne unbemittelter, verdienstvoller Adeliger und Offiziere aufgenommen werden. Jeder Bewerber musste 13—14 Jahre alt und vollkommen gesund sein. Sie genossen, wenn sie bei einem Regimente noch in keinem Bezuge standen, ein monatliches Traktament von 14 fl.*) und hatten ohne Ausnahme allem wissenschaftlichen Unterrichte und den adeligen Exerzitien anzuwohnen.

Die Pensionäre, deren Zahl von den Raumverhältnissen des Instituts abhing, waren zwar den wirklichen Corps-Cadetten ganz gleich gehalten, mussten aber für Verpflegung und Unterricht bezahlen. Nur den rein militärischen Unterricht hatten sie frei**).

---

welche nicht im Genusse einer Unteroffiziers-Löhnung, sondern als Gemeine in den Listen standen, da durch eine Ordonnanz vom 15. Dezember 1751 Allerhöchst befohlen worden ist, dass die bei den Infanterie-Regimentern stehenden dienstbaren Cadetten mit den gemeinen Leuten alternirend in die verschiedenen Unteroffiziersgrade vorrücken dürfen.

*) Dieses wurde vom Commando verwendet: für grosse und kleine Montur 4 fl., für Wasch-, Tisch- und Bettzeug 1 fl., für Licht und Holz 30 kr., für Anschaffung und Unterhalt der Bettfournituren, Tische, Stühle und andere Kleinigkeiten 30 kr., für Kost und Trunk, mit täglich 1 Maass Bier, Morgens Suppe, Mittags 4 und Abends 2—3 Speisen, 8 fl., zusammen 14 fl.

Für jeden im Cadetten-Corps angestellten Regiments-Cadetten wurde vom Regimente alle Monate eine doppelte Grenadiers-Löhnung mit 5 fl. 54 kr. und von den 2 Brodportionen eine in natura, die andere in Geld (zusammen täglich 6 kr.) monatlich mit 3 fl. dem Commandanten übermacht, und das Fehlende von der churfürstl. Hofkammer mit 8 fl. darauf bezahlt. Was von diesen 16 fl. 54 kr. über die oben verrechneten 14 fl. übrig blieb, wurde Jedem zur eigenen Bewirthschaftung auf die Hand gegeben.

**) Gemäss dem Kostenregulativ hatten sie monatlich zu entrichten: für grosse und kleine Montur 1 fl. 23½ kr., für trockenen Tisch mit Brod 5 fl. 8 kr., dem Friseur mit Einschluss von 1 Pfd. Haarpuder, harter und weicher Pomade 1 fl. 29 kr., der Wäscherin 45 kr., den Bedienten Diskretion 30 kr., der Kämmerin, „so die Cadetten monatlich 8 mal säubert", dann für Kreide, Waizenkleien etc. zum weissen Camisol- und Hosenputzen 12 kr., zur Erlernung eigener Bewirthschaftung 1 fl., dem Oberbereiter 5 fl., dem Professor Mathesi als Douçeur 3 fl., dem Sprachmeister für 1 Stunde täglich 2 fl., dem Fechtmeister 1—3 mal

Digitized by Google

Die Frequentanten wohnten im Instituts-Gebäude, wurden bei den Regimentern in Listen geführt und waren dienst- und wachefrei. Sie besuchten nur den kriegswissenschaftlichen Unterricht. Hiezu kam 1762 noch der französische Sprach-Unterricht. Während der Ferien im Frühjahre hatten sie die Exerzitien bei ihren Abtheilungen mitzumachen.

Der ökonomische Theil des Institutes erhielt in der Folge manche Zusätze und Verbesserungen, weswegen d. d. 6. Mai 1759 ein neues Kostenregulativ hiefür aufgestellt wurde. Dieses gibt zugleich über die gleichmässige Uniformirung der wirklichen Corps-Cadetten und Pensionäre Aufschluss, welcher Schnitt und Farbe jener des damaligen Ingenieur-Corps (hellblau mit schwarzsammtenen Klappen und Aufschlägen) zu Grunde gelegt war*).

---

wöchentlich 2 fl., dem Tanzmeister ebenso 2 fl., in Summa 24 fl. 34½ kr. — Neben dem monatlichen Lehrgelde für den Bereiter hatte Jeder an ausserordentlichen Reitschulgebühren zu entrichten und sich beizuschaffen: 1 Paar wildlederne Reithosen 4 fl. 15 kr., 1 Paar Handschuh 45 kr., 1 Paar Stiefel 4 fl. 15 kr., 1 Paar Sporn sammt Lederl 1 fl., dem Bereiter Einstand 22 fl. 30 kr., demselben Sporngeld 5 fl. und Bügelgeld 5 fl., zusammen 42 fl. 45 kr.

Ausserdem hatte jeder Pensionär den Trunk selbst zu bestreiten, sowie Bett- und Leinenzeug mitzubringen und im Stand zu erhalten. Bezog ein solcher bei einem Regimente eine Gage, so konnte sie auf dessen Unterhalt verwendet werden, indem die Eltern das Fehlende darauf bezahlten. Jeder Lehrgegenstand, an welchem dieselben übrigens nicht Theil nehmen wollten, kam in Abrechnung.

*) Zufolge Ordonnanz vom 3. März 1758 wurden bereits die Baureparaturen und deren Bestreitung vom Hofbauamte dem Kasernamte übertragen und 100 Klafter weiches Brennholz von dem Kasern-Holz-Magazin an das Institut abgegeben. Dieses sowohl, sowie die gemäss einem Ausgabeverzeichniss vom 30. März desselben Jahres von 20 auf 22 erhöhte Anzahl der Corps-Cadetten, wurde in das neue Regulativ nicht nur aufgenommen, sondern auch das monatliche Traktament derselben von 14 auf 15 fl. aufgebessert, wodurch sich die monatlichen Gagen des Gesammtpersonals auf 531 fl. 33¼ kr. beliefen.

Aus den Verlagsgeldern waren monatlich 5—6 Klafter Birkenholz (à 3 fl.) 18 fl., Unschlittkerzen 10 fl., Bücher, Reisszeuge, Floret etc. 12 fl., daher Summa Summarum 571 fl. 33¼ kr. zu bestreiten.

Digitized by Google

Erziehung und Disciplin waren ganz militärisch. Ein von dem Commando auserwählter Cadet stand den übrigen als Feldwebel vor, welchem zunächst andere als Corporale und Gefreite, und diesen die Uebrigen als Gemeine untergeordnet waren.

Da nun das monatliche Aversum von 550 fl. überschritten war, so erklärte sich der Hofkriegsrath bereit, dieses nach Verhältniss des Holz- und Effektenbedarfes zu berechnende Surplus besonders zu vergüten.

Von der Cadetten-Gage hatte der Commandant nun zu bestreiten monatlich: die Kost mit 7 fl., zur eigenen Bewirthschaftung 2 fl.; jährlich: 1 unbordirten Hut mit silbernen Stulpschnürln 1 fl. 36 kr., 2 Paar Schuh à 2 fl. 48 kr., 2 Paar Sohlen à 48 kr., 1 Paar Ober- u. 2 Paar feine Unterstrümpfe, 4 Hemden mit Manchetten à 2 fl. 21 kr., 1 rossharenes und 1 florenes Halsbindl, dieses mit taffeten Bändeln besetzt, 2 Paar taffete Zopfbänder; alle 3 Jahre eine Galla- und eine Campagne-Uniform.

Die Galla-Uniform bestand aus: 1 Rock vom besten bleumourant Landtuch, die Elle zu 2 fl. 30 kr., (weiss gefüttert) mit schwarzsammtnen Bavarois (Klappen), dann solchen Aufschlägen, die Knopflöcher mit silbernen Pallieten besetzt, die Knöpfe von zinnernen Blätteln, die Achselschnur von Silber im Werthe von 4—4½ fl.

1 Camisol von weissem, feinem Landtuch, die Knopflöcher mit Kameelhaar ausgenäht, die Knöpfe wie oben.

1 Hose von weissem feinem Landtuch.

1 Hut von gutem Filz mit einem schmalen silbernen Börtel besetzt, sammt einer mit Silber vermischten seidenen Hutschnur und 2 dergleichen Quästel.

1 seidene mit Silber vermischte Degenquaste à 1 fl. 30—40 kr.

Die Campagne-Uniform bestand aus: 1 Surtout von bleumourant Landtuch, die Elle à 2 fl. 12 kr., mit denselben Bavarois, Aufschlägen und Knöpfen wie bei der Galla-Uniform. Unterfutter von blauem Cadiss.

1 Camisol, das aus den alten Gallaröcken angefertigt wurde.

Für die Reitscholaren wurden 10 Paar bockslederne Reithosen angeschafft und jedem Cadetten ausserdem 1 Paar weisse und 1 Paar schwarze Kamaschen abgegeben.

Ueberdiess musste der Commandant von dem Reste der Cadetten-Gage per 6 fl. monatlich den nöthigen Tischzeug, Haarpuder, Pomade, Schuhwichs, Schuh- und Kleiderbürsten, Kämme und Schnallen, sowie jedem Bedienten monatlich 2 fl. Zulage verabreichen; ferner die nothwendigen Bettfournituren, Wascher- und Flicklohn, Capotröcke für die Wache, die erforderlichen Besen, Kienhölzer, Wacholderbeeren, Koh-

Digitized by Google

Dem Commandanten waren zwei Aufsichts-Offiziere (Lieutenants oder Fähnriche), welche zugleich in den militärischen Fächern Unterricht ertheilten, zur Unterstützung beigegeben. Einer von ihnen, sowie der Haus-Kaplan speisten täglich mit den Zöglingen. Letzterer hatte die tägliche Frühmesse zu lesen, und mit diesen den Rosenkranz, sowie die Morgen- und Abendgebete zu beten.

Als Strafmittel erscheinen der Hausarrest und die Prison in der Dauer von einigen Stunden bis zu einigen Tagen. Nachlässigkeit im Dienst und Exerzieren zog Strafwachen und nach Umständen die Degradirung nach sich.

Gelehrt wurde: Kriegsbaukunst, Mathematik, deutsche und französische Sprache, vaterländische Geschichte, Geographie, Schön- und Rechtschreibkunst, Planzeichnen und Christenlehre; ferner: Fechten, Tanzen und Reiten (Hofreitschule), welche mit der französischen Sprache zu den adeligen Exerzitien gehörten.

Die älteren Zöglinge wurden abwechselnd nach Ingolstadt, noch häufiger aber auf den Rothenberg, eine damals wichtige Grenzfestung, geschickt, wo sie Gelegenheit fanden, an den neuzuerrichtenden Werken die Baukunst praktisch zu erlernen*).

---

len, Sägspäne, Weihrauch, Baumöl, Wachskerzen und Wein zur heiligen Messe, Thee und Zucker für die Kranken, Schreib- und Zeichnungs-Materialien, sowie noch die Reitschulkosten, exklusive der Bereiter-Besoldung, welche im Dezember 1757 gegen Aufhebung der Einstandsgelder auf jährlich 200 fl. erhöht worden ist, und die auf die Münchener Zeitung erlaufenden Kosten bestreiten.

Die Livree der Hausbedienten bestand aus: jährlich 2 Paar Schuhen, 2 Paar Sohlen, 2 Hemden, 1 Kittel aus Federitt ohne Tragzeit alle 2 Jahre, 1 Rock von dunkelblauem Landtuch, weisszinnernen Knöpfen, gefüttert mit anderen färbigen Cadiss, derlei Kragen und Aufschlägen von Tuch, sammt einem 2 fingerbreiten blau und aurorafarbigen Achselbande, 1 Camisol von aurorafarbigem Landtuch, weisszinnernen Knöpfen und weissem Unterfutter; 1 Hose von blauem Tuch, 1 Hut à 50 kr. mit einem schmalen silbernen Börtl sammt Schnallen.

*) Für den Unterricht in der Mathematik und den ihr integrirenden Wissenschaften liess der Professor des Cadetten-Corps, Johann Georg Stiegler, seine anfänglich diktirten Vorlesungen mit Genehmigung des Hofkriegsrathes unter dem Titel: „Anleitung zu denen mathematischen

Digitized by Google

Die Geschichte, anfänglich nur mit und neben der Religionslehre vorgetragen, erhielt später von ein und demselben Lehrer ihre eigenen Stunden und ein eigenes Lehrbuch.

Zur Erlernung des Garnisonsdienstes hatten die Zöglinge ihren eigenen Wachedienst, in dessen Theile, sowie in die Waffenübungen sie durch den Adjutanten eingeführt wurden *).

Der wissenschaftliche Lehrgang war übrigens nicht in Lehrkurse eingetheilt. Die Zöglinge blieben einen bemessenen Zeitraum von 4 bis 6 Jahren in der Anstalt, und wurden, wenn sie das nöthige Alter und die hinlängliche Grösse erreicht hatten, nach Maassgabe der sich bei den Regimentern eröffnenden Vakaturen entweder als Fähnriche, Cornets und Stückjunker, oder auch unter Verleihung eines entsprechenden Unteroffizier-Grades ausgemustert, nicht selten aber auch mit

---

Wissenschaften, worin die Theorie mit der Praxis verbunden zum Nutzen und Gebrauche aller Liebhaber der mathematischen Wahrheiten und insonderheit seiner Herren Zuhörer auf Begehren, München 1757" druken. Dieses Werk, welches dem Commandanten Frhrn. v. Klingenberg gewidmet ist, und in der Vorrede die Verdienste dieses Stabsoffiziers um die Errichtung der Anstalt besonders hervorhebt, umfasst 302 Druckseiten in 4to nebst vielen erläuternden Kupfertafeln, und zerfällt in 5 Abschnitte. Diese enthalten I. den mathematischen Theil: Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie. II. Den mechanischen Theil: Mechanik, Hydrostatik, Aereometrie, Hydraulik. III. Den optischen Theil: Optik, Perspektive, Dioptrik, Katoptrik. IV. Den kosmischen Theil: Astronomie, Geographie, Chronologie, Gnonomik. V. Den architektonischen Theil: Fortifikation, Artillerie, Architonik.

Dieses Buch war noch 1773 im Gebrauche und wurde sogar von den vom churfürstl. Hofkriegsrathe 1762 ad Depositum hinterlegten 100 Exemplaren 1764 ein Theil an die verschiedenen Regimenter etc. zum wissenschaftlichen Selbstunterrichte hinausgegeben.

*) Bei den ungleichartigen Vorkenntnissen, mit denen diese in das Institut traten, hielt es schwer, Gleichmässigkeit in den Lehrgang zu bringen. Die besseren Zöglinge gaben daher den jüngeren Repetition und ertheilten selbst in Verhinderungsfällen der Lehrer den treffenden Unterricht. Solche brauchbare junge Leute gelangten daher in der Regel nicht früher zur Ausmusterung, bis ein anderer Zögling sich so weit herangebildet hatte, dass er dem Lehrer beim Unterrichte an die Hand gehen konnte.

Digitized by Google

dem Bezuge der Cadetten-Corps-Gage als Fähnriche und Cornets bei den Regimentern der Garnison verwendet, bis sie dort in den Gehalt einrücken konnten.

Jene, welche nicht entsprachen, mussten die Anstalt verlassen und wurden nach Umständen als Gemeine eingereiht.

Oberst v. Klingenberg, ein thätiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften, war stets bemüht, seinen Zöglingen überall den Weg zur wissenschaftlichen und militärischen Ausbildung zu bahnen.

Unter seiner Leitung wurden, wie Westenrieder in seiner Geschichte der Akademie der Wissenschaften I. 77. berichtet, hier im Cadetten-Corps schon 1761 die ersten meteorologischen Beobachtungen in Bayern gemacht, welche, von dem gelehrten Epp wieder aufgegriffen, erst von 1780 an in Bayern an einzelnen Punkten dauernd fortgesetzt wurden. Ebenso wurde durch seinen Einfluss dem k. franz. Astronomen C. F. Cassini de Thury, welcher von Paris nach Wien eine nicht weit von der Mitte Bayerns abstehende perpendiculäre Linie geometrisch zu messen hatte, auf seinem merkwürdigen Zuge durch Bayern 1761 der Cadet Frhr. v. Tanzlern als Gehilfe beigegeben, welcher zunächst dem von der Akademie der Wissenschaften für Cassini ausersehenen Begleiter, Hofrath v. Lori, untergeordnet war, und später im Cadetten-Corps und als Lehrer der zuerst begründeten Artillerieschule vortheilhaft wirkte.

Die Feldzüge des siebenjährigen Krieges, an denen der Churfürst anfänglich mit 6000 Mann Contingentstruppen Antheil nahm, boten auch den Zöglingen der Anstalt Gelegenheit, die praktische Kriegsschule im Grossen kennen zu lernen. 1760 wurden 24 Cadetten vollständig armirt, den damals noch bei der Reichs-Armee befindlichen 2 Infanterie-Regimentern Hollnstein und Meindres zugetheilt, und diesen gleichförmig montirt.

Der Gesammt-Präsenzstand des Cadetten-Corps verminderte sich dadurch von 40 auf 16 Cadetten, welche zur Zeit noch zu schwach und zu jung waren, um die Strapazen des Krieges ertragen zu können. Die im Felde stehenden Cadetten erhielten doppeltes Traktament und wurden in den Listen der Anstalt fortgeführt. Eine Ordonnanz vom 19. September 1760 schränkte deshalb die Zahl der wirklichen Corps-Cadetten auf 15 ein.

Digitized by Google

Um aber die günstige Gelegenheit des Krieges Allen gleich nutzbar zu machen, so wurde stets darauf gehalten, dass jeder Cadet wenigstens eine Campagne mitgemacht habe; diesen folgten daher allmählig andere nach, während die im Institut anwesenden Zöglinge 1762 dem Lager bei Dachau beiwohnen durften. In diesem Jahre ereignete sich das Unglück, dass der Cadet Christoph Ruef dem Cadetten Carl v. Hamel während des Fechtunterrichtes am 3. März unvorsichtiger Weise das rechte Auge dergestalt verwundete, dass dieser, nachdem er bereits 12 Dienstjahre zurückgelegt und 2 Feldzüge in Schlesien mitgemacht hatte, in einem Alter von 24 Jahren nach 36 Stunden seinen Geist aufgab.

Abgesehen von vielen kleinen Gefechten und Treffen fanden die Cadetten bei der Eroberung von Wittenberg und der Schlacht bei Freiburg Gelegenheit, sich vortheilhaft auszuzeichnen.

Der Churfürst fand sich zufolge Ordonnanz vom 16. Jänner 1762 bewogen, um die Aussicht auf Beförderung zu vermehren, statt der Führer bei den Infanterie-Regimentern „zu einer heilsamen Aemulation der vorhandenen Cadetten“ Fahnenjunker einzuführen.

Bezeichnend für die Leistungen der Anstalt dürfte ferner sein, dass in den Berichten der die deutschen Reichs-Armeen während des siebenjährigen Krieges kommandirenden Obergenerale, Herzog Friedrich von Pfalz-Zweibrücken und Prinz von Sachsen-Hildburghausen etc. mehreremale erwähnt ist, dass für die Dienste des Generalstabes und der Ingenieure, bei Lagern, Marschanordnungen, und namentlich bei Feldbefestigungen jene jüngeren Offiziere des bayr. Contingents, welche ihre Vorbildung am Cadetten-Corps zu München erhielten, als die brauchbarsten unter allen übrigen Offizieren des Reichsheeres sich bewährten.

Die Cadetten, welche anfänglich theils in der äussern Isarkaserne, theils in einem Privathause in der Au untergebracht waren, bezogen im Dezember 1756 das von Klingenberg in Vorschlag gebrachte und vom Aerar käuflich erworbene Haus des Bürgermeisters v. Schönberg vor dem Sendlingerthore, welches bei einem gefälligen Aeussern seinem Zwecke dennoch wenig entsprach*).

*) Dieses Haus stand auf dem einige hundert Schritte südlich vor dem Sendlingerthore gelegenen Walle, wo ein Theil desselben mit ver-

Digitized by Google

Die dünnen Wände der allen Einflüssen des Wetters blossgestellten Gebäude und die vielen kleinen zur Unterbringung einer Genossenschaft wenig geeigneten Lokalitäten, deren 18 Oefen jährlich 138 Klafter Holz verschlangen, erschwerten die Eintheilung mehr und

---

änderter Façade noch gegenwärtig vorhanden ist, und war ganz in dem leichten Style eines Lusthauses erbaut.

Die Eingangsthüre der Umfriedung, von dem Militärposten am Sendlingerthore überwacht, führte in einen grossen Hofraum, in dessen Mitte sich ein rundes Bassin mit künstlich springendem Wasser befand Rechts hievon stand ein hoher Wasserthurm mit einem grossen kupfernen Wasserreservoir, welcher mit vielen bleiernen Röhren und metallenen Wechseln mit dem eigens hiefür im Glockenbache eingerichteten Brunnhause zur Belebung der zahlreichen Wasserwerke in dem Garten in Verbindung stand.

Dasselbe enthielt 13 niedlich und elegant hergerichtete Zimmerchen etc. mit Küche und Keller.

Vergoldete Delphine, Stukkatur-Arbeiten, reich al Fresco bemalte Plafonds, mit Gold und Silber verzierte Lambris, zierliche Brustgitter und Balkone verliehen dem Hause einen eigenthümlichen Reiz.

Linker Hand vom Eingange befand sich ein anderes Gebäude mit 7 und rechts davon ein solches mit 5 verschiedenen nicht minder elegant hergerichteten Gemächern, zu ebener Erde des letzteren Gebäudes aber eine in der damals noch viel beliebten Manier mit Fresken, Marmor- und Muschelgruppen, verschiedenen wasserspeienden Aufsätzen, Delphinen und Figuren künstlich ausgeschmückte 50 Fuss lange Grotte.

Ausserdem gehörte hiezu ein gut gewölbter Eiskeller in der Bastion, ein grosser Weiher mit Fischerei im Graben, ein umfangreicher Küchengarten bis an das Glaçis und eine in der inneren Schanz befindliche Stallung auf 4 Pferde sammt Remise und Waschhaus.

Den mittleren Pavillon, worin zugleich der Speisesaal war, bewohnte der Commandant, in den beiden Nebengebäuden befanden sich gesondert die adeligen und die Regiments-Cadetten. Nebenbei war ein passendes Lokal als Hauskapelle eingerichtet, wo die Zöglinge der täglichen Messe, dem Rosenkranze, sowie an Sonn- und Feiertagen der Predigt anzuwohnen hatten.

Der Hofraum, in welchem Klingenberg zur Unterhaltung für die Zöglinge auch eine Kegelbahn herstellen liess, diente zum Exerzier- und Rekreationsplatz.

Die künstlichen Wasserwerke, welche den Winter über gänzlich stillstanden und nicht einmal den nöthigsten Bedarf an Wasser lieferten, zu dessen Beischaffung dem Commandanten im Februar 1757 die

Digitized by Google

mehr. Dabei nahm die Baufälligkeit der Gebäude und die durch die schlechten Kamine stets drohende Feuersgefahr in wenigen Jahren dergestalt zu, dass sich der Commandant mit den eben anwesenden 14 Regiments-Cadetten bemüssiget sah, das Cadettenhaus im Dezember 1761 zu verlassen, während die wirklichen Corps-Cadetten vorläufig in dem weniger schadhaften Theile der bisherigen Wohnung zu verbleiben hatten.

Klingenberg bezog eine Wohnung in der Sendlingergasse nächst der Skt. Johanniskirche. Die Regiments-Cadetten wurden unter der Leitung eines eigenen Aufsichts-Offiziers, welchem anfänglich für Verpflegung ein Fourier beigegeben war, in eine Compagnie formirt, und in der Kreuzkaserne einlogirt, wo sie, versehen mit den nöthigen Zimmer- und Küchenrequisiten, gemeinschaftlich zu menagiren hatten und von zwei Soldaten bedient wurden.

Durch diese Ausscheidung machte sich der Ausdruck geltend, „inneres (nobles)“ und „äusseres“ Cadetten-Corps, oder 1te und 2te Cadetten-Compagnie. Das „noble“ Cadetten-Corps begriff die wirklich im Cadetten-Corps wohnenden und mit Traktament angestellten, das „äussere“ hingegen die von den Regimentern zum Unterrichte zugetheilten Cadetten in sich.

Die Uniform des noblen Cadetten-Corps wurde übrigens von dem Churfürsten zuweilen auch Individuen vom Civilstande, welche sich an auswärtigen Schulen zu Technikern oder in anderen Fächern wissenschaftlich heranbilden wollten, jedoch ohne Prätension und Rang zu tragen erlaubt.

Da die bisherigen Gebäude nach dem Ausspruch der dahin abgeordneten Kommission einer für den Institutszweck durchgreifenden Bauabänderung nicht mehr Widerstand zu leisten fähig waren, so war man genöthiget, zum Ankaufe eines anderen Hauses zu schreiten.

---

herkömmliche Fourage für 2 Pferde bewilliget worden war, erforderten nicht nur einen ständigen Brunnenwärter, sondern veranlassten dem Hofbauamte und später dem Kasernamte ungewöhnlich viele Ausgaben und Arbeiten, welche nur dadurch vermindert werden konnten, dass der Churfürst mit Vorbehalt zweier Wassersteften das im Garten befindliche Brunnhaus c. p. dem Herzoge Clemens überliess, welcher vorhatte, die Wasserleitung weiter zu führen.

Digitized by Google

Oberst v. Klingenberg brachte daher für den künftigen Sitz des Cadetten-Corps das in der Nähe der Kreuzkaserne an der Brunngasse gelegene, Baron v. Ginsheim'sche, ehemals Asam'sche Haus aus eigenen Mitteln um 13,500 fl. käuflich an sich, nachdem ihm zu Folge eines mit dem churfürstlichen Hofkriegsrathe abgeschlossenen eigenthümlichen Vertrages d. d. 19. September 1761 der Erlös des bisherigen Cadetten-Hauses als ein Darlehen vorgestreckt, auf das ihm anklebende Lehen zu Laufzorn bei München, wo die Cadetten im Sommer öfters von ihm bewirthet worden waren, hiezu ein Kapital aufzunehmen die Bewilligung mit der Befugniss ertheilt worden war, nach gewissen Normen innerhalb zwanzig Jahren auf seine Gefahr hin so viele Pensionäre aufzunehmen, als ihm beliebe*).

Dasselbe wurde Ende April 1762 von den damals anwesenden 12 Corps-Cadetten bezogen.

Klingenberg war neben der Leitung des Institutes 1757 mit den Werbungen und hierauf mit der Funktion eines Generalquartiermeister-Lieutenants bei dem in Schlesien stehenden bayr. Contingente auf Kriegsdauer betraut worden, musste aber wegen Kränklichkeit schon nach 2 Jahren in sein früheres Dienstverhältniss zurückkehren. Nachdem er sich noch durch die Bearbeitung des von dem Churfürsten modifizirten Exerzier-Reglements neuerdings verdient gemacht hatte, riss ihn, den unermüdlichen Mitbegründer der aufblühenden Anstalt, am 27. Juni 1762 der Tod plötzlich aus der Mitte seiner hoffnungsvollen Jünglinge. Seiner letztwilligen Disposition gemäss wurde er in der nunmehr (vor 70 Jahren) abgebrochenen Kapelle zu Laufzorn beerdiget.

---

*) Das zweistöckige Haus zählte 32 Zimmer und Kammern, wovon eines als Kapelle und eines als Wachstube eingerichtet wurde. Ausserdem befanden sich in demselben 2 Küchen, 2 Speisekammern, 5 Keller, 2 Brunnen, 1 Holzhütte, ein Gärtchen und ein Gartenhaus mit 2 Zimmern und 1 Kammer, welche als Krankenzimmer verwendet wurden.

Digitized by Google

II. Commandant.

Anton von Doumayrou, Oberstlieutenant.

1762 — 1768.

Nach seiner Rückkehr aus den schlesischen Feldzügen wurde Doumayrou, damals noch Hauptmann im Grenadier-Regimente Minucci, 1760 den 25. April als Aufsichts-Offizier an die Anstalt berufen, und ihm zugleich der Unterricht in den Waffenübungen übertragen. Sein erfolgreiches Wirken in dieser Stellung erwarb ihm jenes allerhöchste Vertrauen, welches ihn am 17. Juni 1762 mit der Beförderung zum Oberstwachtmeister an die Spitze der Anstalt stellte, worauf er im folgenden Jahre zum Oberstlieutenant vorrückte.

Da durch den eingetretenen Tod des Obersten v. Klingenberg die demselben hinsichtlich des Hausverkaufes mittelst Resolution vom 19. September 1761 auferlegten Bedingnisse nicht erfüllt werden konnten, so wurde auf Befehl des Churfürsten das ehemalige Cadettenhaus sammt Zugehör im August 1762 an den Meistbietenden versteigert und die Wittwe und Erben beschwichtiget.

Doumayrou wendete während der kurzen Dauer seines Commandos allen Zweigen der Anstalt ein gleich wachsames Auge zu.

Das Institut zählte damals 15 Corps-Cadetten, 7 Pensionäre und 8 Frequentanten. 7 Corps-Cadetten und 19 Frequentanten befanden sich im Felde, welche nach dem Hubertsburger Frieden mit den bayerischen Contingents-Truppen in ihr Vaterland zurückkehrten, und am 15. April 1763 im Institute eintrafen, wo bereits alles für ihren Empfang vorbereitet war.

Digitized by Google

Man sah nun bei der Aufnahme von Individuen in das Cadetten-Corps stets darauf, dass diese bereits als Regiments-Cadetten gedient und das 14. Lebensjahr zurückgelegt hatten, theils zur Minderung des steigenden Andranges von Supplikanten und der häufigen Vormerkungen zur Aufnahme, theils zur sicheren Beurtheilung der Fähigkeiten der jungen Leute.

Zu den bisherigen Unterrichts-Gegenständen fügte Doumayrou Vorlesungen über das Kriegsrecht nach Khevenhüller und Maldonero hinzu. Die mathematischen Instrumente, welche kaum über den Messtisch und die hiezu unentbehrlichsten Werkzeuge hinausreichten, wurden durch Anschaffungen um die Summe von 400 fl. vermehrt. Der Unterricht im Deutschen erhielt eine besondere Nachhilfe, und der Fecht- und Tanzlehrer wurden verpflichtet, gegen ihr herkömmliches Salär auch den Pensionären und Frequentanten kostenfreien Unterricht zu ertheilen.

Die Vereinigung der sämmtlichen Cadetten nach beendigtem siebenjährigen Kriege machte es möglich, dem Publikum zeitweise die Leistungen der Anstalt öffentlich darzulegen. Zu diesem Ende wurden alle 2 — 3 Jahre Anfangs Mai oder Juni öffentliche Prüfungen abgehalten, wozu die Programme noch im Drucke vorhanden sind.

Den grössten Theil derselben füllten in der Regel die mathematischen Sätze und die Kriegsbaukunst aus. Zuletzt produzirten sich die Zöglinge im Fechten und Tanzen. Die übrigen Gegenstände kamen zur selben Zeit hier noch nicht in Betracht.

Um die in der Kreuzkaserne einlogirten Frequentanten unter eine eigene, und dem Institutszwecke mehr angemessene Aufsicht zu bringen, wurden selbe von Doumayrou gleich nach dem Antritte seines Commandos sammt dem beigegebenen Offizier in das neue Cadetten-Haus transferirt. Hier erhielten sie nur gemeine Füsilier-Löhnung von 2 fl. 27½ kr. monatlich nebst dem Monturgeld. Sie assen gesondert von den Corps-Cadetten nur einmal des Tages für 3 kr., wovon sich auch die Köchin den Lohn zu beschaffen hatte. Der Rest von 2 kr. wurde für Propretät verwendet. Der thätigen Verwendung Doumayrou's gelang es später, das Loos der Regiments-Cadetten zu verbessern. Auf seine Vorstellungen fand sich der Churfürst 1768 bewogen, zu befehlen, dass neben den Corps-Cadetten in der Folge 32 Regiments-Cadetten den Unterricht frequentiren sollen. Zu deren bes-

Digitized by Google

sern Subsistenz durften neben der Füsilier-Löhnung, welche sie von ihren Regimentern zu beziehen hatten, für Jeden eine monatliche Zulage von 2 fl. 27½ kr., zusammen 78 fl. 40 kr. von dem Hofkriegszahlamte verabfolgt werden. Die ordentliche Löhnung, nebst dem sich jährlich auf 160 fl. belaufenden Betrag an Kasern- und Medizingeldern hatte der Commandant von den einschlägigen Regimentern, obige 78 fl. 40 kr. hingegen auf a parte Scheine vom Hofkriegszahlamte zu empfangen, und nebenher auch die für Holz und Licht jährlich angewiesenen 138 fl. in monatlichen Raten an sich zu bringen. Für alle diese Bezüge war die Formirung einer eigenen Cassa anbefohlen, welche der Commandant zu verwalten hatte. Zugleich wurde angeordnet, dass die Regiments-Cadetten gemeinschaftlich mit den Corps-Cadetten, aber nur zu Mittag für 5 kr. aus der Menage der Anstalt verpflegt werden dürfen.

Die Oekonomie änderte ein neues Interims-Reglement vom 19. Oktober 1762.

Die jährlichen Gagen wurden von nun an vom Hofkriegszahlamte bestritten und betrugen einschliesslich der 15 wirklichen Corps-Cadetten 4617 fl. 18 kr. Der Commandant erhielt monatlich 50 fl. Gage, 6 fl. Servis und 10 fl. Fouragegeld. Bücher, mathematische Instrumente, Fecht- und Exerzier-Requisiten, als: Floret, Handschuhe, Reitstiefel etc. wurden bei dem Hofkriegszahlamte eigens verrechnet. Die Beischaffung der Montur, welche in der letzteren Zeit von der Hofschneiderei besorgt worden war, ging auf das Kriegs-Commissariat und der Unterhalt der Gebäude und Hauseinrichtung an das Kasernamt über, während der ganze Bedarf an Holz aus dem militärischen Holzmagazine bezogen wurde. Muthwillig beschädigte Gegenstände fielen den betreffenden Excedenten zur Last.

Zur Beischaffung der Schreib- und Zeichnungs-Materialien für die Frequentanten wurde ein monatlicher Zuschuss von 4 fl. 49 kr. bewilliget, in der Folge den Corps-Cadetten mit der Campagneuniform auch eine blaue Tuchhose abgegeben, die Feldscheererstelle wurde aufgehoben, und das Cadetten-Corps angewiesen, sich des Garnisons-Physikus und des Feldscheerers vom Leibregiment zu bedienen.

Durch diese mancherlei Verbesserungen gewann das Institut allmählig mehr an innerem Werth und äusserem Ansehen, so dass nicht

Digitized by Google

nur junge Offiziere, sondern auch mitunter junge Männer aus dem Civilstande, welche sich einem technischen Fache zuwenden wollten, mit eingeholter Bewilligung dem Unterrichte beiwohnten.

Oberstlieutenant v. Doumayrou sah sich durch vorgerücktes Lebensalter und eintretende körperliche Gebrechen genöthigt, seinem bisherigen Berufe zu entsagen. Seiner Bitte entsprechend wurde er am 4. Juni 1768 unter dem Ausdrucke allerhöchster Zufriedenheit mit vollem Gehalte in den Ruhestand versetzt, und starb wenige Tage später.

Digitized by Google

III. Commandant.

Ernest v. Reissen, Oberstlieutenant.

1768 — 1775.

Die Wahl bei Besetzung der Commandostelle fiel nun auf einen anerkannt ritterlichen und im Felde viel versuchten Offizier. Oberst-Lieutenant v. Reissen, bisher Hauptmann im Infanterie-Regiment Herold und früher im Regimente Churprinz, hatte in den Schlachten bei Leuthen und Freiburg gekämpft, an der Einnahme von Breslau, Troppau, Olmütz, Neisse, Dresden und Wittenberg Theil genommen und sich durch Muth und Entschlossenheit, namentlich am 30. Oktober 1757 bei der Belagerung von Schweidnitz ausgezeichnet, indem er die Preussen, nachdem sie 2000 Mann stark in einem kühnen Ausfall das österr. Regiment Keihl zerstreut und die Stabs-Offiziere gefangen hatten, durch rechtzeitiges Einschreiten verhinderte, weiter vorzudringen und die Approchen zu nehmen.

Seine Ernennung zum Commandanten und Oberstwachtmeister erfolgte gleichzeitig mit der Pensionirung des Oberstlieutenants v. Doumayrou am 4. Juni 1768, seine Charakterisirung zum Oberst-Lieutenant hingegen im Januar 1774.

Ruhig und mit Erfolg entwickelten sich allmählig die Einrichtungen der Anstalt.

Der neue Commandant fügte zu den kriegswissenschaftlichen Fächern die Taktik, und berief den Oberlieutenant Joh. Friedr. Beer des Infanterie-Leib-Regiments und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, als Aufsichts-Offizier, damals rühmlich bekannt durch seine militärschriftstellerischen Arbeiten.

Digitized by Google

Unter seiner Leitung fertigten die Cadetten die sämmtlichen Pläne und Zeichnungen zu dem 1774 im Drucke erschienenen Exerzier-Reglement, welches hauptsächlich von Beer bearbeitet wurde, und wofür ihn der Churfürst mit dem Hauptmanns-Titel begnadigte. Auch die churfürstliche Hofkammer und Oberlandesdirektion liessen nicht selten gegen kleine Gratifikationen Pläne durch die Cadetten kopiren. Ausserdem fanden diese neben dem Festungsbau auf dem Rothenberg auch Verwendung bei den Grenz-Vermessungen in der Oberpfalz und im bayerischen Walde.

Der mathematische Unterricht erhielt durch den Eintritt neuer Lehrer mehr Gründlichkeit und eine zweckmässigere Gliederung. Auch fing man an, die Cadetten im Distanzschiessen zu üben, worauf damals bei den Artillerie- und Ingenieur-Offizieren grosser Werth gelegt wurde.

Bei den öffentlichen Prüfungen wurden 1773 zum erstenmal Fragen und Aufgaben aus der Taktik gegeben, und hiefür ein eigenes, ausführliches Programm gedruckt. Ausserdem blieb der wissenschaftliche Unterricht in seinem bisherigen Gange.

Die im Jahre 1772 durch den Churfürsten vorgenommene Reform des Ingenieur-Corps verschaffte durch Besetzung der Offiziers-Grade mit mehr wissenschaftlich gebildeten Männern 8 Zöglingen eine ehrende Anstellung. Gleichzeitig wurde die Zahl der Corps-Cadetten von 15 auf 25 erhöht. Neben diesen und den Pensionären mussten von nun an sämmtliche Cadetten der in München garnisonirenden Regimenter den militärischen Unterrichts-Gegenständen beiwohnen, ebenso wurde jedes Individuum mit der Ernennung zum dienstbaren Cadetten zugleich zum Genusse des Unterrichtes dem Cadetten-Corps zugewiesen. Dadurch hob sich bei dem Mangel an Raum und Mitteln die beschwerliche Unterbringung und Verpflegung der Frequentanten, welche anfänglich gehalten waren, zu zwei und zwei in einem Bette zu schlafen und erst durch die Fürsorge des Oberstlieuts. v. Reissen 1769 einmännige Bettstellen erhielten, bis auf wenige Individuen, welche auswärtigen Regimentern angehörten, grösstentheils auf.

Bei der Theuerung des Jahres 1770 wurde den Regiments-Cadetten für die Menage ein erhöhter Kostenanschlag genehmigt, hingegen den beurlaubten dienstbaren Cadetten (von denen manche 1—2 Monate

Digitized by Google

jährlich mit ganzem Bezuge in Urlaub waren) nur einfache Füsiliers-Löhnung, den noblen Cadetten nur 2 fl. Handgeld monatlich gereicht *).

Bei Gelegenheit der Errichtung eines Montur-Material-Magazins für die Armee unter der Leitung des Oberstlieuts. v. Reissen wurde wegen der eingeschlichenen Ungleichheit in der Bekleidung bei den Corps-Cadetten eine neue Uniformirung anbefohlen, und hiezu die dunkelblaue Farbe und statt des weissen, gelbes Unterfutter in Anwendung gebracht, dagegen die Achselschnur entfernt, und Portepée und Cordons den Zöglingen auf Rechnung gegeben.

Aber schon im Jahre 1774, gleichzeitig mit der Aufhebung des Montur-Material-Magazins-Amtes, nachdem bereits die Hälfte der Zöglinge nach neuer Art bekleidet war, wurde dieselbe, weil sie theurer, nicht so schön und zweckmässig als die frühere war, abgestellt, und auf den Antrag des Commandanten wie zuerst die hellblaue Farbe

---

*) Da in dem Theuerungsjahre 1772 die Köchin sich weigerte, die Kost um den bisherigen Preis zu liefern, so ging der Commandant nach eingeholter Genehmigung mit einem benachbarten Wirthe auf dem Kreuze einen Contrakt ein. Demzufolge hatte dieser die Kost für die 25 noblen Cadetten zu liefern. Für eine Menage von 8 Cadetten erhielt derselbe wöchentlich 9 fl. 20 kr. und für die nothwendige Aushilfsperson jährlich 36 fl. nebst einer Salzscheibe. Hiebei hatte derselbe in der Hauptsache folgenden Speisezettel zu beobachten: Sonntag Mittags: aufgeschnittene Brodsuppe, wozu die Cadetten das Brod selbst hergeben mussten, Voressen von Kuttelflecken oder Leber 12 kr., 4 Pf. Rindfleisch à 7 kr., mit Wirsching, Kohlrabi oder anderem Krautwerk 6 kr. Abends: Suppe, ¾ Pf. Reis oder Gersten zu 9 kr., 6 Pf. Kalbsbraten oder gedämpftes Rindfleisch à. 7 kr. Summa 1 fl. 37 kr. Montag Mittags: 2 Dreissiger Mehl zu Knödel etc., 4 Pf. Rindfleisch à 7 kr., mit Gemüse 4 kr. Abends: ¾ Pf. Reis zu 9 kr., jedem 1 kr. Semmel 8 kr. Dienstag und Mittwoch wie Montag 1 fl. 14 kr. Donnerstag wie Sonntag 1 fl. 27 kr. Freitag Mittags: Erbsen- oder Linsensuppe 6 kr., 4 Dreissiger Mehl zu aufgegangenen oder Rohrnudeln 18 kr. ohne Zugehör, dazu Kraut oder gedörrte Birnen 4 kr. Abends: Brennsuppe 3 kr., das Brod lieferten die Cadetten selbst. Salat, grüne oder gedörrte Hülsenfrüchte mit Essig und Oel 15 kr. Summa 57 kr. Samstag 57 kr. — Summa Summarum wöchentlich 8 fl. 50 kr. Die noch restirenden 30 kr. wurden für Salz etc. verwendet.

Digitized by Google

sammt der silbernen Achselschnur wieder eingeführt, die gelbe Futterleinwand jedoch beibehalten. Portepée und Cordon wurden vom Aerar beigeschafft, und die Cadetten auf diese Weise neu uniformirt, 1775 am Neujahrstage dem Churfürsten in der Residenz vorgestellt *).

1773 wurde auf Befehl des Hofkriegsrathes durch einen abgeordneten Kriegs-Commissär die erste Musterung, Kassa-, Haus-, und Requisiten-Visitation vorgenommen und Alles in bester Ordnung befunden **).

Die Baufälligkeit des Cadettenhauses und der durch den erhöhten Stand der Cadetten beengte Raum fiel auch hiebei auf. Die bald hierauf erfolgte Aufhebung der Jesuiten-Klöster in Bayern bot daher dem Commandanten eine erwünschte Gelegenheit, ein angemessenes Lokal für das Institut zu erhalten, und wirklich hat es derselbe dahingebracht, dass dem Institute der Novizenstock im Wilhelms-Gebäude — der Herzog-Max-Burg, dem Sitze des Hofkriegsraths gegenüber — eingeräumt wurde.

Im Juli 1775 wurde der Umzug dahin bewerkstelliget, das bisherige Cadettenhaus durch zwei abgeordnete Kriegs-Commissäre übernommen, das Militär-Waisenhaus dahin verlegt, und der für das

*) Die Kosten einer Galla-Uniform betrugen auf die festgesetzte Tragzeit von 3 Jahren: 1 Rock 10 fl. 45½ kr., 1 silb. Achselschnur 4 fl., 1 Kamisol 4 fl. 32⅝ kr., 1 Hut mit silb. Börtl und Schnur 3 fl. 20¾ kr., 1 Cordon und Portepée 1 fl. 54 kr., hiezu die kleine Montur mit jährlich 11 fl. 47½ kr. = 35 fl. 22½ kr. — Summa 59 fl. 44⅜ kr.

Für die schwarzleinenen gewichsten Kamaschen wurden wegen der Verunreinigung der weisstüchenen Beinkleider schwarzgewirkte anbefohlen, und die seit 1771 eingehaltene Norm, gemäss der jedem ausgemusterten und bei einem Regimente angestellten Cadetten die ganze Montur, sowie das allenfallsige Guthaben an Geld etc. überlassen blieb, wurde in Berücksichtigung, dass bei einer Beförderung die grosse Montur dem Austretenden keinen Nutzen bringt, gleichzeitig dahin modifizirt, dass die über 18 Monate getragenen Monturstücke diesen verabfolgt, die unter 18 Monate getragenen hingegen für den Hausverbrauch zurückbehalten werden sollen.

**) Die monatlichen Gagen und Löhnungen betrugen 364 fl. 50 kr. Die Bibliothek zählte 40 Werke, mehrere Manuscripte und Landkarten. Mathematische Instrumente waren 27, und bei dem Fechtapparate 16 Rappiere und 46 Klingen vorhanden.

Digitized by Google

frühere Militär-Waisenhaus am Anger (nachmals Weinwirth Albert Haus) erlöste Betrag von 8000 fl. an die Güterfundation der Jesuiten zur Entschädigung hinausbezahlt.

Dem Cadetten-Corps waren die Lokalitäten zu ebener Erde, wo auch der Commandant seine Wohnung aufschlug, und im ersten Stocke eingeräumt. Hier wurde wieder eine Hauskapelle eingerichtet, und die Kirchenparamente von der Güterfundation der Jesuiten gegen Schein übernommen, da die früheren bei dem verlassenen Gebäude zu verbleiben hatten.

Damit endete die Thätigkeit des Oberstlieutenants v. Reissen, dessen Bestrebungen der Churfürst mehrfach lobend anerkannt hatte.

Derselbe wurde am 26. Septbr. 1775 als wirklicher Oberstlieut. zum Dragoner-Regimente Wahl versetzt, nahm 1786 seine Pension, und starb am 31. November 1793 zu Kreuznach.

Digitized by Google

IV. Commandant.

Franz Chevalier d'Ancillon, Oberst, Chef des Ingenieur-Corps und Direktor des Kriegsbau-Amtes.

1775 — 1778.

Franz Chevalier d'Ancillon betrat seine militärische Laufbahn im Artillerie-Corps der österreichischen Niederlande zu Malines, nahm dort seinen Abschied, siedelte nach Bayern über, und erhielt hier in Rücksicht der Verdienste, welche seine Eltern und Grosseltern sich um den Churfürsten Max Emanuel als Statthalter der Niederlande durch grosse Darlehen und Naturallieferungen erworben hatten, 1754 eine Lieutenantsstelle im Ingenieur-Corps. Seine vielseitigen Kenntnisse und seine wissenschaftliche Bildung erwarben ihm bald das Vertrauen höherer Offiziere. Er wurde daher 1756 bei Errichtung des Cadetten-Corps als Aufsichts-Offizier und Lehrer der Ingenieur-Wissenschaft und Zeichnungskunst an die Anstalt berufen, 1758 im allerhöchsten Auftrage zur Belagerung von Neisse nach Schlesien geschickt, und in der Folge zu vielen wichtigen Dienstleistungen verwendet. 1760 wurde er wegen des angelegten Fortifikations-Werkes zu Rothenberg zum Major, 1765 zum Oberstlieutenant und 1772 zum Obersten und Chef des Ingenieur-Corps befördert. Unterm 26. Septbr. 1775 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten des Cadetten-Corps und zwar mit Beibehaltung seiner bisherigen Dienstesstellen.

Die Anstalt, mit welcher er durch die auf dem Rothenberg zum Festungsbau zugetheilten Zöglinge fortwährend in näherer Beziehung geblieben war, erhielt an ihm einen väterlichen Freund.

Im Oktober 1775 fand die Uebergabe des Commandos an den Obersten Ancillon statt, wozu auf Verlangen des Oberstlieuts.

Digitized by Google

v. Reissen ein Hofkriegs-Oekonomie-Rath als Commissär abgeordnet ward.

Aus dem Musterungsprotokolle geht hervor, dass zum Gebete, zur Messe und zu Tische geläutet wurde. Zwei Zöglinge hatten gemeinschaftlich einen Kasten, worin sie ihre Effekten und Bücher aufbewahrten. Die einmännigen Bettstellen der Regiments-Cadetten waren zur Zeit noch unangestrichen. Die Patrontaschendeckel hatten Ueberzüge von Leinen. Gleichzeitig wurde überall das Unbrauchbare ausgemustert und um 159 Gulden neue Holzmeubel angeschafft.

Um mehr vor Veruntreuungen geschützt zu sein, wurde auf den Antrag Ancillons, da der Commandant für die Cassa und die gesammte Oekonomie allein verantwortlich war, 1776 die Funktion eines Rechnungsführers dem Adjutanten (dieser war in der letzteren Zeit in der Regel ein zum Lieutenant dekretirter Zögling mit Cadetten-Gage) gegen eine monatliche Zulage von 6 Gulden übertragen, und die Stelle eines eigenen Rechnungsführers aufgehoben.

Die Zahl der wirklichen Corps-Cadetten wurde den 21. Jänner 1776 auf 18, und den 11. März 1777 auf 15 mit dem Bemerken reducirt, dass die bisher Exspektirten bei den nächsten Erledigungen noch einrücken sollen, bis dahin aber 18 beziehungsweise 15 ordinario, die Ueberzähligen aber extra ordinario zu setzen und zu verpflegen seien.

Die Zahl der noblen Cadetten sank übrigens bis zum Schlusse dieses Zeitraumes nicht mehr unter 22 herab.

Der wissenschaftliche Unterricht, welcher bisher die Grössenlehre, Befestigungskunst, Artillerie-Wissenschaft, Kriegsbaukunde, Geschichte, Geographie und Taktik umfasste, erhielt allmählig in einzelnen Fächern mehr Erweiterung. Mathematik, Geschichte und Geographie wurden hauptsächlich unter Anwendung auf militärische Zwecke vorgetragen. Der Unterricht in der Geschichte wurde neben jener von Bayern auch auf die der alten Griechen und Römer, jener der Erdbeschreibung auch auf Deutschland und Europa ausgedehnt, und bei den öffentlichen Prüfungen, welche nun alle Jahre regelmässig stattfanden, vorgeführt.

Diese Prüfungen gewannen dadurch erhöhtes Interesse, dass der Churfürst denselben stets persönlich anwohnte, und an die Befähigten

Digitized by Google

die Offiziers-Patente vertheilte. Sie wurden mit einer kurzen Anrede in französischer und deutscher Sprache an die Versammlung durch einen Zögling eröffnet und geschlossen. Als der Churfürst 1773 zum erstenmale auf diese Weise die Anstalt besuchte, glänzte über der Pforte in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Es lebe der Stifter dieser Kriegsschule Maximilian III.“

Im Jahre 1777 wurden die Zöglinge zum erstenmale im Zuge und in der Compagnie am Schlusse derselben dem Churfürsten vorgestellt. Den Schluss des Schuljahres, welcher bisher im Frühjahre statthatte, verlegte Oberst Ancillon in den Herbst, und zwar zu Anfang Oktobers.

Nicht unerwähnt kann bleiben, dass Ende 1775 bei den verschiedenen Infanterie-Regimentern unter der Leitung eines Offiziers Regimentsschulen errichtet wurden, welche den Junkern und Cadetten Gelegenheit zur Vorbereitung für das Cadetten-Corps, oder, da nicht alle Cadetten im Corps untergebracht werden konnten, zu ihrer ferneren militärischen Ausbildung verschafften, indem hier nicht allein Mathematik, sondern auch Taktik und Fortifikation gelehrt und im Frühjahre (dem Schlusse des Schuljahres) in Gegenwart aller distingnirten Personen vom Militär und Civil öffentliche Prüfungen abgehalten wurden.

Von den Lehrern wirkten ausser dem bereits genannten Frdr. Beer zum Vortheile der Anstalt: der Beichtvater des Churfürsten Max III., Jesuit Daniel Stadler, ein Mann von vielen Kenntnissen und Geist, welcher der Anstalt das erste Geschichtsbuch gab; die Gebrüder Jos. und Steph. Stiegler, in ihrer Zeit geachtete Schüler des berühmten Mathematikers Lambert; Andr. Eisenmann, geschätzt als einer der wissenschaftlichsten bayer. Artillerie-Offiziere seiner Zeit, und (mit Generallieut. Graf Salern) Mitbegründer der durch Karl Theodor aufgehobenen mathematischen Lehrschule für Artillerie-Unteroffiziere; Frz. Couvillies, ein tüchtiger Ingenieur, und würdiger Schüler seines als Baumeister in Bayern geschätzten Vaters, u. A. m.

Das Institut hatte sich den Ruf einer guten Schule erworben, und die laute Theilnahme der öffentlichen Meinung mehrfach zu seinen Gunsten. Nicht nur in Finauer's Berichten über Schul- und Er-

Digitized by Google

ziehungswesen finden wir sie gebührend hervorgehoben, auch der gelehrte Ferd. Mar. Baader gedachte ihrer 1777 in seiner akademischen Rede „über das Glück der Völker unter guten Regenten“ anerkennend, indem er unter Anderen hievon sagt: „Die Artilleristen „machten in den nöthigen Wissenschaften und Uebungen besonders „schnellen und guten Fortgang, und erwarben sich ein allgemei„nes Lob sogar im Auslande.“

Unter diesen erfreulichen Resultaten veränderte plötzlich der unerwartete Tod Maximilians III., des Gütigen, am 30. Oktober 1777 die Lage der Dinge. Er starb kinderlos, und Karl Theodor, Churfürst von der Pfalz, vereinigte gemäss den Hausverträgen nach einer Trennung von 448 Jahren dieses Land wieder mit dem Mutterlande. Bange Erwartungen herrschten allgemein, und nur zu bald fühlte auch unsere militärische Bildungsanstalt den herben Verlust des unvergesslichen Gründers.

Kaum hatte der neue Landesherr die Regierung über Bayern und die Oberpfalz angetreten, so übertrug er seinem von Mannheim nach München berufenen Generallieut. Joh. Ernst Frhr. v. Belderbusch das Portefeuille über die Militär-Angelegenheiten der Gesammtstaaten, indem er den Kriegsrath in Mannheim mit dem Hofkriegs-Rathe in München vereinigte, und dort ein Provinz-Commando zurückliess.

Wie überhaupt die Männer des neuen Gouvernements selbst die zweckmässigen Institutionen in Bayern beseitigen wollten, so beabsichtigte dieser General zunächst die Aufhebung jener Anstalt, welche dem Staate durch Heranbildung von Offizieren bereits seit vielen Jahren anerkannte Dienste geleistet hatte.

Er stellte dem Churfürsten vor, dass er genug zu ökonomisiren habe, um mit einer aus Bayern und der Oberpfalz kombinirten Einnahme von jährlich 1,412,532 fl. den Hofkriegs-Rath mit seinen Attributen und Branchen, die in diesen Ländern bestehende Generalität und die Commandantschaften, die Hartschiere und Trabanten-Garden, 8 Infanterie- und 4 Cavalerie-Regimenter (effektiver Stand 12,204 Mann), dann ein Husaren-Corps, ferner das Invaliden-Bataillon, die Landlieutenants und Militärpensionisten zu bezahlen, dann die Zeugämter München, Ingolstadt und Amberg, die Gewehrfabrik zu Fortschau, endlich die Hauptfestung Ingolstadt mit ihren Baulichkeiten

Digitized by Google

und die Bergfestung Rothenberg nebst den Kasernen in den Garnisons-Städten im erforderlichen Stande zu erhalten, dass ihm daher kein disponibler Fond übrige, um die Kosten des in München bestehenden Cadetten-Corps ferner zu bestreiten. Er trug also auf dessen Auflösung, und zwar auch aus dem Grunde an, weil nur grosse Mächte, wie Oesterreich und Preussen solche militärische Erziehungshäuser im deutschen Reiche hätten. Dazu komme, dass man einen Kassa-Ueberschuss beim Militär immer haben müsse, um auf den Fall eines Krieges oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse nicht ohne baaren Geldvorrath zu sein. Auch könnten die Cadetten bei ihren Regimentern weit leichter und wohlfeiler zu Offizieren herangebildet werden, und anderseits dürfte die erst im Jahre 1776 von dem Churfürsten zu Mannheim errichtete Hauptkriegsschule für Ingenieurs und Artilleristen für die gesammte Armee genügen.

Diese sogenannte Hauptkriegsschule ober dem Heidelbergerthore zu Mannheim beschränkte sich aber darauf, dass der Ingenieur-Lieutenant Mangler den Ingenieur-Condukteurs und Artillerie-Unteroffizieren geeigneten Unterricht ertheilen musste, welchem auch die Offiziere der Garnison beiwohnen konnten. Nach seinem Tode übernahm Oberlieut. Schwaigel († als bayer. Generallieutenant) die Schule, welcher nebst zwei Artillerie-Unteroffizieren, als Repetitoren, Mathematik, Taktik, Befestigungs-Wissenschaft und Zeichnungskunst lehrte.

Der Churfürst genehmigte nun den Belderbusch'schen Antrag um so mehr, als ein bedeutender Theil Bayerns eben vom österr. Militär zur Behauptung der Successions-Ansprüche besetzt gewesen, und also die Landesrevenüen momentan vermindert waren.

Das vom 29. Mai 1778 datirte Aufhebungs-Mandat lautet: „Ihro „churfürstlichen Durchlaucht haben sich fernerweit resolvirt, dass, wo „mehrere Dero hierländische Infanterie-Regimenter in Garnison liegen, „eine kleine Ecole du Genie unterhalten werden solle, damit so- „wohl die Regiments-Cadetten, als sämmtliche junge Offiziers und „Ingenieurs in den mathematischen Wissenschaften geübt werden, so „solle von obengedachten 1. Juli an das bisher allhier existirte Ca- „detten-Corps ganz cessiren, sohin die alldort verpflegt wordenen Ca- „detten entlassen, die Frequentanten zu ihren resp. Regimentern ange- „wiesen, die übrigen aber und ohne Gehalt zurückzusetzenden Cadetts

Digitized by Google

„gestalten führohin nicht mehr als deren 4 per Bataillon passiren, bis „auf sich ergebende Vakaturen vertröst, die sämmtlich minderjährigen „Cadetts gänzlich abgeschrieben, dann die aufgestellt gewesenen „Lehrmeister und Dienerschaft abgeschafft werden" *).

Niemand berührte diese Nachricht schmerzlicher, als den verdienstvollen, und für das ihm anvertraute Institut so sehr besorgten Commandanten, Obersten Ancillon. Auf ihn allein richteten sowohl Zöglinge als Lehrer ihre hoffnungsvollen Blicke.

Gleich nach Empfang dieses allerhöchsten Befehls begab sich derselbe zu dem Hofkriegsrath, um sich bezüglich der Ausmusterung, Placirung und Entlassung der Zöglinge Verhaltsbefehle zu erholen. Treu und wahr schilderte er in einem hieran sich knüpfenden Bericht dd. 13. Juni 1778 mit wehmüthig gekränktem Tone die traurige Lage, das Elend und die Noth, welcher die Cadetten, ganz besonders aber die gleichfalls ohne alle weitere Unterstützung entlassenen, vater- und mutterlosen Waisen preisgegeben seien, indem er bemerkte: „dass sie gleich den ersten Tag auf der Gassen liegen müssten." Selbst jenen Cadetten, welche schon Cornets- und Fähnrichs-, selbst Lieutenants-Gage hatten, sollte sie genommen werden. Theilnehmend aber vergebens unterstützte der Hofkriegsrath diese Vorstellung.

Das Mandat wurde am 1. Juli 1778 in Vollzug gesetzt, und hiezu unter der Oberleitung des Militär-Oekonomie-Departements-Direktors, Obersten Joh. M. Grafen v. Kreith, eine Kommission in das Cadetten-Corps abgeordnet, um hier die Musterung vorzunehmen. Von den 22 noch in der letzten Zeit anwesenden Corps-Cadetten wurden 18, von den 36 Pensionären und Frequentanten 26 theils zu ihren Regimentern rückbeordert, oder als Unteroffiziere und Fouriere angestellt, theils entlassen, theils ihren Eltern zurückgesendet. 4 gänzlich unbemittelte Corps-Cadetten, 10 Regiments-Cadetten und Pensionäre wurden vorläufig noch bis 14. Juli beibehalten und verpflegt, die Professoren und Lehrer ausser Aktivität gesetzt, die zur Bedienung der Cadetten

*) Gleichzeitig wurde befohlen, dass nur die Söhne des Adels, der Offiziere und anderer chargirten Personen als Cadetten, und zwar durch die Regiments-Commandanten, nicht mehr wie bisher durch den Hofkriegsrath angestellt werden dürfen.

Digitized by Google

verwendeten Invaliden zu ihren Abtheilungen gewiesen und der Cassa-Rest mit 863 fl. $8^3/_4$ kr. von dem Commandanten zuletzt dem Hof-Kriegsrathe zugestellt.

Am 14. Juli hatte Oberst Graf v. Kreith die inzwischen unterbrochenen Geschäfte vollendet, und die angefeindete Anstalt, welche der Armee bereits eine grosse Anzahl von Männern herangebildet hatte, deren Verdienste theilweise sich bis in die Gegenwart wohlthätig erstreckten — wäre nach 22jährigem Bestehen sicher ihrem gänzlichen Untergange zugeführt worden, hätte nicht eine edelmüthige Frau, die Herzogin Maria Anna auf Veranlassung Ancillon's den Bestand derselben in anderer Weise geschützt und gerettet.

II. Zeit-Abschnitt.

Die herzoglich Marianische Landes-Akademie bis zu deren Uebergang in die Militär-Akademie. 1778 — 1790.

Maria Anna Charlotte, Tochter des Pfalzgrafen Jos. Karl Emanuel von Sulzbach, wurde den 22. Juni 1722 zu Schwezingen geboren. Ausgestattet mit einer vortrefflichen Geistes- und Gemüthsbildung, vermählte sie sich den 17. Jan. 1742 mit dem kunstsinnigen Herzoge Clemens, einem Sohne des Churfürsten Max Emanuel von Bayern, welcher ihr nach einer glücklichen Ehe 1770 im 58. Lebensjahre durch den Tod entrissen worden.

Das Schicksal hatte ihr die Freuden einer glücklichen Mutter versagt, denn von sechs Kindern, welche sie ihrem geliebten Gemahl gebar, überlebte keines den ersten Tag, kaum verblieb die Zeit, denselben schleunig und gepränglos die heilige Taufe zu ertheilen.

Ein sehr feiner und gebildeter Verstand, edle Gesinnung und warme Vaterlandsliebe zeichneten sie eben so sehr als ihre Geburt aus. Diess hatte sie in dem kritischen Zeitraum, als Karl Theodor Bayern theilweise an Oesterreich abzutreten Willens war, besonders thätig bewiesen.

König Friedrich der Grosse, welcher mit ihr im Briefwechsel stand, schätzte sie ungemein hoch, und schrieb unter andern an sie:

„Ah Madame! que n'etiez-vous Electeur, nous n'aurions pas vu „arriver les honteux événemens, dont tout bon allemand doit rougir „jusqu'au fond du coeur."

Diese Correspondenz betraf die bekannten Verhandlungen, welche mit dem Teschener Frieden endigten, und die hohe Frau als die Er-

Digitized by Google

halterin der Untheilbarkeit Bayerns, die Beschützerin unrechtmässig angetasteter Erbfolgerechte des vaterländischen Thrones für unsere uraltangestammte hohe Königsfamilie beurkunden.

Nach dem Tode ihres Gemahls lebte sie den Künsten und Wissenschaften und für die Wittwen und Waisen.

Ihre älteste Schwester Maria Elisabeth Auguste war die Gattin des Churfürsten Karl Theodor, welche geliebt von ihren Unterthanen am 17. August 1794 zu Weinheim in der Abgeschiedenheit starb. Durch dieses eng geknüpfte Verwandtschaftsband wurde es Maria Annen möglich, auf ihren Schwager, den Churfürsten, in vielen wichtigen Angelegenheiten einen für das Land wohlthätigen Einfluss zu üben, wie sie denn unter allen Staats-Ereignissen nur allein für Bayern lebte.

An sie die allgeliebte und menschenfreundliche Herzogin wandte sich nun auch Ancillon mit raschem Entschluss, gerührt von dem traurigen Anblicke und der unglücklichen Lage der durch die Auflösung des Cadetten-Corps ihrem Schicksale preisgegebenen hilflosen Kleinen, unter denen sich viele hoffnungsvolle Knaben befanden, welche entweder Waisen waren, oder so dürftige Eltern und Verwandte hatten, dass ihnen die plötzliche Heimkehr ihrer Söhne und Enkel drückende Last und Verlegenheit gewesen sein würde.

Kaum hatte er das Schicksal seiner jungen Pflegebefohlenen der edelmüthigen Frau geschildert, so lächelte sie dem Supplikanten Trost zu mit den Worten:

„Sey er unbekümmert, lieber Oberst! Ich werde es mir „von meinem Schwager zur Gnade ausbitten, dass ich Mut„ter dieser Verlassenen sein darf.“

Und nun statt einer Bittschrift verfertigte der freudig getröstete Ancillon in Eile eine Zeichnung, worauf die geistreiche Fürstin in Lebensgrösse dargestellt war, wie sie die zu ihr Zuflucht nehmenden kleinen Eleven als Mutter unter ihrem Schutzmantel aufnimmt. Diese übergab er mit Genehmigung der hohen Frau.

Wahrhaft rührend war die Scene, als diese mit der Zeichnung, wie eine Bittstellerin bei ihrem Schwager erschien, liebevoll flehend, das in der That sein zu dürfen, was sie hier nur im Bilde vorstelle.

Digitized by Google

Karl Theodor, welcher ihre Bitten für die Erhaltung der ursprünglichen Anstalt bereits mit Entschiedenheit zurückgewiesen hatte, war sichtbar ergriffen von der Art und dem Zwecke dieses Gesuches seiner hohen Anverwandten. Wie hätte er einen für sein Land so wohlthätigen Antrag ablehnen können, lag er auch nicht in seinem und den Plänen seiner ihn umgebenden Rathgeber.

Mit der ihm gegen Damen eigenen Galanterie ward die Gewährung ausgesprochen. Alles, Gebäude und Einrichtung, der Commandant, die Lehrer sammt den Eleven sollten von nun an der Frau Herzogin zur Disposition überlassen bleiben.

Das regenerirte Militär-Institut nahm jetzt von der neuen Beschützerin den Namen „Herzoglich Marianische Landes-Akademie“ an.

Der wackere Oberst Ancillon erhielt als würdiger Commandant die Bestätigung, denn er verband mit militärischer Strenge und Ordnung vorzügliches Geschick zum Erziehungs- und Bildungs-Geschäft, Liebe und Leutseligkeit gegen seine Zöglinge, Achtung und Höflichkeit gegen die ihn unterstützenden Lehrer. Ersteren war er ein sorgfältiger Vater, Letzteren ein eifriger Beförderer in Verbesserung ihrer Lage.

Ihn rüstete die Frau Herzogin zur Erreichung ihres Unternehmens mit folgender Vollmacht aus:

„Ich Maria Anna Charlotte, verwittibte Herzogin zu „Bayern, bekenne und begwalte mit diesem offenen Brief den Che„valier d'Ancillon, Obersten des Ing.-Corps, Kriegsbauamts und „meiner neu zu errichtenden Landes-Akademie Direktorn, dass, „nachdem Ich mit Begnehmigung die nicht placirte Cadets des ab„gewürdigten Corps, so andern Regiments-Cadets, um eine neue „Landes-Akademie zu errichten auf meine Kosten übernommen, also „auch gegen meine Recognition alle sich in der beibehaltenen Woh„nung befindliche in dem Inventario specifizirte Effekten und Instru„menten übernehme, zu welcher Endeswillen eine Special-Revue „Dienstag den 14. ds. angesetzt ist, so habe besagten Chevalier „d'Ancillon gegenwärtig uneingeschränkten Gewalt zu Handen „stellen wollen, damit derselbe bemelter Revue nicht nur beiwohnen, „sondern auch Alles in meinem Namen übernehmen und unterzeich-

Digitized by Google

„nen könne, als ob ich in Person gegenwärtig wäre. Zur Urkund „dessen habe ich ihm Obersten Ancillon diese uneingeschränkte „Vollmacht unter meiner Unterschrift und Fertigung hiemit ertheilen „wollen. Geschehen zu München den 14. Juli 1778."

(L. S.) „Maria Anna Herzogin."

Um aber der Gegenparthei bei dieser Verhandlung den gefürchteten Eingriff zu benehmen, so liess die Frau Herzogin durch ihren Bevollmächtigten schon im Voraus die bestimmte Erklärung abgeben, dass im Falle ihr obige Gegenstände für das neue Institut nicht gratis allerhöchst überlassen werden wollten, sie jeder Zeit bereit sei, hiefür baare Bezahlung zu leisten.

Nicht nur die Lokalitäten des ehemaligen Cadetten-Corps, sondern auch der gesammte Vorrath von Materialien, Hausfahrniss und Einrichtung jeder Art wurde an dem bezeichneten Tage von dem Ing.-Obersten Chevalier d'Ancillon im Namen der Frau Herzogin in Gegenwart der unter dem Obersten Grafen von Kreith versammelten Musterungs-Commission gegen Schein für das neue Institut unentgeldlich übernommen.

Zwölf Zöglinge des Cadetten-Corps, sowie die nothwendigen Professoren traten mit 14. Juli 1778 in die neue Anstalt über.

Diese hatte sich aber noch nicht vollständig organisirt, so trat Belderbusch mit neuen Schwierigkeiten ihrer Entwicklung störend entgegen, indem der untere Stock der ehemaligen Cadettenwohnung im Wilhelmsgebäude, wo auch Ancillon wohnte, der Kriegs-Hauptbuchhalterei unverzüglich überlassen werden sollte, wodurch das Institut auf den obern Stock allein zurückgedrängt worden wäre.

Ancillon fertigte einen Plan, mit dem die Frau Herzogin sich abermals zum Churfürsten verfügte, um ihm die Unentbehrlichkeit der abzutretenden Lokalitäten vorzustellen.

Um aber die Verlegenheit für das neue Institut vollständig zu machen und zugleich demselben, sowie der energischen Fürstin ihre Hauptstütze zu nehmen, wurde inzwischen Oberst Ancillon plötzlich nach Mannheim versetzt und statt seiner der im Range jüngere Oberst v. Pfister als Chef des Ingen.-Corps nach München berufen. Diese offenbar absichtliche Zurücksetzung schmerzte den verdienstvollen Mann tief. Jede Gegenvorstellung desselben war fruchtlos.

Digitized by Google

Getreu seinen Gesinnungen zog es Ancillon vor, die ihm im Verweigerungsfalle angedrohte Pension zu nehmen und sich ausschliesslich dem Dienste der Frau Herzogin und der Anstalt zu widmen.

Trotzdem wurde auf die nachdrückliche Verwendung der Frau Herzogin der Anstalt ihr bisheriges Lokal erhalten, da, wie die churf. Entschliessung sagt, für die Kriegs-Hauptbuchhalterei ein anderer bequemer Ort ausersehen worden sei.

Jetzt erst wurde es möglich, dem Institute dauernde Einrichtungen zu geben.

Von dem jährlichen Einkommen der Frau Herzogin wurde vorläufig für den Unterhalt des Institutes die jährliche Summe von 6 bis 8000 fl. angewiesen.

Dass diese Ausgabe im Verhältniss zu dem Einkommen der edlen Fürstin eine sehr bedeutende war, wird durch die Dankrede bestätiget, welche im Jahre 1779 nach der Prüfung ein Zögling der Akademie (Jos. Krauss) in französischer Sprache gehalten hat, in welcher sich folgende Stelle findet:

„Faire des actes de générosité, d'humanité et de bienfaisance „d'un superflu sur abondant sans gêner ses plaisirs, sont des traits „louables et dignes de leur recompense; mais sacrifier ses aisances „mêmes pour le seul plaisir d'élever à la religion et à l'état des „sujets utiles, est un heroisme, digne de la grandeur de votre âme „et dont Votre Altesse Sérénissime seule était capable de fournir le „premier exemple, puisse t-Elle avoir des imitateurs."

Die Aufnahme erstreckte sich auf Adelige, Offizierssöhne und Bürgerliche. Die Zahl der Zöglinge ward auf 24 festgesetzt, wuchs aber in manchem Jahre auch höher an. Sie theilten sich

a. in wirkliche Eleven, welche Verpflegung und Unterricht frei genossen und die Zahl 10 nie überstiegen;
b. in Eleven-Pensionärs, welche hiefür bezahlten und nie unter 12 betragen sollten;
c. in Eleven-Supernumerärs, welche bezüglich der freien und nichtfreien Verpflegung einer der beiden ersteren Klassen angehörten*).

*) Ein Eleve-Pensionär bezahlte monatlich 17 fl. 23 kr., welche auf folgende Weise verrechnet wurden: Kost 5 fl., Frühsuppe 36 kr., Brod 48 kr.,

Digitized by Google

Die Professoren wurden aus dem zum Unterhalte der Anstalt angewiesenen Aversum besoldet. Jene, welche im Hause wohnten, hatten Kost, Holz und Beleuchtung frei, mussten aber dagegen abwechselnd wöchentlich die Aufsicht über die Zöglinge führen, und ihnen so Lehrer und Erzieher zugleich sein. Eine eigene Militär-Aufsicht war daher nicht angeordnet, obgleich Disciplin und Uniform militärisch blieb. Diese, sowie die ganze Hausökonomie war vielmehr ein Geschäft des Commandanten*).

Die Lehrgegenstände blieben in den erstern Jahren dieselben wie im Cadetten-Corps, doch neigte sich der Unterricht allmählig mehr dem Wesen der Civilschulen zu; 1783 erhielt dieser durch Beschluss der Professoren folgende Einrichtung:

Das zum Eintritte in die Akademie erforderliche Alter war das 14. Lebensjahr. Nur Fähigkeiten und Reife des Verstandes, Fleiss und Eifer der Subjekte konnten zuweilen den Mangel des Alters ersetzen.

Professoren 6 fl., Montur, Holz und Licht 2 fl.; Medicus, Feldscheerer und Apotheker 35 kr.; Bedienten 30 kr., Friseur 30 kr., Wäscherin 30 kr., Kämmerin 1 kr., Schreib- und Zeichnungs-Materialien 13 kr., Haarpuder und Pomade 32 kr., Summa 17 fl. 23 kr.

Ausserdem hatte Jeder die nöthigen Bücher sich selbst beizuschaffen und die erste Einrichtung an Wäsche, Kleidung und sonstigen Effekten mitzubringen. Diese bestanden in: 2 Uniformen, 2 Camisole, 2 Beinkleidern, 1 Hauskleid sammt Camisol und Hosen, 1 ledernen Hose, 2 unbordirten Hüten, 1 Degen sammt Kuppel, 2 Paar Schuhen, 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Pantoffeln, 12 Hemden, 1 oder 2 Paar seidenen Strümpfen, 6 Paar baumwollenen, 6 Paar garnenen und 2 Paar wollenen Winter-Strümpfen, 12 Sacktüchern, 6 Schlafhauben, 2 Zopfbändern, 2 schwarzen Halsbinden sammt Schnallen, 2 Paar ledernen Handschuhen, 6 Servietten, 6 Handtüchern, 1 Schlafrock, 1 Reisszeug und Lineal, Federmesser, Scheere, Spiegel, Haarpuderschachtel und ledernem Sack, Rosenkranz, Gebethuch, Kleiderbürste, Zahnstocher mit Etui, Essbesteck, zinnernen Trinkbecher, Bettstatt mit Strohsack, Matratze, 2 wollenen Decken, 2 Paar Betttüchern, Komodekasten, zinnernem Nachtgeschirr.

*) Die Uniform blieb in Schnitt und Farbe ziemlich jene der noblen Cadetten.

Digitized by Google

Die Eleven waren in zwei Classen getheilt:

a. in die humanistische und

b. in die philosophische.

Letztere stand dem Gymnasium gleich. Der Cursus einer jeden Classe dauerte 3 Jahre.

In der Classe der Humanisten wurde gelehrt: Christenthum, biblische Geschichte, Schönschreibkunst, deutsche, lateinische und französische Sprache, Erdbeschreibung im Detail, Anfangsgründe der Geschichte, Rechenkunst, die ersten Grundsätze der Geometrie und Algebra.

Man suchte den Eleven in dieser Classe eine richtige Theorie der schönen Künste und Wissenschaften beizubringen, durch Muster ihren Geschmack zu bilden und sie allmählig und unvermerkt zu den philosophischen Studien hinzuleiten.

In der philosophischen Classe wurde praktische Philosophie, allgemeine räsonirende Geschichte, Experimentalphysik, Naturgeschichte, Chemie, reine und angewandte Mathematik und Kameralwissenschaft (Polizei, Comerz und Finanzen), dann Zeichnen, Musik, Fechten und Tanzen gelehrt. Die Zöglinge durften auch die Reitschule besuchen, wenn die Eltern diesen Aufwand machen wollten.

Die mathematischen Studien erdehnten sich bis zur Statik und Mechanik und es reihten sich an dieselben artilleristische, fortifikatorische und taktische Vorträge an, wovon Einzelnes im Manuscripte sich erhalten hat. Vornehmlich aber war seit 1783 die Anstalt in ihrer Hauptrichtung dem gelehrten Studium zugewendet.

Die öffentlichen Prüfungen fanden alle Jahre im Oktober statt. Die Fragen aus der Geschichte wurden deutsch und französisch, jene aus der Philosophie lateinisch beantwortet, und sogar aus der Schönschreibekunst und Musik theoretische Fragen gestellt.

Der Commandant eröffnete die Prüfung mit einer kurzen Ansprache an die Versammlung, von einem Zögling wurde sie auf gleiche Weise mit einer selbstverfassten Rede geschlossen.

Nachdem hierauf die Pläne und Schönschriften vorgezeigt worden, fand Vorstellung im Tanzen, Fechten, den Militärexerzitien und endlich die Preisevertheilung statt, wobei die Frau Herzogin die Preise für jeden der Vorzüglichsten eines jeden Gegenstandes in jeder Classe eigenhändig vertheilte.

Digitized by Google

Hatte der Zögling so die verschiedenen Lehrkurse durchwandert, so war seine wissenschaftliche Bildung so weit vollendet, dass er sowohl im Militär als im Civil Anstellung suchen, oder sich einem Fachstudium an einer Universität widmen konnte.

Um die Leistungen der Anstalt kurz zu bezeichnen, wird es genügen, hier zu erwähnen, dass an derselben Zaubzer, Cosanday, F. M. Baader, Flurl, Renner, Grünberger, Utzschneider etc. als Lehrer wirkten, Männer, welche zu den Vorzüglichsten ihrer Zeit gezählt werden. Hierher gehört noch der ehemalige Zögling des Cadetten-Corps und Erbauer des Karlsthor-Rondells, des Militärgebäudes im englischen Garten, des Stück- und Bohrhauses in der Schönfeldstrasse und mehrerer anderer öffentlichen Bauten, Joh. B. Lechner.

Ebenso wie der Unterricht war die Aufsicht über die Sitten den Obern heilige Pflicht. Ihre Aufmerksamkeit erstreckte sich auf Alles, was die äusserliche und innerliche Vervollkommnung, Fleiss, Gelehrigkeit, Wohlstand, gute Ordnung und die Gesundheit eines jeden Einzelnen beförderte.

Selbst bei Tische und in den Erholungsstunden ermangelte man nicht, durch lehrreiche und angenehme Gespräche den Verstand der Zöglinge zur Weisheit und ihren Willen zur Tugend zu stimmen. Gleich entfernt von Ausgelassenheit und knechtischem Zwange wurden sie in den Grenzen des Anstandes und ihrer Pflichten erhalten.

Die „Spiel-Akademie“ würzte die Stunden der Erholung mit geistiger Erheiterung. Die Zöglinge bildeten einen Spielrath, der über die Wahl der Spiele zu entscheiden und dieselben anzuordnen hatte. Jene, welche dabei besonderen Fleiss und vorzügliches Verhalten bewährten, wurden am Schlusse des Schuljahres gleichfalls mit einem Preise bedacht.

Ueberall wirkte aber auch die Frau Herzogin als eine liebevolle und sorgsame Mutter mit, indem sie sich nicht selten Einzelne von dem Direktor vorstellen liess, sich mit ihnen auf das Herablassendste unterhielt, die Vorzüglichsten passend beschenkte, Andere belobte und wieder Andere nach Bedürfniss ermunterte.

So wirkte die Anstalt 11 Jahre lang mit unermüdlichem Eifer, bis endlich das Bedürfniss einer dem Umfange des Staates entspre-

Digitized by Google

chenden grösseren militärischen Erziehungs- und Bildungs-Anstalt sich dringend fühlbar machte, und Churfürst Karl Theodor, den Ernst der Zeit erkennend, das früher von Belderbusch als entbehrlich erkannte Institut wieder an sich zog und in eine Militär-Akademie umschuf, welcher die herzoglich Marianische Landes-Akademie sowohl, als auch die sogenannte Hauptkriegsschule in Mannheim einverleibt wurden.

Dieser von ihrem erlauchten Schwager gefasste Entschluss mochte das Herz der edelmüthigen Herzogin Maria Anna mit freudiger Beruhigung über das fernere Schicksal der von Ihr mit bedeutenden Opfern dem Untergange entrissenen Anstalt erfüllen, denn die grossmüthige Fürstin war bereits in das höhere Lebensalter vorgerückt.

In den Monaten November und Dezember 1789 wurde die Auflösung der herzoglichen Akademie vollzogen und schon wenige Monate darauf starb die erlauchte Gönnerin der Anstalt, nach kurzem Krankenlager am 25. April 1790 im 68. Lebensjahre, nachdem sie unter vielen wohlthätigen Vermächtnissen auch ihrem Direktor, dem Obersten Ancillon, „aus Dankbarkeit seiner ihr geleisteten Dienste“ Tausend Gulden legirt hatte.

Die Gruft der Theatiner-Kirche birgt die irdischen Ueberreste der hohen Beschützerin der Anstalt.

Die Umstände brachten es mit sich, dass 37 Jahre später das Cadetten-Corps (im Jahre 1826) seinen Sitz in dem vor dem Karlsthore gelegenen Gartenpalais der Frau Herzogin Maria Anna erhielt, welches bis auf die heutigen Tage noch Spuren ihrer fürstlichen Besitzerin trägt und das darum noch besonders merkwürdig ist, weil hier in den Zimmern, welche gegenwärtig von dem Commandanten bewohnt werden, der Gesandte des Königs von Preussen, Graf von Görz, auf ihre Vermittlung am 6. Februar 1778 durch einen vertrauten Diener hierher gebracht und einige Tage verborgen gehalten, im Einklange mit Maria Anna den eingeschüchterten Agnaten Herzog Karl von Zweibrücken bestimmte, den Beitritt zu der ihm für die Theilbarkeit Bayerns vorgelegten Convention entschieden zu verweigern.

Digitized by Google

III. Zeit-Abschnitt.

Gründung der Militär-Akademie bis zu deren Umwandlung in ein Cadetten-Corps. 1790 — 1805.

Churfürst Karl Theodor, einer der geistreichsten Fürsten seiner Zeit, hat in den Anordnungen, welche er für Künste und Wissenschaften, für Kultur des Landes und für Wohlthätigkeit getroffen hat, sprechende Beweise hinterlassen, dass ihm das Wohl des Volkes theuer war, und dass er demselben gerne seine landesväterliche Sorgfalt widmete.

Der segenbringende Urheber der meisten dieser Einrichtungen war jedoch der 1784 von Karl Theodor durch seinen bevollmächtigten Minister am Hofe zu London, Sigmund Grafen v. Haslang, nach München berufene Engländer, Benjamin Chevalier von Thompson. Dieser in den amerikanischen Kriegen versuchte, höchst geistvolle und kenntnissreiche Mann wurde von dem Churfürsten zum Generalmajor, Kämmerer und Leibadjutanten ernannt, und in der Folge (1790) mit der Standeserhöhung zum Reichsgrafen von Rumford ausgezeichnet.

Vertraut mit den Militär-Einrichtungen anderer Mächte stellte er dem Churfürsten in einer Denkschrift vom 7. Februar 1788 unumwunden die Untauglichkeit des Belderbusch'schen Systems dar, worauf die Ernennung Thompsons zum Generallieutenant und Chef des geheimen Kriegs-Bureau's erfolgte, während Belderbusch als Gouverneur nach Mannheim versetzt wurde.

Die churfürstliche Armee wurde nun mit Berücksichtigung des bisherigen Exigenzquantums von 2,700,000 fl. neu organisirt, montirt

und armirt, sowie mit einem neuen Exerzierreglement versehen, der effektive Stand derselben in den Gesammtstaaten von 19,964 Mann auf 31,000 Mann erhöht, dieselbe in 4 Grenadier-Regimenter, 2 Feldjäger-Regimenter, 14 Füsilier-Regimenter, 1 Artillerie-Reg., 1 Garnisons-Reg., 2 Cuirassier-Reg., 3 Drag.-Reg., 2 Compagnien Fuhrwesen und 1 Genie-Corps eingetheilt, durch alle Chargen ein weitgreifendes Avancement und den Offizieren wie der Mannschaft erhöhte Gagen und Löhnungen gegeben. Es wurde ein Generalstab organisirt, ein eigenes Artillerie-Fuhrwesen und bei den Regimentern eigene Oekonomie-Commissionen aufgestellt, sowie auch zur zweckmässigen Beschäftigung der Soldaten im Frieden sogenannte Militärgärten, Militär-Arbeitshäuser u. dgl. m. errichtet. Ebenso entstand auf dessen Veranlassung mit einem Aufwande von 16,600 fl. eine militärische Veterinärschule zur Heranbildung tüchtiger Kur- und Beschlagschmiede für die Armee und für das Land.

Um die moralische und geistige Bildung der Soldatenfamilien zu fördern, wurden in den Garnisonsstädten München, Mannheim, Düsseldorf, Amberg, Burghausen, Ingolstadt, Landsberg, Landshut, Straubing und Neuburg a. d. D. männliche und weibliche Militärschulen zum Unterricht der vernachlässigten Soldatenkinder errichtet. Ueber jene setzte man einen Fourier, über diese eine fähige Unteroffiziersfrau.

Dieser wohlthätigen Einrichtung reihte sich, wie schon erwähnt, die Neubegründung einer umfassenden militärischen Erziehungs- und Bildungsanstalt an.

Diese sollte, — gleichwie die Militär-Beschäftigungsanstalten und die Schulen für Soldatenkinder bestimmt waren, den Soldatenstand dem Bürgerstande näherzubringen, — ein neues und inniges Band zur Verknüpfung aller Stände mit dem Heere bilden.

Digitized by Google

I. Commandant.

Franz Chevalier d'Ancillon, Ingenieur-Oberst.

Vom 1. Januar bis 22. Oktober 1790.

Am 23. September 1789 erschien die von dem Landesherrn eigenhändig vollzogene allgemeine Verordnung über die Errichtung einer Militär-Akademie in der Residenzstadt, welche nunmehr auch die Marian'sche Landes-Akademie und die sogenannte Hauptkriegsschule zu Mannheim in sich aufnehmen sollte.

Dieses Mandat, durch welches der Churfürst die öffentliche Meinung und viele dankbare Herzen für sich gewann, und das von der Nation mit Freuden begrüsst worden ist, wurde in Form einer mit dem grossen Reichs- und Haussiegel versehenen Urkunde bei dem churfürstlichen Hofkriegsrathe hinterlegt, in mehreren tausend Exemplaren abgedruckt, und allen Civil- und Militärbehörden in den diess- und jenseitigen Landen zur Kenntnissnahme und Verbreitung zugestellt.

Dasselbe lautete im Wesentlichen also:

„Wir haben bereits mehrere Beweise gegeben, dass wir den Mi-
„litärstand auf den bürgerlichen anpassend und anwendbar zu machen,
„sohin die Glückseligkeit dieser beiden Stände auf eine dauerhafte Art
„herzustellen ernstlich gesonnen sind. Wir haben dabei vorzüglich
„in Erwägung gezogen, dass die erste Grundlage des allgemeinen
„Wohles und Ansehens der Nation lediglich in einer guten und
„richtigen Erziehung bestehe, dass ohne die so nothwendige Ver-
„besserung im Erziehungswesen die allgemeine Glückseligkeit des
„Staates für die Zukunft niemals erzielt, und jede beste Einrich-
„tung unwirksam und verkennbar bleiben wird.

Digitized by Google

„Nachdem uns aber das Wohl unserer sämmtlichen getreuen Unterthanen zu nahe am Herzen liegt, als dass bei den dermaligen neuen Militär-Einrichtungen dieser höchst wichtige Gegenstand unserer Aufmerksamkeit und landesväterlichen Sorgfalt hätte entgehen können, so haben wir wirklich den gnädigsten Entschluss gefasst, in unserer Residenzstadt München eine öffentliche Militär-Akademie zu errichten, welche in der Folge die vorzüglichsten Talente junger Leute entwickeln, und dem Staate nicht nur tüchtige Offiziere, sondern auch nützliche Bürger liefern soll."

In diese neue Militär-Akademie wurden nun 200 Zöglinge (Eleven) aufgenommen, und auf folgende Weise in drei Abtheilungen gesondert.

Zur I. Abtheilung waren geeignet, 32 Offizierssöhne, oder Söhne vom unbemittelten Adel und vom Mittelstande. Diese wurden auf Aerarialkosten mit Kost, Kleidung, Wäsche und so anderen unentgeltlich verpflegt.

Zur II. Abtheilung wurden ohne Rücksicht des Standes 32 Kostgänger (Pensionärs) angenommen und gegen ein monatliches Kostgeld von 12 fl. mit Allem wie bei der ersten Abtheilung verpflegt.

Zur III. Abtheilung aber sollten 136 Söhne von rechtschaffenen Bürgern und Landleuten aufgenommen werden, und gegen gewisse militärische Dienstesverrichtungen ihre Verpflegung mit Kost, Wäsche und Kleidung durchaus unentgeltlich erhalten.

Zu den beiden ersten Abtheilungen durfte kein Knabe unter 11 und über 12 Jahre aufgenommen werden, und musste jeder bei seiner Aufnahme im Lesen, Schreiben und den ersten Anfangsgründen der Rechenkunst so unterrichtet sein, um ohne Aufenthalt zu den höheren Wissenschaften übergehen zu können.

Eine Ordre vom 24. April 1790 erweiterte aber schon die Zahl der II. Abtheilung auf 64 Köpfe und das Aufnahms-Alter von 11 bis 15 Jahre.

Zur dritten Abtheilung hatte unter 15 und über 18 Jahre kein Junge Zutritt.

Der Anstalt wurde jener Theil des Wilhelminischen Gebäudes eingeräumt, welcher zur Zeit des Jesuiten-Ordens als Novizenstock gedient hatte, und zwar wurde der Militär-Akademie der 1. 2. und 3.

Digitized by Google

Stock vollständig überlassen, wovon die herzoglich Marian'sche Akademie nur jenen Theil besessen hatte, welcher der Herzog Maxburg unmittelbar gegenüber liegt.

Die Unterhandlungen wegen des Ueberganges der Marian'schen Landes-Akademie wurden durch Graf Rumford mit dem hiezu bevollmächtigten Commissär der Frau Herzogin, Jos. Maria Babo, damals geheimer Sekretär in deren unmittelbaren Diensten, gepflogen.

Dieser gründlich gebildete Mann hat auch den 1789 im Drucke erschienenen Lehr- und Erziehungsplan für die Militär-Akademie bearbeitet.

Sechszehn Zöglinge, sowie alle jene Professoren und Lehrer, welche indessen keine anderweitige Verwendung erhalten hatten, traten in die neue Anstalt über, welcher die Frau Herzogin die kleine 50 Werke zählende, meist noch aus der ersten Zeit des ehemaligen Cadetten-Corps herrührende Bibliothek, 136 Instrumente zur Naturlehre, sowie die vorräthigen Uniformen und Hausgeräthe und dergl. unentgeltlich überlassen hatte.

Die Militär-Akademie wurde zunächst dem Hofkriegsrathe untergeordnet. Der Präsident desselben übernahm die Gouverneurstelle, die Ober-Direktion behielt sich Rumford vor, ohne dessen eingeholte Genehmigung der Commandant keine wesentliche Veränderung vornehmen konnte.

Die Commandanten-Stelle wurde dem Obersten Frz. Chevalier d'Ancillon übertragen, welcher hierin eine beruhigende Genugthuung für die früher erlittene Zurücksetzung finden konnte*).

*) Das übrige Personal bestand aus: 1 Studien-Direktor, in welcher Eigenschaft der oben erwähnte Babo mit der Uniform eines Hauptmanns und 600 fl. Gage angestellt wurde; 1 Inspektor, dieser ein Hauptmann aus der Linie hatte hauptsächlich die Oekonomie zu besorgen; 1 Verpflegskommissär für die Verwaltung. 8 Professoren und Lehrer, von denen die meisten einen Gehalt von nur 300 fl. bezogen, leiteten den wissenschaftlichen Unterricht. Künste und Exerzitien hatten ihre eigenen Lehrmeister. Hiezu kamen noch 1 Hausarzt; 1 Chirurg; 1 Krankenwärter; 6 Bediente; 1 Portier; 1 Köchin; 2 Kuchelmägde; 1 Kämmerin; 1 Putzerin. Die Professoren waren ihren anvertrauten Zöglingen übrigens nicht nur Lehrer, sondern auch verpflichtete Erzieher.

Digitized by Google

Am 1. Januar 1790 wurde die neue Anstalt eröffnet, zugleich aber auch die Cadetten bei den Regimentern aufgehoben, und den Regiments-Commandanten die Weisung ertheilt, diese sowie auch jene gemeinen Soldaten, welche besondere Fähigkeiten besitzen, Bildung versprechen und eine ausgezeichnete Conduite haben zur Aufnahme in die III. Abtheilung zu empfehlen (Ord. vom 29. Dezember 1789 und 4. Januar 1790).

Der wissenschaftlichen Ausbildung in der Militär-Akademie war eine dreifache Absicht zu Grunde gelegt, nämlich:

a. „für den Militärstand solche Subjekte zu bilden, welche in „Rücksicht der zu diesem Stande nöthigen Grundwissenschaften als „theoretisch vollendet anzusehen sind, und auch

b. „dem Civilstande solche Zöglinge zu liefern, welche entweder „gleich in manchen Fächern ganz brauchbar, oder welche

c. „zu ihrer Vervollkommnung in den höheren Studien dermassen „vorbereitet worden, dass sie in weniger Zeit, als gewöhnlich „und mit grösserem Nutzen ihre Bildung zum Dienste des Staates „vollenden können."

Eben wegen dieser mehr propädeutischen Anforderung, welche hiemit an die Anstalt gemacht wurde, schien ein Zeitraum von vier Jahren für den eigentlichen Schulunterricht und die theoretische Bildung ausreichend. Der Unterricht selbst begriff daher solche Wissenschaften:

a. „welche zur Bildung für den Militärstand hinlänglich,

b. „zu vielen Staatsämtern sowie auch zum praktischen Leben „in allen Ständen nothwendig, und

c. „zu den höheren Wissenschaften die gründlichste Vorbe„reitung sind."

Dabei wurden die Zöglinge der Akademie weder nach den oben erwähnten Bestimmungen classifizirt, noch irgend ein Stand bevorzugt, vielmehr alle ohne Unterschied unter den einzigen Gesichtspunkt genommen, aus ihnen wohlgezogene und allgemein gründlich unterrichtete Leute zu bilden.

Demgemäss waren trotz des dreifachen Endzweckes die Unterrichts-Mittel ganz gleichförmig.

Digitized by Google

Erst wenn in dem letzten Jahre des Lehrcursus der Beruf der Zöglinge sich deutlich erklärt hatte, und folglich der Unterricht nach dieser näheren Bestimmung mit Nutzen abgetheilt werden konnte, wurde darauf gewirkt, dass am Abschlusse des 4jährigen Cursus die Zöglinge entweder in das Heer übertreten, oder gemäss ihrer wissenschaftlichen Vorbildung unmittelbar eine Universität besuchen und sich einem beliebigen Fachstudium hingeben konnten *).

Jährliche öffentliche Prüfungen, wozu die Vorstände aller Dikasterien eingeladen wurden, sollten neben den vierteljährigen (später halbjährigen) Haus-Prüfungen das Urtheil der Befähigung erleichtern; zur besonderen Belohnung des Fleisses und guten Verhaltens sollten alle Jahre nach dieser Prüfung die 4 tauglichsten Zöglinge der 1. Abtheilung als Offiziere bei der Armee angestellt werden.

Auch wurde auf die Versorgung der Tauglichsten und Besten von der 2. Abtheilung sowohl beim Civil als beim Militär nach Thunlichkeit Bedacht genommen.

---

*) Der Lehrplan schrieb für die I. und II. Abtheilung unentgeltlichen Unterricht in folgenden Gegenständen vor: reine katholische Religion. Mehr für das Herz als den Verstand war selbe lediglich ein Gegenstand der Erziehung. Deutsche, lateinische, französische Sprache. Vaterländische Geschichte, deutsche Reichs-Geschichte, Universal-Geschichte, diese im letzten Jahre, mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung der Kriegskunst. Geographie, nur im dritten Jahre gelehrt, mathematischen und dann mit besonderer Rücksicht auf die Verfassung, politischen Revolutionen und Stärke der Staaten. Mathematik: Rechenkunst, Geometrie; im 3. Jahr reine Mathesis, leichte Uebungen auf dem Felde im Coup d'oeil militaire und geometrische Operationen; im 4. Jahr Anwendung der Theorie auf Fortifikation und Taktik für die militärischen Zöglinge, und auf die bürgerliche Architektur für die anderen. Fortgesetzte Uebungen auf dem Felde taktisch, geometrisch, trigonometrisch etc. Naturgeschichte, Physik; Philosophie, Jurisprudenz; im 2 und 3 Jahre praktische Uebungen des Geschäftsstyls; im 4. Jahre die Institutionen lateinisch (als Sprachübung) abwechselnd mit dem militärischen Justizreglement; dann Geschäftsstyl: Berichte, Protokolle etc. Zeichnungskunst: freies Handzeichnen, Planzeichnen, Bauzeichnung. Musik: Clavier und Streichinstrumente. Tanzen, Fechten, Reiten. Obiger Lehrplan kam allmählig zur Ausführung, nur der Reitunterricht wurde erst vom Jahre 1797 anfangend ertheilt.

Digitized by Google

Es ist bezeichnend, wenn es in den Bestimmungen heisst:

„Die Erziehung ist der churf. Militär-Akademie eben so wichtig, als der gesammte Unterricht, und weit wichtiger als einzelne Theile desselben, denn hier konzentrirt sich die sichere, nützliche Wirksamkeit der Akademie auf alle Stände der bürgerlichen Gesellschaft.“

Gott und die Ehre waren die zwei Hauptgrundsätze, worauf die Erziehungs-Vorschriften sich stützten *).

---

*) Für die religiöse Erziehung arbeiteten hauptsächlich der Lehrer des Christenthums und der Lehrer der Philosophie Hand in Hand. Dahin zielte die unabänderliche Regel, dass die Eleven wöchentlich zweimal katechetisch- und moralisch-dogmatischen Unterricht erhielten, alltäglich der heiligen Messe, an Sonn- und Feiertagen der Predigt beiwohnten, an dem 1. Sonntage eines jeden Monats die heil. Beicht und Communion verrichteten und dass jeder Eleve, welcher sich nach Art und Umständen eines schweren Vergehens schuldig gemacht hatte, seine Besserung damit beginnen musste, dass er nach zweckmässiger geistlicher Vorbereitung vor aller Strafe zur Beicht ging.

Die äusserliche Erziehung war ganz militärisch, Subordination, Genauigkeit, Ordnung und Reinlichkeit waren strenge gefordert. Uebrigens aber sollte in dieser Abtheilung weder auf ausgedehnte militärische Exerzitien noch auf Wachen u. d. g. die bei der kurzen Dauer des 4 jährigen Cursus zum Studiren so kostbare Zeit verwendet werden. Ebenso sollte bei den in der I. und II. Abtheilung befindlichen Zöglingen in Rücksicht ihrer Jugend kein Avancement oder irgend ein Rang-Unterschied stattfinden. Sie wurden vielmehr ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen in allen Dingen ganz gleich gehalten. Es war daher keinem erlaubt, irgend etwas an Wäsche oder Kleidungsstücken mitzubringen; selbst alles dasjenige, was sie auf dem Leibe trugen, ward nach ihrer Aufnahme und Uniformirung ihren Eltern oder Verwandten zurückgegeben, und diesen unter keinem Vorwande gestattet, auch das Mindeste an Geld oder Anderem einem Zöglinge mittel- oder unmittelbar zukommen zu lassen.

Für die Beurtheilung der Leistungen, des Fleisses u. des sittlichen Verhaltens der Zöglinge waren die Noten: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht, sehr schlecht massgebend. Die Professoren berichteten wöchentlich ihre Wahrnehmungen an den Studien-Direktor u. dieser an den Commandanten. Aus der Summe dieser Wochenrapporte wurde eine Monats-Liste, aus 3 Monatslisten eine Quartalliste verfertiget, welche von

Digitized by Google

Die Zöglinge der III. Abtheilung waren zufolge der landesherrlichen Verordnung zu Unteroffizieren bei den Regimentern, zu Land-Schullehrern oder zu Professionisten bestimmt.

Diese Absicht, welche sich auf den Standesunterschied als den einmal angenommenen Massstab der gesellschaftlichen Verhältnisse be-

---

allen Professoren, dem Direktor und Commandanten unterzeichnet, bei dem churfürstl. Hofkriegsrathe eingereicht ward. Nach diesen Tabellen wurde der jährliche Fortgang festgestellt.

Darnach richteten sich in der Hauptsache Belohnungen und Bestrafungen. Erstere bestanden in Belobungen, dem Besuche des Hoftheaters, der Concerte und in Verleihung von Offiziersstellen. Letztere in Privat- und öffentlichen Verweisen, schlechten Noten, Hausarrest, abgesondertem Tisch, schwarzer Kuppel ohne Säbel, mit welcher bei öffentlichen Kirchen- und Spaziergängen sich hinter der Truppe gehalten werden musste; ferner in Arrest gelinder oder schärfer, geschlossen, Prison bei Wasser und Brod und bei Unverbesserlichen in Entlassung. Die Fuchtel wurde nur bei erniedrigenden Handlungen angewendet.

Geringere Strafen konnten die Professoren auferlegen, schwerere nur der Direktor und Commandant. In gewissen Fällen hing die Bestrafung von der gemeinsamen Berathung der Obern und Professoren ab.

Körperliche Reinlichkeit, Bewegung, Seelenruhe und Mässigkeit waren neben gesunder Nahrung die zum Ziele führenden Mittel der physischen Erziehung. Die Verköstigung bestand:

Morgens aus 1 kr. Semmel; Mittags aus Suppe, Ochsenfleisch, Gemüse und noch einem eingemachten oder gebratenen Fleisch; Abends aus gebratenem Fleisch und Salat oder etwas Aehnlichem.

Die Zöglinge waren nach dem neuen Rumford'schen Armee-Montirungs-System uniformirt, welchem der englische Schnitt zu Grunde gelegt war.

Die Uniform bestand aus einem weisspasspoilirten hellblauen Collete, woran die blaue Weste genäht war, mit schwarzsammtenem Kragen, Aufschlägen und Ravers, nebst weissen Knöpfen; aus einer langen gestrickten grauen Hose mit derlei Borten die Näthe besetzt, welche in die zischmenartig zugeschnittenen Stiefel reichte. Die Haupthaare waren ungebunden bis zum Kragen herunterhängend und hier wie an der Stirne gleich abgeschnitten und etwas gepudert. Die Kopfbedeckung war ein schwarz gewichstes ledernes Casquet mit gelbmessingenem churpfalz-bayerischem Wappenschilde, derlei Buckeln und Sturmband von Leder mit gelben Kettchen zu beiden Seiten besetzt, der Kamm mit einem hinten herunterhängenden schwarzen Rosschweif garnirt.

Digitized by Google

zog, erheischte in dem Unterrichte, und zum Theil auch in der Erziehung, eine ganz andere Richtung, als jene der I. und II. Abtheilung.

Es lag also auch dieser Abtheilung eine dreifache Absicht zu Grunde, und sollten auch hier die Unterrichts-Mittel ganz gleichförmig sein, ebenso kein Zögling länger als 4 Jahre zu verbleiben haben.

Der vorzüglichste Bedacht wurde dahin genommen, die Armee allmählig mit brauchbaren Unteroffizieren zu versehen, die nicht nur in allen Pflichten ihres Standes gründlich unterwiesen, sondern auch mit Eifer zu ihrer Ausübung, mit Ambition und militärischem Geist erfüllt seien, um durch Beispiel und Lehre ein gleiches Bestreben auch der Mannschaft einzuflössen.

Die Bildung eines tüchtigen Unteroffiziers hielt man für einen Landschullehrer an und für sich schon anpassend.

„Es gibt keine physische, wissenschaftliche und sittliche Eigen-
„schaft, die, wenn sie dem Unteroffizier unentbehrlich ist, dem Land-

---

Der Armee-Unteroffiziers-Säbel für die Infanterie, mit weisspolirten Korbgriff und Ohrband, wurde an einer weissen, mit Kreide angestrichenen Kuppel über die Schulter getragen, mit Portepée von weiss und blauer Wolle. Die gelbmessingenen Halbmond-Epauletts mit derlei Kettchen waren auf schwarzen Sammt aufgenäht. Da der Kragen des Collets knapp an den Hals passen und zugehäckelt sein musste, so diente er zugleich als Halsbinde, um so mehr als auch am obern Rande ein in Fältchen gelegtes Kröschen von weissen Leinen angenäht war. In der Regel wurden gelb angestrichene Handschuhe getragen, sowie zum Ausgehen im Winter graue Wach-Chemise.

Alle diese Uniformstücke besass der Zögling nur einfach und es ereignete sich nicht selten, dass wenn ein Kleidungsstück beim Reparriren war, der Betreffende einstweilen in das Krankenzimmer wandern musste. Hemden, Unterhosen, Schlafhauben, Schnupftücher, Socken, Halskrösseln, Schlafrock von Gradl, Schuhe, Kleiderbürsten, Kämme, Federmesser, Scheeren, Rosenkränze, deren sich die Zöglinge bedienen mussten, sowie sämmtliche Schulbücher wurden aus den verschiedenen Magazinen regelmässig abgegeben. Nicht jeder Zögling hatte übrigens seine ihm allein zugehörige Wäsche, wie diess erst 1800 durch den Obersten von Schwachheim eingeführt wurde, sondern diese war nach dem Mittel in verschiedene Grössen eingetheilt und für Alle zum gemeinschaftlichen Gebrauche vorhanden.

Die Dienerschaft trug eine eigene Livree, bestehend in einem blauen Rocke, einer Weste und graugestrickten Hose.

Digitized by Google

„Schullehrer nicht gleichfalls sehr nützlich wäre, und so umgekehrt. „Beide sollen lehren, bilden. Beiden ist Kenntniss des menschlichen „Herzens, Sanftmuth, Geduld, Entschlossenheit, Mässigkeit, Ehrliebe „u. s. w. nöthig."

Angehende Professionisten sollten hier Gelegenheit finden, den während der Lehrjahre vergessenen Schulunterricht wieder zu empfangen, ihre Kenntnisse zu erweitern, um ihrem Stande durch gewerbliche Verbesserungen etc. mehr Achtung und Erheblichkeit, sich selbst aber mehr Gewinn zu verschaffen; doch waren auch jene von der Aufnahme nicht ausgeschlossen, welche keine Profession erlernt, sondern sich erst später irgend einer Bestimmung hingeben wollten *).

*) Die Zöglinge wurden daher unterrichtet im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geometrie, im Zeichnen (Situations-, Bau-, Werk- und Zierrathzeichnung); ferner in den Militärexerzitien und im Militärdienst.

Die Sonn- und Feiertage blieben der Religions- und Sittenlehre gewidmet, worauf die Zöglinge sämmtlicher Abtheilungen von einer Einladung zu Tische bei den Verwandten etc. Gebrauch machen durften.

Jene Zöglinge, welche sich dem Stande eines Landschullehrers widmen wollten, sollten im letzten Jahre eine gründliche Unterweisung in der populären Lehrmethode für Kinder der gemeinen Stände erhalten. Die Richtung, welche diese Abtheilung in der Folge nahm, ward allmählig eine rein militärische, daher sich den beabsichtigten übrigen Ständen nur wenige Zöglinge zugewendet haben.

Die Erziehung dieser Abtheilung war durchaus militärisch. Die besseren Zöglinge derselben konnten in Rücksicht des vorgerückteren Alters auf die Dauer von 4 Wochen zu Unteroffizieren befördert werden, worauf man nach Massgabe der Wochenrapporte und monatlichen Conduitlisten entweder zu einer neuen Wahl schritt, oder die vorigen bestätigte. Diese Unteroffiziere trugen zur Auszeichnung einen leichten Stock und waren gehalten, im Unterrichte wie in der Hausordnung stets mit gutem Beispiel vorauszugehen.

In Rücksicht der strengen Militär-Disciplin bei dieser Abtheilung waren die Eleven in Korporalschaften eingetheilt, bestehend aus 1 Korporal, 1 Gefreiten und 12 Gemeinen, wornach sie auch im Institutsgebäude ihren eigenen Wachtdienst hatten. Der dadurch vermehrte Dienst erheischte die Ernennung eines Adjutanten, welcher aus der Zahl der Zöglinge-Aufseher genommen, mit Beförderung zum Junker die höchste Genehmigung erhielt und später Offizier war. (Ord. 14. Juli 1790.)

Täglich hatte ein Professor der höheren Abtheilungen bei der III. Abtheilung einige Mal Nachsicht zu pflegen. Im Uebrigen hatten die

Digitized by Google

Die Gesammtkosten der Militär-Akademie beliefen sich durchschnittlich auf 25,000 fl. jährlich, wovon etwa 15,000 fl. aus der Kriegskassa beigetragen wurden.

Der Rest wurde aus den Kostgeldern der Eleven der II. Abtheilung, den Sold- und Brodgeldbeiträgen der in der III. Abtheilung aufgenommenen Cadetten, Unteroffiziere und Soldaten, und aus den, gemäss einer churf. Verordnung vom 12. August 1790 der Akademie zugewiesenen 10 Prozenten von den Summen, zu welchen die Offiziers-Chargen verkauft wurden, bestritten. Es kostete nämlich die Charge eines Lieutenants 2000 fl., eines Oberlieutenants 3000 fl., eines Stabs-Capitäns 5000 fl. und eines Capitäns mit Compagnie 8000 fl. Der jährliche durchschnittliche Betrag dieser ausserordentlichen Einnahmen hat sich in den Jahren 1792 — 1799 auf 6387 fl. entziffert *).

Eleven Kost und Kleidung mit jenen der höheren Abtheilungen gleich; sowie sie auch allen hieher anwendbaren Vorschriften jener unterworfen waren.

Obgleich nun gemäss des Erziehungsplanes kein Eleve als Aufseher und Repetitor verwendet werden sollte, so sah sich Ancillon dennoch zu diesem Aushilfsmittel genöthigt, indem bei dem Mangel einer Aufnahmsprüfung durch die grosse Verschiedenheit der aufgenommenen Zöglinge in ihren Vorkenntnissen so unerwartet viele Classifikationen hervorgerufen wurden, dass das Lehrpersonal in einer Weise beansprucht wurde, welche demselben die für die Erziehung erforderliche Zeit mehr oder minder schmälerte. Ancillon ernannte daher schon im ersten Monate aus den Zöglingen der I. Abtheilung einen, und aus jenen der III. Abtheilung 2 Aufseher, welche ausser dem Besuche ihrer eigenen Unterrichtsstunden für Aufrechthaltung der Ordnung, für den richtigen Gang des mechanischen Dienstes zu sorgen und mit den schwächeren und jüngeren Zöglingen zu repetiren hatten.

*) Für die Beköstigung war in der vollständig ärarialisch eingerichteten Küche, welche erst 1798 auf die Regie der Anstalt überging, eine eigene Kostgeberin aufgestellt. Derselben wurden für jeden Eleven für Frühstück, Mittag und Abendkost monatlich 5 fl. 36 kr., für einen Professor und Aufseher 6 fl. 6 kr. und für den Portier 2 fl. bezahlt. Diese Quoten wurden der erhöhten Lebensmittelpreise wegen bis zum Jahre 1797 mit Ausnahme jener des Portiers je um 1 fl. erhöht.

Die Ausgaben, welche der Summe der Verwendung und in den einzelnen Positionen den Durchschnittszahlen bis 1800 am nächsten kommen dürften, waren im Rechnungsjahre 1793 folgende:

Digitized by Google

Oberst Ancillon, welcher mit aufopfernder Hingebung die ersten Einrichtungen dieses Institutes ins Leben rief und bereits der dritten Erziehungs-Anstalt würdig vorgestanden war, wurde seiner Bitte entsprechend am 22. Okt. 1790 mit allerhöchster Zufriedenheits-Bezeugung und dem Fortbezuge seines ganzen Gehaltes bis zur Erledigung eines ruhigeren Postens in die Ruhe versetzt. 1794 zum Festungscommandanten auf den Rothenberg ernannt, starb er daselbst am 15. Mai 1795. Seine Leiche ruht dort in dem Festungskirchhofe in einer besondern Gruft. —

Besoldungen und Löhnungen 6075 fl. 45 kr., Kost der Eleven 9746 fl. 54⅔ kr., Apothekerkosten 238 fl. 42 kr., Begräbnisskosten 9 fl. 45 kr., Bekleidung 3064 fl. 52 kr., Schneider-Reparatur 228 fl. 32 kr., Näh- und Strickerlohn 229 fl. 2 kr., Schuh- und Stiefel-Reparatur 163 fl. 26 kr., Bewehrung und Casquet-Reparatur 139 fl. 15½ kr., Wäscherlohn 420 fl., Walkerlohn 16 fl. 21 kr., Holz 544 fl. 40 kr., Lichter, Oel und Unschlitt 344 fl. 32 kr., Hausmobilien 698 fl. 58 kr., kleine Hauserfordernisse 242 fl. 43 kr., Krankenzimmer 60 fl. 56 kr., Baulichkeiten-Rep. 593 fl. 21 kr., Schreibmaterialien und Schulbücher 1385 fl. 42 kr., Musikalien und Instrum.-Reparat. 8 fl. 35 kr., Theater-Abonn. f. 12 Mon. 144 fl., besondere Ausgaben 74 fl. 2 kr., in Summa 24,130 fl. 5½ kr.

Digitized by Google

II. Commandant.

Rudolph Freiherr von Benzel, Major im churfürstlichen 2. Grenadier-Regiment Churprinz und Truchsess des churfürstlichen Obersthofmarschall-Stabes.

Vom 6. Nov. 1790 bis 9. Aug. 1791.

Das Institut bedurfte eines klugen und verständigen Führers, um die bestehenden Verhältnisse, welche bereits eine dem Grundplan nicht ganz conforme Richtung genommen hatten, ohne Beeinträchtigung des wissenschaftlichen Fortschreitens auf jenen Standpunkt hinzuleiten, welcher dem Wesen des Grundplanes am nächsten kam.

Diess zu erreichen trug der Churfürst durch allerhöchste Entschliessung vom 3. Oktober 1790 dem General Thompson eine zweckmässigere Einrichtung des Institutes auf. Dieser wählte sich zur Ausführung dieses allerhöchsten Auftrages den allgemein geachteten Major des 2. Grenadier-Regiments Churprinz Rudolph Freiherrn v. Benzel, welcher ihm daher zufolge allerhöchster Ordre vom 6. Nov. 1790 „zur Aushilfe beigegeben und als Vicecommandant" angestellt ward.

Mit welcher Theilnahme und Aufmerksamkeit Thompson der Entwicklung der Anstalt folgte, beweist, dass er nicht nur das Institut öfters mit seinen Besuchen erfreute, und mit den Zöglingen auf die leutseligste Weise sich unterhielt, sondern sogar mit ihnen, begleitet von dem Adjutanten der Anstalt, öfters spazieren ging, obgleich bei den von ihm getroffenen staatlichen Reformen und der fort-

Digitized by Google

schreitenden Organisation der Armee, deren Bedürfnisse er bis in die kleinsten Details selbst besorgte, ein fortwährender Geschäftsdrang auf ihm lastete.

Vor Allem suchte Major v. Benzel die Kopfzahl der verschiedenen Abtheilungen in ein dem Bedürfnisse entsprechenderes und minder kostspieliges Verhältniss zu bringen. Eine Ordre vom 30. Nov. 1790 verminderte daher die Gesammtzahl der Zöglinge auf 180, wovon 30 in die I., 60 in die II. und 90 in die III. Abtheilung zu stehen kamen.

Um aber die II. Abtheilung um so gewisser vollzählig zu erhalten, und um zugleich der Selbsterhaltung des Institutes vermehrten Zufluss zu gewähren, so durften zufolge Ordre vom 22. Juni 1791 gegen ein monatliches Kostgeld von 20 fl. auch Ausländer aufgenommen werden.

Der von dem Unterrichte zu sehr abhaltende Wachdienst, sowie die Eintheilung in Korporalschaften hörte zum grossen Leidwesen der Zöglinge auf, da besonders die kleineren Schildwachen nicht selten von den grösserern geneckt, zur Nachtszeit manch' komischen Auftritt erregten. Ueberhaupt wurde auch gegen die III. Abtheilung, welche bisher streng militärisch geleitet worden war, ein milderes Verfahren der höheren Pädagogik beobachtet.

Der Gehalt einzelner verdienstvoller Professoren wurde bis zu 400 fl. aufgebessert (1791 d. 26. Aug.) und sie selbst, je nachdem sie inner- oder ausserhalb des Instituts-Gebäudes wohnten, (den 1. Febr. 1791) unter Militär- oder Civil-Jurisdiktion gestellt.

An die Stelle jener Zöglinge, welche bei der III. Abtheilung bisher die Dienste als Aufseher und Repetitoren verrichteten, traten im Januar 1791 mehrere wohlgebildete und im Dienste erprobte Unteroffiziere aus den Regimentern, oder im Schulfache erfahrene Männer aus dem Civilstande. Ihre Anzahl wurde anfänglich auf 4 festgesetzt, später aber, da der Erziehungsdienst allmählig mehr auf die Aufseher allein überging, unter Verwendung einzelner Lehrer der niederen Gegenstände bis auf 8 vermehrt. Beide Eigenschaften suchte man in der Folge nach dem Ausspruche des Grundplanes wieder inniger zu verbinden, und im Oktober 1797 wurde jedem neu zugehenden Lehrer zur Bedingniss gemacht, sich neben dem Lehrfache auch der

Digitized by Google

Erziehung zu widmen. Lehrer und Aufseher wurden in der Regel vorerst auf 3monatliche Probe angestellt *).

Unter diesen zuerst Berufenen befanden sich der Fourier Peter von Gemünden, welcher sich um die Erziehung und den Unterricht besondere Verdienste erwarb, in der Folge zum Professor und k. Rathe vorrückte, und 1807 zum Lehrer S. K. H. des Prinzen Karl erwählt, die Anstalt verliess, ferner der Lehramts-Candidat Franz Kefer **).

Im Jahre 1791 starben 3 Eleven in einem ziemlich kurzen Zeitraume und mehrere erkrankten. Anstatt dieses Ereigniss bei einer Anzahl von 180 Zöglingen zu einer Zeit, da in der Stadt auch viele

*) Jeder als Aufseher angestellte Unteroffizier bezog monatlich 5 fl. und war er auch zugleich Repetitor 10 fl. Aufseher aus dem Civilstande vereinigten immer die Eigenschaft eines Repetitors in sich und erhielten daher 10 fl. Wohnung und Kost, welch' letztere auf 6 fl. 6 kr. berechnet war, und auf Verlangen auch in Geld ausbezahlt ward, hatten diese wie jene im Institute frei.

Sie trugen, sie mochten vom Militär- oder Civilstande sein, eine eigene Uniform, wozu sie einen monatlichen Beitrag von 2 fl. 30 kr. bezogen. Diese bestund in einem hellblauen bis in die Kniebüge reichenden Uniforms-Frack mit schwarzem Kragen, Aufschlägen und Revers, weissen Knöpfen, Knopflöcher mit Silberlitzen besetzt, hellblauer Weste, Epaulettes wie die Eleven, schwarz und weisser Halsbinde, Preussenhut mit Silberquaste und schwarzseidener Hutschleife, Unter-Offiziers-Säbel mit weisser Leibkuppel und gelber Schliesse; graugestrickte Hose und Zischmen-Stiefel, dann ein spanisches Rohr mit blau-weisser Schnur und Quasten.

**) An den Namen des Franz Kefer und dessen Stellung in der Militär-Akademie knüpft sich als ein denkwürdiges Ereigniss die Entstehung der Feiertagsschulen für Handwerksgesellen und Lehrjungen (1793) in München. Seine Verdienste bezeichnet kurz jenes Denkmal, welches ihm Churfürst Maximilian IV. auf dem allgemeinen Gottes-Acker setzen liess, nachdem ihn, eben im Begriffe einige Geschenke für die Schule und deren Geber in ein Buch einzuzeichnen, 1802 im 39. Lebensjahre der Tod überrascht hatte. Dessen Inschrift lautet:

„Max Joseph Churfürst ehret das Andenken an Franz Xaver
„Kefer, Stifter und erster Lehrer der Feiertagsschule für Künstler
„und Handwerker in München, durch dieses Denkmal; Tausende seiner
„Schüler durch ganz Europa ehren es in ihrem Herzen, Freunde und
„Mitgenossen seines Amtes durch Thränen."

junge Leute starben, erklärlich zu finden, fanden es viele sehr bedenklich und sogar verdächtig. Umsonst bewiesen die vorgenommenen unparteiischen Sektionen, dass diese Jünglinge den tödtlichen Krankheits-Stoff bereits mitgebracht hatten, umsonst wussten und bekannten diess die Eltern und Verwandten selbst; es gab dennoch Viele, welche mit Leidenschaft diese Todesfälle der Lebensweise im Institute zuschrieben, obgleich augenscheinliche Beweise von der grössten Sorgfalt in Wartung und Pflege der Kranken vorlagen, und man keinen Augenblick abgewichen war, durch gute und nahrhafte Kost, Reinlichkeit und Bewegung die Gesundheit der jungen Leute zu erhalten. Das Commando sah sich bewogen vielen Eleven auf ihr und der Ihrigen Begehren mitten im Lehreurse einen kürzeren oder längeren Urlaub zu ertheilen.

So nachtheilig diess auf die intellektuelle, wie moralische Fortbildung wirken musste, so ward doch auch dieses Uebel glücklich überwunden und mit dem Wachsthum in der wissenschaftlichen Bildung befestigte sich die Erkenntniss, dass eine sichere und strenge Ordnung ein nothwendiges Mittel zur Erziehung, ein unentbehrlicher Halt der Anstalt sei.

Am Ende des Schuljahres 1791 fand am 8., 9. und 10. August zur Freude der Eleven, Verwandten und des Publikums die erste Prüfung in einem Saale der Herzog-Max-Burg statt. Der Churfürst und eine grosse Anzahl theilnehmender Gäste wohnten derselben bei, und vertheilte Ersterer die Preise, für welche sich 38 fl. verrechnet finden, selbst an die Zöglinge. Die Zeichnungen und Schönschriften waren zur Einsicht aufgelegt, und zuletzt wurden Proben in der Musik und Fechtkunst abgelegt *).

Major von Benzel hatte sich um die inneren Einrichtungen in kurzer Zeit manches Verdienst erworben. Seine Vorliebe für den Linien-Dienst und die neuen Einrichtungen in der Armee bestimmten ihn aber, seine Enthebung nachzusuchen, die ihm auch gleichzeitig mit seiner Beförderung zum Oberstlieutenant am 9. August 1791 unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Zufriedenheit zu Theil wurde. Er starb 1793 zu Nürnberg. —

*) Die Prüfungs-Programme erschienen bis zum Jahre 1804 im Druck.

Digitized by Google

III. Commandant.

Friedrich Freiherr von Schwachheim, Oberst und Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der k. b. Krone.

1791—1805.

Die Wahl des Generals Thompson Grafen von Rumford traf in Friedrich Frhrn. von Schwachheim einen mit vielen Kenntnissen ausgestatteten Mann.

Derselbe, bisher Capitän im 8. Füsilier-Regimente, wurde am 9. August 1791 zum Vizecommandanten der Militär-Akademie und zugleich zum wirklichen Major à la suite mit der herkömmlichen Gage von monatlich 86 fl. 48 kr. ausschliesslich des Quartiergeldes ernannt. Sein Rangverhältniss blieb ihm in der Armee vorbehalten, zur Deckung der Kosten dieser Anstellung aber wurde die durch ihn erledigte Hauptmannsstelle zum Besten der Militär-Akademie normalmässig verkauft.

Von Geburt ein Schweizer, trat er den 1. März 1769 als Fähnrich in das churf. Leibregiment, ward 1771 Lieutenant, 1775 Oberlieutenant, 1781 Capitän und erhielt 1783 eine Compagnie bei dem Infanterie-Regimente Jos. Hohenhausen in Mannheim, mit welcher er 1790 den Affairen des Lütticher Expeditionszuges beiwohnte. Beseelt von einem lebendigen Drange nach Wissen benützte er jede ihm eingeräumte Urlaubszeit, sich in den militärischen Uebungs-Lagern in Oesterreich, Preussen und Frankreich Kenntnisse zu sammeln, besuchte hier zugleich die militärischen Erziehungs-Anstalten, Festungen und Zeughäuser und fertigte hierüber viele Notizen und Pläne an, wobei ihm seine ungewöhnliche Fertigkeit im Zeichnen trefflich zu Statten kam.

Digitized by Google

Während seiner Anwesenheit im Institute rückte er am 26. Februar 1796 zum Oberstlieutenant vor, ward am 15. Dezember 1797 wirklicher Commandant und am 26. Juni 1801 Oberst.

Schwachheim, welcher den Unterricht in der Taktik und Befestigungskunst selbst übernahm, und bis zum Ende dieser Periode fortsetzte, suchte zunächst mehr System in den Lehrgang zu bringen. Jeder neue Gegenstand wurde den Zöglingen, um ihnen das Studium leicht und angenehm zu machen, so zu sagen spielend vorgeführt.

So waren die Nebenbeschäftigungen für die Jugend in den Winterabenden des Jahres 1792 eine Einleitung in die Naturgeschichte. Die freiwillige Aufmerksamkeit der Eleven bewirkte, dass schon im nächsten Lehrkurs ein ordentlicher Vortrag dieser Wissenschaft stattfinden konnte. Mit dieser ernstlichen Unterhaltung wechselte zuweilen ein Conzert, so gut es das Orchester der Zöglinge geben konnte.

Den Sommer über wurden die Erholungsstunden in der Regel auf dem 1790 vom Grafen von Rumford der Anstalt im englischen Garten links über der ersten Brücke angewiesenen Unterhaltungsplatze zugebracht. Hier liess Schwachheim unter seiner Anleitung den Bau einer Festung im verjüngten Maassstabe vollführen, wozu im vorhergehenden Winter eine unterhaltende Vorbereitung begonnen, und Rumford einen Vorschuss von 1200 fl. bewilliget hatte*).

Um den Eifer der Zöglinge besonders anzuspornen, und dieselben zum Fleisse dauernd zu ermuntern, erachtete man es (1792) für besser, anstatt wie im verflossenen Jahre die Namen derselben bei einem jeden Gegenstande nach dem Grade ihrer Verdienste in die Prüf-

*) Es hätte sich von dieser Idee in der Folge Manches erwarten lassen, wenn nicht auf Anfrage des Commandanten wegen Herstellung dieser durch den Winter sehr gelittenen Fortifikationswerke, bei dem Hofkriegsrathe dieser während der zufälligen Abwesenheit Rumfords 1793 den ganzen Bau mit dem Anhange gänzlich eingestellt hätte, dass wenn Belehrung und Uebung der Eleven dennoch unumgänglich nöthig sei, dasselbe mit hölzernen Ziegeln, Steinen von verschiedenen Gattungen und Formen, wodurch gewölbte, gerade und talutmässige Mauern aufgeführt werden können, dann anderen verschiedenen Körpern etc. im Garten oder Hofraume erzielt werden könne, welche Stücke auf hunderterlei Art zusammen und gleich wieder auseinander gesetzt und zur ferneren Benützung in trockenen Verwahr gebracht werden können.

Digitized by Google

ungsanzeige einrücken zu lassen, diejenigen, welche sich besonders hervorgethan hatten, durch die Zeitung bekannt machen zu lassen.

Während der wissenschaftliche Lehrgang sich mehr entwickelte, suchte man die Zöglinge auch in ihren Freistunden auf unterhaltende und nützliche Weise zu beschäftigen.

Graf v. Rumford, welcher keine Kosten scheute, dem Institute schöne und zweckmässige Einrichtungen zu geben, liess 1792 im Institute einen Komödiensaal mit einem vollständig eingerichteten Theater herstellen. Die Jugend, welche mit derselben Lust Theater spielt, als sie dieses gerne sieht, fand in diesem aus den ältesten Zeiten der Schule auf uns gekommenen und pädagogisch noch heut zu Tage geschätzten Vergnügen eine neue Quelle von Unterhaltung, welche mit der nöthigen Vorsicht gewährt, nur wohlthätig auf die geistige und sittliche Bildung wirken konnte.

In gleicher Absicht ordnete Rumford Vacanzreisen der Zöglinge an. Sie verbanden mit Unterhaltung und Belehrung auch einen rein militärischen Zweck, angestrengte Märsche und Campiren in Zelten.

An denselben durften in der Hauptsache nur jene Zöglinge Theil nehmen, welche, sei es aus Mittellosigkeit oder aus andern Gründen, von dem Urlaub während der Ferien keinen Gebrauch machen konnten, sondern im Institute verbleiben mussten, und sich das ganze Jahr hindurch wohlverhalten hatten.

Der Churfürst genehmigte 1792 zum ersten Mal 50 Eleven, zur Belohnung ihres Wohlverhaltens und zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und Erfahrungen eine „Observationsreise“ durch Bayern nach Salzburg und Berchtesgaden, um die Einrichtungen der Salinen kennen zu lernen.

Zu diesem Behufe wurde bei den benachbarten Hochstiftern des Durchmarsches wegen um die nöthige Erlaubniss von höchster Stelle aus nachgesucht, und an die einschlägigen Land- und Pflegegerichte der benöthigten Lebensmittel und anderen Bedürfnisse an Holz, Stroh und Vorspann, sowie der allenfalls nöthigen Boten und Wegweiser wegen das Geeignete erlassen. Ebenso erging an die auf Cordon liegenden Cavalerie-Regimenter und deren detachirte Abtheilungs-Commandanten die Weisung, die Eleven in allen Fällen nachdrücklichst

Digitized by Google

zu unterstützen *). Am 3. September 1792 marschirte die lustige Schaar, welcher ein Professor und 1 Offizier, sowie ein von der Commandantschaft eigens anher beorderter Unterchirurg beigegeben war, unter dem Commando des Vizecommandanten, Major Frhrn. v. Schwachheim, aus dem Hofe der Herzog-Maxburg ab.

Die Reiseroute, bei welcher die Nachtquartiere von der Zeit, dem Wetter und den Umständen abhingen, ging von München nach Aibling, Maxlrain, Rosenheim, Aschau, Wildenwart, Chiemsee, Marquartstein, Bergen, Adelholzen, Hall, Reichenhall, Bartholomä, Berchtesgaden, Salzburg, Reichenhall, Traunstein, Wasserburg zurück nach München, wo am 9. Oktober der Vizecommandant mit seinem kleinen Corps wieder wohlbehalten eintraf **).

Am Ende des Schuljahres 1795 gab der Churfürst dem Grafen von Rumford in höchst eigener Person und aus eigenem Antriebe die Bewilligung zu einer ähnlichen Reise, ja derselbe wünschte sogar, dass in Zukunft alle Jahre eine solche Observationsreise statt habe,

---

*) Von dem Landzeugamte wurde hiezu abgegeben: 1 Majorszelt, 3 Lieutenantszelte, 16 gemeine Zelte, hievon 1 für 2 Aufseher, 13 für 50 Eleven, 1 für 4 Bedienten und 1 als Lazaretzelt; 31 grosse Strohsäcke; 31 grosse Decken; 26 Zeltflaschen; 20 Zelthackl; 2 Schaufeln, 2 Pickel; 12 Feldkessel und Kasserole; 5 Feldbettstätten; 5 Feldtischel, 1 kleine Feldapotheke; 1 Messkette, 4 Compagnie-Fähnel, 1 Tracirschnur zum Lagerabstecken und Aufnehmen der Gegend; 4 Deckelwägen zum Transport der Bagage mit 16 angeschirrten Pferden; 2 kleine (Falkonet) Kanonen, um die Reveille- und Retraite-Schüsse zu geben, und die auf Observation ausgeschickten Trupps zusammen zu rufen; 130 Patronen, 12 Klafter Lunten, 3 Trommel-Riemen. Zur Bereitung der Menage im Bivouaque wurde ein eigener Koch und für 50 fl. Lebensmittel in natura mitgenommen.

**) Aus dem Ausgabe-Verzeichniss und den von den Standquartieren aus nach allen Richtungen hin eingeschlagenen Fusspartien geht hervor, dass dem umsichtigen Commandanten nichts entgangen ist, was den Eleven in geographischer, historischer und artistischer Hinsicht von Wichtigkeit und zu deren Belehrung dienlich sein konnte.

Die Kosten der Reise beliefen sich auf 869 fl. 46½ kr.; zu deren Deckung wurden die Kostportionen der Zöglinge, sowie die Kostgelder der II. Abtheilung, welche während der Ferien in die Institutskasse flossen, verwendet und das Surplus von dem Aerare geleistet.

Digitized by Google

was jedoch in der Folge, theils wegen der Kriegsereignisse, theils aus andern Rücksichten, entweder gar nicht, oder nur in kleinerem Maassstabe zur Ausführung kommen konnte.

Die diessjährige Reise, deren Hauptroute von München nach Passau, Regensburg und Neuburg zurück nach München ging, wurde zur Ersparung der Vorspannskosten so viel möglich zu Wasser gemacht. Im Uebrigen waren Ausrüstung, Verpflegung und Anzahl der Eleven analog der früheren Reise.

Eine höchst zuvorkommende ehrende Aufnahme fanden der Vizecommandant und die Zöglinge in Passau*). Die jugendliche Schaar schied heiteren Sinnes und mit den angenehmsten Erinnerungen aus diesem freundlichen Orte, musste aber bald auch gegentheilige Erfahrungen machen.

Der Major Frhr. v. Schwachheim schickte nämlich von Pfater nach Stadtamhof einen Offizier voraus, um einen Lagerplatz auszuwählen, wozu diesem von Seite des Gerichts eine Wiese hinter dem Kloster St. Magnus angewiesen wurde. Nachdem der Major hier mit seiner Truppe angekommen war, liess er höflichkeitshalber den Prälat nochmals um die Benützung dieses Platzes ersuchen, allein statt diess mit Artigkeit zu erwidern, gefiel es den unfreundlichen Mönchen, denselben auf unglimpfliche Weise hinwegzuschaffen, so dass er sich veranlasst sah, das Lager auf einem andern Platze aufzuschlagen, obgleich der Bürgermeister und das versammelte Publikum hierüber aufgebracht, eifrigst darauf bestunden, dieser seltsamen Weisung der Chorherren kein Gehör zu schenken. Nicht weniger auffallend war

---

*) Das Domkapitel bewirthete die Eleven zweimal auf die vortrefflichste Weise im Parke, liess denselben alle Merkwürdigkeiten dieses schönen Gartens und der Stadt, sowie die Festung Oberhaus zeigen. Ebenso wollte die Bürgerschaft den Eleven zweimal ein gastliches Mahl bereiten, da sie aber diesen Einladungen nicht nachkommen konnten, indem sie bereits jedesmal bei dem Prälaten zu St. Nicola zu Tische geladen waren, so schickten ihnen die Bürger während ihrer Abwesenheit aus dem Lager Kaffee, Zucker, Chokolade und 2 Kisten mit Wein, mit der dringenden Bitte, dieses als eine Aushilfe in dem unwirthbaren Walde anzunehmen und als gute Nachbarn Bayerns auch fernerhin betrachtet zu werden.

Digitized by Google

das Benehmen der Klosterherren zu Weltenburg, welche auf das geziemende Ersuchen dem Commandirenden die Zusage machen liessen, ihm und den Eleven ihre Merkwürdigkeiten und Alterthümer etc. zu zeigen.

Der Commandant fand sich mit den Eleven im Kloster ein. Jeder Mönch, den dieselben aber angingen, sie zum Abt zu führen, versprach es, entfernte sich unter dem Vorwande, ihn aufzusuchen, und — kam nicht wieder, obgleich derselbe zu Hause war. Zwei volle Stunden wurde der Commandant mit den Eleven auf diese Weise hingehalten. Voll Unwillen über eine so unhöfliche Behandlung verliess endlich dieser mit seinen Zöglingen unverrichteter Dinge das Kloster.

Ergingen nun auf Befehl des Churfürsten von Seite des Hofkriegsrathes an das Domkapitel und den Magistrat zu Passau wegen der freundlichen Aufnahme der Eleven sehr anerkennende und dankende Schreiben, so wurde den Pfleggerichten zu Stadtamhof und Kehlheim nicht minder aufgetragen, den oben erwähnten Klosterherren über ihr unerwartetes Benehmen das allerhöchste Missfallen auszudrücken und dasselbe nachdrücklichst zu beahnden*).

1797 durften die grösseren Zöglinge eine belehrende 14tägige Vakanzreise in das Salzkammergut, die jüngeren und schwächeren hingegen kleine Ausflüge in der Umgebung von München machen, worauf sich wegen der Truppenbewegungen an der südlichen Grenze Bayerns auch im folgenden Jahre eingeschränkt werden musste, während 1799 ein Theil der Eleven die im nördlichen Tyrol befindlichen Salz-, Silber- und Kupfer-Bergwerke besuchen durfte.

Unterdessen brachten es die revolutionären Ereignisse in Frankreich mit sich, dass mehrere bayerische Regimenter nach Mannheim beordert wurden, wozu auch laut Ordre vom 17. Dezember 1792 eine kleine Anzahl tauglicher Eleven als Volontäre diesen zugewiesen, in den Listen der Anstalt aber fortgeführt wurde.

Die Kriegsereignisse am Rhein bestimmten selbst den Vizecommandanten Major v. Schwachheim, sich mit höchster Erlaubniss als Freiwilliger zu dem bayer. Contingente (am 17. Mai 1793) zu

*) Die Kosten dieser Reise (vom 1. Sept. bis 4. Okt.) beliefen sich auf 933 fl. 16 kr.

Digitized by Google

verfügen, welches gerade damals in Landau stand. Dort wohnte er den Affairen im Binnerwalde bei, nahm hier alle österreichischen, preussischen und französischen Schanzen auf und kehrte nach der Belagerung und Einnahme von Mainz wieder in das Institut zurück.

Seine besondere Aufmerksamkeit richtete er nun zunächst auf die III. Abtheilung, welche sich gleich vom Anfange her am meisten von der ihr ursprünglichen Bestimmung entfernt hatte. Der Studien-Direktor Babo trat daher noch im Jahre 1793 mit einem umfassenden Verbesserungsplane hervor.

Dem Unterrichts-Systeme besonders nachtheilig zeigte sich die zu grosse Altersverschiedenheit bei der Aufnahme von 11—13 Jahren, beziehungsweise 15 Jahren, im Verhältnisse zu dem 4jährigen Aufenthalte im Institute, wodurch eine voraus nicht berechnete Classenvermehrung und mit dieser eine gänzliche Zersplitterung der Lehrkräfte bewirkt wurde; ferner der Mangel an einem festgesetzten Aufnahms-Termine im Gegenhalt zu dem ebenso unregelmässigen und an keine Zeit gebundenen Austritte der Zöglinge, was doch bei allen anderen Schulen und Instituten in Bayern auf einen bestimmten Termin geregelt war. Ausserdem war den Zöglingen der II. Abtheilung eine Anstellung nur höchst illusorisch zugestanden.

Was die Zöglinge der III. Abtheilung betrifft, so befanden sich in dieser viele, welche schon bei ihrem Eintritte in das Institut höhere wissenschaftliche Kenntnisse mitbrachten, als ihnen durch den Lehrplan ausgesteckt waren. Diese bildeten auch vorzugsweise die höheren wissenschaftlichen Classen im Institute und man konnte, wenn man nicht geradezu ihrer geistigen Entwicklung in den Weg treten wollte, sie nicht an die wenigen Wissenschaften dieser Abtheilung fesseln. Uebrigens war der Zeitraum von 4 Jahren, selbst für die Schwächeren zur Bildung für Unteroffiziere viel zu ausgedehnt im Verhältnisse zu den wenigen Kenntnissen des Lesens, Schreibens und Rechnens, welche die meisten schon mitbrachten. Auch war die aus 90 Köpfen bestehende III. Abtheilung viel zu stark und kostspielig, da es nicht die Absicht war, die ganze Armee mit Unteroffizieren aus der Militär-Akademie zu versehen, sondern hiezu nur einige vorzüglich brauchbare Männer zu bilden, um so mehr, als Unteroffiziere in den neu errichteten Regiments-Schulen viel leich-

Digitized by Google

ter und besser, als hier im Institute erzogen werden konnten, und die ursprüngliche Absicht in der III. Abtheilung gute Schullehrer und Professionisten zu bilden, so wohlmeinend sie war, sich mit den übrigen Prinzipien desselben als unvereinbar und unpraktisch bewies.

Dabei war die Aufnahme von gemeinen Soldaten in die III. Abtheilung für die Zöglinge der beiden höheren Abtheilungen nicht nur sehr bedenklich, sondern auch durch jene alle äussere Bildung bei diesen erschwert, abgesehen davon, dass von der zum Dienste nöthigen Mannschaft hiedurch eben so viel verloren ging, als anderseits nicht jeder Eleve der III. Abtheilung sich zum Unteroffizier qualifizirte. Ausserdem genossen die Eleven dieser Abtheilung in Ansehung der Uniform, der Kost und aller übrigen Verhältnisse ohne Rücksicht auf Alter und frühere Verhältnisse, gleiche Behandlung mit den Eleven der I. und II. Abtheilung. Sie wurden daher an eine für ihre künftigen Verhältnisse zu wenig frugale Lebensweise gewöhnt, wodurch sie voraussichtlich später mit ihrer Lage unzufrieden werden mussten. Eben darum befriedigte sie auch die Aussicht auf Unteroffiziersstellen nicht mehr, während der Zugang in die II. Abtheilung dadurch wesentlich geschmälert ward, dass die meisten Eltern Bedenken trugen, ihre Kinder in Gemeinschaft mit gemeinen Soldaten der III. Abtheilung erziehen zu lassen.

Babo's vornehmlichstes Augenmerk war daher dahin gerichtet, die III. Abtheilung gänzlich aufzuheben, oder wenigstens zu vermindern, und von den beiden höheren Abtheilungen zu trennen. Seine Verbesserungsvorschläge wurden durch den Referenten Obersten Alois Grafen v. Tauffkirchen dem Hofkriegsrathe unterbreitet, welcher mit eben so befangener Aengstlichkeit an die Abänderungen eines bereits bestehenden Werkes ging, als anderseits der Vizecommandant und der die Sache mit Scharfblick durchschauende Babo eine durchgreifende Reform als unaufschiebbar forderten. Drei Versuche zu einem Referate wurden von dem Referenten beim Hofkriegsrath eingebracht, und keiner konnte die gehoffte Erledigung finden.

Darüber war man übrigens im Hofkriegsrathe einig, dass bei der neuen Organisation und Vermehrung der Armee der Fortbestand der III. Abtheilung als Unteroffiziersschule unumgänglich nothwendig sei.

Digitized by Google

An dieses Bedürfniss knüpften sich nun vorbereitend für die weiteren Verbesserungen vermöge höchsten Befehles vom 4. März 1793 folgende Anordnungen:

„Die III. Abtheilung ist in eine ordentliche Compagnie zu formiren.

„Ein jedesmaliger Inspektor der Akademie ist Capitän derselben, „welcher sowie die Ober- und Unterlieutenants ihre Gage bei der Aka- „demie beziehen. Sie tragen die Uniform der Akademie, behalten aber „ihren Rang in der Armee.

„Die Unteroffiziers werden aus den geschicktesten Eleven „genommen.

„Jene Eleven der III. Abtheilung, welche bisher mit der I. und „II. Abtheilung einen gemeinschaftlichen Unterricht genossen haben, „sollen denselben noch ferners haben, jedoch müssen selbe auch zum „Dienste und Exerzitium angehalten werden.“

„Die minder fähigen, sowie die in Zukunft neu aufzunehmen- „den Eleven dieser Abtheilung sind nach dem Grundplan im Lesen, „Schreiben, Rechnen, Geometrie und Zeichnen, dann im Exerzieren „zu unterrichten.“

Die Compagnie erhielt nun die nöthige Anzahl Offiziere und einen Feldwebel, welcher aus einem Linien-Regimente genommen werden musste, da kein Eleve sich für diese Stelle eignete; dieser war zugleich Aufseher.

Die Reformen konnten übrigens keinesfalls früher erledigt werden, als bis wenigstens der 1. Lehrcurs, das ist die ersten 4 Jahre, welche zur wissenschaftlichen Ausbildung für die beiden ersten Abtheilungen bestimmt waren, ihr Ende erreicht hatten. Diess geschah im Jahre 1794, denn bis dahin war ein grosser Theil der Eleven der III. Abtheilung zu den Regimentern als Unteroffiziere ausgetreten und auch die höheren beiden Abtheilungen hatten mehrere Subjekte als Fahnenjunker dahin abgegeben. Es konnte nun eine neue Reform um so leichter vorgenommen, oder vielmehr auf die Erfüllung des ersten Grundplanes näher hingewirkt werden.

Eine allerhöchste Entschliessung vom 5. April 1794 fügte daher zu den früheren hauptsächlich noch folgende Aenderungen:

1. „Die III. Abtheilung ist lediglich für eine Pflanzschule brauch- „barer Unteroffiziere bestimmt.

Digitized by Google

2. „Wird deren Kopfzahl auf 50 gutgewählte und von der Natur „zum Militärstand geeignete Leute festgestellt, welche Bestimmungen

3. „jedem Eleven dieser Abtheilung bei seiner Aufnahme deut- „lich vorgehalten werden müssen.

4. „Der Unterricht in derselben hat sich lediglich auf Lesen, „Schreiben, Rechnen, die praktische Geometrie, Militär-Zeichnen „und Geschäftsstyl, dann Exerzieren auszudehnen.

5. „Die Aufnahms-, Eintritts- und Aufenthalts-Zeit für dieselbe „unterliegt keiner Bestimmung, indem ein jeder Eleve, sowie er „die zum Unteroffizier nöthige Bildung erhalten hat, als solcher „an ein Regiment abgegeben, und seine Stelle durch ein anderes „Subjekt besetzt werden kann. Das bisherige Alter von 15—18 „Jahren incl. bleibt aber hiefür massgebend.

6. „Soll diese III. Abtheilung als eine Unteroffiziersschule nicht „eher, als nach gänzlicher Auflösung der dermaligen hiezu nicht „anwendbaren 3. Classe Statt haben, damit die künftige Verpflegung, „Bildung und Behandlung dieser Abtheilung auf eine ganz neue „Art desto ungehinderter alsdann eingerichtet werden könne.

7. „Alle Eleven der III. Abtheilung, welche zum Militär keine „Neigung haben, oder zu Unteroffiziers nicht taugen, auch sich „nicht gut genug auszeichnen, um in die I. Abtheilung versetzt „werden zu können, sollen bis letzten Juni dieses Jahres ver- „pflegt, den Ihrigen zurückgeschickt, und denselben dabei bedeu- „tet werden, dass ihnen freistehe, bei einem selbst zu wählenden „Regimente als Volontärs anzustehen.

8. „Alle Aspiranten zu dieser künftigen III. Abtheilung haben „sich mittelst eines Attestes der Militär-Akademie, oder wenn selbe „zu weit von hier entfernt sind, ihrem Aufenthalts-Orte zunächst gele- „genen Regiments-Commandos, ob sie nach ihrer äusserlichen Ge- „stalt, und nach der Beschaffenheit ihrer Sinne zu tüchtigen Un- „teroffiziers gebildet werden können, bei ihrem Anlangen um die „Aufnahme, unter gewöhnlicher Anlage des Taufscheines zu legi- „timiren, ohne welches Attest keine Aufnahme zu begutachten ist.

9. „Die Kleidung dieser künftigen III. Abtheilung solle ganz nach „der nämlichen Qualität, wie bei den Unteroffizieren der Infanterie, „und ebenso auch die Behandlung, die Verpflegung aber auf den

Digitized by Google

„Fuss der churf. Veterinärschule, nämlich mit täglich 11 kr. incl. „des Brodes, wovon 3 kr. auf die Hand zur Bestreitung des „Abendessens, und Erlernung einer Wirthschaft gegeben werden „dürfen, eingerichtet werden.

10. „Soll die I. Abtheilung bei der bestimmten Zahl von 30 „Eleven sein Bewenden haben.

11. „Werden, da die künftige III. Abtheilung in eine ordentliche „Compagnie formirt werden muss, die Tauglichsten der in der „I. Abtheilung dermal versetzt werdenden Eleven zu Unteroffi„ziers bei jener jedoch dergestalt verwendet, dass selben die Be„handlung, Rechte und Auszeichnung der I. Abtheilung in Hin„sicht des zu hoffenden Avancements als Fahnenjunker bei der „Armee vorbehalten bleibt, wogegen selbe benöthigten Falls zur „Aufsicht und zum Unterricht der neuen III. Abtheilung, ohne „jedoch hiefür eine besondere Belohnung ansprechen zu können, „sich gebrauchen lassen müssen. Diese als Unteroffiziers anzu„stellenden Eleven haben alsdann zur Haltung besserer Ordnung, „den Tisch und Schlafsaal mit der III. Abtheilung gemein, wogegen „selbe als Unteroffiziere täglich 4 kr., und der Feldwebel 5 kr. „auf die Hand erhalten, um damit ihr Abendessen selbst zu be„streiten, und sich in Zeiten an das Haushalten gewöhnen zu können, „wodurch Vieles zur Kenntniss und Entwicklung des wahren Cha„rakters dieser jungen Leute beigetragen, überhaupt aber durch „diese Ausgabe eine Ersparniss veranlasst wird, da die oben er„wähnte Verpflegung der künftigen III. Abtheilung um ein Beträcht„liches geringer, als die der gegenwärtigen zu stehen kommt, „übrigens aber obige Zulage für die Unteroffiziere um so billiger „ist, als selbe qua wirkliche Eleven der I. Abtheilung zu einer „besseren Verpflegung zwar berechtigt, sich aber aus obigen Grün„den mit der geringeren Kost der künftigen III. Abtheilung zu „begnügen haben."

12. „Wird die künftige III. Abtheilung, soviel es das Lokal und „Personal nur immer erlaubt, ganz von den beiden ersten Abtheilungen „getrennt, und gleichsam als eigenes für sich bestehendes Institut be„trachtet, auch bei Annahme der Eleven hiezu lediglich auf per„sönliche und individuelle Eigenschaften der Eleven Rücksicht ge-

Digitized by Google

„nommen, und nebst den fähigen Soldaten-Kindern auch solche Bür-
„gers- und Bauerssöhne um so mehr zugelassen, als zur Aufnahme
„in diese Abtheilung gar keine wissenschaftliche Vorbereitung er-
„fordert wird.“

13. „Werden die Unteroffizierssstellen bei dieser künftigen III. Ab-
„theilung jedesmal durch tüchtige Eleven der I. Abtheilung be-
„setzt, und

14. „nur im äussersten Nothfalle ein Eleve der III. Abtheilung
„zum Unteroffizier über seine Mit-Eleven ernannt werden.“

15. „Ist die Aufnahme der Eleven in diese Abtheilung, da selbe
„nicht von solchem Belange wie in die I. und II. ist, sowie die
„Entlassung dem churf. Hofkriegsrathe gänzlich überlassen.“

Auf Grund dieser Bestimmungen wurden sofort 15 Eleven der III. Abtheilung in Rücksicht ihres besonderen Wohlverhaltens und wissenschaftlichen Fortganges bis zu ihrer Versorgung, 9 andere hingegen in Rücksicht ihrer Jugend und Fähigkeiten in die I. Abtheilung versetzt, 7 zur Zeit noch bei dem Reichs-Contingent im Felde stehende Eleven aber, da sie ohnedem nicht mehr in die Akademie eintreten konnten, gleichzeitig abgeschrieben, und gänzlich den Regimentern, bei welchen sie sich bisher befanden, überwiesen. Die übrigen blieben bis zur Vollendung ihrer Unteroffiziers-Bildung, theils in der III. Abtheilung, theils wurden sie aus dem Institute entlassen *).

Mit dem 1. August 1794 traten die neuen Abänderungen und Einrichtungen in Wirksamkeit.

Die Bestimmung zum Unteroffizier schloss übrigens die Hoffnung zu einer einstigen höheren Beförderung nicht aus, und viele Zöglinge der III. Abtheilung zeichneten sich später als Offiziere vortheilhaft aus.

Jene Eleven dieser Abtheilung, welche bereits die nothwendige Bildung erlangt hatten, mussten als Unteroffiziere an ein Regiment, welches sich jeder selbst wählen konnte, abgegeben werden. Keiner

*) Um die Trennung der Abtheilungen bewerkstelligen zu können, wurde ein drittes Stockwerk aufgebaut, und die III. Abtheilung dahin verlegt. Dadurch wurden die beiden unteren Stockwerke für die I. und II. Abtheilung frei, und blieben denselben ausschliessend bestimmt.

Digitized by Google

konnte auf eine andere Art als beim Militär placirt werden, vielmehr war derjenige, welcher sich dem Militärstande entziehen wollte, zufolge Ordre vom 27. Februar 1796 gehalten, zur Vergütung der auf ihn verwendeten Kosten, einen mustermässigen Rekruten zu stellen. Jene hingegen, welche keinen entsprechenden Fortgang machten, oder bereits vier Jahre ohne wesentlichen Erfolg in der Anstalt waren, wurden (Ordre vom 28. Februar und 9. August 1798) als Gemeine zu den Regimentern abgegeben, und mussten die vorgeschriebene acht jährige Capitulation ohne Handgeld (30 fl.) eingehen.

Diese III. Abtheilung sollte zugleich als eine Lehr- und Musterschule dienen*).

Oberst v. Schwachheim fügte (1795) praktische Uebungen im Schanzbau, das Nöthigste von der Artillerie und den technischen Kunstgriffen der Sappeurs, Mineurs und Pontoniers, soweit sie damals bekannt waren, sowie 1797 den Unterricht in den Fouriers-Geschäften hinzu, wofür ein eigener Fourier als Lehrer angestellt ward, während der Musikmeister brauchbare Hautboisten heranzuziehen bemüht war.

Um die Abende und die Vakanztage nützlich und unterhaltend auszufüllen, konnten die Eleven dieser Abtheilung in ihren Freistunden sich mit Druck- und Papparbeiten beschäftigen.

---

*) Dem Feldwebel der Compagnie lag daher ob, die Eleven im Exerzieren, in der Kasernordnung und im kleinen Dienste zu unterrichten, während die besseren Exerzierer dieser Abtheilung, die Eleven der I. und II. Abtheilung in den Waffenübungen unterwiesen. Zu diesem Behufe wurde daher bei der III. Abtheilung innerhalb des Instituts-Gebäudes der Ordonnanz- und Wachedienst eingeführt. Die aufgestellten Posten kontrollirten den aus- und eingehenden Zöglingen, wenn selbe nämlich in der Stadt eingeladen waren, die Ausgangspässe, welche damals in einem auf die Dauer der Ausgangszeit lautenden und von dem Studien-Direktor unterzeichneten Billete bestanden. Ebenso wurden ihnen nach des östr. Obersten Grafen von Kinsky Anleitung die Elementarbegriffe von Dienstsachen, über das Betragen der Unteroffiziere, die Behandlung der Rekruten etc. beigebracht, dann zum churpfalz-bayerischen Kriegsreglement vom Garnisonsdienste übergegangen.

Digitized by Google

Bezüglich des Dienstes und der Oekonomie kamen bei dieser Abtheilung die reglementären Bestimmungen der Regimenter in Anwendung *).

So entwickelte sich die III. Abtheilung auf eine ihrer ursprünglichen Absicht mehr entsprechende Weise, und lieferte bis zum Herbste des Jahres 1799, wo sie gänzlich beseitiget und aufgelöst wurde, mit viel geringeren Kosten als früher eine grosse Anzahl brauchbarer Unteroffiziere und Fouriere.

Die obigen Einrichtungen bewirkten aber auch bei den höheren Abtheilungen einen ungleich günstigeren Erfolg. Viele Stunden, welche bei jener hinwegfielen, kamen diesen zu Gute; so wurde die Erziehung durch die Trennung beider erleichtert und veredelt.

Die I. und II. Abtheilung, welche vermöge obiger Ordre (5. April 1794) nun gleichfalls ein eigenes, für sich bestehendes Institut bildete, blieben ganz bei dem Zwecke und bei der Einrichtung, welche der Lehr- und Erziehungsplan vom Jahre 1789 vorschrieb, demgemäss die I. Abtheilung allein zur unentgeltlichen Erziehung für Söhne inländischer verdienter Edelleute, Offiziere und churfürstlicher Civil-Beamten bestimmt war.

Von den Vorschlägen Babo's wurden durch allerhöchste Entschliessung vom 24. Februar 1794 sanktionirt:

„Jene Eleven, welche nach dem 11. Lebensjahre eintreten, haben „6 — nach 12jähr. Alter 5 — und nach 13jähr. Alter 4 Schuljahre „im Institute zu verbleiben.

„Die bisher der I. Abtheilung für die 4 besten Subjekte jährlich „verheissenen 4 Offiziersstellen sind künftig der I. und II. Abtheilung „promiscue in Conkurrenz für die 4 Besten verwilliget."

---

*) Die kranken Eleven wurden daher auf Kosten der Militär-Akademie im Militär-Lazareth verpflegt. Die Eleven der III. Abtheilung erhielten täglich nur einmal und zwar Mittags eine gute und ausreichende Kost, bestehend in Suppe, Rindfleisch und Gemüse, wofür täglich 8 kr. verrechnet wurden. Abends hingegen erhielten sie ½ Mass Bier und für 1 kr. Brod, was sie gemeinschaftlich zu verzehren und aus ihrem Solde zu berichtigen hatten.

Digitized by Google

„In- und Ausländer können gemeinschaftlich um die Aufnahme „concurriren, nur muss das Gesuch mit angelegtem Taufschein beim „Hofkriegsrathe gestellt werden."

Der Eintrittstermin für die I. und II. Abtheilung wurde einzig und allein auf den 15. Oktober, als dem Beginne des Schuljahres, festgestellt (5. April 1794).

Indessen blieb noch immer die Summe der zur Aufnahme nothwendigen Vorkenntnisse fast ganz ausser Ansatz, obgleich Schwachheim 1798 eine schriftliche Aufnahmsprüfung beantragt hatte.

Zwar wurde im Hinblicke auf die Vereinfachung der vielfältigen Classifikationen der Zöglinge 1793 verfügt, und unter Hinweisung auf die gedruckten Prüfungs-Programme als Massstab öffentlich bekannt gemacht, dass kein Zögling mehr in die I. und II. Abtheilung aufgenommen würde, wenn er nicht zur Zeit des Aufnahmsgesuches in eine der bestehenden Classen sich eigne; daneben aber gab man den Eltern durch Vormerkung ihrer Söhne zur Aufnahme bestimmte Zusicherungen, welche, wenn sie die Aufnahme erreichten, nicht selten ihre Söhne unwissend in die Anstalt schickten.

Dieses war und blieb das Hauptgebrechen der Anstalt. Bei der ausserordentlichen Verschiedenheit in den Vorkenntnissen der Bewerber kam man zu keiner festen Eintheilung. Die Lehrfächer mussten immer nach den Schülern bestimmt und oft für 10 oder noch weniger Eleven, welche sich früher aus den allgemeinen Schulgegenständen ganz oder zum Theil hervorgearbeitet hatten, eine neue Classe und ein neuer Unterricht eingeführt werden. So geschah es, dass in einem Jahre mehr, in dem andern weniger Lehrgegenstände betrieben wurden, und nie alle Gegenstände für alle Eleven geeignet waren.

Die Unterrichts-Gegenstände, welchen seit 1794 ausnahmsweise auch Volontäre beiwohnen durften, die keine Hausgenossen waren, blieben bis 1799 fast unverändert dieselben. 1795 wurde der englische Garten von den Eleven aufgenommen und diese Arbeit bei der öffentlichen Prüfung vorgelegt.

In den Jahren 1797 und 98 war dem Institute auf höchsten Befehl die Vermessung und Herstellung des genauen Grundplanes eines Theiles der Residenzstadt übertragen, was unter Anleitung durch die Zöglinge ausgeführt wurde.

Digitized by Google

Die meisten Eleven wurden bei der Infanterie, Artillerie und den Ingenieur-Abtheilungen angestellt, dagegen bei der Cavalerie bis zum Jahre 1798 gar keiner, was lediglich dem Mangel an Reitunterricht zugeschrieben ward. Den Bemühungen Schwachheim's gelang es, eine allerhöchste Verfügung vom 28. November 1797 zu erwirken, dass 10 Zöglinge in wöchentlich 3 Stunden mit Benützung der Hartschier-Pferde auf der Hofreitschule Reitunterricht erhielten.

Den öffentlichen Prüfungen wohnte eine vom Hofkriegsrathe abgeordnete Prüfungs-Commission bei, welche aus den Chefs des Infanterie- und Artillerie-Departements und einem Hofkriegsrathe zu bestehen hatte.

Die Feststellung der Prüfungstage wurde bisher alljährlich durch den Commandanten bei dem Churfürsten persönlich erholt, und die höchste Gegenwart erbeten. Nur im Jahre 1791 war der Churfürst auch wirklich anwesend. Eine Aufstellung und Präsentation der Zöglinge geschah bis dahin in der Regel nur allein vor der höchsten Person, und nach spezieller Anordnung Rumfords. Als im Jahre 1798 die Prüfungs-Commission sich von dem Commandanten zu wenig beachtet wähnte, so erschien für diese Gelegenheit d. d. 10. September 1798 ein förmliches Reglement folgenden Inhalts:

1. „Der Commandant hat sich in der Folge über die Stunde der „vorzunehmenden Prüfung mittelst gebührender Meldung mit den „Commissären zu benehmen, und bei der Prüfung die Eleven Ab„theilungsweise in 1 oder 2 Gliedern auf- und denselben vorzu„stellen, indem er zugleich diesen eine monatliche Effektiv-Stand„Tabelle und eine Sitten- und Fähigkeitsliste von ihm unterschrie„ben behändiget. Der Platz für die Commission im Prüfungssaale „soll da zubereitet sein, von wo aus selbe alles hinlänglich zu „überhören im Stande ist, und haben sich der Commandant, der „Verpflegs-Commissär, der Studien-Direktor und Inspektor rechts „und links neben jenen, die Professoren und Examinatoren hinter „diese zu placiren, den anwesenden Fremden ist hingegen der „übrige Raum anzuweisen."

2. „Soll künftig nur der Anfangstag der Prüfung festgesetzt „werden, damit eine grössere Anzahl Eleven zum Examiniren ge„lange."

Digitized by Google

3. „Ist in Zukunft eine Abtheilung nach der andern vorzunehmen, und „in jedem Lehrfache drei Classen zu machen, damit die Fragen „schnell durchlaufen, wodurch erzielt wird, dass auch mehrere „Eltern und Anverwandte erscheinen, als diess bisher der Fall war."

4. „Soll die Verabreichung der Prämien durch die Commissärs „eigenhändig geschehen, nachdem vorher der Fleiss und die Be„fähigung der Eleven durch den Commandanten der Commission „durch eine bemessene Belobung ist angepriesen worden, wodurch „der Werth der Schenkung vergrössert, das Fest verherrlichet, und „die schuldige Hochachtung für den Hofkriegsrath dadurch den Ele„ven mehr eingeflösst wird."

5. „Sollen die Eleven der III. Abtheilung nicht nur nach dem neuen „Reglement exerzieren und manöveriren, sondern es soll bei dieser „Gelegenheit auch dargelegt werden, ob die zur Abgabe an die Re„gimenter bestimmten Eleven auch fähig sind, in den Waffen„übungen zu unterrichten *)."

Die verheissenen Anstellungen liessen aber bei dem Mangel an Vakaturen und den häufigen Bevorzugungen fähiger Leute bei den Regimentern, nicht selten lange auf sich warten. Schwachheim bewirkte daher (Ordre vom 16. August 1796) dass zur Anstellung auf Fahnenjunker- und Estandartführerstellen abwechslungsweise einmal die Eleven der Militär-Akademie, das andere Mal die Individuen der Regimenter in Vorschlag gebracht werden durften. Allein auch diese Massregel reichte nicht aus. Um die reifen Jünglinge nicht blos auf Warte im Institute verpflegen zu müssen, wurde (1796 den 24. Oktober) allerhöchst verfügt, dass jene Zöglinge, welche ihren Cursus vollendet hatten, jeder Zeit das Institut zu verlassen hätten. Die Empfohlenen wurden mit Zusicherung der Anstellung vorläufig als Volontäre an die Regimenter abgegeben, oder ihren Eltern zugesendet.

*) Diese Gelegenheit benützte Schwachheim den geringfügigen Preisen eine bessere Gestalt zu geben. Noch im Jahre 1798 erhielten die ersten 12 Eleven, jeder eine Brieftasche à 3 fl. und die 24 folgenden Preiswürdigen ihre Zeugnisse in einem Futteral von Pappendeckel, mit einer angemessenen Aufschrift als Preise, im folgenden Jahre hingegen Erstere schöne Brander'sche Reisszeuge mit Transporteur in sauberen Etuis, Letztere gut gebundene Bücher.

Digitized by Google

Bei den Anstellungen war es öfters und zwar schon 1794, — als bei der Vermehrung des Ingenieur-Corps mit 6 Lieutenants 6 Eleven der Militär-Akademie als Condukteurs angestellt wurden — der Fall, dass Unbemittelten auf Ansuchen eine vollständige Equipirung im Militärarbeitshause auf Kosten des Aerars gefertiget und verabfolgt werden durfte.

Eine andere wohlthätige Unterstützung für jene Zöglinge, welche zum Uebertritte an die Universität Ingolstadt bereits im Institute ihre Vorbildung erreicht hatten, bestand darin, dass durch Dekret vom 25. Juni 1793 den fähigsten 4 Subjekten 4 Stipendien à 120 fl. aus der Albertinischen Stiftung allerhöchst zugesichert wurden.

Die Bewerber mussten unter Nachweis vorzüglichen Betragens vor einer von der Schulkuratel abgeordneten Commission eine Prüfung aus der deutschen und lateinischen Sprache, Logik, praktischen Philosophie, Naturgeschichte und Mathematik bestehen.

Aber schon die erste derartige Prüfung (1793) rief zwischen den Vorständen der Militär-Akademie und der Schulkuratel, welche jene als eine von ihr unabhängige Lehranstalt immer mit Abneigung behandelte, ein Zerwürfniss hervor; weil nämlich die Militär-Akademie bei der Prüfung die Religion nicht in Vortrag brachte, auch statt des allgemein üblichen Stattler'schen den älteren Nemer'schen Catechismus als Lehrbuch eingeführt hatte, so machte die Kuratel der Militär-Akademie den Vorwurf „der Vernachlässigung der Religionslehre und der Gottlosigkeit.“ Die Prüfungs-Commission, so sehr sie auch Veranlassung nehmen musste, in allen anderen Gegenständen ihre vollkommene Befriedigung an den Tag zu legen, begutachtete nicht nur die Bewerber nicht, sondern wusste es sogar dahin zu bringen, dass der Militär-Akademie laut höchster Entschliessung vom 16. Oktober 1793 nur mehr ein Albertinisches Stipendium zugesichert blieb, so wie es ehemals auch die Eleven der herzoglich Marianischen Landes-Akademie genossen hatten. Schwachheim, welcher mit Entschiedenheit den ungerechten und pikanten Vorwurf widerlegte, bewirkte hingegen, dass die bezügliche Prüfung nicht mehr vor einer fremden Schulcommission, sondern lediglich vor den Vorständen und Professoren der Militär-Akademie, wozu später (1795) auch ein Schulcommissär eingeladen ward, abgehalten wurde.

Digitized by Google

Die Erziehung gestaltete sich nach der Ausscheidung der III. Abtheilung wesentlich besser. In den Freistunden konnten sich die Zöglinge mit Zigett-, Damen-, Schach- und Kegelspiel, die grösseren auch mit Billard-Spiel unterhalten, wozu Rumford auf den Antrag Schwachheims 1797 ein Billard aufstellen liess. Nichts äusserte übrigens auf das Erziehungsgeschäft einen vortheilhafteren Einfluss, als die wöchentlichen Akademie-Sitzungen. Hier tauschten Vorstände und Professoren ihre Meinungen aus, hier gaben diese als Erzieher und Lehrer ihre Wahrnehmungen, ihre Ansichten und Verbesserungs-Vorschläge zu Protokoll, aus denen die meisten und vortheilhaftesten Anordnungen ihren Ursprung nahmen. Die wenigen Ueberreste dieser Protokolle gewähren daher auch den richtigsten Blick auf die nähere geschichtliche Entwicklung der Erziehung sowohl, sowie auch auf jene Personen, welche sich ihrem Berufe mit besonderer Liebe und Aufopferung hingegeben haben. Dennoch blieben sie nicht frei von Leidenschaft und Parteilichkeit, ein Umstand, dem man gerade damit entgehen wollte.

Zur Beseitigung jeden Anscheines von Parteilichkeit mussten zufolge einer Hofkriegsraths-Resolution vom 5. Oktober 1795 alle Berichte, besonders aber jene, welche den Unterricht, den Fortgang und überhaupt das wissenschaftliche Fach zum Gegenstande hatten, jedesmal vom Commandanten, dem Studien-Direktor und dem Inspektor gemeinschaftlich erstattet und unterzeichnet werden *).

---

*) Die tägliche Hausordnung war folgende: In den Schlafsälen, deren jeder 2 Aufseher und hinlängliche Beleuchtung hatte, ward im Winter um ¾, und im Sommer ¼ nach 5 Uhr aufgeweckt, das Anziehen in Gegenwart eines Offiziers und 3 Aufseher verrichtet, dann der Morgensegen laut abgebetet. Um 6 Uhr gingen die Eleven unter Aufsicht in die Kirche, worauf sie sich im Speisesaale zum Frühstück versammelten. Um 7 Uhr standen sie classenweise geordnet, und jeder Professor führte seine Classe in den betreffenden Hörsaal, wo bis 12 Uhr die Lehr- und Repetitions-Stunden abwechselnd und ununterbrochen fortgesetzt wurden. Um 12 Uhr wurden die Eleven in die unter der Zeit gereinigten Schlafsäle geführt, um ihren Anzug zur Speisetafel zu adjustiren; nach einer Viertelstunde wurde in den Speisesaal marschirt. Um 1 Uhr gingen die Eleven theils zum Tanzen, Fechten

Digitized by Google

Die ökonomischen Verhältnisse erhielten durch Schwachheim dadurch eine verbesserte Einrichtung, dass die Küche mit 1. November 1798 auf die Regie des Instituts genommen ward. Zu diesem Zwecke liess Thompson Graf v. Rumford im Frühjahre 1798 im englischen Garten dem Institute einen Gartenplatz anweisen, welchen die Eleven in ihren Freistunden behauen halfen *).

Graf Rumford, welcher bisher unter dem besonderen Vertrauen des Churfürsten so segensvoll gewirkt, dabei aber freilich auch die blinden Anhänger des Alten sich zu heftigen Gegnern gemacht hatte, unterlag endlich deren heimlichen Ränken.

Auf eine unbedeutende Veranlassung willigte der greise Churfürst in die Entfernung dieses edlen Mannes von seiner Person. Er ernannte ihn am 11. August 1798 plötzlich zum ausserordentlichen bevollmächtigten Minister am königlich grossbritanischen Hofe.

Hiemit war seinen edlen Bemühungen, Bayern durch Förderung der Volksbildung, Begünstigung der Industrie und Entwicklung seiner Wehrkraft auf die ihm gebührende Stufe der Macht und des Ansehens emporzuheben, ein Ziel gesteckt.

Bald zog er sich von dem öffentlichen Leben völlig zurück und starb endlich den 22. August 1814 auf seinem Landsitze zu Auteuil bei Paris in der Einsamkeit eines Weisen. König Ludwig hat Rumford in der bayerischen Ruhmeshalle in der Reihe der um Bayern hochverdienten Staatsmänner den wohlverdienten Ehrenplatz angewiesen!

Die militärische Erziehungs- und Bildungs-Anstalt ist unter dem Grafen v. Rumford in ihrer Entwicklung mächtig gefördert worden.

---

und zur Musik, theils spazieren. Nachmittag währten die Lehr- und Repetitions-Stunden von 2 — 7 Uhr, worauf zu Nacht gespeist, und dann, wenn es das Wetter erlaubte, nach einem Spaziergange um ¾ nach 8 Uhr im Beisein eines Offiziers und zweier Aufseher, welche in den Schlafsälen übernachteten, zu Bette gegangen ward.

*) Auf Ansuchen Schwachheim's wurde derselbe von Seite der Oberdirektion der englischen Gärten (Rumfords) d. d. 25. Aug. 1798 dem Institute mit allem Stehenden und Liegenden als Eigenthum überlassen, und das hier für die Küche der Anstalt erzeugte Gemüse jährlich auf 500 fl. gewerthet. 1805 musste dieser Gartenplatz sammt dem von den Eleven erbauten Gartenhause an die Gartenintendanz wieder zurückgegeben werden.

Digitized by Google

Sein Andenken wird in derselben nie erlöschen!

Der Hofkriegsrath übertrug nach der Entfernung Rumford's die Oberaufsicht über die Militär-Akademie dem Obersten und Chef des Personal-Departements Alois Grafen v. Tauffkirchen, welchem der zum Hofkriegsrathe ernannte Felix v. Lipowsky beigegeben ward.

Wenige Monate später, am 16. Februar 1799 starb Churfürst Carl Theodor.

Herzog Maximilian von Pfalz-Zweibrücken bestieg unter unbeschreiblichem Jubel des bayerischen Volkes als Churfürst Maximilian IV. den angestammten bayerischen Fürstenthron.

Sogleich wurde durch allerhöchste Ordre vom 26. Februar 1799 der Verkauf der Offiziersstellen abgeschafft, und eine Reihe von zweckmässigen Einrichtungen und Verbesserungen bei der Armee ins Leben gerufen.

Bald zeigte sich, dass der neue Landesherr wie auf Jugendbildung überhaupt, so auf die militärische insbesondere ein Hauptaugenmerk zu richten dachte.

Der Churfürst erklärte sich als Beschützer der bisherigen Militär-Akademie.

Das ganze Schul- und Studienwesen in Bayern erhielt durch einen hiezu eigens berufenen ausgezeichneten Schulmann, den damaligen Dekan und Stadtpfarrer in Cham Freiherrn v. Fraunberg eine verbesserte Einrichtung nach verzeichneten Schulplänen.

Auch unsere Militär-Akademie empfing bald eine wesentliche Umgestaltung.

Die erste Veranlassung hiezu gab ein schon im Jahre 1793 und nun wiederholt vorgelegtes Projekt des Studien-Direktors Babo, worin dieser die Vereinigung der Pagerie mit der Militär-Akademie beantragte. Trafen die Vorwürfe dort hauptsächlich die Kosten, indem er genau darlegte, dass für die Pagerie bei einer Anzahl von 16 Zöglingen im Durchschnitt jährlich 22,000 fl., für die Militär-Akademie hingegen bei einer Anzahl von 150 Zöglingen nur 21,663 fl. verwendet würden, ohne dass dort in wissenschaftlicher Beziehung etwas Wesentliches geleistet würde, — so waren es hier zunächst die inneren wissenschaftlichen Einrichtungen, welche Mängel hatten.

Digitized by Google

Der ursprüngliche Plan der Militär-Akademie konnte niemals befolgt werden, was zu willkührlichen Abweichungen Anlass gab; hiemit aber ging das ganze System des Unterrichts, das progressive Fortschreiten verloren.

Diess hatte seinen Grund theils in der Aufnahme sehr junger, ganz unvorbereiteter Kinder oder auch verwahrloster Jünglinge, theils in der Ueberzahl von Classen; anderseits musste, damit die jungen Leute sobald als möglich in die Linie treten konnten, mit verschiedenen Unterrichts-Gegenständen anders vorgeschritten werden, als diess sonst in systematischer Ordnung geschehen sein würde.

Die Militär-Akademie wurde daher, da man überdiess zwischen dem Commandanten und dem Studien-Direktor Zerwürfnisse vermuthete, durch allerhöchstes Dekret vom 22. Oktober 1799

1. einer eigenen „unmittelbaren Militär-Akademie-Commission“ untergeordnet. Diese bestand aus dem geheimen Staats- und Conferenz-Minister der geistlichen Angelegenheiten Grafen Topor Morawitzky als Vorsitzenden, ferner aus dem Oberstlieutenant Friedr. Freiherrn v. Schwachheim, dem geheimen Legations-Rathe und ersten Cabinetssekretär Joh. Ludwig Reinwald, welcher Mitarbeiter bei einem andern berühmten Institute und früher Edelknabenhofmeister war, und aus dem geheimen Referendär im Finanzdepartement Joh. Heinr. Schenk, als Mitglieder. Diese Commission erhielt zugleich den Auftrag mit Zuziehung des Ober-Kriegskommissärs Ant. Orff für die ökonomischen Gegenstände den im Jahre 1789 herausgegebenen Studienplan genau zu prüfen, und ihre Verbesserungsvorschläge zur allerhöchsten Genehmigung vorzulegen.

2. Oberstlieutenant Freiherr v. Schwachheim wurde unter Anerkennung seines bisherigen Eifers und seiner Thätigkeit als „Direktor“ der Militär-Akademie bestätiget.

3. Die Stelle eines Studiendirektors, als unnöthig aufgehoben.

4. Die vorgeschlagene Vereinigung der Pagerie mit der Militär-Akademie weder für nützlich, noch zweckdienlich erachtet, sondern verfügt, dass jene Pagen, welche sich dem Militärstande widmen wollen, dem Unterrichte in den militärischen Wissenschaften in der Militärakademie anzuwohnen haben. Zugleich erhielt die niedergesetzte Commission den Auftrag, einen diesem Hauptsatze angemessenen Stu-

Digitized by Google

dienplan für die Pagerie zu entwerfen, ebenso der Finanzminister die Weisung, zweckmässige Vorschläge über eine bessere und minder kostspielige Einrichtung der Oekonomie derselben vorzulegen.

Der Inspektor der Militär-Akademie, Ignatz v. Stückrad, wurde zum Oberstlieutenant à la suite befördert und zum Edelknabenhofmeister in der Pagerie ernannt, die Stelle eines Inspektors der Akademie aber vorläufig nicht wieder besetzt.

Die III. Abtheilung wurde zufolge allerhöchster Entschliessung vom 13. Oktober 1799 gänzlich aufgehoben, dagegen unter Leitung des Hauptmanns Georg v. Tausch und der Oberaufsicht des Obersten der Artillerie, Frhrn. v. Hallberg, beim Artillerieregimente eine Garnisonsschule für 12—14 Eleven gebildet, und von den anwesenden 22 Eleven obiger Abtheilung 14 als Unteroffiziere zu den verschiedenen Regimentern und 9 als Eleven in diese Unteroffiziersschule abgegeben.

Die Zöglinge der Militär-Akademie theilten sich daher nur mehr in 2 Abtheilungen.

Die I. Abtheilung blieb (Ord. v. 22. Okt. 1799) auf 30 Köpfe festgesetzt und konnten in dieselbe nur die Söhne unbemittelter Adeliger, Offiziere und Beamten aufgenommen werden. Die Bewerber, welche nicht unter 11 Jahre alt sein durften, wurden durch Kabinets-Ordre ernannt, und ganz auf Kosten des Churfürsten, welcher hiezu jährlich die Summe von 6—8000 fl. aus seiner Kabinetskasse bewilligte, erhalten.

Die II. Abtheilung sollte aus 100 Köpfen, 50 In- und 50 Ausländern bestehen, und hievon Erstere ein erhöhtes Kostgeld von monatlich 15 fl. und letztere von 25 fl. bezahlen. Bezüglich des Alters konnten Ausnahmen gemacht werden. Die Aufnahme hing mit Vorwissen der unmittelbaren Militärakademie-Commission von der Direktion des Institutes ab.

Die I. Abtheilung vermehrte sich bald auf 36 Köpfe und der Churfürst zahlte neben diesen noch für 31 Zöglinge der II. Abtheilung das Kostgeld grossmüthigst aus seiner Kabinetskasse. Ja, seine unbegrenzte Vatermilde ging so weit, dass wenn nachhin unbemittelte Zöglinge aus der Anstalt als Offiziere traten, sie die ganze nöthige Equipirung, die Cavaleristen sogar Pferde, auf dessen Rechnung angeschafft erhielten.

Digitized by Google

Ueberdiess überwies König Maximilian bei Aufhebung (14. November 1803) des von dem grossen Wohlthäter Würzburgs, dem Bischofe Julius Grafen Ingelheim, Echter v. Mespelbrun 1607 dortselbst gegründeten adeligen Seminärs und der Zerlegung der vorhandenen Fonds in 12 Stipendien à 300 fl., sechs derselben der Militär-Akademie für Söhne unbemittelter Offiziere, vorzüglich für Waisen, deren Väter im Dienste geblieben sind, oder auf andere rühmliche Weise sich ausgezeichnet haben.

Die unmittelbare Militär-Akademie-Commission entwarf einen neuen Lehrplan, demzufolge sich die Eleven im 15. Lebensjahre für ihren künftigen Stand entscheiden mussten. Bis dahin wurden alle gemeinschaftlich vorbereitet. Diejenigen, welche alsdann den Civilstand erwählten, sollten sich am Lyceum zu München für den Besuch der Universität vorbereiten, jene aber, welche den Militärstand erwählten, empfingen im Institute den Unterricht in den Kriegswissenschaften.

Der Lehrcurs wurde auf 8 Jahre festgesetzt, und hievon 4 Jahre für die Vorbereitungsclassen und 4 Jahre für die Ausbildungsclassen verwendet. Für jene entwarf Legationsrath Reinwald, für diese ebenderselbe und Schwachheim gemeinschaftlich den Lehrplan.

Derselbe zerfiel zunächst wieder in 4 Lehrcurse, von denen jeder 2 Jahre dauerte, nämlich:

1. den Vorbereitungscurs (synthetische Methode),
2. den Uebungscurs (synthetisch-analytische Methode),
3. Ausbildungscurs (analytische Methode),
4. Kriegswissenschaften *).

---

*) Den Unterricht des 1. und 2. Lehrcurses empfingen alle Zöglinge gemeinschaftlich, in den 3. Lehrcurs waren zum Theil die militärischen Fächer eingeschoben, den Unterricht des 4. Lehrcurses empfingen nur jene, welche sich dem Militärstande widmeten; die übrigen, welche sich den Civilstand auserwählt hatten, besuchten unterdessen das Lyceum.

Die allgemeinen Lehrgegenstände blieben in der Hauptsache wie sie waren. Die militärischen Gegenstände umfassten: Taktik, Kriegsbaukunde, Artilleriewissenschaft, Kriegsreglement und Militärgeschäftsstyl mit Einschluss des Rechnungswesens nach dem neu eingerichteten Oekonomiesysteme. Der Adjutant hatte den sich dem Militärstande widmenden Zöglingen die Begriffe von Dienst, Ordnung und Subordination,

Digitized by Google

Die Lehrmethode wurde anschaulicher, die Vorstellungskraft mehr belebt, das Gedächtniss mehr geübt, Arbeit und Erholung erquicklicher geordnet, die Classen der Schwächeren wegen verringert, und die Häufung der Gegenstände auf Kosten der Gründlichkeit gemindert.

Zur wissenschaftlichen Belehrung diente vorzüglich die Instituts-Bibliothek *).

Nach den damaligen Erziehungstheorien wurde auch jenen Gegenständen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, welche mittelbar auf die Cultur des Geistes grossen Einfluss haben, ob sie gleich mehr zur Unterhaltung als zur Belehrung beitragen. Dahin gehörten zunächst:

---

militärischem Augenmass und den erforderlichen Terrain-Kenntnissen beizubringen und über Anzug und Propretät zu wachen.

Zu den Künsten kamen neu: Die Singkunst — und als eine Vorbereitung für die theatralischen Vorstellungen — die Deklamirkunst, diese unter Leitung eines Hofschauspielers. Neben den Streichinstrumenten kam auch die türkische Musik in Aufnahme.

Der Reitunterricht wurde 1799 durch die Abgabe der Hartschierpferde unterbrochen, laut Reskript vom 28. Sept. 1802 wieder aufgenommen, erhielten 6 Eleven gegen monatliche Bezahlung von 6 fl., und 6 Eleven der I. Abtheilung, welche sich besonders auszeichneten, auf des Churfürsten eigene Kosten Reitunterricht auf der Hofreitschule. Der beste Reiter bekam als Preis ein Paar Sporen.

Die Zöglinge zeichneten 1801 einen Theil des englischen Gartens, und 1804 die Georgenschwaige nach eigener Aufnahme.

Schwachheim schlug Uebungen im Schönschreiben mit der linken Hand vor, als ein dem Soldatenstand erspriessliches Hilfsmittel.

*) Dieselbe enthielt bereits auch eine Anzahl passender Jugendschriften zur Unterhaltung der Zöglinge. Sie war in 3 Zimmern untergebracht und bestand 1793 aus 151 und 1803 aus 458 Werken verschiedenen Inhalts. In den Bibliothekzimmern waren in 12 Kästen und auf verschiedenen Stellen die physikalischen Instrumente aufgestellt. Deren Anzahl betrug 1793: 152 und 1803: 494. Die Bibliothek besass ausserdem 104 auserwählte interessante deutsche und französische Manuscripte mit vielen Plänen, grösstentheils kriegswissenschaftlichen und geschichtlichen Inhalts, sowie nahezu an 4500 Kupferstichen und Zeichnungen.

Digitized by Google

1. die gymnastischen Uebungen*),
2. die technologisch-mechanischen Arbeiten**),
3. die Gärtnerei***).

Diese mechanischen Uebungen bildeten sich zu einer förmlichen technologischen Schule aus und erhielten den ungetheilten Beifall des Churfürsten.

Die theatralischen Vorstellungen traten neuerdings und zwar in dem Herzog-Garten-Gebäude ins Leben, und waren jedesmal von einem Theile der churfürstlichen Familie, den Commissionsmitgliedern des Institutes und einem gewählten Theile des Publikums besucht.

Ausserdem beschäftigten die Zöglinge eine Menge trefflicher Spiele, welche Lebhaftigkeit, Geschicklichkeit und Kräfte forderten, die Sinne schärften, die Begriffe vermehrten, und mit dem zukünftigen Berufe in Verbindung standen.

Offenheit und Ehrgefühl zu fördern, wurden freimüthig eingestandene Fehler nicht bestraft, sondern nur mit einer Ermahnung abgethan. Uebrigens wurde mit den Strafarten viel gewechselt, damit die Wirkung derselben durch die Einförmigkeit und Gewohnheit nicht verloren ging, und die Eleven sich keine Straftarife formiren konnten, sondern die Ungewissheit der Strafart schon Strafe war.

Bei der neuen Uniformirung der Armee nach General Gazza's System fiel das Krös'chen am Kragen bei den Zöglingen hinweg, und wurde dafür eine schwarze und weisse Halsbinde eingeführt.

Die militärische Ordnung zu erleichtern, wurden die Zöglinge beider Abtheilungen in eine Division formirt, und diese in 4 Corporalschaften eingetheilt, bei welchen 4 der bessten Eleven Corporalsdienste verrichteten. Diese 4 Corporale wurden nicht nur zur Hand-

---

*) Hiefür waren in dem Gartenantheile im englischen Garten passende Vorrichtungen getroffen.

**) Hiezu waren 3 vollständig ausgerüstete Drehbänke und die nöthigen Schreinerwerkzeuge vorhanden. Ein Drechsler und ein Schreiner, von denen jeder mit monatlich 5 fl. nebst Kost etc. honorirt war, gaben den Zöglingen an Vakanztagen hierin die nöthige Anleitung.

***) Auch fanden sich die nöthigen Werkzeuge zu Papparbeiten, eine 1802 angekaufte Feldapotheke zur Kenntnissnahme des Nöthigsten aus der Heilkunde und ein reichhaltiger Taschenspieler-Apparat vor.

Digitized by Google

habung der Ordnung, sondern auch zu den Repetitionen verwendet, und ihnen neben dem Grundsatze „Andere unterrichten ist sich selbst unterrichten" dadurch zugleich ein schicklicher Anlass zur Bildung des Explikations-Vermögens gegeben.

Die Professoren mussten sich vor ihrer Anstellung einer Prüfung unterziehen, wie diess auch schon früher der Fall war, und wurden dann auf 6 monatliche Probe angestellt. Sie wurden zufolge höchsten Befehles vom 17. April 1799 hinsichtlich der Lehr- und Erklärungsbücher gleich den Gymnasial-Professoren der Censur entbunden. Sie führten über den Lehrgang und die sonst bemerkenswerthen Vorfälle im Unterrichte ein Tagebuch, welches wöchentlich an einem bestimmten Tage dem Commandanten vorgelegt wurde. Jede versäumte Lectionsstunde derselben zog nach deren eigenem Sessionsbeschlusse den Verlust von 1 fl. an der monatlichen Gage nach sich. Neben dem Unterrichte lag die Erziehung vollständig in den Händen der vorhandenen 10 Professoren und Lehrer (wovon 3 dem Militärstande angehörten) und der 4 Aufseher*).

---

*) Sie verrichteten den Jourdienst, assen mit den Zöglingen und leiteten in den Rekreationsstunden die Unterhaltungen, oder suchten sich auf angemessene Weise mit ihnen zu beschäftigen. Für ihre sowohl hiedurch, als durch die Verwendung bei den verschiedenen ökonomischen Zweigen des Hauses vermehrten Geschäfte wurden ihre Gehalte bis zu 400 fl. aufgebessert, den Verdienstlichen alljährlich Gratifikationen gereicht, und ihnen der Genuss von freier Kost und Wohnung eingeräumt.

Die weltlichen Professoren und Lehrer wissenschaftlicher Lehrgegenstände erhielten laut höchster Ordre vom 17. Dez. 1799 ihrem Ansuchen gemäss eine schickliche Uniform. Diese bestand:

1. aus einer Gallauniform, nach Farbe jener der Eleven, mit schwarzem stehenden Kragen, Aufschlägen und Batten, welche mit einer schmalen Silberstickerei versehen waren; Beinkleid und Weste von weissem Tuche, Degen mit silbernem Portepée und Hut mit zwei weissen Cordon's;

2. aus einer Campagne-Uniform, nämlich einem hechtgrauen Ueberrocke mit silbergesticktem schwarzen Kragen und Aufschlägen.

Diese Uniform, jedoch mit geringerer Stickerei am Kragen und mit Aufschlägen von nämlichem Tuche des Kleides ohne Stickerei, wurde 1802 auch den Lehrern der Künste zu tragen bewilliget.

Digitized by Google

Die durch Beseitigung des Studiendirektors und Inspektors hervorgerufene Geschäftsüberbürdung des Commandanten veranlasste die Wiederbesetzung der Inspektorsstelle, für welche laut Ordre vom 22. Oktober 1801 der Professor und Priester Simon Schmid ernannt wurde. Seine Funktion bezog sich nun hauptsächlich auf das Lehr- und Erziehungsfach. Dieser würdige Mann, welcher schon bei der Marianischen Landesakademie die philosophischen Fächer lehrte, und hier als Lehrer der lateinischen Sprache und Literatur, der Naturgeschichte und Physik, der Moral, Religion und Philosophie, sowie als ständiger Hauskaplan sich unermüdet seinem schweren Berufe weihte, und seine angenehmste Beschäftigung im Umgange mit den Zöglingen, in seinen früchtereichen Beiträgen zu ihrer geistigen und sittlichen Bildung fand, hatte sich selbst angeboten, diese Stelle unentgeldlich zu übernehmen.

Ihm gebührt ausserdem die Ehre, die mechanische Art des erhabenen Steindruckes 1787 erfunden zu haben, und verschieden von Sennefelder's späterer Manier, nahm jener lediglich hier in der Militärakademie seine erste Entstehung, indem Schmid als Lehrer der Naturgeschichte zur Erleichterung des Unterrichts die verschiedenen Pflanzen in Stein ätzte und vervielfältigte. Er starb am 21. Juni 1840 zu München. Seiner Büste wies König Ludwig den ihr gebührenden Ehrenplatz in der Walhalla und in der bayerischen Ruhmeshalle an.

Von den übrigen Lehrern machten sich neben den bereits früher genannten in diesem Zeitabschnitt besonders um die Anstalt verdient: Korbinian Badhauser, welcher auch noch später wirkte. Ihm wurde bei seinem Austritt aus dem Institute als anerkennender Beweis für sein 22jähriges erspriessliches Wirken eine Medaille mit dem Brustbilde des Königs allerhöchst zugeeignet, und, begleitet von einer passenden Ansprache vor dem versammelten Collegium und den Zöglingen der Anstalt am 7. Juli 1809 in feierlicher Weise durch den Commandanten überreicht; ferner Felix Lipowsky, der unermüdliche Rechtsgelehrte und Geschichtsforscher; dann Mich. Mittermeyer, in Lespellie's Schule und durch viele Reisen für das Bau- und Zeichnungsfach gebildet, u. A. m.

Die Oekonomie unterlag durch die letzte Organisation mancher Aenderung. Der Unterhalt des Institutes stützte sich lediglich auf den mit 8000 fl. aus der Kabinetskasse fliessenden Zuschuss, auf das

Digitized by Google

im Voranschlag jährlich auf 24,000 fl. berechnete Kostgeld-Einkommen und eine kleine Summe aus den noch immer nicht ganz versiegten Chargengeldern. Der Direktor hatte die Anstalt vom 1. Januar 1800 an mit allen erforderlichen Bedürfnissen ohne ärarialische Beihilfe selbst zu versehen und das erforderliche Lehr- und Dienstpersonal zu besolden. Das Aerar übernahm nur für einen unvorhergesehenen Fall der Unzulänglichkeit der Mittel die für eine landesherrliche Anstalt nothwendige Garantie durch den erforderlichen Geldzuschuss *).

Erreichten auch die Kostgelder von 1800—1805 durchschnittlich nur die jährliche Summe von 16,457 fl., da die zahlenden Zöglinge grösstentheils nur aus Inländern bestanden, so erhielt sich doch durch kluge Bewirthschaftung die Anstalt, ohne je in Verlegenheit zu ge-

---

*) Selbst der jährliche in 150 Klafter Fichten und 12 Klafter Buchenholz bestehende Holzbedarf durfte von der Proviant- und Kasern-Verwaltung nur gegen Bezahlung des Ankaufspreises abgegeben, durch das Hoffuhrwesen aber unentgeldlich geführt werden.

Die verschiedenen Zweige der Hausökonomie, als:

1. das Armarium, 2. die Bibliothek, 3. die Schulbücher, 4. Besorgung der Rechtssachen, 5. Correspondenz, 6. Kasse und Geldrechnung, 7. summarische Materialrechnung, 8. Zeichnungs-Material, 9. Aufsicht und Berechnung der Küche, 10. Tafel- und Küchengeräthe, und 11. Holz und Beleuchtung waren den Professoren und Aufsehern etc. zur Besorgung übertragen.

Jeder Eleve erhielt nach dem Antrage Schwachheim's seine eigene kleine Montur auf bestimmte Tragzeit, was auf Reinlichkeit und Ordnung wohlthätigen Einfluss übte. Die Besoldungen summirten sich jährlich von 1800—1805 auf durchschnittlich 7000 fl. Die jährliche Durchschnittssumme der Bekleidung vom Jahre 1790—1805 betrug 3698 fl.

Die Kost, welche durchschnittlich 130 Zöglinge in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Militär-Akademie sammt Brod jährlich im Durchschnitt 9756 fl., in den letzten 5 Jahren hingegen ohne Brod 11,572 fl. betrug, berechnete sich bis zum Jahre 1800 für einen Lehrer oder Aufseher täglich auf 14¼ kr., für einen Eleven aber auf 13¼ kr., nach 1800 aber bei den erhöhten Lebensmittelpreisen für erstere auf 16 kr., für Letztere auf 15 kr.

Jeder zur Aufsicht bestellte Professor und Aufseher, sowie jeder Eleve erhielt zum Frühstück eine Kreuzersemmel; Letztere zu Mittag so viel schwarzes Brod als sie bedurften; Professoren und Aufseher konnten zwischen diesem und einem 3 Pfennig-Laibel wählen,

Digitized by Google

rathen oder ärarialische Aushilfe in Anspruch zu nehmen, vollständig aus den oben angezogenen Mitteln grösstentheils selbst, indem die im Durchschnitte ausgeworfene jährliche Einnahme von 29,184 fl. die Ausgabe mit 28,138 fl. hinlänglich deckte, wodurch das Institut im Verhältniss ungleich billiger zu stehen kam, als früher.

Die Abgabe und Verwendung des an der westlichen Ecke des Wilhelmsgebäudes stehenden Thurmes zu einem Observatorium im Jahre 1803, wozu derselbe durch die Direktion des topographischen Bureau's für den Professor und Benediktiner Schiegg eingerichtet worden war, beengte die Lokalitäten in der Weise, dass man die Militärakademie in das Hieronymitaner-Kloster oder in den Herzog-Garten zu verlegen bereits Vorbereitungen getroffen hatte.

Unterricht und Erziehung erblühten so unter Churfürst Maximilian's hoher Protektion auf eine weit gedeihlichere Weise, als früher. Dies bethätigen besonders die Leistungen ehemaliger Zöglinge der kleinen Epoche in den folgenden Kriegen. Indessen neigte sich der Geist des Instituts allmählig mehr auf die militärische Seite und die Zeitverhältnisse schienen diess noch mehr zu fordern. Der Churfürst fand sich daher bewogen, die Militärakademie in ein rein militärisches Erziehungsinstitut umzugestalten. Er berief hiezu den ihm vertrauten Obersten Frhrn. v. Werneck an die Stelle Schwachheim's.

Dieser wurde unter allerhöchster Zufriedenheits-Bezeigung am 13. Juli 1805 mit vollem Gehalte in die Ruhe versetzt. Volle 14 Jahre stand er dem Institute mit unermüdlicher Aufopferung vor, alle jene Schwierigkeiten bekämpfend, welche mit den eigenthümlichen Einrichtungen dieser Anstalt verbunden waren. Frei von jedem selbstsüchtigen Vortheile ertheilte er während dieses ganzen Zeitabschnittes Unterricht in der Taktik, Befestigungskunst, sowie theilweise auch in der Artillerie- und Pontonierwissenschaft, wodurch dem Aerar eine Auslage

---

welches Abends ohne Unterschied Allen gereicht wurde. Seit 1802 erhielten die Eleven durch Sessionsbeschluss auch Nachmittags um 4 Uhr ein Stück schwarzes Brod, Professoren und Aufseher nach Belieben. Ausserdem erhielten die Bedienten täglich 1, der Dreher und Kistler ½ Laibl, sowie auch das 6 Köpfe starke Küchenpersonal genugsam Brod. Der Betrag an Brod entzifferte sich daher von 1800 bis 1804 im Durchschnitte alle Jahre auf 1734 fl.

Digitized by Google

von wenigstens 1500 fl. jährlich für einen andern Lehrer erspart blieb. Ein lebendiger Drang, seinem Könige und Vaterlande nützlich zu sein, bestimmte ihn in der folgenden Kriegsepoche zu dem unbefriedigt gebliebenen Verlangen, noch einmal in den Reihen der Armee zu kämpfen. Seine Verdienste fanden 1824 durch den ihm von dem Könige Maximilian I. verliehenen Civilverdienst-Orden wiederholte Anerkennung. Er starb am 25. März 1825 zu München.

Digitized by Google

IV. Zeit-Abschnitt.

Cadetten-Corps.
1805—1856.

Mühsam und nur auf prekäre Hilfsmittel gestützt, hatte sich das Institut von seinem Ursprunge unter drei verschiedenen Benennungen und ebenso verschiedenen Einrichtungen im Kriege wie im Frieden, sowie im Kampfe gegen seine Widersacher bis zu dem Zeitpunkte erhalten, der ihm von der Vorsehung bestimmt zu sein schien, unter der Regierung des allgeliebten Churfürsten Maximilian erst das wirklich zu werden, wozu es schon im Anfange bestimmt war.

Wenn damals mehrere öffentliche Erziehungs-Häuser wegen ihres geringen Vortheils und des erforderlichen Aufwandes aufgehoben wurden, so erkannte man dagegen, dass es mit der Erziehung und Bildung zum Offizier eine andere Bewandniss habe, dass es nothwendig und dem Kriegswesen am zuträglichsten sei, den angehenden Jüngling vom Ende seiner Kindheit an militärisch zu gewöhnen.

Dieser bestimmte militärische Zweck forderte eine grössere Ausdehnung, eine ganz neue Organisation, einen ausreichenden und festen Fond zur Ausführung.

Das frühere Institut war bis auf den Namen und die Uniform mehr eine Bildungsanstalt für alle Stände, zu umfassend um vollkommen, und zu komplicirt, um zweckdienlich zu sein.

Der Churfürst hielt daher für nothwendig, eine rein militärische Erziehungs- und Bildungs-Anstalt zu errichten.

Es musste eine besondere Ehre werden, dahin aufgenommen zu werden. Nur auf dieser Stufe, auf welche der Jüngling unter gewissen Beschränkungen unausbleiblich treten muss, soll er zur Offiziersstelle gelangen.

Digitized by Google

I. Commandant.

Reinhard Freiherr von Werneck, churfürstlicher Kammerherr, Generallieutenant, Grosskreuz des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone, Ritter des St. Johanniter-Ordens und Ehrenmitglied der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften.

1805 — 1817.

Reinhard Freiherr v. Werneck war als Stabsoffizier in österreichischen Diensten gestanden und ausgetreten. Er beschäftigte sich mit Landwirthschaft und lehnte mehrere glänzende Anträge fremder Dienste, so auch die französichen und preussischen ab.

Karl Theodor war ihm sehr gewogen, und auf Einwirkung seiner Familie entschloss er sich endlich, wieder Dienste zu nehmen und ward 1797 den 27. Mai Oberst à la suite und Leibadjutant bei dem Churfürsten.

1798 im November hatte er aus Auftrag des Churfürsten vom Grafen v. Rumford die Oberdirektion des englischen Gartens übernommen, und bis zu dem Zeitpunkte (1804), wo ihm die Organisation des Cadetten-Corps anvertraut ward, geführt *).

Er wurde in Folge seines rationellen Wirkens zum Ehrenmitgliede der königlichen Akademie der Wissenschaften erwählt, und König Ludwig

---

*) München verdankt dem Kunstsinne Werneck's die weitere Entwicklung der Rumford'schen Schöpfung, insbesondere die kleinen schönen Anlagen beim Eingange, den reizenden See bei Hesselohe, und die Erweiterung des Gartens von da bis zum Aumeister durch Ankauf der dortigen Auen.

Digitized by Google

liess ihm in Rücksicht seiner Verdienste um Verschönerung des englischen Gartens durch erste Anlage des Sees an der östlichen Spitze desselben 1838 ein Monument aus Granit setzen.

Als Churfürst Maximilian zur Regierung kam, entliess er alle seine Adjutanten, doch Werneck erhielt bald hierauf die vollste Gnade desselben. Ihm übertrug der Churfürst die neue Organisation, indem er ihn zugleich 1804 den 25. April zum Generalmajor beförderte.

Seine Kenntnisse, sein Biedersinn und die glückliche Wahl Maximilians beurkundet die Einleitung zu seinen Entwürfen in der ihm angebotenen Vertrauenssache, indem er sagt:

„Die Eröffnung, dass Seine Churfürstlichen Durchlaucht mir die Vor-
„standschaft der Militär-Akademie anzuvertrauen gesonnen sind,
„fordert mich auf, pflichtmässig mit aller Unbefangenheit meine
„Grundsätze hierüber an den Tag zu legen, woraus alsdann ent-
„nommen werden kann, ob ich die hiezu erforderlichen Eigenschaf-
„ten auch wirklich besitze.

„Zum Soldaten wurde ich erzogen und gebildet, fast noch ein
„Kind begleitete ich eine Offiziersstelle, wohl bekannt ist mir also,
„dass in Dienstsachen die Ausführung aufgetragener höherer Befehle
„selbst da den blindesten Gehorsam erfordert, wo erlangte Kennt-
„nisse und richtige Beurtheilung Nachtheiliges darin wahrzunehmen
„veranlassen: anders verhält es sich aber da, wo der Leitung des
„Einzelnen Etwas anvertraut wird. Hier hört derselbe auf, bloss
„folgsame Maschine zu sein, er muss seine Kenntnisse und Grund-
„sätze zu Hilfe nehmen, um darnach den ihm anvertrauten Ge-
„genstand auf das Vortheilhafteste auszuführen.

„Da nun dieser höchste Auftrag in ein Fach einschlägt, das ich
„mir nie eigen zu machen gedachte, so wird es verzeihlich, wenn
„etwa meine Grundsätze irrig und meine Einsichten zu eingeschränkt
„sind, in welchem Falle es alsdann um so mehr schädlich wäre,
„mir die Leitung der Anstalt anzuvertrauen, als ich nie vermögend
„sein würde, gegen meine Grundsätze zu handeln.“

Zu diesen entschiedenen Grundsätzen gesellte sich bei ihm tiefes religiöses Gefühl, und ein warmes Gemüth; bei dem Gegenstande der Religion verweilend sagt er:

Digitized by Google

„Von meinem ersten Grundsatze ausgehend, dass Erziehung da-
„hin wirken solle, Männer zu bilden, die glücklich und dem Staate
„nützlich werden sollen, kann ich nicht umhin die Religion mit
„ihrem wohlthätigen Einflusse ganz besonders hervorzuheben. Han-
„deln ist Produkt des Wollens, Wollen Produkt innerer Gefühle
„und Wünsche; diese entstehen im Menschen, bestimmen, läutern
„oder verunreinigen sich je nachdem die dem Menschen beige-
„brachten oder selbst erworbenen Grundsätze vervollkommt sind
„oder nicht.

„Noch hat Nichts erdacht werden können, das, so wie die reine
„christliche Religion dem Menschen so mächtig die gesellschaftli-
„chen Tugenden einflösst, ihn so treu an seinen Fürsten, so fest,
„so wohlwollend an seinen Mitmenschen knüpft, ihm so heiss seine
„Pflichten ans Herz legt, ihn so stark und kraftvoll selbst im
„drückendsten Unglücke emporhält, ihn so sehr seines Daseins erfreut
„macht, und durch den herrlichsten Genuss der inneren Zufrieden-
„heit so wohlthätig belohnt."

Auf solchen Grundlagen arbeitete General v. Werneck den neuen Organisations-Plan ganz selbstständig aus, und nachdem dieser sowie der Lehrplan in der Militär-Finanz-Sitzung vom 18. Oktober 1804 einer genauen Prüfung und durch den Chef des geheimen Kriegs-Bureaus, Generallieutenant v. Triva einigen Modifikationen unterworfen worden war, erhielt derselbe nach sechstägiger reiflicher Ueberlegung des Churfürsten — wie derselbe eigenhändig zu bemerken geruhte — vorläufig die provisorische, und am 8. August 1805 die definitive allerhöchste Genehmigung.

Die Anstalt erhielt von nun an die Benennung „Cadetten-Corps."

Churfürst Maximilian nahm das Institut unter höchst eigene unmittelbare Leitung.

Zur Ausführung der allerhöchsten Befehle wurde der Anstalt ein General als Commandant vorgesetzt, und als solcher der General-Major Freiherr v. Werneck am 19. Januar 1805 bestätiget, der Institutirungstag auf den 1. Februar festgesetzt, die Uebernahme am 12. Februar anbefohlen und am 15. und die folgenden Tage bewerkstelliget.

Digitized by Google

Zur Unterstützung des Commandanten ward diesem ein „Capitaine“ beigegeben, welchem unter der Leitung des Ersteren die besondere disciplinarische Aufsicht, sowie die militärisch-wissenschaftliche und dienstliche Ausbildung der Zöglinge oblag.

Die Wahl Wernecks fiel hiebei auf den Artillerie-Stabscapitain Georg Tausch, einem Manne von entschiedenem Charakter, wissenschaftlicher Bildung und vielen Erfahrungen, welcher hauptsächlich den neuen Lehrplan bearbeitet hatte, und am 12. April 1805 dafür mit der Beförderung zum Major belohnt wurde *).

Der Organisationsplan setzte die Gesammtzahl der Zöglinge auf 210. Hiebei wurde die Anzahl der Offiziere der Armee, welche damals 900 betrug, als Massstab zu Grunde gelegt und berechnet, dass wenn jährlich 30 Offiziersstellen zu besetzen kämen, 20—25 dem Cadetten-Corps eingeräumt werden dürften.

Der Churfürst bestimmte zum Unterhalte der Anstalt eine jährliche Exigenzsumme von 50,000 fl., einen Allen unentgeltlichen Unterricht und unentgeltliche Erziehung, und ertheilte überdiess aus landesväterlicher Milde noch 100 Jünglingen von besonders guter Aufführung, Fleiss und Fähigkeiten, deren Eltern durch die Last vieler Kinder gedrückt und deren Unvermögendheit eine gnädigste Unterstützung nöthig machte, — freie Kost und Kleidung, jedoch hatten, wenn bei der Aufnahme solcher unvermöglicher Jünglinge eine Conkurrenz eintrat, die Söhne der wirklich dienenden oder im Dienste verstorbenen Offiziere und Civil-Staats-Diener den Vorzug vor den Uebrigen, und unter jenen entschied bei gleicher Fähigkeit die längste Dienstzeit des Vaters. Die Angehörigen der übrigen vermöglichen Zöglinge bezahlten für Nahrung und Kleidung jährlich die mässige Summe von 204 fl. **)

---

*) Hieran knüpfte sich die allerhöchste Verordnung, dass die beim Cadetten-Corps wirklich angestellten Offiziere die Uniform vom kornblauen Tuche mit schwarzsammtenen Klappen, Aufschlägen und Krägen, der hierauf angebrachten Grade-Auszeichnung, ponceaurothem Vorstosse und Unterfutter, weissen Beinkleidern und Westen, Degen und Portepée, dann einem breitbordirten Hute mit den für die Infanterie vorgeschriebenen Cordon's und Schlingen, zu tragen haben.

**) Die im Voranschlage gegebenen Einnahmen und Ausgaben gestalteten sich daher auf folgende Weise:

Digitized by Google

Die Aufnahme wurde auf die Söhne des Adels, verdienter Offiziere, der Collegienräthe und der mit diesen in gleichem Range stehenden Civil-Staatsdiener eingeschränkt, hiefür das 10. Lebensjahr festgesetzt und Lesen, Schreiben, die Anfangsgründe der Arithmetik und die Kenntniss der lateinischen Buchstaben als nothwendige Vorkenntnisse von den Aspiranten gefordert.

Um möglichste Gleichheit in die Classenbildung zu bringen, und das Vorrücken zur Beförderung in einem ununterbrochenen successiven Gang zu erhalten, konnten aber auch Aspiranten bis zu 15 Jahren aufgenommen werden, wenn sie die ihrem Alter entsprechenden Kenntnisse in einer Prüfung nachgewiesen hatten*).

Einnahmen: Das Kostgeld für 110 Zöglinge jährlich 22,000 fl., der verlangte Status 50,000 fl., **Summa** 72,000 fl. — **Ausgaben:** Kostgeld für 210 Zöglinge 25,200 fl.; Monturgeld à 37½ fl. jährlich, 7875 fl.; besondere Hausausgaben 1400 fl., Wäscher 800 fl.; Stiefel, Unterhalt der Bett- und Tischwäsche nach Verhältniss von 100 bis 210 1850 fl.; Propretät 210 fl.; 13 Aufwärter 1911 fl.; für die Lehrer 15,750 fl.; Musikalien 60 fl., Theaterabonnement 144 fl.; Reit- und Veterinärschule 1000 fl.; Schreib- und Zeichnungs-Materialien nach Verhältniss von 100—210 = 1680 fl.; Bücher 1200 fl.; Besoldung des Commandanten 3500 fl.; dessen 4 schwere Pferderationen 800 fl.; Besoldung des Majors 1500 fl.; Besoldung des Adjutanten 600 fl.; Zulage der Aufsichtsoffiziere 720 fl.; Feldwebel (Hausmeisters-Besoldung) 180 fl., Kostgeld 78 fl., Monturgeld 25 fl.; Fouriers-Besoldung 96 fl., Kostgeld 78 fl., Monturgeld 25 fl.; Krankenzimmer 500 fl.; Zeitungen 200 fl.; Baureparaturen 1000 fl.; Brennmaterialien 1800 fl.; Unvorhergesehene Ausgaben 1107 fl. **Summa** 71,289 fl.

Verschiedene Zufälle schränkten die jährliche Exigenz-Summe in der Folge durchschnittlich auf 66,000 fl. ein, welche in monatlichen Raten mit einer Avance von 2 Monatsgebühren von der Haupt-Kriegs-Casse an das Commando verabfolgt wurde.

*) Gesuchen um Aufnahme mussten Atteste über Geburt, Studien und Fortgang, physische Tauglichkeit und Schutzpockenimpfung beigefügt sein. Ausserdem hing aber die Aufnahme vornehmlich von einer ärztlichen Untersuchung im Institute und einer 14tägigen Prüfung in den Vorkenntnissen und übrigen Eigenschaften ab. Diese, sowie die daran sich knüpfende Aufnahme fand Anfangs Oktober, die Beförderung und Ausmusterung Ende September, unterm Jahre aber gar keine Aufnahme statt.

Digitized by Google

Die Zöglinge theilten sich in Fahnen-Cadetten, Cadetten und Eleven.

Eleven wurden die Zöglinge vom 10. bis 14. Jahre genannt. Im 14. Jahre musste sich Jeder bestimmt erklären, welchem Stande er sich widmen wolle, und wurde diese Standeswahl absichtlich um 1 Jahr vorgerückt, um den Zögling möglichst früh zur Anstellung und

---

Die Zöglinge durften bei ihrem Eintritte nur die vorgeschriebene Wäsche, bestehend in: 6 Hemden, 6 Unterhosen, 6 Paar Socken, 6 Handtüchern, 6 Schlafhauben, dann 3 Paar Schuhe und ein gutes Reisszeug mitbringen.

Im Institute erhielten sie: 1 Casquet, 1 Feiertagsrock, 1 Alltagsrock, 1 weisstuchenes Unterleibchen, 1 weisse Tuchhose (Cadetten), 1 graue gestrickte Hose (Eleven), 1 graue tuchene Alltagshose, 6 blaugestreifte leinene Alltagshosen, 1 Paar schwarze Kamaschen, 1 Hosenträger, 1 schwarzseidenes Halstuch, 6 weisse Halstücher, 1 Mantel, 1 Unteroffiziers-Säbel für die Fahnen-Cadetten und Cadetten, 1 Gemeinen-Säbel für die Eleven, 1 Portepée.

Die Uniform der Militär-Akademie wurde abgeändert, und bestand nun: aus einem feinen kornblauen Collet nach dem Schnitte der Infanterie mit rothem Futter und Vorstosse, jedoch ohne Klappen, vorn durch eine Reihe Knöpfe geschlossen, dann schwarz sammetnen Aufschlägen und Kragen mit weissen glatten Knöpfen, weisser Weste, langen grauen gestrickten und weisstuchenen Beinkleidern mit schwarzen Kamaschen und Schuhen, einem Säbel mit stählernem Griffe und weisslackirter Kuppel mit gelbmessingener Schliesse um den Leib, welche 1807 abgeändert und über die Schulter getragen ward; die Fahnen-Cadetten trugen zur Auszeichnung auf den Casquets Bärenpelze. 1817 führte Werneck statt der weisstuchenen und graugewirkten Hosen mit Kamaschen für die Cadetten blaue und für die Eleven hellgraue Pantalons von Tuch mit schmalen rothen Streifen ein. Diese hatten den Vortheil, dass sie auch an Schultagen und im Hause, die früheren aber nie ohne Kamaschen, welche besonders die kleinen Zöglinge unschön kleideten, getragen werden konnten und die Putzkreide erspart wurde. Da man sich aber noch nicht entschliessen konnte, statt der Schuhe Stiefel einzuführen, was erst 1822 geschah, so mussten die Zöglinge, um jene hinlänglich mit dem Beinkleide zu bedecken, Hosen-Strupfen tragen.

Die Wäsche bekamen die ausgemusterten Zöglinge bei ihrem Abgange neu mit. Zudem sollten diese aus den Differenzgeldern der erledigten Offizierschargen einen angemessenen Equipirungsbeitrag erhal-

Digitized by Google

Verwendung zu bringen. Jene, welche sich für den Militärstand auszubilden wünschten und die erforderlichen Kenntnisse in den Vorbereitungsclassen sich eigen gemacht hatten, wurden zu Cadetten befördert, die übrigen traten zum Civilstande aus.

Fünfzehn Cadetten, welche wissenschaftlich und moralisch sich besonders vortheilhaft auszeichneten, folglich bei der nächsten Ausmusterung als Fahnenjunker befördert zu werden den ersten Anspruch hatten, hiessen Fahnen-Cadetten, trugen den Stock als Auszeichnung und verrichteten beim Exerzieren Unteroffiziersdienste.

Diese, sowie alle brauchbar herangebildeten Cadetten sollten nach vollendetem Lehrcurs, um sich die Dienstkenntniss auch praktisch eigen zu machen, in die Armee als Junkers und Gehilfen der Adjutanten befördert, unter deren besonderer dienstlicher Leitung und Aufsicht in einem eigenen Zimmer in der Kaserne wohnen, und von diesen Junkers in der Folge mit dem Ausgange des Jahres die erledigten Offiziersstellen, mit früherer Berücksichtigung derjeniger, welche sich im Cadetten-Corps besonders ausgezeichnet und der höchsten Gnade vorzüglich würdig gemacht hatten, ersetzt werden, wodurch jedem Cadetten eine gewisse Versorgung zugesichert war.

Der rein militärische Zweck des Institutes bedingte vor Allem die Trennung des Erziehungsfaches vom Lehrfache; sechs Offizieren der Armee wurde daher unter der Leitung des Capitäns die sittliche Ueberwachung und die militärische Erziehung nach einer eigenen allerhöchsten Orts genehmigten Instruktion anvertraut. Diesen Offizieren, welche nur aus freiem Willen und mit den erforderlichen Eigenschaften versehen, zu dieser Bestimmung gelangen konnten, stund es frei, am Schlusse jeden Lehrjahres wieder auszutreten; sie wurden desshalb bei den Regimentern und Abtheilungen „commandirt“ geführt,

---

ten. Die immerwährenden Kriege verhinderten jedoch die Ausführung dieser Verfügung und erst im Jahre 1813 bewilligte der König, welcher bis dahin jedem Ausgemusterten allerhuldvollst aus seiner Privat-Dispositionskasse 200 fl. verabfolgen liess, dass den ganz Vermögenslosen bei ihrem Uebertritte in das Heer ein Equipirungs-Beitrag von 150 fl. ausbezahlt werden durfte.

Digitized by Google

im Institute erhielten sie freie Wohnung und Heitzung, und eine monatliche Zulage von 9 fl.

Am 28. April 1805 früh 9 Uhr fand die Ausmusterung und Uebergabe der Zöglinge der Militär-Akademie durch den Commandanten in Gegenwart des Capitäns und sämmtlicher Lehrer der Anstalt an die hiezu berufenen 6 Offiziere in feierlicher Weise statt.

Gemäss einer diesem Akte vorausgegangenen umständlichen Prüfung, welcher Werneck unter Beisitz eines von der General-Schul- und Studien-Direktion erbetenen Rathes die Zöglinge bezüglich ihrer Beibehaltung oder Entlassung unterworfen hatte, wurden gleichzeitig von den 86 vorhandenen Eleven der Militär-Akademie 21 als Cadetten und 12 als Eleven unbedingt, 14 aber in letzterer Eigenschaft auf ein weiteres Probejahr unentgeldlich, 9 als Eleven gegen Bezahlung auf 1 Jahr, und 7 bis zur Entscheidung ihrer Eltern über ihre Standeswahl provisorisch beibehalten; 6 hingegen mit einer allergnädigsten 2jährigen Dotation von monatlich 18 fl. aus der churfürstlichen Privat-Dispositions-Casse, 3 mit Unteroffiziers-Anstellung, 2 auf Verlangen und 12, weil sie den gestellten Anforderungen nicht entsprachen, aus dem Institute entlassen.

Die 63 Zöglinge, welche in der Anstalt verblieben, wurden in 6 Divisionen getheilt, jeder derselben als Commandant ein Offizier vorgesetzt und ein Fahnencadet als Unteroffizier beigegeben, zum Schlusse dieses wichtigen Aktes aber die Zöglinge in einer angemessenen Ansprache durch den Commandanten zu unbedingtem Gehorsam und strenger Disciplin angewiesen.

Von den 17 aus der Militär-Akademie übernommenen Professoren, Lehrern und Exercitienmeistern wurden 13 mit erhöhter Gage beibehalten, 4 ausser Funktion gesetzt und anderwärts empfohlen, 8 hingegen neu angestellt und somit deren Gesammtzahl auf 21 erhöht.

Diese erhielten nunmehr eine eigene Bestallung, aber weder Kost noch Wohnung, welch' Letztere sie vielmehr den Erziehungs-Offizieren sogleich zu räumen hatten.

In Folge der Ausdehnung des Lehrplanes über die Zweige aller Waffengattungen wurde die 1801 gegründete Kriegs-Artillerie-Schule durch allerhöchstes Reskript vom 30. April 1805 aufgehoben, 13 Eleven derselben, sowie 19 befähigte Cadetten von verschiedenen

Digitized by Google

Regimentern, unentgeldlich in das Cadetten-Corps aufgenommen, diese bei den Regimentern abgeschrieben, die weitere Annahme von Regiments-Cadetten eingestellt, und hiedurch dem organischen Gesetze Nachdruck verliehen, dass künftig Niemand in der Armee als Offizier angestellt werden soll — ganz besondere und auf das Allgemeine nicht wirkende Fälle ausgenommen — ausser wer mittelst successiver Vorrückung zum Junker, seine Erziehung und Bildung im Cadetten-Corps erhalten und Beweise abgelegt hat, dass er die zum Eintritt in den Offiziers-Stand erforderlichen Vorkenntnisse und Eigenschaften wirklich besitze. Freilich liessen die kriegerischen Zeitverhältnisse diesen Umstand ganz ausser Acht.

Die Aufenthaltszeit der Zöglinge blieb, wie zuletzt bei der Militär-Akademie auf 8 Jahre festgesetzt; die Lehrgegenstände waren in 4 Vorbereitungs- und 4 Ausbildungs-Classen eingetheilt.

Die wissenschaftlich-militärische Ausbildung vereinigte den Hauptzweck, die Zöglinge zu

Infanterie-,
Cavalerie-,
Artillerie- und
Ingenieur-Offizieren heranzubilden.

Dahin wurde also bei den Unterrichts-Gegenständen der vorzüglichste Bedacht genommen und musste auch hier in der Folge das Wissenswürdige dem Wissensnöthigen weichen.

Alle Lehrgegenstände sollten sich übrigens dahin vereinigen, aus dem Zöglinge einen militärischen Geschäftsmann zu bilden, der in der Folge alles das, was sein Beruf erfordert, mit Gründlichkeit und einer diesem Stande unumgänglich nöthigen Leichtigkeit ausübe.

Da die Zöglinge nach Vollendung der 4 Vorbereitungs-Classen sich über ihre Standes-Wahl entscheiden mussten, so diente für diese Classen der Lehrplan der churfürstlichen Mittelschulen zum Leitfaden, um jenen, welche zum Civil überzutreten wünschten, die Möglichkeit ihrer Ausbildung zu belassen *).

*) Die Lehrgegenstände waren demnach auf folgende Weise eingetheilt: **Vorbereitungs-Classen:**
Religions- und Sittenlehre.
Deutsche Sprache.

Digitized by Google

Die Durchführung des weitgreifenden Lehrgebäudes stiess bei den geringen und ungleichen Kenntnissen der vorhandenen 95 Zöglinge auf Hindernisse, welche vorläufig nur eine Anbahnung des vorgesteckten Zieles bei der Mehrzahl derselben zulässig machten.

Französische Sprache.
Lateinische Sprache.
Mathematik (vollständig mit Feldmessen).
Naturgeschichte.
Erdbeschreibung.
Geschichte (allgemeine, — europäische, — deutsche).
Naturlehre (allgemeine, — Eigenschaften der Körper, Gesetze und Bewegung).
Schönschreiben.
Freies Handzeichnen.
Tanzen.
Fechten.

Ausbildungs-Classen:

Religions- und Sittenlehre.
Deutsche Sprache.
Französische Sprache.
Naturgeschichte.
Geschichte (deutsche und bayerische).
Naturlehre (vollständig für den Militärzweck).
Militärdienst und Kriegs-Reglement.
Reine Taktik.
Angewandte Taktik.
Feldbefestigung.
Angriff und Vertheidigung der Festungen.
Vaterländische Gesetze; Völker- und Kriegsrecht (das Nöthigste, um als Beisitzer eines Kriegsgerichts nicht Fremdling zu sein).
Bürgerliche Baukunst.
Kriegsgeschichte.
Militär-Geographie.
Schönschreiben.
Freies Handzeichnen.
Situations-, taktisches, Fortifikations-, Maschinen-, Waffen-, Artillerie- und Architektur-Zeichnen.
Tanzen.
Fechten und Voltigiren.
Reiten.
Gymnastische und militärische Uebungen.

Digitized by Google

General Werneck zog daher die von der Militär-Akademie übernommenen Zöglinge in 4 Classen, die älteren hievon — unter ihnen befanden sich hauptsächlich die von den Regimentern übernommenen Cadetten — in eine besondere Classe zusammen. Bei Ersteren fand eine allgemeine Wiederholung, bei Letzteren hingegen eine gewisse Einschränkung des Lehrplanes auf die deutsche Sprache, Arithmetik, militärisches Zeichnen und Geometrie statt, um sie nach Bedürfniss baldmöglich als Junker in die Armee zu bringen.

Demohngeachtet fanden sich Zöglinge, welche sich in höhere Classen qualificirten, sowie die höheren Ausbildungsclassen die Aufmerksamkeit junger wissbegieriger Offiziere auf sich zogen, denen auch der Besuch der Vorlesungen im Cadetten-Corps unentgeldlich gestattet wurde.

Die eifrigen Bemühungen des Generalmajors Werneck für die Durchführung des Planes wurden nur zu bald gestört und gehindert.

Erzherzog Ferdinand führte die österreichische Kriegsmacht (1805 den 8. September) über den Inn. Es schien darauf angelegt zu sein, das ganze südliche Deutschland wie im Sturme gegen das unter Napoleon über den Rhein eilende Heer der Franzosen mit fortzureissen.

Bayern suchte die von Oesterreich missbilligte Neutralität im Falle der Noth mit dem Schwerte zu vertheidigen.

Schon war im ganzen Lande (5. Sept.) die Einberufung aller Krieger geboten.

Die Schaaren der ober- und niederbayerischen, der schwäbischen Militär- und bayerischen Cavalerie-Inspection, nebst dem 3. Artillerie-

---

Die fähigeren Zöglinge der 4 Ausbildungsclassen sollten in einen höheren Endcursus zusammengenommen werden, worin für den künftigen Artillerie- und Ingenieur-Offizier die unumgänglich nöthigen Wissenschaften gelehrt, während den weniger befähigten Zöglingen in einer verhältnissmässigen Anzahl Repetitionsstunden die nöthigen Nachhilfen ertheilt werden sollten.

Höhere Ausbildungs-Classen:

Höhere Mathematik.
Mechanik und Hydrodynamik.
Chemie (besonders Mineralogie und Metallurgie).
Artillerie-, Mineur-, Pontonier- und Sapeur-Wissenschaften.
Civilbaukunst.
Permanente Befestigung.

Digitized by Google

Bataillon empfingen Befehl den 7. September, sich sogleich unter Anführung des Generallieutenants Deroy bei Amberg zu sammeln.

Der Churfürst selbst verliess, um Herr seines freien Entschlusses zu bleiben, noch in der Nacht vor dem 9. September die Hauptstadt und begab sich nach Würzburg. Wenige Tage später zogen die Oesterreicher durch München gegen den Lech.

Unter diesen bedrängten Umständen hielt es der Churfürst für gut, das Institut förmlich aufzulösen, und ertheilte durch allerhöchstes Reskript vom 7. September 1805 den Befehl hiezu*).

Die gänzliche Auflösung des Institutes war jedoch schon desshalb unmöglich, weil sich unter dem Rest von 50 Zöglingen viele verwaiste obdachlose Kinder befanden.

Auch gingen die Kriegsereignisse ohne weiteren nachtheiligen Einfluss auf den Bestand, den Lehrgang und die innere Ordnung des Institutes vorüber, um so mehr, als der Commandant, der Capitän, der Adjutant, sowie die Professoren, welche nun wieder die Erziehung besorgten, ihrem Berufe nicht entzogen worden waren.

Nachdem der Feldzug durch das Zusammentreffen (4. Dezember) Kaiser Napoleons mit Kaiser Franz II. im Bivouac unweit Staruschütz so viel wie beendet war, wurde das Cadetten-Corps durch allerhöchstes Reskript vom 11. Dezember 1805 wieder förmlich installirt, und eine neue Aufnahme von Bewerbern angeordnet.

Die früheren Erziehungs-Offiziere, sowie die 48 in die Armee übergetretenen Zöglinge kehrten nicht wieder in das Institut zurück. Sie fanden inzwischen Beförderung und neben vielen anderen ehemaligen Zöglingen Gelegenheit zur Auszeichnung.

Den im Institute Zurückgebliebenen wurde hingegen eine andere seltene Ehre zu Theil. Kaiser Napoleon hatte bei Eroberung Wiens

---

*) Die von den Regimentern anher commandirten Aufsichts-Offiziere hatten unverweilt bei ihren Abtheilungen einzurücken.

48 Zöglinge (nämlich 8 zu Junkern beförderte, 24 Cadetten und 16 Eleven), welche die Kräfte und das Alter besassen und ausserdem Lust bezeigten, in der Linie zu dienen, wurden ihrer noch schwächlichen Körperkonstitution wegen mit den Cadetten-Gewehren, Patrontaschen, Säbeln und Kuppeln ausgerüstet, und zur Vertheilung in die verschiedenen Regimenter an die oberbayerische Militär-Inspektion abgegeben.

Digitized by Google

im dortigen Zeughause 29 in den Jahren 1705—14 und 1741—44 von den Oesterreichern abgeführte bayerische Kanonen, welche sich grösstentheils durch Schönheit des Gusses und Grösse des Kalibers auszeichneten, nebst 22 altbayerischen Fahnen vorgefunden.

Diese Feuerschlünde, an denen mancher unserer vaterländischen Fürsten, namentlich aber Maximilian der erste Churfürst die ersten Handgriffe und Studien in der Archiley sich eigen gemacht, wurden durch den Eroberer ihrem ursprünglichen Vaterlande wiedergegeben. Maximilian wollte mit dem feierlichen Einzuge derselben durch die Stadt gleichsam ein vaterländisches Fest begehen.

Am 31. Dezember 1805 wurden daher die von Bogenhausen kommenden alterthümlichen Geschütze unter festlichem Geleite gerade an dem Tage in die Stadt hereingezogen, an welchem vor 100 Jahren ein Theil derselben von den Oesterreichern hinweggeführt worden war.

Sämmtliche Cadetten hatten sich auf allerhöchsten Befehl zum Empfange und zur Begleitung derselben an der Isarbrücke dem Zuge angeschlossen. Die grösseren trugen unter Commando eines Offiziers die eroberten Fahnen, die kleineren marschirten hinter jenen.

Das Fest schloss mit einem Te Deum in der Frauenkirche unter dem Donner der Kanonen, worauf der Zug durch die königliche Residenz seinen Weg in das churfürstliche Arsenal nahm.

Am folgenden Tage nahm Churfürst Maximilian die Königswürde an, stiftete gleichzeitig den von vielen Zöglingen auf dem Schlachtfelde wohlverdienten und hochgeachteten militärischen Max-Josephs-Orden und verordnete bei allen Ständen die Affichirung einer blau und weissen Cokarde, damit der herrschende Gemeingeist der bayerischen Nation sich stärke, und überall sein Erkennungszeichen fände.

Diese Ereignisse verzögerten die neue Aufnahme bis zum Februar, ebenso schränkten die Raumverhältnisse des Gebäudes die normirte Zahl der Zöglinge von 210 viele Jahre auf nur 145 Köpfe ein.

Die Rücksicht auf die nächsten Erfordernisse bestimmten den König nach dem Antrage Werneck's im April 1806 zur Errichtung eines besonderen (praktischen) Curses*).

*) Er enthielt als Lehrgegenstände:
a. Deutsche Sprachlehre.
b. Erdbeschreibung, allgem., die des südl. Deutschlands ausführl.

Digitized by Google

Der hiefür modificirte Lehrplan wurde bei den Zöglingen der 3. und dem grössten Theile der 2. Classe nach Eintheilung in 3 Classen so durchgeführt, dass sie bis zum Jahre 1808 und 1809 die zur Anstellung unbedingt nothwendigen Kenntnisse sich eigen machen konnten.

Dieser besondere Curs konnte bei den fortwährenden Kriegen nur wenige Theilnehmer von den Regimentern finden, und ging mit der Eröffnung des Feldzuges gegen Tyrol 1809 zu Ende.

Um aber trotz der fortlaufenden Kriege und bei dem dadurch gegebenen Bedürfnisse streng wissenschaftlich gebildete Offiziere zu erhalten, wurden die jüngeren Zöglinge, welche nun die 1. und 2. Classe bildeten, unterdessen nach dem ursprünglichen Lehrplane ihrer vollständigen Ausbildung entgegengeführt, daher es kam, dass erst 1812 sich wieder eine 8. Classe gebildet hatte.

---

c. Arithmetik bis zu den geometrischen Proportionen, ausschliesslich der Progressionen und Logarithmen.

d. Geometrie, besonders praktisch.

e. Kenntniss, Wirkung und Anordnung der gegenwärtigen kriegsgebräuchlichen Waffen, so viel es der Mangel der hier nicht vorausgesetzten Hilfswissenschaften erlaubt.

f. Reine und angewandte Taktik mit besonderer Rücksicht auf den kleinen Krieg.

g. Feldbefestigung.

h. Die Lehre vom Angriff und Vertheidigung der Festungen mit den nöthigen Begriffen von ihrer Einrichtung.

i. Schönschreiben.

k. Situationszeichnen.

l. Tanzen, Fechten, Voltigiren und Reiten.

Da die Taktik und Befestigungskunst ihre Grundsätze aus der Grössenlehre entnehmen, daher die Arithmetik der Geometrie und diese den Kriegswissenschaften vorausgehen muss, so wurde hierauf nebst dem militärischen Geschäftsstyle besonderes Gewicht gelegt und die nichtmilitärischen Gegenstände mehr von den Lokalitäten und Umständen abhängig gemacht.

Die Regiments-Angehörigen hatten das Eigenstudium gemeinschaftlich mit den Corps-Cadetten im Institutsgebäude, wurden zur Erlangung einiger Geschäftskenntniss auf der Adjutantur verwendet, und waren daher von allen Diensten bei ihren Abtheilungen befreit.

Digitized by Google

Einige wenige Zöglinge, welche in ihrer wissenschaftlichen Bildung schon weiter vorgeschritten waren, genossen einen höheren Unterricht, und wurden (1806), was damals einer Anstellung gleich kam, zu Fahnencadetten ernannt. Zugleich sollten bei künftigen Beförderungen zu Cadetten und Fahnen-Cadetten nicht das Alter, sondern blos die Kenntnisse entscheiden, das heisst der Uebertritt in die 5. Classe und das sittliche Verhalten hiefür massgebend bleiben; ebenso sollten jene, welche sich durch Fleiss die benöthigten Kenntnisse erworben, als Fahnenjunker, diejenigen aber, welche sich vor den übrigen ausgezeichnet und daher auch eine höhere Ausbildung erreicht haben, als Offiziere in der Armee eingereiht werden.

Umstände und Erfahrung veranlassten manch heilsame Aenderung sowohl im Lehrplane als im Unterrichtsgang.

So wurde 1808 die Einberufung zur Vorprüfung nicht nur auf eine grössere Zahl von Concurrenten ausgedehnt als Vakaturen vorhanden waren, sondern die Aufnahme ward nach Umständen entweder eine unbedingte, oder eine durch Nachhilfe oder mehrmonatliche Probe bedingte.

Nur der für die Classe Befähigte erhielt die entsprechende Uniform.

1807 schied Werneck den Religionsunterricht nach Confessionen aus, und die 12 vorhandenen Evangelischen und 1 Reformirter empfingen durch einen Diakon ihre eigene Glaubenslehre. Die Sittenlehre hingegen wurde ohne Rücksicht auf Confession Allen gemeinschaftlich ertheilt.

Religions- und Sittenlehre, sowie der Unterricht in der deutschen und französischen Sprache wurden in der Folge auf alle 8 Classen vertheilt.

Zur Uebung im französisch Sprechen vereinte Werneck 1809 die Fähigsten während der Rekreation unter der Leitung eines Lehrers mit erhöhter Gage in eine besondere Abtheilung.

Die lateinische Sprache wurde aus triftigen Gründen auf die 1. und 2. Classe eingeschränkt, hingegen der Unterricht in der Mathematik von den 4 Vorbereitungsclassen auf 5 Jahre erweitert, die Erdbeschreibung, Geschichte und Naturgeschichte um 1 Jahr später vorgetragen, die Vorlesungen über militärisches Dienst- und Kriegs-Reglement für die 8. Classe aufbewahrt.

Digitized by Google

Für Naturwissenschaften fehlte es an dem nöthigen Apparate und Aufbewahrungsorte hiezu.

Die militärischen Fächer erhielten 1814 einen zweiten Lehrer.

Auch errichtete Werneck eine Modell- und Waffenkammer, in welcher aus den Zeughäusern München, Ingolstadt und Ulm das Brauchbare und Entbehrliche vereiniget wurde.

Die höhere Mathematik war ausserdem die einzige Wissenschaft, welche nach dem Lehrplane besorgt werden konnte, indem für die Ausbildungsfächer die Lehrer gänzlich fehlten.

Der Reitunterricht unterblieb bis zum Jahre 1812 gänzlich, und konnte von da an bis 1816 nur praktisch und zwar für die 8te Classe allein in wöchentlichen 3 Stunden auf der Hofreitschule ertheilt werden*).

Mit dem Vorrücken in die höhern Classen nahmen allmählig auch die praktischen Uebungen ihren Anfang**).

Einen besonderen Theil derselben bildeten die Lust- und Uebungslager. Sie hatten den Zweck, die Zöglinge mit dem Abstecken, Auf- und Abschlagen, den Einrichtungen und Bedürfnissen eines Lagers, besonders aber neben dem Garnisonsdienst selbe mit dem praktischen Theile des Felddienstes vertraut zu machen. Hiemit wurden die Feld-

---

*) Die Zöglinge wurden beim Beginn jeden Lehrjahres dem Oberst-Stallmeister vorgestellt, die Reitrequisiten (Handschuh, Stiefel und Reithosen) von der Armee-Montur-Depot-Commission empfangen und dem Oberbereiter eine jährliche Gratifikation von 300 fl. ausgeworfen.

**) Diese erstreckten sich 1810 bereits über mehrere Gegenstände, so arbeiteten die Zöglinge der Ausbildungs-Classen, um sie über einige bei der Artillerie nöthige Manipulationen, und über die Wirkung des Pulvers zu belehren, an einem Feuerwerk, sprengten Flatter-Minen und besuchten nebenbei regelmässig das Artillerie-Laboratorium. Die praktischen Uebungen in der Feldbefestigung wurden im Schanzhofe im Hause, jene im praktischen Vermessen am Ende des Schuljahres in der Dauer von 4 Wochen mit der 7. Classe in der Umgebung von München betrieben. Die Waffen-Uebungen beschränkten sich auf das Exerzieren mit dem Feuergewehre, worin die Zöglinge von 14—18 Jahren durch die Divisions-Commandanten unterwiesen wurden. Zum Schlusse exerzierten sie im Feuer, übten sich im Scheibenschiessen und fertigten sich hiezu die blinden und scharfen Patronen selbst.

Digitized by Google

befestigung, das Minenlegen, Scheibenschiessen, Exerzieren und gymnastische Uebungen verbunden *).

Den Hauptrang der Zöglinge bestimmten die mündlichen Prüfungen, die schriftlichen Arbeiten, die halbjährigen Hausprüfungen und eine am Ende jeden Schuljahres durch alle Classen stattfindende schriftliche Hauptprüfung.

Eine feste Norm gab Werneck 1811 durch Einführung von Monatscriptionen und (neben den herkömmlichen Monat-Fleisstabellen) Wochennotentabellen.

Ihre relativen Summen gaben den Ausschlag des Jahresfortganges, worüber am Ende jeden Jahres von dem Commandanten Rapport an den König erstattet wurde.

Ein wissenschaftliches Ausmusterungs-Examen für die 8. Classe war übrigens damals weder üblich noch nothwendig, indem durch die fortwährenden Kriege und den dadurch herbeigeführten starken Abgang an Offizieren bei der Armee, 1805: 48, 1806—7: 32, 1809: 24, 1812: 21, 1813 sogar 42 Zöglinge, ohne die normale Ausbildung erlangt zu haben, an die Armee abgegeben werden mussten, daher 1814 auch nur 2 zur Anstellung befähigte Zöglinge vorhanden waren.

---

*) Das erste Lager bezogen die Zöglinge 1811 am westlichen Ufer des Starnberger See's unweit dem Schlosse Possenhofen, wo dieselben vom 23. bis 31. August in Zelten kampirten. In der Nähe des Lagers war für die allerhöchsten Herrschaften eines jener Zelte aufgeschlagen, welche Churfürst Max Emanuel auf seinen berühmten Zügen gegen die Türken erobert hatte. Unter Anderem wurde in Gegenwart Sr. K. H. des Prinzen Karl von Bayern nach einer im Drucke erschienenen Disposition mit grosser Präzision und zur Freude und zum Vergnügen von Tausenden von Zuschauern an den Ufern des See's ein Treffen ausgeführt, welches mit einem Bombardement, und nach der Explosion des Pulvermagazins mit der Erstürmung der Insel Wörth endigte.

Leider ertranken einige Tage früher der würdige und verdienstvolle Professor, Priester Wohlfart, sowie der Schreiber Korporal Wimmer zwischen Allmannshausen und der Insel in dem See, welche ohnerachtet der an sie ergangenen Warnung dennoch ein ruinoses Schifflein (Einbaum) zu einer Lustfahrt gebrauchten, während Dr. Loe wie durch ein Wunder sich rettete. 1815 bezogen die Zöglinge auf ähnliche Weise ein Lager jenseits der Isar bei Perlach.

Digitized by Google

Erst nachdem 1815 sich wieder aus 9 Fahnencadetten eine 8. Classe gebildet hatte, setzte Werneck hiefür die Norm fest, dass diese nach einem Range bei der Armee angestellt wurden, welcher von der Summe der Rangzahlen der zwei letzten Jahre abhängig war.

Diese Einrichtung steigerte den Fleiss und gab den Zöglingen selbst Mittel zur gegenseitigen Ueberwachung.

Indem Werneck 1809 den Vorzüglichsten die Möglichkeit schuf, eine Classe zu überspringen, die Säumigen und Lässigen durch Entziehung der Vakanz und Nachprüfung, die wiederholten Repetenten aber durch Einbusse etwaiger Freistellen beahndete, bewirkte er, dass schon 1812 alle Classen mit Beginn des Schuljahres aufsteigen, und nur mehr Jene in der früheren Classe verbleiben durften, welche voraussichtlich selbst nach den drei Repetitions-Monaten keine Hoffnung zum Vorrücken gaben*).

Das Schwanken und die Verschiedenheit der Ansichten, sowie die Unbestimmtheit der Ausdrucksweise der Professoren über das Verhalten und die Eigenschaften ihrer Zöglinge veranlassten 1812 den Commandanten, theils um einen mehr sicheren Gang im Fortschreiten der Ausbildung der Zöglinge, vorzüglich aber um eine motivirte Basis für das Wiederholen oder Ueberspringen einer Classe zu erhalten, die Professoren zu beauftragen, am Schlusse jeden Schuljahres Charakteristiken ihrer Zöglinge aufzustellen, wozu sich Jene anfänglich nur ungern bequemten, und ihre zu verschiedenen Anschauungsweisen dem Commandanten, welcher dem Gegenstande alle Aufmerksamkeit widmete, die Durchführung dieser Anordnung sehr erschwerten, bis auch hierin eine systematische Behandlungsweise sich ausgebildet hatte.

*) Um nämlich das Vorrücken in eine höhere Classe Allen gleich möglich zu machen, so waren schon seit 1808 die ersten drei Monate (Oktober, November und Dezember) jeden Schuljahres zum Wiederholen der Gegenstände des abgewichenen Schuljahres bestimmt. Gegen Ende des Monats Dezember fand eine mündliche Prüfung statt, wovon das Aufsteigen in eine höhere Classe abhing. Die Zöglinge blieben bis dahin in der vorjährigen Classeneintheilung, und am 1. Januar begann mit der neuen Classenbildung auch das neue Schuljahr für den Unterrichts-Abschnitt. Nur die 1. und letzte Classe blieben in ihrem gewöhnlichen Gang. (Die Vakanz dauerte vom 1. September bis 1. Oktober.)

Digitized by Google

Hier ist es, wo moralische und wissenschaftliche Bildung sich in ihren Endpolen berühren, und der Grundsatz zur unumstösslichen Wahrheit wird, dass die moralische Erziehung die Hauptaxe ist, auf welcher Alles, selbst das Wissenschaftliche ruht.

Religion und Sittenlehre, welche mit sorgsamer Pflege durch treffliche Lehrer den Zöglingen an's Herz gelegt wurden, bildeten die Grundlage hiezu.

Die militärische Erziehung, welche aus jener ihre Grundregeln schöpft, das heisst: die Gewöhnung der Zöglinge an unbedingten Gehorsam, an Anstand und militärische Formen, die Einführung derselben in die militärischen Verhältnisse, in den Dienst und die Waffenübungen waren in den Kriegsjahren vielen Störungen unterworfen, welche in eben dem Verhältnisse nachtheilig auf die Erziehung wirkten, je öfter und länger man genöthiget war, selbe entweder den Professoren vom Civil oder felddienstuntauglichen und älteren pensionirten Offizieren zu überlassen.

Werneck sagt nach einer 11jährigen Erfahrung hierüber:

„Den grössten Nutzen im Erziehungsfache erhielt ich von ge-
„schickten, jungen und eifrigen Offizieren, welche in voller Lebens-
„thätigkeit und physisch blühenden Kräften bei dem Eifer, sich im
„Wissenschaftlichen zu vervollkommnen, dem Zöglinge zum Muster
„zu dienen beflissen waren. Durch ihr Beispiel munterten sie die
„Zöglinge auf, und flössten ihnen Leben, Eifer, Ambition, Ehrgefühl,
„Zufriedenheit und Stärke des Geistes und Körpers ein.“

Erst nach den Feldzügen erreichte die Zahl der Aufsichts-Offiziere wieder ihren normalen Stand; im Jahre 1814 wurde mit Erhöhung des Standes der Zöglinge von 150 auf 180 gleichzeitig die Zahl der Aufsichts-Offiziere von 8 auf 11 vermehrt. Hiedurch wurde es möglich, die Zöglinge in 10 Brigaden einzutheilen, und die Aufsicht in vieler Beziehung zu vermehren und zu verbessern.

Auf Grund der monatlichen Notentabellen brachte Werneck Belohnungen und Strafen in ein geregeltes System, welches strenge gehandhabt, den Zöglingen fortwährend Ursache und Folge ins Gedächtniss rief *).

*) Hinsichtlich des Fleisses waren die Noten: viel, sehr viel, ungemein viel — mittelmässig, wenig, sehr wenig und ungemein wenig;

Digitized by Google

Die Eltern fanden wöchentlich zweimal Gelegenheit bei dem Besuche des Fremdenzimmers auf die Erziehung ihrer Söhne einzuwirken und sich in den dort angebrachten Listen von dem Fleisse und dem sittlichen Betragen derselben zu überzeugen. Entfernte Eltern erhiel-

---

hinsichtlich des sittlichen Verhaltens die Noten: gut, sehr gut, ungemein gut — mittelmässig, tadelhaft, sehr tadelhaft und ungemein tadelhaft bezeichnend.

Hiernach waren die Zöglinge an die Belohnungs- und Straf-Tafeln beim Speisen vertheilt. Von diesen hing der in der Organisation begründete Ausgang an Sonn- und Feiertagen, sowie die Theilnahme an häuslichen Familienfesten, der Besuch des Theaters, die Beurlaubung während der Osterfeiertage und der Carneval ab, welcher 1811 zum grossen Vergnügen der Zöglinge zum erstenmal mit einem Balle im Institute gefeiert wurde.

Ausser diesen Vergnügungen genossen die Zöglinge den schönen Vorzug, zu den Jugendbällen bei Hof beigezogen zu werden, sowie sie auch Einladungen zu den Hausbällen angesehener Privatpersonen Folge geben durften, was nur vortheilhaft auf ihr äusseres Erscheinen wirken konnte. Werneck liebte derlei Auszeichnungen sehr und suchte sie zu vermehren, wo es die Verhältnisse erlaubten.

1811 führte Werneck statt Notentabellen monatliche Conduitlisten ein, welche die Divisions-Commandanten abzufassen hatten. Sie bezogen sich auf den Diensteifer, die Reinlichkeit, den Anzug, die Ordnungsliebe, das Betragen gegen Vorgesetzte, Kameraden und Untergebene, den äussern Anstand und den Fleiss im Eigenstudium. Die Strafen, welche hierauf reflektirten, waren:

a. Stehen bei Tisch während des Essens, und an der Wand während der Rekreation; b. Verlust des Frühstückes; c. Entziehung der Speisen bis auf die Suppe; d. Theater-Arrest; e. Eingeschränkter Ausgang; f. Haus-Arrest; g. Säbel-Arrest; h. Zurücksetzung von einem besseren auf einen geringeren Tisch und Diätstrafe im Krankenzimmer.

Besondere Strafen waren die Prison, Schillinge, die Eselskappe, eingeschränkte und öffentliche Absonderung, die gefürchtetste aber die graue Montur, wobei der Zögling aller militärischen Abzeichen entkleidet und mit einer zottigen grauen Montur angethan in und ausser dem Hause hinter der Abtheilung folgen musste. Sie wurde nur selten angewendet.

Die Offiziere konnten einen Zögling in die Prison versetzen, aber nicht wieder entlassen, was allein in der Competenz des Commandanten lag.

Digitized by Google

ten bei wichtigen Vorkommnissen von dem Commandanten Nachricht über das Verhalten ihrer Söhne.

Die Zöglinge selbst waren gehalten, wenigstens im Monate einmal an ihre Eltern zu schreiben.

Als im Jahre 1813 im ganzen Lande sich Alles beeiferte, Opfer zu den neuen Rüstungen zu bringen, bethätigten auch die Zöglinge ihren Patriotismus, indem sie sich freiwillig anboten zum Dienste des allgemeinen Landaufgebotes 6 Mann ins Feld zu stellen, und diese für die Dauer aus ihren Taschengeldern mit Löhnung, Brod und Fleisch zu versorgen, was der König als einen erfreulichen Beweis ihrer guten und dankbaren Gesinnung hinnahm.

Der Pflege des Körpers und der Gesundheit wendete Werneck ungetheilte Aufmerksamkeit zu *).

Die vielen Offiziers-Kinder, welche der König versorgen wollte, die unaufhörlichen Drangsale der Kriege hatten durch schwere Lasten die Zahl der Bedürftigen ins Unendliche vermehrt, und das für bessere Zeiten berechnete Verhältniss der zahlenden Kost-Geldclasse unausführbar gemacht.

Die Professoren waren befugt, die fehlenden und unfleissigen Zöglinge in ein Klagenbuch einzuschreiben. Die höhern Orts verhängte Strafe dauerte so lange, bis der treffende Professor der Klage auch die Besserung des Zöglings beigefügt hatte. Später konnten die Professoren einen unfolgsamen Zögling augenblicklich aus dem Hörsaale entfernen, worauf derselbe bis zur höheren Verfügung in die Prison versetzt wurde.

*) Als Frühstück, welches anfänglich nur in trockenem Brod bestand, liess er 1807 an Sonn- und Feiertagen jenen Zöglingen, welche sich über die Note „mittelmässig" erhoben hatten, 1816 aber Allen ohne Ausnahme warme Milch mit Brod reichen. 1810 führte Werneck die zahnärztliche Behandlung ein. Die Infirmerie wurde erweitert und zweckmässiger eingerichtet, dem Krankenaufseher die Gage erhöht und beigepflichtet, um körperliche Uebel zeitig zu entdecken, beim Kämmen, Fussbaden, Nägelschneiden und Zahnputzen der Zöglinge anwesend zu sein. Der regelmässige Gebrauch der Flussbäder im Sommer, welche besonders auf junge Leute den heilsamsten Einfluss äussern, den Körper stärken, den Frohsinn und die Liebe zur Arbeit fördern, gab den Zöglingen zugleich zur Erlernung des Schwimmens Gelegenheit, obgleich ein systematischer Unterricht noch fehlte.

Digitized by Google

Die unbegränzte Grossmuth und die väterliche Huld des Königs hat diesem Uebel dadurch abgeholfen, dass Höchstderselbe im Durchschnitt jährlich 30 Zöglingen die nöthigen Kostgelder aus der eigenen Privat-Dispositions-Casse mit jährlich 6120 fl. allergnädigst zufliessen liess.

Die eingetretene Vermehrung der Zöglinge, welche diese Summe alljährlich zu steigern drohte, die Unmöglichkeit ausserdem bei den primitiven Bestimmungen bestehen zu können, und die Ansicht, dass die Anstalt als eine dem Staate so wesentlich nützliche, auch auf Staats-Kosten erhalten werden solle, bestimmten den König gemäss dem 1814 wiederholt gestellten Antrage Werneck's, die Kostgeldelassen zu vermehren. Die 110 fl. zahlenden Plätze wurden daher zu Gunsten der Mindervermöglichen in der Art getheilt, dass 60 Zöglinge das halbe Kostgeld mit 8 fl. 30 kr. monatlich und 50 das ganze Kostgeld in der Folge entrichteten.

Der monatliche Betrag des halben Kostgeldes für 60 Zöglinge von 510 fl. wurde aus dem Militär-Etat geleistet, und in diese Classe vor Allen die aus der Privat-Dispositions-Cassa des Königs dotirten Zöglinge versetzt.

Die dienstliche Stellung der Aufsichts-Offiziere, in deren Hände der Vollzug aller Vorschriften, Befehle und Observanzen gelegt war, bildete bei der geringen Anzahl derselben eine Kette von Verantwortlichkeiten und persönlicher Aufopferung.

Die Divisions-Commandanten hatten bei ihren Divisionen dieselbe Verantwortlichkeit wie der Hauptmann bei der Compagnie. Sie unterrichteten die Unteroffiziere im Dienst, erklärten ihnen und den Eleven die Corpsbefehle, besorgten den richtigen Empfang ihrer Monturstücke, des Lehrmaterials u. s. w., unterrichteten sie im nothwendigen Exerzieren, überwachten ihren Anzug und die Reinlichkeit etc. und führten die nöthigen Bücher und Listen. Die Rapport-Stunde von 9 — 10 Uhr Vormittags war ausschliesslich diesen Geschäften gewidmet, wozu sich täglich die Offiziere im Speisesaale (zugleich Studier- und Rekreationssaal) bei ihren Divisionen einzufinden hatten. Von nicht minderem Umfange und noch grösserer Wichtigkeit waren die Pflichten derselben als jourhabende Offiziere.

Digitized by Google

Den Dienst des Adjutanten, welcher nicht nur die Dienstkanzlei sondern auch die Oekonomie und das ganze Rechnungswesen zu besorgen hatte, trennte Werneck zuerst 1808 und 1812 wiederholt und bleibend in 2 Theile, indem er die Geschäfte der Dienstkanzlei einem Inspektions-Offiziere als zweiten Adjutanten übertrug. Diess war um so nothwendiger als inzwischen und besonders bei Verlegung der Montur-Depot-Commission nach Augsburg das ganze Montirungswesen auf das Institut selbst überging, und hiefür 1816 eine eigene „Montur-Commission" unter der Vorstandschaft des ersten Adjutanten gebildet werden musste.

Junker, Fahnen-Cadetten, Unteroffiziere und besonders die den Unterricht frequentirenden Regiments-Individuen standen in dienstlicher Beziehung noch unter dessen besonderer Aufsicht.

Erstere vertraten bei ihren Divisionen dieselbe Stelle, wie der Feldwebel bei der Compagnie. Die Unteroffiziere, deren sich bei jeder Division in der Regel 2 befanden, waren ihnen zunächst untergeordnet.

Die Verhältnisse der Professoren und Lehrer vom Civilstande regelte Werneck vollständig.

Den wichtigen Antheil stets im Auge, welchen dieselben an der Bildung der militärischen Jugend hatten, bewirkte er 1807 den geistlichen Professoren und Lehrern des Cadetten-Corps die allerhöchste Versicherung, dass gleich den geistlichen Gymnasial-Professoren den Verdientesten einige der besseren Pfarreien und Benefizien, jedem fremden Geistlichen aber mit der Berufung zu einer Lehrstelle im Cadetten-Corps die Indigenatsrechte verliehen sein sollen.

Ebenso nahm Werneck 1808, als bei der Organisation der Akademie der bildenden Künste den Professoren der Rang von wirklichen Collegial-Räthen beigelegt worden war, Veranlassung, dieselben Vorzüge auch für die diesseitigen Professoren in Anspruch zu nehmen, und der gnädige Monarch ertheilte auch den wirklichen Professoren des Cadetten-Corps den Rang wirklicher Collegial-Räthe *).

Die höchste Professors-Besoldung betrug anfänglich 900 fl., stieg aber bei den höheren wissenschaftlichen Lehrfächern auf 1200 fl.; wie denn bei verdienstvollen Lehrern Gehaltserhöhungen und Gratifika-

*) Die Uniform hörte jedoch bei den Neuangestellten auf.

Digitized by Google

tionen nicht selten waren. Letztere wurden bei aussergewöhnlichen Leistungen auch auf die Inspektions-Offiziere ausgedehnt.

Im Verehlichungsfalle sollten die Professoren eine Heirathskaution von 5000 fl. leisten, wovon jedoch häufig Dispensen stattfanden. Die Wittwen traten anfänglich in die für Kriegs-Sekretärs- und Canzelistens-Wittwen festgesetzten Pensionen, welche aber, da der König die Dienstes-Pragmatik vom 1. Jänner 1805 auch auf die diesseitigen Lehrer ausgedehnt wissen wollte, 1808 nach den Besoldungs-Quoten der Gatten und Väter regulirt worden sind; die definitiv Angestellten leisteten daher die Beiträge in die Wittwenkassa.

Auch dem Hausdienst-Personale wendete Werneck seine besondere Aufmerksamkeit zu. Um verlässige, fleissige und in dem beschwerlichen Dienste ausdauernde Aufwärter zu bekommen, wurde seinem Antrage zufolge denselben für den Fall als ein solcher nach einer Reihe von Jahren zum Dienste untauglich würde, eine monatliche Pension von 7 fl. 30 kr. bis zu 10 fl. durch allerhöchste Verfügung zugesichert *).

Werneck, welcher unstreitig eine der schwierigsten Epochen seit dem ersten Bestehen einer militärischen Erziehungs- und Bildungs-Anstalt in Bayern durchgekämpft hatte, fühlte, im Alter bereits vorgerückt, seine physischen und geistigen Kräfte abnehmen. Er wurde auf sein Ansuchen unter Allerhöchster Zufriedenheits-Bezeugung mit Fortbezug seines bisherigen Gehaltes und der Erlaubniss die Uniform des Cadetten-Corps forttragen zu dürfen, durch allerhöchstes Reskript vom 27. Oktober 1817 in den Ruhestand versetzt, und von seinem Könige und Herrn mit dem Commandeur-Kreuze des Civil-Verdienst-Ordens belohnt.

---

*) In der Regel wurden felddienstuntaugliche oder ausgediente Soldaten als Aufwärter verwendet. Sie erhielten im Institute eine eigene Kleidung bestehend in einem Rock und einer Weste von hellblauem Tuch mit schwarzen Aufschlägen, beide mit weissen Kompositionsknöpfen von grösserer und kleinerer Gattung besetzt; hiezu eine blaue Feiertagshose ebenfalls mit 1 Dutzend Kompositionsknöpfen besetzt, eine graue Alltags-Hose mit 1 Dutzend Metallknöpfen, eine gleichfarbige Hausjacke mit $1\frac{1}{2}$ Dutzend Metallknöpfen besetzt, einen Filzhut und die nothwendige Wäsche und Fussbekleidung.

Digitized by Google

Vor seinem Scheiden aus dem Institute drückten ihm die Zöglinge ihren unbegränzten Dank, ihre Liebe und kindliche Anhänglichkeit in einer Zuschrift aus, welche er ebenso väterlich gerührt beantwortete, indem er zugleich am Schlusse mit tiefgerührtem Herzen seinen besten und wärmsten väterlichen Segen aussprach.

Mit dem schönsten Bewusstsein, Ausserordentliches geleistet zu haben, konnte Werneck aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheiden. Seine warmen Gefühle für die Anstalt lebten in ihm fort.

Ein besonderer Ausfluss der königlichen Gnade Maximilian's wurde dem grossen Jugendfreunde noch dadurch zu Theil, dass ihm von Demselben aus Gesundheitsrücksichten das königliche Schloss Triesdorf zum Aufenthalte angeboten ward, das er auch bewohnte, bis er 1840 nach München zog.

1827 zeichnete ihn das Vertrauen des Königs Ludwig mit dem ehrenvollen Antrage aus, die Leitung der Erziehung seines Thron-Erben zu übernehmen, welch' hohe Auszeichnung Werneck im Hinblick auf sein vorgerücktes Alter und seine geschwächte Gesundheit ehrfurchtsvollst ablehnte.

Dem hochverdienten Greise senkte König Ludwig noch einen neubelebenden Freudenstrahl in die Brust, indem er ihn 1837 vom Commandeur- zum Gross-Kreuz-Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone beförderte, und die entsprechende Dekoration allerhöchst Selbst zustellte.

Bei dieser ehrenvollen Gelegenheit gab ihm der alte Kreis von Lehrern und Zöglingen ein schönes Fest; es ist wohl am Platze, Werneck's Worte, welche der väterliche Freund an seine einstigen nun mit Verdiensten und Orden geschmückten Zöglinge richtete, hier anzureihen:

„Meine mir so werthen Freunde!"

„Die Veranlassung Ihrer heutigen Vereinigung ist mir Bürge, dass „Sie meinem für Sie stets väterlich fühlenden Herzen volle Gerechtigkeit „widerfahren lassen; demnach werden Sie auch gewiss an die „Wahrheit meiner Versicherung glauben, dass in der langen Reihe „von Jahren, die ich durchlebte, meinem Herzen nie eine höhere „Wonne zu Theil geworden, als es jene ist, die mir die so rüh-

Digitized by Google

„rend bewiesene Gewissheit Ihrer fortdauernden Freundschaft und „Liebe heute gibt.

„Drei und dreissig Jahre sind es, dass ich durch das Zutrauen „unseres Königs zu Ihrem Führer erwählt wurde, 20 Jahre und „darüber, dass das Schicksal uns wieder trennte. Die herrlichen „Genüsse, die mir dieser schöne Beruf gewährte, sind unzählbar.

„Die Nachrichten der so vielen von Ihnen dem Könige und Va„terlande geleisteten wichtigen Dienste und erworbenen Auszeich„nungen beglückten meine Zurückgezogenheit in hohem Masse, und „meine Theilnahme an Ihren erworbenen Verdiensten war die eines „liebenden Vaters.

„Oft und wiederholt ist mir in meiner Einsamkeit der freudige „Genuss zu Theil geworden, von so vielen von Ihnen freundschaft„liche Besuche und Beweise Ihrer fortdauernden Anhänglichkeit „zu erhalten.

„Ihre Talente, die glückliche Verwendung derselben sind Vor„züge, welche Ihnen ausschliesslich zugehören, und mir nicht zu „Verdienst angerechnet werden können, aber der so schmeichel„hafte Beweis, den Sie meine Freunde heute von Ihrer fortdauern„den Anhänglichkeit — nach mehr als 20jähriger Trennung — „geben, bürgt mir die beglückende Ueberzeugung, dass ich mich „als ein liebender Vater gegen geliebte Kinder benommen ha„ben muss.

„Allem diesem zu Folge werden Sie ersehen, wie sehr Sie das „hohe Alter eines Greises beglücken, der aus tief ergriffenem „Herzen den innigsten Dank dafür zollt und gewiss weiss, dass „dieser Dank Ihnen Freude machen wird.“

Werneck starb an Altersschwäche am 27. Juli 1842 im 85. Lebensjahre zu Tegernsee.

Digitized by Google

II. Commandant.

Georg v. Tausch,
Generallieutenant, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone, Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens, und Ritter des k. griechischen Erlöser-Ordens.

1817 — 1836.

Oberst Georg v. Tausch, seit 1805 „Capitain" des Cadetten-Corps erhielt unmittelbar nach Werneck's Rücktritt das Commando. Derselbe war 1766 zu Mannheim geboren, und trat 1783 den 6. Januar als Gemeiner und Cadet in das churpfalzbayerische Artillerie-Corps. Mit beharrlichem Eifer verlegte er sich hier auf die einschlägigen Wissenschaften, und die vielen praktischen Uebungen und Artillerie-Experimente, welche gerade damals stattfanden, verschafften ihm Gelegenheit, seine Kenntnisse vielseitig zu erweitern. 1790 wohnte er dem Lütticher Expeditionszuge bei, ward 1794 Lieutenant, und in Bezug auf die bevorstehende Belagerung von Mannheim mit vielen wichtigen Arbeiten betraut, commandirte hier am 23. Dezember bei dem Angriffe der Franzosen auf die Rheinschanze rechts hievon die in der Flesche aufgestellte Artillerie, half 1795 Mannheim abermals vertheidigen, und von den Franzosen räumen. Hierauf 1799 zum Oberfeuerwerksmeister in München ernannt, errichtete er hier das Artillerie-Laboratorium und verbesserte die Salpeterraffinerie. 1800 erfolgte dessen Beförderung vom Unterlieutenant zum Hauptmann mit der Verbindlichkeit, nicht blos die Artillerie-Unteroffiziere zu unterrichten, sondern auch die Direktion über die zu gründende Kriegs-Artillerie-Schule zu übernehmen. Hier jedoch durch seine Theilnahme an dem Ausmarsche der Artillerie an die böhmische Grenze unterbrochen, nahm er äusserst

Digitized by Google

thätigen Antheil an der Mobilisirung des durch englische Subsidiengelder neugebildeten Corps unter Herzog Wilhelm von Bayern, in Folge dessen ihn der Commandant der Artillerie, Oberst Freiherr von Halberg, zu seinem Adjutanten erwählte. In das Hauptquartier nach Amberg berufen, erhielt er das Commando über den ganzen Artillerie-Park, welchen er nach dem Frieden von Lüneville wieder nach München führte, indem er zugleich in sein früheres Dienstverhältniss zurückkehrte, worauf ihm 1802 die Professur der Geniewissenschaft in der k. Pagerie übertragen wurde, die er bis zum Jahre 1815 versah.

Seine wissenschaftliche Bildung, seine ausgezeichneten Leistungen und eine zuverlässige Berufstreue hatten ihm jenes wohlbegründete Vertrauen erworben, worauf sich seine Beorderung in das Cadetten-Corps stützte, und woran sich 1822 seine Beförderung zum General-Major sowie 1833 die Charakterisirung zum Generallieutenant knüpfte.

Die Stelle eines Capitains des Cadetten-Corps wurde nicht wieder besetzt, sondern dem ältesten Hauptmann — Peter Hütz — die Funktion des Stabsoffiziers durch den Commandanten übertragen. Der genannte Hauptmann wirkte bereits seit 1797 zuerst als Lehrer, Rechnungsführer und Adjutant an der Anstalt, und hatte zugleich die Oekonomie und das Rechnungswesen zu versehen.

Ein am 30. Dezember 1817 in der Nähe des Instituts beim Kaltenecker Bräu ausgebrochener heftiger Brand, bei welchem die 4 obern Classen auf gestellte Bitte die Erlaubniss erhielten, sich beim Löschen zu betheiligen, gab den jungen Leuten eine schöne Gelegenheit, den Verunglückten mit Muth, Eifer und Thätigkeit beizustehen, worüber ihnen der Monarch später sein besonderes allerhöchstes Wohlgefallen ausdrücken zu lassen geruhte.

Oberst Tausch reducirte im Jahre 1818 die bisher bestandenen 10 Brigaden auf 8, theilte diese in 2 Divisionen unter Commando der beiden ältesten Inspektions-Offiziere, welche Hauptleute waren, und suchte hiedurch den Dienst zu vereinfachen, die Disciplin zu befördern, und in der Dienstesstufenfolge ein besseres Verhältniss zu den Hauptleuten und zum Commando selbst festzusetzen.

Die im Jahre 1816 für Lieferungs-Akkorde eingerichtete Montur-Commission wurde durch Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1818 in eine förmliche Oekonomie-Commission, wie sie bei den Regimentern

Digitized by Google

längst bestanden, umgestaltet, für selbe eine eigene Geschäfts-Instruktion ertheilt und der bisherige Rechner zum Quartiermeister befördert.

Die Auflösung der National-Feld-Bataillone und die Einreihung ihrer Offiziere in die Linienregimenter, nach dem Pariser Frieden (1815) erzeugte eine grosse Ueberzahl an Chargen, und auf viele Jahre ein gänzliches Stocken des Avancements.

Dies wirkte im gleichen Grade hemmend auf die Anstellungen und die Aufnahme von Zöglingen in das Cadetten-Corps.

Konnten während der Feldzüge nicht schnell genug Offiziere gebildet und der Lehrcursus auf die möglichst kürzeste Zeit zusammengedrängt werden, so waren nun alle Einrichtungen darauf berechnet, die Kosten der Anstalt, so wie die Anzahl der Zöglinge zu vermindern, und ihren Bildungscurs in die Länge zu ziehen.

Es fand daher 1817 keine Ausmusterung statt, wesswegen 1818, um die Entstehung einer 9. Classe zu vermeiden, die 7. Classe aufgelöst, deren bessere Hälfte der 8. und die schwächere der 6. Classe, welche nun die neue 7. Classe bildete, einverleibt werden musste.

Ende 1818 wurden zwar 16 Fahnen-Cadetten zu Lieutenants, 1821: 23, 1822: 22, 1823: 28 und 1824: 18 Zöglinge in Folge der Erweiterung der Artillerie- und technischen-Corps zu Junkern bei den verschiedenen Waffen befördert, allein demohngeachtet war man in den Zwischenjahren genöthigt, eine ältere und jüngere 8. Classe, resp. 9. und später im Begriffe eine 10. Classe zu unterscheiden, mitunter die Zöglinge der ältesten Classe, wenn sie es wünschten und mit Erfolg ihren Curs zurückgelegt hatten, zur ferneren Ausbildung bis zur Anstellung zu ihren Eltern zu beurlauben, oder, um sie nützlich zu beschäftigen, ein Lyceum oder eine Universität besuchen zu lassen.

In den Schuljahren 1820/21 und 23/24 sah man sich sogar genöthigt, alle Zöglinge, mit Ausnahme derjenigen, welche wegen vorzüglicher Befähigung in die nächste höhere Classe vorrücken durften, die Unterrichts-Gegenstände des verflossenen Jahres wiederholen zu lassen.

Um diese Hemmung des Unterrichts für die jungen Leute weniger nachtheilig zu machen, wurde die Wiederholung der Gegenstände in

Digitized by Google

der Art angeordnet, dass besonders die höheren Classen mit Aufgaben über militärische und literarische Gegenstände beschäftigt, und zu selbstthätiger Bearbeitung auf dem Felde der Wissenschaft, das heisst, zur Uebung ihrer geistigen Kräfte angehalten wurden.

Erst mit Eintritt des Schuljahres 1824/25 nahm der Lehrgang in so ferne seinen regelmässigen Gang wieder an, als nun keine absolvirte Classe mehr vorhanden war.

In Folge der erwähnten Stockungen fand im Jahre 1817 und von 1819 — 23, sowie 1825 keine Aufnahme von Bewerbern statt, einige wenige ausgenommen, deren Väter auf dem Felde der Ehre geblieben waren, oder deren Eltern ungeachtet der trüben Aussichten die Aufnahme ihrer Söhne gegen Entrichtung des ganzen Kostgeldes dringend nachgesucht hatten.

Eine weitere Folge dieser Verhältnisse war, dass 1821/22 eine 1. Classe gar nicht, und selbst die 2. nur aus 6 Zöglingen bestand.

Durch diese Umstände und die 1819 allgemein eingetretenen Massnahmen für Ersparung im Staatshaushalte minderte sich die Zahl der Zöglinge, welche noch damals 210 betrug, bis zum Jahre 1823 auf 160 Köpfe *).

Obige Eintheilung in Divisionen währte nur bis zum Jänner 1824, wo der Austritt der beiden Inspektions-Hauptleute stattfand, worauf wieder 8 Brigaden formirt, die Aufwärter auf 16 vermehrt, und hievon 8 zu den Brigadediensten, 8 aber zu den übrigen Geschäften im Hause verwendet wurden.

Die Ueberwachung der dienstlichen Verhältnisse, fiel somit wieder auf den Commandanten und den Oeconomie-Commissions-Vorstand allein zurück.

---

*) Die Brigaden wurden daher von 8 auf 6 und die Inspektions-Offiziere von 11 auf 9, die Divisions- und Brigade-Commandanten eingerechnet, eingeschränkt, und zugleich bewilliget, dass (wie bisher stillschweigend geduldet worden) aus dem Stande derselben der Adjutant gewählt werden dürfe, welcher aber nur die gewöhnliche Zulage eines Inspektions-Offiziers geniessen sollte. Durch diese und obige Beschränkungen wurde im Haushalte eine jährliche Ersparniss von 8436 fl. 32 kr. erzielt.

Digitized by Google

Tausch bewirkte zwar auf kurze Zeit die Ausscheidung der Administration von der Pädagogik, und die Berufung des Hauptmanns Anton Freiherrn von Freyberg vom 1. Jäger-Bataillon als funktionirenden Stabsoffizier an die Anstalt, aber schon nach sieben Monaten kehrten die früheren Verhältnisse wieder, indem derselbe am 21. Dezember 1825 seine erbetene Entlassung aus dem Heere mit dem Grade eines Hauptmanns à la suite erhielt.

Um übrigens den Vorwurf zu beseitigen, dass durch die obenangeregte Ersparniss die Zahl der wissenschaftlich gebildeten Offiziere abnehme, so wollte Tausch einen höheren wissenschaftlichen Lehrcurs an die 8. Classe anreihen. Dieser Antrag fand zwar keine Berücksichtigung, dagegen wurde 1823 der längere Zeit vermisste Lehrstuhl der Civilbaukunde auf einige Jahre wieder errichtet, 1824 auch mathematische Geographie gelehrt, der praktische Schanzbau, seit 1821 aus ökonomischen Rücksichten eingestellt, 1825 wieder erneuert und zugleich das Artillerie-Corps-Commando angewiesen, das Cadetten-Corps jederzeit in Kenntniss zu setzen, wenn entweder von der Artillerie, einer der technischen Compagnien, oder von dem technischen Artillerie-Ausschusse Uebungen und Versuche vorgenommen werden, welche zur Belehrung der Ausbildungs-Classen des Cadetten-Corps dienlich sein können.

Die Dienstlehre, seit 1814 durch einen Inspektions-Offizier gegen eine jährliche Remuneration von 150 fl. ertheilt, wurde 1823 beseitigt, in der Voraussetzung, dass die Zöglinge bei ihrem Austritte so vielseitig literarisch und militärisch gebildet angenommen werden dürften, dass es ihnen bei fleissigem Selbststudium der Dienstesvorschriften, wozu vom Conservatorium der Armee 12 Exemplare an das Cadetten-Corps abgegeben wurden, nicht schwer fallen könnte, bald ihre praktische Ausbildung zu vollenden.

Die Zeichnungskunst erhielt 1818 aushilfsweise einen 3. Lehrer, durch welchen die Terrain-Darstellung nach Lehmann eingeführt wurde, noch ehe dieselbe in Folge einer vom Kriegsministerium angeordneten commissionellen Würdigung allgemein angenommen ward.

Für den Reitunterricht wurden den vielfachen Bemühungen des Commandanten zu Folge 1818 die in München vereinigten Beschäl-

Digitized by Google

hengste der verschiedenen Cavalerie-Regimenter dem Cadetten-Corps zur Verfügung gestellt und den Schülern die Reitschule des Garde du Corps-Regiments angewiesen *).

Eine regelmässige Folge erhielt dieser Unterricht erst im Jahre 1826, wo derselbe einem Offiziere des 1. Cürassier-Regiments, welches auch die erforderlichen Pferde zur Verfügung zu stellen hatte, übertragen wurde.

Die Zöglinge der 8. Classe traten bis zum Jahre 1819 als Lieutenants in das Heer über, und zwar jederzeit nach dem erworbenen Fortgangsplatze oder Rang.

Die Vermehrung der Artillerie sowohl, als der technischen Branchen (erstere wurde 1817 auf 24 Compagnien gebracht und 1824 in 2 Regimenter formirt, letztere 1822 durch 1 Pionier-, 1 Mineur-, 1 Sapeur- und 1 Pontonier-Compagnie vermehrt) erforderte auch einen sorgfältig vorbereiteten Ersatz in den Offiziersstellen.

Es wurde daher 1818 festgesetzt, dass jene Fahnencadetten, welche in diese Corps zu treten wünschten, in der Mathematik und im Zeichnen gemeinschaftlich mit den Condukteuren und den Junkern der Artillerie geprüft werden sollen, wozu bei jedem der einschlägigen Corps die nämlichen Fragen in den verschiedenen Branchen der mathematischen Wissenschaften schriftlich gegeben und das Resultat dem Kriegsministerium vorgelegt werden musste. Die Prüfung, wozu ein Offizier der Anstalt als Commissionsmitglied beigezogen ward, fand beim Artillerie-Corps-Commando statt, welchem daher die Fahnen-Cadetten zugewiesen wurden.

---

*) Derselbe sollte nach dem von Oberst Eisenberg 1818 entworfenen Reitplan vom 1. November bis 15. März jeden Jahres währen, der 7. und 8. Classe ertheilt und den Reitstunden soviel Zeit abgewonnen werden, um die Lehre am Pferde selbst — über die Theile des Pferdes, die Kenntniss der Farben, des Ganges, die Kennzeichen des Alters, sowie auch die Kunde des Beschläges, der Zäumung, des Sattelns, des Zuggeschirres, der Stallordnung, Wart und Pflege des Pferdes, wozu die Zöglinge an Sonn- und Feiertagen zu den verschiedenen Stallzeiten selbst Hand anlegen sollten, vortragen und den Schülern erklären zu können.

Digitized by Google

Diese Cummulativ-Prüfung wurde 1822 in eine förmliche Concurrenz-Prüfung umgewandelt, nachdem das vom Armee-Commando hiezu erlassene Reglement die höchste Genehmigung erhalten hatte. An dieser mussten sämmtliche Fahnencadetten des Cadetten-Corps, so wie jene Individuen der Artillerie und des Ingenieur-Corps Antheil nehmen, welche auf eine Lieutenants- oder Junkerstelle Anspruch machen wollten.

Die Prüfungs-Commission hatte zu bestehen:

1) aus dem Chef des Cadetten-Corps, welcher die oberste Leitung hatte, jedoch ohne Stimme,
2) aus einem Obersten der Artillerie als Präses,
3) aus einem Stabsoffizier oder Hauptmann des Generalstabes, des Genie-Corps und der Artillerie, und
4) aus den Professoren und Lehrern, welche die zur Prüfung vorgeschriebenen Gegenstände im Artillerie- und Cadetten-Corps vortrugen.

Die Prüfung wurde von nun an alljährlich am Ende des Sommer-Semesters im Cadetten-Corps-Gebäude abgehalten und die hierüber verfassten Protocolle durch das Armee-Commando, welches seine gutachtlichen Anträge erstattete, zur allerhöchsten Einsicht und Entschliessung vorgelegt.

Zugleich wurde den Unteroffizieren und Cadetten des Artillerie-Regiments erlaubt, soweit es ihr Dienstverhältniss erlaubte, an denjenigen Unterrichts-Gegenständen im Cadetten-Corps Theil nehmen zu dürfen, welche beim Artillerie-Corps nicht gegeben wurden.

Die Anstellungen der Fahnencadetten erfolgten von nun an nach dem bei der Concurrenz-Prüfung erworbenen Rang und zwar seit 1819 in der Regel nur mehr als Junker. Für die kostspielige Waffe der Cavalerie mussten die zur Equipirung nöthigen Mittel und unentbehrliche Zulage nachgewiesen werden.

Die seit 1805 übliche Vorstellung der Neuangestellten durch den Commandanten bei dem Könige und dem Kriegsminister, bevor sie zu ihren Abtheilungen abgingen, unterblieb vom Jahre 1822 an gänzlich, indem hinsichtlich der Equipirung sich oftmals Schwierigkeiten entgegenstellten.

Digitized by Google

Aber auch bei der Aufnahms-Prüfung trat vom Jahre 1824 an mehr Strenge und Ordnung ein. Die Eltern hatten über ihren Vermögensstand legale Zeugnisse beizubringen, eigene Vorschriften regelten den Gang der Prüfung und das Verhalten der zu Prüfenden, auch wurde 1825 hiefür dieselbe Commission angeordnet, wie sie für die Concurrenz-Prüfung 1822 festgesetzt worden ist, jedoch mit Hinweglassung des Artillerie-Obersten und des Lehrers der Artillerie-Schule.

Da die Zöglinge unter den oben gegebenen Verhältnissen 2 — 3 Jahre länger im Cadetten-Corps verweilen mussten, und sich seit 1817 die Zahl derjenigen vermehrte, welche zur Zufriedenheit ihre Studien vollendet hatten, so musste manches geschehen, die Ansprüche auf Beförderung zu beschränken. Es wurde daher 1819 der aussergewöhnliche Unterricht in der Vakanz beseitiget, die praktische Vermessung auf die 8. Classe beschränkt und die Vakanz — welche in der Regel vom 28. August bis 11. Oktober, dem Vorabende des Namensfestes des Königs, dauerte — allen Zöglingen ohne Unterschied freigegeben, wodurch die kostspielige Beziehung eines Lagers unterblieb, viele Gratifikationen und die Verpflegung der Zöglinge erspart, die nöthigen Baureparationen vorgenommen und die Küche für die Vakanzzeit geschlossen werden konnte. Die nicht in die Vakanz geladenen Zöglinge durften unter Aufsicht eines Offiziers eine Vakanz-Reise machen, und es mussten bis zu deren Zurückkommen jedesmal die nöthigen Vorkehrungen im Hause getroffen sein.

Diese den pädagogischen Ansichten Tausch's widerstrebende Anordnung suchte dieser, sobald sich die Verhältnisse des Institutes zu regeln begannen, wieder zu beseitigen.

Inzwischen fanden die Zöglinge der 4 höheren Classen im Lager bei Ingolstadt 1823 Gelegenheit, die Waffenübungen im Grossen und praktisch kennen zu lernen, sowie mit den körperlichen Anstrengungen derselben vertraut zu werden. Die Zöglinge waren hiezu in eine Compagnie formirt und 6 Fahnencadetten auf die Dauer der Lager-Uebungen dem Generalstab zur Anfertigung von Plänen und Beförderung der Expeditionen etc. zugetheilt und gleich Junkern verpflegt *).

*) Die Compagnie war dem Mittelpunkte des Lagers gegenüber, 1000 Schritte vor dessen Linie und gegen dasselbe Front machend in 17 Zelten

Digitized by Google

Im Jahre 1824 durften die Cadetten in ähnlicher Weise das Lager bei Nürnberg besuchen. Der Lehrer der Taktik begleitete auf dem Rückwege aus dem Lager die Compagnie, um sie über die merkwürdigen Terrainverhältnisse zu belehren.

Feldmarschall Wrede und General von Raglovich bezeigten den Cadetten bei diesen Gelegenheiten ihr Wohlwollen und drückten denselben bei ihrem Abmarsche jedesmal ihre besondere Zufriedenheit über ihr vorzügliches Verhalten aus, indem sie selbe zugleich zum Fleisse und zum Danke gegen den König aneiferten, dessen Gnade ihnen die Gelegenheit verschaffte, sich im Lager in intellektueller und physischer Hinsicht mehr zu vervollkommnen.

Am 26. August 1825 bezogen die Zöglinge nach dem Antrage Tausch's auf die Dauer von 40 Tagen ein Lager bei Benediktbeuern.

Hierdurch sollten die nachtheiligen Einwirkungen der Vakanz auf die Erziehung entfernt und zugleich den Inspektions-Offizieren Gelegenheit verschafft werden, ihre Zöglinge genau kennen zu lernen, indem sie ungestört vom Classenunterrichte und ferne von den Zerstreuungen der grossen Stadt sich den ganzen Tag mit selben befassen konnten *).

---

gelagert. In ihrer Mitte stand das grosse Parolezelt, welches die Cadetten zu bewachen hatten.

Mittags speisten sie bei einem Gastgeber für 15 kr. per Kopf unter einem eigens hiezu erbauten Wetterdache.

Abends wurde das von den Cadetten gefasste Fleisch selbst gekocht, und die dabei erzeugte Suppe als Frühstück genossen.

Den Manövern wohnten dieselben auf gelegenen Punkten, wo die Entwicklung und das Entscheidende jeder Bewegung übersehen werden konnte, welche ihnen von dem Lehrer der Taktik angewiesen wurden, als Zuschauer an, wozu ihnen vor dem Abgange die Disposition vorgelesen und der bezügliche Plan vorgelegt wurde.

*) An diesem Lager mussten Theil nehmen: 1) Der Stabsoffizier, 2) sämmtliche Inspektions-Offiziere, 3) der Lehrer der Feldbefestigung, 4) die 3 Professoren der mathematischen Zweige, 5) ein Zeichnungslehrer, 6) der Musikmeister, 7) der Krankenaufseher, 8) ein Aktuar, 9) sämmtliche Zöglinge und 10) die nöthige Anzahl Aufwärter.

Digitized by Google

Die üble Witterung störte jedoch fast alle Uebungen und Unternehmungen, ja veranlasste sogar die Aufhebung des Lagers nach acht Tagen. Weitere 8 Tage waren die Zöglinge im Klostergebäude untergebracht, die übrige Zeit mussten sie in die Vakanz entlassen werden, wodurch der gehoffte Nutzen so viel wie vereitelt und die Absicht Tausch's, alle Jahre ein Lager abzuhalten, unter so ungünstigem Himmelsstriche, und bei den früheren Erfahrungen als unpraktisch erwiesen war, abgesehen davon, dass die Kosten eines solchen Lagers, wenn es ganz zur Ausführung kommen sollte, um den dritten Theil höher zu stehen kam, als wenn die Zöglinge, wie früher geschehen, während der Vacanz im Institute verpflegt und die höheren Classen wie gewöhnlich in der praktischen Geometrie geübt werden würden. Es war diess das letzte Unternehmen der Art.

Eine noch in diese Zeit fallende und für die Vereinfachung des Unterrichts-Materials, wie für die wissenschaftliche Fortbildung gleich vortheilhafte Neuerung war (1825) die Einführung des Taschengeldes mit monatlich 2 fl. in die eigens hiefür errichtete Kassa zur Bestreitung der Lehrbücher, welche nun beim Austritte Eigenthum des Zöglings blieben, des Ersatzes aller muthwillig verdorbener oder nicht geeignet verwendeter Schreib- und Zeichnungs-Materialien, Reisszeuge, Federmesser, Rappiere, Schwadronen, Visiere und Waffenstücke, der verlorenen und muthwillig ruinirten Wasch- und Kleidungsstücke, Tischzeuge, Zimmer- und Hausrequisiten, ferner der Auslagen für Briefporto's, Lustpartien und Besuchen besonderer Merkwürdigkeiten.

Eben so musste zur Beseitigung der durch die mitgebrachten Effekten dem Aerar erwachsenen Nachtheile von nun an für jeden Neuaufgenommenen 53 fl. 22 kr. baar für die Ausstattung, welche nun vollständig das Institut besorgte, erlegt werden.

Als mit dem Jahre 1824 durch die Verminderung der Ueberzahl der Offiziere auf den Normalstand der schwankende und unnatürliche

---

Der Chef des Cadetten-Corps hatte sich selbst in das Lager zu begeben, um alle jene Einrichtungen zu beleben, durch welche dasselbe für die Zöglinge möglichst belehrend und allen auf die Gesundheit, die Verpflegung und den moralischen Sinn derselben zu nehmenden Rücksichten entsprochen werde.

Digitized by Google

Zustand der Anstalt sein Ende erreicht hatte, benützte Tausch den ersehnten Zeitpunkt nach Kräften, derselben neue und zweckmässige Einrichtungen zu geben.

An der 25jährigen Jubelfeier König Maximilian I. im Februar 1824 betheiligte sich auch die Anstalt in entsprechender Weise, und als der geliebte Monarch am 12. Oktober 1825 zu Nymphenburg in der Nacht seines mit Jubel begangenen Namensfestes zum Schmerze des ganzen Landes seinen Geist aufgab, hatten die Fahnencadetten die hohe Ehre und Auszeichnung, dem hohen Begründer und Beschützer des neuen Cadetten-Corps in nächster Umgebung bei der Trauerfeierlichkeit die letzte Huldigung darbringen zu dürfen. Selbst das Herz des unvergesslichen Königs sollten sie zur Beisetzung nach Altenötting begleiten, was jedoch die unterdessen hier eingetroffenen Pagen übernahmen.

Mit König Ludwigs Thronbesteigung zählt auch unsere Anstalt eine neue Epoche.

Die Verlegung der Universität und ihrer Attribute von Landshut nach München (5. Juli 1826), wofür das Wilhelmsgebäude bestimmt war, worin sich auch das Cadetten-Corps befand, bewirkte, dass am 13. August sämmtliche Zöglinge schnell beurlaubt, und diejenigen, welche Waisen waren und hier bleiben mussten, provisorisch im Herzog-Garten-Gebäude vor dem Karlsthor untergebracht, dann aber dieses sofort geräumt und am 24. August vom Obersthofmeisterstab an das Cadettencorps-Commando übergeben und der vom Cadetten-Corps bisher innegehabte Theil des Wilhelmsgebäudes am 5. September von jenem übernommen wurde. Am 16. Oktober erfolgte die Uebernahme des am Gebäude gelegenen Gartens in seinem vollen Umfange, welcher aber in Bezug auf die innere Einrichtung, die Bepflanzung etc., da keine Aenderung eintreten durfte, welche mit dem Charakter desselben nicht im Einklange stand, vorläufig der technischen Oberaufsicht der Hofgarten-Intendanz untergestellt blieb.

Hier fanden die Zöglinge Gelegenheit, sich auf vielerlei Art nützlich zu unterhalten. Schon im Wilhelmsgebäude hatte jede Brigade einen kleinen Gartenantheil, und von einem sachverständigen Offizier unterrichtet, machten dort sehr viele Zöglinge in der Blumenzucht und Obstkultur bedeutende Fortschritte; ein für die Jugend ganz geeig-

Digitized by Google

netes, edles Vergnügen, das auf physische und moralische Bildung gleich wohlthätig wirkt. „Ein junger Offizier, sagt Tausch, der die Gartenkunst liebt, und sich überhaupt gern mit dem Pflanzenreich beschäftiget, wird gewiss auch da, wo Zerstörungen stattfinden müssen, schonender zu Werke gehen."

Am 1. Januar 1827 kehrten die Zöglinge zum Beginne des Schuljahres in das Herzog-Garten-Gebäude vom Urlaube zurück, nachdem dasselbe, um den Schlafsaal, die Küche und einige Magazine für 160 Zöglinge zu gewinnen*) —, mit einem 1 Stock hohen, 260' langen und 46' breiten Gebäude verlängert worden war.

Eine neue Organisation hatte sich indessen durch die Vorschläge Tausch's für die Errichtung einer Eliten-Lehr-Compagnie (Junkergarde genannt) vorbereitet, und der König geruhten unterm 24. Oktober 1826, das Cadetten-Corps

auf 150 Zöglinge, welchen Ansprüche auf Anstellungen im Heere oder in der Junkergarde vorbehalten waren, dann 80 Supernumerär-Zöglinge, welchen jedoch solche Ansprüche nicht eingeräumt waren,

festzusetzen.

Letztere hatten ausser dem bestimmten Taschengelde ein jährliches Kostgeld von 360 fl. zu entrichten, und konnten um derlei Stellen auch Ausländer und solche Inländer konkurriren, denen nach den Bestimmungen bisher keine Aufnahms-Ansprüche zustanden.

Von der mit Anspruch auf Anstellung im Heere bestimmten Zahl von 150 Zöglingen hatten 20 jeder jährlich 306 fl., 40 jeder jährlich 204 fl., 30 jeder jährlich 102 fl., 60 hingegen gar kein Kostgeld zu bezahlen.

Der König behielt sich jedoch vor, die Zöglinge aus der Classe der Supernumeräre in eine höhere oder von dieser in eine mindere Kostgeld- oder Freistelle nach Gutbefinden vorrücken zu lassen.

Der leitende Gedanke zur Bildung der von Tausch projektirten Junkergarde war, aus den ausgemusterten Zöglingen des Cadetten-Corps eine besondere für die Besetzung der Posten der k. Residenz

*) Um die Summe von 23,361 fl. 43 kr. von dem Maurermeister Staudhammer binnen 8 Wochen.

Digitized by Google

bestimmte Garde zu bilden, neben welcher übrigens die Leibgarde der Hartschiere unverändert fortbestehen sollte, und dieselben in solche Verhältnisse zu bringen, worin sie Zeit und Gelegenheit erhielten, und gleichsam genöthigt wären, das im Cadetten-Corps Erlernte gründlich zu wiederholen und sich durch praktische Uebungen die nöthigen Fertigkeiten eigen zu machen.

Sie sollten gemeinschaftlich mit den alljährlich auszumusternden Fahnencadetten die Prüfung machen, und der dabei erworbene Rang sollte sodann für die Gardisten von einer Prüfung zur anderen für deren allmählige Anstellung als Offiziere in der Armee massgebend werden.

Die Junkergarde kam zwar in der von Tausch gewünschten Weise nicht zu Stande, um aber einen diesem Projekte gleichkommenden Versuch zu machen, wurden 18 Fahnencadetten der 8. Classe am 18. Oktober 1826 dem Infanterie-Leib-Regimente zugetheilt und unter unmittelbare Aufsicht des Regiments-Commando's gestellt*).

Es galt bei dieser Einrichtung vorzugsweise, das bereits Erlernte festzuhalten und in Anwendung zu bringen, daher ihre Beschäftigung sich auf Verwendung im topographischen Bureau, auf den Reit- und Veterinär-Unterricht, die französische Sprache, den theoretischen und praktischen Unterricht in den Dienstesvorschriften und Waffenübungen, dann auf den Unterricht in der Militär-Administration erstreckte.

Diese Einrichtung war von keinem Erfolge. Nach wenigen Monaten schon, am 24. April 1827 ward die sogenannte Junkergarde aufgelöst und die Fahnencadetten bei den verschiedenen Regimentern zu Junkern befördert.

---

*) Dort standen sie zunächst unter der Leitung des Regiments-Adjutanten. Sie waren in der Kaserne neben dessen Dienstwohnung in 2 Zimmern untergebracht und assen gemeinschaftlich in einem Gasthause. Von dem für Jeden festgesetzten Bezug von monatlich 24 fl. wurde die Kasernirung, Bekleidung, Verpflegung und Bedienung etc. bestritten und der Rest (4 fl.) in gleichen Quoten diesen Fahnencadetten von 5 zu 5 Tagen auf die Hand gegeben.

Die Kleidung derselben blieb in allen Theilen die nämliche, wie sie im Cadetten-Corps bestand, nur erhielten sie statt der weissen gelbe Knöpfe; auch die Schirmmütze wurde ohne Krone getragen.

Digitized by Google

Im Jahre 1828/29 hatte das Institut den neuen formationsmässigen Stand von 200 Zöglingen erreicht. Die Brigaden, sowie die Inspektions-Offiziere wurden daher 1827 auf 9 und 1828/29 auf 10 vermehrt, und ein zweiter Hausmeister aus der Zahl der pensionirten Unteroffiziere angestellt.

Auch die Stabsoffiziersstelle sollte wieder besetzt werden. Nachdem aber hierin kein annehmbares Resultat erzielt werden konnte, so wurde 1827 im Juli der als Vorstand der Oekonomie-Commission verwendete Oberlieutenant Georg von Daumiller zum Hauptmann charakterisirt und neben der Oekonomie „im Wesentlichen mit der Funktion des Stabsoffiziers betraut."

Die Verhältnisse der Anstalt fingen allmählig an, sich mehr zu regeln und Wurzel zu fassen.

Neben der militärischen Erziehung vergass man nicht, was jeder Zeit schwieriger ist, die Gemüther zu heben und die Herzen von Innen heraus zu veredeln. Die täglichen Mahnungen erhielten in den 1823 angeordneten sonntägigen Erbauungsreden durch den Lehrer des Religions-Unterrichtes einen höheren Ausdruck.

In dieser edlen Richtung wurde von dem Könige verfügt, dass an Sonn- und Feiertagen die katholischen Zöglinge in der nunmehr hiefür eigens bestimmten Damenstiftskirche, wozu die Frau Herzogin von Neuburg, welche damals über dieselbe disponirte, die Erlaubniss gegeben hatte, einer heiligen Messe mit Predigt, die protestantischen Zöglinge aber in der protestantischen Kirche dem Gottesdienste, und zwar jede Abtheilung unter angemessener Aufsicht, anwohnen sollen.

So wirksam diese Massnahmen auf Herz und Gemüth auch waren, so lagen doch noch andere Hemmnisse in deren Mitte.

Nicht günstig auf die Erziehung wirkte der häufige Wechsel der Inspektions-Offiziere, da bei dem Mangel an Bewerbungen mehr Zufall, als Beruf und Wahl entschied.

Tausch, welcher die Wichtigkeit und den Werth eines brauchbaren Aufsichts-Offiziers sehr wohl erkannte, sagt: „Es ist ein glücklicher Zufall, wenn ein Inspektions-Offizier die zu seinem Berufe erforderlichen Eigenschaften besitzt, und ein ebenso grosses Glück, wenn sich die Neigung zu diesem Geschäfte nach einigen Jahren nicht ver-

Digitized by Google

„mindert.“ Er suchte daher die Verhältnisse der Inspektions-Offiziere möglichst aufzubessern*).

Der Grundsatz, keine verheiratheten Offiziere zum Aufsichtsdienste zu verwenden oder solchen die Heirath zu erlauben, that dem Zwecke Abbruch.

Eine eigenthümliche für den Gemeingeist der Zöglinge nicht vortheilhafte Ansicht entwickelte Tausch bei Bildung der Brigaden, indem er die neu aufgenommenen Zöglinge jedesmal unter die 10 Brigaden gleichheitlich vertheilte, wodurch sich diese nicht nach Altersstufen, sondern aus Zöglingen von verschiedenen (10 — 18 Jahren) Alter in Abtheilungen gruppirten.

Ein wesentliches Hinderniss für das Gedeihen der Erziehung suchte Tausch in dem zu häufigen Ausgange und den dabei eingerissenen Missbräuchen.

„Alle erfahrenen Pädagogen, sagt derselbe, werden damit über„einstimmen, dass in einem Erziehungs-Institute der Ausgang der „Zöglinge möglichst beschränkt werden müsse, weil ein grosser Theil „der Eltern sich mit der Erziehung von Jünglingen nicht abgeben will „noch kann, und weil sie mit vielen der Jugend drohenden Gefahren „unbekannt sind, selbst oft über den wichtigsten Theil der Erziehung „unrichtige Ansichten haben, und durch ihre Aeusserungen das Zu„trauen der Zöglinge auf die im Institute herrschenden Erziehungsgrund„sätze schwächen, und dadurch Unzufriedenheit der Zöglinge und eine

---

*) Die Divisions-Commando's wurden 1823 angewiesen, jene Offiziere, welche Lust und Neigung hegen, zum Inspektionsdienste vorzuschlagen. 1824 wurde die Zulage von monatlich 10 fl. auf 15 fl. und um dauernder an den beschwerlichen Dienst zu fesseln, 1826 nach 2jähriger Verwendung auf 20 und nach 4jähriger Verwendung auf 25 fl. erhöht, diess durch das Armee-Commando zur Kenntniss aller Abtheilungen gebracht, die Wahl in Ermanglung freiwilliger Erklärung hauptsächlich auf die im Cadetten-Corps erzogenen Offiziere geleitet und diese nach vorhergegangener gründlicher Prüfung der Sitten- und Fähigkeitslisten alljährlich in ein Verzeichniss aufgenommen, bei der Herbstinspizirung den Divisionsgeneralen und von diesen dem Cadetten-Corps-Commando regelmässig mitgetheilt, die Artillerie-Offiziere hingegen, damit sie sich nicht zu sehr ihrem eigentlichen Berufe entfremdeten, (1824) von diesen Bewerbungen ausgeschlossen.

Digitized by Google

„Menge moralischer Uebel hervorbringen. Auch in physischer Hinsicht „lehrte die Erfahrung die Nachtheile eines in einem Erziehungsinsti- „tute zu wenig beschränkten Ausganges, denn mindestens hat das „Institut am Montag oder gleich nach einem Ausgangstage mehr Kranke „als gewöhnlich *)."

Tausch schränkte den Ausgang daher angemessen ein.

Er wusste dem dadurch entstandenen Missbehagen im Corps und ausserhalb wohl zu begegnen, sorgte aber auch zugleich für entschädigende Unterhaltungen **).

Das Strafsystem dieser Periode war im Wesentlichen jenes Werneck's, und wenn es demungeachtet vielfach getadelt worden ist, so mag die Ursache in der zu häufigen Anwendung und der zu langen Dauer der Strafen und auch wohl darin gefunden werden, dass manche derselben nicht mehr den Ansichten der Zeit entsprachen.

Die sehr häufigen und strengen Strafen erzielten zwar einen unbedingten Gehorsam, eine musterhafte Ordnung und streng militärische Formen, allein dem innern Wesen der jugendlich empfänglichen Herzen, dem Gemüthsleben der grossen Familie waren sie nicht zuträglich.

---

*) Tausch hob 1818 den Ausgang an Schultagen und Familienfesttagen ganz auf, beschränkte denselben an Sonn- und Feiertagen bis 4 und 5 Uhr, gestattete keine Einladungen zu ledigen Offizieren und Civilpersonen und entzog (mit Ausnahme der Fahnencadetten) Jenen, welche in der Stadt ohne Begleitung ihrer Angehörigen gesehen wurden, die Begünstigung des Ausganges wenigstens auf 3 Monate.

**) Tausch vermehrte die Lustreisen, sorgte 1824 für einen Unterhaltungsplatz durch den Ankauf des gegenüber der Kaserne an der Theresien- und Türkenstrasse gelegenen Angers, welcher um die Summe von 6605 fl. 30½ kr. mit den erforderlichen Unterkunfts-Lokalen und Vorrichtungen zwar versehen, aber bei der inzwischen eingetretenen Verlegung des Cadetten-Corps in das Herzog-Garten-Gebäude und den hier gebotenen Ersatz nicht bezogen wurde. Die Zöglinge durften neben dem deutschen Theater auch die italienische Oper besuchen.

Der Besuch des Theaters wurde aber 1829 bei den vermehrten Vorstellungen und dem dadurch erhöhten Abonnement auf die (sechs) Wintermonate eingeschränkt. Zu diesen und ähnlichen Vergnügungen wurde 1823 ein Zuschuss von 150 fl. bewilliget, und dieser 1830 auf 300 fl. erhöht.

Digitized by Google

Der Unterricht, welcher in den Kriegsjahren zur Zeit Werneck's steten Unterbrechungen ausgesetzt war, hob sich unter Tausch besonders in den letzten 10 Jahren seiner thätigen Amtsführung wesentlich, obgleich die Verhältnisse des Lehrpersonals nach den damals sich geltend machenden Ansichten wesentlichen Veränderungen unterworfen wurden.

Die meisten Anstellungen erfolgten auf Ruf und Widerruf. Der den Professoren des Cadetten-Corps ertheilte Rang eines Collegial-Rathes hörte durch den allmähligen Abgang der noch vorhandenen wenigen älteren Professoren auf. Gehaltsvermehrungen wurden durch allerhöchste Verfügung (1828) gänzlich unzulässig und im unvermeidlichen Falle nur Funktionszulagen und Gratifikationen gereicht.

Hinsichtlich des mit der neuen Organisation vom 24. Oktober 1826 verbundenen Lehrplanes blieb die Eintheilung in 4 Vorbereitungs- und 4 Ausbildungsclassen fortbestehen, und wurde derselbe in den Vorbereitungsclassen, selbst mit bemessener Ausdehnung auf die 2 ersten Ausbildungs-Classen jenem für die Gymnasien adoptirten vollkommen gleich gehalten.

Die Stunden des Vormittags mussten vorzüglich den wissenschaftlichen Studien, jene des Nachmittags den Gegenständen gewidmet werden, welche mehr das Gedächtniss beschäftigen, oder als künstliche Uebungen erscheinen*). Der Ausgang hatte als Regel fortzubestehen, und die Versagung durfte nur ausnahmsweise und als Strafverfügung geschehen.

Als ein wesentliches Mittel der Verstandesbildung und als Grundlage solider Vorbereitung überhaupt wurde die lateinische Sprache vollständig in den Lehrplan aufgenommen und in Verbindung mit der deutschen gelehrt**).

Die Lehrer stiegen in der Folge mit ihren Classen auf.

1827 kamen zu den militärischen Uebungen:

1. der Turnunterricht, eingeführt durch den Professor der Gymnastik, Dr. J. G. Massmann.

---

*) Der Rapport fand daher um 11 Uhr und der Mittagstisch um 12 Uhr statt.

**) Der Anfang wurde bei der am 1. Januar 1827 neu eingetretenen 1. Classe gemacht.

Digitized by Google

2. Der bei der Armee adoptirte Bajonnetfechtunterricht.
3. Der gleichzeitig durch Errichtung von Militär-Schwimmschulen in Aufnahme gekommene Schwimmunterricht.

In den übrigen Unterrichtszweigen traten allmählig folgende Neuerungen ein.

1827 erhielt der Schreibunterricht durch Kette's eigenthümliche Methode, welche ihres wesentlichen Erfolges wegen auch die späteren Lehrer sich aneignen mussten, und noch 1848 beobachtet wurde, System und Festigkeit.

Der Militär-Zeichnungsunterricht, 1831 auf 1 Lehrer beschränkt, nahm die Terrain-Zeichnung in der ihr angewiesenen neuen Richtung zum Hauptgegenstand.

1828 wurde der Vermessungsunterricht zum erstenmal entfernt von München, in Oberammergau, mit der 7. Classe vorgenommen, und hiefür in der Folge alle Jahre durchschnittlich 1200 fl. verwendet.

Der Vortrag in der Physik, welcher des unbrauchbaren Apparates wegen in der ersten Zeit des Cadetten-Corps nur theoretisch, seit ungefähr 1820 aber gar nicht mehr behandelt werden konnte, und dessen Wiedereinführung Tausch seit 1823 fortgesetzt anstrebte, wurde mit dem Beginne des Schuljahres 1831/32 wieder eröffnet, nachdem ein Jahr früher der Apparat mit Aufwendung von 1500 fl. vervollständiget worden war.

Jene Zöglinge, welche keine Neigung zum technischen Fache oder die erforderlichen Fähigkeiten nicht besassen, konnten hievon dispensirt werden, dagegen durften vom Jahre 1835 an nach Massgabe des Raumes 6 — 12 Cadetten und Unteroffiziere des 1. und 2. Artillerie-Regimentes diesem Unterrichte in der 7. und 8. Classe beiwohnen.

1831 wurde der Unterricht in der Naturgeschichte eingeführt, und zu der vorhandenen kleinen Mineralien-Sammlung ein über 2000 Pflanzen umfassendes Herbarium beigeschafft.

Um die Zöglinge mit ihren Berufspflichten gründlich bekannt zu machen, wurde die Dienstlehre wieder als Unterrichts-Gegenstand aufgenommen, und die Zöglinge in ihren Pflichten als solche, und in jenen ihres künftigen Standes unterrichtet.

Digitized by Google

Die Waffenübungen fanden vom Mai bis Ende August statt. Sie erstreckten sich auf die Zugschule, in welcher die Zöglinge der drei höheren Classen von einem Offizier unterrichtet wurden. Die fünf untern Classen wurden in Stellung, Wendung und im Marschiren geübt.

1834 erlitt der Lehrplan wieder mehrfache Aenderungen. Der Unterricht in der Religionslehre hatte mit der 6. Classe zu endigen und wurde an denselben für die Zöglinge der 7. und 8. Classe ein Vortrag der Moral für den Kriegerstand angereiht.

Der übrige Lehrstoff vertheilte sich in anderer Weise als früher, und verdrängte somit auch wieder die lateinische Sprache.

Hiezu kam noch 1835 die Ausscheidung des Vortrages der Geschichte nach Confessionen.

Der Reitunterricht, welcher nach Aufhebung der Junkergarde wieder auf die 8. Classe überging, erlitt mehrere Unterbrechungen. Wichtig ist, was Tausch gelegentlich über die Nothwendigkeit dieses Zweiges sagt:

„Dieser Gegenstand ist schon aus dem Grunde nothwendig, weil „das spätere Erlernen desselben mit vielen Kosten verbunden ist, „und weil der Offizier in wenigen Garnisonen Gelegenheit findet, „ihn zu geniessen, und sich die nöthige Fertigkeit zu erwerben. „Hat er sich aber einen gewissen Grad dieser Kunst im Cadetten-Corps „erworben, so wird er nach seinem Austritte jede Gelegenheit auf„suchen, um sich in derselben zu vervollkommnen, und in Uebung „zu erhalten; im Gegentheil aber wird derjenige, der hier diesen „Unterricht entbehren musste, es vermeiden, als Offizier seine „Ungeschicklichkeit im Reiten zur Schau zu tragen, er wird, wenn „er auch die seltene Gelegenheit erhält, den Reitunterricht und „die damit verbundenen Uebungen von einem Jahr zum andern auf„schieben, bis er im Alter so weit vorgerückt ist, dass er das „Reiten nicht mehr ertragen kann, und so werden eine Menge „Offiziere in der Armee, weil sie keine guten Reiter sind, im „Dienste vor dem Feinde unbrauchbar sein, oder wenigstens oft „das nicht leisten, was sie als gute Reiter leisten könnten, weil „das Pferd ihre Aufmerksamkeit mehr in Anspruch nimmt, als das, „was in ihrer Umgebung vorgeht. Ein ungeschickter Reiter wird „in dem wichtigsten Augenblicke nicht nur sein Leben ohne Nutzen,

Digitized by Google

„sondern sogar seine Ehre auf das Spiel setzen, es kömmt näm-
„lich nur darauf an, ob sein Pferd mit ihm vor- oder rückwärts
„davon läuft. Auch werden manche Offiziere in Friedenszeiten
„bloss aus dem Grunde dienstuntauglich, weil sie keine guten
„Reiter sind, was auch in ökonomischer Hinsicht nachtheilig wirkt."

Die öffentlichen Prüfungen, bei welchen von nun an (1827) nicht mehr die Professoren, sondern der Commandant die Zöglinge aufrief, wurden auf die Tage vom 16. bis 24. August, die Preisevertheilung auf den 25. August, — des Königs Namens- und Geburtsfest — die Dauer der Ferien, welche Tausch mehr in die Sommermonate verlegt wissen wollte, vom 27. August bis 7. Oktober, und der Beginn der Conkurrenz-Prüfung auf den 15. Juli festgesetzt, die Anstellungen der Fahnencadetten bei der Preisevertheilung bekannt gegeben, in der Folge das Prüfungs-Reglement für Fahnencadetten und Unteroffiziere mit Zusätzen vermehrt, und die Rangbestimmungs-Normen nach besseren Grundlagen modificirt.

Die Unfleissigen wurden nach dem Schlusse des Schuljahres während eines Theiles der Vakanz im Institute zurückbehalten, wo sie auf Privatkosten durch einige Professoren so lange Unterricht erhielten, bis sie das Versäumte nachgeholt hatten.

Ein auf den wissenschaftlichen Lehrgang sowohl, wie auf den Fortgang der unbemittelten und minderbefähigten Zöglinge ungleich wirkender Missstand war der viele Privatunterricht, welcher allmählig eine solche Ausdehnung nahm, dass nicht weniger als 52 Zöglinge Privatlehrer hielten.

Die Aufnahmsprüfung wurde vom Beginne des Schuljahres, das ohnedem alle Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, getrennt, 1827 auf den 20. September, und 1830 auf den 28. September vorgerückt, 1829 für die Classifikation der Adspiranten nach den verschiedenen Zahlungskategorien allgemeine Prinzipien festgestellt, das vollendete 10. beziehungsweise 15. Lebensjahr als zur Aufnahme nothwendig und der 8. Oktober als der zur Berechnung des Lebensalters erforderliche Zeitpunkt angenommen.

Tausch vermehrte die wissenschaftlichen Sammlungen mit dem Modellsaal für Befestigung, welcher durch eine Anzahl Modelle, wo-

Digitized by Google

mit Se. königliche Hoheit Prinz Karl die Anstalt beschenkte, einen sehr schätzenswerthen Zuwachs erhielt.

Die Bibliothek, welche durch die Fürsorge der Commandanten von 1813 — 19 bedeutend erweitert worden war *), musste zu Folge einer allerhöchsten Verfügung vom 19. Dezember 1825 sammt den vorhandenen Karten, Instrumenten, Modellen und anderen hieher gehörigen Gegenständen, jedoch mit Ausnahme der belletristischen Werke, der deutschen Classiker und Jugendschriften sowie der eigentlichen Schulschriften, kleinen Handatlasse und dgl., an das neu zu bildende Hauptkonservatorium der Armee abgegeben werden. Bis zur Unbedeutendheit dadurch herabgekommen, wurde sie gänzlich geschlossen.

Das Institut hatte seit der Organisation vom Jahre 1826 durch die unermüdlichen Bestrebungen Tausch's zusehends sowohl im Unterricht als auch an wohlthätigen Einrichtungen gewonnen, wodurch die Zahl der Bewerbungen um Aufnahme sich von Jahr zu Jahr ausserordentlich mehrten.

Dieses Verhältniss steigerte sich noch mehr, als der muthvolle und entschlossene Kampf der Griechen gegen die Bedrückungen und Grausamkeiten der Türken die Gemüther Europa's fesselte und zur allgemeinen Theilnahme und Unterstützung dieses heldenmüthigen Volkes anregte.

Seine Majestät König Ludwig I. ging hierin mit seltenem Beispiele voran. Er gestattete nicht nur dem damaligen Oberstlieutenant Freiherrn von Heidegger und mehreren Offizieren sich an dem griechischen Befreiungskampfe zu betheiligen, sondern es bildete sich auch in Bayern, wie in vielen Staaten Deutschlands ein Hilfsverein für die im Kampfe leidende Nation, welchen der König allerhöchst in seine Protektion nahm.

Seinem wohlwollenden Wunsche gemäss wurden aus Griechenland, — wo nur die Söhne der Bemittelten im Stande waren, in Frankreich oder anderwärts höheren Studien obzuliegen — 1826 mehrere griechische Knaben aus den vornehmeren, aber weniger bemittelten Familien zur Erziehung hieher geschickt.

*) 1824 wurde dieselbe auch von dem Gerichts-Advokaten Ritter von Speckner mit mehreren werthvollen Denkschriften und Werken wohlwollend beschenkt.

Digitized by Google

Jene, welche sich dem Militär oder der Marine widmen wollten, wurden, sobald sie etwas deutsch sprachen, durch die Gnade des Königs im Cadetten-Corps, jene hingegen, welche zu anderen Fächern übergingen oder nicht hinlänglich deutsch sprachen, in dem Privat-Institute Dejardin untergebracht. Zwischen beiden Anstalten trat nun ein nothwendiges Wechselverhältniss ein, indem in dieser die griechischen Zöglinge so lange zu verbleiben hatten, bis sie entweder zum Uebertritte in das Cadetten-Corps die zum Verständnisse unentbehrliche Fertigkeit in der deutschen Sprache erworben oder die erforderlichen Vorkenntnisse für die Universitäts-Studien sich angeeignet hatten *).

---

*) Dieses Institut hatte durch den Franzosen Dejardin aus Strassburg, gegen dessen Vater sich König Maximilian noch aus der Zeit, als er als französischer Oberst dort in Garnison stand, verpflichtet fühlte, 1825 in einem nunmehr abgebrochenen Hause der Arcisstrasse nächst der Briennerstrasse, welches Eigenthum Seiner Majestät des Königs Ludwig war, seine Entstehung genommen, und war anfänglich nur für französische Sprache und einige andere Gegenstände bestimmt.

Der erste griechische Knabe, welcher zur Erziehung dahin kam, war der Sohn des im Befreiungskampfe gefallenen rühmlichst bekannten Sulioten-Generals Bozzaris. Mehrere vermögliche Familien Griechenlands, welche sich beeiferten, ihre Kinder in die Nähe des Sohnes dieses berühmten Sulioten-Führers zu bringen, schickten dieselben gleichfalls hieher, wodurch die Zahl der Zöglinge schnell bis auf 18 stieg und das Institut an Ansehen und Ausdehnung gewann. Da sich in demselben fast nur griechische Zöglinge allein befanden, alle religiösen und anderen Einrichtungen auf sie berechnet werden mussten, so stellte der König, auf die durch einen Theil der Eltern an ihn ergangene Bitte, die griechischen Zöglinge 1830 unter die Leitung des Archimandriten Michael Apostolides, welcher bisher als Hilfslehrer gewirkt hatte. Das Institut erhielt nun die Benennung „griechisches Institut.“ Apostolides, gegenwärtig Erzbischof von Patras und Elis, leitete dasselbe nur kurze Zeit. Von König Otto zum Lehrer der griechischen Sprache erwählt, folgte er demselben 1832 nach Griechenland. Nach ihm übernahm Dominik Parrhesiades die Leitung der Anstalt. Einer der Ersten, welche 1821 unter Fürst Ypsilanti die aufrührerische Fahne gegen die Bedrückungen der Türken erhoben,

Digitized by Google

Die Erziehungs- und Unterrichtskosten sowohl im Cadetten-Corps als im Dejardin'schen Institute wurden für einen grossen Theil von Seiner Majestät dem Könige Ludwig, für eine kleinere Anzahl aber auch von der griechischen Regierung und dem Griechenvereine getragen.

Diess erhebende Beispiel des Königs und die besondere Vorliebe des Generallieutenants v. Tausch für die ihm anvertrauten neuangekommenen Gäste erweckten auch bei vielen bemittelten Eltern dort das Zutrauen, ihre Söhne gegen Entrichtung des ganzen Kostgeldes anherzusenden.

---

besuchte er später die Unterrichtsanstalten vieler grossen Städte Nord-Deutschlands. Die Könige Ludwig und Otto waren ihm geneigt, und die griechische Regierung versprach eine Anzahl junger Griechen nach München zu schicken, um sie hier auf Staatskosten erziehen zu lassen. Voll Hingebung für den König und die Wiedergeburt seines Vaterlandes, richtete Parrhesiades mit Daransetzung eines Theiles seines Vermögens das Institut vollständig neu ein, und hielt gute und auch die nöthige Anzahl Lehrer. Mehrere Klagen desselben, bei den beengten Mitteln für die Dauer nicht überall entsprechen zu können, bestimmten den König, welcher das Institut unter seinen besondern Schutz nehmen wollte, dem Generallieutenant von Tausch (im November 1833) die Oberaufsicht über dasselbe zu übertragen.

Es wurde nun der Lehr- und Erziehungsplan verbessert, derselbe 1834 in griechischer und deutscher Sprache gedruckt, die Anstalt „königlich griechisches Lyceum" genannt, in der Erziehung und den übrigen Einrichtungen so weit es möglich war, die Grundsätze des Cadetten-Corps geltend gemacht, das Kostgeld auf 432 fl. jährlich regulirt, die Zöglinge statt der bisherigen Nationalkleidung mit kornblauen weiss-paspoilirten kurzen Tuchröcken, solchen Beinkleidern und Schirmkappen uniformirt und endlich selbst von der griechischen Regierung 11 Knaben (à 300 fl. Kostgeld) zur Erziehung anhergeschickt. Eine Reihe von Widerwärtigkeiten, welche Tausch vergeblich mit bekämpfen half, hinderten das Gedeihen dieses von Parrhesiades mit vieler Aufopferung begonnenen Unternehmens. König Otto verfügte daher unterm 11. (23.) März 1836 die Auflösung des Institutes. Von den vorhanden gewesenen 42 Zöglingen trat ein Theil in das Cadetten-Corps, und ein Theil an die Universität über, ein Theil kehrte nach Griechenland zurück, während der Rest noch im Institute verblieb, mit dessen Austritt die Existenz desselben 1837 zu Ende ging. —

Digitized by Google

Damit aber die eigenen Landeskinder in nichts beeinträchtiget wurden, so befahl der König, dass die griechischen Zöglinge ausser dem statusmässigen Stand des Cadetten-Corps geführt werden sollen.

Um hierin aber eine bestimmte Grenze festzusetzen, so wurden 1830 für dieselben 10 Plätze, welche bald bis auf 14 stiegen, über die bisherigen 50 Supernumerärstellen als transitorische Massregel eingeführt, wodurch die Gesammtzahl der Zöglinge auf 210, eventuell auf 214 sich vermehrte.

Die griechischen Zöglinge mussten sich der Aufnahmsprüfung und allen übrigen Einrichtungen und Anordnungen im Institute unterwerfen, waren den übrigen Zöglingen völlig gleich gehalten, hatten das ganze Kostgeld mit 306 fl. und das Doppelte des gewöhnlichen Taschengeldes mit 48 fl. jährlich zu entrichten. Für jene, welche der König erziehen liess, flossen die Summen aus der Cabinetscassa.

Den vielen Gnadenakten des Königs schloss sich 1829 eine neue Wohlthat des Griechen-Vereines zu München an.

Nachdem nämlich König Ludwig sich bereit erklärt hatte, die von dem Griechenvereine aus seinen Mitteln besorgte Erziehung von 6 griechischen Knaben und 1 griechischen Mädchen auf allerhöchst eigene Kosten fortzuführen und zu beenden, so beschloss dieser Verein, aus dem nun durch die Grossmuth des Königs gesteigerten Reste seines Vermögens mit allerhöchster Erlaubniss einen Freiplatz im Cadetten-Corps für 1 griechischen Knaben zu stiften.

Zu diesem Behufe wurde dem Cadetten-Corps ein Capital von 10,000 fl. rheinisch zu 4% überwiesen, aus dessen Zinsen, zu Folge der unterm 19. Oktober 1829 ausgefertigten Stiftungsurkunde die erste Einrichtung, die Pension, das Doppelte des gewöhnlichen Taschengeldes und die übrigen Bedürfnisse des griechischen Zöglings, sowie die Rückreise in sein Vaterland bestritten werden durften.

Die erste Besetzung geschah durch den König von Bayern, die folgenden wurden der königlich griechischen Regierung in der Weise überlassen, dass diese drei griechische Knaben dem Könige von Bayern zur geeigneten Wahl in Antrag bringt. Der Vorgeschlagene soll der Sohn eines um das Vaterland verdienten, wo möglich die Waise eines in seinem Dienste gefallenen Mannes, dabei von guten Sitten und Anlagen sein.

Digitized by Google

Die Zinsen dieses Capitals wurden aber später, nachdem kein griechischer Zögling im Institute mehr vorhanden war, auch zur Ausbildung von Griechen in anderen Fächern verwendet *).

Den Unterricht genossen die griechischen Zöglinge im Cadetten-Corps mit den übrigen Zöglingen, wenige Gegenstände abgerechnet, gemeinschaftlich.

Religionsunterricht ertheilte ihnen der jeweilige bei der griechischen Kirche zu München angestellte Archimandrit. Ausserdem waren sie gehalten, regelmässig dem griechischen Gottesdienste und den religiösen Festen ihrer Kirche beizuwohnen.

Schwierigkeiten ergaben sich beim gemeinsamen Unterricht in der deutschen und lateinischen Sprache. Daher bewilligte der König 1830 zur Ertheilung eines gesonderten Unterrichtes monatlich 20 fl. aus seiner Cabinets-Cassa.

Galt es hier, die Zöglinge schnell fähig zu machen, um dem Unterricht im Uebrigen zu folgen, und an den Arbeiten der Zöglinge Theil zu nehmen, so durfte doch auch die heimische Sprache nicht verkürzt werden, desshalb wurde 1832 der Unterricht in der Alt- und Neugriechischen Sprache sowie im Deutschen angemessen erweitert und für den Lehrer eine Remuneration von monatlich 25 fl. bewilliget.

Nachdem aber 1834 die lateinische Sprache aus dem Lehrplane entfernt worden war, und die griechischen Zöglinge, wenn sie nach München kamen, vor ihrem Eintritte in's Cadetten-Corps einige Jahre in dem Dejardin'schen Institute in der deutschen Sprache unterrichtet wurden, so cessirte jene Gratifikation und der Unterricht wurde den Griechen mit den übrigen Zöglingen wieder gemeinschaftlich ertheilt.

Hatten die griechischen Zöglinge nach Vollendung des Cursus die Ausmusterungsprüfung bestanden, so wurden sie einige Zeit zur Erlernung des Dienstes und der praktischen Artillerie-Uebungen dem 1. Artillerie-Regimente zugetheilt, um sich hier für diese in

*) In der letzteren Zeit bezog die Rente zu seiner Ausbildung 10 Jahre lang der durch seine trefflichen Gemälde bekannte griechische Historien-Maler Hero Brysakis aus Theben.

Digitized by Google

ihrem Vaterlande damals neuorganisirte Waffe völlig vorzubereiten; jene, welche sich der Marine zu widmen gedachten, besuchten auswärts eine Seecadettenschule.

Die Anzahl der in München studirenden Griechen mehrte sich aber auch an der Universität und den übrigen Unterrichts-Anstalten. Sie geeignet zu überwachen, wurde 1839 von der königlich griechischen Regierung eine aus dem königlich bayerischen Hofrathe Thiersch, dem griechischen Consul Karl v. Vogel auf Ascholding und dem Griechen C. Tzetzo, dem älteren, bestehende Studien-Commission gebildet. Diese hatte über die Fortschritte und das sittliche Verhalten alle halbe Jahre nach Athen zu berichten und die Rückreise der jungen Leute einzuleiten und zu besorgen. Demohngeachtet wurde dem Cadetten-Corps-Commando namentlich in späterer Zeit mehreremale die Verlegenheit bereitet, dass der Abgang griechischer Zöglinge, wenn sie aus dem Cadetten-Corps treten sollten, halbe Jahre lang verzögert wurde, wodurch sich der König 1840 veranlasst sah, den Angehörigen der neu eintretenden griechischen Zöglinge die Verpflichtung aufzuerlegen, ein Haus in München als Bürgschaft aufzustellen, welches sich nicht nur für richtige Bezahlung des Kostgeldes, sondern auch dafür verbindlich machte, einen solchen Zögling, insoferne der König denselben aus der Anstalt entlassen würde, sogleich zu übernehmen.

Je mehr übrigens König Otto's rastloses Bestreben die Unterrichts-Anstalten in Griechenland wieder in Aufnahme brachte, um ebensoviel verminderte sich die Nothwendigkeit bei den Griechen, ihre Studien auswärts zu machen.

Sechsunddreissig griechische Jünglinge, (2 hatte im Institute der Tod überholt) entsprossen aus den vornehmsten und angesehensten Familien Griechenlands, deren Väter in dem verhängnissvollen Befreiungs-Kampfe theils den Heldentod starben, theils sich zu Männern der Geschichte ihres Landes erhoben haben, hatten in den Jahren von 1826 — 43 und somit grösstentheils in dem Tausch'schen Zeitabschnitt im Cadetten-Corps ihre Erziehung und wissenschaftliche Vorbildung erhalten.

Ihre Namen sind der Geschichte des Cadetten-Corps treu und unvergessen bewahrt. Alle kehrten wieder in ihr Vaterland zurück, viele nehmen dort bereits ansehnliche Stellungen ein. Keiner trat bleibend in das bayerische Heer über.

Digitized by Google

Generallieutenant v. Tausch, welcher die Aufnahme griechischer Jünglinge sehr begünstigte, war ihnen ein väterlicher Freund. Er spricht sich über ihren Fleiss und ihr sittliches Verhalten stets vortheilhaft aus, und wie aus den vielen Personal-Schilderungen hervorgeht, waren die griechischen Zöglinge wissbegierig, empfänglich, ehrgeizig, aufgeweckt, und zu allem, was sie ergriffen, mit vielem natürlichen Geschicke begabt; nur zur Musik zeigten sie keine grosse Neigung. Ihr Lieblingsinstrument war die Trommel. Viele sind als ein Muster des Fleisses geschildert und Viele würden, wie Tausch öfters bekennt, einen besseren Fortgang gemacht haben, wäre ihnen nicht Mangel an Kenntniss der deutschen Sprache hinderlich gewesen*).

Die Verdienste, welche sich Tausch um die Erziehung der griechischen Jünglinge erwarb, lohnte König Otto 1833 mit dem goldenen Kreuze des Erlöser-Ordens.

In den Raumverhältnissen wurden inzwischen wesentliche Aenderungen herbeigeführt.

Der vorhandene Garten bot für die Turnschule den nöthigen Raum nicht, auch waren die Hörsäle mitunter zu klein. Diesem abzuhelfen wurde dem Antrage Tausch's zu Folge von den Relikten des verstorbenen Regierungsrathes Freiherrn v. Prielmayer 1827 das an den Garten des Cadetten-Corps grenzende sogenannte Prielmayer-Haus um die Summe von 16,000 fl. angekauft, der dabei befindliche Garten in den Turn- und Schanzhof umgewandelt, die auf dem Cadetten-Spielplatze in der Türkenstrasse erbauten Unterkunfts-Lokale und Gerüste abgebrochen, aus dem gewonnenen Material mit Benützung der Grenzmauer der Turnsaal im Prielmayergarten hergestellt, der frühere Spielplatz 1827 an die Commandantschaft übergeben und um die namhafte Summe von 41,941 fl. 49½ kr. als Bauplätze verkauft.

Der Turnsaal wurde zugleich Prüfungssaal und das Prielmayerhaus dem Adjutanten als Dienstwohnung angewiesen**).

---

*) Sie erlernten übrigens die deutsche Sprache leicht und schnell und es ereignete sich, dass ein griechischer Zögling nicht nur im allgemeinen Fortgange den 1. Platz behauptete, sondern sogar in allen einzelnen Gegenständen und namentlich auch in der deutschen Sprache zwischen dem 1. und 2. Platz wechselte.

**) Ausserdem ist durch den im Jahre 1827/28 ausgeführten Bau im Herzog-Garten-Gebäude vieles geschehen, um dasselbe dem be-

Digitized by Google

Allein die noch immer beschränkten Lokale wurden in der Folge durch die Aufnahme von Griechen noch mehr beengt*).

Tausch bewirkte daher eine wiederholte Erweiterung des Gebäudes, welche 1834 in der zu diesem Zweck auf den 1. August vorgerückten Vacanz durch die Aufführung eines Neubaues am westlichen Flügel ausgeführt wurde**).

---

stimmten Zwecke mehr anzupassen. Dasselbe hat nämlich 2 grosse Zeichnungsäle, 2 Hörsäle, 2 Offizierswohnungen und einige andere zu ökonomischen Zwecken bestimmte Zimmer mehr erhalten. Zu ebener Erde wurde der mit Ziegeln gepflasterte Gang — den man der vorhandenen Unebenheiten und Löcher wegen nur mit Vorsicht betreten konnte, und der bei Regenwetter mit Feuchtigkeit, bei Trockne mit Staub angefüllt war, — mit Brettern belegt, durch zweckmässigere Thore mehr vor Regen geschützt, mit mehr Tageslicht versehen und der nachtheilige Luftzug vermindert.

In dem dem Gebäude nahe gelegenen Theile des Gartens wurden die Bäume und das Gesträuch soweit weggenommen, dass längs dem Theile des Gebäudes, worin sich die Hörsäle befanden, ein freier Raum von 50′ Breite gewonnen wurde. Dadurch wurde nicht nur den Hörsälen mehr Tageslicht zugeführt, sondern die Sonnenstrahlen konnten auch wohlthätig einwirken, und da ferner dieser 50′ breite Raum vom Gebäude gegen den Garten hin Gefäll erhielt, so konnte das Regenwasser die Feuchtigkeit nicht mehr vermehren, wodurch die ihrer Lage nach Süden wegen immerhin günstigen Räumlichkeiten auch den übrigen Sanitäts-Rücksichten mehr entsprachen.

Auf den mit Bäumen besetzten Grasplätzen wurden so viele Bäume hinweggenommen, um im ganzen Umfange dieses Garten-Platzes einen 26′ breiten zum Exerzieren bestimmten Raum zu erhalten, welcher mit den obigen Räumen in ununterbrochene Verbindung gebracht, zu einer grossen Rennbahn und anderen Spielen der Zöglinge verwendet werden konnte. Die Kosten dieser sämmtlichen Bauabänderungen betrugen 8881 fl. 28½ kr.

*) Die Krankenzimmer befanden sich in der Mezzanine. Im Schlaf-Saale standen die Betten kaum 1½′ weit auseinander, auch der Rekreationssaal (zugleich Speisesaal) war viel zu klein und die Zöglinge in demselben zu dicht zusammengepfropft, was die Aufsicht erschwerte, und die Gesundheit benachtheiligte.

**) Um den Bau bis zu Anfang des Schuljahres bei der vorgerückten Jahreszeit beendet zu erhalten, wurde die Ausführung desselben unter der technischen Leitung des Ingenieur-Oberlieutenants Keck einer

Digitized by Google

Generallieutenant v. Tausch, welcher früher auf dem Cadetten-Anger in der Türkenstrasse ein neues Gebäude für die Anstalt projektirt hatte, wünschte nun keine Verlegung des Institutes mehr. Das Herzoggarten-Gebäude wurde daher zufolge allerhöchsten Beschlusses des Königs vom 26. Mai 1834 unter Vorbehalt etwaig anderer Disposition, dem Kriegsministerium in der Eigenschaft als Staatsgut überwiesen.

Das Institut hatte nun nach seinem damaligen Bestande zwar den nothwendigen Raum, aber das lange und schmale Gebäude entsprach damals wie heut zu Tage den Anforderungen des Dienstes nicht*). Auch bewährte sich namentlich in der ersten Zeit das tiefliegende Gebäude und die in den langen offenen Gängen desselben stets herrschende Zugluft für die Gesundheit nicht zuträglich, wofür die häufigen Krankheits-Erscheinungen der damaligen Zeit den Beweis an die Hand geben.

Einen ungleich günstigeren Fortschritt in dieser Periode nahmen die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt, wozu die Einführung des Taschengeldes und die Erhöhung der Kostgeldleistungen wesentlich beitrugen.

Special-Bau-Commission übertragen, welche für dieses Geschäft unmittelbar dem Kriegsministerium untergeordnet war.

Es wurde nun der Speisesaal von dem Studiersaal getrennt, der Schlafsaal um 20′ verlängert, der Modellsaal für Befestigung, und das Lokal der Waffensammlung unmittelbar an den Hörsaal der Kriegswissenschaften gebracht. Dasselbe geschah in Bezug auf den Vortrag der Physik und Naturgeschichte und der hiezu gehörigen Apparate, was zur Erleichterung des Unterrichts und der Aufsicht wesentlich beitrug. Der Garten bewährte sich in Bezug auf die Erziehung als eine grosse Wohlthat, aber mit dem bebauten Theile konnte man in ökonomischer Hinsicht kein günstiges Resultat erzielen. Der Gemüse-Garten wurde daher eingeebnet, das Gartenhaus abgebrochen, das zwischen dem Spielplatz und dem Gemüsegarten vorhandene Gesträuch weggenommen, dadurch der Spiel- und Exerzierplatz erweitert und dieser gegen die englische Anlage hin, in welcher Rekonvalescenten und solchen Zöglingen, welche besonderes Vertrauen genossen, Unterhaltung gewährt wurde, mit einem Lattenzaune abgeschlossen. Für sämmtliche Baukosten wurden 18,317 fl. 16 kr. 7 hl. verrechnet.

*) Tausch setzte alle Neubauten in die Verlängerung des älteren Hauses, weil er auch hier vorhatte, gegen Osten seiner Zeit ein entsprechendes Instituts-Gebäude aufzuführen.

Digitized by Google

Auf Veranlassung des damals als Oekonomie-Commissions-Vorstand verwendeten Oberlieutenants Karl Ernesti wurden mehrere Verbesserungen in der Verpflegung und Kleidung der Zöglinge eingeführt, und demohngeachtet Ersparungen erzielt, die Regulirung der Verrechnung der Taschengelder der Zöglinge geschah durch ihn, sowie er auch im Jahre 1829 die allerhöchsten Orts vorgelegten Vorschriften für die Verwaltung und Oekonomie hergestellt hatte.

Von den Lehrern verdienen hier besondere Erwähnung die Priester J. Wohlfahrt, Gartmaier, Spaeth, Hölderich und Reflinger, die Diakone Rabus und Beck, sowie die griechischen Archimandriten Apostolides, Kalaganis und Kambanis Kallinikos, welche liebevoll sorgten, in den Glaubenslehren das Schöne der Tugend zu erheben und das Edle in ihr zu kräftigen; der bei der churfürstlich würtemberg'schen Artillerie als Offizier, dann im helvetischen Kriegsdepartement als Divisions-Chef gestandene verstorbene bayerische Generalmajor und Generalquartiermeister Ludwig v. Bauer, — Zögling der berühmten würtembergischen Karlsschule — ein Mann von umfassendem Wissen und bekannt als politisch-militärischer Schriftsteller. Dahin gehören der nachmalige General Phil. Frhr. v. Reichling, Hauptmann Ludwig Kretschmer und General Joseph v. Xylander, dessen allgemein geschätztes kriegswissenschaftliches Lehrbuch noch im Gebrauche ist. Der durch seine Werke und als äusserst gründlich gebildeter Mathematiker geachtete Markscheider und Bergoffizier Johann Neumann, nun zum zweiten Male an die Anstalt berufen; ihm schliessen sich würdig an durch ihre trefflichen Lehrbücher Raimund Unruh und Gottfried Vogl; ferner Hufnagl, Pierling und Kipper, begabt mit einem klaren und leicht fasslichen Vortrag; der gemüthreiche Verfasser vieler geschätzter belletristischer, pädagogischer und linguistischer Werke, Ludwig Auerbacher; der Verfasser des bayerischen Idiotikons, Andreas Schmeller, dessen Ruf als Sprachforscher sich weit über die heimischen Marken verbreitete; der durch seine vielseitigen Kenntnisse als Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Paris adoptirte frühere Pastor von Wesel, Peter Marechaux, ferner Mich. Reichard, Jakob Lemoine, Ludwig Richelle, die griechischen Philosophen Philippos, Konzias und Charamis,

Digitized by Google

der nachherige Domprobst Ant. Eisenmann, welcher in Folge seiner geographischen und historischen Druckschriften einen ausgebreiteten Ruf und viele ehrende Anträge erhielt; der freimüthige Gelehrte Nep. Delling; der nachmalige Lyceal-Professor Georg Wagner, dann Ch. Herdegen, W. Bär, W. Jeetze, Lor. Hofnass und W. Legrand.

Viele ausgezeichnete und um die Anstalt verdiente Männer aus den noch lebenden und wirkenden Professoren und Lehrern, worunter A. Vestner als würdiger Veteran sich befindet, könnte der Verfasser aufzählen, würde der Raum es gestatten.

In Folge der neuen Formation des Kriegs-Ministeriums im Jahre 1829 wurde gleichzeitig eine Commission für Regulirung der Verhältnisse der militärischen Bildungs-Anstalten niedergesetzt.

Nachdem diese die von Tausch 1829 vorgelegten Normativen für die administrativen Verhältnisse der Anstalt geprüft und erledigt hatte, erhielt Tausch im folgenden Jahre den Auftrag, vollständige die Erziehung, den Unterricht und die Administration umfassende Vorschriften — unter zu Grundelegung der vielfältig ausgesprochenen Verhaltungs-Normen und allerhöchsten Bestimmungen und der nothwendigen Rücksicht auf die bereits im Cadetten-Corps beobachteten Observanzen und Bestimmungen — zu entwerfen und vorzulegen.

1835 wurde die verdienstvolle Arbeit von Tausch beendet; sie umfasste 200 Bogen in 32 Heften.

Die Vorschriften über Erziehung und Unterricht wurden dem Bischofe von Riegg in Augsburg zur Abgabe seiner Erinnerungen übergeben und dieselben hierauf in ihrer Gesammtheit nach dem Willen des Königs einer commissionellen Prüfung unterworfen, zu welcher im April 1836 folgende Commissions-Mitglieder ernannt wurden:

1. Generallieutenant Ludwig Freiherr v. Colonge, als Vorstand,
2. Generallieutenant Georg v. Tausch,
3. General-Brigadier Franz Freiherr v. Hertling,
4. Generalmajor Max Freiherr v. Zandt,
5. Generalmajor und Interims-Chef des Generalstabes Ludwig von Bauer,
6. Hauptmann Jakob Hartmann vom Generalstabe.

Letzterer zugleich als Protokollführer, wozu noch der Sekretär Joh. Pfändler beigegeben ward.

Digitized by Google

Die Sitzungen fanden im Kriegsministerium statt.

Generallieutenant von Tausch erlebte die Sanktion dieses von ihm entworfenen wichtigen Werkes nicht mehr. Er starb am 7. November 1836 nach 4tägigem Krankenlager an der damals in München herrschenden Cholera, nachdem er wenige Jahre früher für 50 zurückgelegte Dienstjahre mit dem Ehrenkreuze des Ludwigs-Ordens dekorirt worden war.

Seine Leistungen in dieser schwierigen Berufssphäre beurkunden den geschäftsgewandten, das Ziel rastlos und redlich verfolgenden Arbeiter. Er genoss daher schon frühzeitig die hohe Gnade und das ausgezeichnete Vertrauen König Maximilians I., welcher ihm 1809 den Unterricht seines zweiten Sohnes, des Prinzen Karl, in der Mathematik und den Kriegswissenschaften übertrug. Der an Geist und Gemüth reich begabte Königssohn erwies seitdem und erweist noch heute dem Cadetten-Corps sein besonderes höchstes Wohlwollen und den dürftigen Söhnen desselben unzählige Wohlthaten. Seinem Lehrer aber bewahrte er eine warme Anhänglichkeit bis zu dessen Lebensende.

Der König lohnte Tausch 1817 mit dem Civil-Verdienst-Orden der bayerischen Krone und erhob ihn in Anerkennung seiner vielen und treu geleisteten Dienste 1823 in den erblichen Adelsstand.

Generallieutenant v. Tausch war, wie sein Biograph berichtet, mit hervorragenden Geistesfähigkeiten von der Natur ausgestattet, und hatte mit wahrhaft eisernem Fleisse sich selbst gebildet, da er nicht so glücklich war, in der Jugend einen geregelten höheren wissenschaftlichen Unterricht zu empfangen; daher bei ihm der oft bis zur Leidenschaft gesteigerte Unmuth gegen lässige und geistesschlaffe Menschen, welche wohl gerne etwas werden, aber nichts thun und mitten im Drange unabweisbarer Pflichtenforderung es sich bequem machen wollen.

Er lebte ferne von den Vergnügungen der Gesellschaft mit ungetheilten Wünschen und Bestrebungen nur für die Anstalt; nie glaubte er genug zu thun. Es ist daher erklärlich, dass der Mann, welcher sich selbst nichts nachsah, ernst und streng (vielleicht bis zur scheinbaren Härte) in seinen Forderungen auch gegen Andere war, und dass die stete Richtung seines energischen Willens auf das, was er als gut anerkannte, zu einer starren unbeugsamen Consequenz führte.

Digitized by Google

Wie viel Treffliches Tausch übrigens geleistet hat, dafür zeugen die vielen ausgezeichneten Männer, welche unter ihm Zöglinge der Anstalt waren und nunmehr jetzt eine Zierde der bayerischen Armee sind, das beurkundete auf die vollgültigste Weise das grosse Vertrauen und die ehrenvolle Anerkennung der Regenten Bayerns, Maximilian I. und Ludwig I.

Digitized by Google

III. Commandant.

Karl Freiherr von Griessenbeck,
Generalmajor,
Ritter des K. bayr. Militär-Max-Joseph-Ordens, des Civil-Verdienst-Ordens der k. bayr. Krone und Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens.

1836 — 1848.

Karl Freiherr v. Griessenbeck, bisher Oberstlieutenant und Cornet der Leibgarde der Hartschiere, wurde den 30. Dezember 1836 zum Obersten und Nachfolger des Generallieutenants von Tausch ernannt.

1787 zu Amberg geboren, wo sein Vater Regierungsrath war, trat er nach zurückgelegten Studien 1804 als Unterlieutenant in das 1. Linien-Infanterie-Regiment ein, und zeichnete sich 1807 bei Kosel durch ehrenvolle Vertheidigung seines ihm anvertrauten Postens gegen einen überlegenen Feind, wobei er am Halse verwundet worden war, vortheilhaft aus.

Noch in demselben Jahre erwarb er sich bei Canth in Schlesien durch Hingebung und Entschlossenheit den hohen Militär-Max-Joseph-Orden, 1809 aber erneuerten Ruhm, indem er als Oberlieutenant und Schützencommandant die Unternehmungen des Obersten von Ströhl gegen die Aufständischen am Bodenbühl in Tyrol entscheidend unterstützen half. 1812 bei dem neu gebildeten Gensdarmerie-Corps eingereiht, erhielt er die folgenden Grade in der Leibgarde der Hartschiere, wohin er 1821 versetzt worden war.

Am 25. Februar 1837 trat er das Commando im Institute an.

Auch die Stabsoffiziersstelle, welche seit dem Rücktritte Werneck's vom Commando (1817), nur wenige Monate ausgenommen,

Digitized by Google

unbesetzt geblieben war, wurde endlich wieder besetzt und hiefür zufolge Armee-Befehls vom 30. Dezember 1836 der bisherige Hauptmann à la suite und Erzieher Sr. Königlichen Hoheit, des Prinzen Max, Herzogs von Leuchtenberg, Michael Schuh ernannt.

Diesem höhern Offiziere lag ob, die wesentliche Uebereinstimmung aller Theile des Unterrichts und der Erziehung zu übersehen, die Disciplin und die Schulgesetze aufrecht zu erhalten, dem Commandanten in Bezug auf Lehre und Erziehung Vortrag zu erstatten und ihm auch die Bemerkungen und Meldungen des Lehrpersonals zu Handen zu stellen.

Dessen dienstliche Stellung brachte es daher mit sich, dass ihm eine angemessene Wohnung im Instituts-Gebäude eingeräumt wurde*).

Die Absicht des Königs, mit dem neu zu begründenden Reglement dem Institute eine zweckmässigere innere Einrichtung zu geben, konnte mit dem Wechsel der Personen um so leichter bewerkstelligt werden, als sich durch dieselben auch andere Ansichten geltend machten.

Die commissionellen Verhandlungen hinsichtlich der Prüfung der neuen reglementären Vorschriften wurden, nachdem Griessenbeck das Commando übernommen hatte, unverzüglich fortgesetzt und zu diesem Ende zufolge der in der Commission stattgehabten Personalveränderungen die unterm 25. April vorigen Jahres angeordnete Berathungs-Commission neu zusammengesetzt wie folgt:

1. Generalmajor und functionirender Chef des Generalquartiermeister-Stabs, Ludwig v. Bauer, als Vorstand.
2. Generalmajor und Brigadier Friedrich v. Greis.
3. Oberst und Commandant des Cadetten-Corps, Karl Freiherr von Griessenbeck.
4. Oberstlieutenant Joseph v. Spengel vom königlichen 2. Cuirassier-Regiment.
5. Oberkriegscommissär Max v. Chlingensberg.

---

*) Sowohl dem Commandanten, als dem Stabsoffizier wurde 1838 nebst dem Infanterie-Offiziers-Säbel auch das Tragen der silbernen Achselblätter, welch' letztere 1834 schon dem früheren Commandanten bewilligt worden waren, und des weiss und blauen Hahnenfederbusches auf dem Hute gestattet.

Digitized by Google

6. Ingenieur-Major Baptist Freiherr v. Schleitheim.

7. Hauptmann Jakob Hartmann vom Generalstab als Protokollführer.

Die Sitzungen wurden am 3. Mai angefangen und am 17. Juni 1837 geschlossen.

Das Reglement wurde am 20. Oktober 1837 dem Cadetten-Corps-Commando, nachdem es die allerhöchste Sanction erhalten hatte, zum unverzüglichen Vollzuge zugeschlossen. Es umfasste die Grundsätze für den ganzen Organismus der Anstalt. Der Commandant hatte auf der Basis der in seiner Instruction enthaltenen Normen für alle Zweige der Diensterfüllung besondere Instructionen aufzustellen und zwar:

a. für den Stabsoffizier,
b. für das Erziehungspersonal,
c. für das Lehrpersonal,
d. für das Sanitätspersonal,
e. für das Verwaltungspersonal,
f. für die allgemeine Hausordnung und die Zöglinge.

Es muss hier erwähnt werden, dass die Bemerkungen, welche Bischof von Riegg auf den Wunsch des Königs über die Principien der Erziehung zu den von Generallieutenant v. Tausch vorgelegten Entwürfen verfasst hatte, von der Commission gründlich gewürdigt worden sind.

Nicht bloss der neue Commandant, sondern auch alle Mitglieder der Commission huldigten der Ansicht, dass die Erziehung am gedeihlichsten dann wirke, wenn väterliches Wohlwollen gepaart mit mildem Ernste ihr als Grundlage dienen.

In diesem Geiste wurden die neuen Einrichtungen geschaffen.

Die jugendliche Entwicklung von dem nachtheiligen, mindestens aber drückenden Einflusse zu befreien, welchen ältere Zöglinge bei dem engen Zusammenleben mit namhaft jüngeren Erziehungsgenossen auf diese so häufig ausüben, wurde die bisherige Zusammensetzung der Brigaden aus Zöglingen aller Classen aufgegeben und dagegen die Lehrclasse auch der Brigade zu Grunde gelegt, so dass die Zöglinge eines Lebensalters auch in der Brigade vereinigt blieben, und alle Zöglinge in derselben nach einerlei Grundsätzen geleitet werden konnten.

Digitized by Google

In weiterer Folge der nämlichen Ansicht beantragte Griessenbeck die Trennung der Zöglinge nach Altersstufen in 3 Abtheilungen, wie diess auch schon der verstorbene Bischof von Riegg aus pädagogischen Rücksichten angeregt hatte. Die dadurch bedungenen Bauabänderungen und die kostspielige Vermehrung des Erziehungs-Personals liessen jedoch diese Eintheilung vorläufig nicht zu, jedoch wurde (8. August 1837) allerhöchst genehmigt, dass die Zöglinge in 2 Abtheilungen geschieden werden durften, deren jede 4 Brigaden umfasste.

Jede Brigade erhielt 1 Inspektions-Offizier als Commandanten, dem zur Unterstützung 2 Zöglinge in der Eigenschaft als Mitaufseher beigegeben wurden.

Diese Zöglinge wurden in der Regel aus den Ausgezeichnetsten der 2 höchsten Classen ausgewählt. Sie allein führten für die Dauer ihrer Verwendung zur Unterscheidung von den übrigen die Benennung „Fahnen-Cadetten“ eine Auszeichnung, welche 1841 auf sämmtliche tadelfreie Cadetten der 8. Classe übertragen wurde.

Jene Inspektions-Offiziere, welche nicht Brigade-Commandanten waren, hiessen „Reserve-Offiziere.“

Mit dem Beginne des Schuljahres 1837/38 wurden daher die oberen 4 Classen (Cadetten) von den untern 4 (Eleven) abgesondert, und in 2 Hauptabtheilungen „Cadetten- und Eleven-Abtheilung“, sowohl im Rekreations- und Studier-Saal als auch im Schlaf-Saal getrennt *).

*) Zu diesem Ende wurden der Rekreations- und der Schlafsaal in 2 Theile geschieden, der bisherige Armatursaal, welcher an den Schlaf-Saal stiess, zum Schlafsaale eingerichtet und mit 21 Betten für die jüngsten Zöglinge versehen. Auch im Hofraume wurden 2 abgesonderte Spielplätze hergestellt, und während der Nacht eine ständige Oberaufsicht dadurch bewirkt, dass ein Cabinet hergestellt wurde, welches von nun an der Offizier vom Nachtdienst beziehen musste. Dieses Cabinet wurde in Mitte der beiden Schlafsäle, und angemessen über diese erhöht, angebracht, so dass von demselben aus beide Säle übersehen werden konnten. Neben dieser Oberaufsicht blieben die durch Aufwärter in zweistündiger Ablösung bestellten Nachtwachen in Kraft, deren Wachsamkeit man 1847 noch durch Aufstellen von Controluhren zu erhöhen suchte.

Digitized by Google

Die Absonderung der älteren von den jüngeren Zöglingen erstreckte sich sogar auf alle Ausrückungen und militärischen Uebungen, und hatten hiebei sowohl die Cadetten als auch die Eleven eine Compagnie, jede zu 2 Zügen und 4 Sectionen zu bilden. Um den grösseren Zöglingen Gelegenheit zu geben sich in den Details des praktischen Dienstes zu bilden, und die militärischen Formen eigen zu machen, hatten die Inspektions-Offiziere wohl die Ausrückungen und Uebungen anzuordnen und zu leiten, aber nie in Reih und Glied einzutreten, sondern die Compagnie und deren taktische Unter-Abtheilungen wurden stets durch die Fahnen-Cadetten befehliget.

Aus demselben Grunde führte Griessenbeck, gleich nachdem er das Commando angetreten hatte, eine eigene dem Institutszwecke anpassende schriftliche Rapport-Stellung ähnlich jener der verschiedenen Heeres-Abtheilungen ein, welche täglich von den Fahnen-Cadetten vom Dienste aufgestellt wurde, und wodurch zugleich dem Stabe sowie den Brigade-Commandanten eine viel genauere Uebersicht ihrer unterhabenden Abtheilungen als durch die bisher allein üblich gewesenen Neuigkeitsbücheln an die Hand gegeben war *).

An diese Erweiterungen knüpfte sich die Vermehrung der Inspektions-Offiziere von 10 auf 13 und jene der Aufwärter von 18 auf 20.

Die so wichtigen Funktionen der Aufsichts-Offiziere mit möglichster Sicherheit an solche Offiziere übertragen zu können, welche

---

*) Als Unterscheidungszeichen erhielten (4. Oktober 1837)

1) die Eleven kornblautuchene Achselbänder (Dragoner) ohne rothen Vorstoss,

2) die Cadetten solche mit rothem Vorstoss, und

3) die Fahnen-Cadetten Unteroffiziers-Säbel mit wollenem Portepée.

Dagegen wurden die grauen tuchenen Hosen der Eleven, durch welche sich diese bisher von den Cadetten unterschieden, durch blaue ersetzt, die Schirmmützen sämmtlicher Zöglinge, welche bisher kein militärisches Abzeichen zierte, mit weissen Kronen versehen, und überhaupt Gleichstellung derselben in Hinsicht auf die Erziehung und den Unterricht, sowie auf die Bekleidung und die Kost zum Grundsatze gemacht, daher auch keinem ein Vorzug oder militärischer Rang eingeräumt.

Digitized by Google

hiezu sittlich und dienstlich qualificirt erscheinen, wurde verordnet, dass jährlich jeder Regiments- und Bataillons-Commandant der Infanterie und Artillerie 2 Offiziere vorschlagen musste, welche er für diese Function besonders geeignet hielt *).

Zugleich wurde der Armee bekannt gegeben, dass die Verwendung eines Offiziers im Cadetten-Corps als Inspektions-Offizier als ein Beweis besonderen allerhöchsten Vertrauens anzusehen sei.

Der frühere Grundsatz, nur unverheirathete Offiziere zum Inspektions-Dienste zu verwenden, wurde aus triftigen Gründen, welche Griessenbeck mit dem früheren Commandanten und namentlich mit dem in der Militär-Pädagogik so sehr erfahrenen österreichischen General Grafen v. Kinsky theilte, bedeutend gemildert, was der Anstalt zu sichtbarem Vortheil gereichte.

Die Erziehung gründete sich mehr auf die Bildung und Veredlung des inneren Menschen als auf ein künstliches System von Strafen und Belohnungen.

Der Standpunkt des kindlichen und elterlichen Verhältnisses wurde für alle pädagogischen Bemühungen und für alle Personen, welche daran Theil nahmen, als Richtschnur aufgestellt. Die Trennung der Zöglinge nach Alterselassen wurde bis in die kleinsten Theile und in allen Fällen grundsätzlich verfolgt und festgehalten.

Diese Behandlung erhöhte den Einfluss der Lehrer und der Erzieher auf die Jugend und gab zugleich dieser neben dem Ersatze des Lebens in der Familie eine mehr natürliche Gefälligkeit und innere Verbindung in ihrem Kreise.

Dem Inspektions-Offizier, dessen Wahl jetzt auf weitaus erprobtere Männer fiel, war demgemäss überall ein entsprechender Einfluss auf die Zöglinge eingeräumt, so hatten die Brigade-Commandanten nicht nur über Fleiss und Betragen der ihnen anvertrauten Zöglinge ihre Semestral-Noten einzureichen, sondern es wurde ihnen bei den commissionellen Verhandlungen, in welchen der Ausspruch über Sitten,

*) Die Armee-Divisions-Commandanten sollten diese Offiziere bei ihren jährlichen Inspectionen besonders würdigen, und die Vorschläge der Regimenter und Bataillons dem Kriegsministerium mit ihren Bemerkungen unterlegen. Aus diesen dem Cadetten-Corps-Commando mitgetheilten Listen sollte der Commandant die Inspections-Offiziere wählen.

Digitized by Google

Fähigkeit und Preiswürdigkeit der Zöglinge gefällt wurde, mit dem Lehrpersonale das entsprechende Stimmrecht eingeräumt.

Die allmählige Entwicklung der Zöglinge in sittlicher Beziehung bildet daher einen Hauptgegenstand dieser durch die reglementären Bestimmungen eingeführten commissionellen Verhandlungen *).

Die militärischen Formen blieben dabei in allen äusseren Einrichtungen der Anstalt streng beobachtet, und die Zöglinge wurden ebenso an Pünktlichkeit und alle dem Militär besonders nöthigen Eigenschaften der Regelmässigkeit gewöhnt.

Für ausgezeichnetes religiöses sittliches Betragen wurde anfangs ein öffentlicher Sittenpreis ausgetheilt, allein die Erfahrung sprach nicht selten gegen den Werth dieser Auszeichnung und somit kam derselbe mit gutem Grunde 1841 in Abstellung.

Der Säbelarrest, sowie jede nach aussen sichtbare, überhaupt eine öffentliche Beschämung oder Entwürdigung der Zöglinge herbeiführende Strafverfügung wurde durch die reglementären Vorschriften aus dem Straf-System entfernt und bei der Bestimmung und Anwendung der Strafmittel folgender Stufengang festgestellt:

„zuerst väterliche Ermahnung dann ernste Warnung und Drohung, endlich die der Drohung entsprechende dem Fehler und der Gewohnheit zu fehlen ernstlich entgegenwirkende, zuerst gelindere dann härtere Strafe **)."

---

*) Für die Krankenpflege wurde gleichfalls eine bessere Fürsorge dadurch getroffen, dass 1840 für den in Pension versetzten Krankenaufseher, welcher nur ein Bader war, ein wissenschaftlich gebildeter Arzt, (ein militär-ärztlicher Praktikant) und von 1844 an, um den öftern Wechsel zu vermeiden, ein Unterarzt als Assistenzarzt beigegeben wurde, welcher zugleich Wohnung in dem Krankenlokale erhielt. Dieses wurde zweckmässiger eingerichtet, den Zähnen eine regelmässige Beaufsichtigung und Behandlung zugewendet und dem ordinirenden Arzte eine Functionszulage von jährlich 300 fl. ausgesprochen.

**) Der Stufengang der Strafen war: 1. Verweise (unter 4 Augen und öffentliche), 2. Stehen an der Wand und zwar während des Unterrichts und der Rekreation, 3. Speiseabzug, 4. abgesonderter Platz bei Tisch (Straftisch), 5. Verlust des Ausganges, des Besuches des Theaters, der Concerte und übrigen Vergnügungen, 6. Arrest (d. h. Absonderung des strafbaren Zöglings von den übrigen mit gehöriger wis-

Digitized by Google

Bei der Strafanwendung wurde der Grundsatz befolgt: „Dem „Vergehen folge schnell der Verweis oder die Strafe. Das Mass „der Strafe richte sich allein nach dem Widerstande der Gesinnung „und in einem solchen Grade, dass der fehlende Knabe oder Jüng„ling seinen Fehler und dessen Folgen in demselben Verhältnisse „wieder gut machen könne, mit einem Worte: dass die Wirkung der „Strafe aufhöre, sowie der Zweck derselben, die Besserung erreicht ist.“

Die Milde, der Ernst und das richtige Mass bei der Anwendung dieser bemessenen Strafmittel im Vereine mit der sittlichen Belehrung wirkten sehr günstig auf die Zöglinge.

Durch den Unterricht, welcher hier nur insoweit berührt wird, als sich wesentliche Veränderungen gegen früher ergaben, sollte zufolge der reglementären Vorschriften die Befähigung der Zöglinge zu Offizieren der Linie erzweckt, und den Fähigeren unter denselben eine solche wissenschaftliche Bildung gegeben werden, dass sie unmittelbar nach ihrem Austritte aus dem Institute sich dem speciellen Studium der Generalstabs- Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaften widmen konnten.

Der Unterricht zerfiel in 8 Jahres-Curse, und jeder dieser Curse in 2 Semester, wovon das erste vom 8. Oktober bis 16. März, das zweite vom 16. März bis 25. August dauerte.

Der Zeitraum vom 26. August bis 8. Oktober war den Ferien gewidmet. Die 8 Jahres-Curse theilten sich wie früher schon in 2 Hauptabschnitte, nämlich in 4 Vorbereitungs- und 4 Ausbildungs-Classen, in denen insbesondere das Fachstudium betrieben wurde.

Die beliebigen und für den Lehrgang nachtheiligen Dispensen der Zöglinge von einzelnen Lehrgegenständen, sowie die vielen Privatrepetitionen wurden beseitiget *).

---

senschaftlicher Beschäftigung), 7. Enger Arrest (einsame Abschliessung) in der Dauer von 1—8 Tagen bei nur einer Speise und bei Suppe und Brod, 8. Zeitliche Enthebung von den Functionen als Fahnencadet.

Dieses Strafsystem fand auf alle Zöglinge Anwendung mit Ausnahme jedoch, dass mit den Strafen sub Ziffer 2 und 3 blos die jüngeren Zöglinge belegt werden konnten.

Körperliche Züchtigung bei ganz unbiegsamen Knaben der untersten beiden Classen kam nie in Anwendung.

*) Die Studien begannen wie früher um 6 Uhr Morgens, wurden um 9 Uhr durch die Rapportstunde unterbrochen, und sodann wieder

Digitized by Google

Die bisher an den Studien-Anstalten stattgefundene Einrechnung der Religionslehre in den allgemeinen Fortgang hörte vom Jahre 1840 an gänzlich auf *).

Dem Unterrichte der französischen Sprache, welcher seit vielen Jahren durch einen Zusamm enfluss von Umständen von sehr geringem Erfolge war, wurde eine grössere Aufmerksamkeit zugewendet.

Das Sprachstudium wurde übrigens 1837 auch noch durch den Unterricht in der englischen und italienischen Sprache erweitert. Anfänglich war es den Zöglingen freigestellt, denselben auf ihre Kosten zu besuchen, 1839 wurde der englische Sprachlehrer auf Kosten des Aerars übernommen, nachdem der Unterricht in der italienischen Sprache nach einem Jahre wegen Mangel an hinlänglicher Theilnahme bereits wieder aufgehört hatte.

Die lateinische Sprache, welche seither an der Anstalt so vielen Schicksalen unterlegen war, wurde im Wechsel mit der deutschen Sprache mit dem Beginne des Schuljahres 1842/43 gemäss einer von dem Monarchen unmittelbar ausgehenden Verfügung für die untern 6 Classen wieder aufgenommen und darauf beschränkt, die Schüler zum Verstehen der leichteren Classiker zu führen, jedoch gleich der Ma-

---

bis 1 Uhr fortgesetzt. Je nach der Jahreszeit folgte dann (im Winter von 4—7 Uhr, im Sommer von 2—5 Uhr Nachmittags) abermals eine 3stündige Beschäftigung, wovon 2 Stunden durchschnittlich auf körperliche Uebungen zu rechnen waren.

Durch die Verlegung der Rapportstunde von 11 auf 9 Uhr wurde eine wohlthätige Unterbrechung der geistigen Anstrengung besonders bei den kleineren Zöglingen herbeigeführt.

*) Hingegen wurde für die Verleihung eines Preises, für das Aufsteigen in eine höhere Classe, sowie für die Anstellung im Heere in religiös sittlicher Hinsicht wenigstens die Note „gut" zur Norm genommen, und derjenige Zögling, welcher zwei Jahre unter dieser Note geblieben war, zur Entlassung beantragt, wodurch diesem wichtigen Gegenstande ein für die ganze zukünftige Existenz der jungen Leute entscheidender Einfluss eingeräumt war. Der protestantische Religions-Unterricht, welcher seit 1838/39 an die 1. und 2. Classe, sowie an die 3. und 4. Classe gemeinschaftlich ertheilt worden war, wurde vom Jahre 1846 an auch den Zöglingen jeder dieser Classen gesondert ertheilt, wodurch besonders die Confirmanten in ein näheres Verhältniss zu ihrem Lehrer gestellt werden konnten.

Digitized by Google

thematik zu einem Hauptgegenstande erklärt, und jenen Zöglingen, welche ihre Studien darin zur Zufriedenheit beendiget hatten, der Weg zu allen Aemtern und Studien eingeräumt, welche einem von der griechischen Sprache dispensirten Schüler nach erworbenem Gymnasial-Absolutorium offen standen.

Der Unterricht in der niederen Mathematik wurde von 5 auf 6 Jahre ausgedehnt, und empfing eine andere Gliederung, welche bezweckte, dass die höhere Mathematik studirenden Zöglinge eine grössere Gewandtheit in Anwendung der niederen Disciplinen zu jenem Unterricht mitbringen konnten.

Das Studium der höheren Mathematik blieb übrigens wie schon früher von der Neigung der Zöglinge abhängig und der 7. und 8. Classe vorbehalten. Die sphärische Trigonometrie, anfänglich ein freiwilliger Gegentand, wurde 1840 als ein für alle Zöglinge vorgeschriebener Lehrgegenstand bezeichnet.

Die praktischen Uebungen der Mathematik bestanden:

a. in einer Aufnahme in der Umgebung von München im $^1/_{2500}$ Massstabe mit 4 Messtischen unter Anwendung des Distanzmessers;
b. in einer topographischen Aufnahme nebst Terrainzeichnung mit 4 Tischen in einem dazu geeigneten Terrain im $^1/_{10000}$ Massstabe, und
c. in einer à la vue Aufnahme.

Der bisher zur Ueberwachung der Zöglinge der topographischen Aufnahme beigegebene Inspektions-Offizier blieb vom Jahre 1836 an hinweg, da die Professoren, welche die Vermessung leiteten, in der Regel Offiziere waren.

Der Unterricht in der Physik war zunächst für jene Zöglinge vorgeschrieben, welche sich zur Artillerie, oder zum Ingenieur-Corps qualifiziren wollten, oder auch für jene zur Linie adspirirenden Schüler, welche hiefür die erforderliche Anlage und Neigung besassen. Der Vortrag war auf Zuhörer der 7. und 8. Classe berechnet, welche mit der niederen Mathematik einschlüsslich der Trigonometrie vertraut waren.

An diesem Unterrichte, sowie an jenem der höheren Mathematik durften sich auch dazu befähigte Unteroffiziere der Artillerie und des Ingenieur-Corps betheiligen.

Digitized by Google

Bei der Geographie wurde besonderes Gewicht auf die zeichnende Methode gelegt, der Geschichts-Unterricht mit der allgemeinen Geschichte begonnen, und auf deutsche Geschichte mit besonderer Hervorhebung der bayerischen ausgedehnt.

Die Naturgeschichte, nunmehr als selbständiger Gegenstand behandelt, umfasste das Thierreich (populär), dann das Mineral- und Pflanzenreich, beide im Vortrage elementär- und technologisch für künftige Militärs berechnet; zuletzt folgte möglichst wissenschaftlich vorgetragen, die Naturgeschichte des Erdkörpers.

Die vorhandene dürftige Mineralien-Sammlung wurde wesentlich erweitert, und der Unterricht durch den Besuch der königlichen Sammlungen unterstützt.

Die Kriegswissenschaften wurden in ihren einzelnen Theilen historisch abgehandelt, so dass der Jüngling mit einem allgemeinen Ueberblicke über das früher Bestandene ausgestattet, auf dem Standpunkte der heutigen Waffenlehre, Taktik und Befestigungs-Kunst anlangen konnte. Zu diesem Zwecke wurde die Waffen- und Modell-Sammlung 1842 und 1845 angemessen ausgestattet und jene mit mehreren Waffen neuerer Art, zunächst aber mit den Modellen der neuen bayerischen Feld- und Festungs-Artillerie versehen.

Für die Befestigungs-Kunst bestand eine werthvolle Sammlung, welche jährlich durch neue Modelle erweitert wurde, welche die Zöglinge nach Angabe und unter Leitung des Lehrers in ihren Mussestunden anfertigten.

Der Unterricht der Dienstlehre stützte sich auf einen für die Bedürfnisse des Unterrichts der Zöglinge berechneten gedruckten Leitfaden.

Der Schreibunterricht erstreckte sich neben der deutschen und englischen Currentschrift, welche sich mit zu Grundelegung der Ketteschen Methode durch alle Classen zog, in den 4 höheren Classen auf die Schriftgattungen der Militär-Zeichnungs-Kunst nach den Schriftarten des topographischen Bureaus, woran sich bei der 8. Classe das Tabelliren reihte.

Der Militär-Zeichnungs-Unterricht, welchem als Vorbereitung der Handzeichnungs-Unterricht vorausging, umfasste geometrisches Constructions-, Plan-, Fortifikations-, Maschinen- und Waffen-Zeichnen.

Digitized by Google

Die Singkunst, welche 1845 möglichst auf alle Zöglinge ausgedehnt und hiezu ein zweiter Lehrer angestellt ward, musste der Erlernung eines Blasinstrumentes vorausgehen.

Unter den gymnastischen Uebungen nahm der Reitunterricht endlich einen gleichmässigeren, ruhigeren und ununterbrochenen, daher auch erfolgreicheren Fortgang als in den früheren Zeiten.

Derselbe wurde an die 8. Classe ertheilt und fand vom Jahre 1837 bis 39 wöchentlich 2 mal statt.

1839 wurde derselbe durch die Anträge Griessenbeck's mit den Anforderungen des Dienstes beim Cürassier-Regimente neuerdings in Einklang gebracht *).

Die Waffenübungen fanden im Frühjahr und Sommer statt und erdehnten sich bei den 4 Ausbildungsclassen auf die Compagnieschule, wobei die Fahnencadetten als Zugführer eintraten, den Unterricht im Bajonnetfechten und im Tirailliren. Nebenbei wurden kleine Reisemärsche unternommen.

Die 4 unteren Classen wurden bis einschliesslich der Zugschule jedoch ohne Gewehr unterrichtet.

Im Jahre 1839 wurde auch eine systematische Unterweisung der Zöglinge der 8. Classe im Scheibenschiessen nach den hierüber für die Infanterie bestehenden Vorschriften eingeführt **).

---

*) Demgemäss der praktische Reitunterricht vom 16. Oktober bis 30. Juni wöchentlich 3 mal auf der Cuirassier-Reitschule und der theoretische Unterricht in derselben Stundenzahl im Juli und August im Lokale des Cadetten-Corps stattgefunden hatte. Der Gesammtunterricht war im jährlichen Wechsel einem hiezu befähigten Oberlieutenant des Cuirassier-Regiments gegen eine jährliche Gratifikation von 60—120 fl. — und die Oberaufsicht hierüber einem Stabsoffiziere desselben Regiments übertragen.

**) Damit wurde zugleich die Kenntniss über Erhaltung und Reinigung der Feuer- und blanken Waffen, und jene für die Anfertigung der Infanterie- und Cavalerie-Patronen verbunden. Zur Erzielung einer zweckmässigen Vorübung wurden 1842 vier Perkussions-Zimmerstutzen angekauft. Dieser Schiessunterricht beschränkte sich auf die 8. Classe, wurde in 2 Abtheilungen von 2 Inspektions-Offizieren geleitet, und fand alljährlich im Monate April und Mai statt. Jeder Fahnencadet hatte auf die vorgeschriebenen 6 Distanzen wenigstens 150 Schüsse aus dem Stutzen und hierauf 24 — 30 Schüsse aus der

Digitized by Google

In Rücksicht auf den wesentlichen Einfluss, welchen eine ausgewählte Lectüre auf die Belehrung und Bildung junger Leute übt, und in der Ueberzeugung, dass nur eine wohlgeleitete geistige Thätigkeit der Zöglinge und die Anregung des innern Menschen zum gewünschten Ziele führen werde, wurde die Einrichtung einer für den Institutszweck und das Bedürfniss der Zöglinge berechneten Bibliothek 1837 allerhöchst wieder genehmiget.

Dieselbe sollte namentlich mit kriegswissenschaftlichen, geographischen, naturhistorischen, belletristischen und Erziehungs-Schriften, so wie mit Karten versehen werden*).

Hinsichtlich des Vortrages der Lehrer wurde durch die reglementären Vorschriften ausgesprochen, dass derselbe durch Einfachheit und Klarheit der jugendlichen Fassungskraft angemessen, selbst dem mittelmässigen Schüler zugänglich, aber auch zugleich geeignet sein sollte, das Talent anzuregen und im stufenweisen Fortschreiten den Verstand zu bilden, das Erfindungsvermögen zu erwecken, das Selbsturtheil zu schärfen und die Liebe für die Wissenschaften in den Zöglingen hervorzurufen. Insbesondere sollte bei den Militärwissenschaften die praktische Richtung des Unterrichts nicht verabsäumt werden.

Eine bestimmte Anzahl schriftlicher Prüfungs-Arbeiten wurde in jedem Semester festgesetzt und bestimmt, dass darnach die wissenschaftliche Ausbildung der Zöglinge zu bemessen sei.

Neben diesen schriftlichen Prüfungs-Arbeiten wurde ferner bestimmt, dass in jedem Semester in jedem Gegenstande eine mündliche Prüfung in Gegenwart des Commandanten oder des Stabsoffiziers stattfinden solle, deren Ergebniss in den Fortgang einzuzählen sei.

Muskete zu machen. Vor dem Beginne der Schiessübungen wurden die Zöglinge einigemale unter Aufsicht eines Inspektions-Offizieres in das Hauptlaboratorium geführt, um in der Anfertigung der Munition unterwiesen zu werden.

*) Die erste Einrichtung wurde aus den für den Zweck der Anstalt geeigneten Doubletten der Bibliothek des Hauptkonservatoriums der Armee, welche, wie bereits erwähnt, die frühere Instituts-Bibliothek in sich aufgenommen, und nun 284 Werke hiefür wieder abgegeben hatte, hergestellt. Für den Unterhalt und die künftige Nachschaffung aber wurde eine jährliche Aversal-Summe von 100 fl. — innerhalb des

Digitized by Google

Diese Neuerung war von sehr erfreulichem Resultate begleitet, sie ermunterte zu grösserer Anstrengung, spornte den Gleichgiltigen und gab Jedem Gelegenheit, durch Klarheit und Sicherheit der Antwort öffentlich sein Kennen und Wissen zu beurkunden.

Von vorzüglichem Nutzen war die Classificirung nach Befähigungsnoten statt der früheren trüglichen Rangbestimmung nach der Fehlerzahl.

Nicht der Platz, sondern die Note gab fortan die Würdigung und den Anspruch auf Zufriedenheit*).

Die Aufnahms- sowie die Prüfung der zum Vorrücken in die höhere Lehrclasse nicht unbedingt fähig erklärten Zöglinge wurde noch 1836 auf den 8. October hinausgerückt.

Etats der Anstalt festgesetzt. Zur Erhaltung der Ordnung, sowie zur Beantragung der Neuschaffungen wurde eine eigene Commission bestehend aus: dem jeweiligen Stabsoffizier des Institutes als Vorstand, 1 Inspektions-Offizier als Bibliothekar und 3 Professoren aus dem Militär- und Civilstande eingesetzt, und die für die Benützung und Erhaltung der Bibliothek erforderlichen Vorschriften ertheilt.

*) Zu diesem Behufe wurden die Leistungen der Zöglinge in den schriftlichen und mündlichen Prüfungen gewürdiget und durch nachfolgende Notenabstufungen ausgedrückt:

vorzüglich	von	5,0	bis	4,6
sehr gut		4,5	„	3,6
gut		3,5	„	2,6
mittelmässig .		2,5	„	1,6
gering		1,5	„	0,6
ganz ungenügend		0,5	„	0,0

Am Schlusse eines jeden Semesters und Jahres wurde aus diesen Fortgangsnoten das arithmetische Mittel gezogen, und auf diese Weise die Semestral- und Jahres-Fortgangsnoten für jeden Lehrgegenstand und aus der Mittelzahl sämmtlicher Jahres-Fortgangsnoten die Note des allgemeinen Fortgangs und der Rang jeder Classe hergestellt.

Zum Aufsteigen in eine höhere Classe wurde zwar nur die Note „mittelmässig" bedingt, die Anforderung im Jahre 1844 aber dadurch gesteigert, dass in den unteren 5 Classen die allgemeine Jahres-Fortgangsnote 2,2, von der 6. Classe angefangen aber die Note 2,5 (die höchste Stufe von mittelmässig) gefordert ward, wodurch vorausgesetzt wurde, dass in einigen Gegenständen mindestens die Note „gut" erreicht sei. Dabei war hinsichtlich der Lehrclassen festgesetzt, dass ein Zögling nur einmal ein und dieselbe Classe und überhaupt nur 2 Jahrescurse wiederholen konnte.

Digitized by Google

Beide Prüfungen konnten nun gleichzeitig abgehalten und hierauf sogleich die Classen gebildet werden, während die gut bestandenen Zöglinge eine Urlaubsverlängerung bis 16. October geniessen durften.

Bei der Aufnahme durfte der Adspirant nicht unter 10 Jahre alt sein, und das 12. Jahr noch nicht erreicht haben. Wollte derselbe in eine höhere Classe treten, so musste er die seinem Alter entsprechenden Kenntnisse nachweisen, welche nach dem Lehrplane Gegenstände des Unterrichts in der nächst vorhergehenden Classe waren.

In der Regel fand aber die Aufnahme nur in die 1. und 2. Classe statt*).

Die Prüfung für den Eintritt als Junker in das Heer, nun Ausmusterungs-Prüfung genannt, war gegen die frühere Concurrenz-Prüfung wesentlich verschieden, indem sie sich auf mehr Gegenstände erstreckte, und nur allein den Zweck hatte, zu ermitteln, ob die Cadetten der 8. Classe für eine Anstellung im Heere befähigt seien.

Das Urtheil wurde durch Stimmenmehrheit der Prüfungs-Commission ausgesprochen**).

---

*) Die Commission für die Aufnahms-Prüfung wurde vereinfacht, und bestand zufolge der reglementären Vorschriften:

1. aus dem Commandanten, oder dem Stabsoffizier, als Vorstand,
2. aus 8 Professoren oder Lehrern wissenschaftlicher Lehrgegenstände, aus welchen der Vorstand die Referenten und Correferenten zu wählen hatte.

Alle Verhandlungen geschahen protocollarisch, ebenso die Untersuchung in Bezug auf körperliche Tauglichkeit, welche durch das Sanitätspersonal der Anstalt commissionell vorgenommen ward. Diese Untersuchung fand bei der Ausmusterung hinsichtlich der Feldkriegsdiensttauglichkeit der Zöglinge in derselben Weise statt.

**) Diese bestand:

1. aus dem Commandanten des Cadetten-Corps als Vorstand,
2. aus 6 Stabsoffizieren, nämlich einem von jeder Waffe, einschliesslich des Ingenieur-Corps und des Generalstabs und jenem des Cadetten-Corps, als Commissions-Mitglieder,
3. aus 6 Hauptleuten als Prüfende und
4. aus jenen Professoren und Lehrern der Anstalt, welche Unterricht in den verschiedenen Prüfungs-Gegenständen ertheilt hatten.

Ein Inspections-Offizier des Cadetten-Corps führte das über die Prüfung abzufassende Protokoll.

Digitized by Google

An derselben (welche jedesmal Anfangs August stattzufinden hatte, und in der Regel 8 Tage in Anspruch nahm) durften nicht nur die hiezu befähigten Cadetten und Unteroffiziere der Artillerie-Regimenter und des Genie-Corps theilnehmen, sondern es wurden derselben auch 1842 jene Pagen zugewiesen, welche in die Artillerie- oder das Ingenieur-Corps überzutreten wünschten.

Die Commission wählte aus den von den Prüfenden vorgelegten Fragenentwürfen diejenigen Fragen aus, welche sie als passend hielt, und bezeichnete die Referenten und Correferenten zum Behufe der Correctur und zur Beurtheilung der Prüfungs-Arbeiten der Zöglinge.

Die Gegenstände dieser Prüfung waren:

I. Taktische Wissenschaften:

a. Waffenlehre,
b. Terrainlehre,
c. reine Taktik,
d. angewandte Taktik.

II. Befestigungs-Wissenschaften:

a. Feldbefestigung,
b. permanente Befestigung,
c. Angriff und Vertheidigung von Festungen.

III. Niedere Mathematik:

a. Arithmetik,
b. Algebra,
c. ebene Geometrie,
d. Stereometrie,
e. ebene Trigonometrie.

IV. Sprachen:

a. deutsche,
b. französische.

Im Jahre 1841 wurde festgesetzt, dass wenn später der Unterricht in der lateinischen Sprache bis in die höchsten Classen hinauf fortgesetzt sein werde, auch diese Sprache einen Gegenstand der Ausmusterungs-Prüfung bilden sollte. Es kam jedoch nicht dazu, weil die Erfahrung lehrte, dass dieser Unterricht nur bis zur 6. Classe fortgesetzt werden konnte.

V. Physik.

Anfänglich, so lange dieser Gegenstand der Neigung der Zöglinge anheimgestellt blieb, wurden nur diejenigen Zöglinge einer Prüfung unterworfen, welche diesen Lehrzweig studirt hatten, und das Ergebniss

Digitized by Google

Um zu verhindern, dass vorzeitig aus der Anstalt tretende junge Leute im Waffendienste früher als ihre Mitzöglinge zur Beförderung gelangen, enthielten die reglementären Vorschriften die die Pflichteifrigen schützende Bestimmung, dass ein Zögling, welcher vor Be-

---

wurde empfehlend vorgetragen, später aber wirkte es verbessernd auf die Fortgangsnote ein; von 1848 anfangend bildete jedoch die Physik einen für alle Zöglinge verbindlichen Gegenstand und ein eigenes Prüfungs-Fach.

VI. Dienst:

a. Dienstvorschriften,

b. Militär-Geschäftsstyl.

Das Ergebniss dieser Prüfung wurde in das Fach Nr. II eingerechnet, so dass die Gegenstände, welche für alle Zöglinge vorgeschrieben waren, nur 4 Fächer bildeten.

VII. Höhere Mathematik:

a. höhere Analysis,

b. höhere Geometrie.

Das Prüfungs-Resultat, aus diesem von den Fähigkeiten und der Neigung der Zöglinge abhängigen Lehrzweige wurde anfänglich empfehlend vorgetragen, später aber wurde die daraus erworbene Note in die allgemeine Prüfungsnote (diese verbessernd) eingezählt.

Nebst diesen Gegenständen wurden anfänglich auch die sogenannten Hilfswissenschaften, nämlich

a. Geographie und

b. Geschichte, endlich vom Jahre 1841 an auch

c. Naturgeschichte

in die Zahl der Prüfungsgegenstände aufgenommen. In letzterem Jahre wurde bestimmt, dass die Prüfung aus diesen Gegenständen, welche nach dem Lehrplane nicht bis in die 7. und 8. Classe reichten, jedesmal dann abgehalten werden solle, wenn der Lehrgegenstand beendigt würde, und dass das Ergebniss später zu den Ausmusterungs-Prüfungs-Ergebnissen zuzuzählen sei. Aber auch diese Anordnung wurde 1844 aufgehoben, und den sogenannten Hilfsgegenständen kein Einfluss auf die Ausmusterungs-Prüfung mehr gewährt.

Hinsichtlich des Einflusses der freiwilligen Gegenstände auf die Erhöhung der Prüfungsnote wurde bestimmt, dass die aus jenen Gegenständen erworbenen Noten zu den in den vorgeschriebenen gerechnet, und die Summe der Noten durch die Anzahl der vorgeschriebenen Gegenstände getheilt werden sollte.

Um den Zufälligkeiten, welchen ein Prüfungs-Resultat ausgesetzt sein kann, zu begegnen, wurde die letzte Jahresfortgangsnote zur Prüf-

Digitized by Google

endigung seines Lehrcurses das Cadetten-Corps verlässt, und in das Heer eintritt, nicht früher als seine Classen-Kameraden zum Junker vorrücken soll.

In Folge der Berittenmachung der Artillerie-Offiziere erschien im Jahre 1840 auch die Bestimmung, dass jene Zöglinge, welche bei

---

ungs-Mittelnote gezählt, und endlich aus beiden die Hauptbefähigungsnote hergestellt.

Der Commandant war gehalten, der Commission die Grund-, Sitten- und Fähigkeits-Liste, den Ausweis über ihre körperliche Tüchtigkeit zum Heeresdienste und endlich von jedem Zögling eine von dem Lehrer beglaubigte Probe seiner Fertigkeit:

a. im Militär-Aufnehmen,
b. im Situations-Zeichnen,
c. im Zeichnen tactischer Evolutionen, und
d. im Zeichnen von Befestigungen

(so weit sie nicht dem Ingenieur-Offizier ausschliessend angehören) vorzulegen.

Endlich hatten die Zöglinge auch vor der Commission ihre Fertigkeit in den Infanterie-Waffenübungen zu bethätigen.

Jene Zöglinge, welche im Artillerie- oder Ingenieur-Corps angestellt zu werden wünschten, mussten insbesondere entsprechende Kenntnisse in der höheren Mathematik nachweisen.

Auch wurden die unter Zuziehung sämmtlicher Inspections-Offiziere festgestellten Noten hinsichtlich des Diensteifers und der dienstlichen Brauchbarkeit in Betracht gezogen, und die letzten Jahresfortgangsnoten in der englischen und italienischen Sprache, in den Fertigkeiten und Künsten der Befähigungsnote empfehlend beigefügt.

Die Prüfungs-Commission hatte die Cadetten nach vollendeter Prüfung auf Grund des Prüfungs-Ergebnisses und der ihr gemachten Mittheilungen in zwei Abtheilungen zu scheiden, nämlich in

Anstellungsfähige und in
Nichtanstellungsfähige.

Als nicht geeignet zur Anstellung im Heere als Junker waren in der Regel diejenigen zu bezeichnen, welche eine unter mittelmässig herabsinkende Befähigungsnote als Resultat der Prüfung erhielten und diese Bestimmung sollte nur in den Fällen eine Ausnahme leiden, wenn ein Cadet in einzelnen wichtigen Fächern Vorzügliches leistet, oder bei einem ausgezeichnet guten Betragen zu der Hoffnung besonderer dienstlicher Brauchbarkeit berechtigt.

Digitized by Google

der Artillerie Anstellung suchen, entweder ein hinlängliches Vermögen oder eine ständige Zulage vom Hause aus nachweisen müssen, wie diess für den Eintritt in die Cavalerie schon bisher der Fall war.

Die in den Inspicirungs-Berichten der Generale wiederholt angeregten Erscheinungen, dass sich in den Regimentern eine mehr oder weniger grosse Anzahl junger, aus dem Cadetten-Corps hervorgegangener Offiziere befinde, welche kurzsichtig waren, hatte 1839 eine Verbesserung der bisherigen Beleuchtung der Studier- und Hörsäle zur Folge *).

Bei der zunehmenden Anzahl von bedürftigen Familien, den steigenden Preisen der Lebensmittel, und bei den grossen Anforderungen der Zeit in Hinsicht auf Kleidung, Wohnung u. dgl. vermehrten sich die Gesuche um Freistellen und Verminderung der Kostgeldbeiträge von Jahr zu Jahr.

Die Mittel des Instituts reichten nicht mehr hin, alle Bedürftigen zu berücksichtigen, während für den Vermöglichen die höchste Kost-

---

Allmählig aber wurden die Bedingungen schärfer ausgeprägt.

Schon 1839 wurde die Mitte der Notenabstufungen von mittelmässig, nämlich eine über 2,0 sich erhebende Befähigungsnote, als Resultat der Ausmusterungs-Prüfung gefordert.

Die Erfahrung zeigte bald, dass auch diese strengere Anforderung nicht den Bedürfnissen entsprach, namentlich wurde auch der Missstand fühlbar, dass Zöglinge einzelne Gegenstände völlig verabsäumen und dennoch die verlangte Befähigungsnote erwerben konnten. Im Jahre 1844 wurde daher diese auf 2,5 (höchste Abstufung von mittelmässig) erhöht und zugleich festgesetzt, dass in jedem Gegenstande mindestens die niedrigste Stufe von mittelmässig (1,6) erreicht sein müsse.

*) Es wurden 40 neue Schirmlampen für die Studiersäle und 29 neue zweiarmige Vasenlampen für die Hörsäle um die Summe von 622 fl. angefertigt, die Wände der Studier- und Hörsäle grün übertüncht und auf der Sonnenseite zur Schonung der Augen Rouleaux und Markisen angebracht, zugleich aber für die neu aufzunehmenden Zöglinge als Norm festgestellt, dass der Bewerber:

1. auf eine Entfernung von 10 Schuhen im Zimmer bei Tageshelle und in gehöriges Licht gestellt, 1¾ Zoll hohe, kurze weisse Buchstaben des kleinen lateinischen und deutschen Alphabets auf schwarzem Grunde lesen, und
2. auf einer Entfernung von 20 Schuhen im Zimmer mit gewöhnlicher Stimme Gesprochenes vollkommen gut hören könne.

Digitized by Google

geldquote im Betrage von 306 fl. unter den wirklichen Kosten für den Unterhalt eines Zöglings namhaft blieb. Es wurde daher 1840 das jährliche Kostgeld von 306 fl. auf 408 erhöht und bestimmt, dass so oft eine 306 fl. Stelle mit soleh' erhöhtem Betrage besetzt wird, dafür ein dermalen noch 204 fl. zahlender Platz in eine Kostgeldstelle zu 102 fl. verwandelt werde. Hiedurch wurde eine grössere Anzahl geringerer Kostgeldstellen erzielt, und den weniger bemittelten Familien eine Wohlthat erwiesen, ohne dass das Aerar in Nachtheil gekommen wäre. Der regelmässige Gang und die erweiterten Einrichtungen des Institutes bedingten aber alljährlich eine nicht unbedeutende Ueberschreitung des vorgesteckten Etats, obgleich die kostspieligen Ferienreisen vom Jahre 1840 an nicht mehr erscheinen und die ökonomischen Visitationen bei der umsichtigen Leitung des damaligen Vorstandes, Hauptmann Karl Ernesti, fortwährend belobende Anerkennung fanden.

Griessenbeck wendete seine Aufmerksamkeit besonders auch der Verwaltung des Taschengeldes der Zöglinge zu, indem er alle vermeidlichen und unnöthigen Ausgaben aus diesen Geldern beseitigte, die Zöglinge zur Schonung ihrer Bücher und Effekten und überhaupt zur Sparsamkeit anhielt.

Die damals geltenden Vorschriften über die Theilnahme an dem Genuss der Stiftung des aufgelösten adeligen Seminars zu Würzburg, welche schon 1826 ihrer ursprünglichen Bestimmung näher gerückt, und zufolge höchsten Befehles vom 4. August 1827 statt eigentlicher Stipendien in eine bestimmte Anzahl von Freiplätzen in Anstalten höherer Bildung und zwar zu 2 Drittheilen in dem Institute für Studirende, und zu 1 Drittheil im Cadetten-Corps umgewandelt worden waren, suchte der König 1840 neuerdings mit dem Willen des Stifters, so weit derselbe noch vollziehbar erschien, mehr in Uebereinstimmung zu bringen, indem auf die 4 dem Cadetten-Corps zugewiesenen Stipendien zunächst der stiftsmässige dürftige Adel aus dem Würzburgischen und dann erst, wenn hier keine Bewerber vorhanden waren, solche aus den übrigen Theilen des Reiches zugelassen wurden.

Das Lehrpersonal des Cadetten-Corps hatte zufolge der reglementären Bestimmungen aus:

Digitized by Google

Professoren,
Repetitoren,
Lehrern und
Lehrgehilfen

zu bestehen.

Die höheren wissenschaftlichen Lehrgegenstände wurden in der Regel durch Professoren, die übrigen durch Lehrer gegeben. Zu Repetitoren wurden in der Regel Inspections-Offiziere gewählt. Lehrgehilfen wurden nur zum Unterrichte in der Musik verwendet. 1839 wurde durch Kriegs-Ministerialrescript aber auch diesen der Titel „Musiklehrer“ und dem Musikmeister der eines „Musik-Dirigenten“ ertheilt.

Die Offiziere, welche zu einem Lehrgegenstand berufen waren, führten ohne Rücksicht auf den Lehrgegenstand den Titel: „Professor“; sie erhielten auf den Etat des Cadetten-Corps eine jährliche Zulage von 500 fl.

Der Gehalt der Professoren, welche sowie die Lehrer zu wöchentlich 24 Stunden Unterricht verpflichtet waren, war je nach deren Dienstleistung und Dienstzeit auf 800—1200 fl. festgesetzt. Die definitive Anstellung, welcher ein 3jähriges Provisorium vorausgehen musste, sollte durch Decret erfolgen. Die wirklichen Professoren hatten nach dem Edicte der Staatsdiener vom 26. Mai 1818 Pensions-Ansprüche.

Die Inspections-Offiziere, welche Repetitoren waren, konnten zu einer bemessenen Gratifikation von 60 — 120 fl. beantragt werden.

Die Lehrer erhielten nach Massgabe ihrer Leistungen und des Lehrgegenstandes eine jährliche Remuneration bis zu dem Maximal-Betrage von 700 fl.

Die Anstellung derselben war widerruflich. Sie hatten keinen Anspruch auf Pension weder für sich noch für ihre Relikten.

Doch durften sie, im Falle sie sich die allerhöchste Zufriedenheit erworben hatten, bei physischer Untauglichkeit einer entsprechenden Alimentation für sich und ihre Relikten sich versichert halten.

Die Lehrgehilfen erhielten im Verhältniss ihrer Brauchbarkeit und der Anzahl der Lehrstunden eine bemessene Remuneration.

Digitized by Google

Die Anstellungsverhältnisse der Professoren hatten sich inzwischen wesentlich geändert, so sehr auch Griessenbeck die unsichere Lage derselben auf eine der Förderung der Wissenschaften und dem Ansehen der einzigen unentbehrlichen höheren Militär-Erziehungs-Anstalt entsprechende Weise zu regeln und zu befestigen suchte. Im Jahre 1848 war nur mehr ein Lehrer vorhanden, welcher sich einer definitiven Anstellung, die ihm 1831 nach einem 4 jährigen Provisorium verliehen worden war, zu erfreuen hatte. Von da an wurde kein Definitivum mehr ertheilt, dagegen 1835 den Professoren des Cadetten-Corps, zwar keine pragmatischen Rechte, jedoch wenn sie zur Zufriedenheit dienen, Hoffnung auf Pension und wenn sie in der Dienstes-Aktivität sterben, ihren Wittwen und Kindern Aussicht auf eben die Pensionen zugesichert, als wären die Verstorbenen pragmatisch angestellt gewesen.

Diese für den pflichteifrigen Lehrer tröstliche Zusicherung war jedoch damals nur mehr auf wenige ältere Lehrer anwendbar, da zufolge einer Verordnung vom Jahre 1837 die von da an neu aufzunehmenden Lehrer lediglich auf Ruf und Widerruf angestellt wurden und es ihnen selbst überlassen blieb, sowohl für sich im Falle der Dienstes-Unfähigkeit als für ihre Nachgelassenen durch Beitritt zum Pensionsvereine für Kanzlei-Individuen zu sorgen, wodurch die meisten Glieder des Lehrstandes hart betroffen, einer unsicheren und betrübten Lage blosgestellt waren.

In allen übrigen Theilen der Anstalt herrschte während dieser Epoche eine grosse Regelmässigkeit, ein gleichmässiges Festhalten an dem Lehrplane sowohl, so wie an den einmal aufgestellten Grundsätzen der Erziehung.

Die reglementären Vorschriften, welche Seine Majestät der König persönlich der genauesten Durchsicht unterworfen hatte, gaben hiezu die beste und sicherste Grundlage, und bewirkten das zunehmende Gedeihen der Anstalt, welche sich allmählig zu einem harmonischen Ganzen entwickelte. Mit ihnen beginnt daher so zu sagen ein neuer Abschnitt für diese.

Die gewählten und durchgreifenden Massregeln des Commandanten General v. Griessenbeck, trugen zu dieser vortheilhaften Aenderung der Anstalt vorzüglich bei.

Digitized by Google

Die Wirkungen wurden nach Aussen fühlbar und verschafften dem Institute einen erheblichen Ruf. Nicht selten wurde dasselbe daher von den eben hier anwesenden fremden hohen Häuptern und Generalen mit Besuchen beehrt. Unter diesen befanden sich unter Anderen: 1837 der Kronprinz von Schweden und der Grossfürst Michael von Russland, welcher sich 1839 über die Einrichtungen des Institutes ausführliche Mittheilungen machen liess, 1844 die Erzherzoge Carl und Albrecht von Oesterreich, 1841 die inspicirenden Generale der Bundestruppen, welche hier mit einer grossen Befriedigung eine Inspection aller Theile der Anstalt vorgenommen hatten. 1845 wohnte der apostolische Nuntius Monsignore Carl Ludwig Morichini, Erzbischof von Nisibi den öffentlichen Prüfungen einen vollen Tag an.

Diesen ehrenden Besuchen schloss sich 1847 eine aufmerksame Besichtigung des Instituts und Prüfung seiner Verhältnisse durch den damaligen Kriegsminister-Verweser Generalmajor Leonhard Freiherrn von Hohenhausen an, welcher, einer unserer würdigsten Veteranen, seinen warmen Gefühlen für die Anstalt noch dadurch Ausdruck verlieh, dass er dem Institute später eine wohlgelungene Lithographie seines Porträts mit folgender eigenhändigen Bemerkung übermachte:

„Zu freundlicher Erinnerung dem königlichen Cadetten-Corps, in „welchem ich meine Erziehung genossen — zweimal als Inspec- „tions-Offizier beordert war — und dessen beiden dortmaligen „Chefs, dem Generallieutenant Freiherrn von Werneck und von „Tausch ich ein ewig dankbares Andenken weihe.“ München, „den 1. November 1847.

Das verhängnissvolle Jahr 1848 gab — wie beklagenswerth im Allgemeinen die Ereignisse dieses Jahres auch sein mögen — dem Cadetten-Corps Gelegenheit zu einer Zeit, wo ein unerklärlicher Schwindel einen grossen Theil der Bevölkerung und insbesondere die Jugend erfasst hatte, die Früchte einer mit väterlich mildem Ernst geleiteten Erziehung in der pflichtgetreuen Gesinnung zu ärnten, welche seine Zöglinge in einem ernsten Momente bethätigten.

Es war am 18. März 1848 als Nachmittags der Generalmarsch die Garnison von München plötzlich unter Waffen rief und dieselbe in die ihr bezeichneten Stellungen rückte.

Digitized by Google

Als kund wurde, dass der Pöbel in das bürgerliche Zeughaus am Anger eingedrungen sei, dasselbe geplündert habe, und sich rüste, vor die königliche Residenz zu ziehen, beauftragte der damals krank darniederliegende Generalmajor Freiherr von Griessenbeck den Major Schuh, sich zu dem Kriegsminister-Verweser, Generallieutenant Heinrich von der Mark zu begeben, und denselben zu bitten, in diesem kritischen Momente über die Cadetten-Compagnie eine entsprechende Verfügung treffen zu wollen.

Der Major traf den Kriegsminister-Verweser in Mitte der auf dem Max-Joseph-Platz aufgestellten Truppen, und trug ihm den Inhalt seines Auftrages vor, ward jedoch an den mit dem Truppenbefehl betrauten Feldmarschall Prinzen Karl königliche Hoheit gewiesen, welcher ihm auftrug, die Befehle des Capitains des Gardes, Generallieutenant Freiherrn von Zweibrücken über die Verwendung der Cadetten-Compagnie zu erholen.

Bis der Major den Capitaine des Gardes fand, verging zwar nur kurze Zeit, aber dennoch hatten sich die Verhältnisse bereits günstig verändert. Generallieutenant Freiherr von Zweibrücken erklärte, dass im Augenblicke der Abmarsch der Cadetten-Compagnie auf den Sammelplatz der Truppen nicht angemessen erscheine, dass dieselbe jedoch so in Bereitschaft zu halten sei, um auf den ersten Ruf in die Residenz abrücken zu können. (Hier sollte, wie der Capitaine des Gardes des andern Tages äusserte, die Compagnie im weissen Saale aufgestellt und zur Unterstützung der Hartschier-Garde verwendet werden.)

Vor Abgang des Majors waren die Cadetten unter Waffen berufen und denselben eröffnet worden, dass aus denjenigen, welche kräftig genug erachtet würden, die Waffen zu führen, eine Compagnie gebildet werden würde, welcher die Ehre zu Theil werden dürfte, mit der Garnison in Linie zu treten. Augenblicklich entflammte sich in allen Zöglingen die höchste Begeisterung; alle verlangten stürmisch für die Vertheidigung des Königs ausrücken zu dürfen, keiner wollte zurückbleiben und auch die Schwächsten meinten, sie wären nicht darum in den Waffen geübt worden, um jetzt, wo es das Höchste gelte, ausgeschlossen zu werden. Umsomehr wurden alle mit Betrübniss erfüllt, als bei Rückkehr des Majors ihnen mitgetheilt ward,

Digitized by Google

die Verhältnisse hätten sich so glücklich verändert, dass das Ausrücken der Cadetten-Compagnie fürs Erste nicht mehr angemessen erachtet werde; und als bald darauf der Befehl zum Ablegen der Waffen und zur Wiederaufnahme ihrer gewöhnlichen Beschäftigungen erfolgte, vollzogen sie denselben mit unverkenntlich schmerzlicher Resignation!

Jene Begeisterung und dieser Schmerz mochten in dem von seinem Krankenlager zu den jungen Leuten geeilten Commandanten der Anstalt ein Gefühl der Befriedigung hervorgerufen haben, das ohne Zweifel noch in spätern Jahren für ihn eine werthvolle Erinnerung bilden wird.

Zwei Tage später am 20. März führte der Inpections-Offizier, Unterlieutenant Adolph von Moor (nun Hauptmann im 15. Infanterie-Regiment König Johann von Sachsen) 57 Zöglinge, nämlich 7 Fahnencadetten der 8. Classe und 50 Eleven der 1. und 3. Classe spazieren. In dem Tagebuche der Inspections-Offiziere findet sich unter diesem Datum von der Hand des Offiziers folgender Eintrag: „Auf dem heutigen Spaziergange hatte die Abtheilung, welche Seiner Majestät „dem Könige in der Ludwigsstrasse begegnete, die Ehre, von Allerhöchst demselben angeredet zu werden. Seine Majestät wandte „sich namentlich an den Fahnen-Cadetten Eppler mit den „Worten:

„„Ich habe viel Löbliches von den Cadetten gehört, und ihr Vorhaben hat mich sehr gefreut.““

„Hiebei klopfte der König den Fahnencadetten Eppler auf die Schulter*).“

Diese von dem Monarchen an eine Abtheilung Cadetten gerichteten Worte empfingen ihre volle Bedeutung, als kaum eine Stunde später sich das Gerücht der Thronentsagung des Königs verbreitete, und am andern Tage durch das im Regierungsblatt veröffentlichte königliche Patent vom 20. März seine volle Bestätigung fand.

Der bereits vom Throne herabgestiegene Monarch hatte also seinen Militärzöglingen noch persönlich und huldvoll seine allerhöchste Zufriedenheit mit ihrem Verhalten auszudrücken geruht.

---

*) Nun Unterlieutenant im 12. Infanterie-Regiment König Otto von Griechenland.

Digitized by Google

Am 21. März Morgens um 8 Uhr rückte die Garnison auf den Max-Josephs-Platz aus, und leistete Sr. Majestät dem Könige Maximilian II. den Huldigungseid, welcher ergreifenden feierlichen Handlung die Zöglinge anwohnten.

Bald darauf trat auch für das Cadetten-Corps mit Pensionirung seines Commandanten ein neuer Zeitabschnitt ein.

Der am 31. März erschienene Armee-Befehl enthält im Eingange folgende Worte:

„Beim Erlasse Meines ersten Armee-Befehles ist es Meine vor„zügliche Sorge gewesen, dass den alten würdigen Offizieren die „verdiente Ruhe und Anerkennung zu Theil werde. Ich wünsche, „dass sie im lohnenden Bewusstsein treuer Pflichterfüllung sich „lange derselben freuen mögen. Der Name dieser Tapfern wird „ehrenvoll fortleben im Heere, ein schönes Vorbild der Nach„eiferung für die jüngeren Offiziere; möge der kriegerische Sinn, „die erprobte Anhänglichkeit dieser Veteranen sich fortpflanzen auf „das neue Geschlecht.“

In der Zahl der nach langjähriger treuer Dienstleistung ehrenvoll in den Ruhestand versetzten Generale war Generalmajor Freiherr von Griessenbeck einer derjenigen, welche ihrem anstrengenden Amte seit einer Reihe von Jahren nur mit Aufbietung der letzten Kräfte eines immer gebrechlicher werdenden Körpers nachzukommen vermochten. Die huldvollen königlichen Worte durften auf ihn in ihrer vollsten Bedeutung angewendet werden.

Noch vor einem Jahre hatte der nun vom Thron herabgestiegene Monarch durch Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone anerkannt, dass General Freiherr v. Griessenbeck jenen wohlwollenden Absichten zu entsprechen gewusst hatte, welche Ihn im Jahre 1837 bewogen hatten, das Cadetten-Corps einer durchgreifenden Reform zu unterwerfen.

Namentlich verdankte das Institut diesem Commandanten neben vielen zweckmässigen Verbesserungen den Uebergang von einem System der Strenge zu einer Vertrauen einflössenden väterlich milderen Handhabung der Erziehung.

Digitized by Google

IV. Commandant.

Moritz von Kretschmann, Generalmajor. 1848 — 1851.

Moritz von Kretschmann wurde 1790 zu Saalfeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen geboren. Sein Vater, königlich preussischer Kammerdirektor, stand später als Minister in herzoglich Sachsen-Koburgischen Diensten. Seine militärisch-wissenschaftliche Bildung empfing er theils in der Militär-Akademie zu Berlin, theils in Paris, wo er nach zweijährigem Aufenthalte 1808 in kaiserlich französische Kriegsdienste trat. Hier kämpfte er als Lieutenant und Rittmeister in den Feldzügen 1809 und 1810 gegen Spanien und England, und 1812 und 1813 gegen Russland und seine Verbündeten, ward 1813 in der Schlacht bei Culm verwundet und gefangen.

Nach 9monatlicher Kriegsgefangenschaft in Ungarn, nachdem schon früher seine väterliche Besitzung unter bayerische Landeshoheit gekommen war, trat er 1815 als Rittmeister beim freiwilligen Husaren-Corps (nachmaligen 1. Husaren-Regimente) in königlich bayerische Kriegsdienste über, und wohnte dem Feldzuge gegen Frankreich bei.

Die Gediegenheit seines Wissens und seine in dem Wechsel eines bewegten und ereignissvollen Lebens gesammelte Erfahrung beriefen ihn 1822 in den Generalstab, in welchem er, seit 1829 als Major, bis zum Jahre 1837 verwendet war. Hierauf zum Chevaulegers-Regiment Herzog Max versetzt, rückte er 1840 zum Oberst-Lieutenant vor, wurde 1844 Oberst und Commandant des 4. Chevaulegers-Regiments König, 1848 den 31. März zum Commandanten des Cadetten-Corps ernannt und hier am 22. November 1848 zum Generalmajor befördert.

Digitized by Google

Erst am 20. Mai 1848 übernahm Oberst Kretschmann das Commando der Anstalt, welches bis dahin Major Schuh interimistisch versehen hatte.

Der Umschwung des Jahres 1848 wurde auch für das Cadetten-Corps fühlbar. Die Anstalt wurde in den öffentlichen Blättern jener Zeit hart angegriffen. Man wollte in ihr nur eine zum Vortheil des Adels, des Offiziers- und des höheren Beamtenstandes dienende Einrichtung erblicken, und drang auf ihre gänzliche Beseitigung, oder mindestens auf ihre völlige Umwandlung.

Schon die frühere Darstellung über die gesteigerten Ansprüche, welche an die Concurrenten um Anstellung gemacht wurden, zeigen, wie man ein stetes Fortschreiten in der Entwicklung der Anstalt beabsichtigte. Längst lagen Entwürfe für die Begründung einer Artillerie- und Ingenieur-Schule vor, und warteten zu ihrer Verwirklichung nur auf einen passenden Zeitpunkt, welcher die nöthige Vermehrung der Mittel schaffen könne.

Auch die Aufnahme der Bewerber sollte einer angemessenen Reform unterliegen.

Am 20. April 1848 erschien auch wirklich ein Kriegs-Ministerial-Reskript, welches das Cadetten-Corps-Commando mit der berichtlichen Vorlage derjeniger Modifikationen beauftragte, welche nach den bisher gemachten Erfahrungen in der Organisation der Anstalt einzutreten haben, damit dem Talent und dem inneren Berufe für den Militärstand der Zutritt zu dieser militärischen Bildungsanstalt mehr als bisher gesichert, den Anforderungen der Zeit die gebührende Rechnung getragen und ein wahrhafter Fortschritt in der Entwicklung dieses Instituts erzielt werden könne.

Zufolge Kriegs-Ministerial-Anordnung vom 7. Juli 1848 wurde sodann zur Berathung der Modifikationen, welche in der Organisation des Cadetten-Corps einzutreten haben, eine Commission gebildet, bestehend aus:

1. Generallieutenant Wilh. Freiherr von Heideck als Vorstand;
2. Oberst und Commandant des Cadetten-Corps Moritz von Kretschmann;
3. Oberst Baptist Freiherr von Schleitheim;
4. Oberkriegs-Commissär Caspar Frohm;

Digitized by Google

5. Oberauditor Joseph Gegenbauer;

6. Major Michael Schuh;

7. Major Philipp Fries, zugleich als Protokollführer.

In Folge der gepflogenen Berathungen wurde durch allerhöchste Entschliessung vom 7. September 1848 (KMR. vom 25. September) vorläufig über die künftigen neuen Einrichtungen bekannt gegeben, dass die Anstalt 3 Curse enthalten werde, wovon

a. der Cursus des Militärgymnasiums 3 Jahre,

b. jener der Kriegsschule 2 Jahre, und

c. jener der Anwendungsschule für die Artillerie und das Ingenieur-Corps weitere 2 Jahre umfassen solle.

Hiedurch wurde der bisherige 8jährige Lehrcursus für die Adspiranten der Infanterie und Cavalerie auf 5 Jahre, und für jene der Artillerie und des Ingenieur-Corps auf 7 Jahre eingeschränkt.

Die Aufnahme der Bewerber sollte, statt wie bisher zwischen dem 10. und 12. Jahre, künftig nach vollendeter I. Gymnasialclasse, sohin zwischen dem 15. und 17. Lebensjahre, statthaben. Nach dem Grundsatze, dass nur fähige Jünglinge an die Anstalt berufen werden sollen, war für die Bewerber um Aufnahme in das Militär-Gymnasium die mittlere Note „gut“ (3,0) in jedem Prüfungsgegenstande vorgeschrieben.

Um mit dem Beginne des nächsten Schuljahres die beabsichtigten neuen Reformen in der Organisation anbahnen zu können, geruhten Seine Majestät der König, (KMR. vom 12. September 1848) allergnädigst folgende Verfügungen zu genehmigen:

1. „Mit dem neuen Schuljahre 1848/49 tritt im Cadetten-Corps „der modificirte Gymnasialcursus in Wirksamkeit.

2. „Die Zöglinge der bisherigen 5. Classe treten, so weit sie „zum Vorrücken befähigt sind, in die 1. Classe des Militärgym„nasiums über.

3. „Die 6. und 7. Classe verbleiben in ihrer bisherigen Stu„dienrichtung.

4. „Mit dem Schuljahre 1849/50 wird die allgemeine Bewerbung „zum Militärgymnasium eröffnet; die Zöglinge des bisherigen Ca„detten-Corps haben unter den Gleichbefähigten den ersten An„spruch auf Annahme.

Digitized by Google

5. „Die Zöglinge der 2., 3. und 4. Classe sind für diese „Bewerbung sorgfältig vorzubereiten. Der Lehrplan dieser Classen „ist daher vom beginnenden Schuljahre mit dem Lehrplan der ent„sprechenden lateinischen Schulen in Uebereinstimmung zu bringen. „Die Unterrichtsstunden in der lateinischen Sprache sind — (bis „zu täglich 2 Stunden) auf so lange zu vermehren, bis die „jungen Leute mit den parallel laufenden Lehrclassen der lateini„schen Schulen in gleichen Schritt gebracht sind.

„Der Privatfleiss der jungen Leute ist durch Repetitoren zu för„dern, welche das Cadetten-Corps auszuwählen und in Vorschlag „zu bringen hat.

„Die Lehr- und Uebungsbücher der lateinischen Schulen sind, „was die lateinische Sprache betrifft, unbedingt, jene der übrigen „Gegenstände insoweit anzunehmen, als dieses angemessen erscheint.

6. „Für das Vorrücken in die höheren Classen sind vom Schul„Jahre 1848/49 jene Normen zu Grunde zu legen, welche zur „Aufnahme in die Kriegsschule festgesetzt und demnächst bekannt „gegeben werden.

7. „Den Eltern aller Zöglinge der 2. bis zur 5. Classe ist von „den höheren Anforderungen, welche nunmehr sowohl an die jetzi„gen, als an die künftigen Kriegsschüler gestellt werden müssen, „geeignete Mittheilung zu machen, und ihrem eigenen Ermessen „anheimzustellen, ob ihre Söhne nach Massgabe ihrer bisherigen „wissenschaftlichen Fortschritte zu der Hoffnung berechtigen, dass „sie den neuen und strengeren Anforderungen genügen werden.

„Insbesondere sind die Eltern der Zöglinge der 4 resp. 3 un„teren Classen aufzufordern, in Erwägung zu ziehen, ob sie unter „diesen Verhältnissen nicht lieber ihre Kinder zu sich nehmen, und „unter ihren Augen für den späteren Eintritt in die Kriegsschule „vorbereiten lassen wollen, wobei ihnen zugleich zu eröffnen ist, „dass jenen Zöglingen, welche durch ihre Eltern von der Anstalt „zurückgenommen werden, gleich den in der Anstalt verbleibenden, „so ferne sie dem Concurs entsprechen, der erste Anspruch auf „Aufnahme zugesichert bleibt und dass

8. „solche Zöglinge, wenn sie im Genusse einer Kostgeldmin„derung waren, längstens bis zu dem Lebensalter in welchem die

Digitized by Google

„Aufnahme in das Militärgymnasium noch zulässig wird, folgende „allergnädigste Unterstützung erhalten und zwar:

a. „ein Zögling, welcher im Genusse einer Freistelle war, jährlich 300 fl.;

b. „wenn er 102 fl. Kostgeld zu entrichten hatte — 200 fl.;

c. „wenn er 204 fl. Kostgeld zahlte — 100 fl.“

„Bei ihrem Austritte aus der Anstalt wird überdiess jedem „dieser Zöglinge eine Summe von 36 fl. zur Ausstattung mit Civil-„Kleidern verliehen.

d. „Die Ausbezahlung der obigen Unterstützungs-Beiträge soll „an einem halbjährig zu liefernden Nachweis mittelst amtlicher „Zeugnisse der betreffenden Studienanstalten gebunden sein, dass „nämlich der ehemalige Zögling den Vorbereitungsstudien wirklich „obliegt, und dass er sich bezüglich seines Fortganges im 1. Drit-„theil seiner Mitschüler befindet.“

In Folge der unter Ziffer 7 und 8 den Eltern auferlegten Erklärung verliessen 18 Zöglinge verschiedener Classen die Anstalt, 3 von ihnen mit Unterstützungen bis zum Jahre 1852 begnadigt.

Zur Erfüllung der unter Ziffer 5 gegebenen Verfügung wurden im Oktober 5 Repetitoren mit einer jährlichen Remuneration von 500 fl. und der Verpflichtung zu wöchentlich 13 — 14 Repetitions-Stunden, welche in der Folge auf die Classenlehrer übergingen, beigezogen.

Die 1. Classe der neuen Anstalt stand nun mit der 2. Classe der Gymnasien parallel. Hieraus ergibt sich, dass die Zöglinge der 5 unteren Classen 2 Jahre und jene, welche sich hievon den Spezial-Waffen widmen wollten, 4 Jahre länger in der Anstalt verbleiben sollten, als dies unter den früheren Verhältnissen der Fall gewesen wäre.

Die Ungewissheit der Eltern über die damals noch unbekannte Art der künftigen Anstellung ihrer Söhne, die Verlängerung der Studienzeit mit dem damit verbundenen Zwange, den ihnen vorgezeichneten Lehrabschnitt einzuholen, endlich die Meinung, dass man im Regimente bequemer und schneller zur Anstellung gelangen könne, als im Cadetten-Corps, verbunden mit den Aussichten, welche die damaligen unruhigen Zeiten der militärischen Jugend darboten, alle diese Umstände störten die Wirksamkeit der Anstalt.

Digitized by Google

Viele Zöglinge vermochten nicht bei dem auffallenden Wechsel des Unterrichtsganges den Forderungen zu entsprechen.

Aus diesen und anderen Gründen wurden die Zöglinge der 4., 5. und 6. Classe (KMR. vom 4. Januar 1849) auf den älteren hiernach geregelten Lehrplan, jedoch mit erhöhten Anforderungen bezüglich ihrer Qualifikation zurückversetzt. Die 2. und 3. Classe blieben jedoch in der bereits zum Eintritt in das Militärgymnasium angebahnten Richtung.

1849 im August erfolgte die Versetzung der überzähligen Zöglinge in die Zahl der statusmässigen.

Die Trennung der Zöglinge beim Geschichtsunterrichte nach Confessionen hörte am 22. November 1848 auf.

Sämmtliche Zöglinge der 7. und 8. Classe wurden (KMR. vom 27. Oktober 1848) zur Theilnahme am Unterrichte in der Physik verpflichtet, und den Fortgangsnoten in diesem Lehrfache dieselbe Bedeutung beigelegt wie in den übrigen Lehrgegenständen.

Jene Zöglinge, welche die höhere Mathematik hören wollten, wurden von nun an einer Prüfung unterworfen.

Inzwischen machte das durch die Ereignisse der Zeit gesteigerte Bedürfniss der Armee auch seine Forderung an das Institut geltend.

18 Fahnencadetten wurden im Mai 1848 bei Errichtung der dritten Bataillone bei den Regimentern aussergewöhnlich zu Lieutenants ernannt. Die Zöglinge der 7. Classe rückten daher gleichzeitig zu Fahnencadetten vor, und jene der 4. Classe wurden der Cadetten-Abtheilung zugetheilt.

Die Aussicht auf einen Feldzug bestimmte im März sämmtliche Inspections-Offiziere und Militär-Professoren den Rücktritt zu ihren Regimentern nachzusuchen, welcher jedoch bei der Wichtigkeit ihrer Stellung nur 2 Inspections-Offizieren gewährt ward, während den Uebrigen nach Umständen eine Ablösung im Turnus zugestanden wurde.

Der beschwerliche Aufsichtsdienst erhielt eine andere Vertheilung; ausserdem wurden 10 Professoren zum nachmittägigen Aufsichtsdienst gegen Remuneration beigezogen (KMR. vom 13. Juni 1848). Die bereits für das Schuljahr 1849/50 in Aussicht gestellte, allgemeine Bewerbung zum Militärgymnasium kam jedoch

Digitized by Google

nicht zur Ausführung, und da überhaupt von der durch die öffentlichen Blätter verkündeten Reform der Anstalt nichts mehr verlautete, so trat bald neue Missstimmung gegen die Anstalt ein.

Dieses Mal waren aber weniger die öffentlichen Blätter als vielmehr der Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten der Schauplatz der Fehde.

Den dortigen Anträgen stimmte aber die Kammer der Reichs-Räthe *) nur insoweit bei, dass sie den Wunsch ausdrückte, es möge die Reorganisation nach den bekannt gegebenen Grundnormen bald möglichst ausgeführt werden.

Im Laufe der Verhandlungen in beiden Kammern wurden übrigens von Seite des Kriegs-Ministeriums bereits die Grundzüge angedeutet, nach welchen die Reform im Jahre 1851 sodann wirklich in Ausführung gebracht wurde, (wovon später die Rede sein wird) und auf die bedeutenden Mehrkosten verwiesen, welche der völligen Realisirung der obenerwähnten Commissionsanträge im Wege ständen.

Da 1848 bereits die 8. Classe zu Unterlieutenants befördert worden war, und 1848/49, 49/50 und 50/51 keine Aufnahme von Bewerbern stattfand, so bestanden im Schuljahre 1849/50 nur 6, und 1850/51 nur mehr 5 Lehrclassen in der Anstalt. Die Zöglinge wurden daher am 22. Oktober 1849 in eine Abtheilung vereiniget, und für den Aufsichtsdienst einschliesslich des Oekonomie-Commissions-Vorstandes und Adjutanten, 11 Inspections-Offiziere belassen. Davon wurden im November 1850 in Folge der Expedition nach Chur-Hessen 4 zu ihren Abtheilungen rückbeordert, 5 hingegen, worunter der Adjutant, hatten auf allerhöchsten Befehl in der Anstalt zu verbleiben. Um dem Heere die nothwendige Anzahl der Offiziere nicht zu schmälern, wurden aushilfsweise 2 pensionirte Hauptleute zum Aufsichts-Dienst anherbeordert.

Nach Beendigung der hessischen Expedition im Juni 1851 wurden diese wieder durch Linien-Offiziere abgelöst und die Inspections-Offiziere auf die normirte Zahl ergänzt.

---

*) Protokoll der 59. Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 16. Juli 1850 Seite 480 und 485.

Digitized by Google

Die Erziehung leitete Generalmajor von Kretschmann mit ebenso viel Humanität als streng militärischem Sinn.

Am 20. Juni 1848 wohnten die Zöglinge der Fahnenweihe des Landwehrcorps und

am 9. Juli dem zur Feier der Wahl Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann von Oesterreich zum Reichsverweser angeordneten Gottesdienste in der St. Michaels-Hofkirche bei.

1849 wurde der den Eltern und Geschwistern der Zöglinge bisher in der Woche regelmässig 2 mal eingeräumte Besuch des Fremdenzimmers abgestellt.

In diesem Jahre brachte der verdiente Turnlehrer Lorenz Gruber, ein Schüler Massmanns, die orthopädische Behandlung der Zöglinge mit einer von ihm konstruirten Streckmaschine zuerst in Anwendung, wofür ihm die allerhöchste Anerkennung und Belohnung zu Theil ward.

An die Stelle des bisherigen Uniformsrockes trat in der Bekleidung der Waffenrock, wie ihn die Infanterie trägt *).

Viele Anordnungen in Bezug auf die Oekonomie, das Hauswesen, die Reinlichkeit und Bekleidung der Zöglinge, gaben dem Hause unter der umsichtigen Leitung Kretschmann's eine geregelte und zweckdienliche Verfassung. Dahin gehört noch als eine wesentliche Verbesserung die 1849 allerhöchst genehmigte Besetzung der Aufwärterstellen, wozu bisher ausgediente Soldaten verwendet wurden, durch tadellose Soldaten aus dem Stande der Infanterie-Abtheilungen des 1. Armee-Corps.

Generalmajor von Kretschmann der schon in der ersten Zeit seiner Commandoführung von einer schweren Krankheit befallen worden war, sah sich ausser Stand, seinem beschwerlichen Amte länger vorzustehen. Er bat daher um allergnädigste Ruheversetzung, übergab am 31. August 1851 das Commando an Oberst Schuh, um

---

*) Die Eleven erhielten Schulterklappen von rothem Tuche, die Cadetten 2 weiss-wollene Litzen auf jedem Aermelaufschlage und rothe Schulterklappen mit weissem Vorstosse. Die dunkelgrauen Hausbein-Kleider wurden allmählig durch blaue ersetzt, und die Helme statt des bisherigen Schildes mit der Sonne geziert.

Digitized by Google

von einem ihm gewährten Urlaub Gebrauch zu machen, nach dessen Abfluss er in den Listen krank geführt ward, bis seiner Bitte entsprechend am 17. November 1851 seine allergnädigste Pensionirung erfolgte. In einer ministeriellen Zuschrift wurde ihm die besondere Zufriedenheit über seine Commandoführung ausgedrückt.

Er verabschiedete sich von den Offizieren, Professoren, Lehrern und Zöglingen, die ihm noch in Zuschriften ihren Dank und ihre Anhänglichkeit an den Tag gelegt hatten, in gewählter und anerkennender Rede am 22. November 1851.

In ihm verlor die Anstalt einen allgemein verehrten und wohlwollenden Chef, einen durch Verstand, Bildung, Humanität und ritterlichen Sinn hervorragenden Mann.

Digitized by Google

V. Commandant.

Michael Schuh,

General-Major,

Ritter des königlich bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, des kaiserl. brasilianischen Süd-Kreuz-Ordens, des kaiserlich russischen St. Wladimir-Ordens 4. Classe, des kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Classe und des königlich schwedischen Schwert-Ordens.

1851.

Seine Majestät der König legte nunmehr das Commando der Anstalt in die Hände des mit den Verhältnissen seit vielen Jahren völlig vertrauten Obersten und nunmehrigen General-Majors Schuh, welcher 1799 zu München geboren, als der Sohn eines Kriegs-Oekonomie-Rathes seine militärisch-wissenschaftliche Vorbildung unter der trefflichen Leitung des Generallieutenants Freiherrn von Werneck im Institute selbst empfangen hatte, welches er, geschildert als ein vorzüglicher Zögling, 1815 am Schlusse der grossen Kriegs-Epoche mit der Ernennung zum Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment verliess. General-Major Schuh ist somit der erste Commandant, welcher aus der Anstalt selbst hervorgegangen ist.

1819 zum Grenadier-Garde-Regiment versetzt und wenige Jahre später zum Adjutanten ernannt, machte er sich hier durch einige literarische Leistungen und eine 1823 nach Preussen und Frankreich unternommene militärische Bildungsreise bemerkbar.

1825 übernahm derselbe, nachdem er von dem Prinzen Eugen Herzog von Leuchtenberg, ehemaligen Vice-König von Italien, als Erzieher für dessen Sohn, den Prinzen Maximilian gewählt worden, mit königlicher Genehmigung diese Erziehung und wurde auf die Dauer

Digitized by Google

derselben unter Vorbehalt seiner Anciennetäts-Verhältnisse und des Rücktrittes in den aktiven Dienst à la suite der Armee gesetzt.

Auf seinen Reisen fand Schuh Gelegenheit, fast alle deutschen und auch die französischen, dänischen, schwedischen und die meisten russischen Militär-Bildungs-Anstalten aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Nachdem er die Erziehung des Herzogs Maximilian vollendet hatte, wurde ihm aus allerhöchstem Vertrauen im Jahre 1836 bei seiner Rückkehr in den aktiven Dienst (er war inzwischen zum Hauptmann vorgerückt), die Funktion des Stabsoffiziers im Cadetten-Corps übertragen, wo, wie oben bemerkt worden, Generallieutenant v. Tausch kurz vorher mit Tod abgegangen war.

Hier rückte er 1844 zum Major, 1848 zum Oberstlieutenant, und 1851 zum Obersten vor, ward am 16. November desselben Jahres zum Commandanten ernannt, und 1855 zum Generalmajor charakterisirt.

Durch dieselbe Verfügung vom 16. November 1851 wurde der Hauptmann des General-Quartiermeisterstabes Friedrich Buz zur Versehung der Stabsoffiziersdienste an die Anstalt commandirt, und derselbe 1854 zum Major im Cadetten-Corps befördert.

Wenige Tage vor Uebergabe des Commandos durch Generalmajor von Kretschmann an Oberst Schuh war endlich die ersehnte Vervollständigung der seit 1848 angebahnten Reorganisation der Anstalt erschienen und hiemit eine lange schmerzlich gefühlte Ungewissheit gehoben.

Am 27. August 1851 traf nämlich ein königliches Kriegs-Ministerial-Rescript vom 26. folgenden Inhalts ein:

„Seine Majestät der König haben inhaltlich allerhöchsten Signats „vom 24. August 1851 in Betreff der Reorganisation des Cadetten-„Corps allergnädigst zu genehmigen geruht was folgt:

1. „Dass die Zahl der Zöglinge wie bisher auf 200 festgesetzt „bleibe und sich theile in

„60 ganze Freistellen,
„30 dreiviertel Freistellen zu 102 fl. Kostgeld,
„40 halbe Freistellen zu 204 fl. „
„20 viertel Freistellen zu 306 fl. „ und
„50 das ganze Kostgeld mit 408 fl. zahlende Stellen

„mit vollkommen gleichen Rechten und Ansprüchen wie die ersteren;

Digitized by Google

2. „dass durch vorzugsweise Aufnahme ihrer Söhne in die vier „Classen der freien Stellen sollen belohnt werden:

a. „die Verdienste vor dem Feinde rühmlich gebliebener oder an „den im Dienste erhaltenen Wunden und Beschädigungen ver„storbener oder untauglich gewordener Militärs ohne Unterschied „der Grade;

b. „die Verdienste von Staatsbürgern aller Classen, welche sich „dieselben durch besondere Einzelhandlungen um König und Va„terland erworben haben.

„Dass ferner zur Aufnahme in die vier Classen der Freistellen „nach Massgabe ihrer Hülfsbedürftigkeit sollen berechtiget sein:

c. „die einfachen und Doppelwaisen unbemittelter und gut ge„dienter Offiziere und Militär-Beamten,

d. „die Söhne unbemittelter Offiziere und Militär-Beamten im ak„tiven Dienste und Pensionstande, vorausgesetzt, dass ihre Dienste „diese Berücksichtigung verdienen;

endlich nach Massgabe der noch weiter in den vier Classen der Freistellen vorhandenen Vakanzen und dem Grade der Hülfsbedürftigkeit:

e. „die Söhne unbemittelter und durch ihre Dienstleistungen „ausgezeichneter Civil-Staatsdiener.

„Dass zur Aufnahme in das ganze Kostgeld zahlende Stellen die „legitimen Söhne von Staatsbürgern aller Classen berechtigt seien.

3. „Dass das Alter für die Aufnahme dahin bestimmt werde, „dass der Aufzunehmende mit dem 8. Oktober das 12. Lebensjahr „zurückgelegt und das 15. Lebensjahr noch nicht angetreten habe.

4. „Dass das Cadetten-Corps in acht Classen zu bilden sei, von „denen die 1. und 2. Classe parallel mit der 3. und 4. der la„teinischen Schule, und die 3. und 4. mit der 1. und 2. der Gymna„sial-Schule gehe, die 5. und 6. Classe zu den Militärstudien über„gehe, und endlich in der 7. und 8. Classe die speziellen Studien „des Artilleristen und Ingenieurs zu betreiben seien.

5. „Dass zur Sicherstellung für den Fortgang, dann für die „Ausmusterung folgende Bedingungen gelten sollen:

Digitized by Google

a. „dass bei der Aufnahme der Zöglinge mit Strenge auf die „ihrem Alter entsprechenden Vorkenntnisse, wonach von dem 13 „jährigen Knaben die Reife für die 3. Classe, von dem 14 „jährigen Knaben die Reife für die 4. Classe der lateinischen „Schule zu fordern ist, zu halten sei, und unfähige oder zu „mangelhaft vorbereitete Knaben nicht angenommen werden dürfen;

b. „dass auch im Fortgange der Erziehung im Cadetten-Corps „alle jene Zöglinge ihren Angehörigen zurückgegeben werden, „welche sich durch schlechte Aufführung oder beharrlichen Un- „fleiss für fernere Beibehaltung unwürdig zeigen, oder bei denen „sich mit Gewissheit herausstellt, dass sie die Reife in den „Schulkenntnissen für den Uebergang zum Fachstudium nicht „erlangen können; endlich

c. „dass jene Zöglinge, welche bei der Ausmusterung die Note „vorzüglich“ in der wissenschaftlichen Befähigung und im „Betragen erhalten, als Unterlieutenants, jene mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ als Junker und endlich jene mit ge- „ringeren Noten als Corporäle-Cadetten in das Heer ein- „treten.

6. „Dass hiernach die Ausschreibung für die heurige Aufnahme „und zwar für diessmal ausnahmsweise in die 1. mit 5. Classe „unverzüglich stattfinden solle.

7. „Dass endlich die gegenwärtig schon im Cadetten-Corps be- „findlichen Zöglinge der neuen Classen-Eintheilung zu folgen haben, „und folglich in diesem und dem nächsten Jahre keine Ausmuster- „ung stattfinden kann.“

Zugleich erhielt das Cadetten-Corps-Commando den Auftrag, den Lehrplan für die reorganisirte Anstalt zu entwerfen und mit den dahin einschlägigen weiteren Anträgen vorzulegen.

Die Anzahl der Zöglinge, welche sich inzwischen auf 74 Köpfe vermindert hatte, wurde durch die unverzüglich bewerkstelligte Aufnahme *) von 57 Bewerbern am 3. Dezember der festgesetzten Normalzahl näher gebracht.

*) Die Bestimmungen über die Aufnahme von Jünglingen in das königlich bayerische Cadetten-Corps erschienen in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung im Drucke.

Digitized by Google

Durch die obigen Bestimmungen fielen die bisherigen ersten beiden Classen hinweg, während an die bisherige 8. Classe zwei Classen angefügt wurden. Die Classen und Brigaden der Anstalt erhielten daher folgende der neuen Eintheilung entsprechende Nummern:

Die bisherige 4. Classe oder Brigade wurde die 3.
„ „ 5. „ „ „ „ „ 4.
„ „ 6. „ „ „ „ „ 5.
„ „ 7. „ „ „ „ „ 6.

Die 7. Classe wurde aus 9 in die verschiedenen Waffen zu Junkern beförderten Zöglingen der ehemaligen 8. Classe, welchen man nach den früheren Grundsätzen die gehoffte Anstellung als Junker nicht entziehen wollte, neu formirt, wesshalb in den Schuljahren 1850/51 und 1851/52 keine Ausmusterung stattfinden konnte.

Diese Junker hatten daher noch 2 Jahre zur Vollendung ihrer Studien in der Anstalt zu verbleiben. Sie trugen die Uniform der treffenden Regimenter und wurden in den Listen derselben commandirt, im Cadetten-Corps aber zugetheilt geführt. Die auf ihren Unterhalt erlaufenden Kosten wurden aus ihrer Gage vergütet. Die in den folgenden Jahren als Junker in die 7. Classe übergetretenen Zöglinge zählten zum Stande des Cadetten-Corps und trugen daher auch die Uniform der Anstalt, den Infanterie-Offiziers-Säbel an einer schwarzlakirten Lederkuppel mit weissem Beschläge, ferner den Infanterie-Offiziers-Helm und Mantel; jedoch keine Achselblätter. Ihre Verpflegung ging in der Folge gänzlich auf den Etat der Anstalt über, und wurden sie zugleich ausser Gagebezug gesetzt.

Diese Junker sind in den Wohn- wie auch in den Unterrichts-Lokalitäten vollständig von den jüngeren Zöglingen getrennt. Es ist ihnen gestattet, die Anstalt in jenen Stunden zu verlassen, welche nicht zum Unterrichte bestimmt sind. Sie empfangen die für alle Zöglinge normirte Speisung von der Anstalt in ihren Arbeitssälen und müssen Abends zu der von dem Commandanten festgesetzten Stunde zu Hause sein. Dieselben waren anfänglich in dem zur Anstalt gehörigen sogenannten Prielmayer Hause kasernirt; um jedoch für die neu formirte 8. Classe den nöthigen Raum zu erhalten, wurde das Haus Nr. 1 in der Luitpoldstrasse

Digitized by Google

käuflich erworben und am 15. Oktober 1852 von den 7 Junkern bezogen *).

Für die dienstliche Behandlung derselben sind zunächst die für das königliche Heer bestehenden Dienstesvorschriften massgebend.

Die Zöglinge der 6 untern Classen wurden nach der am 3. Dezember 1851 stattgefundenen Aufnahme nach den bisher befolgten und bewährten Grundsätzen wieder in 2 Abtheilungen geschieden, wovon die Eine aus den Zöglingen der 1., 2. und 3. Classe, oder aus jungen Leuten vom 13., 14. und 15. Lebensjahre, die Andere aus jenen der 4., 5. und 6. Classe, oder den 16-, 17- und 18jährigen Jünglingen besteht. Dadurch wurde die schon 1837 beantragte Gliederung der Anstalt in 3 Hauptaltersstufen verwirklichet. Der erweiterte Studienkreis und andererseits das gegen früher um 2 Jahre zurückgesetzte Aufnahmsalter hatten 1854 die Ernennung der jeweiligen Zöglinge der 3. und 4. Classe zu „Cadetten" zur Folge.

Die Tagesordnung der Anstalt blieb im Wesentlichen die frühere, nämlich: Im Sommer wie im Winter werden die Zöglinge um 5 Uhr geweckt, und erhalten nachdem sie angekleidet und gewaschen sind, nach verrichtetem Morgengebete um $5^1/_2$ Uhr das Frühstück, von 6 — 9 Uhr ist Unterricht oder Vorbereitung, die Stunde von 9 bis 10 Uhr dient zur Erholung, und wird auch zum Fechten, Exerzieren, Musikübungen etc. verwendet, auch empfangen hiebei die Zöglinge das in einem Stück Brod bestehende zweite Frühstück. Von 10—12 Uhr und von 1 — 2 Uhr folgt abermals Unterricht. Um 12 Uhr findet der Mittagstisch statt. Von 2 — 4 Uhr wird im Winter spazieren gegangen oder die Reitschule besucht, worauf von 4 — 7 Uhr abermals dreistündige Beschäftigung stattfindet, in welcher Zeit im angemessenen Wechsel die gymnastischen Uebungen, Fechten, Tanzen, Turnen u. dgl. und die Vorbereitungsstudien vorgenommen werden. Im Sommer ändert sich diese Zeiteintheilung in der Art, dass die sitzende Beschäftigung in den Nachmittagsstunden liegt, die weiteren Stunden aber durch die Waffenübungen, Schwimmen, Reiten und die gymnasti-

*) Hier bewohnen je 2—4 derselben 1 Zimmer, welches vollständig ärarialisch eingerichtet ist. Die polizeiliche Aufsicht wird von einem gleichfalls hier wohnenden Inspections-Offizier gehandhabt.

Digitized by Google

schen Uebungen eingenommen werden. Um 7 Uhr wird zu Nacht gespeist. Der Rest des Abends gehört der Erholung; um 9 Uhr endlich werden die Zöglinge nach verrichtetem Nachtgebete zu Bette geführt.

An den Sonn- und Feiertagen findet kein Unterricht, sondern Morgens von 6 — 8 Uhr freie Arbeit statt. Die übrige Zeit ist der Parade, dem Besuche des Gottesdienstes und der Erholung gewidmet.

Zur Ermunterung der Zöglinge der 6 unteren Classen, zum Studium sowohl wie zum guten Betragen dienen folgende Belohnungen:

a. Die Erlaubniss von Einladungen zu den Eltern und Verwandten an Sonn- und Feiertagen Gebrauch machen zu dürfen*).

b. Besuch des Theaters, der Conzerte und öffentlichen Feste.

c. Kleine Landparthien.

d. Theilnahme an Gesellschaften und Bällen (mit Ausnahme der Maskenbälle).

e. Ernennung zu Fahnencadetten.

Die Strafen reduzirten sich auf:

a. Entziehung der obenbezeichneten Begünstigungen.

b. Arrest (Absonderung mit wissenschaftlicher Beschäftigung),

c. enger (einsamer und dunkler) Arrest.

Der Lehrplan des reorganisirten Cadetten-Corps ist von dem Commandanten Generalmajor Schuh abgefasst und vorläufig provisorisch eingeführt.

Durch den Unterricht im Cadetten-Corps soll die theoretisch praktische Bildung der Zöglinge zu Offizieren aller Waffengattungen so vorbereitet werden, dass sie nach ihrem Austritte sogleich dienstlich verwendbar erscheinen.

Der Unterricht zerfällt in 8 Jahrescurse und jeder derselben in 2 Semester. Das Schuljahr beginnt zu Folge allerhöchster Verfügung vom 3. April 1854 mit dem 1. Oktober und endet das 1. Semester am Dienstag vor dem Oster-Sonntage, das 2. Semester beginnt am Donnerstag in der Osterwoche und schliesst am 8. August.

*) In der Regel wird diese Erlaubniss bis 4 Uhr ertheilt. Sie wird jedoch je nach der Jahreszeit um 1 — 2 und 2 — 4 Stunden verlängert, wenn der betreffende Zögling die hiefür bedingten Wochen-Fleissnoten sich erworben hat.

Digitized by Google

Ausser den dadurch bezeichneten Ferien ist die Schule nur an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Die Prüfung der Bewerber um die Aufnahme in das Cadetten-Corps beginnt am 24. September.

Bei der 7. und 8. Classe finden theils im Laufe des Schuljahres, hauptsächlich aber vom 1. August an, praktische Uebungen statt.

Die 1. bis 5. Classe haben vom 8. August bis zum 1. Oktober Ferien; bei der 6. Classe wird diese Ferienzeit grösseren Theiles zum Vermessen verwendet.

Da die festere Begründung des mathematischen, geschichtlichen und geographischen Unterrichtes bei den an den Civilanstalten Studirenden erst an der Universität stattfindet, während für den im Cadetten-Corps erzogenen jungen Mann die Schulzeit mit dem Eintritt in das Heer abgeschlossen ist, und derselbe folglich im Cadetten-Corps jenes Mass allgemeiner und besonderer Standesbildung erworben haben soll, das nach den Bedürfnissen des Dienstes entweder als nothwendig, oder doch als wünschenswerth erscheint, so erhellet, dass der an den öffentlichen Lehranstalten beobachtete Lehrgang nur insoweit am Cadetten-Corps parallel verfolgt werden kann, dass der Lehrstoff der Religion, der deutschen Sprache, der Geschichte, Geographie und Mathematik vollständig, zum Theil selbst mit wesentlicher Erweiterung in den Lehrplan der Anstalt aufgenommen ist, von den lateinischen Classikern die Prosaiker zum vollen Verständniss der Zöglinge gebracht werden, dagegen aber sich der Unterricht weder auf die Dichter noch auf die griechische Literatur, als dem Zwecke der Anstalt fremd, erdehnen kann.

Das Lehrgebäude, welches in den gegebenen Rahmen eingepasst werden musste, umfasst kürzlich folgende Unterrichtszweige und Lehrgegenstände:

A. Allgemeine Studien.

1. Religion und Sittenlehre für Katholiken, 1. bis 6. Classe.
2. Religion und Sittenlehre für Protestanten, 1. bis 6. Classe.
3. Deutsche Sprache und Literatur, 1. bis 6. Classe.
4. Lateinische Sprache, 1. bis 4. Classe.
5. Französische Sprache. Die Schüler der 1. bis 6. Classe werden ohne Rücksicht auf die Lehrclasse, in welcher sie sich be-

Digitized by Google

finden, in Lehrstufen, und die im Studium dieser Sprache vorgerücktesten und eifrigsten Zöglinge bei den Mahlzeiten an eine Tafel vereinigt, wo sie durch die im Wechsel daran theilnehmenden Lehrer der französischen Sprache in der Conversation geübt werden. In der 7. und 8. Classe werden die Sprech- und Stylübungen, theilweise mit militärischem Stoffe und theilweise gestützt auf einen gedrängten Grundriss der französischen Literatur, fortgesetzt.

6. Italienische, und

7. Englische Sprache für die durch besondere Anlagen sich auszeichnenden Schüler der 7. und 8. Classe.

8. Geschichte, 1. bis 5. Classe,
   allgemeine,
   deutsche, mit der
   bayerischen verbunden.

9. Geographie 1. bis 3. Classe,
   allgemeine,
   Europa,
   Deutschland,
   Bayern, mit besonderer Rücksicht auf die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Staaten. Kartenzeichnungen nach Constructions-Methode auf Gradnetzen.
   Militär-Geographie 8. Classe.

B. Mathematische und naturwissenschaftliche Studien.

1. Mathematik:
   a. elementare, 1. bis 4. Classe,
   b. reine, 5. und 6. Classe,
   c. angewandte, 7. und 8. Classe.

2. Darstellende Geometrie:
   a. darstellende Geometrie, 5. und 6. Classe,
   b. Anwendungen derselben, 7. Classe.

Jene Schüler, welche diesem Unterrichte nicht folgen können, werden nach den Schatten-Constructionen davon entbunden, und dafür in anderer Weise angemessen beschäftiget.

Digitized by Google

3. Naturwissenschaften:
   a. Naturgeschichte, 4. Classe,
      Zoologie,
      Mineralogie,
      Botanik und
      Geognosie.
   b. Physik, 6. Classe,
      allgemeine,
      specielle.
   c. Chemie:
      reine, 7. Classe,
         unorganische,
         organische,
      analytische, 8. Classe.

Der analytische Cursus wird nur von den dazu befähigten Schülern besucht, die übrigen werden zunächst mit Wiederholung der reinen Chemie beschäftiget.

   d. Veterinärkunde, 7. und 8. Classe:
      Naturgeschichtliches,
      äussere Pferdekenntniss,
      Wart und Pflege der Pferde,
      Krankheiten der Pferde,
      Hufbeschlagskunde.

C. Militärische Studien.

1. Waffenlehre, 5. Classe,
2. Terrainlehre, 5. Classe,
3. Taktik:
   a. reine, 6. Classe,
   b. angewandte, 7. Classe.
4. Artilleriewissenschaft;
   7. Classe:
   a. Schiesspulver.
   b. Handfeuer-, blanke und Schutzwaffen und deren Anfertigung.
   c. Ernstfeuerwerkerei.
   d. Geschützrohre und ihre Anfertigung.

Digitized by Google

8. Classe:

e. Laffeten und Fahrzeuge.

f. Maschinen und Geräthe.

g. Bedienung und Handhabung.

h. Schiessen und Werfen.

i. Organisation der Artillerie.

k. Gebrauch derselben im Felde.

l. Batteriebau.

m. Gebrauch der Artillerie in und vor Festungen.

5. Feldbefestigung, 6. Classe,

Anlage, Einrichtung, Formen und Benennung der Feldschanzen, Verstärkungsmittel, Defilement, Angriff und Vertheidigung, kurze Darstellung der Ausführung von Feldbefestigungen.

6. Permanente Befestigung,

7. Classe:

a. Allgemeine Kenntniss der Theile einer Festung.

b. Angriff und Vertheidigung.

c. Darlegung der verschiedenen Systeme in einer Geschichte der Befestigungskunst.

8. Classe:

d. Nöthige Eigenschaften von Festungen.

e. Aufzug und Beherrschung der Werke.

f. Detail der Werke.

g. Minen.

h. Angriff und Vertheidigung.

i. Einfluss der Festungen auf die Kriegführung.

Um die Schüler in den Stand zu setzen, dem Vortrage in der 8. Classe mit möglichstem Nutzen zu folgen, werden sie am Schlusse der 7. Classe auf einige Tage nach Ingolstadt geführt, um dort unter Leitung ihres Lehrers die Festung zu studiren.

7. Genietruppenlehre.

7. Classe:

a. Pionierunterricht in Verbindung mit Feldbefestigung.

Digitized by Google

8. Classe:
   b. Mineurunterricht,
   c. Sappeurunterricht,
   d. Pontonierunterricht.

Der oben erwähnte Besuch von Ingolstadt gibt Gelegenheit, den Schülern die Uebungen und Arbeiten des Genie-Regiments zu zeigen.

8. Baukunde.
   7. Classe:
      a. Baumaterialienlehre.
      b. Bauconstructionslehre.
      c. Bürgerliche und Militär-Baukunst.
   8. Classe:
      d. Kriegsbaukunst.
      e. Das Nothwendigste der Strassen-, Wasser- und Brücken-Baukunst.
9. Dienstlehre, 5. bis 7. Classe:
   a. allgemeine Dienstesvorschriften.
   b. Rapportstellung.
   c. Innerer Dienst.
   d. Militär-Verpflegung.
   e. Garnisons- und Felddienst.
   f. Militär-Geschäftsstyl.

D. Schreiben, Zeichnen und Aufnehmen.

1. Schönschreiben, 1. bis 3. Classe.
2. Handzeichnen, 1. bis 6. Classe.
3. Militärzeichnen.
   4. bis 6. Classe:
      a. Geometrisches Constructions-Zeichnen.
      b. Topographische Charactere.
      c. Terraindarstellung, später nach Modellen und Horizontalcurven.
      d. Lavirübungen.
      e. Reduction von Plänen.
   7. und 8. Classe:

Digitized by Google

Vielfache graphische Arbeiten nach Programmen und Aufnahmen, und zwar Skizzen und Constructionszeichnungen als Anwendungen der Vorträge über darstellende Geometrie (Maschinen-Zeichnen), Taktik, Artillerie, Feld- und permanente Befestigung, Genietruppenlehre und Baukunde.

4. Aufnehmen, 6. Classe:

a. Aufnahme mit dem Messtische in $\frac{1}{10000}$. als Vorübung.

b. Messtischaufnahme im $\frac{1}{2000}$ verbunden mit Nivellement.

c. Aufnahme und Darstellung der Erhöhungen und Vertiefungen des Terrains in der gemachten Detail-Aufnahme in $\frac{1}{2000}$.

d. Aufnehmen nach Schritten und dem Augenmass in $\frac{1}{25000}$.

Die Vorübungen geschehen in der Nähe, die übrigen in einer geeigneten Gegend in der Dauer von 4 — 6 Wochen.

7. Classe:

Aufnahme von Handfeuerwaffen.

Aufnahme von Gebäuden.

8. Classe:

Aufnahme von Artilleriematerial.

Aufnahme von Maschinen.

E. Reiten, Waffen- und körperliche Uebungen.

1. Reiten, 5. bis 8. Classe;
2. Waffenübungen,
   a. Unterricht des Soldaten bis zum Eintritt in die Compagnie ohne Obergewehr, 1. und 2. Classe.
   b. Unterricht in der Compagnie, 3. bis 6. Classe,
   c. Bajonnetfechten, 4. bis 6. Classe,
   d. Schützenunterricht 3. bis 6. Classe,
   e. Scheibenschiessen mit Infanterie-Feuerwaffen, 6. Classe.
7. Classe:
   a. Infanterie-,
   b. Cavalerie-,
   c. Artillerie- und Pionier-Uebungen.

Digitized by Google

Während der Dauer der Pionier-Uebungen, zu denen eine entsprechende Anzahl von Pionieren der Garnison beigezogen wird, lagern die Zöglinge unter Zelten, menagiren und verrichten auch den Wachdienst im Lager und am Uebungsplatz.

8. Classe:
   a. Infanterie-Uebungen,
   b. Artillerie-Uebungen.
      Artillerie-Waffenübungen.
      Practischer Cursus in der Ernstfeuerwerkerei.

3. Körperliche Uebungen:
   a. Turnen
   b. Schwimmen } alle Classen.
   c. Tanzen, 1. bis 6. Classe,
   d. Stossfechten, 4. bis 6. Classe.
   e. Hiebfechten 7. und 8. Classe.

F. Musik:

1. bis 6. Classe:
   a. Singen, 1. bis 6. Classe.
   b. Flöte, 2. bis 6. Classe.

1852 wurde der Turnunterricht unter die Leitung eines Offiziers gestellt und demselben ein Vorturner beigegeben.

Im Jahre 1852 unternahm General Schuh während der Ferien eine Reise nach Frankreich und Belgien, um die anerkannt trefflichen Einrichtungen der dortigen Militärschulen einzusehen.

Auf dessen Wunsch schickte ihm der königlich belgische General Chapelie, Commandant der Ecole militaire zu Brüssel, die vollständige auf den Anwendungscurs bezügliche Sammlung aller Aufnahmen, Skizzen, Zeichnungen, Pläne und Denkschriften hierher, welche ein Schüler der königlich belgischen Militärschule in der Periode der zweijährigen polytechnischen und während der darauf folgenden zweijährigen Anwendungsstudien zu fertigen hat. Um die Lehrer der Anstalt mit dem Umfange der Leistungen genau bekannt zu machen, welche die französischen und belgischen Applicationsschulen von ihren Schülern erzielen, wurden diese Arbeiten für die Professoren der 7. und 8. Classe längere Zeit zur Einsicht ausgestellt, und diese von dem Com-

Digitized by Google

mandanten zugleich beauftragt, jeder in seiner Lehrsparte dieselben zu studiren und mit Bezug auf die diesseitige Anstalt über ihren Werth, Zweck und den hiezu erforderlichen Zeitaufwand zu berichten. Diese Würdigungen der fremden Leistungen äusserten einen günstigen Einfluss auf den neu eingeführten Anwendungs-Cursus, der dadurch schon vom Jahre $18^{52}/_{53}$ in ein festes System gebracht und seitdem den Verhältnissen der Anstalt entsprechend mehr und mehr ausgebildet worden ist.

Hinsichtlich des Lehrvortrages wird neben den bereits früher ausgesprochenen Grundsätzen insbesondere bei den militärischen Vorträgen die practische Richtung des Unterrichts stets im Auge behalten, und so viel immer möglich, an die Theorie überall die Anwendung geknüpft.

Die für die Förderung des Unterrichtszweckes bedeutungslosen öffentlichen mündlichen Prüfungen in den wissenschaftlichen Lehrgegenständen, welche von Seiten des Publikums keine Theilnahme fanden, und für deren Beseitigung schon durch Schwachheim im Jahre 1794 und nach ihm von mehreren Commandanten entsprechende Anträge gestellt worden waren, wurden endlich 1854 aufgehoben, nachdem sie auch in Folge der revidirten Studienordnung der Lateinschulen und Gymnasien an diesen Anstalten hinweg gefallen waren.

Dagegen werden an den beiden letzten Tagen des Schuljahres die von den Zöglingen im Laufe desselben gelieferten Semestral-Prüfungs-Arbeiten, Zeichnungen, Terrain- und andere Aufnahmen, die von der 7. und 8. Classe gefertigten Programme, Denkschriften und graphischen Arbeiten aller Art, sowie der Jahres-Fortgang aller Schüler in einem angemessenen Lokale zur allgemeinen Durchsicht öffentlich aufgelegt. An diesen beiden Tagen legen die Zöglinge auch ihre Fertigkeiten in den Waffenübungen, ferner in den körperlichen Uebungen des Turnens, Fechtens und Tanzens, sowie in der Musik öffentlich dar*).

*) Bei diesen militärischen Uebungen und allen Ausrückungen formiren die Zöglinge der 6 höheren Classen eine Compagnie. Die hiezu nöthigen Offiziers- und Unteroffiziers-Chargen werden aus den Junkern der höchsten Classe genommen. Ein Inspections-Offizier führt das Commando. Die Spielleute werden von den Infanterie-Abtheilungen der Garnison gegeben.

Digitized by Google

Obgleich bei der Reorganisation den Zöglingen nur erst nach Vollendung des 8jährigen neuen Lehrcurses die Aussicht auf allergnädigste Beförderung eröffnet worden war, wurde ihnen dennoch bisher, um sie gegen die Offiziers-Aspiranten im Heere nicht in Nachtheil zu bringen, in huldvoller Berücksichtigung der von ihnen zu fordernden höheren wissenschaftlichen Leistungen der Rang von Junkern in dem nämlichen Zeitpunkte wie früher, d. h. nach vollendeter 6. Classe, zu welcher Zeit der Zögling mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hat, allergnädigst gewährt.

Damit aber diese Gnade keinem Unwürdigen zu Theil werde, wurde allerhöchst bestimmt, dass die Zöglinge der 6. Classe ihre Befähigung zum Uebertritt in die 7. Classe in einer Prüfung vor einer nach den Normen für die Ausmusterung der früheren 8. Classe zu bildenden Commission zu erhärten haben, und dass bei der Prüfung selbst die früheren Ausmusterungs-Prüfungs-Vorschriften in Anwendung zu bringen seien.

Da in der 7. und 8. Classe die speciellen Studien des Artilleristen und Ingenieurs betrieben werden, so werden, um den Cursus möglichst nutzbar zu machen, aus den Artillerie-Regimentern und dem Genie-Regimente die zur höheren Beförderung geeigneten und wissenschaftlich hinlänglich vorbereiteten Individuen zu der oben erwähnten Uebertritts-Prüfung einberufen, und wenn sie hiebei ihre Befähigung für den Eintritt in die 7. Classe nachgewiesen haben, wird ihnen durch das königliche Kriegs-Ministerium der Besuch des Unterrichts im Cadetten-Corps gestattet. Während ihrer Zutheilung zum Unterrichte sind sie der dienstlichen und disciplinären Aufsicht des Cadet-

---

An die Stelle des bisherigen Notensystems wurde im Jahre 1854 nachfolgendes Ziffersystem für die bisherigen Noten-Abstufungen eingeführt, nämlich:

vorzüglich	ausgedrückt	durch	15	14	
sehr gut	„	„	13	12	11
gut	„	„	10	9	8
mittelmässig	„	„	7	6	5
gering	„	„	4	3	2
ganz ungenügend		„	1	0	

Dabei wurde 8 „gut" als die geringste Notenstufe zum Vorrücken in eine höhere Classe, sowie zur Anstellung als Junker angenommen.

Digitized by Google

ten-Corps-Commando's unterstellt. Sie nehmen an sämmtlichen Lehrgegenständen, sowie an allen practischen und gymnastischen Uebungen Theil, werden jedoch beim 1. Artillerie-Regiment Prinz Luitpold kasernirt und verpflegt.

Die Befähigung der Schüler der 7. Classe zum Vorrücken in die 8. wird durch eine Commission der Anstalt gewürdiget, zu welcher unter dem Vorsitze des Commandanten, der Stabsoffizier und die betreffenden Lehrer zugezogen werden. Auf Grund der sämmtlichen Arbeiten der Schüler hat diese Commission den Ausspruch zu fällen, ob sie in allen Unterrichtszweigen die ihren natürlichen Fähigkeiten und Anlagen entsprechende Ausbildung erlangt haben, und überhaupt so hinlänglich vorbereitet sind, dass sie dem Unterrichte in der 8. Classe mit Nutzen folgen können.

Am Schlusse des Lehrcurses wurden die Schüler der 8. Classe zeither durch eine Commission, welche unter dem Vorsitze des Cadetten-Corps-Commandanten aus dem Stabsoffiziere und einer entsprechenden Anzahl von Offizieren und Professoren gebildet wurde, nach jener Hauptdurchschnittsnote rangirt, welche sich aus sämmtlichen während der zwei letzten Jahrescurse sowohl in den wissenschaftlichen als in den practischen militärischen Unterrichtsgegenständen ertheilten Noten ergab, und nach dieser Rangordnung zur Anstellung im Heere gebracht. Bei der hierauf erfolgenden allerhöchsten Entscheidung wurden bisher die Junker, so weit es die dienstlichen Verhältnisse gestatteten, in die von ihnen erbetenen Abtheilungen eingereiht und denselben der Rang vom Datum ihrer Ernennung zu Junkern huldvollst gewährt, und diejenigen, welche mindestens die Note „gut" im Fortgang und im Betragen erhalten hatten, wenn sie mittlerweile die Beförderung zu Unterlieutenants nach dem Dienstalter getroffen hatte, nachträglich zu dieser Charge mit dem Range vor ihren früheren Nachmännern in der Junker-Charge befördert.

Die Unteroffiziere, welche den Lehrcursus befriedigend vollendet hatten, wurden als Junker eingereiht.

Hinsichtlich der für die Durchführung des Lehrplanes nothwendigen wissenschaftlichen Attribute wurde allerhöchst genehmiget:

1. Die Erweiterung der Bibliothek in einer Weise, dass sie geeignet ist, die Bedürfnisse des militärischen, mathematischen und

Digitized by Google

naturwissenschaftlichen Unterrichts für das Lehrpersonal und die Schüler zu befriedigen. Hiefür wurde zur ersten Einrichtung die Summe von 3276 fl. 36 kr. bewilliget und für die Haltung der benöthigten Zeitschriften, sowie für die Nachschaffung von Werken die Exigenz entsprechend erhöht*).

2. Die fortgesetzte Erweiterung des physikalischen Cabinets.

3. Die Errichtung eines chemischen Laboratoriums, welches nach den Bedürfnissen des Artilleristen und Ingenieurs zusammengesetzt ist, und aus einer jährlichen Exigenz erhalten wird**).

4. Die Vervollständigung der für den Unterricht in der Waffenlehre und den Artillerie-Wissenschaften bestehenden Waffensammlung und

5. der Modellsammlung für den Unterricht in der Feld- und permanenten Befestigung;

6. die Herstellung einer Sammlung von Modellen für den Unterricht in der bürgerlichen und Kriegsbaukunde.

7. die Beischaffung einer vollständigen Ausrüstung für eine Mineur- und Sapeur-Brigade, sowie für eine Pionier-Abtheilung, nebst einer Viertel-Equipage der königlich bayerischen Kriegs-Brücken (ohne Pontons und Wagen), dann die Herstellung eines Modells einer vollständigen Kriegsbrücken-Equipage für den Unterricht in der Genietruppenlehre, nebst den dahin einschlägigen Brücken-, Sape- und Minen-Modellen;

---

*) Eine namhafte Sammlung von Büchern und Manuscripten, wovon erstere der ehemalige Commandant des Cadetten-Corps General-Major von Kretschmann, letztere ein ehemaliger Zögling des Cadetten-Corps, General-Major von Purkart, der Anstalt zum Geschenke machte, war eine schätzenswerthe Acquisition für die Bibliothek, welche ausserdem von mehreren ehemaligen Zöglingen mit ihren literarischen Leistungen bedacht worden ist, unter denen der „Historisch-Geographische Hand-Atlas zur Geschichte des Mittelalters bis auf die neueste Zeit von Dr. Karl von Spruner, k. b. Oberlieutenant, correspondirendem Mitgliede der k. b. Akademie der Wissenschaften in München“ (gw. Oberstlieutenant und Flügeladjutant S. M. des Königs Max II.) besonders hervorragt.

**) Um die erste Einrichtung desselben hat sich besonders der nunmehr pensionirte Artillerie-Oberstlieutenant Leonhard Zeller verdient gemacht.

Digitized by Google

8. die Einrichtung eines anatomischen Cabinets für den Vortrag der Veterinärkunde mit verschiedenen Hufgestaltungen und Mustern aller üblichen Beschläge;

9. Einrichtung einer Plankammer, in welcher die graphischen Arbeiten, Denkschriften etc. der verschiedenen Lehrfächer, die Arbeiten des Militär- und Handzeichnungs-Unterrichtes, die laufenden Programme, die Rangsciptionen aller Classen, aller zur Zeit an der Anstalt befindlichen Zöglinge, und einzelne Arbeiten der Vorjahre, dann die für den Unterricht bestimmten Pläne, Constructionen etc., aufbewahrt werden *).

Diese Sammlungen werden fortwährend nach den Anträgen der einschlägigen Lehrer durch den der Anstalt zugetheilten Modellarbeiter in der hiezu eingerichteten Modellwerkstätte vervollständiget, woselbst auch die älteren Zöglinge durch den Modellarbeiter in den mechanischen Kunstgriffen der Dreherei, Schreinerei etc. in den Freistunden unterwiesen werden.

---

*) Alle diese Sammlungen haben in den letzten Jahren durch die eifrigen Bemühungen der betreffenden Professoren, welchen sie zum geeigneten Gebrauche auf Nachweis und unter Verschluss gegeben sind, ausserordentlich gewonnen, wie denn auch das schon früher erwähnte mineralogische Cabinet durch den Professor der Naturgeschichte in eine den Zwecken der Anstalt entsprechende Naturalien-Sammlung, mit vielen technologischen Notizen vermehrt, erweitert wurde.

Regimentsarzt Dr. Karl Sorg vom 10. Infanterie-Regiment A. Pappenheim hat in den jüngsten Tagen dem Cadetten-Corps eine werthvolle Mineralien-Sammlung als Fest-Geschenk übersendet. Diese Schankung, begleitet von einer erhebenden Widmungs-Schrift, ist eine um so erfreulichere Erscheinung, als der Geber früher in keiner Beziehung zur Anstalt stand.

Die Anfertigung und Reinzeichnung der nöthigen Modelle (von Holz und Gyps) für den Vortrag der Baukunde geschah unter der Oberaufsicht des Professors der Baukunde, unmittelbar durch den Unterlieutenant des Genie-Regiments Friedrich Mahling, welcher mit zwei Unteroffizieren und 10 Mann vom Genie-Regimente hiezu anher beordert und zur Etablirung der erforderlichen Werkstätten in das neu angekaufte Haus Nr. 1 der Luitpoldstrasse eingewiesen worden.

Digitized by Google

Für den Reitunterricht wurde die Anstalt im October 1851 mit einer aus den verschiedenen Regimentern combinirten Cavalerie-Abtheilung ausgestattet*).

Das Personal der Anstalt besteht gegenwärtig aus:

1 Commandanten, Generalmajor,
1 Stabsoffizier, Major,
1 Oeconomie-Commissions-Vorstand, Hauptmann aus dem Pensionsstande,
14 Inspections-Offizieren, Ober- und Unterlieutenants der Infanterie, worunter der Adjutant.

---

*) Diese bestand aus 1 Offizier als Commandanten und Lehrer, 1 zweiten Wachtmeister, 3 Corporälen, 16 Gemeinen und 28 Dienstpferden. Durch die Zutheilung von 24 Junkern, Unteroffizieren und 6 Cadetten aus den Artillerie-Regimentern und dem Ingenieur-Corps zur Theilnahme an dem Unterricht der 7. Classe wurde obiger Stand wenige Monate später um 1 Offizier als zweiten Lehrer, 2 Corporäle, 14 Gemeine und 24 Pferde vermehrt. Die auserwählten Mannschaften müssen Reiter I. Classe und die Unteroffiziere zu Abrichtern befähigt, die Pferde vollkommen gut geritten und mit den normirten Reit-Equipagen versehen sein. Die Abtheilung, welche mit Mannschaft und Pferden in der Herzog-Max-Burg kasernirt, steht in dienstlicher Beziehung unter dem Cadetten-Corps-Commando und führt die Benennung „combinirte Cavalerie-Abtheilung des Cadetten-Corps.“ Offiziere und Mannschaft geniessen eine verhältnissmässige Zulage. Ausser den für den ersten Reit-Unterricht erforderlichen Cuirassier-Sätteln und Schultrensen ist die dem Pferdestand entsprechende Anzahl englischer Sättel beigeschafft worden.

Für den Reitunterricht wurde anfänglich die Hofreitschule benützt; gegenwärtig findet derselbe auf der 1854 neuerbauten Maximilian II. Reitschule statt.

Im Jahre 1855 wurde der Reitunterricht von 4 auf 2 Jahre, das heisst, auf die oberen 2 Classen eingeschränkt, und die combinirte Cavalerie-Abtheilung auf:

1 Offizier als Commandanten;
1 zweiten Wachtmeister;
1 Corporal,
14 Gemeine mit
24 Dienstpferden vermindert.

Digitized by Google

Lehrpersonal aus dem Militärstande:

1 Lehrer für die taktischen Wissenschaften, Dienstlehre und Militärgeschäftsstyl, Infanterie-Hauptmann;
1 Lehrer der Artillerie-Wissenschaften, Artillerie-Oberlieutenant;
1 Lehrer für permanente Befestigung, Ingenieur-Hauptmann;
1 Lehrer für Civil- und Militärbaukunst, Ingenieur-Hauptmann;
1 Lehrer für Genietruppenlehre und Feldbefestigung, Oberlieutenant des Genie-Regiments;
1 Lehrer für darstellende Geometrie und ihre Anwendungen, Oberlieutenant der Artillerie;
1 Lehrer für niedere Mathematik, Artillerie-Oberlieutenant;
1 Lehrer für reine und practische Chemie, Artillerie-Hauptmann mit einem Assistenten;
1 Lehrer für Veterinärkunde, Divisions-Veterinärarzt;
1 Lehrer für topographisches Zeichnen und Terrainlehre, Inspections-Offizier;
1 Lehrer für den Turnunterricht, Inspections-Offizier;
1 Lehrer für den Reitunterricht, Cavalerie-Offizier;
1 pensionirter Offizier als Bibliothekar.

Lehrpersonal aus dem Civilstande:

2 Lehrer für Unterricht in der Religion und Sittenlehre für Katholiken. (Der Unterricht der Protestanten ist dem einen der Gymnasial-Professoren, welcher dem Priesterstande angehört, anvertraut.)
1 Lycealprofessor für Physik und angewandte Mathematik.
3 Gymnasial-Professoren für deutsche, lateinische Sprache und Geschichte.
2 Studienlehrer für deutsche und lateinische Sprache, dann Geographie und Naturgeschichte;
1 Lehrer für reine Mathematik;
1 Lehrer für niedere Mathematik;
3 Lehrer für französische Sprache;
1 Lehrer für englische Sprache;
1 Repetitor für deutsche und lateinische Sprache;
1 Lehrer für Schönschreiben;

Digitized by Google

1 Lehrer für Handzeichnen;
1 Lehrer für Fechten;
1 Lehrer für Tanzen;
1 Musikdirigent und
5 Musiklehrer.

Aerztliches Personal:
1 Arzt aus der Zahl der Militärärzte;
1 Chirurg aus der Zahl der Militärärzte;
1 Assistenzarzt aus der Zahl der Militärärzte.

Verwaltungspersonal:
1 Regiments-Quartiermeister;
1 Unter-Quartiermeister.

Hausdienstpersonal:
1 Feldwebel, erster Hausmeister.
1 Sergeant, zweiter Hausmeister, aus dem Stande der Garnisons-Compagnien;
3 Pförtner aus dem Stande der Garnisons-Compagnien;
1 Vorturner, zugleich Bibliothekgehilfe, Unteroffizier;
1 Laborant des chemischen Laboratoriums, Unteroffizier oder Gemeiner der Garnisons-Compagnie;
1 Modellarbeiter, zugleich Diener des physicalischen Cabinets, Gefreiter des Genie-Regiments;
20 bis 25 Aufwärter, Soldaten der Infanterie;
2 Krankenwärter, Soldaten der Infanterie;
1 Beleuchtungsdiener (im Winter 2), Soldat der Infanterie;
1 Heitzer im Winter;
1 bürgerlicher Friseur;
1 Waschaufseherin;
1 Köchin;
3 Küchenmägde;
3 Putzerinnen;
2 Näherinnen.

Das Lehrpersonal vom Militärstande steht mit den entsprechenden Gagen und Zulagen zum Theil auf dem Etat der Anstalt, zum Theil werden einzelne Vorträge besonders honorirt.

Digitized by Google

Die Anstellungsverhältnisse des Lehrpersonals vom Civilstande wurden 1853 durch eine allerhöchste Verordnung wohlwollend geregelt. Dieses Personal besteht aus Lehrern, welche am Cadetten-Corps nach den Normen der Lyceen und Gymnasien mit Gehalt angestellt sind, und denen auch die dort eingeführten Gehaltserhöhungen nach Sexennien und für ihre Wittwen und Waisen die dort normirten Pensionen in Aussicht gestellt sind; dann aber auch aus Lehrern, welche für ihre Vorträge honorirt werden.

Für den Unterhalt der Anstalt entziffert sich aus den nunmehr festgesetzten Kostgeldern, wenn der Stand der Zöglinge die Normalstärke erreicht, ein Einkommen von jährlich 37,740 fl.*)

So weit diese Einnahmen zur Deckung der wirklichen Kosten der Anstalt nicht ausreichen, leistet die Hauptkriegskasse noch weiter erforderliche Zuschüsse. Diese haben sich im Jahre $18^{53}/_{54}$, wo noch besondere durch die Reorganisation hervorgerufene Ausgaben bestanden, bis zu dem Betrage von 77,814 fl. erhoben, möchten jedoch in der Folge nahezu 63,000 fl. betragen. Die Gesammtkosten der Anstalt im Jahre $18^{53}/_{54}$ haben die Summe von 111,093 fl. entziffert. Hiebei werden für die tägliche Verköstigung eines Zöglings normalmässig 20 kr., für jene eines Aufwärters 18 kr. verrechnet.

Zu den wohlthätigen Stiftungen, welche die Anstalt berühren, gehört „die gräflich Saporta'sche Münchener Waisen-Stiftung", welche der 1853 in München verstorbene k. b. Kämmerer, pensionirte Hofmarschall und Generalmajor Friedrich Graf von Saporta**)

---

*) Ausserdem ergeben sich auch noch aus dem Erlös der Speiseabfälle, dem Verkauf der als unbrauchbar versteigerten Montur- und Armatur-Stücke, Fechtrequisiten, Kasernirungs-Gegenstände, Schul- und Bureau-Requisiten, Pferdedünger etc. einige Einnahmen.

**) Dessen Grabdenkmal in den Arkaden des neuen Gottesackers zu München trägt folgende Inschrift:

„Grabstätte der Familie Saporta, errichtet von Friedrich „Grafen v. Saporta, königlich bayerischem Kämmerer, pensionirtem „Hofmarschall und General-Major Sr. Majestät des Königs von Bayern, „Grosskreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Commenthur „des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone und Ritter des Militär-„Max-Joseph-Ordens; Ritter der königlich französischen Ehrenlegion,

Digitized by Google

in seiner letztwilligen Anordnung gemacht hat. Zufolge dieser liegt dem Magistrate zu München ob, dafür zu sorgen: dass einem armen Waisenknaben, welcher von ehelicher Abkunft und christlicher Religion ist, seine ursprüngliche Heimath in München anzusprechen und das geeignete Alter hat, sowie die erforderlichen geistigen und physischen Eigenschaften besitzt, endlich durch ein sittliches Betragen sowohl, als auch durch seine Fortschritte in den Studien sich auszeichnet, die Aufnahme in das königlich bayerische Cadetten-Corps verschafft werde.

Der erste und einzige Fond, welchen die Anstalt besitzt, besteht aus 24,480 fl., welche Seine kaiserliche Hoheit der Herzog Maximilian von Leuchtenberg zur Gründung einer Stiftung von Freiplätzen im Cadetten-Corps unter der Benennung „Herzoglich Leuchtenbergische Freiplätze“ grossmüthigst bestimmt hatte, worüber die entsprechende Urkunde im Regierungsblatte für das Königreich Bayern vom Jahre 1852 pag. 698 abgedruckt ist.

Die denkwürdigen Eingangsworte, welche der erlauchte Stifter dem Stiftungsbriefe vorangesetzt hat, lauten:

„Wir Maximilian Eugen Joseph Herzog von Leuch-
„tenberg und Fürst von Eichstädt urkunden hiemit, dass Wir in
„Erwägung, dass die Tapferkeit der königlich bayerischen Truppen
„da, wo sie in den Feldzügen 1812 und 1813 in Russland und

„Besitzer des königlich bayerischen Armeedenkzeichens für die Feld-
„züge 1813/14, des königlich griechischen Denkzeichens für die königlich bayerische Hilfsbrigade in Griechenland, des königlich griechischen
„Denkzeichens für die deutschen Freiwilligen in Griechenland; Gross-
„Comthur des k. griechischen Erlöser-Ordens und des grossherzoglich
„oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzog Peter Friedrich Ludwig; Commandeur 1. Classe des herzoglich hessischen Ludwig-Ordens, des ungarischen St. Stephan-Ordens, des königlich preussischen rothen Adler-Ordens, und des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens 1. Classe; Ritter des kaiserlich-königlich russischen St. Annen-Ordens 2. Classe in Brillanten; Grosskreuz des herzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen, dann des königlich spanischen Isabellen-Ordens, und Commandeur-Grosskreuz des königlich schwedischen Schwert-Ordens.

„Geboren zu Neckargemünd, den 17. März 1794, gestorben zu „München den 4. Mai 1853.“

Digitized by Google

„Sachsen mittel- oder unmittelbar unter den Befehlen Unseres theuern „Vaters, des Prinzen Vicekönigs von Italien gestanden sind, zur Erhöh- „ung seines Kriegsruhmes beigetragen hat, in Erinnerung, dass der Name „Unserer herzoglichen Familie seit 34 Jahren in ehrender Weise dem „bayerischen Heere dadurch einverleibt ist, dass Unser Vater, Unser äl- „terer Bruder und Wir der Reihe nach mit der Würde eines Obersten- „Inhabers des 6. Cheveauxlegers-Regiments ausgezeichnet wurden, — „in Erwägung, dass sowohl Unser Bruder als auch Wir Selbst Unsere „erste militärische Bildung in Bayern erhalten haben, — endlich „gerührt von den vielen Beweisen der Theilnahme und Liebe, welche „Unsere Familie, seit sie sich in Bayern niedergelassen, von dessen „Bewohnern empfangen hat, — als bleibendes Zeichen Unserer „dankbaren Anhänglichkeit an Bayern und mit allerhöchster Sanction „Sr. Majestät des Königs von Bayern d. d. Bad Kreuth, den „19. October 1851, an dem königlichen Cadetten-Corps zu Mün- „chen mittelst eines der königlichen Militär-Fonds-Commission be- „reits in den betreffenden 5% Ewiggeld und Transport-Briefen „übergebenen Capitals per 24,480 fl. sammt laufenden Zinsen seit „Michaeli 1851, Freiplätze gestiftet haben, aus dessen Renten auf „die nachbezeichnete Weise ganze, dreiviertel, halbe und einviertel „Freiplätze in der Grösse der Königlichen verliehen werden sollen.“

Wenige Monate später, am 24. November 1852, wohnten die Zöglinge dem Trauergottesdienste des nur zu bald verlebten und allgemein betrauerten grossen Wohlthäters der Anstalt bei. Unvergesslich wird sein Andenken im Institute fortleben, sowie man nur mit Schmerz die erlauchte Familie aus Bayern scheiden sah, wo sie durch viele wohlthätige Acte Segen verbreitend allgemein geliebt und verehrt war.

Auch die herzogliche Wittwe Ihre kaiserliche Hoheit die Grossfürstin Marie Nikolajewna haben später noch der Anstalt einen Beweis des Wohlwollens dadurch gegeben, dass Sie dem Cadetten-Corps eine bis dahin in der herzoglichen Familiensammlung aufbewahrte Uniform weiland Sr. Majestät des allen Bayern theuern Königs Maximilian I. schankungsweise zustellen liessen, deren Annahme durch allerhöchste Entschliessung vom 8. Dezember 1854 genehmiget wurde.

Digitized by Google

Diese werthvolle Schenkung gab der Commandant am 13. October 1855, dem Tage, an welchem die Garnison die Trauerfeier für den verlebten hohen Stifter und Grossmeister des königlichen Max-Joseph-Ordens, sowie für die abgeschiedenen Mitglieder dieses Ordens beging, durch einen Tagbefehl den Angehörigen der Anstalt bekannt, indem er zugleich das theuere Andenken zur Besichtigung für die Offiziere, Professoren, Lehrer und sämmtliche Zöglinge in seinem Dienstlocale aufstellen liess.

Dieser Tagbefehl schliesst mit den Worten:

„Mögen beim Anblicke dieser einfachen Uniform Alle sich vergegenwärtigen, dass unter ihr „„das beste Herz““*) geschlagen hat, welches das ganze Bayern mit väterlicher Liebe umfangen und insbesondere auch dem Heere unvergängliche Beweise der Liebe und Anerkennung zurückgelassen hat, wovon das Cadetten-Corps, das Invalidenhaus, die Normen für die Militärpensionen, die Stiftung des Militär-Wittwen- und Waisen-Fondes, des Max-Joseph-Ordens, des Militär-Sanitäts-Ehrenzeichens u. a. m. sprechende Denkmäler sind.

„Mögen die jungen Leute, welche durch die allerhöchste Gnade ihre Erziehung in dieser Anstalt erhalten, die König Maximilian II. mit gleicher Liebe pflegt, wie früher König Maximilian I., beim Anblicke dieser Reliquie den Vorsatz fassen, einst ihrem erlauchten Könige und Herrn die gleiche Liebe, Treue und Hingebung zu beweisen, welche ihre Väter dem in Gott ruhenden Könige Maximilian I. in den sturmbewegten ersten Decennien dieses Jahrhunderts bethätiget haben.“

Diese Uniform wird in einem eigens hiefür eingerichteten Glas-Schrank aufbewahrt, welcher vorläufig in dem Dienstzimmer des Commandanten aufgestellt ist, bis die Verhältnisse es erlauben, einen für derlei Reliquien geeigneten Raum als Ehren- und Festsaal im Institute herzustellen.

---

*) Auf die silberne Urne, in welcher zu Altötting in der berühmten Wallfahrts-Capelle das Herz Königs Maximilian I. aufbewahrt wird, hatte dessen königlicher Sohn und Nachfolger die einfach rührende Aufschrift: „das beste Herz“, setzen lassen.

Digitized by Google

Im Februar 1856 ist hiezu noch ein weiteres theueres Andenken gekommen. Auf die Bitte des Commandanten haben Seine Majestät König Ludwig dem Cadetten-Corps den letzten Degen, welchen Allerhöchst Derselbe als regierender König getragen haben, zustellen lassen.

Das bei dieser Waffe hinterlegt bleibende an den General Schuh gerichtete Handbillet schliesst mit folgenden, für alle Zeiten denkwürdigen Worten:

„Möge dieser Degen dem Cadetten-Corps stets ein freundliches „Erinnerungszeichen an Denjenigen bleiben, dem das Emporblühen „dieser Anstalt immer sehr am Herzen lag."

Zu den äusseren Zierden der Anstalt gehören auch die wohlgelungenen Porträts der erlauchten Protectoren des Cadetten-Corps seit seines nun 100jährigen Bestehens. Diese Bilder hat der ehemalige Zögling des Cadetten-Corps, der nunmehrige Oberlieutenant des 4. Infanterie-Regiments, Clemens Graf von Holnstein aus Bayern, nach dem Wunsche des Generals Schuh gefertiget und mit allerhöchster Genehmigung dem Institute, als Geschenk gewidmet, und dadurch seinen Namen in den Annalen der Anstalt verewiget.

Diese 6 lebensgrossen in Oel gemalten Kniebilder, welche im Speisesaal der Zöglinge in reichen Goldrahmen untergebracht sind, stellen vor:

1. Maximilian III., Churfürst.
2. Maria Anna, Herzogin von Bayern.
3. Karl Theodor, Churfürst.
4. Maximilian I., König.
5. Ludwig I., König.
6. Maximilian II., König.

Am 7. August 1853 stellte General Schuh das erste der von dem Künstler gefertigten Bilder, jenes Seiner Majestät des regierenden Königs, im Prüfungssaale den Zöglingen und Schülern sämmtlicher Classen in Gegenwart aller Offiziere, Professoren und Lehrer der Anstalt, mit einer passenden Anrede in feierlicher Weise dar.

Ein anderer ehemaliger Zögling der Anstalt, Hauptmann Hugo Diehl des 1. Infanterie-Regiments König Ludwig, hat ebenfalls seine Anhänglichkeit an das Cadetten-Corps durch Widmung eines

Digitized by Google

werthvollen Andenkens bethätiget, indem er die Uniformirung der Zöglinge, sowie sie im Laufe des hundertjährigen Bestehens der Anstalt sich allmählig verändert hat, in 6 interessanten in Oel gemalten Bildern dargestellt hat.

Noch muss erwähnt werden, dass in neuerer Zeit die aus den Junkern und Zöglingen der Anstalt gebildete Compagnie zu allen grösseren Garnisons-Paraden beigezogen, und hier auf dem rechten Flügel eingetheilt wird. Die erste derartige Parade, welcher die Zöglinge beizuwohnen die allerhöchste Erlaubniss erhielten, fand 1852 am 31. März vor JJ. KK. Hh. den russischen Grossfürsten Nicolaus und Michael in der Ludwigsstrasse statt, wobei der Compagnie wegen ihrer guten Haltung eine besondere allerhöchste Belobung zu Theil ward.

1853 den 16. Oktober wohnten die Zöglinge auf dem Marsfelde einer grossen Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, und 1854 den 30. Juli einer solchen vor Seiner Majestät dem König von Preussen, ausserdem in der Regel aber auch jenen grösseren Paraden bei, welche Seine Majestät der König alljährlich mit den Truppen der Garnison abzuhalten pflegen.

So suchte der Commandant nach allen Richtungen hin durch zweckmässige Anordnungen in den jungen Leuten die Wichtigkeit ihres künftigen Berufes zu beleben, ihren Ehrgeiz und das Ansehen der Anstalt zu heben, sowie die wissenschaftliche und praktische Bildung zu fördern. Die neuen Einrichtungen zogen daher nicht nur die Besuche vieler hoher Generale, worunter der Artillerie-Corps-Commandant Seine Königliche Hoheit der Prinz Luitpold von Bayern, der Commandant des 1. Armee-Corps General der Cavalerie Fürst von Thurn und Taxis u. A. nach sich, sondern auch Seine Majestät der König Selbst geruhten das Cadetten-Corps am 4. März 1854 in Begleitung des um die Anstalt hochverdienten damaligen Kriegs-Ministers General-Lieutenants von Lüder zu besuchen.

Die neue Organisation hat sich in den 5 Jahren, welche seit ihrem Erscheinen verflossen sind, als zweckmässig erprobt, und sieht demnächst ihrem definitiven Abschlusse entgegen, wobei die bisher stattgefundene wohlwollende Anbahnung der militärischen Laufbahn der Zöglinge und deren rechtzeitige Ausscheidung je nach ihren Berufsrich-

Digitized by Google

tungen auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen organisch festgesetzt werden dürften.

Auf einen den Bedürfnissen und Anforderungen der Zeit entsprechenden Höhepunkt ihrer Entwicklung ist nun die Anstalt angelangt.

Ueberblickt das forschende Auge diesen Entwicklungsgang, so zeigen ihm die vorliegenden Blätter, wie aus kleinem Anfange sich allmählig ein bedeutendes, nunmehr mit dem Heeresorganismus engverflochtenes Institut herangebildet hat. Dieses aber konnte nur geschehen, wenn, wie hier, höchster Schutz den Geist ermuthiget, fest nach einem Ziele zu streben, wenn auch in trüben Tagen der treue vaterländische Sinn Vorstände, Lehrer und Erzieher mit unverdrossenem Muthe die eingeschlagene Bahn verfolgen lässt.

Mehr als 2600 Jünglinge sind seit dem 100jährigen Bestehen durch die Anstalt gegangen und wurden hier zu Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland erzogen und für ihren künftigen Beruf gebildet.

Viele davon haben später in den höheren und höchsten Würden und Aemtern mit Auszeichnung gewirkt.

Blicken wir auf die kriegerische Epoche vor 1815 zurück, so finden wir (mit zu Grundelegung der Armee-Rangliste vom Jahre 1811) bis zum Schlusse des Feldzuges 1814, etwa 372 ehemalige Zöglinge des Cadetten-Corps im Heere eingereiht.

39 (nämlich $^1/_9$ der Gesammtzahl) sind hievon in dieser Epoche auf dem Felde der Ehre geblieben, oder an den im Kampfe erhaltenen Wunden gestorben.

24 erlagen in den Jahren 1812 und 13 den Beschwerden des Krieges. Sohin haben 63, (nämlich $^1/_6$ der Gesammtzahl) im Felde das Leben geopfert.

31 (nämlich $^1/_{12}$ der Gesammtzahl) wurden seit dem Ausbruche der französischen Revolution bis 1814 theils mit dem Militär-Ehren-Zeichen, theils mit dem Militär-Max-Joseph-Orden, oder der Militär-Verdienst-Medaille für bewiesene Tapferkeit und Auszeichnung vor dem Feinde belohnt.

Diese Verhältnisszahlen möchten beweisen, dass in jener weltgeschichtlichen Periode die ehemaligen Zöglinge des Cadetten-Corps in Mitte ihrer übrigen bayerischen Waffenbrüder sich als ächte Söhne

Digitized by Google

des Vaterlandes bewährt und zur Behauptung des uralten bayerischen Kriegsruhmes mit ihrem Blute nicht gegeizt haben.

Die Namen dieser Tapferen werden der Anstalt stets theuer bleiben.

Eine Marmortafel soll von nun an das Andenken derselben auf immer der Nachwelt aufbewahren. Die zahlreichen Namen auf ihr werden für die in einer langen Waffenruhe heranwachsenden Jünglinge eine eindringliche Mahnung an die ernste Seite des von ihnen erwählten Berufes sein, und sie daran erinnern, dass sie eintretenden Falles hinter den rühmlichen Vorbildern an freudiger Hingebung nicht zurückbleiben dürfen.

Dem Verfasser würde es zur Freude gereichen, wenn es ihm gelungen sein sollte, in diesen Blättern eine Geschichte der Anstalt und eine Gedenktafel ihrer Mitglieder aufgestellt zu haben, welche, wenn auch in ihren einzelnen Theilen mangelhaft, dennoch dazu beitragen dürfte, zu zeigen, wie viel geschehen musste, damit diese Anstalt auf ihren jetzigen Standpunkt gelangte. Er müsste sich hochbefriedigt fühlen, wenn dadurch das Herz der heranwachsenden Jünglinge sich an den ruhmwürdigen Thaten derjenigen zu erwärmen vermöchte, welche einst in den nämlichen Hallen ihre erste Bildung empfangen haben.

„Ein rühmlich Thatenbuch weckt des Sohnes Stolz,
„liest er des Vaters Ehre.“

Mögen sie in dem nun beginnenden zweiten Jahrhundert des Bestehens des Cadetten-Corps durch neue ruhmvolle Thaten und edle Anstrengungen den Ruhm desselben vermehren, immer aber sich die Ehre wahren, stets als würdige Zöglinge des Cadetten-Corps angesehen zu werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Summarische Uebersicht

über die

Anzahl, erste Anstellung im Heere oder sonstigen Abgang, sowie über den erreichten Dienstgrad oder anderweitige Lebensstellung der während 100 Jahren aus der Anstalt hervorgegangenen Zöglinge.

A. Anzahl.

Der Anstalt haben angehört und zwar:

I.	dem Cadetten-Corps von 1756 — 1778		337 Zöglinge
II.	der Marianischen Landes-Akademie von 1778 — 1790 (aus derselben wurden dem Verfasser bekannt)	78	
	darunter aus (I) dem Cadetten-Corps		12
III.	der Militär-Akademie von 1790 — 1805	715	
	darunter aus (II) der Marianischen Akademie		16
IV.	dem Cadetten-Corps von 1805 — 1856 (incl. 49 Frequentanten und Zugetheilter, dann der noch im Institute befindlichen 177 Zöglinge und 9 zum Unterricht Zugetheilten)	1575	
	darunter aus (III) der Militär-Akademie		63
		2705	91
	Hievon	91	
	Wirkliche Gesammtkopfzahl	2614	Zöglinge.

Digitized by Google

B. Aus

der Zöglinge aus der Anstalt mit Anstellung

(Approximativ

	Rittmeister.	Oberlieutenants.	Unterlieutenants.	Fähnriche.	Junker, Cornet, Piquet.	Hartschier.	Fahnencadetten.	Regimentscadetten.	z. topograph. Bureau.	Fouriere.	Unterofiziere.	Volontärs.	Gemeine.	Administration.	Summa.	Supernumerärs.	zum Civil.
Cadetten – Corps von 1756 — 1778.	1	1	29	56	59	–	–	103	–	2	5	7	–	–	263	–	10
Marian'sche Akademie von 1778 — 1790.	–	1	1	1	1	–	–	12	–	–	1	–	–	–	17	–	–
Militär – Akademie von 1790 — 1805.	–	–	15	–	60	1	–	–	1	7	66	17	54	–	221	–	15
Cadetten – Corps von 1805 bis 1856 (incl. 49 Frequentanten und Zugetheilten.)	–	–	240 (33)	–	593 (11)	–	18	41	–	–	4 (4)	–	–	5	901 (48)	13	2
Summa . .	1	2	285	57	713	1	18	156	1	9	76	24	54	5	1402	13	27

Austritt mit Anstellung im Heere

Hiezu a. im Institute anwesende Junker

b. „ „ Zöglinge

c. zum Unterricht zugetheilte Unter

Digitized by Google

tritt

im Heere oder in sonstiger Weise.

berechnet.)

in die Pagerie.	als ausländ. Pagen.	fremde Kriegsdienste	ohne nähere Bezeichn.	Entlassen				gestorben.	Uebergetreten				Summa.			Darunter Adelige.
				Auf Ansuchen	wegen Kränklichk.	weg. Untauglichk.	einfach.		in die Militär-Akad.	in die Marian.-Akad.	z. Unteroffiz.-Schule	in's Cadetten-Corps	partial.	total.		
1	2	9	36	-	-	-	-	4	(12)	-	-	-	62	325	Corps-Cadetten 47 Pensionärs . . . . 136 Frequentanten . 148 } 337 Ohne Bezeichnug 6	196
-	-	-	45	-	-	-	-	-	-	(16)	-	-	45	62		45
-	-	3	386	-	-	-	-	19	-	-	8	(63)	431	652	I. Abtheilung 131 II. „ 338 } 715 III. „ 246	291
3	-	-	21	270	9	4	120	47 (1)	-	-	-	-	489 (1)	1299 (49)		702
4	2	12	488	270	9	4	120	70	(12)	(16)	8	(63)	1118	2429		1234

in sonstiger Weise . .	2429
. . . . .	41
. . . . .	135
offiz. u. RCadetten . .	9
Summa	2614

Digitized by Google

C. Erreichte Militär-Dienstgrade

(Approximativ

	In vaterländischem Dienste.												
	Kriegsminister.	General d. Infant.	General d. Caval.	General der Artill.	Generallieuten.	Generalmajors.	Obersten.	Oberstlieutenants.	Majors.	Hauptleute oder Rittmeister.	Oberlieutenants.	Unterlieutenants.	Fähnriche.
Cadetten-Corps 1756—1778	(1)	–	1	1	2	5	9	3	9	46	35	45	10
Marianische Landes-Akademie, 1778—1790.	–	1	–	–	–	1	1	–	3	7	5	2	1
Militär-Akademie 1790—1805.	(1)	–	–	–	4	14	11	18	27	68	41	43	–
Cadetten-Corps 1805—1856.	(3)	–	–	–	7	20	30	35	79	285	235	316	–
Summa	(5)	1	1	1	13	40	51	56	118	406	316	406	11

Hievon a. blieben auf dem Felde der Ehre 41
b. erlagen den Kriegsbeschwerden 26
c. erhielten den Militär-Max-Josephs-Orden (darunter 1 GKzlr und GKrz, 1 Commandeur und 8 mit dem Militär-Ehrenzeichen) 29
d. die Militär-Verdienst-Medaille 2

Digitized by Google

oder anderweitige Lebenstellung.

berechnet.)

Fahnenjunker.	Junker.	Unteroffiziere, Fouriere etc.	Militär-Beamte.	Summa	Im Civil-Staatsdienst erhielten Anstellung.	Dahin traten in der Folge über.	In fremde Kriegsdienste traten	Griechen und Walachen.	Regiments-Cadetten und anderwärts Studirende.	Ohne Nachweis.	Summa.
11	–	–	1	178	17	(17)	10	–	–	116	143
–	–	–	–	21	19	(5)	–	–	–	22	41
22	–	45	10	303	97	(46)	25	–	–	173	294
30	–	–	10	1047	40	(58)	37	39	45	136	297
63	–	45	21	1549	173	(126)	72	39	45	447	775

2324

e. befinden sich gegenwärtig in der Armee:

	Kriegsminister.	Generallieut.	Generalmajors.	Obersten.	Oberstlieuten.	Majors.	Hauptleute od. Rittmeister.	Oberlieutents.	Unterlieutents.	Junkers.	Milit. Beamte.	Summa:
In Activität	(1)	5	13	19	28	53	184	139	156	5	4	603
In Pension	–	2	6	9	5	17	49	12	5	–	4	109
à la suite	–	–	1	–	1	5	2	3	1	–	–	13
Summa:	(1)	7	20	28	34	75	232	154	162	5	8	725

Digitized by Google

II.
Personeller Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärungen.

Die Namen der Vorstände, Erzieher, Lehrer und Zöglinge sind in den Verzeichnissen nach ihrem Eintritt, und zwar die Namen jener zunächst wieder nach Lehrgegenständen oder ihrer anderweitigen Verwendung chronologisch aufgeführt, die Namen Aller aber am Ende in ein alphabetisches Register vereiniget. Bei den Erziehern und Lehrern ist die Dauer der Anstellung oder Verwendung, sowie die gegenwärtige oder zuletzt eingenommene Stellung mit dem Todestage beigesetzt. Hier laufen auch die nothwendigen Hinweise zusammen.

Bei den Zöglingen zeigt die links des Namens befindliche Zahl das Aufnahms-Jahr, die rechts hievon befindliche das Austritts-Jahr an.

Bei jenen Zöglingen, welche die Anstalt mit einer militärischen Anstellung verliessen, ist diese unmittelbar neben dem Austrittsjahre angegeben; bei jenen hingegen, welche ohne Anstellung in das Heer oder zum Civil übertraten, ist diess durch ein Strichlein angedeutet. Hieran reiht sich bei diesen wie bei jenen in möglichster Kürze unter Angabe des Patentsjahres, beziehungsweise des Todestages, und der erhaltenen Auszeichnungen, die gegenwärtige oder zuletzt im Heere oder im Civil-Staatsdienste eingenommene Stellung. Nur vom Obersten aufwärts, sowie bei den Zöglingen der ersten beiden Zeitabschnitte wurden die Chargen, soweit es geschehen konnte, ohne Unterbrechung zu Ende geführt.

Digitized by Google

Nicht bei allen Zöglingen war es möglich, innerhalb der gegebenen Zeit die Verhältnisse zu konstatiren. Viele gehören dem Auslande an, andere verliessen das Vaterland, wieder andere verlieren sich, was besonders bei der Militär-Akademie und ihrer eigenthümlichen Einrichtung der Fall ist, in untergeordneten Bedienstungen; ebenso verschwindet in der früheren Zeit oft schnell und gänzlich die Spur des Einzelnen. Selbst die Nachkommen und Verwandten vermögen oftmals keinen Aufschluss zu geben. Bei diesen ist daher, soweit es möglich war, der Geburtsort beigefügt.

Bei jenen Zöglingen des ehemaligen Cadetten-Corps, welche während des siebenjährigen Krieges Feldzüge und zwar als Zöglinge mitgemacht haben, sind diese in Klammern angedeutet, abgesehen davon, dass eine grössere Anzahl der übrigen schon vor ihrem Eintritt in das Institut theils im österreichischen Successionskrieg (1744 und 1745), theils in Holland (1748) oder in Schlesien (1757 etc.) gekämpft hatten.

Zeit und Raum erlaubten nicht, sich über die Leistungen und Verdienste der ehemaligen Zöglinge und Lehrer näher zu verbreiten, obgleich diess ursprünglich in des Verfassers Absicht lag, und Vieles im Manuscripte bereits vorgearbeitet war. Nur bei jenen ehemaligen Zöglingen, welche sich den Militär-Max-Joseph-Orden erworben haben, ist daher das bezügliche Faktum, insoweit diess geschehen konnte, kurz berührt.

Digitized by Google

Vaterländische Orden und Ehrenzeichen.

. . . . . Ritterorden vom hl. Hubertus.

1. 2. 3. . . . Ritterorden vom hl. Georg: GCommenthur, Commenthur, Ritter.

PL. . . . . Ehemaliger Ritterorden v. Pfälzischen Löwen.

GKzl. 1. 2. 3. 4. Militär-Max-Joseph-Orden: GKanzler, GKreuz, Commandeur, Ritter, Ehrenritter.

1. 2. 3. . . . Verdienstorden der bayer. Krone: GKreuz, Commenthur, Ritter.

1. 2. 3. . . . Verdienstorden vom hl. Michael: GKreuz, Commenthur, Ritter (4. Ritter des ehemaligen Hausordens vom hl. Michael).

. . . . . Ludwig-Ordens-Ehrenkreuz (für 50 zurückgelegte Dienstjahre).

. . . . . Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen, silbernes.

. . . . Militär-Verdienst-Medaille: goldene, silberne.

. . . . Civil-Verdienst-Medaille: goldene, silberne.

. . . . . Ludwig-Ordens-Ehrenmünze.

. . . . . Veteranen-Denkzeichen.

. . . . . Militär-Denkzeichen.

. . . . . Militär-Denkzeichen für Beamte.

. . . . . Denkzeichen für das Jahr 1849.

Digitized by Google

Fremde Orden und Ehrenzeichen.

Baden.

BdZL 1. 2. 3. . . Zähringer-Löwen-Orden, GKreuz, Commandeur, Ritter.
BdMV 3. . . . Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Orden.
BDK . . . . . Dienstkreuz für 40 Dienstjahre.
BFM . . . . . Feldzugs-Medaille.
BGM . . . . . Gedächtniss-Medaille für 1849.

Belgien.

BIL 5. . . . . Leopold-Ordens-Ritter.

Brasilien.

BrSK 1. 2. 3. 4. . Südkreuz-Ordens Grosskreuz, Dignitär, Offizier, Ritter.
BrR. 2. 3. . . . Orden der Rose, Commandeur, Offizier.

Frankreich.

FL 3. . . . . Militär-Skt.-Ludwig-Ordens-Ritter.
EFL. 2. 3. 4. 5. . Ehrenlegions, Grossoffizier, Commandeur, Offizier, Ritter.

Griechenland.

GE 1. 2. 3. 4g. 4s. Orden des Erlösers, GKreuz, GComthur, Commandeur; gold., silb. Ritterkreuz.
GD . . . . . Denkzeichen.
GDF . . . . . Denkzeichen für Freiwillige.
GND . . . . . National-Denkzeichen.

Hannover.

HGu 1. 2. 3. 4. . Guelphen-Orden, GKreuz, Commandeur, Ritter, 4. Classe.

Churhessen.

CHW 1. 2. 3. 4. . Wilhelms-Orden, GKreuz, Commandeur 1., 2. Classe, Ritter.

Digitized by Google

Grossherzogthum Hessen.

HL 1. 2a. 2b. 3. Ludwig-Orden, GKreuz, Commandeur 1., 2. Classe, Ritter 1ter Cl.

HP 1. 2. 3. 4. . . Orden Philipps des Grossmüthigen, GKreuz, Comthur 1., 2. Classe, Ritter.

Niederlande.

LEK 3. . . . . Luxemburg. Orden der Eichenkrone, Ritter.

Oesterreich.

ÖL 1. 2. 3. . . . Leopold-Orden, GKreuz, Commandeur, Ritter.

ÖEK 1. 2. 3. . . Orden der eisernen Krone, 1., 2., 3. Classe.

MVK . . . . . Militär-Verdienst-Kreuz.

Kirchenstaat.

PmGR . . . . . Skt. Gregor-Orden, militär. Classe: Ritter.

PMR . . . . . Maltheser-Orden, Ritter.

PSR . . . . . Sporn-Orden, Ritter.

Parma.

PCG . . . . . Constantin Skt. Georgs-Orden.

Polen.

PSt . . . . . Stanislaus-Orden.

PwA . . . . . Weisser Adler-Orden.

Portugal.

PLF . . . . . Orden Unserer Lieben Frau.

Preussen.

PrA 1. 2. 3. 4. . Rother Adler-Orden, 1., 2., 3. u. 4. Classe.

PJ . . . . . Skt. Johanniter-Orden.

PMV . . . . . Orden pour le mérite, milit. Classe.

Russland.

RW 3. 4. . . . Skt. Wladimir-Orden, 3. u. 4. Classe.

RwA . . . . . Weisser Adler-Orden.

RA 1. 2. 3. mBr. mKr. St. Anna-Orden: 1., 2., 3. Classe, mit Brillanten, mit der kaiserlichen Krone.

RSt 1. 2. 3. mKr. Skt. Stanislaus-Orden, 1., 2., 3. Classe mit Krone.

Sachsen.

SCV 1. 2. 3. 4. . . Civil-Verdienst-Orden, GKreuz, Comthur 1., 2. Classe, Ritter.

SH 2. . . . . Heinrichs-Orden, Commandeur.

Digitized by Google

Sachsen-Weimar.

SWVMg . . . . Verdienst-Medaille, goldene.

Sardinien.

SS 1. 2. 3. . . . Schwert-Orden, Commandeur-GKreuz, Commandeur, Ritter.

Spanien.

SAI . . . . . Amerikanischer Orden Isabella der Katholischen.
SpC 3. . . . . Orden Carl III., Ritter.

Toskana.

TJ 1. 2. 3. . . . Skt. Josephs-Orden, GKreuz, Commandeur, Ritter.
TMV 2. . . . . Militär-Verdienstorden, 2. Classe.
TSt . . . . . Stephans-Orden, Ritter.

Würtemberg.

WF . . . . . Friedrichs-Orden.
WMV . . . . . Militär-Verdienst-Orden.
WDZ . . . . . Dienst-Ehren-Zeichen.
WKD . . . . . Kriegsdenkmünze.

Joh. 2. 3. . . . Johanniter-Orden (Jerusalem), Commenthur, Ritter.

AOZ . . . . . Adeliges Ordenszeichen des Hauses Frauenstein.
TMZ . . . . Matrikelzeichen als Tyroler adeliger Landmann.
ALStZ . . . . Stiftszeichen der adeligen Ganerbschaft Alt-Limpurg.

Digitized by Google

Abkürzungen.

à l. s.	à la suite der Armee.
ACpCmdt	Armee-Corps-Commandant.
ADiv.	Armee-Division.
ACps.	Armee-Corps.
Art.	Artillerie.
ArtBrthgsCn	Artillerie-Berathungs-Commission.
ArtCps	Artillerie-Corps.
ArtR.	Artillerie-Regiment.
a. d. MVbd	Aus dem Militär-Verband.
BAdj.	Bataillons-Adjutant.
Brg.	Brigade.
Brgdr	Brigadier.
Cad.Cps od. C.C.	Cadetten-Corps.
ChlR.	Chevauxlegers-Regiment.
ch.	charakterisirt.
Cmdt	Commandant.
Cdtschft	Commandantschaft.
CuirR.	Cuirassier-Regiment.
DivCmdt	Divisions-Commandant.
DR.	Dragoner-Regiment.
FJkr	Fahnen-Junker.
Fähnr.	Fähnrich.
Fldz.	Feldzug.
Frh.	Freiherr.
Fhrw.	Fuhrwesen.
funkt.	funktionirend.
GarnC.	Garnisons-Compagnie.
GRth	Geheimer Rath.
gw.	gegenwärtig.
GendC.	Gendarmerie-Compagnie.
GendCps	Gendarmerie-Corps.
GdC.	General der Cavalerie.
G.FAdj.	General-, Flügel-Adjutant.
GM.	General-Major.
GenDn	Genie-Direktion.
GenR.	Genie-Regiment.
GQmstrStb	Generalquartiermeisterstab.
gstb.	gestorben.
GwhfbkDn	Gewehrfabrik-Direktion.
Gr.	Graf.

Digitized by Google

GHzg	Grossherzog.
HptCsvtm.	Haupt-Conservatorium der Armee.
Hptm. 1. 2. Cl.	Hauptmann, erster, zweiter Classe.
Hzg	Herzog.
HMusikr	Hof-Musiker.
JgB.	Jäger-Bataillon.
ILR.	Infanterie-Leib-Regiment.
IR.	Infanterie-Regiment.
IngCps	Ingenieur-Corps.
Inh.	Regiments- oder Oberst-Inhaber.
InvH.	Invaliden-Haus.
Jkr	Junker.
⚷	Kammerherr.
Kjkr.	Kammerjunker.
Kg	König.
KrMstrm	Kriegs-Ministerium.
LgHtsch.	Leibgarde der Hartschiere.
Maj.	Major.
OMI.	Oberbayerische Militär-Inspektion.
OFeuerwkmstr	Oberfeuerwerksmeister.
Obst	Oberst.
Oberstlt.	Oberstlieutenant.
OLt.	Oberlieutenant.
OZgwrt	Oberzeugwart.
OuvC.	Ouvriers-Compagnie.
pens. t.	pensionirt, temporär.
q.	quieszirt.
quitt.	quittirt.
Rfrt	Referent.
RAdj.	Regiments-Adjutant.
RQmstr	Regiments-Quartiermeister.
RConting.	Reichs-Contingent.
Rtt.	Ritter.
Rttmstr	Rittmeister.
SanC.	Sanitäts-Compagnie.
StFähnr.	Stabs-Fähnrich.
StOff.	Stabs-Offizier.
top. Bur.	Topographisches Bureau.
UR.	Uhlanen-Regiment.
ULt.	Unter-Lieutenant.
UZgwrt	Unter-Zeugwart.
VetA.	Veteranen-Anstalt.
verwdt	verwendet
v.	von
w. Rth	wirklicher Rath.
ZghHptDn	Zeughaus-Haupt-Direktion.
ZghVwltg	Zeughaus-Verwaltung.
Zgl.	Zögling.

Digitized by Google

Vorstände, Erzieher und Lehrer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cadetten-Corps.

1756 — 1778.

Gouverneur.

1. La Rosee, Johann Caspar, Reichsgraf von, w. GRth, Hofkriegs-Raths-Präsident, General der Cavalerie und Oberst-Inhaber eines DragRegmts. (1795 d. 12. Apl., 85 J. alt, zu München gstb. u. zu Mauern begraben.) Pl. †. . . . . 1756—1778.

Commandanten.

1. Klingenberg, Phil. Reinh. Schütter Frh. v. u. zu, Oberst des Leib-Regmts und Mitglied d. churf. b. Akad. d. Wissenschaften. †. . . . . 1756—1762.
2. Doumayrou, Anton von, Oberstlieutenant . . 1762—1768.
3. Reissen, Erneat von, Oberstlieutenant . . 1768—1775.
4. Ancillon, Franz Cheval. d', Oberst und Chef des Ingenieur-Corps . . . . . 1775—1778.

Aufsichts-Offiziere.

1. Ancillon, Franz Cheval d.', IngHauptm. (siehe Commandt. Nr. 4) . . . . . 1756—1759.
2. Eisenmann, Andreas, ULt. d. IR. Pechmann (vor 1800 als ArtOberst gstb.) . . . . . 1756—1759.
3. Reichard, Adam, ULt. d. LeibR. (Zgl.) . . 1759—1760.
4. Nagel, Benno Karl, ULt. d. IR. Preysing. (Zgl.) . 1759—1760.
5. Doumayrou, Anton von, Hauptm. d. IR. Minucci (siehe Cmdt. Nr. 2) . . . . . 1760—1762.
6. Beer, Joh. Georg, ULt. d. IR. Larosee (Zgl.). . 1760—1762.
7. Schwaiger, Mathias Benno, ULt. d. IR. Morawitzky (Zgl.) . . . . . 1760—1762.

Digitized by Google

8. Vallade, de, OLt. . . . . 1761—1763.
9. Tunzlern, Frz. Wilh. Frh. v., OLt. d. IR. Morawitzky (Zgl.) . . . . . 1762—1767.
10. Reichard, Adam, Hauptm. d. LeibR. (s. ob. 3) . 1763—1764.
11. Junge, Karl Lud. von, OLt. d. IR. Herold (1789 den 22. Septb. als Platz-Hauptm. zu Rothenberg gstb.) 1764—1770.
12. Bossi, Frz. Phil. Frh. v., OLt. d. LeibR. (Zgl.). . 1767—1772.
13. Beer, Friedr., Hauptm. d. LeibR., Mitglied d. Gesellsch. f. Sittenlehre u. Landwirthschaft in Altötting (gstb.) . . . . . 1772—1778.

Professoren und Lehrer.

Mathematik.

1. Stiegler, Joseph, Professor (im Februar 1761 gstb.). 1756—1761.
2. Stiegler, Stephan, Professor, Mitgld d. Akd. d. Wissensch. (Bruder; 1774 d. 18. Sept. gstb.) . . 1761—1774.
3. Grünberger, Georg, Professor (s. Mar. Akd. VDir.) 1774—1778.

Kriegsbaukunst.

1. Ancillon, Frz. Cheval. d.' (s. Auf. O. 1) . . 1756—1762.
2. Eisenmann, Andrä (s. Auf. O. 2) . . . 1756—1759.
3. Reichard, Adam (s. Auf. O. 3) . . . . 1759—1760.
4. Nagel, Benno Karl (s. Auf. O. 4) . . . 1759—1760.
5. Cuvillies, Frz. de, IngHauptm. (1777 d. 8. Jan. gstb.) . . . . . 1760—1777.
6. Leitner, Thad., Dessinateur b. Kriegsbauamt (gstb.) 1777—1778.

Taktik, 1772 eingeführt.

1. Beer, Friedr. (s. Auf. O. 13) . . . . . 1772—1778.

Zeichnen.

1. Ancillon, Frz., Cheval d.' (s. Auf. O. 1) . . 1756—1759.
2. Maupp, Michael, Feuerwkr d. Art. (1767 als Art.-Lieut. gstb.) . . . . . 1759—1760.
3. Cuvillies, Frz. de (s. KBauK 5) . . . . 1760—1777.
4. Leitner, Thad. (s. KBauK 6) . . . . 1777—1778.

Geschichte und Geographie.

1. Stadler, Daniel, P.S.J., churf. Beichtvater (gstb.) 1756—1758.
2. Sales, Heinrich, Abbé (gstb.) . . . . 1758—1778.

Ihm waren wegen Altersschwäche adjungirt:

3. Sauttermeister . . . . , Priester, P.S.J. (gstb.) . 1775.
4. Hastreiter, Wolfg., P.S.J., S. S. Theol. Doct. et Sacerd. Curat. (gstb.) . . . . . 1775—1776.

Digitized by Google

5. Sarre, Joh. Bapt. de la, Abbé, Mitgld d. churf. b. Akad. d. Wissensch. (s. Mar. Akd. Gesch. 1) . 1776—1778.

Französische Sprache.

1. Tschunti, Sprachmeister . . . . . 1756—1758.
2. Giuinti, Eugen, herzogl. Poet (vor 1798 als churf. Rath, Hof- u. Landschaftslehrer der Sprachen gstb.) 1758.
3. Sales, Heinrich (s. Gesch. 2) . . . . . 1758—1778.
4. Sarre, Joh. Bapt. de la (s. Gesch. 1) . . . 1776—1778.

Christenlehre.

1. Stadler, Daniel, P.S.J., zugleich Hauskaplan (s. Gesch. 1) . . . . . 1756—1758.
2. Binder, Gabriel, Pater, Hauskaplan (gstb.) . 1756—1757.
3. Sales, Heinrich, Abbé, zugleich Hauskaplan (s. Gesch. 2) . . . . . 1758—1778.

Ihm waren adjungirt:

4. Sauttermeister, ... , (s. Gesch. 3) . . 1772—1775.
5. Hastreiter, Wolfg. (s. Gesch. 4) . . . 1775—1776.
6. Sarre, Joh. Bapt. de la (s. Gesch. 5) . . . 1776—1778.

Schreibunterricht.

1. Divora, Frz. Ant., Schreibmeister (gstb.) . . 1757—1760.
2. Hoerl, Adam Joh. (Rechnf. 2) . . . . 1760—1763.
3. Foerg, Karl (s. Rechnf. 4) . . . . . 1763—1773.
4. Drentl, Jos. (s. Rechnf. 5) . . . . . 1774—1776.
5. Schmid, Ignaz, Schreibmeister (gstb.) . . . 1777—1778.

Reitunterricht.

1. Markreiter, Frz. Xav. v., churf. Truchsesse und Oberbereiter (gstb.) . . . . . 1756—1778.

Fechten.

1. Riest, Dominik, churf. Hoffechtmeister (gstb.) . 1756—1758.
2. Just, Wenzel, Fechtmeister (s. Mar. Akd.) mit 1 Vorfechter . . . . . 1758—1778.

Tanzen.

1. Nivelon, Peter, churf. Hoftheatertänzer (gstb.) . . 1756.
2. Leppie . . . . Hoftheatertänzer (gstb.) . . . 1756—1757.
3. Dupreil, Jakob (s. Mar. Akd.) . . . . 1757—1778.

Verwaltung.

Rechnungsführer.

1. Wander, Math., Proviantmeister (1756 d. 27. Sept. gstb.) . . . . . 1756.

Digitized by Google

2. Hoerl, Adam, Fourier (gstb.) . . . . . 1756—1766.
3. Paulus, Nikol., Fourier (gstb.) . . . . . 1761—1762.
4. Foerg, Karl, Fourier (gstb.) . . . . . 1766—1773.
5. Drentl, Joseph, Fourier (gstb.) . . . . . 1773—1776.
6. Riederauer, Karl v. (s. Adj. 2) . . . . . 1776—1778.

Aerztliches Personal.

Ordinarius:

1. Adolph, Jos., Feldscheer. d. IR. Pechmann (gstb.) 1756—1757.
2. Stroehl, Joh. Frz., Feldscheer. d. IR. Larosee (1793 in Pens. gstb.) . . . . . 1758—1762.
   Die Stelle aufgehoben und die Behandlung der Kranken einem Civil-Arzt übertragen.
3. Grad, Jos. Karl, Feldscheer. . . . . 1773.

Adjutanten

waren nicht normirt. Die Dienste wurden nach Auswahl des Commandanten durch Zöglinge versehen.

Ausserdem erscheinen in dieser Eigenschaft:

1. Eisenmann, Andr., ULt. d. IR. Pechmann (s. Auf. O. 2) 1756.
2. Riederauer, Karl v., ULt. u. Rechnungsf. (Zgl.) 1776—1778.

Hausdienstpersonal.

1 Hausmeister (Invaliden-Feldwebel).
6 Invalide Soldaten, worunter 1 Friseur.
1 Koch oder Köchin.
2 Kuchelmägde.
1 Wäscherin.

Digitized by Google

Herzoglich Marian'sche Landes-Akademie.

1778—1790.

Vorstände.

Direktor.

Ancillon, Franz Cheval. d'., pens. Ingen.Oberst . 1778—1790.

Studien-Direktor, 1783 aufgehoben.

Grünberger, Georg, Mitgld d. churf. b. Akad. d. Wissensch. (182. als Direktor der Steuer-Cataster-Commission zu München gstb. ✱3.) . . . 1778—1783.

Vice-Direktor, 1783 eingeführt:

Grünberger, Georg (s. Stud.Dir.) . . . 1783—1790.

Professoren und Lehrer.

Religions- und Christenlehre.

1. Milegg, Mich., Priester . . . . . 1778—1790.
2. Renner, V., Abbé, Professor (gstb.) . . . . . 1783.

Mathematik.

1. Grünberger, Gg. (s. Stud.Dir.) . . . . . 1778—1790.
2. Renner, V. (s. Relig. 2) . . . . . 1783.
3. Utzschneider, Jos., Repetitor (s. KBauk. 2) . 1783—1784.
4. Elf, Joh. Gg., Professor (s. Milit.-Akad. Math. 1) 1789—1790.

Kriegsbaukunde,

(einschliesslich der Artillerie u. Taktik).

1. Grünberger, Gg. (s. Stud.Dir.) . . . . . 1778—1790.

Digitized by Google

2. Utzschneider, Jos., gab auch Vorlesungen über Kriegswissenschaften (s. Kameral 2) . . . 1783—1790.

Kameralwissenschaft, 1783 eingeführt.

1. Grünberger, Gg. (s. Stud.Dir.) . . . . 1783—1790.
2. Utzschneider, Jos., geh. Sekretär der Herzogin Maria Anna (Zgl.) . . . . . 1783—1784.

Physik.

1. Danzer, Joseph, Professor . . . . . 1779—1780.
2. Flurl, Mathias, Bergrath, Mitglied d. churf. b. Akad. d. Wissensch. (1823 d. 27. Juli als General-Administrator d. Salinen u. Vorstand d. k. Münz-Commiss. zu München gstb. ✠2. Dessen Büste in den Nischen des Gottesackers.) . . . . . 1783—1784.
3. Utzschneider, Jos. (s. Kameral. 2) . . . 1783—1784.
4. Schmid, Simon, Weltpriester (aushilfsweise für Flurl) (s. Mil.Akd. Insp. 4) . . . . . 1787—1790.

Naturgeschichte und Chemie, 1783 eingeführt.

1. Baader, Ferd. Mar., Bücher-Censur- u. Medizinalrath, Direktor der philos. Classe d. Akad. d. Wissenschaften (vor 1800 gstb.) . . . . 1783—1790.

Philosophie.

1. Hofmann, Karl Ignaz, Lehrer (gstb.) . . . 1778—1780.
2. Zaubzer, Andr. (s. Mil.Akad. Phys. 1) . . 1780—1790.

Geschichte und Geographie.

1. Sarre, Joh. Bapt. de la, Abbé, Mitglied d. Akad. d. Wissensch. (gstb.). . . . . 1778—1783.
2. Cosandey, Sulpitius, Prof. (als Pfarrer z. Götting b. Aibling gstb.) . . . . . 1783.
3. Flurl, Math. (s. Phys. 2) . . . . . 1783—1787.
4. Badhauser, Korbinian, Lehrer (s. Mil.Akad. Deut. Sp. 1) . . . . . 1787—1790.

Deutsche und lateinische Sprache.

1. Hofmann, Karl Ignaz (s. Philos. 1) . . . 1778—1783.
2. Flurl, Math. (s. Gesch. 3) . . . . . 1783—1787.
3. Renner, V. (s. Relig. 2) . . . . . 1783.
4. Badhauser, Korbin. (s. Gesch. 4) . . . 1787—1790.

Französische Sprache.

1. Cosandey, Sulpitius (s. Gesch. 2) . . . . 1778—1789.
2. Wolf, Jos., Sprachmeister (s. Mil.Akd. fr. Sp. 1) 1789—1790.

Digitized by Google

Zeichnungs- und Baukunde.

1. Mittermayer, Michael, Hofbauzeichner (s. Mil.Akad. Zeichn. 1) . . . . . 1778—1790.

Schönschreiben.

1. Locherer, Jos. Ant., Lehrer der Normalschule zu Unser Lieben Frau (gstb.) . . . . . 1778—1790.

Musik.

1. Holler, Augustin, Stadtmusikmstr. (s. Milit.Akad.) 1780—1790.

Tanzen.

1. Dupreil, Jakob, churf. Hoftheatertänzer (gstb.) . 1778—1782.
2. Petri, Joseph, churf. Premiertänzer (gstb.) . . 1782—1790.

Vortänzer und Gehilfen:

1. Ferber, Joh., Geigenmeister (gstb.) . . . 1782—1787.
2. Renner, Frz., churf. Hoftheatertänzer (gstb.) . 1787—1790.

Fechten.

1. Just, Wenzesl., Fechtmeister (1792 als Universitäts-Fechtmstr. zu Ingolstadt gstb.) . . . . . 1778—1784.
2. Franzo, Peter, Fechtmeister (s. Mil.Akd.) . . 1784—1790.

Militär-Exercitien, 1783 aufgehoben.

1. Lechner, Joh. Bapt., zugleich Adjut. u. Repetitor in d. Mathematik u. Kameralwissenschaft (Zgl.) . 1778—1784.

Erzieher.

1. Cosandey, Sulpitius (s. Gesch. 2).
2. Flurl, Math. (s. Phys. 2).
3. Renner, V. (s. Relig. 2).
4. Schmid, Simon (s. Phys. 4).

Arzt.

1. Oeggl, Georg, Dr., Hofmedikus (s. Milit.Akd.).

Digitized by Google

Militär-Akademie.

1790—1805.

Gouverneurs.

1. Daun, Karl Wilhelm Stanislaus, Reichsgraf von u. zu, Grosskanzler des Ritterordens vom hl. Georg, wirkl. geh. Rath u. Oberststallmeister, Hofkriegsraths-Präsident, General-Lieutenant der Infanterie, Proprietärlieutenant des Leibregiments, k. französischer Marechal de Camp. (1724 d. 14. Nov. geb., 1792 d. 17. Feb. z. München gstb.) ✠1. ✝. . . . 1790—1792.

2. Ysenburg-Bierstein, Friedrich Wilhelm, Fürst von, k. k. Kämmerer, Hofkriegsraths-Präsident, churf. Generallieutenant der Cavalerie, Proprietärlieutenant des churf. Leib- und 1. Grenadier-Regiments, commandirender General des Militär-Cordons in Bayern etc. (1730 d. 13. Sept. geb. — bis 1767 in k. span. Diensten — 1804 d. 22. Okt. z. Mannheim gstb.) ✠ PL. RAN. TSt. . . . . 1792—1798.

Ober-Direktor.

1. Rumford, Graf Benjamin, Thompson, Generallieutenant der Artillerie, Chef des Generalstabs, Oberst u. Proprietär des Artillerie-Regiments, General-Leib-Adjutant; Mitglied d. kgl. Gesellschaft zu London, der k. Akademie der Wissenschaften zu Ber-

Digitized by Google

lin, der churf. Akad. d. Wissenschaften in Mannheim und München, und der amerikanischen Akademie der Wissenschaften. PwA. PSt. ✝. . 1790—1798.

Oberaufsicht

(nach Rumford).

1. Tauffkirchen, Alois, Gr. v., wirklicher Hofkriegsrath u. Chef des Personal- und Dienst-Departements, Oberst des 2. Chev.Regmts. Bretzenheim. ✝. 1798—1799.

Militär-Akademie-Commission.

a. Vorstand.

1. Morawitzky, Joh. Theod. Heinr. Graf Topor, des hohen Johanniter Ordens Grosskreuzherr, Turcopolier, Priorats-Statthalter etc., churf. geh. Staats- u. Conferenzminister des Departements der geistlichen Angelegenheiten. (1810 d. 14. Aug. gstb.) ❁2. Joh. 2. ✝ . . . . . 1799—1805.

b. Mitglieder.

1. Schwachheim, Friedr. Frh. v., churf. Oberst u. Direktor d. Milit.Akad. . . . . 1799—1805.
2. Reinwald, Joh. Ludw., churf. wirkl. geh. Legationsrath . . . . . 1799—1805.
3. Schenk, Joh. Heinr., geh. Referendär im Finanz-Ministerium . . . . . 1799—1805.
4. Orff, Anton Jos., Oberkriegs-Commissär für die ökon. Gegenstände (1855 d. 5. Nov. als pens. KrMinstReferent u. GRath zu München gstb. ❁2. ❁3. ✠. ✠.) 1799—1805.

Commandanten.

(Vom Oktober 1790 bis Dezember 1797 hiessen sie „Vice-Commandanten," von 1799 bis 1805 „Direktoren.")

1. Ancillon, Frz. Cheval. d', Ingenieur Oberst . 1790—1790.
2. Benzel, Rudolph Frh. v., churf. Truchsesse und Major des 2. Grenad.Regmts. . . . . 1790—1791.
3. Schwachheim, Friedr. Frh. v., churf. Oberst . 1791—1805.

Studien-Direktor

(1799 aufgehoben).

1. Babo, Joseph Maria, mit Hauptmanns-Rang u. Uniform, zugleich Sekretär im Finanz-Departm. (Nach

Digitized by Google

1819 als Intendant u. Kameral-Commiss. des deutschen Theaters, dann Mitglied d. k. b. Akd. d. Wissensch. z. München gstb.) . . . . . 1790—1799.

Inspektoren.

1. Vallade, Karl v., Artill.Stabskapitän (Zgl.) . 1790—1791.
2. Haren, Rudolph v., Stabskapitän d. 1. Füs.Regmts. (1810 d. 3. Feb. als Oberstlt. z. Straubing gstb.) 1791—1793.
3. Stückrad, Ignaz v., Stabskapitän d. 8. Füs.Regmts. (Zögl.) . . . . . 1793—1799.
4. Schmid, Simon, Priester u. Professor (1840 d. 28. Juni als Hofkaplan u. Benefiziat d. Hzg. Maxburg z. München gstb.) . . . . . 1801—1804.

Professoren, Lehrer und Repetitoren.

Religion.

1. Schmid, Simon, zugleich Hauskaplan (s. Inspekt. 4) 1790—1799.
2. Kefer, Frz. Xav. (s. lat. Sp. 2) . . . . . 1797—1799.
3. Markus, Frz. Jos., Priester, Lehrer (wurde Pfarrer in Herzhausen, gstb.) . . . . . 1797—1800.
4. Quarante, Joh. Bapt., Abbé, Professor (gstb.) . 1801—1805.
5. Schuster, Ant., (s. lat. Sp. 15) . . . . . 1801—1805.
6. Müller, Joseph, Aufseher und Repetitor (Lehrer an d. Feiertagsschule, gstb.) . . . . . 1801—1803.
7. Kaeser, Peter, Priester, Professor (1854 d. 7. Dezbr. als freiresig. Benefiziat v. Ramersdorf in München gstb.) . . . . . 1803.
8. Pacher, Anton (s. lat. Sp. 19) . . . . . 1803—1805.

Moral.

1. Grün, Anton (s. fr. Sp. 7) . . . . . 1800.
2. Badhauser, Korbin. (s. lat. Sp. 10) . . . . 1800.
3. Müller, Jos. (s. Relg. 6) . . . . . 1801—1802.
4. Schuster, Ant. (s. Relg. 5) . . . . . 1802—1805.
5. Niessenboeck, Franz, Aufseher u. Repetitor . 1803—1805.

Lateinische Sprache und Literatur.

1. Schmid, Simon (s. Insp. 4) . . . . . 1790—1799.
2. Kefer, Frz. Xav. (s. Erdb.) . . . . . 1790—1799.
3. Mayer, Jak., Aufseher u. Repetitor . . . 1793—1794.
4. Vogler, Joseph, Aufseher u. Repetitor (Zgl.) . 1793—1795.
5. Heller, Gg. Jos., Aufseher u. Repetitor . . 1794—1796.

Digitized by Google

6. Piller, Jos., Licentiat, Aufseher, später Professor (s. C.C. Geog. 1) . . . . . 1796—1805.
7. Schonen . . . . , Aufseher und Repetitor . . 1796—1797.
8. Hauk, Jos., Aufseher und Repetitor . . . 1797—1802.
9. Prändl, Joh. Gg., Repetitor (wurde Prof. in Amberg) 1789—1799.
10. Badhauser, Korb. (s. deutsch. Sp. 1). . . 1799—1805.
11. Hennequin, Gabriel, Professor (s. fr. Sp. 8) . 1799—1805.
12. Hofmann . . . . , Aufseher u. Repetitor . . 1800—1803.
13. Markus, Frz. Jos. (s. Relg. 3) . . . . . 1800.
14. Quarante, Joh. Bapt. (s. Relg. 4) . . . 1801—1805.
15. Schuster, Ant., Aufseher, später Professor (s. C.C. lat. Sp. 3) . . . . . 1801—1805.
16. Müller, Jos. (s. Relg. 6) . . . . . 1801—1803.
17. Franz, Joh. Bapt., Aufseher und Repetitor (1822 d. 11. Nov. als Sekretär d. Milit.-Hpt-Buchhaltung z. München gstb.) . . . . . 1802—1805.
18. Käser, Peter (s. Relg. 7) . . . . . 1803.
19. Pacher, Ant., Aufseher u. Repetitor (s. C.C. MskL. 2) 1802—1805.

Französische Sprache.

1. Wolf, Jos., Lehrer (1797 im Mai gstb.) . . 1790—1797.
2. Sommerau . . . v., Hofmeister . . . . . 1792.
3. Vogler, Jos. (s. lat. Sp. 4) . . . . . 1793—1795.
4. Chambray, Julet de, Aufseher u. Lehrer . . . 1797.
5. Philippi, Anton, Aufseher u. Lehrer . . . . 1797.
6. Markus, Frz. Jos. (s. Relg. 3) . . . . 1797—1800.
7. Grün, Ant., Professor (1800 d. 26. Nov. gstb.) . 1799—1800.
8. Hennequin, Gabr., Professor (s. C.C. fr. Sp. 1) 1799—1805.
9. Schuster, Ant. (s. lat. Sp. 15) . . . . . 1801—1802.
10. Mahaut, Jos., Aufseher u. Lehrer (s. C.C. fr. Sp. 2) 1801—1805.
11. Quarante, Joh. Bapt., Abbé (s. Relg. 4) . . 1801—1804.
12. Schmettan, Andr., Aufseher u. Repetitor (1845 als pens. Postverwalter in München gstb.) . . 1803—1804.

Deutsche Sprache und Literatur.

1. Badhauser, Korb., Professor etc. (s. Mar. Akad. Gesch. 4, dann C. C. deutsch. Sp. 1) . . . 1790—1802.
2. Soyer, Frz. Xav. v., Eleve u. Repetitor (s. Math. 4) 1790—1791.
3. Kefer, Frz. Xav. (Erdb. 1) . . . . . 1797—1799.
4. Führer, Frz. Xav., Aufseher u. Repetitor . . 1793—1794.
5. Gemünden, Pet. v., Professor (s. C.C. deutsch. Sp. 2) . . . . . 1794—1805.

Digitized by Google

6. Hauk, Jos. (s. lat. Sp. 8) . . . . . 1797—1799.
7. Prändl, Gg. Joh. (s. lat. Sp. 9) . . . . 1798—1799.
8. Hofmann . . . (s. lat. Sp. 12) . . . . 1800—1802.
9. Piller, Jos. (s. Erdb. 3) . . . . . 1800—1805.
10. Schuster, Ant. (s. lat. Sp. 15) . . . . 1802—1804.
11. Franz, Joh. Bapt. (s. lat. Sp. 17) . . . 1802—1805.
12. Schmettan, Andr. (s. fr. Sp. 12) . . . . 1803.
13. Niessenböck, Frz. (s. Moral 5) . . . . 1803—1805.

Erdbeschreibung.

1. Kefer, Frz. Xav., Aufseher, später Professor (1802 d. 11. Septbr. als Inspektor des Stadtschulwesens z. München gstb.) . . . . . 1790—1799.
2. Pierling, Frz. (s. Math. 6) . . . . . 1797—1805.
3. Piller, Jos. (s. lat. Sp. 6) . . . . . 1800—1805.

Geschichte.

1. Lipowsky, Felix, Hofkriegsraths-Assessor, Profcssor (1842 d. 20. März als pens. Stände-Archivar in München gstb.) . . . . . 1790—1797.
2. Piller, Jos. (s. Erdb. 3) . . . . . 1797—1800.
3. Kefer, Frz. Xav. (s. Erdb. 1) . . . . . 1799.
4. Gemünden, Pet. v. (s. deutsch. Sp. 5) . . 1799—1805.

Mathematik

(einschliesslich des Feldmessens).

1. Elf, Joh. Gg., Professor (1790 im Nov. gstb.) . . 1790.
2. Vallade, Karl v. (s. Insp. 1) . . . . . 1790—1791.
3. Neumann, Joh., Art.OLt. und Professor (s. C.C. Math. 5) . . . . . 1790—1794.
4. Soyer, Frz. Xav. v., FJkr., Repetitor (Zgl.) . 1790—1794.
5. Hufnagel, Joseph, Art.Hauptm. (s. C.C. Math. 1) 1791—1805.
6. Pierling, Frz., Art.Hauptm. u. Prof. (Feldmessen) (s. C.C. Math. 2) . . . . . 1793—1805.
7. Spitzel, Frz. Paul v., FJkr u. Aufseher (s. Adj. 2) 1797—1799.
8. Hütz, Peter, Fourier, später ULt. (s. Mil.Gesch. Styl 3) 1800—1805.

Philosophie.

1. Zaubzer, Andr., Prof., HKrhSekretär, Mitglied d. Akad. d. Wissensch. (1795 d. 1. Juli als HKrRath u. Maltheser Ordens-Sekretär z. München gstb.) 1790—1794.
2. Schmid, Sim. (s. Insp. 4) . . . . . 1794—1799.
3. Grün, Ant. (s. fr. Sp. 7) . . . . . 1800.

Digitized by Google

4. Markus, Frz. Jos. (s. Relg. 3) . . . . . 1800.
5. Müller, Jos. (s. Relg. 6) . . . . . 1801.
6. Piller, Joseph (s. Erdb. 3) . . . . . 1801—1805.
7. Schmid, Sim. (s. ob. 2) . . . . . 1802—1804.

Kosmographie.

1. Pierling, Frz. (s. Math. 6) . . . . . 1792—1795.

Naturgeschichte.

1. Schmid, Sim. (s. Insp. 4) . . . . . 1793—1800.
2. Badhauser, Korb. (s. deutsch. Sp. 1) . . 1800—1803.
3. Piller, Joseph (s. Erdb. 3) . . . . . 1804—1805.

Physik.

1. Flurl, Math. (s. Mar. Akd. Phys. 2) . . . . 1790.
2. Schmidt, Simon (s. Insp. 4) . . . . . 1790—1804.

Taktik und Kriegsbaukunst.

1. Schwachheim, Friedr. Frh., Oberst u. Cmdt. . 1792—1805.
2. Hufnagl, Jos. (s. Math. 5) . . . . . 1797—1798.

Artillerie-Wissenschaft.

1. Hufnagl, Jos. (s. Math. 5) . . . 1795 u. 1801—1805.

Kriegs-Reglement.

1. Lipowsky, Felix (s. Gesch. 1) . . . . . 1793—1794.
2. Pierling, Frz. (s. Math. 6) . . . . . 1800—1805.

Militär-Geschäfts-Styl.

1. Lipowsky, Felix (s. Gesch. 1) . . . . . 1790—1793.
2. Gemünden, Pet. v. (s. deutsch. Sp. 5) . . 1798—1799.
3. Hütz, Pet., Fourier, für d. 3. Abthlg. „Fouriersgeschäfte“ (s. Verwalt. B. 5) . . . . . 1798—1799.

Polizeiwissenschaft.

1. Lipowsky, Felix (s. Gesch. 1) . . . . . 1795.

Zeichnungs- und Baukunst.

1. Mittermayer, Mich., Profess. (als GHzgl. Darmst. Ing Hauptm. u. Oberbaumeister gstb.) . . . 1790—1802.
2. Zeller, Frz., Repetitor . . . . . 1799.

Digitized by Google

3. Quaglio, Joh. Mar. v., Professor, Hofdekorations-Maler (gstb. als Hoftheater-Architekt u. Dekorateur) 1803—1805.
4. Kaeser, Peter (s. Relg. 7) . . . . . 1803.

Schönschreiben.

1. Seifert, Xaver, Fourier u. Aufseher . . . . 1791.
2. Gemünden, Peter v. (s. deutsch. Sp. 5) . . 1791—1797.
3. Kefer, Frz. Xav. (s. Erdb. 1) . . . . . 1797—1798.
4. Hütz, Peter, Fourier (s. Math. 8) . . . . 1798—1801.
5. Schuster, Ant., für deutsche Schrift (s. lat. Sp. 15) 1802—1804.
6. Mahaut, Jos., für französische Schrift (s. fr. Sp. 10) 1802—1805.
7. Schmettan, Andr., für deutsche Schrift (s. fr. Sp. 12) 1803.

Deklamirkunst.

1. Freuen, Hofschauspieler . . . . . 1803—1804.

Musik.

1. Holler, Augustin, Stadtmusikmeister (erblindet; 1814 im Juni z. München gstb.) . . . . . 1783—1798.
2. Legrand, Wilhelm, HMusiker (s. C.C.) . . 1795—1805.
3. Daubmann, Joseph, MGehilfe (s. C.C. MskL. 1) 1798—1805.
4. Pacher, Anton (s. lat. Sp. 19) . . . . . 1800—1805.

Fechten.

1. Franzo, Peter, Fechtmeister (1793 i. Okt. gstb.) 1790—1793.
2. Gärtner, Lorenz, Fechtmeister (s. C.C.) . . 1793—1813.

Vorfechter.

1. Strobl, Joseph . . . . . 1790—1791.
2. Jellmüller, Frz., Landschaftsfechtmeister . . 1792—1797.
3. Schönberg, Jos. . . . . 1797.

Tanzen.

1. Cors, Lorenz, Hoftheatertänzer (s. C.C.) . . 1784—1805.

Reiten.

1. Kolb, Frz., churf. Bereiter . . . . 1798, 1799—1802.

Aufseher,

insolange selbe nicht zum Unterrichte verwendet wurden.

1. Gemünden, Pet. v., Fourier (s. deutsch. Sp. 5) 1791—1794.
2. Pierling, Frz., Feuerwerker (s. Math. 6) . . 1791—1793.

Digitized by Google

3. Hufnagl, Jos., Feuerwerker (s. Math. 5) . . 1791—1793.
4. Fösig, Franz, Sergeant d. LeibR. (Wurde Waarenbeschauer in Tölz, gstb.) . . . . . 1791—1793.
5. Hauk, Jos. (s. lat. Sp. 8) . . . . . 1795—1797.
6. Rieger, Martin, Feldwebel . . . . . 1797—1799.

Adjutantendienste

verrichteten:

1. Neumann, Joh., Art.Lieut. (s. Math. 3) . . 1790—1791.
2. Spitzel, Frz. Paul v., Lieut. (Zgl.) . . . 1798—1801.

Formation der 3. Abtheilung in eine Compagnie.

1793—1799.

Hauptmann: Ignaz v. Stückrad, Inspektor.

Oberlieutenant: Joh. Neumann (s. Math. 3).

Lieutenants: 1. Franz Pierling, Art.Lt. (s. Math. 6).
2. Joseph Hufnagl, Art.Lt. (s. Math. 5).

Feldwebel: Conrad Backes, Feldwebel d. LRgmts. (1802 d. 2. Febr. als Commis d. Hauptlazareths in München gstb.).

Verwaltungs-Beamte.

1. Orff, Kaspar, Hofkriegsrath, als Verpflegs-Commiss. (1790 den 13. Nov. gstb.) . . . . . 1790.
2. Heerdan, Anton, Hofkriegsrath, als Verpflegs-Commiss. (1799 pens. — gstb.) . . . . . 1790—1799.
3. Soyer, Frz. Xav. v., Magazins-Verwalter (s. Math. 4) . . . . . 1792—1794.
4. Gemünden, Peter v., für Cassa u. Geldrechn. (s. deutsch. Sp. 5) . . . . . 1799—1805.
5. Hütz, Peter, Rechnungsführer u. Lieut. (s. C.C. Oec. C.V. 1) . . . . . 1801—1805.

Aerztliches Personal.

Ordinarius:

1. Oeggl, Dr. Joh. Gg., Hofmedikus (s. C.C.) . . 1790—1805.

Digitized by Google

Chirurgus.

1. Wirnhir . . . . , bürgl. Wundarzt (gstb.) . . 1790—1791.
2. Hutzler, Jos., BChirurg des Lligmts. (s. C.C.) . 1791—1805.

Hausdienst-Personal.

1 Krankenwärter.
1 Portier.
6 Aufwärter.
1 Köchin.
2 Kuchelmägde.
1 Kämmerin.
1 Putzerin.

Digitized by Google

Cadetten-Corps.

1805 — 1856.

Commandanten.

1. Werneck, Reinhard Frh. v., Generallieutenant, Ehrenmitglied d. Akd. d. Wissensch. ❁2. Joh. 3. ⚷. 1804—1817.
2. Tausch, Georg v., Generallieutenant ❁3. ✠. GE4g. 1817—1836.
3. Griessenbeck, Karl Frh. v., General-Major ✠3. ❁3. ✠. ✣. ⚷. . . . . 1836—1848.
4. Kretschmann, Moritz v., General-Major ✣. . 1848—1851.
5. Schuh, Michael, General-Major ❁3. BrSK4. RW4. RSt2. SS3. (Zgl.) . . . . . 1851— ....

Stabsoffiziere.

1. Tausch, Gg., Major, später Oberst . . . 1805—1817.
   Nach ihm wurde die Funktion vom Commando dem ältesten Hauptmann der Anstalt, Peter Hütz, übertragen.
2. Freiberg-Knoerringen, Anton Frh. v., Hauptmann des 1. Jäg.Baons., funktionirend (gsth.) ⚷ . 1825.
3. Daumiller, Georg v., Hauptmann d. 11. IRgmts. wird als Vorstand der Oekon.Commission im Wesentlichen mit der Funktion des Stabsoffiziers betraut. ✣. (Zgl.) . . . . . 1827—1836.
4. Schuh, Michael, Hauptmann im Cadetten-Corps, später Oberst BrSK4. RW4. RSt2. SS3. (Zgl.) . . 1836—1851.
5. Buz, Friedr., Hauptmann im GQmstrStab, später Major im Cadetten-Corps BGM. (Zgl.) . . . 1851— ....

Adjutanten.

1. Hütz, Peter, Lieutenant, später Major (s. Oek.C.V. 1) 1805—1823.
   1808 u. 1812 die Geschäfte des Adjutanten aus-

Digitized by Google

geschieden, und diese einem Insp.Offiz. als 2. Adjutant übertragen, 1823 dieser bleibend genehmigt.

2. Hohenhausen, Leonhard Frh. v., ULt. des 10. IB. Junker (Zgl.) . . . . . 1808—1809.
3. Schaden, Adolph v., ULt. d. 6. leicht. Inf.Baons. Laroche (1840 d. 30. Mai als ch. Oberlt. z. München gstb.) . . . . . 1812—1814.
4. Liebeskind, Adalbert, OLt. d. 8. IB. Pius (Zgl.) 1814—1823.
5. Schubert, Conrad, ULt. d. 6. IB. (Zgl.) . . 1823—1830.
6. Lindhammer, Gg., OLt. d. 8. IB. ✠. (s. Insp. Off. 64) . . . . . 1830—1842.
7. Hebberling, Max, ULt. d. IB. Frz. Hertling (s. Insp. Off. 118) . . . . . 1842—1844.
8. Mühlbauer, Gustav, OLt. d. 11. IB. Ysenburg (s. Insp.Off. 127) . . . . . 1844—1849.
9. Duntze, Ludw., OLt. d. 9. IB. Wrede (s. Insp.Off. 149) 1849—1850.
10. Glockner, Heinrich, OLt. d. ILB. (s. Insp.O. 156) 1850—1855.
11. Schoenhueb, Ant. Frh. v., OLt. d. 10. IB. A. Pappenheim, funktionirend (s. Insp.O. 134) . . . 1855.
12. Schmid-Kochheim, Cajetan Ritter v., OLt. d. 15. IB. Kg Johann v. S. (s. Insp.O. 179) . . 1855— ....

Oekonomie-Commissions-Vorstände.

1816 wurde eine Montur-Commission gebildet und diese 1818 in eine Oekonomie-Commission umgestaltet.

1. Hütz, Peter, Hauptm., später Major, zugleich Adjutant (1826 d. 12. Septb. gstb.) . . . . 1816—1826.
2. Breth, Karl (s. Insp.O. 18) . . . . . 1826.
3. Daumiller, Gg. v., Hauptm., zugleich funkt. Stabsoffizier ✠ (s. StOff. 3) . . . . . 1826—1837.
4. Ernesti, Karl, Hptm. d. 6. IB. ✠. (gw. pens. ch. Major) 1837—1849.
5. Belli de Pino, Max, Hauptm. d. ILB. (Zgl.) . 1849—1850.
6. Rogister, Karl Ritter v., pens. Hauptm. ✠. HP4. PmCh3. SS3. Kjkr . . . . . 1850—1853.
7. Zerwick, Konrad, pens. Hauptm. ✠ . . . . 1853— ....

Inspektions-Offiziere.

1. De l'Eau, Goswin, OLt. d. 2. IB. Churprinz (1812 d. 18. April als pens. Hauptm. zu München gstb. ✠3.) . 1805.
2. Köckh, Joh. Frh. v., ULt. d. 1. leicht. Inf. Baons. Metzen (1841 d. 11. Okt. als pens. ch. Oberstlt. zu Passau gstb.) . . . . . 1805.

Digitized by Google

3. Mann, Friedr. v., OLt. d. 8. IR. Pius (Zgl.) . . 1805.
4. Morlock, Peter, OLt. d. 3. IR. Herzog Karl (Zgl.) . 1805.
5. Steigentesch, Dominik v., OLt. d. 2. leicht. Inf. Baons. Vincenti. (1807 d. 30. Sept. als Hauptm. d. Tyroler Jäger-Baons. gstb.) . . . . . 1805.
6. Gotthard, Jos., ULt. d. 2. Art.Baons. (1836 d. 6. Dezb. als Art.Oberstlt. z. München gstb. ✠3. ✠. ✠. FEL5.) . . . . . 1805.
7. Sazenhofen, Kl. Theod. Frh., ULt. d. 4. IR. Salern (1813 als Hauptm. in Prenn gstb.) . . . 1805.
Nach der Auflösung des Instituts am 7. Septb. 1805 verrichteten die Professoren mit Beihilfe von Junkern den Aufsichtsdienst, bis die Verhältnisse erlaubten, die Offiziere allmählig zu ersetzen.
8. Turbert, Andr. v., Hauptm. d. 2. IR. Kronprinz ✠3. (Zgl.) . . . . . 1806—1808.
9. Vögler, Sebast., Hauptm., mit der Uniform des Instituts (durch den Verlust der rechten Hand zum Felddienst untauglich, 1843 den 26. Okt. als pens. ch. Major z. München gstb.) . . . . 1806—1823.
10. Imhoff, Werner Frh., Ingen.ULt. (Zgl.) . . 1807—1809.
11. Schleitheim, Joh. Bapt. Frh., Ingen.ULt. (Zgl.) 1807—1809.
12. Schmauss, Friedr., Ingen.ULt. (Zgl.) . . . 1807—1809.
13. Tausch, Max Daniel, Art.OLt. (Zgl.) . . . . 1807—1809.
14. Heldegger, Wilh. Frh., Art.OLt. (Zgl.) . . 1808—1809.
15. Hohenhausen, Leonh. Frh., ULt. d. 10. IR. Junker (s. Adj. 2) . . . . . 1808—1809.
16. Fahrbeck, Georg, ULt. d. 14. IR. (Zgl.) . . 1808—1809.
17. Gmainer, Frz. v., ULt. d. 14. IR. (Zgl.) . . 1809.
Während des Feldzuges 1809 versahen 19 Professoren den Aufsichtsdienst.
18. Breth, Karl, pens. Hauptm. (Zgl.) . . . 1809—1823.
19. Tausch, Max Daniel (s. ob. 13) . . . . 1810—1812.
20. Schmauss, Friedr. (s. ob. 12) . . . . 1810—1812.
21. Schleitheim, Joh. Bapt. Frh. (s. ob. 11) . . 1810—1812.
22. Imhoff, Werner Frh. (s. ob. 10) . . . . 1810—1812.
23. Hohenhausen, Leonh. Frh., OLt. d. 10. IR. FEL5. (s. ob. 15) . . . . . 1810—1812.
24. Berger, Gg. v., OLt. d. 3. IR. Pz Karl (Zgl.) . 1810—1812.
25. Sundahl, Gustav v., OLt. d. 10. IR. Junker (gw. OPostrath u. OPostmeistr in Nürnberg, General-Maj. d. Landwehr. ✠3. ✠. ✠. ✠. . . 1810.

Digitized by Google

26. Eckmayer, Georg, Art.ULt. FEL5. (als Postoffizial in München gstb.) . . . . . 1810—1811.
27. Aschauer, Alois v., OLt. d. 1. IR. (1812 d. 5. Jan. in Plock gstb.) . . . . . 1811—1812.
28. Popp, Albert, ULt. d. 2. IR. Kronprinz (1812 zu Danielowicz gstb.) . . . . . 1811—1812.
29. Och, Georg, Art.ULt. (1816 d. 3. Mai als OLt. zu Bamberg gstb.) . . . . . 1812—1815.
30. Rüster, Ludw., OLt. d. 11. IR. (1807 d. 14. Nov. als Hauptm. d. 7. IR. zu Rudolstadt in Schlesien gstb.) . . . . . 1812.
31. Pigenot, Thad. v., OLt d. 10. IR. Junker (Zgl.) . 1812.
32. Schaden, Adolph v., ULt. d. 6. leicht. Inf.Baons. Palm (s. Adj. 3) . . . . . 1812—1814.
33. Pometh, Joh. v., OLt. d. 8. IR. Pius (Zgl.) . . 1813—1823.
34. Strommer, Jos. Frh., Hauptm. d. 10. IR. (Zgl.) 1813—1814.
35. Oyen, Max v., ULt. d. 4. IR. ✠. (1855 d. 17. Juli als pens. Hauptm. z. Augsburg gstb.) . . . . 1813—1815.
36. Liebeskind, Adalbert, OLt. d. 8. IR. Pius (s. Adj. 4) . . . . . 1814—1823.
37. Stuhlmüller, Karl, OLt. d. 1. leicht. Inf.Baons. Fortis (wurde Polizei-Commiss. b. d. Zwangs-Arb.-Haus-Anst. Plassenburg) . . . . . 1814—1817.
38. Kapp, Christian, OLt. d. 1. IR. König (1837 d. 15. Mai als pens. Hauptm. zu Augsburg gstb.) . . 1814—1815.
39. Sauerzapf, Alex. Frh., ULt. d. 5. leicht. Inf.Baons. Treuberg (gw. pens. ch. Major ⓛ. ✠. ✠. LEK3. ⚷. 1814—1815.
40. Zear, Karl, Ingen.OLt. (1830 d. 29. Mai als pens. Hauptm. z. Würzburg gstb.) . . . . . 1815.
41. Bibra, Karl Frh., ULt. d. 3. IR. Pz Karl (gw. pens. ch. Rttmstr ✠. ⚷.) . . . . . 1815.
42. St. Germain, Steph., Art.ULt. (gw. pens. Oberstlt. ❁3. ✠. ⊙.) . . . . . 1815—1820.
43. Vollmar, Ferd. v., OLt. d. 1. freiw. JgB. (1844 als OAufschlagamts-Controleur z. München gstb.) . 1815—1818.
44. Sauerzapf, Alex. Frh., ULt. d. 16. IR. (s. ob. 39) 1815—1817.
45. Mourat, Friedr. Frh., ULt. d. 8. IR. Pius (gw. Kreiskassier in Regensburg) . . . . . 1816.
46. Ernesti, Karl, ULt. d. 1. JgB. ✠. (s. Oek.C.V. 4) 1816—1837.
47. Jakobi, Joh. Heinr., ULt. d. 2. JgB. (1818 gstb.) 1817—1818.
48. Geiger, Friedr., ULt. d. 1. JgB. (gw. pens. Hauptm. GDF) . . . . . 1817.
49. Allweyer, Joh. Bapt., ULt. d. 3. IR. (1819 quitt.) 1817—1818.

Digitized by Google

50. Schweitzer, Alois, ULt. d. 16. IR. (1844 d. 3. Mai als pens. Hauptm. z. Kulmbach gstb.) ✠. . . 1817—1818.
51. Karg, Jakob, Art.ULt. (1829 als OLt. a. d. MVerbd) 1817—1820.
52. Sundahl, Ludw. v., OLt. d. 10. IR. (als Forstmstr z. Kulmbach gstb.) ✠. . . . . 1817—1819.
53. La Cense, Nikol., ULt. d. 8. IR. (gw. pens. ch. Major) ✠. . . . . 1818—1823.
54. Teng, Eduard Ritter v., OLt. d. 8. IR. (gw. pens. Oberst) ✠. . . . . 1818—1819.
55. Förster, Fried. Max, OLt. d. 13. IR. (1819 d. 11. Nov. gstb.) ✠. . . . . 1818—1819.
56. Caries, Wilh., OLt. d. 13. IR. ✠. FEL5. (Zgl.) . 1819—1823.
57. Fortemps, Jos., ULt. d. 13. IR. (1854 d. 20. Aug. als pens. ch. Maj. z. Nürnberg gstb.) ✠. . . 1819—1824.
58. Ott, Andreas, ULt. d. 1. IR. (war Salz-OFaktor in Kempten) . . . . . 1819—1821.
59. Strobel, Xav., OLt. d. 3. IR. ⓣ. ✠. (Zgl.) . 1820—1821.
60. Welden, Alex. Frh., ULt. d. 7. IR. (Zgl.) . . 1820—1823.
61. Neumann, Mart., ULt. d. 3. IR. (Zgl.) . . 1821.
62. Praun, Ferd. v., Art.OLt. ✠. (Zgl.) . . . 1821—1824.
63. Schubert, Konrad, OLt. d. 6. IR. (s. Adj. 5) . 1821—1844.
64. Lindhammer, Georg, OLt. d. 8. IR. ✠. (gw. pens. ch. Oberstlt.) . . . . . 1823—1842.
65. Lehmer, Joh. Bapt., ULt. d. 13. IR. (1824 d. 19. Jän. gstb.) . . . . . 1823—1824.
66. Vogel, Karl, ULt. d. 2. JgB. ✠. (gw. Major im 15. IR. Kg. Joh. v. Sachs.) . . . . . 1823—1825.
67. Gemming, Karl, OLt. d. 5. IR. (gw. ch. Oberstlt. u. Platz-StOff. in Nürnberg. ✠3. ✠. HGu3.) . . 1823—1825.
68. Hickel, Jos., ULt. d. 2. IR. (gw. pens. ch. Major ✠3.) . . . . . 1823—1825.
69. Lauböck, Xaver, Art.ULt. (Zgl.) . . . 1823—1826.
70. Waldstrommer, Alex. v., OLt. d. 7. IR. ✠. (1844 d. 10. Aug. als ch. Hauptm. u. Aufs. Offizier d. Inval. Hauses zu Fürstenfeld gstb.) . . . . . 1824—1837.
71. Daumiller, Georg v., OLt. d. 8. IR. ✠. (s. Oek. C.V. 3) . . . . . 1824—1827.
72. Hagens, Alex. v., ULt. d. 1. Art.R. (s. Math. 11) 1824—1826.
73. Heres, Friedr. Wilh., ULt. d. 8. IR. ✠. (1851 d. 11. April als pens. Hauptm. z. München gstb.) . . 1825—1826.
74. Wechsung, Franz, ULt. d. 4. IR. ✠. (1839 d. 20. April als OLt. zu Regensburg gstb.) . . . 1825—1826.

Digitized by Google

75. Hajek, Lorenz, OLt. d. 3. IR. ✠. (1851 d. 17. Juni als pens. Hauptm. zu München gstb.) . . . 1825—1833.
76. Moosbäck, Mich., ULt. d. 7. IR. ✠. (gw. Hauptm. u. Platz-Adj. in Nürnberg) . . . . . 1826—1831.
77. Stockhammern, Alois v., ULt. d. 7. IR. (Zgl.) 1826—1827.
78. Koenigsacker, Anton, OLt. d. 13. IR. ✠. (gw. pens. Hauptm.) . . . . . 1826—1833.
79. Steiner, Max Jos., ULt. d. 15. IR. ✠. (1850 d. 15. Mai als pens. Hauptm. z. Amberg gstb.) . . . 1826—1827.
80. Dickel, Jos., ULt. d. 8. IR. (gw. pens. Major). 1827—1831.
81. Birett, Christoph, ULt. d. 10. IR. ✠. (als Postverwalter z. Mindelheim gstb.) . . . . . 1827—1829.
82. Hohbach, Christian, OLt. d. 11. IR. ✠. (1855 d. 10. Jän. als pens. Hauptm. z. München gstb.) . 1827—1828.
83. Friedl, Christoph, ULt. d. 4. IR. (1834 als pens. Lieut. quitt.) . . . . . 1827—1828.
84. Zerwick, Konrad, OLt. d. 11. IR. ✠. (s. Oek.C.V. 7) 1828—1837.
85. Vockinger, Peter, OLt. d. 2. JgB. ✠. (1839 d. 27. Nov. als Hauptm. d. 10. IR. z. Amberg gstb.) . 1828—1830.
86. Saurer, Nepom., OLt. d. 2. JgB. (gw. Postverwalter in Deggendorf) . . . . . 1829—1834.
87. Ney, Georg, OLt. d. 10. IR. (gw. pens. Major ✠. CHW4.) . . . . . 1829.
88. Weigele, Alois, ULt. d. 3. IR. ✠. (1854 d. 23. Aug. als pens. Hauptm. zu Augsburg gstb.) . . 1829—1830.
89. Welden, Alex. Frh., ULt. d. 7. IR. (s. ob. 60) 1830—1831.
90. Drechsel, Heinr. Frh., OLt. d. 1. IR. (s. Dienstl. 8) 1830—1845.
91. Eckart, Karl, ULt. d. 14. IR. (1851 d. 23. April als Hauptm. d. 3. JgB. z. Aschaffenburg gstb.) . 1831—1833.
92. Hours, Leonh., ULt. d. 4. JgB. ✠. (1852 d. 27. März als pens. OLt. z. München gstb.) . . . . 1831—1833.
93. Walch, Friedr., ULt. d. 8. IR. (Zgl.) . . 1831—1832.
94. Steinle, Joh. Bapt., ULt. d. 10. IR. ✠. (s. unten 115) 1832.
95. Karl, Michael, ULt. d. 15. IR. ✠. (1849 als pens. Hauptm. quitt.) . . . . . 1832—1834.
96. Saurer, Karl, ULt. d. 8. IR. (gw. pens. Hauptm. u. 2. Mitgld d. AMontur-Depot-Comm.) . . 1833.
97. Imhoff, Xav. Frh., ULt. d. 2. JgB. (Zgl.) . . 1833.
98. Schlägl, Michael, ULt. d. 2. IR. (Zgl.) . . 1833.
99. Straub, Wilh., OLt. d. 14. IR. (gw. pens. Hauptm.) 1833—1847.
100. Kaiser, Karl, OLt. d. 9. IR. (gw. ch. pens. Oberstlt. ✠. GDF) . . . . . 1833.

Digitized by Google

101. Brössler, Martin, ULt. d. 9. IR. (gw. Major im 14. IR. Zandt ◎) . . . . . 1833—1834.
102. Zentner, Friedr. v., ULt. d. 15. IR. (Zgl.) . 1833—1834.
103. Westermaier, Jos., OLt. d. 4. JgB. (gw. pens. Hauptm.) . . . . . 1833—1844.
104. Gruber, Heinr., OLt. d. 11. IR. ✠. GD. (1851 d. 28. Aug. als pens. Hauptm. in Thalkirchen gstb.) 1833—1834.
105. Schreiber, Ludw., OLt. d. 6. IR. ✠. (1852 d. 30. April als pens. Hauptm. z. Kempten gstb.) . . 1834.
106. Straub, Philipp, ULt. d. 13. IR. (gw. Hauptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen) . . . . . 1834—1835.
107. Adam, Ludw., ULt. d. 4. JgB. (1836 d. 26. Dezb. gstb.) . . . . . 1834—1836.
108. Oettinger, Friedr., OLt. d. 4. JgB. ✠. (gw. in Pension) . . . . . 1834—1843.
109. Rauner, Karl, OLt. d. 11. IR. ✠. (Zgl.) . . 1834—1836.
110. Jaeger, Adam, ULt. d. 1. JgB. ✠. (1848 d. 15. Mai als pens. OLt. zu Ellwangen gstb.) . . . . 1835.
111. Birkmann, Adam, OLt. d. 10. IR. ✠. (gw. pens. Hauptm.) . . . . . 1835—1842.
112. Hösslinger, Felix, ULt. d. 4. IR. (Zgl.) . . 1835—1837.
113. Hajek, Lorenz, OLt. d. 8. IR. ✠. (s. ob. 75) . 1836—1837.
114. Keller, Johann, OLt. d. 3. JgB. (Zgl.) . . 1837.
115. Steinle, Joh. Bapt., OLt. d. 10. IR. ✠. GEAs. GD. (gw. Oberstlt. i. 3. IR. Pz Karl) . . . . . 1837—1843.
116. Miller, Friedr., OLt. d. 1. IR. (gw. ch. Major i. 15. IR. Kg Johann v. Sachs. u. Adj. b. LdwehrCmdo d. Kreises OBayern) . . . . . 1837—1845.
117. Dietl, Karl, ULt. d. 1. IR. (Zgl.) . . . 1837—1838.
118. Hebberling, Max, OLt. d. ILR. (Zgl.) . . 1837—1847.
119. Pesenecker, Clemens, OLt. d. 3. JgB. (Zgl.) . 1837—1848.
120. Ockel, Max v., OLt. d. 2. JgB. (Zgl.) . . 1837—1843.
121. Schönfeld, Heinr. v., ULt. d. IR. Frd. Hertling (Zgl.) . . . . . 1837—1838.
122. Sigl, Johann, ULt. d. IR. K. Pappenheim. GEAs. GDF. (1851 als pens. ch. Hauptm. gstb.) . . 1837—1839.
123. Berg, Konrad v., ULt. d. IR. Wrede (gw. Hauptm. i. 7. IR. Hohenhausen PmGR.) . . . . 1838—1840.
124. Lederer, Math., OLt. d. IR. K. Pappenheim (gw. Hauptm. i. 7. IR. Hohenhausen) . . . . . 1838—1848.
125. Neumann, Martin v., OLt. d. IR. Zandt ❁3. (s. ob. 61) . . . . . 1839—1845.

Digitized by Google

126. Schertel, Ludw., OLt. d. IR. A. Pappenheim (gw. Hauptm. i. 10. IR.) . . . . . 1840–1848.
127. Mühlbauer, Gustav, OLt. d. 11. IR. Ysenburg (Zgl.) . . . . . 1842—1849.
128. Hildebrandt, Karl, ULt. d. IR. Pz Karl (Zgl.) 1842—1843.
129. Stoeckel, Max, ULt. d. IR. König Otto v. Griechenland (Zgl.) . . . . . 1843.
130. Gropper, Joh. v., ULt. d. IR. Zandt (Zgl.) . 1843—1844.
131. Massenbach, Friedr. Frh., ULt. d. IR. Frd. Hertling (Zgl.) . . . . . 1843—1845.
132. Fackenhofen, Frz. v., OLt. d. ILR. (Zgl.) . 1843—1848.
133. Rudolph, Adolph, OLt. d. 5. IR. GHzg v. Hessen (s. Math. 20) . . . . . 1843—1848.
134. Schoenhueb, Ant. Frh., OLt. d. 10. IR. A. Pappenheim . . . . . 1844—....
135. Schwalb, Jos., OLt. d. 5. IR. GHzg v. Hessen (Zgl.) . . . . . 1844—1848.
136. Zündt, Georg Frh., OLt. d. 15. IR. Pz Joh. v. Sachs. 1844—1850.
137. Bechtold, Adalbert, OLt. d. 10. IR. A. Pappenheim (Zgl.) . . . . . 1845—1850.
138. Reuss, Frdr., OLt. d. 15. IR. Pz Joh. v. Sachsen (gw. Hauptm. im ILR.) . . . . . 1845—1850.
139. Luzzenberger, Adolph, OLt. d. 1. IR. König . 1845—1849.
140. Moor, Adolph v., OLt. d. ILR. (Zgl.) . . 1845—1848.
141. Dörmühl, Peter, ULt. d. IR. Zandt (Zgl.) . 1847—1848.
142. Heinleth, Adolph v., OLt. d. ILR. (s. Math. 21) 1847—1848.
143. Krauss, Karl Frh., OLt. d. 2. IR. Kronprinz (Zgl.) 1848.
144. Rümelein, Karl, OLt. d. 4. IR. Gumppenberg (Zgl.) 1848—1850.
145. Gropper, Joh. v., ULt. d. 13. IR. Fr. Hertling (gw. OLt. i. 15. IR. Kg Joh. v. S.) . . . . 1848—1849.
146. Schertel, Ludw., OLt. d. 10. IR. A. Pappenheim (s. ob. 126) . . . . . 1848—1849.
147. Heckel, Max v., OLt. d. 8. IR. Seckendorf (Zgl.) 1848—1849.
148. Koeppel, Frd. v., OLt. d. 6. IR. Hzg Wilhelm. GEds. GDF. . . . . 1848—1849.
149. Duntze, Ludw., OLt. d. 9. IR. Wrede (Zgl.) . 1849—1850.
150. Kapp, Frz., OLt. d. 12. IR. Kg Otto v. G. (Zgl.) 1849.
151. Dörmühl, Peter, OLt. d. 5. IR. GHzg v. Hessen (s. ob. 141) . . . . . 1849—1850.
152. Burger, Eugen, OLt. d. 6. IR. Hzg Wilhelm ⊙. 1849—1850.
153. Pummerer, Alex., OLt. d. 8. IR. Seckendorf (Zgl.) 1849—1850.
154. Dürsch, Frdr. Frh., OLt. d. 1. IR. König . . 1849—1850.
155. Schlegler, Georg, OLt. d. 9. IR. Wrede ⊙. . 1849—1852.

Digitized by Google

156. Glockner, Heinr., OLt. d. ILR. (gw. Kriegs-Ministerial-Sekretär) . . . . . 1849—1855.
157. Edlinger, Albin., ULt. d. 2. IR. Kronprinz (gw. OLt.) . . . . . 1850—1851.
158. Esenwein, Hugo v., ULt. d. 2. IR. Kronprinz (gw. OLt. i. 3. IR. Pz Karl) . . . . . 1850—1852.
159. Bernreither, Jos., ULt. d. 1. IR. Kg Ludwig (gw. OLt. i. 3. JgB.) . . . . . 1850.
160. Walter, Jos. v., pens. Hauptm. (aushilfsweise) 1850—1851.
161. Regnier, Wilhelm, pens. Hauptm. (aushilfsweise) (Zgl.) . . . . . 1850—1851.
162. Reuss, Friedr., OLt. d. 15. IR. Pz Joh. v. Sachsen (s. ob. 138) . . . . . 1851—1855.
163. Keck, Ant., OLt. d. 7. IR. Hohenhausen (Zgl.) . 1851— ....
164. Zündt, Georg Frh., OLt. d. 15. IR. Pz Joh. v. Sachsen (s. ob. 136) . . . . . 1851— ....
165. Duntze, Ludw., OLt. d. 9. IR. Wrede (s. ob. 149) 1851—1852.
166. Pfistermeister, Joh. Karl, ULt. d. 7. IR. Hohenhausen (gw. OLt. b. d. GendComp. v. OBayern.) 1851—1852.
167. Fischer, Eduard, OLt. d. 13. IR. Kaiser Franz v. Oesterreich . . . . . 1851— ....
168. Fritsch, Eduard, OLt. d. 10. IR. A. Pappenheim (Zgl.) . . . . . 1851—1853.
169. Daffenreither, Frz., OLt. d. 6. JgB. (gw. Hauptm. i. 1. IR. Kg Ludwig) . . . . . 1852—1855.
170. Heeg, Thomas v., OLt. d. 10. IR. A. Pappenheim 1852—1854.
171. Bedall, Clemens, OLt. d. 4. JgB. (Zgl.) . . 1852— ....
172. Hausner, Ludw., ULt. d. 1. IR. Kg Ludwig, dann OLt. d. 11. IR. Ysenburg (Zgl.) . . . . 1852— ....
173. Krauss, Jos. Karl, ULt. d. 9. IR. Wrede ⊙. (gw. OLt.) . . . . . 1853—1854.
174. Reitz, Friedr. v., ULt. d. 9. IR. Wrede ⊙. (gw. OLt. i. 4. IR. Gumppenberg) . . . . . 1853—1854.
175. Veith, Wilhelm, ULt. d. 2. IR. Kronprinz (s. MZeichn.) 1853— ....
176. Puchpoeckh, Max v., ULt. d. 7. IR. Hohenhausen (Zgl.) . . . . . 1854— ....
177. Parseval, Otto v., OLt. d. 2. IR. Kronprinz (Zgl.) 1854— ....
178. Correck, Otto Friedr., ULt. d. 15. IR. Kg Joh. v. Sachsen (Zgl.) . . . . . 1854— ....
179. Meinzweig, Alois, OLt. d. 3. IR. Pz Karl . 1855— ....
180. Schmid-Kochheim, Caj. Rtt. v., OLt. d. 15. IR. Kg Johann v. S. . . . . 1855— ....
181. Schellerer, Max Rtt. v., OLt. d. 9. IR. Wrede 1855— ....

Digitized by Google

Professoren und Lehrer.

Religion und Sittenlehre.

1807 für Katholiken und Protestanten ausgeschieden.

Für Katholiken.

1. Wohlfahrt, Jos., Priester, Professor (1811 d. 25. Aug. im Starnbergersee ertrunken) . . . . . 1805—1811.
2. Gartmaier, Georg, Priester, Lehrer (1837 d. 3. Febr. als Riedler'scher Beneficiat bei Skt. Peter in München gstb.) . . . . . 1806—1824.
3. Speth, Balthas., Priester, Professor (1846 d. 31. Mai als der Th. Lic., Domkapitular, apost. Protonator, 1. Caplan u. Offiziator des k. b. Haus-Ritt.-Ordens v. h. Michael, Domscholaster, Hofkaplan und Mitglied d. k. b. Akd. d. bildenden Künste zu München gstb.) 1811—1822.
4. Hölderich, Ignaz, Hofpriester, Professor (1854 d. 23. April als Stadt-Pfarr-Vikar u. Distriktsschul-Inspekt. z. Reichenhall gstb.) . . . . . 1823—1825.
5. Reflinger, Ant., Lokalschul-Inspektor, Professor (1846 d. 10. Dez. gstb.) . . . . . 1825—1846.
6. Ruhrer, Max (s. deutsch. Sp. 15) . . . . 1837—1839.
7. Kunstmann, Dr. Friedr., Priester, Lehrer (gw. Univers.Prof. in München, Mitglied d. k. b. Akad. d. Wissenschaften. PLF3.) . . . . . 1839—1841.
8. Strauss, Joh. Bapt., gstl. Rath u. Beneficiat an der St. Peters-Pfarrkirche, Professor . . . 1840—....
9. Koch, Friedr. Professor, Beneficiat an d. Metrop.Pfarrk. z. U. L. F., k. Prüf.Commiss. d. Schullehr., Inspekt. d. Handw.-Gesellen- u. männl. Central-Feiertags-Schulen u. d. städt. Singschule, Ehrenmitglied des Dom-Musik-Ver. in Salzburg . . . . . 1847—....

Für Protestanten.

1. Weber ...., Diakon, Lehrer . . . . . 1807—1809.
2. Babus, Jakob, Diakonats-Vikar, Lehrer (als Pfarrer gstb.) . . . . . 1809—1816.
3. Beck, Dr. Joh. Ludw., Dekan, Lehrer (1855 als Pfarrer in Burgfahrenbach b. Nürnberg gstb.) . . 1816—1822.
4. Meyer ...., Candidat, Lehrer . . . . . 1822—1823.
5. Beck, Dr. Joh. Ludw. (s. ob. 3) . . . . . 1823—1825.
6. Vogelsang, Karl Friedr., Diakon, Lehrer (als franz. Sprachlehrer in Augsburg gstb.) . . . . . 1825—1828.
7. Hamberger, Dr. Julius (s. deutsch. Sp. 12) . 1828—....

Digitized by Google

Für griechische Religion,

für die von 1827—1843 anwesenden Griechen.

1. Kalaganis, Gregor, k. griech. Archimandrit in München (durch ihn wurde die gr. Kirche in München eingeweiht) . . . . . 1827—1829.
2. Apostolides, Michael, k. gr. Archim. i. München (gw. Erzbischof v. Patras u. Elis in Griechenland, Mitglied d. Synode d. orthodoxen od. anatolischen Kirche d. Königreiches) . . . . . 1829—1832.
3. Serafino . . . . , k. gr. Archim. in München (gw. Lehrer an einer hellenischen Schule im Peloponnes) 1832—1834.
4. Kambanis, Kallinikos, k. gr. Archim. in München (wurde als Rektor d. Alumnen nach Athen berufen, ist gew. Bischof v. Negroponte) . . . . . 1834—1839.

Deutsche Sprache.

1. Badhauser, Korb., Sekretär d. Salin.Raths, Prof. (vor 1830 als Rath der Steuer-Cat.Commiss. gstb.) 1787—1809.
2. Gemünden, Peter v., Professor (wurde Lehrer S. K. H. d. Prinzen Karl v. B., 1849 als w. Rath u. geh. Sekretär z. München gstb.) . . . . . 1794—1807.
3. Piller, Jos., (s. Geog. 1) . . . . . 1800—1808.
4. Pacher, Anton, Lehrer (s. MskL. 2) . . . . 1806—1826.
5. Kipper, Karl, Lehrer (s. Math. 4) . . . . 1805—1806.
6. Reser, Karl, Repetitor (1816 d. 22. Aug. gstb.) . 1805—1816.
7. Gartmaier, Georg (s. Relg. 2) . . . . . 1806—1823.
8. Reichardt, Michael, Professor, Clementinischer Beneficiat (1834 pens. 1841 d. 4. Aug. z. München gstb.) 1809—1834.
9. Auerbacher, Ludw., Professor f. Poesie, Literat. u. Aesthet. (1834 pens. — 1847 d. 25. Mai z. München gstb.) . . . . . 1809—1834.
10. Speth, Balthasar (s. Relg. 3) . . . . . 1811—1822.
11. Schmeller, Andr., OLt. d. 1. JgB., Prof. (wurde Prof. d. altdeutschen Sprache u. Literatur a. d. Univ. München, Bibliothekar d. Hof- u. Staatsbibliothek, Mitglied d. Akademien d. Wissenschaften zu München, Berlin, Padua u. Wien, u. vieler gelehrter Vereine u. Gesellschaften. 1851 d. 27. Juli z. München gstb. ✻3.) . . . . . 1826—1829.
12. Hamberger, Dr. Julius, Professor f. Poesie, Literat. u. Aesthetik . . . . . 1829—....
13. Amann, Jos., Candidat d. Philos., Lehrer . . 1833—1834.
14. Hauber, Joh. Friedr., Professor . . . . 1827—....

Digitized by Google

15. Ruhrer, Max, Priester, Lehrer (wurde Pfarrer in UAmmergau; vor 1854 gstb.) . . . . . 1834—1839.
16. Prand, Franz, Professor (gw. geh. Registr. i. KrMstrm. GEAs.) . . . . . 1838—1847.
17. Thomas, Dr. Georg, Professor, Mitglied d. k. b. Akd. d. Wissensch. (gw. t. pens.) . . . . 1843—1856.
18. Häring, Joseph, Professor . . . . . 1847—....
19. Stanko, Joseph, Conrektor u. Gymnasial-Prof. . 1847—1852.
20. Prinzing, Gustav, Lehramts-Cand., (aushilfsweise) 1855—....

Lateinische Sprache.

Wurde von 1805 an unter verschiedenen Modifikationen gelehrt, 1834 gänzlich aus dem Lehrplan entfernt, 1842 wieder eingeführt; wird nun in den unteren 4 Classen gelehrt.

1. Badhauser, Korb. (s. deutsch. Sp. 1) . . . 1787—1809.
2. Hennequin, Gabriel (s. fr. Sp. 1) . . . 1899—1810.
3. Schuster, Ant., Professor (wurde Bezirks-Ingenieur in Ansbach) . . . . . 1801—1805.
4. Pacher, Ant. (s. Msk.L. 2) . . . . . 1803—1827.
5. Gartmaier, Georg (s. k. Relg. 2) . . . 1806—1823.
6. Reichardt, Michael (s. deutsch. Sp. 8) . . 1809—1834.
7. Hauber, Joh. Frdr., (s. deutsch. Sp. 14) . . 1827—1834.
8. Schmeller, Andr. (s. deutsch. Spr. 11) . . 1827—1829.
9. Ruhrer, Max (s. deutsch. Sp. 15) . . . . 1828—1834.
10. Hamberger, Dr. Julius (s. pr. Relg. 7) . . 1829—1834.
11. Wagner, Georg (s. Gesch. 5) . . . . 1829—1833.
12. Prand, Franz (s. deutsch. Sp. 16) . . . 1842—1847.
13. Thomas, Dr. Gg. (s. deutsch. Sp. 17) . . . 1843—1856.
14. Hauber, Joh. Frdr. (s. ob. 7) . . . . 1847—....
15. Häring, Joseph (s. deutsch. Sp. 18) . . . 1847—....
16. Stanko, Jos. (s. deutsch. Sp. 19) . . . 1847—1852.
17. Prinzing, Gustav, Lehramts-Cand. (aushilfsweise) 1855—....

Französische Sprache.

1. Hennequin, Gabriel, Professor (1817 d. 17. Nov. gstb.) . . . . . 1799—1817.
2. Mahaut, Jos., Lehrer (1823 d. 20. Nov. als KrMstrl-Sekr. z. München gstb.) . . . . . 1801—1807.
3. Marechaux, Peter, Priester, Prof., Mitglied d. Akd. d. Wissensch. zu Berlin u. Paris (1823 d. 16. Nov. zu Berlin gstb.) . . . . . 1806—1823.
4. Lemoine, Jakob, Professor (1823 gstb.) . . 1808—1823.

Digitized by Google

5. Valette, Joseph, Lehrer (1837 pens. — 1851 d. 20. Febr. zu München gstb.) . . . . . 1814—1837.
6. Hebenstreit, Clemens, Lehrer . . . . . 1817—1820.
7. St. Symon v. Carneville, Thomas, ch. Hauptm., Lehrer (1851 d. 30. Dez. z. München gstb.) FEL5. 1820—1844.
8. Touchemolin, Claudius, Lehrer (1828 d. 21. Juli gstb.) . . . . . 1823—1828.
9. Claude, Peter, Dr. d. Phil. u. Theol., Priester, Lehrer (1830 d. 24. Dez. als Prof. d. franz. Literat. an d. Univ. München gstb.) . . . . . 1828—1829.
10. Richelle, Ludw., Lehrer. FEL5. FL3. (1847 pens. — 1854 d. 18. Dez. z. München gstb.) . . . . 1829—1847.
11. Lemoine, Pet. Paul, Lehrer (war Lehrer d. fr. Sp. am Ludw.Gymn. z. München; 1854 emigrirt) . 1837—1838.
12. St. Germain, Peter, Lehrer (gstb.) . . . . 1838—1840.
13. Häring, Jos., (s. lat. Sp. 15) . . . . . 1840.
14. D'Agon d'Lacontrie, Dr. Rob., Lektor d. fr. Literat. a. d. Univers. München, Lehrer (priv. gw. in Nördlingen) . . . . . 1840—1843.
15. Bedat, Dionys. Jos., Lehrer . . . . . 1844—....
16. Berthoud (Zimmermann) Benjamin, Lehrer (1854 im Spth. gstb.) . . . . . 1844—1851.
17. Häring, Jos. (s. ob. 13) . . . . . 1847—1851.
18. Bolsot, Karl, Lehrer . . . . . 1851—....
19. Muralt, Adolph v., Lehrer . . . . . 1851—....

Italienische Sprache

(1837 versuchsweise eingeführt).

1. Carrara, Luigi, Sprachlehrer (gw. Lehrer d. fr. Sp. an d. 3 versch. Gymn. z. München) . . . 1837—1838.

Englische Sprache

(1837 eingeführt).

1. Everill, Georg, Lehrer . . . . . 1837—1841.
2. Rothwell, John Samuel, Lehrer (gw. in Marseille) 1841—1850.
3. Everill, Georg, Lehrer (s. ob. 1) . . . . 1850—....

Alt- und Neugriechische Sprache

für die v. 1827—1843 anwesenden Griechen.

1. Philippos, Johannis, Dr. Phil. (gw. Prof. d. Philos. an d. Univers. Athen u. Bibliothekar S. M. d. Königs Otto) . . . . . 1832—183.

Digitized by Google

2. Photiades, Emanuel (ist als Rektor eines Gymnas. v. Seres in Macedonien gstb.) . . . . . 1836—1837.
3. Rhysios, P., Lehrer im griech. Institut zu München (bald nach seiner Ankunft in Athen gstb.) . 1836—1840.
4. Konzias, Dr. (gw. Prof. d. Philos. an d. Univers. Athen) . . . . . 1837—1841.
5. Charamis (gw. Prof. d. Geschichte im gr. Cad.Cps in Pyräus) . . . . . 1841—1842.

Mathematik.

1. Hufnagl, Joseph, Art.Hauptm. (1807 pens. — 1822 d. 30. April z. Starnberg gstb.) . . . . . 1791—1807.
2. Pierling, Franz, Art.Hauptm. (1814 d. 11. Mai zu München gstb.) . . . . . 1793—1814.
3. Schuster, Anton, Professor (s. Iat. Sp. 3) . . 1801—1805.
4. Kipper, Karl, Professor (1819 d. 16. Juni z. München gstb.) . . . . . 1805—1819.
5. Neumann, Johann v., k. Rath u. Markscheider, Prof. d. höh. Mathematik (1817 pens. — 1823 d. 5. Juli z. München gstb.) . . . . . 1805—1817.
6. Gotthardt, Jos. (s. Insp.O. 6) . . . . . 1805.
7. Vestner, Anton, Professor f. höhere Mathem. (gw. in Pension) . . . . . 1809—1844.
8. Weiss, Jos. Friedr., Revisor d. Steuerkat.Commiss., (aushilfsweise) . . . . . 1814.
9. Reinhard, Frd., Ing.ULt. (1845 d. 2. Aug. als Major d. Genie-Regmts z. Ingolstadt gstb.) . . 1814—1815.
10. Zerhoch, Joh., Professor (1825 d. 5. Nov. gstb.) 1815—1825.
11. Unruh, Raimund, Professor (1832 d. 9. Nov. gstb.) 1817—1832.
12. Hagens, Alexand. v., ULt. a l. s. (Zgl.) . . 1826—1827.
13. Vogel, Gottfr. Christian, Hptm. a l. s., Professor (1836 d. 28. März gstb.) . . . . . 1827—1836.
14. Schedel, Clemens, ULt. d. 1. ArtR, aushilfsweise (s. Taktik 3) . . . . . 1830—1831.
15. Malaisé, Ferd., OLt. d. 1. ArtR. (gw. Major u. Erzieher d. Prinzen S. K. H. des Prinzen Luitpold v. Bayern. TJ3.) . . . . . 1833—1848.
16. Rogister, Frz. Ritter v., OLt. d. 1. ArtR. (Zgl.) 1836—1840.
17. Bothmer, Max Gr., OLt. d. 1. ArtR. Pz Luitpold (Zgl.) 1840—1848.
18. Malaisé, Ferd., OLt. d. 1. ArtR. Pz Luitpold, aushilfsweise f. höh. Mathem. (s. ob. 15) . . . 1844.
19. Kuhn, Karl, Prof. f. höh. Mathem. (s. Phys. 4) . 1844—...

Digitized by Google

20. Lueginger, Joh. (aushilfsweise) . . . . . 1848.
21. Rudolf, Adolph, OLt. d. 5. IR. GHzg. v. Hessen (Zgl.) . . . . . 1848—1850.
22. Heinleth, Adolph v., OLt. d. ILR., Repetitor (Zgl.) 1848—1849.
23. Minsinger, Frz., Gymnasial-Prof. . . . 1849—1853.
24. Engelbreit, Karl, OLt. d. 1. ArtR. Pz Luitpold . 1850— ....
25. Esenwein, Rud. v., OLt. d. 8. IR. Seckendorf . 1851—1853.
26. Schäffer, Moritz, Ing.ULt. . . . . 1851—1852.
27. Gemmingen v. Massenbach, Frz. Frh., OLt d. GenR. (s. Befest. 6) . . . . . 1851—1853.
28. Ziegler, Alois, Lehramts-Candidat, (Aushilfslehrer) 1852—1853.
29. Girl, Celsus, OLt. d. 1. ArtR. Pz Luitpold . . 1853— ....
30. Müller, Hermann, Prof. (aushilfsw. f. höh. Mathem.) 1853— ....
31. Schneider, Adolph, Lehramts-Cand. (Aushilfslehrer) 1853— ....

Physik.

1. Marechaux, Peter (s. fr. Sp. 3) . . . . . 1806—1823.
2. Vestner, Ant. (s. Math. 7) . . . . . 1809—1844
3. Alexander, Dr. Heinr., Rektor d. Gewerbschule, (gw. d. Polytechn. Schule), aushilfsw. . . . 1844.
4. Kuhn, Karl, Professor, Mitglied d. k. b. Akad. d. Wissensch. u. d. phys. Gesellsch. in Berlin . . 1844— ....

Chemie

(1852 eingeführt).

1. Löffelholz-Colberg, Ludw. Frh., Hptm. d. 2. ArtR. Lüder, Professor . . . . . 1852— ....
2. Arendts, Karl Dr., Professor, Assistent (s. Geog. 6) 1852—1855.
3. Girl, Celsus, OLt. d. 1. ArtR. Pz Luitpold, Assistent (s. Math. 29) . . . . . 1855— ....

Geographie.

1. Piller, Jos., d. Rechte Licentiat, Professor (1809 d. 1. Jan. gstb.) . . . . . 1796—1808.
2. Eisenmann, Ant., Beneficiat (1842 d. 10. Mai als erzb. Domkapitular zu Bamberg gstb.) . . 1807—1823.
3. Wagner, Gg. (s. Gesch. 5) . . . . . 1823—1824.
4. Wäninger, Georg, Prof. (gw. pens.) . . . 1824—1833.
5. Walther, Wilh., OLt. d. 1. IR. König, Mitglied d. k. b. Akad. d. Wissensch. (Zgl.) . . . . 1833—1847.
6. Arendts, Dr. Karl, Professor . . . . 1847— ....

Geschichte

1835 nach Confessionen ausgeschieden, 1852 wieder vereiniget.

1. Gemünden, Peter v. (s. deutsch. Sp. 2) . . 1799—1807.

Digitized by Google

2. Eisenmann, Anton (s. Geog. 2) . . . . . 1807—1823.
3. Delling v. Hüb, Nep., quiesz. Appell.GRath (gstb.) 1818—1824.
4. Wäninger, Gg. (s. Geog. 4) . . . . . 1819—1824.
5. Wagner, Georg, Priester, Professor (1854 den 14. Sept. als Dekan d. Domkapitels z. Eichstädt gstb.) 1824—1833.
6. Walther, Wilh. (s. Geog. 5) . . . . . 1833—1838.
7. Hauber, Joh. Frd., f. Katholiken (s. lat. Sp. 14) 1835— ....
8. Hau, Joh. Gg., Lehramts-Cand., f. Protest. (gw. Prof. d. Philos. a. Lyzeum z. Speyer, zugleich Archivs-Conservator) . . . . . 1838—1841.
9. Thomas, Dr. Gg., f. Protest. (s. lat. Sp. 13) . 1842—1852.

Naturgeschichte

1831 eingeführt; mit der Geographie verbunden. 1837 von dieser getrennt.

1. Walther, Wilh. (s. Gesch. 6) . . . . . 1834—1847.
2. Arendts, Dr. Karl (s. Geog. 6) . . . . . 1847— ....

Kriegswissenschaften.

1814 hiefür ein 2. Lehrer angestellt, und die Befestigungswissenschaften von der Taktik getrennt. 1851 Artill.Wissenschaft, Genietruppenlehre, Befestigung u. Baukunde je unter einem eigenen Lehrer. 1855 Militär-Geographie.

1. Bauer, Ludw., ch. Hauptm., Profess. (1847 d. 31. März als General-Maj. u. GQmstr z. München gstb.) ❁3. ❁2. BdZL1. GE2. RSt1. WF. . . 1805—1812.
2. Reichling-Meldegg, Philipp Frh., Oberstlt. d. 3. IR. Pz Karl (1838 d. 3. Juli als General-Maj. u. Stadt-Cmdt. v. Augsburg gstb.) ✠. ✠. FEL5. . 1813—1817.

Taktik.

1. Bauer, Ludw., (s. ob. 1) . . . . . 1818—1819.
2. Xylander, Jos. v., Ing.Hauptm., Prof. ❁5. HL3. SWVMg. (Zgl.) . . . . . 1819—1831.
3. Schedel, Clemens, Hauptm. d. 1. ArtR., Professor (Zgl.) . . . . . 1831—1848.
4. Schmölzl, Jos., Hauptm. d. 1. ArtR. Pz Luitpold, Professor. ❁3. BIL5. GE4s. GDF. (Zgl.) . . 1848—1851.
5. Höfler, Edmund, Hauptm. d. 15. IR. Pz Johann v. S. Professor (Zgl.) . . . . . 1851— ....

Befestigung.

1. Kretschmer, Ludw., Hauptm. d. 8. IR. Pius, Prof. (1845 d. 12. Febr. z. Landsiedl in Würtemberg in Pension gstb.) ✠. GE4g. . . . . 1814—1837.

Digitized by Google

2. Schnitzlein, Friedr., Hauptm. d. 1. ArtR., Prof. ✠. GEAg. GD. GND (Zgl.) . . . . . 1837—1843.
3. Herdegen, Max, Hauptm. d. 1. ArtR., Prof. GDF. (Zgl.) 1843—1850.
4. Feilitzsch, Aug. Frh., (s. Art.Wissensch. 1) . 1850—1851.
5. Fogt, Heinrich, Ing.Hauptm., Professor. ⊙. (Zgl.) 1851— ....
6. Massenbach, Frz. Frh., (s. GenTL.) . . 1852— ....

Artillerie - Wissenschaft.

1. Feilitzsch, Aug. Frh., Hauptm. d. 1. ArtR. Pz Luitpold, Professor (Zgl.) . . . . . 1851—1855.
2. Gramich, Viktor, OLt. d. 2. ArtR. Lüder, Professor (Zgl.) . . . . . 1855— ....

Genietruppen - Lehre.

1. Massenbach, Frz. Frh., OLt. d. GenR. Professor. ⊙. BGM. (Zgl.) . . . . . 1851— ....

Civil- und Militär - Baukunde.

1823 eingeführt, nach wenigen Jahren unterbrochen, 1851 wieder eingeführt.

1. Klump, Karl, pens. Milit.Baumeister. Prof. (1852 d. 27. Nov. z. Schwabing b. München gsth.) . . 1822—1839.
2. Zink, Adolph, Ing.Hauptm. Prof. (Zgl.) . . 1851—1852.
3. Leutner zu Wildenburg, Ferd. v., Ing.Hauptm. Professor (Zgl.) . . . . . 1852— ....

Militär - Geographie,

1855 eingeführt.

1. Massenbach, Frz. Frh., (s. GenTL.) . . 1855— ....

Dienstlehre.

Anfänglich Verwendung mehrerer Zöglinge in der Adjutantur. 1814 als Lehrgegenstand eingeführt, 1823 aufgehoben, 1831 wieder eingeführt, 1837/38 erweitert.

1. Liebeskind, Adalbert, (s. Insp.O. 36) . . 1814—1823.
2. Schubert, Konrad, (s. Insp.O. 63) . . . —1823.

Von 1831—37 den Inspections-Offizieren im Wechsel übertragen.

3. Steinle, Joh. Bapt., (s. Insp.O. 115) . . . 1837—1843.
4. Miller, Friedr., (s. Insp.O. 116) . . . 1843—1845.
5. Fackenhofen, Frz. v., (s. Insp.O. 132) . . 1845—1848.
6. Mühlbauer, Gust., (Insp.O. 127) . . . . 1848—1849.
7. Duntze, Ludw., (s. Insp.O. 149) . . . . 1849.
8. Drechsel, Heinrich Frh., pens. Hauptm. (Zgl.) . 1849—1850.

Digitized by Google

9. Glockner, Heinrich, (s. Insp.O. 156) . . . 1850—1851.
10. Höfler, Edmund, (s. Takt. 5) . . . . . 1851—....

Schönschreiben.

Anfänglich für deutsche und französische Schrift je einen eigenen Lehrer. 1807 die Schriftgattung unter den jeweiligen 2—3 Schreiblehrern vereiniget. Wurde durch alle Classen gelehrt. 1849 auf die unteren 3 Classen eingeschränkt.

1. Mahaut, Joseph, (s. fr. Sp. 2) . . . . . 1802—1807.
2. Reser, Karl, (s. deutsch. Sp. 6) . . . . . 1805—1816.
3. Schön, Joh., (s. unt. 7) . . . . . 1807—1808.
4. März, Michael, (geh. Kanzellist) . . . . 1807—1808.
5. Schramm, Joh. Michael, Kupferstecher, (als Revisor d. topogr. Bur. d. GQMStabs 1835 d. 6. Jän. zu München gstb.) . . . . . 1807—1809.
6. Maier . . ., Schreiblehrer . . . . . 1808—1810.
7. Schön, Joh. Nep., Kanzellist i. Minist. d. Auswärtigen 1809—1816.
8. Aumüller, Frz., Kanzellist b. Oberappell.Gericht 1809—1810.
9. Bürkinger, Jos., b. d. Akd. d. bild. Künste verwdt. 1810.
10. Vollmar, Karl v., Diurnist d. Oberappell.Gchts., (gw. w. Rath u. geh. Sekret. i. Mstrm. d. Handels &c.) 1810—1829.
11. Just, Joh. Vinz., Schreiblehrer (trat als Employe in franz. Dienste) . . . . . 1810—1811.
12. Beyel, Jakob, Schreiblehrer . . . . . 1811—1812.
13. Ker, Frz. Adolph, Fourier im C.C. . . . . 1812—1814.
14. Progel, Bonavent., Registrat. d. Akd. d. W. (gstb.) 1816—1819.
15. Karl, Joh., Assistent b. d. General-Mauthdirekt. (1826 d. 28. Dez. gstb.) . . . . . 1816—1823.
16. Unterstein, Frz., Revisor b. d. GlPost-Dir. (gstb.) 1818—1828.
17. Karl, Joh., (s. ob. 15) . . . . . 1823—1826.
18. Kette, Karl Joh., Kanzellist des Kirchen- u. Schulraths (gw. in Pens.) . . . . . 1827—1831.
19. Lang, Ferd., Schreiblehrer (1848 pens. — 1851 in Münch. gstb.) . . . . . 1829—1848.
20. Ducheck, Karl Gottfr., Schreiblehrer (184. gstb.) 1831—1835.
21. Seelos, Frz. Jos., Schreiblehrer . . . . . 1832—1849.
22. Herd, Joh., Kanzellist (gw. Kanzlei-Sekr. in d. Gesch. Kanzl. S. K. H. d. Herz. Max v. Bayern) . . 1845—1849.
23. Progel, Otto, KrMstSekr. PmCh3. . . . . 1849—1850.
24. Königer, Aloys, Kanzlei-Sekretär i. KrMstrm. . 1850—....

Digitized by Google

Stenographie

1855 versuchsweise für 12 Zöglinge eingeführt.

1. Gerber, Gg., öffentl. Lehrer d. Stenograph. 2. Vorstd. des Gabelsberger-Stenogr.Centr.Ver. in München 1855—....
2. Lautenhammer, L. Phil., Stenogr. d. K. d. A. (aushilfsw.) . . . . . 1856—....

Militärzeichnen.

Für das Terrainzeichnen 1818 die Lehmann'sche Methode eingeführt. 1828 das Terrainzeichnen ganz von den übrigen Zweigen des Militärzeichnens getrennt. 1853 die Terrainlehre mit dem topographischen- und Terrain-Zeichnen unter einem Lehrer verbunden, dagegen die übrigen Zweige des Militärzeichnens den Lehrern der betreffenden wissenschaftlichen Gegenständе übertragen.

1. Herdegen, Christoph Frd., Major i. 1. ArtR., Prof. (1837 d. 9. Jan. als pens. Major z. München gstb. FEL5.) 1805—1831.
2. Bär, Wofg., quitt. ArtOLt. . . . . 1818—1826.
3. Jeetze, Wilh. Frh., Major i. GQmstrStb. (1852 d. 11. Apl. als pens. General-Maj. z. Nürnberg gstb. ✠. ✠. ⊙. FEL5.) . . . . . 1829—1839.
4. Keck, Frz. Jos., OLt. i. IngCps. (gw. I. Hofbau-Insp.) . . . . . 1838—1844.
5. Jeetze, Theod. Frh., OLt. d. topogr. Bur. (Zgl.) 1844.
6. Fick, Heinr., Hauptm. d. topogr. Bur. . . 1844—1850.
7. Engelbreit, Karl, OLt. d. 1. ArtR. (s. Math. 24) 1850—....
8. Veith, Wilh., ULt. d. 2. IR. (Zgl.) . . . 1853—....

Handzeichnen.

1. Hofnass, Lorenz, Profess. d. Zeichnungskunst (1825 pens., 1837 d. 23. Febr. z. Regensburg gstb.) . 1805—1825.
2. Wemmer, Adam Eduard, Zeichnungslehrer (1829 d. 5. Mai z. München gstb.) . . . . . 1815—1829.
3. Sippmann, Gerhard, Lehrer . . . . . 1829—....

Musik.

Erstreckte sich auf Gesang, Holz- und Blech-Blas-Instrumente, sowie auf den Trommel-Unterricht. Letzterer 1848, der Unterricht für Blas-Instrumente mit Ausnahme der Flöte 1855 aufgehoben. Anfänglich ertheilte ein Musikmeister mit 2 Gehilfen den Unterricht, welche sich in der Folge auf 8 vermehrten und 1855 auf 5 vermindert worden sind. 1839 erhielt der Musikmeister den Titel: „Musik-Dirigent," die Gehilfen jenen „Musiklehrer."

Digitized by Google

Musik-Dirigenten.

1. Legrand, Wilh., HMusiker ◯. ⊙. (1845 d. 31. Juli z. München gstb.) . . . . . 1795—1845.
2. Berger, Ant., pens. HMusiker ✠. . . . . 1845—....

Musiklehrer.

1. Baubmann, Jos., MGehilfe (1825 d. 25. März gstb.) 1798—1825.
2. Pacher, Anton, Lehrer (1841 pens. — 1845 d. 17. Jän. z. München gstb.) . . . . . 1800—1841.
3. Felten, Heinrich, (gstb.) . . . . . 1806—1807.
4. Janson, Ludw., HMusiker (1835 d. 18. April gstb.) 1807—1835.
5. Dietrich, Karl, Hautboist (gstb.) . . . . 1810—1819.
6. Niest, Georg, HMusiker (1839 gstb.) . . . 1818—1839.
7. Neumaier, Jos., HTrompeter (wurde Hausmeister in der Glyptothek) . . . . . 1818—1839.
8. Romberg, Anton, HMusiker (gtsb.) . . . 1819—1823.
9. Schwabl, Frz., Hautboist (gw. HMusiker) . . 1819—1843.
10. Berger, Anton, (s. MskDir.2) . . . . 1823—1855.
11. Seiff, Jakob, RMskmstr. (wurde Kreiskassadiener in Würzburg) (gstb.) . . . . . 1823—1844.
12. Schrotter, Nikol., Hautboist (gw. HMusiker) ✠. 1825—....
13. Frank, Joh., RTamb. d. ILR. (gw. i. Civil angestellt) 1827—1838.
14. Hertlein, Mich., RTamb. d. 2. IR. Kronprinz (gw. i. Civil angestellt) . . . . . 1838—1848.
15. Fuchs, Frz., Stadtmusiker (1854 d. 25. Dez. gstb.) 1839—1854.
16. Hohrleitner, Karl, HMusiker . . . . 1839—....
17. Karl, Clemens, HTheater-Chorist, f. Gesang (wurde Choralist bei Skt. Peter in München) . . . 1841—1843.
18. Knierer, Clemens, HTrompeter . . . . 1843—1855.
19. Meier, Karl, pens. HMusiker, f. Gesang . . 1843—1852.
20. Hummel, Tobias, HMusiker . . . . 1844—....
21. Reitmeyer, Frz., HMusiker . . . . 1844—1855.
22. Pacher, Alois, Singlehrer . . . . . 1845—....
23. Schiedermayer, Karl, f. Gesang (1853 d. 21. März gstb.) . . . . . 1853.
24. Hieber, Ulrich, (Musik-Dirigent an d. Hof-Kirche b. St. Cajetan) . . . . . 1853—....

Reiten.

Wurde vor 1820 mit Unterbrechung auf der Hofreitschule, hierauf 3 Jahre mit Benützung der Gestütshengste auf der Garde du Corps Reitschule gelehrt, und 1826 dem 1. Cuirassier-Regiment über-

Digitized by Google

tragen, 1851 hingegen dem Cadetten-Corps eine eigene combinirte Cavalerie-Abtheilung beigegeben, der Unterricht auf die oberen 4 Classen ausgedehnt, hiefür anfänglich die Hofreitschule und seit 1854 die neue Reitschule Maximilian II. angewiesen, 1855 der Stand dieser Abtheilung vermindert und der Unterricht auf die oberen 2 Classen reducirt.

1. Gumppenberg, Ludw. Frh., OLt. d. 4. ChlRgts, Commandant d. comb. Caval.-Abtheilung u. 1. Reitlehrer (gw. Rttmstr. und Ordonnanz-Off. S. M. d. Königs Maximilian II. BdZL3.) . . . . . 1851—1852.
2. Seefried, Eugen Frh., OLt. d. 2. ChlRgts Taxis, Commandt. d. comb. Caval.-Abtheilung u. 1. Reitlehrer (Zgl.) . . . . . 1852— ....
3. Seinsheim, Julius Gr., OLt. d. 2., später d. 1. Cuir-Rgts. Pz Adalbert, 2. Reitlehrer . . . . . 1852—1855.

Veterinärkunde

(1851 eingeführt).

1. Haider, Michael, Div.Vet.Arzt d. 1. ArtB. Pz Luitpold 1751— ....

Turnen und Voltigiren

(1827 eingeführt).

1. Massmann, Dr. Hanns Fried., Prof. der Gymnastik 1827—1833.
2. Gruber, Lorenz, Turnlehrer (1852 pens.) . . 1833—1852.
3. Lindenfels, Friedr. Frh., OLt. d. 2. IR. (Zgl.) . 1852—1853.
4. Hausner, Ludw., OLt. d. 11. IR. (s. Insp.O. 173) 1853— ....

Tanzen.

1. Cors, Lorenz., HThTänzer (1811 d. 20. März gstb.) 1790—1811.
2. Schlotthauer, Adam, HBalletTänzer (gstb.) . 1811—1813.
3. Lang, Jos., HBalletTänzer (1844 d. 21. Juli gstb.) 1814—1844.
4. Opfermann, Frz., HThSoloTänzer . . . 1844—1852.
5. Eckner, Kaspar, pens. HThTänzer . . . 1852— ....

Fechten.

1. Gärtner, Lorenz, Fechtmeister (1813 d. 9. Nov. gstb.) 1793—1813.
2. Duval de Navarre, Joh., Fechtmeister (1823 gstb.) 1809—1823.
3. Gärtner, Alexander, (Sohn) (1825 d. 9. Juni gstb.) 1813—1825.
4. Henkel, Frz., Lehrer (1848 pens., 1851 d. 16. April zu München gstb.) . . . . . 1823—1848.
5. Schulze, Wilh., Lehrer . . . . . 1848— ....

Digitized by Google

Repetitoren.

Zur Ueberwachung des Eigenstudiums und Nachhilfe in den wissenschaftlichen Fächern 1848 eingeführt; später wurden die Repetitionen zum Theil auf die Classenlehrer selbst übergetragen.

1. Gossmann, Dr. Joh. Barth., Studienlehrer (1854 gstb.) 1848—1849.
2. Englmann, Lorenz, Studienlehrer a. Ludw.Gym. (gw. am Gym. in Dillingen) . . . . . 1848—1849.
3. Gruber, Albert, Lehramts-Candidat (gw. Stud.Lehr. am Lud.Gym.) . . . . . 1848—1850.
4. Buttler, Ant., Studienlehrer (war zuletzt Gym.-Prof. in Landshut) . . . . . 1848—1849.
5. Schneider, Richard Gg., Lehramts-Candidat . 1848.
6. Englmann, Lorenz, Studienlehrer (s. ob. 2) . 1850—1853.
7. Lauth, Friedr. Jos., Studienlehrer am Wilh.Gym. 1853— ....

Bibliothekare.

1756 erster Anfang einer Bibliothek. 1790 unter besondere Beaufsichtigung gestellt. 1825 an das neugebildete Hauptconservatorium der Armee abgegeben. 1837 neu errichtet, scheidet sich selbe seit 1851 in die Jugend-Bibliothek und in jene der Milit.-Wissenschaften etc.

1. Badhauser, Korb., (s. deutsch. Sp. 1) . . 1790—1800.
2. Gemünden, Peter v., (s. deutsch. Sp. 2) . . 1800—1807.
3. Badhauser, Korb., (s. ob. 1) . . . . 1807—1809.
4. Auerbacher, Ludw., (s. deutsch. Sp. 9) . . 1809—1825.
5. Drechsel, Heinr. Frh., (s. Dienstl. 8) . . . 1838—1841.
6. Schertel, Ludw., (s. Insp.O. 146) . . . 1841.
7. Gropper, Joh. v., (s. Insp.O. 129) . . . 1843.
8. Fackenhofen, Frz. v., (s. Insp.O. 132) . . 1843-1845.
9. Schertel, Ludw., (s. ob. 6) . . . . . 1845—1848.
10. Heinleth, Adolph, (s. Math. 22.) . . . . 1848—1849.
11. Zündt, Georg Frh., (s. Insp.O. 164) . . . 1849—1850.
12. Schmölzl, Jos., (s. Taktik 4) . . . . 1850—1851.
13. Zündt, Georg Frh., (s. ob. 11) . . . . 1851—1853.
14. Seckendorff, Wilh. Frh., pens. Hauptm. (durch KrMstlRescript ernannt) (Zgl.) . . . . . 1853.
15. Massenbach, Frz. Frh., (s. Math. 28) . . 1853—1854.
16. Aign, Wilh., t. pens. Hauptm. (durch KrMstlRescript ernannt. ✱3. (Zgl.). . . . . 1854—1855.
17. Massenbach, Frz. Frh., (s. ob. 15) . . . 1855— ....
18. Zündt, Georg Frh., f. d. Jugendbibliothek (s. ob. 11) 1855— ....

Digitized by Google

Conservatoren der Plankammer.

1853 zur Aufbewahrung der wissenschaftlichen und graphischen Arbeiten errichtet.

1. Hausner, Ludw., (s. Turn. 4) . . . . . 1853.
2. Esenwein, Rudolph v., (s. Math. 25) . . . . 1853.
3. Hausner, Ludw., (s. ob. 1). . . . . 1853— . . . .

Aerzte.

Ordinarius.

1. Oeggl, Dr. Joh. Gg., MedizinalRath, Mitgld. d. k. b. Akad. d. Wissensch. (als OMedizinalRath gstb.) 1786—1805.
2. Hartz, Dr. Bernhard v., MedizinalRath, Oberstabsmedicus und Leibarzt. ❁3. (1829 d. 29. Nov. zu München gstb.) . . . . . 1805—1815.
3. Loe, Dr. Friedr. v., Leibarzt, OMedizinalRath u. Mitgld. d. k. b. Akad. d. Wissensch. ❁3. (1838 d. 30. Juli gstb.) . . . . . 1815—1838.
4. Handschuch, Dr. Georg Frd., GeneralStabsArzt. ❁3. ✠. . . . . 1838— . . . .

Chirurgen.

1. Hutzler, Jos., RegimentsArzt (1824 d. 13. Oct. gstb.) 1802—1824. Von 1824—30 unbesetzt.
2. Zauner, Dr. Mathias, Bat.-Arzt d. 1. ArtB. (1843 d. 5. Nov. gstb.) . . . . . 1830—1843.
3. Kranich, Dr. Math., Regmts-Arzt d. 1. CuirReg. 1843— . . . .

Assistenz-Aerzte.

Anfänglich Krankenaufseher; diese waren der Chirurgie kundige Soldaten. 1806 erhielten dieselben die Erlaubniss, die Uniform der Lehrer und das Portepée tragen zu dürfen. 1840 wurde als Assistent ein wissenschaftlich gebildeter Arzt und von 1844 an ein Militär-Unterarzt angestellt.

1. Dallmaier, Sebast., früher Soldat (1807 im März gstb.) . . . . . 1799—1807.
2. Reinfelder, Ferd., Krankenaufseher (1839 gstb.) 1807—1839.
3. Kitzing, Dr. Gustav, Assistent (gw. BArzt b. d. Leib-Garde d. Hartsch.) . . . . . 1840—1843.
4. Lippl, Dr. Ernst, milit. ärztl. Practicant (1844 d. 8. Nov. gstb.) . . . . . 1843—1844.
5. Mühlbauer, Dr. Xav., Milit.-UArzt (gw. BArzt im 1. CuirRgt Pz Karl) . . . . . 1844—1846.

Digitized by Google

6. Hirschinger, Dr. Johann, Milit.-UArzt (gw. BArzt im 3. r. ArtRgt. Königin) . . . . . 1846—1847.
7. Löhr, Dr. Adolph, Milit.-UArzt (gw. BArzt im 3. r. ArtR. Königin) . . . . . 1847—1848.
8. Tutscheck, Dr. Lorenz, Milit.-UArzt (gw. BArzt im 1. IR. König Ludwig) . . . . . 1848—1850.
9. Schlosser, Dr. Max, Milit.-UArzt (gw. i. 2. IR.) 1850—1853.
10. Bratsch, Dr. Eduard, Milit.-UArzt . . . 1853— ....

Zahnärzte.

(1810 eingeführt).

1. Haynemann.
2. Senger, Dr. Frd., pract. Arzt u. Polizei-Arzt i. München.

Verwaltung.

Der 1. Adjutant war anfänglich allein verantwortlicher Verwaltungs-Beamter. 1807 wurde demselben ein Fourier als Rechnungsführer beigegeben, welcher später Actuar, 1818 bei Bildung der Oeconomie-Commission Quartiermeister und für richtige Rechnungstellung verantwortlich wurde. 1812 wurde für die Rechnungs- und Schreib-Geschäfte ein Fourier beigegeben.

Rechnungsführer.

1. Hütz, Peter, (s. Adj. 1) . . . . . 1801—1818.
2. Menges, Heinrich, BQmstr. (gw. pens. BQmstr) 1818—1824.
3. Wunder, Franz, Actuar ✠. (gw. pens. BQmstr) 1824—1830.
4. Schopf, Joh. Mich., BQmstr ✠. (gw. pens. BQmstr) 1830—1841.
5. Beck, Alois, BQmstr (1854 d. 15. Aug. gstb.) . 1841—1854.
6. Fränkel, Joh. Friedr., BQmstr . . . . 1854— ....

Fouriere

(später Actuare, nun Unter-Quartiermeister).

1. Leger, ..., Fourier . . . . . 1807—1808.
2. Menges, Heinrich, Fourier, 1812 Actuar (s. RechF. 2) 1808—1818.
3. Ker, Frz. Adolph v., Fourier . . . . . 1812—1814.
4. Leydemer, Pet., Actuar (1823 d. 3. Sept. gstb.) 1815—1823.
5. Voit, Jos. Christoph v., Actuar (Zgl.) . . . 1824—1829.
6. Ziegldrum, Kasp., Actuar . . . . . 1824—1829.
7. Baumann, Joh. Andr., Actuar . . . . . 1829—1832.
8. Vogt, Augustin, Actuar (1844 d. 18. Juni z. Landau i. d. Pfalz als RQmstr gstb.) . . . . . 1832.

Digitized by Google

9. Aestfäller, Nepomuk, Actuar (1848 d. 25. Aug. als BQmstr zu München gstb.) . . . . . 1833—1844.
10. Fränkl, Gg., Actuar (gw. BQmstr b. d. GendC. v. OFranken) . . . . . 1844—1848.
11. Altmann, Jos., Actuar (gw. UQmstr.) . . 1849—1850.
12. Du Bois, Otto, Actuar (gw. UQmstr.) . . . 1850.
13. Umthammer, Joh. Gg., UQmstr. ◎ . . . . 1850—....

In der Adjutantur ist seit ohngefähr 1819 ein Infanterie-Unteroffizier als ständiger Schreiber commandirt, und dem Adjutanten seit 1852 ein 2. Schreiber (Unteroffizier) temporär beigegeben.

Hausdienst-Personal.

Männliches Personal.

1. Hausmeister, Feldwebel der Infanterie.
2. Hausmeister, Sergeant der Garnisons-Compagnie.
3 Portiere, Unteroffiziere d. Garnisons-Compagnie.
1 Vorturner, zugleich BibliothekGehilfe (1852 eingeführt), Unteroffiz. d. Linie.
1 Laborant f. d. chem. Laboratorium (1851 eingeführt), Unteroffiz. d. Garnis.Compagnie.
1 Modelleur, zugleich Diener des physicalischen Cabinets, Gefreiter oder Soldat d. Genie-Regiments. (1851 eingeführt).
24 Aufwärter (Bediente), früher (von 1805 an) ausgediente Soldaten, seit 1849 Soldaten aus der Linie.
1 Friseur.
2 Krankenwärter
1 Lampen-Anzünder } aus dem Stande der Aufwärter.
1 Heizer (im Winter).

Weibliches Personal.

1 Wasch-Aufseherin (1816 eingeführt); früher durch den Hausmeister versehen.
2 Näherinnen.
1 Kämmerin (1837 abgeschafft).
1 Köchin.
4 Kuchelmägde, (vor 1855 drei).
2 Putzerinnen, (werden nach Bedarf vermehrt).

Digitized by Google

Digitized by Google

Zöglinge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cadetten-Corps.

1756 — 1778.

Bedeutung der neben den Namen befindlichen römischen Buchstaben:

C = wirklicher Corps-Cadet.
P = Pensionär.
F = Frequentant.

1756 Hungerkhausen, Pet. v.; C. 1757 ULt. i. IR. Morawitzky, Adj. des GQmstrLts Frh. v. Klingenberg während des Feldz. 1757. — 1765 Hptm. i. LeibR. Pens. 1794 z. München gstb.

„ Reichard, Adam; C. 1757 ULt. i. LeibR. 1764 als Hptm. gstb.

„ Bossi v. Löwenklau, Frz. Paul Frh.; C. 1789 ULt. i. LeibR. — 1783 Major i. IR. Piosasque. 1785 d. 17. Juni gstb.

„ Zaubzer, Alois; C. 1757 Fähnr. i. IR. Clement. 1793 als Platz-Hptm. zu Burghausen gstb.

„ Hoermann, Carl Ph.; C. 1757 Feldwebel, dann Fähnr. i. IR. Minucci. 1766 OLt. i. IR. Lerchenfeld. 1778 gstb.

„ Limböck, Joh. Nep. Frh.; C. 1756 Fähnr. i. d. k. k. österr. Armee.

„ Grueber, Nik. Ant.; C. 1756 Cadet i. IR. Churprinz.

„ Molzer v. Baumbach, Jos.; C. 1757 ULt. 1765 OLt. i. IR. Hzg Clement. 1770 gstb.

„ Vallade, Jos. Lor. v.; C. 1758 Fähnr. 1771 OLt. i. IR. Preysing. Gstb.

„ Mullinger, Ferd.; C. 1757 ULt. i. LeibR. Entlassen. Cadet. 1762 gstb.

Digitized by Google

1756 **Hauk**, Alex. Egid.; C. 1759 z. RConting. 1762 FJkr i. IR. Churprinz. 1793 als pens. OLt. gstb.

„ **Hirneiss**, And. Bened.; C. 1757 Fähnr. im LeibR. 1787 als Oberstlt. gstb.

„ **Brodreis**, Jos. v.; C. 1757 StFähnr. 1773 Hptm. i. IR. Morawizky. 1788 d. 19. Nov. z. Ingolstadt gstb.

„ **Guardy**, Joh. Nep. v. sen.; C. 1757 Cadet i. IR. Preysing. 1776 Hptm. i. IR. Holnstein. 1789 gstb.

„ **Beer**, Joh. Georg; C. 1757 ULt. i. IR. Minucci. 1767 als OLt gstb.

„ **Pometh**, Mart. v.; C. 1757 StFähnr. 1768 OLt. i. IR. Morawitzky. 1779 pens. Gstb.

„ **Grünagl**, Jos. Ant. v.; C. 1757 Fähnr. i. IR. Minucci. 1759. ULt. i. IR. Larosee. 1760 gstb.

„ **Raab**, Ferd. jun.; C. 1757 Cadet i. IR. Holnstein. —

„ **Raab**, Frz. Jos. sen.; C. 1757 Cadet i. IR. Pechmann. 1759 d. 14. Jan. als Fähnr. zu Tirschenreuth am Feldtyphus gstb.

„ **Hagenau**, Frz. Paul v.; C. 1761. 1758 ch. Ing. Conducteur. 1761 StückJkr. 1763 Art. ULt. 1778 gstb.

„ **Carpentie**, Frz. v.; F. 1757 Fähnr. i. IR. Hzg Clement. 1758 d. 19. März zu Neu-Titschin in Mähren am Feldtyphus gstb.

„ **Pigenot**, Jos. v.; F. — War Cadet i. IR. Holnstein.

„ **Gösswein**, Karl Frz. v.; F. 1757. War Cadet i. LeibR.

„ **Nagel**, Benno Karl; F. 1757 Fähnr. i. IR. Churprinz. 1776 Hptm. i. IR. Preysing. 1783 (durch Verkauf) quitt.

„ **Grueber**, Jak. jun.; F. 1760 Fähnr. 1774 Hptm. im LeibR. Gstb.

„ **Kürchner**, Frz. Xav. v.; C. 1760 beabschiedet, um i. herzgl. Würtembergische Dienste zu treten.

„ **Drouin**, Albert; F. 1757 ULt. i. IR. Hzg. Clement. Gstb.

„ **Eser**, Ferd.; F. 1758. War Cadet i. IR. Hzg Clement.

„ **Coulon**, Frz.; F. 1761 Fähnr. i. IR. Holnstein. 1789 als OLt. pens. Gstb.

„ **Feigele**, Frz.; F. — War Cadet i. IR. Minucci.

„ **Oberhauser**, Phil.; F. 1757 StFähnr. i. IR. Lerchenfeld. 1776 Hptm. i. IR. Wahl. 1793 gstb.

„ **Vollkom**, Jos.; F. — War Cadet i. IR. Minucci.

„ **Sauer**, Jos.; F. 1758 Cadet i. IR. Minucci. 1793 als pens. Hptm. in München gstb.

„ **Du Jardin**, Joh. Bapt.; F. 1758 Fähnr. i. IR. Larosee. 1787 d. 29. März als pens. Hptm. in Amberg gstb.

„ **Schwaiger**, Math. sen.; F. 1760 Fähnr. i. LeibR. 1761 ULt. 1765 wegen Ueberschreitung d. Duellmandates entlassen.

Digitized by Google

1756 Bugniette, Jos. v.; F. 1757 ULt. i. LeibR. 1786 Rttmstr im 2. DR. 1804 pens. ch. Major. Gstb.

„ Sontag, Mich. Jos.; F. 1762 Fähnr. i. IR. Holnstein (Feldz. 1760—63). Gstb.

„ Stingle, Joh. Bapt.; F. —

„ Fenneberger, Frz.; F. 1759 Fähnr. 1770 OLt. im IR. Meindres. 1785 verkauft. Gstb.

„ Pletzer, Joh.; C. 1759 Cadet i. LeibR. 1772 OLt. im IR. Herold. Pens. 1792 gstb.

„ Guardy, Ferd. Maria v. jun.; C. 1762 FJkr, später ULt. i. IR. Herold. 1767 entlassen. (Feldz. 1761—63). Gstb.

„ Pailensteiner, Fried. v.; C. 1758 Fähnr. 1772 StCapitän i. LeibR., später i. IR. Churprinz. Pens. 1782 d. 30. Jan. z. Neuburg a. d. D. gstb.

„ Tunzlern, Frz. Wilh. Frh.; C. 1762 ULt., 1769 OLt. i. IR. Morawitzky. 1770 a. d. MVbd. Wurde 1761 als Zgl. dem franz. Astronom Cassini zur Absteckung einer Perpenticular-Linie von Paris n. Wien auf seiner Durchreise durch Bayern beigegeben. (Feldz. 1762).

„ Limböck, Ant. Frh.; C. 1758. Trat als Fähnr. in die k. k. öster. Armee.

„ Gösswein, Jos. v.; F. — War Cadet i. LeibR.

„ Schott, Frz. Ludw. v.; C. 1762 FJkr i. IR. Churprinz. 1764 quitt. (Feldz. 1761.)

„ Wolter, Arnold v.; P. 1758 ULt. i. IR. Minucci. Trat in k. k. öster. Dienste.

„ Vallade, Jos. v.; C. 1757 ULt. i. IR. Hzg Clement, später OLt. Gstb.

1757 Ziggein, Johann v.; C. 1760. Soll in fremde Kriegsdienste getreten sein.

„ Vieregg, Jos. Frh.; C. 1762 FJkr i. IR. Preysing. 1779 OLt. i. IR. Piosasque. Quitt. 1787 den 18. Nov. z. Holzheim i. d. OPfalz gstb. (Feldz. 1760—62.)

„ Unertl, Joh. Nep. v.; C. 1759 (Feldz. 1758). Soll in d. k. k. öster. Armee als Offizier getreten sein.

„ Dengler, Max Alois Frh.; C. 1759 Cadet i. IR. Clement. 1762 FJkr. 1768 Fähnr. 1772 ULt. i. IR. Preysing. (Feldz. 1759—62). Gstb.

„ Gfeller v. Sachsengrün, Joh. Nep. Frh.; C. 1758. Früher Page des Landgrafen v. Hessen. Wurde 1758 Fähnr. i. k. k. öster. Regmt Alt-Colloredo.

„ Ingenheim, Ludw. Frh., C. 1758. Früher Page am Churköln. Hofe. 1758 Fähnr. 1761 St.Capitän i. LeibR. 1763 gstb.

Digitized by Google

1757 Hofmühlen, Libert Frh.; C. 1759 Fähnr. i. DR. Larosee. 1763 gstb.

„ Schaky, Michael v.; C. 1761 Fähnr. i. IR. Churprinz. 1768 gstb. (Feldz. 1761—63.)

„ Hörwarth auf Hohenburg, Clement Graf v.; C. 1762 FJkr i. IR. Morawitzky. (Feldz. 1760—61). Gstb.

„ Cronegg, Jos. Frh.; C. 1759 Cornet im CuirR. Törring. 1760 gstb.

„ Spitzel, Kajetan v.; C. 1761 ausgetreten, um in k. k. öster. Dienste zu treten.

„ Schwaiger, Bernh. jun.; F. 1762 FJkr. 1776 OLt. i. IR. Preising. (Feldz. 1760—62).

„ Boischotte Graf v. Erps, Jos. Theod.; C. 1759 Fähnr. im IR. Churprinz. 1762 ULt. i. LeibR. 1765 quitt. 1784 Schloss-Pfleger u. Registratur-Inspect. z. Trausnitz bei Landshut. 1791 d. 30. Dez. dort gstb. (Fldz. 1757 u. 58).

1758 Schmoeger, Thom. Karl v.; 1759 Fähnr. Titel. (Fldz. 1757 u. 58). Gstb.

„ Bossi v. Löwenklau, Frdr. Frh.; C. 1760 Ing.ULt. 1766 Hptm. Titel. 1768 St.Capitän i. IR. Churprinz. 1785 Maj., später Oberstlt. i. IR. Jos. Hohenhausen. 1798 Obst-Cmdt des 9. IR. Gstb.

„ Chester, Thomas Graf; C. 1758 als der Sohn eines engl. Gentlements nach England zurückgekehrt.

„ Klingensberg, Joh. Max Schütter Frh.; C. 1763. — 1771 FJkr. i. IR. Preysing. 1779 OLt. i. IR. Piosasque. 1803 ch. Hptm. i. GarnR. 1809 d. 7. Sept. zu Rothenberg gstb.

„ Stain, Joh. Ant. Frh.; C. 1758. Früher Page d. Herzogin v. Quastala. 1758 Cadet i. IR. Morawitzky. —

„ Traun, Graf, P. 1758. —

„ Hartmann, Max v.; C. 1760. Trat mit Fähnr.Titel aus d. Anstalt u. d. Armee.

„ Pigenot, Joh. Karl v.; C. 1767 ULt., später OLt. 1772 Hptm. 1787 Major, später Oberstlt u. Obst (Chef) des IngCps. 1795 zu Rothenberg gstb.

„ Sauer, Karl v.; C. 1765 Fähnr. i. IR. Holnstein. 1776 Hptm. i. IR. Hegnenberg. Pens. 1785 quitt. Wurde Oekonomie-Director des Grafen v. Törring. Gstb.

„ Porta, Ludwig; C. 1760. — Enkel des durch seine hinterlassenen Werke hochgeschätzten Capellmeisters Porta. Soll 1804 als OLt. im N Oesterreichischen IR. Nr. 49 W. Kerpen gestanden sein.

Digitized by Google

1758 Vallade, Karl Eman. v.; C. 1765 FJkr i. IR. Morawitzky. 1800 Oberstlt. i. Art.R. 1806 d. 9. Mai in München gstb. (Fldz. 1762 u. 63.)

„ Lomprèe de Hest, Marquard; F. 1763 Cadet i. IR. Hzg Clement. 1772 als ULt. des IR. Herold gstb. (Fldz. 1760—63.)

„ Hammel, Karl Frdr.; C. 1762. Beim Fecht-Unterrichte tödtlich verwundet u. am 4. März 1762 gstb.

„ Gumppenberg, Jos. Frh.; C. 1764 FJkr., 1764 Fähnr., 1768 ULt., 1781 OLt., 1790 Hptm. i. IR. Churprinz, später i. Scharfschützen-Corps. 1794 gstb. (Fldz. 1762 u. 63.)

„ Gumppenberg, Kaj. Frh.; C. 1764. (Fldz. 1762 u. 63). 1764 FJkr., 1769 Fähnr., 1774 ULt., 1784 OLt., 1791 Hptm. im IR. Churprinz. 1796 Major u. Exempt. b. d. Leibgarde d. Trab. 1807 Obst d. LgHtsch. 1819 ch. GeneralMajor u. Premier Lieut. 1824 d. 22. Dez. zu München gstb. ✠3. FL3. TSt. †.

„ Vandermann, Xav.; F. 1760 Cadet i. LeibR. (zum RContingent).

„ Endrés (Andres), Theod.; C. 1766 FJkr i. IR. Lerchenfeld. 1786 OLt. i. IR. E. Wahl. 1792 gstb.

„ Ontz, Frh.; C. — (machte Fldz. in Schlesien mit).

„ Ballistier, Karl Albert; F. 1759 ULt. i. IR. Morawitzky. 1787 Maj.-Cmdt d. Inval.Baons. Pens. 1807 d. 23. März in Schnaittach gstb.

„ Clerambeault, Joh. Nep.; v. F. 1761. — 1793 d. 6. Nov. als ULt. d. GarnR. Station Donauwörth gstb.

1759 Hellersperg, Marquard v.; F. 1767 FJkr im IR. Holnstein. 1776 OLt. i. IR. Hegnenberg. Pens. 1791 zu München gstb. (Feld. 1760—63.)

„ Saenftel, Nep. Max; C. 1760 Fähnr. i. DR. Hohenzollern. 1767 bereits aus der Armee.

„ Stückrad, Ign. v.; F. 1763. 1762 FJkr. 1763 Fähnr. i. IR. Hzg Clement (Feldz. 1760—63). 1783 Hptm. i. IR. Holnstein. 1793 Inspector i. d. Militär-Akad. 1799 Oberstlt. à l. s. u. Edelknaben-Hofmeister der churf. Pagerie. 1816 Obst à l. s. 1819 d. 7. April i. München gstb.

„ Lilgenau, Christoph Frh.; C. 1762. War der Erste, welchem eine der von dem Churfürsten 1762 neucreirten FJkr-Stellen verliehen wurde. (Fldz. 1760—63). 1792 Obst-Cmdt d. 11. FüsR. 1803 ch. GeneralMaj.-Cmdt d. GarnR. Pens. 1827 d. 17. Jäner zu Ingolstadt gstb. †.

„ Moro, Joh. Bapt. v.; C. 1760 Fähnr. i. IR. Preysing. 1786 als Hptm. gstb.

Digitized by Google

1759 Rex, Ferd.; F. 1760 Cadet i. IR. Morawitzky; (z. RConting.)

„ Stadler, Jos. Abrh.; C. 1768 FJkr i. IR. Churprinz. 1797 StCapitän i. FeldjägerR. Gstb.

„ Schaedl, Frz., F. 1763 Cadet i. IR. Hzg Clement. (Feldz. 1760—63.)

„ Schwaiger, Benno; C. 1760. 1759 Fähnr. i. IR. Morawitzky. 1765 als ULt. i. IR. Preysing gstb.

„ Paradis, Max Gr. Lassaga; F. 1766. Erhielt 11 Jahre alt 1758 ein Patent als Cornet des CuirR. Törring.

„ Soyer, Alois; F. 1760 Cadet i. IR. Hzg Clement; (z. RConting.). Gstb.

„ Dürsch, Max Frh.; F. 1760 als Volontär z. RConting. 1774 ULt. i. IR. Lerchenfeld. Gstb.

„ Schlichting, Karl; F. 1760 Cadet i. IR. Morawitzky; (z. RConting.). Gstb.

„ Höfer, Max v.; F. 1762 FJkr. i. IR. Holnstein; (Fldz. 1760—63). 1790 Hptm. i. IR. Rambaldi. 1803 gstb.

„ Pfanzelter, Joh. Bapt.; F. 1762 FJkr i. IR. Hzg Clement; (Feldz. 1760—63). — 1800 d. 26. Jän. als Hptm. d. GarnR. Station Nymphenburg gstb.

„ Stückrad, Sigm. v.; F. 1760 Fähnr. i. DR. Hzg v. Würtemberg. 1796 als Hptm. z. Rothenberg gstb.

1760 Sontag, Max; C. 1762 Cadet i. IR. Holnstein; (Feldz. 1760—63). 1767 FJkr. i. IR. Holnstein. Gstb.

„ Hoefer, Jos. Joh. Nep.; F. 1762. — 1774 Hptm. i. IR. Hegnenberg, später i. GarnR. Gstb.

„ Troyen, Max Jos.; F. 1763 Cadet i. IR. Churprinz; (Feld. 1760—63). Gstb.

„ Stückrad, Xav. v.; F. 1763 Cadet i. IR. Morawitzky; (Feldz. 1760—63).

„ Mosler, Franz; F. 1763 Cadet i. IR. Larosee; (Feldz. 1760—63).

„ Hoeger, Max Benno v.; F. 1763 Cadet i. IR. Preysing; (Fldz. 1760—63). 1774 FJkr. 1791 ULt. i. 8. FüsR.

„ Louvion, Joh. Bapt. v.; F. 1763 Cadet i. IR. Larosee; (Fldz. 1760—63).

„ Gumppenberg, Ferd. Frh.; F. 1762 Cadet i. DR. Hohenzollern. 1762 FJkr (Fldz. 1760—63). 1788 d. 6. Oct. als Platz-ULt. z. Ingolstadt gstb.

„ Gründl, Philipp; F. 1763 Cadet im IR. Larosee. (Fldz. 1760—63).

„ Fux, Jos. v.; F. 1761 FJkr. (Fldz. 1760—63). Verkauft 1784 als OLt. seine Charge. Erhielt 1788 ein EntlassungsPatent als Hptm., um in russische od. holländ. Dienste zu treten.

Digitized by Google

1760 **Collerus**, Martin; F. 1762 FJkr i. LeibR. (Fldz. 1760—63).

„ **Vieregg**, Peter Frh.; F. 1763 Fähnr. i. IR. Hzg Clement; (Fldz. 1760—63). 1776 OLt. i. IR. Holnstein; 1791 im GarnR. Gstb.

„ **Wagner**, Hermann; F. 1762 FJkr. i. IR. Larosee. 1773 OLt. i. IR. Lerchenfeld. 1789 d. 15. Juli gstb.

„ **Bartels**, Jos. Maria Frh.; C. 1766. (Fldz. 1762—63). 1766 Fähnr. i. IR. Hzg Clement. 1770 ULt. 1775 OLt. 1776 Hptm. 1781 Maj. 1788 Oberstlt. 1791 Obst-Cmdt des 1. FeldjägerR. Schwicheld. 1798 GeneralMajor u. Brgdr d. Inf. 1803 pens. 1811 d. 2. Juli z. Burghausen gstb. Erhielt 1796 d. 22. Oct. wegen Auszeichnung im Feldzuge 1796, dann wegen besonderer Empfehlung u. Belobung durch Erzherzog Karl das Militär-Ehren-Zeichen; ✠3. †.

„ **Lamontaigne**, Max v.; F. 1767. 1765 Fähnr. 1767 ULt. im IR. Lerchenfeld. Pens. 1787 gstb.

„ **Mittelmann**, Frz.; F. 1761. Wurde beim Bergwesen angestellt.

„ **Prager**, Felix Sebast.; F. 1762 FJkr i. IR. Herold. 1783 Hptm. i. IR. Zweibrücken. 1800 gstb. (Fldz. 1761—63).

„ **Ruef**, Jos.; F. 1762 Cadet i. LeibR. 1793 d. 25. Juni als Magazins-Verwalter z. Heidelberg gstb.

„ **Schettl**, Jos.; F. 1760 Fähnr. 1774 Hptm. i. LeibR. Pens. 1781 z. Ingolstadt gstb.

„ **Weber**, Mathias; F. 1761 FJkr. —

„ **Herger** . . . . v.; F. 1760 FJkr i. IR. Preysing. —

„ **Köppele**, Joh. Theod. v., F. 1760 Cadet i. IR. Preysing (z. RConting.). Als Landgerichts-Schreiber u. Lehen-Verwalter in Cham gstb.

„ **Hüber**, Frz. Xav. v., C. 1762 FJkr. 1764 Fähnr. 1765 ULt. i. IR. Larosee (Fldz. 1761). Quitt. Erhielt 1769 v. Churf. Max III. ein Adelsdiplom. Gutsbesitzer auf Greifenfeld. 1772 Hofkammerrath. Gstb.

„ **Kastner** . . . . v.; C. 1761. Uebernahm ein Landgut.

„ **Reinwöller**, Xav.; F. 1762 FJkr. i. LeibR. (Fldz. 1760—62). 1781 Hptm. i. DR. Wahl. 1791 d. 13. Nov. im Standquartier z. Weiden gstb.

„ **Tunzlern**, Frz. Xav. Frh.; C. 1770 FJkr. i. IR. Lerchenfeld. 1790 Art.Hptm. 1799 d. 17. Sept. gstb.

„ **Pigenot**, Karl Lud. v.; C. 1769. — 1774 MineurMeister. 1775 ULt. i. Art.R. 1783 Land-Feld-Messer, später Strassenbau-Insp. des ODonauKr. Quiesc. Gstb.

Digitized by Google

1760 Rancon, Jos. Nik. v.; C. 1764 Fähnr. i. LeibR. 1800 Obst-Cmdt des IR. Morawitzky. 1803 pens. 1825 d. 2. April zu Villshofen gstb.

„ Mollitor, Joh.; F. 1766 (Fldz. 1762—63). ULt.Adj. im IR. Holnstein. 1791 als pens. Obst gstb.

„ Van der Monden . . . F. 1760. —

„ Nagl, Ant. Frz. Xav.; F. 1762. Trat aus, um sich dem Priesterstande zu widmen.

„ Plank, Frz. Xav. v.; P. 1762 Volontär i. LeibR. (Fldz. 1762—63). 1771 ULt. i. IR. Lerchenfeld. Gstb.

„ Urban, Georg; F. 1760. Trat aus, um Priester zu werden.

„ Tauffkirchen, Jos. Graf; C. 1765 Page des Bischofs v. Freising. 1771 Fähnr. 1772 ULt. 1773 OLt. i. LeibR. 1775 Hptm. i. IR. Churprinz, später GRth u. k. Oberst-Silber-Kämmerer. 1840 d. 7. März zu München gstb. ✠1. ✠. †.

„ Schaller . . . F. 1760 Fähnr.

„ Eckert, Heinr. v.; C. 1768 Cadet i. IR. Herold. 1773 FJkr.

„ Wisinger, Frz. Andr.; F. 1768 Fähnr. i. IR. Churprinz. 1771 als ULt. gstb.

„ Bohle, Jos. Maria v., F. — Cadet i. IR. Holnstein.

„ Sieben . . . F. 1761 z. RContingt.

1761 Drouin, Joh.; F. 1767 Cadet i. IR. Preysing. Gstb.

„ Geiger, F. 1761. —

„ Rueff, Frz. Christ.; C. 1765 ULt. i. IR. Churprinz; (Fldz. 1762—63). 1802 Maj. Pens. 1805 Gstb.

„ Gerbl, Sigm. Fried.; F. 1765 Fähnr. i. IR. Hzg Clement. 1769 ULt. i. IR. Holnstein. Gstb.

„ Reigersberg, Fz. d. Paul Frh.; C. 1769 Fähnr., 1782 Hptm. i. IngCps. u. Hofbau-Director, später k. Landbau-Director in Eichstädt. Gstb.

„ Griessenbeck, Rud. Heinr. Frh.; F. 1765 Cadet i. LeibR. (Fldz. 1762—63). Tritt z. Civil über. Gstb.

„ Runk, Karl v.; F. 1765 Fähnr. i. LeibR. (Fldz. 1762—63). Gstb.

„ Boeck, Barthol.; F. 1769 FJkr i. IR. Herold. 1804 Maj. i. 10. IR. 1805 Platz-StOffizier i. Würzburg u. 1811 in Ansbach. 1813 d. 13. Mai dort gstb.

„ Hofmühlen, Jos. Frh.; C. 1764. 1762 FJkr i. LeibR. 1776 ULt. i. IR. Daun (Fldz. 1761). Gstb.

„ Crenzin, Xav.; F. 1761 Cadet. — ●

„ Hauck, Wilh.; F. 1764 Cadet im IR. Larosee. —

„ Duffour, Ignatz; F. 1769 FJkr. i. IR. Morawitzky. 1775 ULt. i. IR. Daun. Gstb.

Digitized by Google

1761 Leublfing, Jos. Gr.; P. 1766 StückJkr. 1767 Hptm. Quitt. Gutsbesitzer auf Rhain. Gstb.

„ Bartels, Ignatz Frh.; — 1762 z. RConting.

1762 Lori, Karl; P. 1763 Fähnr. 1773 OLt. i. LeibR. 1781 z. berit. Jäger Cps versetzt. 1785 d. 29. Jän. gstb.

„ Dominique, Jos. Frh.; C. 1765 Fähnr. i. IR. Lerchenfeld. Gstb.

„ Brutscher, Joh. Nep. Frhr.; P. 1764.

„ Langenmantel, Seb. v.; P. — 1807 als Rttmst. pens. 1816 d. 12. Sept. in Augsburg gstb.

„ La Rosée, Wilh. Hanib. v.; F.

„ Mory, Christph. Thomas; F. 1767 FJkr. 1772 ULt. i. IR. Preising. 1775 gstb.

„ Oberndorffer, v.; P. —

„ Pertenhammer, Xav.; F. 1768. ULt. i. CuirR. Taxis. 1775 Hptm. i. GarnR. Pens. 1793 d. 9. Febr. i. München gstb.

„ Reigersberg, Karl Gr.; F. — Cadet i. IR. Preysing.

„ Schuss, Frhr.; P.

„ Tauffkirchen, Const. Gr.; P.

„ Tauffkirchen, Alois Gr.; C. 1770. 1768 Cornet. 1771 ULt. 1772 Rittmeister d. Kauf. 1776 Maj. i. CuirR. Taxis. 1786 Obstlt i. Prinz Leiningen DR. 1788 ObstCmdt d. ChlR. Larosee. 1789 HfKrgsRth u. Oecon.-Depart.-Chef. 1791 Chef d. Personal-Depart. 1795 GeneralMajor i. GlStab. 1800 Cmdt einer Cav.Brg. 1804 Inspecteur d. leichten Cavalerie, dann GeneralLt. 1818 Chef d. GeneralAudit. 1824 General d. Cav., erhielt den Titel „Präsident d. GlAudit.“ 1829 pens. 1836 d. 9. Novbr. zu München gstb. ✠2. ✠. Joh.3. †.

1763 Prandmayr, Frz. Const.; F. 1765. Cadet. 1774 ULt i. DR. Larosee. Gstb.

„ Foos, Nikolaus; — 1767 Cadet im IR. Holnstein. 1781 Oberstlt i. 8. IR. Erhielt 1803 den 14. Jan. wegen Auszeichnung i. d. Fldz. 1793 u. 1796 d. Militär-Ehren-Zeichen. Pens. 1822 d. 18. Oct. z. München gstb. ✠4.

„ Khistler, Frz. Frh. sen.; F. 1765. Cadet i. IR. Larosee; z. Civil überg.

1764 Jocher, Joh. Wolfg. v.; C. 1772 Conducteur, später OLt i. IngCps. 1802 als Titular Hptm. u. Prof. d. Mathem. u. Ing.Wissenschaften der churfürstl. Pagerie zu München gstb.

„ Tauffkirchen, Clem. Gr.; C. 1770 Fähnr. 1771 ULt. 1776 OLt i. LeibR. Gstb.

„ Riederer, Ignatz Frh.; C. 1767. Wurde Edelknabe des Fürstbischofs v. Augsburg. 1772 Fähnr. 1774 ULt i. IR. Hegnenberg. 1784 quitt. Gutsbesitzer v. Schönau u. Kleinmünchen. †.

Digitized by Google

1764 Rieger, Max; C. 1767 Fähnr. i. IR. Herold. Gstb.

„ Duran, Jos.; F. 1768 Cadet i. LeibR. Gstb.

„ Duffresne, Frz. Xav. v.; C. 1768 z. Civil. 1772 Fähnr. i. DR. Levizani. 1781 OLt i. DR. Zweibrücken. 1785 Commerzienrath. Gstb.

„ Weiss, Karl Frdr.; C. 1773 FJkr i. LeibR. Gstb.

1765 Schoenberg, Frz. Xav. v.; P. — Dessen Vater gehörte das 1756 für d. C.C. angekaufte Haus auf dem Wall vor dem Sendlingerthore.

„ Stein, Krl. Phil. Lud. Frh.; F. 1765. 1763 Fähnr. i. IR. Herold. 1765 ULt i. LeibR. 1767 quitt.

„ Herbst, Ferdn. v.; C. 1768 Fähnr. i. C.C.

„ La Rosee, Frz. Gr. Basselet v.; P. 1769. 1765 minderj. Fähnr. i. IR. Lerchenfeld. 1805 Oberstlt i. 7. IR. 1809 Obst u. Exempt. d. LgHtsch. 1819 Cornet. 1823 pens. 1829 d. 8. Jan. zu Neuburg gstb.

„ Blumschein, Phl. Nori; F. 1767 FJkr. i. IR. Preysing. 1774 ULt. Gstb.

„ Jung, Franz v.; F. — FJkr, später OLt i. LeibR. 1787 quitt. Brücken- u. Weg-Zöllner zu Stadamhof. Gstb.

„ Turbert, Andr.; C. 1772 Fähnr. 1775 ULt i. IR. Hegnenberg. 1785 OLt i. IR. Königsfeld. 1794 Hptm. i. 2. FeldjägerR. Ysenburg, später im 2. IR. Churprinz. Pens. 1816 d. 2. Aug. z. Ingolstadt gstb. Erhielt 1795 d. 15. Febr. w. Auszeichnung i. d. Feldz. 1793 u. 94 das Militär-Ehren-Zeichen. ✠4.

„ Lang, Frh.; P. —

„ Kreith, Joh. Nep. Gr.; 1771. Wurde Edelknabe des Churfürsten v. d. Pfalz.

„ Zintl, Joh. Mich.; F. 1767 FJkr. 1774 Adj. 1776 ULt i. IR. Holnstein. 1777 quitt.

„ Pechmann, Lud. Frh.; F. 1768. Engagirte sich bei d. preuss. Werbung in Ulm.

1766 Derkum, Max. Jos. v; F. 1766 Cadet i. IR. Preysing.

„ Triva, Joh. Nep. v; C. 1772 Ing.Piqueur. 1777 Ing.ULt. 1780 Hptm. i. IR. Churprinz (d. Kauf). 1785 Major. 1791 Oberstlt. Erhielt 1795 den 19. Febr. wegen Auszeichnung in d. Feldz. 1793 u. 94 d. Milt.Ehrenzeichen. 1796 Obst-Cmdt d. 2. GrenadR. Churprinz. 1798 z. 6. FussR. Pf.Grf. Pius vers. 1800 GQmstr der Subsidien-Truppen, dann GeneralMaj. 1804 Chef d. geh. Kriegs-Bureau und Generallieut. 1806 Gross-Kreuz u. Gross-Kanzler d. Milit.-Max-Jos.-Ordens m. d. Präbende v. j. 1500 fl. GrossOff. der franz. Ehren-Legion m. j. 5000 Frcs. 1809 Minister Staats-Secret. d. Krgswesens u. GRth. Erhielt 1811

Digitized by Google

gleich den übrigen Ministern eine Dotation v. 70,000 fl. aus Staatsmitteln. General d. Art. 1814 durch Beschluss des Gesammt-Ministeriums zum dirig. Minister des Kriegs-Wesens ernannt. 1816 in den Grafenstand des Königreichs erhoben. 1817 durch das org. Edikt z. StaatsMinister der Armee ernannt. Ehrenmitglied der k. b. Akad. der Wissenschaften. 1822 auf Ansuchen allerhuldvollst pens. 1827 d. 8. April als der letzte Sprosse seines Geschlechtes zu München gstb. ✠. ✠GCzl. ✠1. ✠1. FEL2. RA1.

1766 **Reigersberg**, Victor Amad. Frh.; C. 1772 Piqueur. 1777 ULt. 1782 OLt. 1794 Hptm. 1806 Maj. 1809 Oberstlt. 1812 Obst i. IngCps. 1816 den 23. April in Augsburg gstb.

„ **Riederauer**, Karl v.; C. 1776 Adj. i. C.C. 1778 Piqueur. 1783 ULt i. IngCps. 1785 gstb.

„ **Braun**, Frz. Xav.; F. — RCadet. War Wöhr-Mautner in Seeau.

„ **Meyern v. Meyernfeld**, Jos. C. 1775 RCadet. 1777 ULt i. IR. Holnstein.

1767 **Kleist**, Joh. Nep. Frh.; C. 1775 Piqueur i. IngCps. 1791 Hptm. i. LeibR. 1798 Hof-Kammerrath. Gstb.

„ **Schuch**, Gg. Frz. Xav.; F. 1770 mit Fähnr.Titel aus der Armee.

„ **Meyer**, Jos.; C. 1776. War Cadet i. IR. Lerchenfeld. Zum Civil.

„ **Distl**, Wilh.; F. — Cadet i. IR. Churprinz.

„ **Chamsdeburg**; F. 1768 Cadet i. IR. Churprinz.

„ **Weltmann**, Joh. Nep.; F. 1771 FJkr i. IR. Hegnenberg. 1810 als Hptm. und PltzAdj. zu Kaufbeuern gstb.

„ **Heil**, Jos.; F. — Cadet i. DR. Hohenzollern.

„ **Hoffstetten**, Joh. Bapt. v.; C. 1771 Fähnr. i. IR. Holnstein. Gstb.

„ **Doumayrou**, Ant. v.; C. 1771 als Zgl. gstb.

„ **Füll**, Felix Frh.; P. 1770 Cornet i. CuirR. Minucci.

1768 **Chlingensberg**, Gottlb. v.; C. 1771 FJkr i. IR. Holnstein. 1774 Truchsess des OberstHofMarschallStbs. 1787 Rttmstr. i. 2. DR. Ysenburg. Pens. 1805 ch. Maj. 1820 d. 18. Jan. z. Schärding gstb.

„ **Kaltner**, Max Sig. v.; F. 1770 FJkr i. LeibR. 1783 Ing.Hptm. Gestorben.

„ **Münsterer**, Joh. Augustin v; F. 1774. 1770 FJkr. 1774 Fähnr. Adj. 1785 OLt i. IR. Churprinz. Gstb.

„ **Seiboltsdorf**, Max Frh.; C. 1776 Fähnr. i. IR. Wahl. 1781 als ULt. quitt.

Digitized by Google

1768 Ontz, Frz. Xav. Frh.; F. 1771 Cadet i. IR. Churprinz.

„ Stubenrauch, Frz. Ant. v.; — — Erhielt die Erlaubniss Cadetten-Uniform tragen zu dürfen, um zu reisen und die Hydraulik zu studiren. Stand als Offizier in franz. u. engl. Kriegs-Diensten, wohnte dem amerik. Kriege bei, quittirte, trat als Hofkammer-Secret. in vaterländische Dienste und wurde später Pfleger, Landhptm. und Grenzmautner z. Furth i. b. W. 1809 d. 12. Juli zu München gstb.

„ Pizot de Brulet; F. — Cadet i. IR. Preysing.

„ Handel, Sebst. v.; C. 1771. 1769 Fähnr.Titel. 1771 ULt. 1772 OLt und Hptm. 1787 Maj. und Vorstand des Krgsbau-Amtes Mannheim. 1792 Oberstlt. 1796 Obst i. IngCps. 1804 General-Maj. u. Chef d. IngCps. 1815 Generallieut. 1829 d. 16. Febr. z. München gstb. ✠2. ✠. †.

„ Schopper, Jos.; C. 1776 Cadet i. IR. Herold.

„ Wanderer, Karl; F. 1768 Cadet i. IR. Lerchenfeld.

„ Erhardt, Ant. Frz.; F. — Cadet i. IR. Hzg. Clement.

„ Löw, Joachim; F. — Cadet i. LeibR.

„ Schuch, Ferdn.; F. — Cadet i. IR. Hzg. Clement.

„ Lorenzer, Mart. Bernh.; F. 1771 Cadet i. IR. Hzg. Clement.

„ Obig, Jos.; C. 1778 Cadet Corpl i. IR. Larosee. War HofkammerRath, Forst- und Wildmstr zu Kösching.

„ Wagner, Wilh.; F. 1768 Cadet i. IR. Herold. War Ober-Aufschläger in Bayreuth.

„ Wurzer, Jos. Reichs-Edler v., F. 1768 Cadet im IR. Holnstein. War Holzgarten-Inspector in Rainhausen.

„ Salliet, Karl; F. 1768. Uebernahm in München eine Kaffee-Wirthschaft.

„ Simon, Jos.; F. 1769. — War Rechnungs-Commissär bei d. Regg. des ODonau-Kreises.

„ Jocher, Jos.; F. 1777 IngULt. 1784 quitt.

„ La Fabrique, Frz. Frh.; F. — Cadet i. LeibR.

„ Hensler v. Lenensberg, Nikolaus; C. —

„ Bartels, Wenzel v.; F. 1768 als Zgl. gstb.

1769 Lütgendorf, Max Jos. Frh.; F. — Cadet i. IR. Holnstein. War HofkammerRath.

„ Krehl, Frz. Xav.; F. —

„ Schopf, Adam v.; F. — Cadet i. LeibR.

„ Lemmel, Alois; F. — Cadet i. IR. Morawitzky.

„ Lemmel, Anton; F. — Cadet i. IR. Morawitzky.

„ Reissen, Joh. Nep. v.; C. 1773 Fähnr. 1777 OLt. i. LeibR. War HofkammerRath u. Salzbeamter i. Amberg, Gutsbesitzer auf Welkersdorf.

Digitized by Google

1769 **Forstner**, Ludw.; F. 1769 Fähnr. i. LeibR.
„ **Ttrittenpreis**, Melch. Ant. v.; F. 1774 Cadet i. IR. Lerchenfeld.
„ **Leixner**; F. — Cadet i. IR. Morawitzky.
„ **Riederer**, Frh.; F. 1769 Fähnr. Quitt.
„ **Duffour**, Joh. Bapt. v.; F. — Cadet i. IR. Morawitzky.
„ **Maniny**, Krl. Gr.; F. 1778 Cornet i. CuirR. Minucci.
„ **Blauhut**, Jos. Gg.; F. 1772 Cadet i. IR. Hegnenberg.
„ **Lechner**, Jos. v. sen. C. 1776 ULt. i. IR. Hegnenberg. — 1797 Hptm. i. 2. FeldjR., später i. 3. I. IB. Bernklau. Gstb.
„ **Vogel**, Clement v.; C. 1770 FJkr. i. IR. Churprinz. 1775 OLt. i. LeibR. 1787 pens. 1805 gstb.
„ **Lintner**, Frz. Paul; F. — Cadet i. IR. Herold.
„ **Stockh**, Jos. Janson v. d.; F. — Cadet i. LeibR.
„ **Fux**, Karl v.; C. 1778 Fourier i. IR. Holnstein.
1770 **Meyer**, Ant.; C. 1777. — War pens. Hptm u. Inspector des Arbeitshauses in München. 1821 d. 15. Jän. hier gstb.
„ **Duffour**, Ferdn. v.; C. 1778 Instructor i. Milit.-Waisenhaus.
„ **Bartels**, Adam Frh.; C. 1771 RCadet. 1776 ULt. i. IR. Preysing. War Beimautner zu Schwarzbach.
„ **Inenkofer**, Frz. Paul; C. 1774 Fähnr. i. IR. Lerchenfeld. 1788 als OLt. des IR. Churprinz gstb.
„ **Weinbach**, Frdr. Frh.; F. 1778 Cadet i. LeibR. 1779 ULt. i. IB. Piosaque. 1787 OLt. i. IR. Birkenfeld. 1790 Hptm. 1796 Maj. i. IR. PGf. Max. 1800 Oberstlt.-Cmdt d. 6. I. IB. 1806 Obst-Cmdt d. 10. IR. Junker. 1808 StadtCmdt i. Nürnberg. 1809 d. 28. Febr. hier gstb.
„ **Kürein**, Bened. F. 1774 Cadet im IR. Preysing.
„ **Oefele**, Max Jos. v.; F. — Cadet i. IR. Clement.
„ **Stockh**, Joh. Nep. Janson v. d.; C. 1774 Fähnrich. 1776 ULt. 1778 OLt. 1791 Rttmstr. i. ChIR. Larosee. 1803 Maj. i. 2. DR. Taxis. 1808 Oberstlt. i. 2. ChIR. 1809 Obst u. Stadt-Cmdt i. Amberg. 1811 i. Eichstädt. 1815 d. 12. Sept. hier gstb.
1771 **Meyer**, Korbin.; C. 1778 in die Mar.-Land-Akad. übergetreten.
„ **Mayer**, Frz.; F. —
„ **Schedl v. Greiffenstein**, Nikolaus; C. 1776. 1772 Piqueur. 1776 Ing.ULt. 1786 mit Hptm. Charakt. quitt. Stadt-Baudirector in München. 1809 k. Rath und OberbauCommissär im k. Ministerium d. Innern. Gstb. ✱3.
„ **Schrenk**, Frz. Karl Frh.; C. 1778 FJr. i. IR. Holnstein. 1789 BAdj. 1791 ULt. 1796 OLt. i. 8. FüsR. Rambaldi. Gstb.

Digitized by Google

1771 Wenger, Jos.; C. 1778 Cadet i. DR. Larosee. War Oecon.-Rth. u. Secretär b. d. Hofjagdintendanz.

„ Preysing, Graf; F. — Cornet i. CuirR. Minucci.

„ Veith, Friedr.; F. — Cadet i. IR. Herold.

„ Berger, Jos.; F. — Cadet i. IR. Lerchenfeld.

„ Märkel, Nikolaus v.; C. 1772. 1774 FJkr i. IR. Daun. Erhielt 1770 v. Churf. Karl Theodor ein Ritterdiplom. 1837 d. 18. Jän. als pens. Hptm. i. Regensburg gstb.

„ Ströhl, Alois Frh.; C. 1778 ULt. Später i. k. franz. R. Royale Baviere. 1790 als Hptm. b. d. Zweibrücker Garde i. bayr. Dienste getreten. 1799 Maj. 1805 Oberstlt i. LeibR. Erhielt wegen Auszeichnung beim Sturme auf den Pass Lofer 1805, (wobei ihm mit einer Flintenkugel der linke Schenkel durchgeschossen wurde) d. Militär-Ehren-Zeichen. 1807 Obst-Cmdt d. 1. ILR. 1812 GeneralMaj. u. Cmdt einer Inf.Brgde (vor Polozk). 1813 Cmdt d. Haupt- u. Res.Stadt München. 1824 GeneralLt. 1836 d. 9. Juli z. München gstb. Als Sr. M. d. Könige Ludwig durch d. KrgsMstrm der Tod desselben berichtet wurde, zeichnete allerhöchst derselbe eigenhändig auf den Bericht: „Also habe ich wieder einen Bekannten aus meiner Kindheit weniger. GLt. Frh. v. Ströhl war ein Muster eines Offiziers." ✠3. ❁3. FEL5. †.

1772 Zottmann, Sigm.; F. 1775 Cadet i. LeibR.

„ Pusch, Edm. v.; C. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.

„ Schwaben, Max v.; F. — Cadet i. IR. Lerchenfeld.

„ Lechner, Joh. Bapt. jun.; F. 1778. Wurde Repetitor i. d. MarLandAkad. 1785 Ing.ULt. 1791 HofKrR.-Assessor. 1795 HofKrRath. 1809 zu München gstb.

„ Khistler, Max Frh.; F. 1774 OLt i. LeibR. d. Kauf.

„ Tauffkirchen, Alex. Gr.; C. 1778. Soll i. k. k. östr. Dienste getreten sein.

„ Kleist, Frz. Frh.; C. 1776 FJkr i. DR. Daun. 1802 d. 6. Aug. als pens. OLt. i. München gstb.

1773 Fugger, v. Göttersdorf, Max Gr.; C. 1776 in die Pagerie. 1781 ULt. 1785 OLt. 1791 Hptm. i. 6. FüsR. Birkenfeld. Quitt. †.

„ Airoldi, Gg. Max Gr; C. 1778. —

„ Münsterer, Alois v.; C. — zum Civil; vor 1815 gstb.

„ Hueber v. Mauern, Alex. Frh.; F. 1777 Cadet i. CuirR. Taxis. 1792 Hptm. i. 2. FldjgerR. Ysenburg. 1802 Maj. à l. s. Gutsbesitzer v. Mauern, Sieboldsdorf u. Pogenhofen. 1815 d. 21. Apl zu Burghausen gstb. †.

„ Barth, Jos. Karl v.; C. 1774 FJkr i. LeibR.

Digitized by Google

1773 **Fleischmann**, Frz. Paul; F. 1774 FJkr i. IR. Herold. 1786 Commerzienrath. Als verdienstvoller Oecon. z. München gstb.

„ **Blomärtz**, Frz. Jos. v.; C. 1778 Corporal i. IR. Larosee.

1774 **Mengwein**, Joh. Nep.; C. 1777 Fähnr. 1774 ULt. 1786 OLt. i. DR. Wahl. 1789 quitt. Forst- u. Wildmstr. zu Peissenberg. Gstb.

„ **Kern**, Kajet. Ad. v.; P. 1775 ULt. i. LeibR. 1782 Hptm. i. 8. FüsR. Rambaldi. 1797 d. 6. Nov. z. Neuburg gstb.

„ **Murath**, Karl Frh.; C. 1777 quitt.

„ **Mengwein**, Frz. Xav.; C. 1778 Cadet i. IR. Holnstein. 1784 ULt i. IR. Hohenhausen.

„ **Schmöger**, Frz. Jos. v.; F. 1777. 1774 Fähnr. i. IR. Herold. 1777 ULt. 1783 OLt i. IR. Zweibrücken. 1785 Hptm. i. 10. IR. Junker. 1800 Maj. 1805 Oberstlt i. 5. IR. Preysing. 1810 Obst-Cmdt d. 11. IR. Kinkel. 1811 StadtCmdt i. Kempten. 1824 Cmdt d. Veste Wülzburg. 1824 GeneralMaj. 1825 d. 8. Jän. zu Wülzburg gstb. Erhielt wegen Auszeichnung bei Imst i. Tyrol am 28. Nov. 1809 den Milit.-Max-Jos.-O. ✠3.

„ **Löhr**, Jos. Nep. v.; C. 1777 als Zgl. gstb.

„ **Perfall**, Frh. v.; — 1781 ULt. 1885 quitt.

„ **Molnar**, Jos. v.; F. 1778 Cadet i. LeibR.

„ **Mändl**, Joh. Nep. Frh.; C. 1778 i. d. MarLandAkd. übergetreten.

1775 **Denz**, Georg; C. 1778 Cadet Corpl. i. IR. Holnstein. 1814 Obstlt. i. 5. IR., später i. 12. IR. 1823 pens. 1824 ch. Obst 1830 d. 11. Mai z. Würzburg gstb.

„ **Baader**, Frz. Xav.; C. 1778 FJkr. i. IR. Holnstein. 1807 als OLt. pens. Gstb.

„ **Schleich**, Heinr. v., C. 1777 Cadet i. IR. Larosee. 1782 ULt. i. selb. R. d. Kauf. Quitt. War Forst- u. Wildmstr. z. Griesbach, später Forstmstr i. Starnberg, dann i. Wolfratshausen. 1846 d. 13. Dez. z. München i. Pens. gstb. †.

„ **Gugel**, Jos. Frh.; P. 1778 minderj. ULt. i. IR. Hegnenberg. 1824 als pens. ULt. d. fränk. Kreises z. Amberg gstb.

„ **Lilgenau**, Jos. Frh. v.; P. 1778 Cadet i. LeibR. 1784 i. IngCps. 1785 ULt. 1790 OLt. 1797 Hptm. i. ArtR. Gstb.

„ **Reichel**, Frz. v.; C. 1778. —

„ **Solaty**, Jos. v.; P. 1777 RCadet. 1787 OLt. i. 6. FüsR. Preysing. Pens. 1826 d. 22. Jan. z. Pfarrkirchen gstb.

„ **Wager**, Albert; F. FJkr. i. IR. Piosasque. 1806 Hptm. i. 4., später i. 8. IR. Hzg Pius. (1813 Batail.Chef d. mobil. Legion für d. UDonauKreis.) 1826 ch. Maj. 1828 d. 14. Jan. z. Passau gstb.

„ **Angermaier**, Ant.; P. 1778 Cadet i. IR. Larosee.

„ **De la Haye**, Andreas; F. 1778 Cadet i. IR. Daun. 1805

Digitized by Google

Hptm. i. 8. IR. Hzg. Pius. (1813 Batail.-Chef d. mobil. Legion d. UDonauKrs.) 1821 d. 2. Dez. zu Passau gstb.

1775 **Berchem, Jos. Gr. v.; F. 1778. 1770 minderj. Fähnr.** 1777 ULt. i. IR. Daun. 1784 OLt. 1787 Hptm. 1796 Maj. 1800 Obstlt. i. 1. IR. 1806 Obst-Cmdt d. 3. IR. Pz. Karl. 1810 d. 2. Nov. z. Augsburg gstb. Nachdem Wrede am 11. Mai 1809 in 4 zurückgeschlagenen Stürmen 9 Stunden lang vergeblich den Pass Lofer zu erkämpfen strebte, liess er mit 1 Batail. und 2. Comp. durch Berchem den Sturm nochmals erneuern. Wüthend war der Angriff und mit geschwungenem Degen sprang B. über die Verhaue voran, ihm andere Offiziere und die gesammte Mannschaft nach. Der Pass, die Umgebungen, die Kanonen wurden genommen, die Feinde gefangen, Berchem verwundet. Die That wurde mit dem Milit.-Max-Jos.-Orden belohnt. ✠3. FEL5. ✝.

1776 **Thibault, Karl; F. 1778 FJkr. i. IR. Larosee. 1785 ULt. i. IR. Hohenhausen.**

„ **Schönprunn, Joh. Nep. Frh; P. 1778. 1776 minderj. ULt. i. IR. Hegnenberg d. Kauf. Quitt. als Hptm. Gutsbesitzer auf Mattau b. Passau. 1823 d. 1. Dez. hier gstb.**

„ **Caldognio, Frz. Gr.; C. 1778 mit ULt. Titel ausgetreten.**

„ **Ströhl, Frz. Paul Frh.; C. 1778.**

„ **Kraus, Jos. v.; P. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.**

„ **Klingenberg, Frdr. Schütter Frh. v.; C. 1778.**

„ **Amoni, Jos. v., P. 1778 Cadet i. IR. Holnstein. War Beimautner i. Hardt.**

„ **Niedermayr, Jos.; P. 1778 Cadet i. DR. Larosee. 1789 als ULt. quitt.**

„ **Antretter, Ant.; P. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.**

„ **Solaty, Adrian v.; C. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.**

„ **Gast, Clement; F. 1778 Cadet i. LeibR. 1781 FJkr. 1787 ULt. i. IR. Belderbusch.**

„ **Böck, Alois; F. 1778 Cadet i. LeibR. 1796 OLt. i. 11. FüsR. Welchs. 1801 im Lazareth zu Herrnfeldberg in Württemberg gstb.**

„ **De Mougé, Felix, F. 1778 ULt. i. ReiterR. Piosasque. 1778 auf dem Marsche nach Mannheim durch einen Sturz vom Pferde felddienstuntauglich. Pens. 1824 d. 21. Apl zu Mannheim gstb.**

„ **Strall, Karl Frh.; C. —**

„ **Strommer v. Reichenbach, Jos. Frh.; P. 1778. 1803 ch. Maj. 1815 d. 18. Mai z. Nürnberg gstb.**

Digitized by Google

1777 **Popp, Alois**; P. 1778 Cadet i. IR. Holnstein. 1781 Fähnr. i. IR. Birkenfeld.

„ Gandrille, Jakob Frdr.; P. 1778 Cadet i. LeibR. 1787 ULt. i. IR. Belderbusch.

„ Roggenhofer, Ignatz Jos.; P. 1777 ULt. i. IR. Holnstein. 1793 OLt. i. IR. Rambaldi. 1799 Hptm. i. IR. Morawitzky. 1822 d. 1. Jan. z. Nürnberg gstb. ✠.

„ Malasser, Nikol.; P. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.

„ Sutor, Nikol.; P. 1778. —

„ Muggenthal, Jos. Lud. Frh.; — 1778 Cadet i. IR. Holnstein. 1779 ULt. im IR. Daun. 1782 quitt.

„ Martin, Peter Nikol.; P. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.

„ Schwaiger, Jos. Ant. v.; F. 1778 Cadet i. IR. Piosasque.

„ Müller, Ant.; P. —

„ Schleich, Gg. Jkb. Frh.; P. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetr.

„ Mezzanelli, Paul Gr.; P. 1777 offiziersmässiger Volontär. 1777 Rittmstr. i. CuirR. Ysenburg d. Kauf. 1786 Maj. 1798 Obst-Cmdt d. 2. ChlR. Bretzenheim. 1804 GeneralMaj. u. Brgdr. d. Caval. Erhielt 1806 d. 11. Jan. in Folge der von ihm bewirkten Einnahme der Festung Kufstein am 10. Nov. 1805 das Milit.-Ehren-Zeichen. 1808 pens. 1822 d. 22. Nov. z. Kaufbeuern gstb. ✠3. Joh 3. †.

„ Corseinge, Jos. Dadazz Frh.; P. 1778. War Cadet i. IR. Holnstein.

„ Thonus, Max; P. 1778. —

„ Köster, Ant. Lud.; P. 1778 Cadet i. DR. Wahl. 1790 OLt. i. IR. Hohenhausen. 1797 d. 6. März als Beisitzer u. Insp. Offiz. d. HauptMilit.Lazareth Commiss. zu Mannheim gstb.

„ Stöffinger, Beno; P. 1778 Cadet i. IR. Churprinz.

„ Popp, Joh. Bapt.; P. 1778. —

„ Seau, Lud. Gr.; F. 1778 Fähnr. 1782 ULt. 1787 i. OLt. LeibR. 1789 i. CuirR. Minucci. 1798 Hptm. i. IR. Pius. 1805 pens. ch. Maj. Malth.Ord.Comthur zu Stöckelberg. Nach 1836 gstb. Joh 2. †.

„ Diepold, Frz. Jos., P. 1778 Cadet i. IR. Holnstein.

„ Just, Joh. Bapt.; F. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.

„ Gek, Gg. Jos.; F. 1778 i. d. MarLandAkad. übergetreten.

„ Schmöger, Christoph v., C. 1778. 1839 d. 30. Jan. als quies. Regierungsrath, Oberst und Kreisinspector d. Landwehr zu Regensburg gstb.

„ Corseinge, Kajet. Dadazz Frh.; P. 1778 i. d. Mar.-LandAkad. übergetreten.

„ Raab, Kajet. Nep. v.; P. 1778. —

Digitized by Google

sberg, Joh. Nep. v.; F. 1778 Cadet i. IR. Heg-
. 1779 ULt. 1782 OLt. i. IR. Birkenfeld.
u de Trisponsau, Jos. Mar. v.; F. 1778. Erhielt
alt 1765 v. d. Churfürsten ein Cornet-Patent als Pa-
chenk, jedoch vorläufig ohne Gage. 1784 OLt. i. LeibR.
†.

„ Burgau, Jos. Max. Gr.; F. 1778 ULt. i. LeibR., z. Civil.

„ Savioli de Fontana, Joh. Nep. Gr.; F. 1778 z. Civil.

„ Metzger; F. 1778 Cadet i. ArtCps.

„ Cabilliau de Triponsau, Joh. Nep. v.; — 1778. Quitt. als OLt. d. CuirB. Minucci. Wurde Salzbeamter in Straubing u. später i. Regensburg. Pens. Gstb. ✱3. ✱. †.

Kleber, Joh. Bapt. (von 1775 bis 1777 Zgl.) ist 1753 den 9. März zu Strassburg geboren *). Seine Vorliebe für die mathematischen Studien und die Zeichnungskunst, bestimmten ihn schon in seiner ersten Entwicklung zum Baufache. Der schön und hochgewachsene Jüngling trat, 16 Jahre alt, in

*) Obgleich die deutschen und französischen Schriftsteller dahin übereinkommen, dass Kleber in der Militärschule zu München seine Vorbildung erhalten habe, so fand sich trotz den vielseitigen Bemühungen des Verfassers für diese Angabe kein aktenmässiger Beleg vor. Dass aber dennoch dieses Verhältniss wirklich bestanden haben müsse, und Kleber als Hospitant, deren es damals mehrere gab, an der Anstalt gewesen sein dürfte, dafür sprechen insbesondere die in der unter dem Titel „Histoire des généroux Kleber et Desaix, Paris chez Barba 1802“ erschienenen Monographie Pag. 117—135 enthaltenen Angaben, sowie eine von dem als sorgfältigen Sammler und durch mehrere patriotisch historische Schrifte nbekannten verstorbenen Polizei-Director Anton Baumgartner hinterlassene Notiz, worin dasselbe behauptet, und noch dadurch bekräftiget wird, dass Baumgartner die betheiligten Personen auch gekannt haben wollte.

Die über die Schicksale Klebers vom kaiserlich französischen Kriegs-Ministerium zu Paris Ende Mai 1856 empfangenen Mittheilungen (welche der obigen biographischen Skizze hauptsächlich zu Grunde gelegt wurden) enthalten dieselben Umstände, welche von den deutschen und französischen Publicisten angegeben werden, nur mit dem Unterschiede, dass hier statt München die Militärschule zu Münster genannt ist. Diess scheint jedoch bei den übrigen Zufälligkeiten, welche für München sprechen, um so weniger Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, als in der Bischoffs-Stadt Münster zur selben Zeit kaum eine Militärschule bestanden haben dürfte, wesshalb wir Klebers erste militärische Erziehung für das bayerische Cadetten-Corps als der damals einzigen Militär-Schule Münchens in Anspruch nehmen müssen.

Digitized by Google

ein französisches Husaren-Regiment, welches damals in Landau garnisonirte. Hier blieb er 2 Monate, worauf ihm seine Mutter den Abschied erkaufte. 1769 begab er sich nach Hagenau zu einem Architekten, kehrte 1772 nach Strassburg zurück, und ging hierauf nach Paris, um sich bei dem berühmten Chalgrin in der Baukunde noch mehr auszubilden. 1775 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und wollte sich hier feststellen, allein es kam anders. Junge Bayern, deren er sich bei einem Streite annahm, erwirkten 1775 seine Aufnahme in die Militärschule. Hier war er kaum ein volles Jahr anwesend, als ein Professor starb *). Kleber, welcher den Studien mit Eifer gefolgt, und auch im Zeichnen als Lehrgehilfe verwendet worden war, erbat sich beim Commandanten diese Stelle. Dieser fühlte sich über die Kühnheit dieser Bitte beleidiget, und betrachtete sie als Widersetzlichkeit und Eigendünkel. Kleber wurde in Arrest gesetzt. Inzwischen besichtigte der österreichische General Kaunitz die Militärschule. Um dem General einen der vorzüglichsten Zöglinge vorstellen zu können, wurde Kleber aus dem Arreste entlassen. Dadurch wurde dieser in seinem Wahne, als sei ihm Unrecht geschehen, bestärkt, und er beschloss bei günstiger Gelegenheit die Schule zu verlassen. Kaunitz erkannte ihn ihm nach einer kurzen Unterredung bald einen jungen feurigen Mann von ungewöhnlicher Begabung und grossem Ehrgeize. Er schlug ihm vor nach Wien zu gehen, wo er ihm eine Stelle in seinem Regimente geben werde. Dort trat Kleber **) am 1. October 1877 als Privat-Cadet ein, wurde den 19. November desselben Jahres zum Fähnrich, und am 1. April 1797 zum Unterlieutenant befördert. Am 22. Februar 1785 nahm er hier seinen Abschied, und wurde Bauinspector zu Beifort. 1792 ergriff Kleber die Waffen wieder, ward Adjutant-Major, später General-Adjutant, und ging als Brigade-General nach der Vendée. 1794 kam er als Divisions-General zur Nord-, und bald zur Sambre-Armee, ward später durch eine Intrigue vom Heere entfernt, und lebte zurückgezogen bei Paris, bis ihn Bonaparte 1798 einlud, als Divisions-General an dem Feldzuge in Egypten Theil zu nehmen. Es ist bekannt, dass nach Na-

*) Cuvilliés, Hauptmann und Professor der Baukunde und Zeichnungskunst starb am 8. Januar 1777.

**) Nach den Erhebungen bei der k. k. Hofkriegs-Buchhaltung in Wien d. d. 21. April 1856.

Digitized by Google

poleons Rückkehr nach Frankreich Kleber zu Cairo in seinem Garten von einem fanatischen Türken, Namens Soleymann, der sich in einer Cisterne versteckt hatte, am 14. Juni 1800 ermordet wurde. Sein Körper ward anfänglich nach Marseille, 1818 nach Strassburg gebracht, und 1838 daselbst unter einem ehernen Denkmal beigesetzt.

Digitized by Google

Herzoglich Marian'sche Landes-Akademie.

1778—1790.

1771 Meyer, Korbinian, 1779. — War Land- u. Forst-Geometer i. Hzgth. OPfalz.

1772 Pusch, Edmund v., 1779. 1780 Ing.Cad. 1786 Conducteur. 1794 OLt. 1805 Hptm. i. Ing.Cps. 1824 pens. 1831 d. 3. Jan. zu Ingolstadt gstb.

1774 Mändl, Joh. Nep. Frh., 1782 Cad. i. IR. Herold.

1776 Kraus, Jos. v., 1772. —

„ Antretter, Anton, 1778. 1797 d. 11. Dez. als OLt. d. 3. ChlR. Fugger z. Neumarkt gstb.

„ Solaty, Adrian v., 1781 Cad. i. Ing.Cps. 1838 i. Juli als pens. MauthRath z. München gstb.

1777 Malasser, Nikl., 1781 Cad. i. IR. Daun.

„ Martin, Pet. Nikl., 1782 Cad. i. IR. Holnstein.

„ Schleich, Gg. Jakob Frh., 1781. 1786 ULt. i. DR. Wahl, später i. 13. FüsR. Quitt.

„ Just, Joh. Bapt., 1780. —

„ Geck, Georg Jos., 1780. —

„ Corseinge, Kaj. Dadazz. Frh., 1781. 1788 OLt. i. IR. Königsfeld d. Kauf. 1792 Hauptm. i. 2. FeldjR. Ysenburg, später i. 4. l. IB. Stengel. 1813 BaonsChef d. mob. Legion z. Ingolstadt. PlatzMajor auf d. Veste Rosenberg, 1815 in Kempten. 1818 d. 6. Jänner hier gstb. †.

1778 Utzschneider, Jos., 1780 geh. Secret. d. Fr. Herzogin Maria Anna. HKammerRth. 1807 General-Administrator der Sa-

Digitized by Google

linen. GRth. 1818 II. Bürgermeister von München. Ehrenmitgld. d. k. b. Akademie d. Wissenschaften. Eines der thätigsten Mitglieder der Abgeordneten-Kammer und der eifrigste Beförderer inländ. Industrie. Gründer d. StaatsSchuldTilgCassa, d. SteuerCatasterCommission u. mit Reichenbach und Liebherr des weltberühmten optisch-mechanischen Instituts i. Benediktbeuern (nun Merz). Eines seiner grössten Verdienste war der entscheidende Einfluss, den er 1813, als nach der russ. Catastrophe Alles entmuthiget und erschöpft schien, auf die Aufstellung und vollständige Ausrüstung einer neuen Armee mit Ueberwindung der grössten Hindernisse ausübte. Auf seiner Seite hatte er nur 2 Männer, die seine echt patriotischen Ansichten und Gefühle theilten, König Max und General Wrede. Von diesen unterstützt riss er Alles mit sich fort. — und Bayern erhob sich in neuer Kraft zu neuen Thaten. 1840 d. 31. Jan. z. München gstb. ✠3.

1778 Beckhof, Max v., 1784. 1788 FJkr. i. LeibR. 1800 als OLt. d. IR. Churprinz gstb.

„ La Rosee, Desid. Gr. Basselet v., 1784. — War Kammerherr.

„ Ontz, Frdr. Frh., 1780. 1775 minderj. Fähnr. 1780 OLt. i. IR. Churprinz d. Kauf. 1790 Hptm. Pens. 1800 gstb.

„ Reichel, August v., 1784. War Landschaft-Canzlist in München.

„ Sauer, Karl v., 1784 Cadet i. IR. Max Zweibrücken.

„ Strommer, Contius Frh., 1784.

„ Zeller, Karl, 1788. War Canzellist beim Oberkriegscollegium.

„ Thoma, Jos. Heinr. v., 1784. 1849 d. 22. Augst. als pens. Oberforstrath zu München gstb. ✠3. ✠2. ✠.

„ Burgau, Clem. Theod. Frh., 1784. — Gutsbesitzer auf Griesbeckerzell. War Kanzleidirektor des ehemaligen Altmühlkreises in Eichstädt. †.

1779 Berchem, Ant. Frh., 1785. 1786 ULt. i. IR. Wahl. 1791 OLt. i. 2. FeldjR. Quitt. War Revierförster zu Tenesberg, später Forstmeister in Burglengenfeld.

„ Hörl, Max Gr., 1780. 1789 ULt. i. IR. Königsfeld.

„ Lodron, Jos. Gr., 1780. 1785 ULt. 1790 OLt. i. 6. FusR. Birkenfeld. 1796 quitt. Malth.Ord.Comthur zu Hornbach. Guts-Besitzer auf Haag. 1840 d. 27. Oct. zu München gstb. Joh2. †.

„ Löhr, Ant. v., 1784. War Cadet i. IR. Churprinz. 1786 ULt. 1790 OLt i. ArtR. Quitt. War Canzellist b. d. Bauwesensadministration.

„ Ontz, Sigm. Frh., 1780. —

„ Seinsheim, Frdr. Gr., 1784. 1770 minderjähr. Fähnr. i. IR. Herold.

Digitized by Google

1779 **Heyder**, Karl Christoph, 1785. Gutsbesitzer auf Vorbach. 1820 adelig nominirt. 1828 d. 9. Jänner als Forstmeister zu Kulmain gstb.

„ Thiereck, Jos. v., 1785. 1805 als Hptm. quitt. 1854 als Archivs-Conservator in Landshut gstb.

„ Müller, Max Frh. —

„ Schwab, Lud., 1784. 1779 Cadet i. IR. Birkenfeld.

„ Drouin, Theod. Jos. v., 1785. 1810 Hptm. i. freiw. FussJäger Cps. 1824 Maj. i. S. — 1834 Obstlt. i. 14. IR. Pens. 1817 ch. Oberst. 1852 d. 22. August z. München gstb. ✠. ✠.

„ Vincenti, Karl Jos. Rtt. v., 1781. FJkr. i. IR. Churprinz. 1783 ULt. i. IR. Max Zweibrücken. 1790 OLt. 1791 Hptm. i. IR. Churprinz. 1794 Maj. i. 1. Fldjg.B. 1800 Obstlt.-Cmdt d. 2. l. InfantB. 1805 Obst-Cmdt d. 9. IR. Ysenburg. 1807 Generalmaj. u. Brgdr. 1812 bei der Vertheidigung des Dorfes Spas bei Polozk durch eine Musketenkugel bedeutend i. die Schulter verwundet, starb er fast geheilt am 22. Dez. zu Dombrowno am Nervenfieber. Erhielt 1795 d. 19. Mai wegen Auszeichnung in den früheren Feldz. das Militär-Ehren-Zeichen. 1842 benannte König Ludwig das Vorwerk 141 der Festung Germersheim zum ehrenden Andenken nach ihm. ✠2. FEL5.

1780 **Rueff**, Blasius, 1781. RCadet. 1783 ULt. i. IR. Wahl. 1792 OLt. i. 5. FusB. 1805 Hptm. 1810 Maj. i. 4. IR. Sachsen-Hildburghausen. 1813 i. Jänner i. Wilna gstb. FEL5.

„ Rechberg u. Rothenlöwen, Jos. Gr., 1783. ULt. i. IR. Schwicheld. 1788 OLt., dann i. ILR. 1788 Hptm. i. IR. Daun, später i. ILR. 1794 Maj. i. 3. GrenadR., später i. ILR. 1798 Obstlt. 1805 Obst-Cmdt d. 1. ILR. 1807 Generalmaj. u. Brgdr. b. d. 2. ADiv., welche sich damals in Polen befand. 1813 GeneralLt. Cmdt einer ADiv. — Ausserordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister am k. preuss. Hofe zu Berlin. 1823 General d. Infant. 1825 pens. 1833 d. 27. März z. München gstb. Erhielt wegen Auszeichnung in den glänzenden Gefechten bei Jettenberg, Melek u. Reitenwinkl in Tyrol am 17. October 1809 d. Milit-Max-Jos.-Ord. War Maltheser Ordens-Comth. zu Mindelheim. ✠3. ❁1. ÖL2. PrA1. FEL4. RA1. Joh2. ✝. —

„ Sandbichler, Jos. —

„ Rickauer, Max v., 1786. War Ing.Geograph i. topogr. Bureau. 1826 d. 10. Dez. z. München gstb.

„ Rechberg u. Rothenlöwen, Frz. Xav. Gr., 1781. War GRth.

„ Holnstein, Sigm. Gr., 1784 Fähnr. 1786 Hauptm. i. DR. Larosee. 1796 Maj. à l. s. 1804 d. 2. Juni gstb. ✝.

Digitized by Google

1780 Heigl, Max, 1786. —

„ Brugglach, Max Frh. 1789. —

1781 Winter, Andreas v., 1786. Cadet i. ArtCps., später i. Ing. Cps. Wurde Landfeldmesser, später Oberoffizier und Waldmeister bei d. Saline in Reichenhall. Ist 1853 als Oberberg- und SalinenRath (Forstreferent) zu München gstb. ✠.

„ Leyden, Joh. Frh., 1787. 1803 Rttmstr. à l. s. 1847 d. 28. August z. München gstb.

„ Pauli, Hyacinth. —

1782 Schmid, Joh. Nep., 1788. —

„ Thoma, Theobald, 1788. Der Rechte Licent. War Landrichter u. Lehenverwalter z. Hohenschwangau, d. z. Weilheim. Pens. hier gstb.

„ Schlierf, Jos., 1788. —

„ Hofmühlen, Xax. Frh., 1787. War Kammerherr.

„ Mändl, Bernh. v., 1887 Cadet i. IngCps.

1783 Wallner, Frz. Paul v., 1789. —

„ Vogel, Frz. Sales, i. d. Militär-Akad. übergetreten.

„ Riedl, Frz. Paul, 1789. — War Administrator des Distriktes Alten-Oetting.

1784 Ibler, Sebastian, 1789. —

1785 Lachermeier, Hyac. v., 1788. — War Zolleinnehmer zu Treffelstein i. d. Pfalz.

„ Sedlmaier, Max v., 1788. — d. R. Lic. Hofgerichts-Advokat, später Stadtgerichts-Advokat in München.

„ Renner, Vitus, i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Schrenk, Sebast. Frh., 1789. 1796 Regier.-Rath in Straubing, 1798 Pfleger zu Wetterfeld. Landrichter in Kemnath, später in Straubing. 1808 Appellat.Rath in München. 1810 OAppel. Rath. 1819 Präsident d. Kammer der Abgeordneten, welche Stelle er 7mal begleitete. 1820 Ministerial-Rath (Justiz). 1827 Präsident d. Appell.Gerichts für d. Regenkreis. 1832 Staats-Minister d. Justiz. 1839 lebenslänglicher Reichsrath u. Präsident der Reichsrathskammer. 1846 quiesc. 1848 d. 16. Mai z. München gstb. ✠. ✠l. ✠. ✝.

„ Fugger v. Kirchberg u. Weissenhorn, Joh. Nep. Gr., 1789 appanagirter Graf. 1838 d. 8. Mai gstb.

„ Bernklau, Max Phl. Frh., 1797. 1790 RCadet. 1794 ULt. i. 2. IR. Churprinz. 1801 OLt. 1807 Hauptm. i. 5. IR. Preysing. 1809 d. 9. August an der Innbrücke von Landeck geblieben.

„ Reichel, Alois v., 1787. 1790 ULt. i. 12. FüsR., zugleich Landschafts-Feldmesser. 1812 z. GarnComp. Donauwörth

Digitized by Google

und Forchheim versetzt. 1831 ch. OLt. 1836 ch. Hauptm. 1839 d. 11. Dez. z. Forchheim gsth. ✠.

1786 Bernclo, Mich., 1787. 1797 Hptm. i. IR. Weichs. 1810 Hall-Verwalter in Augsburg. 1812 Obermautbeamter z. St. Johann Höchst, dann in Kempten. Gsth.

„ Graf, Joh. Nep., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Petzl, Bernh., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Daffner, Athanas., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Heiss, Joh. Paul, i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Rieger, Frz Xav. sen., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Rieger, Jos. jun., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Peter, Georg, 1788.

„ Rösch, Thaddä., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

1788 Hild, Gottf., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Müller, Jos. v. 1789.

„ Fuhrmann, Joh. Nep., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Direnberger, Ant., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

„ Frankel, Joh. Nep., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

1889 Stockh, Ant. Edu. Janson von der, i. d. Milit.Akad. überget.

„ Busch, Karl v., i. d. Milit.Akademie. übergetreten.

„ Birchinger, Jak. v., i. d. Milit.Akad. übergetreten.

Digitized by Google

Militär-Akademie.

1790 — 1805.

Die neben den Namen befindliche römische Zahl zeigt die Abtheilung an, in welcher der Zögling sich beim Austritte befand.

1783 Vogel, Franz Sales; I. 1790.

1785 Renner, Vitus; I. 1792 FJkr i. 9., 1809 Hptm. i. 5. IR. Freysing. 1815 d. 25. März in Nürnberg gstb.

1786 Petzl, Bernhard; II. 1791. — Rechnungs-Revisor b. d. Steuer-KatasterCommiss. Gstb.

„ Graf, Joh. Nep.; I. 1792. (aus München.)

„ Daffner, Athanasius; I. 1790. — Rath d. k. Steuer-Kataster-Commiss. 1843 d. 15. März in München gstb.

„ Heiss, Paul; I. 1794. — ULt. i. 2. DR. 1849 Hallverwalter in Ulm; später in Bamberg. Gstb.

1787 Bleger, Jos.; II. 1790. — War Zahlmstr. b. d. Kreiskassa des Salzach-Kreises.

„ Rieger, Xav.; II. 1792 als Zgl. gstb.

„ Rösch, Thaddä.; II. 1790. — War Sekretär b. d. Regierung v. Oberbayern.

1788 Hild, Gottfried; I. 1791. — War 1804 CapitänLieut. i. k. k. östr. böhm. IR. N. 11 EHzg. Rainer.

„ Direnberger, Ant.; II. 1790. — Rentbeamter i. Friedberg, Quiesc. Mitglied d. Armenpflegschafts-Rathes in München. Gstb.

„ Fuhrmann, Joh. Nep.; II. 1791.

„ Fränkel, Joh. Nep.; I. 1795 Stückjunker.

1789 Stockh, Ant. Janson von der; I. 1792. ULt. i. 2. GrenadR. 1809 Obst i. GeneralStb u. geh. Rfrt. i. KrMstrm. 1813 GeneralMaj. Commandirte i. d. Schlacht bei Hanau eine Inf.Brg., wurde am 30. Oct. verwundet u. starb am 21. Nov. zu Würzburg. ✠3. RW3.

Digitized by Google

1789 **Busch**, Karl v.; I. 1796. — Als Ing.Conducteur gstb.

„ **Birchinger**, Jak. v., I. 1795. 1811 d. 6. Febr. als ArtHptm. l. Augsburg gstb.

1790 **Berüff**, Jos. v.; I. 1796 als Gemeiner zur Art. 1833 ch. Maj. OZgwrt i. Würzburg. 1846 d. 13. Sept. hier gstb. ✠.

„ **Delling**, Sebastian; I. 1794. (aus München.) Z. Civil.

„ **Quaglio**, Kajet. v.; I. 1794. (aus Mannheim.)

„ **Vollmar**, Joh. Bapt. v.; II. 1791. — Als k. k. öster. Offiz. gstb.

„ **Vacchiery**, Joh. Nep. v.; II. 1791. — 1800 FJkr i. 5. IB. 1805 beabschiedet.

„ **Kemnitzer**, Joh.; II. 1790.

„ **Harscher**, Felix v.; III. 1794 Gemeiner i. ArtR. (1792 b. RConting). 1824 Maj. i. 1. JgB. Pens. 1827 ch. Oberstlt. 1836 d. 14. Aug. i. Regensburg gstb. ✠.

„ **Ernst**, Ant. v.; I. 1791. — War RechnungsRevisor b. obersten-Rechnungs-Hof.

„ **Zintl**, Jos.; I. 1794. 1811 Hptm. l. 4. l. IB. Theobald; später i. 5. IB. Pens. 1828 ch. Maj. 1839 d. 12. Juli z. Nürnberg gstb. ✠.

„ **Haren**, Frz.; I. 1794 ULt. i. 9. FüsR. 1833 Obst-Cmdt d. 4. IB. Gumppenberg. 1843 ch. GeneralMaj. u. Cmdt d. Veste Wülzburg, später der Festung Ingolstadt. Pens. Der älteste Veteran der lebenden ehemaligen Zgl. ✠3. ✠. ✠. ✠.

„ **Baur**, Ignatz; I. 1791 als Zgl. gstb.

„ **Pigenot**, Jos. v.; I. 1794 Conducteur i. IngCps. 1801 OLt i. 2. l. IB. 1805 quitt. Als Strassen- und Wasserbau-Director in München gstb.

„ **Bauer**, Nikolaus; II. 1791. War 2. RechnungsCommissär d. CentralAdmstrt. der Joh.Ord. Güter.

„ **Fiker**, Franz Xaver; II. 1796. — War Officiant bei d. Staats-SchuldenTilgungsCassa.

„ **Soyer**, Beno v.; I. 1794. — War RechungsJustificant der Lehen und HoheitsSection in München.

„ **Herrmann**, Theodor; II. 1794 als Zgl. gstb.

„ **Fischheim**, Frz. Jos. v.; I. 1794. — 1809 Hptm. i. 2. IR. Im Gefechte bei Mittenwald am 11. Mai 1809 schwer verwundet, wurde ihm ein Fuss amputirt. Cmdt d. GarnComp. Nymphenburg. 1822 pens. 1824 d. 21. Juli i. München gstb.

„ **Vincenti**, Ferd. v.; I. 1795. — 1807 Hptm. l. 2. l. IB. Dietfurt. 1812 Maj. à l. s. Zu Gaggenau gstb.

„ **Sartorius**, August; II. 1794 ULt., 1807 Hptm. i. 8. IR. Hzg Pius. 1813 i. Dez. z. Snidiczkin den Kriegsbeschwerden erlegen.

Digitized by Google

1790 Reiner, Joh. Nep.; I. 1790. —
„ Reiner, Peter; II. 1790. —
„ Ehrne, Fried. v.; I. 1792. (aus Freysing.)
„ Waydtmann, Jos. v., III. 1793 FJkr i. 2. GrenadR. Deckte am 5. Mai 1809 als Hptm. d. 6. IR. den gefährlichen Rückzug des Generals Stengel durch die Engen bei Schöffau, wurde hier, im Begriffe die Lammerbrücke in Brand zu stecken, tödtlich verwundet und starb am 6. Mai zu Golling.
„ Stekert, Martin; III. 1791 FJkr i. 7. FüsR. 1815 d. 13. Aug. als pens. ULt. i. Fladungen gstb.
„ Soyer, Franz v.; III. 1791 FJkr., 1794 ULt. i. 9. IR. gstb.
„ Schleich, Bapt. v.; III. 1791 Gemeiner i. 5. FüsR. Wahl. 1818 d. 15. Oct. als pens. OLt. z. Neuburg gstb.
„ Muggenthal, Beno Frh.; III. 1791 FJkr i. 5. FüsR.
„ Beckhof, Thaddä Frh.; III. 1792 z. 5. FüsR. (RConting.) abgegeben. 1809 Hptm. i. 4. IR. 1811 pens. Gstb. FEL5.
„ Buchert, Martin; III. 1792. (aus München.)
„ Hagenauer, Matthäus; III. 1794. (aus Mannheim.)
„ Weiss, Fried. v.; III. 1790 FJkr i. 11. FüsR. Zahlmeister b. d. KreisCassa d. OberMainKreises.
„ Oelhafen, Christoph v.; 1790 ULt. d. Kauf. Quitt. Forstverweser in Schwabach. Gstb.
„ Felderhof, Friedr. v.; 1791 FJkr i. 11. 1799 ULt. u. Adj. i. 10. IR. 1805 quitt.
„ Busch, Max, III. 1794 Conducteur. 1805 Hptm. i. IngCps. 1809 a. d. MVbd.
„ Mändl, Bernhard v.; III. 1763 StückJkr. (aus Waltershof.)
„ Balligand, Karl Theodor v.; I. 1795 ULt. i. 3. FüsR. 1808 als Hptm. quitt. Oberpostmeister zu Regensburg. Gstb.
„ Stengel, Frz. Leop. Frh.; I. 1791. — War RechnungsRath beim obersten RechnungsHof.
„ Wagus, Alois; III. 1796 Volontair i. 2. DR. 1809 Regiments-Qmstr. i. 13. IR. Pens. 1839 d. 6. Juli zu Augsburg gstb.
„ Antretter, Konrad; III. 1794. (aus Marquardstein.)
„ Mann, Friedr. v.; I. 1796 ULt i. 5. FüsR. 1832 Obst-Cmdt d. 8. IR. vac. Hzg Pius. 1839 ch. GeneralMaj. Cmdt d. Veste Rosenberg. 1848 d. 14. Jän. hier gstb. ✠. ✠. FEL5. RA2.
„ Harold, Frz. Friedr. Frh.; I. 1793. Trat i. k. k. öster. Dienste. Blieb als ULt in der Schlacht bei Wagram.
„ Morlock, Peter Lukas; I. 1794 Volontair, 1812 Maj. i. 1. IR. 1813 d. 8. Nov. i. München gstb. FEL5.
„ Leitner, Joh. Nep. v.; I. 1790. — Als practischer Arzt in München gstb.

Digitized by Google

1790 **Vollmar**, Joh. Nep. v.; II. 1791. — Revierförster, später geh. Begistrator i. FinanzMinist. Pensionirt.

„ **Franz**, Ant.; II. 1791. (a. München.)

„ **Schmuck**, Ferdinand; III. 1791. —

„ **Heidl**, Gg; III. 1793 StückJunker. 1799 ULt u. Adj. 1809 OLt i. 6. IR. Hzg Wilhelm. War Halloberbeamter i. Bayreuth.

„ **Broch**, Ant.; III. 1794. (a. Plankenberg.)

„ **Pechmann**, Alois Frh.; I. 1791. — Bauinspector i. Eichstädt. Quiesc. 1854 i. München gstb.

„ **Frönau**, Jos. Adam Frh.; I. 1790. — 1794 ULt. 1805 OLt i. 10. IR. 1807 quitt. Obercontroleur d. Obermauth- u. Hallamts Burghausen.

„ **Aham**, Jos. Gr; II. 1791. (a. Grünberg.)

„ **Kraus**, Ant.; I. 1794 FJkr im 2. GrendR. Erhielt als Rttmstr d. 2. ChIR. d. Militär-Max-Jos.-Orden, indem er auf dem Zuge der Division Deroy gegen Brieg mit seiner Escadron der Vorhut vorausstreifend am 2. Jän. 1807 bei Kosel ein preuss. Batail. überfiel, dasselbe sprengte, 67 Gefangene (worunter d. BChef u. 5 Offiz.) machte u. 2 Kanonen u. 91 Gewehre erbeutete. 1812 Oberstlt i. 6. ChIR. Bubenhofen. Vorstand d. ArmeeMonturDep. Pens. 1820 d. 30. August z. Augsburg gstb. ✠3. ✠. FEL5.

„ **Momm**, Christian; I. 1790. 1814 Hptm. i. 2. JgB. 1814 aus d. MVbd. Gstb.

„ **Cronegg**, Joh. Nep. Frh.; III. 1790. — 1813 Oberstlt u. Cmdt des 4. l. IB. 1815 Obst.-Cmdt d. 15., später d. 4. IR. 1833 ch. GeneralMaj. u. Cmdt d. Festung Ingolstadt. Pens. 1849 d. 24. Aug. z. München gstb. ✠. ✠. ✠. FEL5. RA2.

„ **Hebenstreit**, Jos.; III. 1794 Conducteur i. IngCps. 1802 OLt i. 6. IR. 1805 a. d. MVbd. 1812 GendOLt. Pens. 1842 d. 15. Oct. i. München gstb.

„ **Job**, Franz; II. 1792. (a. Erbesbiedesheim.)

„ **Endres**, Benedikt; III. 1795 Conducteur i. IngCps.

„ **Sickler**, Martin; III. 1794. (a. Dilsberg.)

„ **Miller**, Heinrich; III. 1794 Conducteur i. IngCps. 1802 IngULt. 1805 quitt. War Kreisbau-Ingenieur i. Würzburg.

„ **Schneider**, Jos.; III. 1791 als Zgl. gstb.

„ **Wildmeister**, And.; III. 1793 z. ScharfschützenCps. (a. Ingolstadt.)

„ **Flemings**, Heinrich v.; II. 1794. (a. Düsseldorf.)

„ **Kümerl**, Seraph.; III. 1794. (a. Donauwörth.)

„ **Stammler**, Frz.; III. 1792. — War Canzlist b. d. Regg d. Isarkreises.

Digitized by Google

1790 **Göschl**, Ignaz; III. 1793 StückJunker. 1818 Obst-Cmdt d. 1. ArtR. 1837 GeneralMaj. u. Vorstand d. ZghHptDn. Pens. 1847 d. 11. Mai zu München gstb. ✠. ✠. BIL3. PMV.

„ **Führer**, Xav.; III. 1794 Conducteur i. IngCps.

„ **Waydtmann**, Max v.; III. 1792. (a. Ingolstadt.)

„ **Neu**, Peter; III. 1793 Corpl i. 2. FüsR. 1829 Oberstlt i. 14. IR. 1834 d. 24. Febr. z. Aschaffenburg gstb. ✠. ✠.

„ **Zwengauer**, Georg; III. 1794. (a. Ingolstadt.)

„ **Häring**, Frz.; III. 1794. (1792 z. RConting.) 1827 Kriegs-RechnungsCommissär. 1739 d. 22. Juli i. München gstb. ✠.

„ **Maier**, Jakob; III. 1794. — 1806 ArtULt. 1812 Hallverwalter i. Bamberg.

„ **Osterhuber**, Dismas; III. 1796 als Corpl z. einem IR. abgegeben. Erhielt wegen Auszeichnung bei d. Bestürmung des feindlichen Lagers vor Glatz am 24. Juni 1807 als OLt d. 1. IR. d. Militär-Max-Jos.-Orden. 1812 als Hptm. quitt. 1819 als Rath d. k. SteuerCatasterCommiss. z. München gstb.

„ **Zammels**, Hubert; III. 1792 (a. Gülch) FJkr i. 7. FüsR. —

„ **Berüff**, Peter; II. 1791. — 1840 Oberstlt i. 10. IR. A. Pappenheim. Pens. 1842 d. 7. Dez. z. Amberg gstb. ✠. ✠.

„ **Zintl**, Nepomuk; III. 1891 Corpl i. 2. FeldjR. 1807 Maj. i. 5. I. IB. Buttler. 1812 d. 24. Sptb. z. Ingolstadt gstb. FEL5.

„ **Kretzdorn**, Max, III. 1792. (a. München.)

„ **Poissel**, Peter Frh.; III. 1791 Gemeiner i. 5. FüsR. War quitt. Maj. Halloberbeamter i. Kempten, Gutsbesitzer z. Hankenzell u. Stallwang. †

„ **Lintner**, Frz.; III.; 1792. (a. München.)

„ **Bernklau**, Bernh. v.; III. 1792 als Zgl. gstb.

„ **Sacherbacher**, Jos.; III. 1791. (a. Feldmoching b. M.)

„ **Mager**, Martin; III. 1791. — 1836 KriegsCommiss. b. d. Hpt-KriegsCassa. 1845 d. 9. Juli z. München gstb. ✠.

„ **Leeb**, Xaver; III. 1794. — 1809 Rttmstr i. 1. ChlR. 1811 quitt. RechnungsComm. b. d. Regg d. IsarKreises. Pens. 1836 d. 25. Juli gstb.

„ **Kail**, Michael; III. 1794 zur Universität übergetreten. —

„ **Stürzer**, Andreas; III. 1790. — War Salzbeamter i. Augsburg.

„ **Heinleth**, Ant. Andreas; III. 1791. —

„ **Nepomuk**, Joh.; III. 1791. BAdj. i. 6. FüsR. —

„ **Vögler**, Jos.; III. 1793 Corpl i. ArtR. 1830 Oberstlt i. 12., später i. 5. IR. 1836 d. 13. Juli i. Nürnberg gstb. ✠. ✠.

„ **Schmid**, Marquard; III. 1794 FJkr i. 6. IR. (1792 RConting.), später 1. LandgerichtsAssessor i. Burghausen.

„ **Heiss**, Nepomuk; III. 1792. (a. München.)

Digitized by Google

1790 Lacher, Jos.; III. 1794 (a. München.)

„ Delling, Frz. v.; III. 1791 (a. München.)

„ Kreitmeier, Jos.; III. 1791. — 1809 Maj. i. IR. Ysenburg. Pens. 1829 d. 3. Mai in München gstb.

„ Halder, Jos., III. 1791 als Gemeiner zum ArtR. 1813 Obst-Cmdt. d. ArtR. 1821 d. 21. Mai z. München gstb.

„ Hutzler, Michael; III. 1791 als Zgl. gstb.

„ Wunschwitz, Nep.; III. 1791 FJk., 1807 Hptm. PltzAdj. i. München. 1822 Platz-Maj. i. Würzburg. Pens. 1847 d. 18. Jan. hier gstb. ✠.

„ Harscher, Xav. v.; III. 1792. — War Kaufmann u. Magistrats Rath in Landshut.

„ Stritzl, Kaspar; III. 1795 StückJkr. 1806 Hptm. i. ArtR. Pens. 1835 d. 14. Jli. zu München gstb. ✠.

„ Jaxt, Gottfried Nep. III 1795 Corpl. i. 6., 1809 ULt. i. 8. IR. 1813 zu Wischanew den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Merkel, Georg; III. 1791 Volontär i. 2. ChlR., wurde Offizier, quittirte (1804) u. starb 1849 als quiesc. OZoll-Beamter zu München.

„ Eyberger, Michael Nik.; III. 1794. (1792 zum RConting.) 1794 FJkr. i. 2. FeldjR.

„ Seekirchner, Wolfg.; III. 1794. — 1833 Oberstlt. i. 15. IR. Frz. Hertling. 1838 d. 4. Nov. zu Neuburg gstb. ✠. ✠. FEL5.

„ Bräumann, Jos; III. 1794. (1792 z. RConting.) War Rentbeamter in Salzburg.

„ Eglauer, Michael; III. 1791 (a. Heizenhofen b. Neuburg.)

„ Weveld, Bapt. Frh.; II. 1790. — Vorstand d. Strafarbeitshauses München. Quiesc. Ministerial-Rath. ✠3. ✠2. ✝.

„ Riss, Jos. August; II. 1796 mit einem Albertin'schen Stipendium zur Universität Ingolstadt. 1816 Hptm. i. 6. IR. 1832 d. 14. Dez. z. Landau gstb. FEL5.

„ Pechmann, Heinr. Frh.; III. 1792 Ult. i. 1. IR. Erhielt 1796 d. 12. Nov. wegen Auszeichnung i. d. Affaire bei Geisenfeld a. 1. Sept. u. b. Bibra a. 2. Oct. 1796 das Militär-Ehren-Zeichen. Hier half er dem ULt. Ripaupierre, welcher, bereits von einem franz. Drag. ergriffen, als Emigrant Gefahr lief unfehlbar erschossen zu werden, die Freiheit erkämpfen, bestimmte diesen sein Pferd anzunehmen, um sich zu retten, während er von einem flachen Säbelhiebe getroffen, liegen bleiben musste, und selbst in Gefangenschaft gerieth. Quittirte 1804 als Hptm. Geh. Oberbaurath. Erbauer des Donau-Main-Kanals. ✠4. ✠2. ✠. ✠.

„ Dietl, Karl; III. 1794. (a. München.)

Digitized by Google

1790 Baader, Bapt.; III. 1791. FJkr. i. 2. FüsR. — War Proviantgegenschreiber beim SalzOAmt Hall.

„ Lamberg, Max Gr.; II. 1791. — Herr auf Bulach und Ammerang, k. Appel.-Gerichts-Präsident d. OPfalz. 1837 d. 21. Nov. gstb. ✠3. †.

„ Brunner, Jos.; II. 1791. (a. München.)

„ Graf, Jos.; II. 1792. (a. München.)

„ Pfleger, Nepomuk; II. 1794. — War Apotheker in Reichenhall.

„ Stubenrauch, Jos.; II. 1790. —

„ Parisell, Adam; II. 1792. — 1813 Rttmster i. 3. ChlR. Pens. 1846 d. 13. Juli z. München gstb. ✠.

„ De Vigneux, Fried.; III. 1792. — War Revierförster i. Altenschwand.

„ Schaky, Jos. Frh.; II. 1790. —

„ Schaky, Xav. Frh.; II. 1790. — War Besitzer v. Offen- u. Ober-Offendorf.

„ Friderico, Elias; III. 1796 Corporal, 1809 Hptm. i. 7. IR. 1810 Halloberbeamter zu Donauwörth. Gstb.

„ Prielmaier, Ignatz Jos. Frh.; II. 1790. — Am 21. April 1809 bei Lanquard als OLt d. 1. DR. verwundet und am 27. April dort gestorben.

„ Danner, Philipp; III. 1794 (a. Mannheim.)

„ Amann, Jos.; III. 1794 Hartschier. — OLt. i. 8. IR. Pius. 1809 Beimautner in Hardt.

„ Wäldl, Clement; III. 1790 Gemeiner i. 2. GrenadR. Churprinz

„ Xylander, Alois Rtt. v.; III. 1791 FJkr i. 2. GrenadR. 1793 Lazareth-Verwalter i. Augsburg. 1852 den 28. Jän. als pens. HQmstr hier gstb. ✠.

„ Fleischmann, Jos.; III. 1790 Gemeiner i. 2. GrenadR. Churprz.

„ Haller, Jos. Nik.; III. 1794. War FJkr i. 14. FüsR. —

„ Zehl, Jos., III. 1793 (a. Waldau) z. Scharfschützen-Corps. —

„ Loritz, Joh.; III. 1793 als Zgl. gstb.

„ Staudacher, Johann; III. 1794 Conducteur. 1828 Obstlt i. IngCps. Vorstd d. 1. GenDn. 1840 pens. ch. Oberst. 1848 d. 30. März z. München gstb. ✠. ✠.

„ Lippert, Max; III. 1791 Volontair i. 1. GrenadR. —

„ Willenfels, Jos v.; III. 1792 z. RConting. Ist am 3. Nov. 1805 als ULt. d. ArtR. beim Sturme auf die Verschanzungen des StrubPasses geblieben.

„ Hayd, Ant.; III. 1791. —

„ Kammerer, Jakob; III. 1792 (a. Landshut.)

„ Appel, Nepomuk v.; II. 1794. — OberrechnungsRath in München. Gestorben.

Digitized by Google

1790 Sammeth, Jos.; II. 1795.
„ Pankofer, Jos.; III. 1794 z. Universität übergetreten.
„ Ficker, Nepomuk; III. 1794 (a. München.)
„ Ott, Nepomuk; III. 1791. — Zuerst als KrgsCommiss. verwendet, dann Strassen- und Wasserbau-Inspector in Mannheim, später Kreisbaurath in Ansbach, geh. Sekret. b. d. obersten Baubehörde, gw. w. Rath (nach 55 Dienstjahren) in Pension. ✠3. ✠.
„ Vacchiery, Jos. v.; II. 1792. — Oberförster in Deggendorf. Pens. Gstb.
„ De Haibe, Jos.; III. 1792 z. RConting. abgegeben. 1809 Art. Hptm. 1812 d. 4. Sept. i. München gstb.
„ Franz, Jos. v.; III. 1793 (a. Niederdollendorf i. H. Berg.)
„ Faber, Ant. v.; III. 1791. — War Revierförster z. Alt-Neuhaus.
„ Pfetten-Füll, Max Frh.; II. 1791. — War Besitzer u. Herr auf Grünerthofen u. Windach. 1837 d. 7. Nov. gstb. ✝.
„ Martin, Theod.; II. 1794. War Forstmeister i. Donauwörth.
„ Pitsch, Ant.; II. 1793 (a. Heidelberg.)
„ Kirchmeyer, Ant.; III. 1793. — War Revierförster zu Unterbrunn bei Starnberg.
„ Pometh, Joh.; III. 1792. — 1830 d. 4. Mai als pens. Hptm. z. München gstb.
„ Stedingk, Karl v.; III. 1796. — 1822 Militär-Administrations-Commissär u. w. Rth. Pens. ✠. ✝.
„ Stedingk, Jos. v.; I. 1793 Volontär, später Junker i. 2. FüsR. Stand 1804 als ULt. i. k. k. öster. 1. UR. Merveld.
„ Winkh, Baptist v.; II. 1790.
„ Frank, Karl v.; II. 1793. — 1813 pens. Hptm. 1831 d. 7. April zu Troschelhammer in d. OPfalz gstb.
„ Grimmeisen, Ferd. v.; III. 1791. — War geh. Sekret. u. w. Rath i. Mstrm d. Innern.
„ Wirthmann, Ant. Jos.; II. 1790. — War ReggsRth b. d. Regg. d. IsarKreises.
„ Erdt, Frz. Frh.; II. 1791. — 1796 ULt. i. 2. I. IB. 1805 quitt. OFörster z. Fürstenfeld, später z. München. (1809 Gebirgsschützen Hptm.)
„ Frankl, Georg; II. 1797 Volontär i. 2. ChIR. 1811 Hptm. i. 2. IR. 1817 quitt. War Salzoberfactor in Füssen.
„ Balling, Frz.; III. 1791.
„ Wendling, Karl; II. 1794 (a. München.)
„ Ginsheim, Ant. Frh.; II. 1790. — 1809 Hptm. i. 8. IR. Pius. Verlor i. d. Schlacht bei Polozk 1812 einen Fuss. Pens. 1843 d. 30. Dez. z. Schönberg i. b. W. gstb.

Digitized by Google

1791 Schweikhard, Frd. Frh.; II. 1796. 1830 als k. k. öster. Art.Maj. und OberFeuerwerksmeister in Wien gstb.

„ Schweikhard, Jos. Frh.; II. 1795 (aus Bretzenheim.)

„ Schweikhard, Gg. Frh.; II. 1793 (aus Bretzenheim.)

„ Bucher, Martin; III. 1792 (a. München.)

„ Finauer, Joh. B.; III. 1797 Jkr. i. 9. IR. 1817 d. 18. August als Gend.OLt. z. München gstb. ✠.

„ Hellersberg, Ign. v.; III. 1794 (a. Landshut.)

„ Van Douve, Frz.; I. 1795 StückJkr i. ArtR. Am 18. October 1812 als ArtMaj. und Cmdt d. Armeefuhrwesens bei dem Sturme der Russen auf die Wälle von Polozk an d. Seite Wredes durch eine Kanonenkugel eines Fusses beraubt, starb er hier am 26. Oct. i. russischer Gefangenschaft.

„ De Troges, Joh.; I. 1796 (a. Heidelberg) trat in badische Dienste.

„ Weissenstein, Gg. Frd. v.; II. 1794 (a. Eisendorf i. Böhmen.)

„ Halder, Ant.; III. 1795 als Volontär z. Art. Verdiente sich als ArtHptm. in der Schlacht von Arcis sur Aube 1814 d. 20. März durch ausgezeichnet tapferes Benehmen den Milit.-Max-Jos.-Orden. 1827 Oberstlt. i. 2. ArtR. 1843 pens. ch. Oberst. 1850 ch. GeneralMaj. 1854 d. 7. Nov. zu Augsburg gstb. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5, ÖL3.

„ Biondino, Ant.; II. 1793. — Als Rechnungs-Commiss. d. Rgg. d. Isarkreises gstb.

„ Kirchgrabner, Frz. Pl.; II. 1793. — Kanzlist b. d. obersten Lehenhof. Gstb.

„ Imhof, Joh. W. Frh.; II. 1795. — 1835 Maj. — Cmdt d. Vetr. Anst. zu Donauwörth. 1839 d. 13. Febr. hier gstb. ✠. FEL5.

„ Lutz, Jos.; I. 1794. — 1803 OFörster zu Neuburg a. d. D., später Kreisforstrath. 1839 pens. 1847 d. 27. Juni zu Augsburg gstb.

„ Geisler, Jos. v.; III. 1796 FJkr i. 1. FüsR. 1807 OLt. Adj. b. d. Statthalterschaft Ingolstadt. Gstb.

„ Enhuber, Karl v.; II. 1793. — 1800 ULt i. 8. IR. 1807 quitt. MautOberbeamter i. Nördlingen, dann Rechnungs-Commiss. b. d. General-Zoll-Administration. Kjkr.

„ Staader, Jos. Frh.; II. 1794. — Fürstl. Oetting-Wallersteinscher Justiz- u. Kanzlei-Director. 1852 z. München gstb. †.

„ Staader, Ant. Frh. v.; II. 1793. — 1814 OLt. i. 5. ChlR. Pens. ✠. ✠.

„ Erps, Eugen Gr; II. 1796 Volontär i. 11. FüsR. —

„ Reisch, Joh. v.; II. 1794. — War Weg- und Brückenmeister in Ellingen.

Digitized by Google

1791 Lippe, Ferdinand; II. 1794. — 1800 ULt. i. 1. IR. Vorstand u. Director der GlAdministration d. k. Posten. Pens. ✠3. ✠. PrA2. GE4g. RSt2.

„ Mohr, Frz.; II. 1795 (a. Schönberg b. Trier.)

„ Spitzel, Frz Paul v.; III. 1796 Corpl i. S., 1838 Obstlt. i. 9. IR. 1838 d. 31. Oct. zu Landau gstb. ✠. FEL5.

1792 Halder, Karl; I. 1795. — 1814 Rttmstr. i. Art.- und Armeefuhrwesen. Pens. 1824 d. 29. Mai zu München gstb. ✠.

„ Kramer, Jos.; I. 1796. — War Bau-Inspector i. Augsburg.

„ Gumppenberg, Joh. Frh.; I. 1795. — 1800 ULt i. 7. IR. Morawitzky. 1805 a. d. MVbd.

„ Pigenot, Sebastian v.; I. 1796 z. Artlt. 1799 ULt i. 1. I. IB. Minucci. 1805 quitt. Kreisbaurath i. Regensburg. Gstb.

„ Stromer, Jos. Frh.; III. 1798 FJkr i. 12. 1811 Hptm. i. 10. IR. 1817 d. 3. Sept. i. Deggendorf gstb. ✠.

„ Edlinger, Ant.; III. 1796 Conducteur. 1822 Obst i. IngCps. 1841 d. 2. April z. Augsburg gstb. ✠. ✠. FEL5.

„ Wagenbauer, Max; III. 1792. — Thier- u. Landschaftsmaler, Hofmaler Sr. M. Kgs Max I. 1815 Inspector d. k. Central-Gemälde-Gallerie. 1829 d. 15. Mai i. München gstb.

„ Heid, Frdr.; III. 1794 Volontär i. 6. FüsR.

„ Herold, Jos.; III. 1796. (a. Taufkirchen.) Volontär i. 2. Feldjlt. —

„ Verdriess, Joh.; 1795 Corpl i. 1. FüsR. 1814 OLt. Pens. 1847 ch. Rttmstr. 1854 d. 21. Aug. z. München gstb. ✠. ✠.

„ Salgen, Jos.; III. 1795 (a. München) Corpl. i. 6. FüsR. —

„ Moro, Peter v.; III. 1792. — 1812 Hptm i. 4., später i. 5. IR. Pens1853 d. 23. . Oct. in Cham gstb. ✠. ✠.

„ Heldl, Karl; III. 1796 (a. Mannheim) Gem. i. 1. FüsR. —

„ Göschl, Alois; III. 1796 (a. Amberg) Corpl. i. 8. FüsR. —

„ Ulmer, Peter; III. 1792 Gemeiner i. ArtR. (RConting). 1830 d. 17. Sept. als Oberstlt. d. 2. Artlt. z. Würzburg gstb. ✠.

„ Zerone, Martin; III. 1792 z. 3. ChlR. (RConting). —

„ Mistruzzi, Jos. Gr.; II. 1794 (a. Venedig).

„ Mistruzzi, Jos. Franz Gr.; II. 1794 (a. Venedig).

„ Norz, Jos.; III. 1797 FJkr., 1808 Hptm. i. 2. IR. Churprinz. 1812 quitt. War Material-Verwalter b. d. GlZollAdministration. ⊙.

„ Schmidt, Karl Jos. v.; III. 1794 FJkr. i. 6. FüsR. 1813 Maj. i. 2. IR. Pens. 1833 d. 7. Sept. z. München gstb. ✠.

„ Schenke, Xav.; III. 1793 (a. München) (1792 RConting).

„ Hartung, Florian v.; III. 1794 Volontär i. 11. FüsR. Gutsbesitzer und Herr auf Dittersdorf.

Digitized by Google

1792 Grauvogel, Theod. v.; II. 1795 (a. Neumarkt).
„ Grauvogel, Frz. Xav. v.; II. 1795. — War Bauinspector i. München.
„ Friedrich, Frz.; I. 1795 als Zgl. gstb.
„ Ott, Joh.; III. 1793 Gem. i. ArtR. —
„ Kornfelder, Ant.; III. 1796 Gemeiner i. 1. GrenadR. 1810 Proviant- u. KasernVerwalter i. Eichstädt. 1829 RQmstr. Krankenhaus-Inspector z. München. Pens. 1835 d. 18. Juli hier gstb.
„ Strasser, Jos.; II. 1797. — War Gegenschreiber b. Silberbergwerk Rauris.
„ Hölzl, Peter; III. 1794. — War Rector u. Prof. am Gymnasium z. Straubing. Gstb.
„ Bach, Georg; III. 1794 (a. München). Volontär i. 2. ChlR.
„ Kirschbaum, Ant.; III. 1793. — 1813 Obst-Cmdt. d. 5. ChlR. Leiningen. 1824 GeneralMaj. u. Brgdr. d. 3. ADiv. 1838 GeneralLt. u. StadtCmdt v. Augsburg, dann v. Nürnberg. Pens. 1853 d. 5. April z. Nürnberg gstb. ✠. ✠. ✠.
„ Aumüller, Leopold; III. 1794 Volontär i. 2. ChlR. —
„ Frauenholz, Ign.; III. 1797 FJkr i. 1. FldjäerR. 1800 ULt i. 5. IR. Pens. 1820 d. 17. Juli z. Freistadt gstb.
„ Raith, Nepomuk; I. 1796 Volontär i. d. Art. War HptZoll-AmtsVerwalter i. Fürth. ○.
„ Souha, Anton v.; III. 1792 Volontär i. 9. FüsR. (RConting.)
„ Eyberger, Jos.; III. 1794 als Volontär z. 2. FeldjR. 1815 Rechnungs-Actuar. Pens. 1833 Expeditor b. Stadtgericht Nürnberg.
„ Bacher, Benedict; III. 1797 Corpl i. 1. FüsR. 1809 Hptm. i. 5. IR. Preysing. 1822 d. 19. April z. München gstb. ✠. FEL5.
„ Brobst, Karl; III. 1796 Gem. i. 3. GrenadierR.
„ Friedberger, Wilhelm; III. 1796 Gem. i. 5. FüsR. 1813 Hptm. i. 6. IR. 1835 d. 26. Jänner z. Landau gstb. ✠.
„ Flad, Georg; II. 1796 (a. München).
„ Siegel, Martin Albert; III. 1797 (a. Altenmarkt). Wurde beim Bauwesen angestellt.
„ Büchler, Georg; III. 1793 (a. Heidelberg) Corpl i. 6. FüsR.
„ Schmaus, Joh. Nepomuk; III. 1797 FJkr i. 7. GrenadR. War Weinhändler i. Kissingen; 1854 als Privatier i. München gstb.
„ Salette, Johann; III. 1793. —
„ Peter, Alois v.; III. 1794. — War Advokat b. Stadtgericht München.
„ Weber, Anton; II. 1797. War Forstwart z. Gerweiler.

Digitized by Google

1792 **Riedesel**, Frz. Frh.; III. 1796 Gemeiner i. 2. GrenadR.

„ **Senefelder**, Georg.; III. 1794. — Bruder d. Erfinders d. Lythographie. Gstb.

„ **Sigrist**, Joh. Heinrich; III. 1794 (a. Mannheim).

1793 **Gaugreben**, Frdr. Frh.; III. 1793 (a. Als i. Westphalen). ULt i. ArtR. —

„ **De Bruin**, Ludwig; III. 1795 (a. Bem).

„ **Heeg**, Max v.; II. 1797 Volontär i. 8. FüsR. — 1837 Obstlt i. 3. IR. Pz Karl. Pens. 1849 d. 19. Juli z. Passau gstb. ✠.

„ **Leubelfing**, Jos. Clemt. Gr.; II. 1797 Volontär i. 11., 1840 Oberstlt i. 6. IR. Pens. 1847 ch. Obst. 1852 d. 13. Mai z. Aschaffenburg gstb. ✠. ✠. ✠.

„ **Marc**, Joh.; III. 1793 Gem. i. ArtR. —

„ **Meyer**, Nepomuk; I. 1796. — War Oberförster z. Nesselwang.

„ **Hufnagel**, Joh. Nep.; II. 1795 (a. Reichenhall).

„ **Hohenhausen**, Ferd. Frh.; I. 1799 StückJkr. 1800 ArtULt. 1805 quitt. Land-Bau-Inspector d. Ober-Main-Kreises. Pens. 1852 i. München gstb.

„ **Abel**, Max; III. 1794. — 1810 Hptm. i. 10. IR. Junker. 1812 d. 30. August i. Polozk den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Sedlmayer**, Nepom. v.; III. 1797. — War RechnungsCommissär b. d. Regg. d. Regenkreises.

„ **Renner**, Albert Samuel v.; II. 1794. Trat als ULt i. österr. Dienste.

„ **Hertling**, Frz Frh.; II. 1796 FJkr. i. 2. FüsR. 1813 Obst. Cmdt. d. 1. IR., später d. GrenadGardeR. Erwarb sich durch erfolgreiches Einwirken auf d. günstigen Ausgang d. Schlacht bei Bar-sur-Aube a. 27. Feb. 1814 d. Militär-Max-Jos.-Ord. 1824 General-Maj. u. Brgdr d. 1. ADiv. Rfrt i. Kr.-Mstrm. 1836 GeneralLt. 1837 KriegsMinister, Inh. d. IR. Nr. 15. Pens. 1844 d. 13. Sept. z. München gstb. ✠3. ✠3. ✠1. ✠. ✠ FEL4. ÖL3. RwA. RA2. WF. ⚷.

„ **Hertling**, Friedrich Frh., I. 1796. — 1817 Obst-Cmdt d. 1. HusarenR., später d. 1. CuirR. Pz Karl. 1831 General-Maj. u. Brgdr d. 1. ADiv., Inh. d. IR. Nr. 13., Rfrt i. KrMstrm. 1840 GeneralLt, Vorstand des Gestüts- und Remontirungs-Wesens des Heeres, dann d. Landgestüts-Verwaltung, funct. Chef d. 2. Section d. KrMstrms. 1851 am 4. Aug. z. München gstb. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5. GE2. GD. RSt1.

„ **Sedlmayer**, Karl v.; I. 1797. Am 7. Sept. 1812 i. d. Schlacht bei Borodino als OLt u. Adj. d. 1. ChIR. geblieben. FEL5.

„ **Staader**, Karl Frh.; II. 1794. 1802 wieder eingetreten.

Digitized by Google

1793 Packenreut, Karl Ritter v.; I. 1796 Corpl i. 1. GrendR., später ausser Land.

„ Taufkirchen-Kleeburg, Leopold Gr.; II. 1799 ULt im 8. FüsB. Erhielt wegen d. i. Gefechte b. Rattenberg a. 12. Aug. 1809 bewiesenen Auszeichnung u. Tapferkeit (verwundet) als Maj. d. GenStbs den Militär-Max-Jos.-Ord. 1812 Legions-Chef d. Gendarmerie. 1813 Oberstlt b. d. FeldGend. 1815 Obst. d. Gend. Hierauf Cmdt d. Veste Rosenberg, dann d. Veste Oberhaus. 1830 pens. ch. GeneralMaj. ✠1. ✠3. ✠3. ✠. ✠. RA2. ✝.

1794 Zettel, Clement; I. 1794. —

„ Fuchs, Jos.; I. 1796 als ViceCorpl z. 8. FüsR. 1811 Hptm. i. 6. I. IB. La Roche, dann i. 14. IR. Pens. 1837 ch. Oberstlt ✠. ✠.

„ Fuchs, Jakob; I. 1796 ViceCorpl i. 8. Füs.R. 1838 Oberstlt. Pens. ✠. ✠. ✠. GD.

„ Ruf, Max; I. 1797 (a. München).

„ Reis, Frz.; I. 1796 (a. Mannheim).

„ Packenreut, Wilh. Rtt. v.; I. 1800 zur Universität. Reggs.-Secretär i. München. Pens.

„ Odelzhausen, Vincenz v.; II. 1799 Jkr i. 4. FüsR. 1836 Oberstlt. i. 13. IR. Hertling. Pens. 1845 d. 31. Jli z. Bayreuth gstb. ✠. GD.

„ Maubach, Lampert; II. 1798 z. Universität. Gstb.

„ Rabel, Nepom.; I. 1798 (a. Irenberg).

„ Emmerich, Moriz Christ.; II. 1794 (a. Augsburg).

„ Schreiner, Xav.; II. 1797 (a. München). War k. Oberbereiter. Gstb.

„ Herrlein, Nep. Max; II. 1797 z. Universität übergetreten.

„ Haasi, Alois v.; II. 1796. — War Landrichter in Simbach.

„ Lemingen, Karl v.; III. 1797 Corpl i. 2. FeldjR. 1825 Maj. i. 3. IR. Pz Karl. Pens. 1851 d. 11. Febr. als ch. Oberstlt. z. Schwabing b. München gstb.

„ Schoderer, Gg.; III. 1797 Corpl i. 1. GrensdR. —

„ Ankenius, Karl; I. 1799 (a. Schlüchtern i. d. Pfalz).

„ Engel, Karl; III. 1795. — War funct. Mauth-Oberbeamter z. St. Joh. Höchst.

„ Zieglern, Jos. v.; III. 1797 Corpl i. 2. GrenadR. —

„ Schreiner, Frz; I. 1797. — War k. Stallmeister. Gstb.

„ Wallenreiter, Thomas; III. 1798 als Fourier z. 11. FüsR. War Amtsschreiber b. Zollamt Obernburg.

„ Dettenhofer, Felix; III. 1796 Corpl. i. 8. FüsR. 1810 Hptm. i. 7. IR. 1815 Hallverwalter i. Bayreuth. Privatisirt. ✠. ✠. FEL5.

Digitized by Google

1794 Breth, Karl; I. 1799 Jkr i. 6. IR. Pius. 1829 pens. ch. Maj. Hat 1809 i. Gefechte a. d. Lamerbrücke bei Golling d. linken Vorderarm verloren. 1837 d. 13. Jän. z. München gstb. FEL5.

„ Förg, Andreas; I. 1799.—1801 Jkr i. 10. IR. 1805 desertirt.

„ Engert, Sebastian; I. 1796. —War Kanzlist b. d. General-Zoll-Administration.

„ Rousseau, Demetrius; I. 1795 (a. München).

„ Köppele, Frz. v.; I. 1795. — War Rentbeamter i. Mitterfels.

„ Schweikhard, Karl. Frh.; I. 1799 (a. Kreutznach).

„ Gambs, Bartholomä Karl; II. 1797 (a. Stromberg).

„ Leiderer, Xav.; III. 1795 (a. Vilshofen) Fourier i. 1. GrenadR.

„ Pöhlmann, Ernst; III. 1798 (a. Wasserburg) Corpl i. 9. FüsR.

„ Stradthaus, Jos.; III. 1795 als Zgl. gstb.

„ Distel, Adam v.; II. 1799 Jkr, 1811 Hptm. i. 10. IR. 1829 d. 26. April z. Landau gstb. ✠.

„ Luckner, Joh. Bapt.; III. 1797 Wachtmeister. 1812 OLt i. 1. ChlR. Gstb.

„ Suisse, Philipp Frz; I. 1796 (a. Mannheim).

1795 Schwind, Jos. v.; II. 1800 (a. Wien).

„ Thaler, Xav.; III. 1797 (a. München).

„ Ederer, Jos.; III. 1798 Corpl i. 9., 1813 Hauptm. i. 5. IR. 1821 d. 2. Febr. z. Nürnberg gstb. ✠.

„ Frey, Ignatz; III. 1798 (a. München).

„ Mayer, Joh. Heinrich; II. 1796 (a. Arau) ULt. —

„ Schwind, Frz v.; II. 1799 (a. Wien).

„ Dilger, Kajetan; III. 1798 (a. München).

„ Wingert, Karl; II. 1799. Corpl. i. 1. GrenadR. (a. Pressburg).

„ Windmassinger, Jos. III. 1798 Corpl im 9., 1812 Hauptm. i. 5. IR. Am 28. Dez. 1812 zu Danielowicz den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Hortig, Konrad; III. 1797 (a. Bleistein) Corpl i. 1. GLeibR.

„ Eckart, Goswin; II. 1799. — War Registrator der Kreis-Stiftungs-Administration i. Kempten.

„ Datz, Friedr.; I. 1796. —

„ Zieglern, Ant. v.; III. 1799 z. Unteroffiziers-Schule. In Regen gstb.

„ Thiboust, Karl Frh.; I. 1800 FJkr , 1807 als OLt. d. 1. IR. quitt. Reggs-Secretär. 1839 i. München gstb.

„ Bäbel, Max v.; III. 1799 (a. Neuburg a. d. D.)

„ Rauch, Jos.; III. 1797 Corpl i. 6. FüsR. War Canzlist b. obersten Lehenhof.

„ Kesseler, Frz Alois; I. 1801 als Accessist zur Hofmusik. Berühmter Flöten-Virtuose. 1851 als Hofmusiker i. München gstb.

Digitized by Google

1795 Steiber, Xav.; III. 1797 (a. Straubing) Corpl i. 2. FeldjR.
,, De Vigneux, Frz v.; I. 1797 (a. Mannheim).
,, De la Porta, Karl; I. 1798. — 1838 als Kaufmann i. München gstb.
,, Steindel, Max; II. 1797 (a. Straubing).
,, Orthmayer, Wend.; III. 1799 Corpl i. 1. GrenadR. 1813 Hauptm. i. 15. IR. Pens. 1831 quitt.
,, Prössl, Joh. Nep.; I. 1799 ULt i. freiw. JägCps. 1810 quittirt. War Rentbeamter i. Greding.
,, Pernat, Max v.; I. 1799. — 1849 Oberstlt. b. d. Cmdtschaft d. Veteranen-Anstalt Donauwörth. ✱3. ✠. ✠. ✠. FEL5.
,, Bicheler, Benedict; III. 1798 (a. Möskirchen) Corpl. i. 9. FüsR.
,, Hagn, Joh. v.; II. 1798. — 1814 Rttmstr i. 2. CuirR. Pens. 1835 ch. Maj. 1847 d. 30. Oct. z. München gstb ✠.
,, Herrlein, Frz.; III. 1798 Fourier i. 9. FüsR. War Landrichter in Greding.
,, Prieser, Paul v.; II. 1799. Als Wasser- und Strassenbau-Inspector i. Amberg gstb.
,, Oberkamp, Frdr. v.; II. 1797. —
,, Lassberg, Seraph Ludw. Frh.; II. 1797. —
,, Duschagier, Adam; III. 1797 (a. München) Corpl. i. GrendR.
,, Hauptmann, Alois; II. 1798 (a. Haag).
,, Käser, Cornelius v; II. 1800 (a. Plattling) z. Civil.
,, Schöpf, Ferd. v.; I. 1799 Junker i. FeldjägR. — K. b. Legations-Sekretär in Paris. Legationsrath. Gstb. FEL5.
,, Pollin, Nepomuk; III. 1799 (a. Braunau).
,, Hölzl, Christph. v.; III. 1797 (aus Neuötting) Corporal i. 2. FeldjR.
,, Schwaiger, Jos.; III. 1797 (a. München) Corpl i. 2. FeldjR.
,, Meyer, Frz. Paul; III. 1797 Corpl. i. LeibR. 1811 Hptm. i. 8. IR. Hzg Pius. 1813 d. 10. Juni z. Bautzen den Kriegsbeschwerden erlegen.
,, Tauffkirchen, Emil Max Gr., II. 1796. —
,, Härtel, Kaspar; III. 1797 Corpl. i. 8. FüsR. War Beimautner in Trunstadt.
,, Glonner, Jos. Nikol.; II. 1798 (a. München).
,, Böck, Max; III. 1796 Corpl. im 11. FüsR. Quittirte 1811 als OLt. d. 10. IR. OPostAOffizial i. Regensburg. Gstb. FEL5.
1796 Pierron, Gg. v.; I. 1798. — Half a. 16. Aug. 1812 als Schützen-Hptm. d. 6. IR. das Dorf Spass bei Polozk, den Schlüssel der damaligen Stellung, vertheidigen und behaupten, und blieb am folgenden Tage bei dem erneuten Sturme der Russen auf dasselbe in Folge eines Schusses in den Kopf auf dem Felde der Ehre. FEL5.

Digitized by Google

1796 **Molitor**, Jos. Thomas v.; I. 1798 Volontär i. 8. FüsR. — 1812 Hptm. i. 11. IR. Kinkel. 1821 d. 2. Mai in Kempten gstb. ✠. FEL5.

„ **Narziss**, Georg Jos.; III. 1799 Fouriers-Pract. i. IR. Churpz, später Actuar b. d. Kasern- u. Lazareth-Verwaltung.

„ **Faber**, Martin v.; II. 1800 Jkr. i. LeibR. 1810 Kasern- u. ProviantVerwalter i. Innsbruck, später i. Straubing. Pens. 1826 d. 12. Nov. z. Regensburg gstb.

„ **Geyer**, Jos. v.; III. 1798 (a. Laufenthal).

„ **Lassberg**, Heinr. Frh.; II. 1797. —

„ **Dulac**, Karl Peregrinus, III. 1799 Corpl. i. IR. Junker. 1811 Hptm. i. 5. IR. 1813 d. 31. März z. Nowogorod in Gefangenschaft den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Köppelle**, Gottlieb v.; III. 1798 Corpl i. 5., 1809 OLt. i. 7. IR. Löwenstein. 1812 quitt. War Mautner z. Grieskirchen.

„ **Stern**, Andreas; III. 1798 Corpl i. 1. GrenadR. War Polleten-Controleur b. d. GlZollAdministration.

„ **Ott**, Georg; III. 1799. — 1813 Art. Hptm., später Mitglied d. ZghHptDn. 1836 ch. Major. Pens. ✠. ✠. ✠.

„ **Kner**, Xaver; III. 1797 (a. Bogen a. d. D.) Corpl i. 5. FüsR.

„ **Rickerl**, Joh. Nep.; III. 1797 Fouriers-Pract. i. 2. DR. 1836 Oberstlt. d. ArtFuhrwesens. Pens. 1849 ch. Oberst. ✠. ✠. ✠. FEL5.

„ **Erdt**, Joh. Nep. Frh.; I. 1799 (a. München) Corpl i. 2. IR.

„ **Dürsch**, Max Frh.; I. 1801. — 1808 Art. OLt u. Adj. 1811 Bezirksbau-Ing. i. Günzburg, später in Weilheim u. Landwehr-Oberstlt. Pens. 1850 d. 28. März i. München gstb. ✠.

„ **Stedingk**, Anton v.; II. 1799. — Grosshändler in Neapel.

„ **Vallade**, Jakob v.; II. 1800. — Hütten-Assistent b. Eisen-Hüttenwerk Kiefer.

„ **Savioli**, Ludw. Theod. Gr.; II. 1797. —

„ **Hafeneder**, Jos.; III. 1798 als Kaiser-Cadet z. k. k. österr. IR. Erzherzog Karl.

„ **Windmassinger**, Xaver; III. 1797 als Zögling gstb.

„ **Baab**, Jos. v.; III. 1798 (a. Diessen) Vice-Corpl i. 2. FeldjR.

„ **Löwenstein-Wertheim**, Constantin Prinz v.; II. 1797. Glänzend steht dessen Name in der bayer. Kriegsgeschichte. Besonderen Ruhm erntete derselbe am 13. Mai 1809 als OLt. d. 3. ChlR. im Treffen bei Würgl. Blitzschnell warf sich hier Löwenstein auf die bereits in den Söllerschluchten erschütterten österr. Schlachthaufen d. GeneralLts Marquis Chasteller, wodurch die Zertrennung der Trümmer des wackern Regiments Lusignan, und der kärnthnerischen Landwehrbataillone,

Digitized by Google

die Eroberung alles Geschützes, und die unordentliche, wilde Flucht der Feinde gegen Rattenberg und Schwatz entschieden worden ist. — 2 Tage später wurden die österr. Schlachthaufen und die grossen Schwärme der Aufständischen auf der Ebene vor Schwatz durch das 3. ChlR. gesprengt und in die Flucht geschlagen. Als bei dieser Gelegenheit Löwenstein schwer verwundet vom Pferde sank, und das Blut aus seiner Wunde strömte, rief er begeistert aus: „Ich preise mich glücklich, für meinen König und mein Vaterland zu fallen!“ Ihm ward die seltene Auszeichnung, dass er den Militär-Max-Joseph-Orden, diess hohe Zeichen kriegerischer Ehre, ohne sein Ansuchen erhielt. Fürst Wrede, seiner Thaten nächster Augen-Zeuge, begehrte denselben für ihn. 1815 führte der Fürst das unter seiner Leitung neu errichtete schöne Garde du Corps-Regiment auf französischen Boden. Nach dessen Auflösung (1825) trat er zurück in sein früheres Verhältniss als Flügel-Adj. Sr. Maj. des Königs. 1827 General-Maj. u. General-Adj. 1836 Generallieut. 1844 d. 9. Mai zu München gstb. ✠3. ❁1. ✠. FEL2. HGul. ÖL3. PMV. RwA. RA2.

1796 Abel, Jos.; III. 1798 Corpl i. 2. GrenadR. —

„ Ott, Joh. III. 1799 Corpl i. 2. FüsR. 1804 ULt. i. 8. IR. Hzg. Pius. 1805 quitt. War Strassen- und Wasserbau-Inspector.

„ Bauer, Mich. Jos.; III. 1798 (a. Wolfsbach).

„ Heitner, Jos.; III. 1798 Corpl i. 2. GrenadR. 1824 Protocollist b. ArmeeMontDep. 1835 d. 8. Mai z. München gstb.

„ Dorner, Max v.; III. 1799 (a. München) Gem. i. 1. ArtR. —

„ Behr, Lorenz; III. 1799 Gem. i. IR. Hzg. Wilhelm. 1832 pens. ch. Oberst, Vorstand d. Militär-Fohlenhofs-Adminstr. 1840 d. 19. Mai z. München gstb. ❁3. ✠.

„ Hanrieder, Cölestin; III. 1799 (a. Donauwörth) Corpl i. 7. FüsR. —

„ Strassoldo, Theod. Mich. Gr.; II. 1797 (a. Görtz i. Oesterr.) War k. k. Kämmerer, Oberstlt. u. GrenadCmdt v. Wimpfen Infant. Nr. 13, steyr. u. kärnthn. Landmann.

„ Zwengauer, Yaver; III. 1798 Corpl i. 2. GrenadR. 1800 Junker. 1805 beabschiedet.

„ Markreiter, Max v.; I. 1801. — 1814 GrenadHptm. Pens. 1830 d. 29. Apl. z. Regensburg gstb. ✠.

„ Klein, Jos.; II. 1799.

„ Raczynsky, Joh. Theod. Gr.; II. 1799 (a. Posen).

„ Bäumen, Alex. v.; II. 1797. — 1800 FJkr i. 6. IR. 1805 quitt. Secretär u. Regist. b. obersten Rechnungshofe, w. Rath. Pens. Gstb. ❁3.

Digitized by Google

1796 Albein, Frz. Xav.; II. 1798 (a. München.)

„ Adriano, Jakob; III. 1797 als Zgl. gstb.

„ Falter, Franz; II. 1797 (a. München).

„ Bechtold, Karl, III. 1799 Gem. i. ArtR. 1832 Maj. i. ILR. 1842 ch. Oberstlt u. Platz-StOff. i. Nürnberg. 1851 d. 19. März als pens. ch. Oberst z. Nürnberg gstb. ✠. ✠. ✠. RSt2.

„ Ott, Jos.; III. 1798 Fourier i. 9. IR. 1811 OLt. i. 4. IR. 1812 d. 19. Oct. i. Polozk den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Caspers, Wilh. v.; II. 1798 Corpl i. ArtR. 1815 Rttmstr. b. Armee-Fuhrwesen. Pens. 1833 ch. Maj. ✠. ✠. FEL5.

„ Vallade, Jos. v.; III. 1799 Gem. i. ArtR. 1813 Hptm. i. 10., später i. 12. IR. 1842 pens. ch. Maj. 1844 d. 13. Juni z. München gstb. ✠. ✠.

„ Vallade, Lorenz v.; III. 1799 Gem. i. ArtR.; z. Civil.

„ Gumppenberg, Adam Frh.; III. 1799 Gem. i. ArtR. — Rttmstr. d. Art.- u. Armee-Fuhrwesens. 1825 d. 11. Febr. z. München gstb. ✠.

„ Bauer, Nepomuk v.; I. 1799 z. Unteroffiziers-Schule. 1808 ULt. i. 6. IR. Hzg Wilhelm. 1824 OAufschläger.

„ Hirschberg, Franz Gr.; II. 1801 z. Forstschule. — Herr auf Bruck am Thurn i. d. OPfalz. ✝.

„ Hirschberg, Herm. Gr.; II. 1800. — Wurde, als Wrede den österr. General Kienmayer verfolgend, durch München zog, am 11. Oct. 1805 als ULt. d. 1. DR. während der Bewegung nach Parsdorf, mit 4 Mann und 1 Corpl gegen Waldstätten seitwärts gesendet. Hier stiess er auf 25 Cuir. d. Rgts. Mak, welche ein bedeutendes Depot begleiteten. Ohne Zaudern sprengte er auf sie ein, und mit dem Verluste 1 Dragoners machte er sie insgesammt zu Gefangenen, und das beträchtliche Depot zur Beute. Die That wurde am 1. Jan. 1806 mit dem Milit.-Max-Jos.-Ord. belohnt. 1814 d. 31. Jan. als Rttmstr. d. 7. ChlR. zu Endingen gstb. ✠3. FEL5. ✝.

„ Xylander, Ant. Rtt. v.; III. 1797 Gem. i. ArtR. 1813 Hptm. i. 15. IR. 1827 pens. ch. Maj. 1849 d. 13. Juli zu München gstb. ✠.

„ Tauffkirchen, Phil. Gr.; III. 1797. — 1836 Oberstlt. i. 12. IR. König Otto. Pens. ✠. ✠. ✝.

„ Halder, Felix v.; III. 1799 (a. Ingolstadt) z. Unteroffiziers-Schule.

„ Hörl, Emanuel Gr.; II. 1800 FJkr i. LeibR. 1807 OLt. i. 1., später i. 13. IR. 1809 quitt.

1797 Stain, Marquard Frh.; II. 1800. — Herr auf Ichenhausen, adel. Landrath d. bayer. Kreises Schwaben. Gstb. ✠3. ✝.

Digitized by Google

1797 Piovene, Frz. Gr.; II. 1797. —

„ Bram, Ant.; I. 1801. — 1822 Hptm. i. ArtR. 1846 pens. ch. Maj. ✠. ✠. ✠.

„ Winterhalter, Jakob; II. 1800. — Rentner in München. —

„ Bauer, Georg; I. 1801 FJkr i. 5. IR. Preysing. 1833 d. 2. Mai als pens. Hptm. i. Augsburg gstb. ✠. FEL5.

„ Zottmann, Jos.; I. 1800. — Landrichter in Regen. Gstb.

„ Ernesti, Mich. Max v.; II. 1797. — 1809 OLt. b. d. GarnC. Oberhaus. 1811 a. d. MVbd.

„ Stael-Holstein, Ludw. Frh.; I. 1803. — 1813 Hptm. i. 13. IR. 1815 d. 11. Febr. i. Bayreuth gstb.

„ Deroy, Peter Jos.; I. 1799 Corpl i. 2. IR. War Canzlei-Secretär u. geh. Canzellist i. Finanz-Mstrm.

„ Pöllath, Max III. 1799 Corpl i. 2. FüsR. 1831 Oberst-Cmdt d. 15. IR. Frz. Hertling. 1837 d. 9. Aug. z. Neuburg a/D. gstb. ✠.

„ Schropp, Karl, II. 1800 ULt. i. 1. IR. Junker. 1841 ch. Oberst Platz-StOff. i. München. Pens. 1846 d. 27. Oct. hier gstb. ✠. ✠. RSt2.

„ Maltzahn, Moritz Frh.; II. 1801 (a. Sten i. Elsass).

„ Lechner, Georg; III. 1789 z. UnteroffiziersSchule.

„ Hieber, Nepom. v.; II. 1797 als Zgl. gstb.

„ Thomaso, Friedr.; III. 1798 (a. München).

„ Rittmann, Heinr.; II. 1800 (a. Heidelberg).

„ Kümmerl, Karl; III. 1799 Gem. i. ArtR.

„ Rham, Kasimir v.; II. 1800 (a. Iverden i. Cant. Bern).

„ Lüneschloss, Ludw. v.; II. 1799 ULt. i. ILR. Trieb am 2. Juni 1809 zur Sicherung des Rückzuges Deroy's aus Tyrol als Hauptmann mit 2 Compagnien die wild andringenden Insurgenten-Massen der Tyroler mit Entschlossenheit und Raschheit zur Scharnitz zurück, half sodann einen an der Deichsel beschädigten Munitionswagen mit Beihilfe seiner Mannschaft eine geraume Zeit eigenhändig mit fortschleppen und in die Luft sprengen, wofür ihm der Milit.-Max-Jos.-Orden zu Theil wurde. Wurde am 22. Aug. 1812 im Treffen bei Biala als Schützenhauptm. d. 1. IR. verwundet und starb am 1. Nov. im Jesuiten-Kloster zu Polozk als Kriegsgefangener. ✠3. FEL5.

„ Herschmann, Joh. Kasp.; II. 1799 Hammergutsbesitzer zu Plankenhammer i. d. OPfalz.

„ Kropf, Felix v.; III. 1799 Gem. i. 1. FüsR. War Oberzoll-Inspector in Nürnberg.

„ Leiningen-Heldesheim, Clement Gr. III. 1799 StückJkr. 1815 Maj. i. ArtR., später b. d. ZhsHptDn. 1826 d. 27. Nov. zu München gstb. ✠. FEL5.

Digitized by Google

1797 Kern, Adam v.; III. 1799 Gem. i. 5., 1814 Hptm. i. 15. IR. 1821 d. 25. Mai zu Neustadt a/H. gstb. ✠.

„ Finster-Urfarn, Jos. v.; I. in das CadCps übergetreten.

„ Kraus, Max; III. 1799 Corpl i. 10., 1812 Hptm. i. 13. IR. Pens. 1827 d. 15. Juni zu Bayreuth gstb. ✠.

„ Schmid, Mathias; III. 1799 Corpl i. comb. FussjägR. 1814 Hptm. i. 14. IR. 1824 a. d. MVrbd. ✠.

„ Brötzl, Jos.; III. 1799 (a. Stuben) zur UnteroffiziersSchule abgegeben.

„ Braun, Mich.; III. 1799 Corpl i. 1. IR. 1809 OLt. i. 5. IR. 1813 d. 24. Jan. zu Pirschek den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Schmalz, Jos. v.; I. 1800. — 1809 OLt. i. 6. IR. 1812 d. 17. Aug. bei Polozk verwundet und d. 23. Aug. dort gstb.

„ Dormayr, Mich. Rtt. v.; II. 1800 FJkr. im LeibR. 1801 d. 2. März als ULt. i. Amberg gstb.

„ Rottenhof, Wilhelm Frh.; II. 1801. — Von 1800 - 1804 in bayer., u. bis 1808 in herzgl. sächs. Milit.-Diensten; gw. k. würtemb. pens. Maj. WMV3. WKD.

„ Schmidtbauer, Jos. v.; II. 1801 (aus Viechtach) mit einem Albertinischen Stip. z. Universität.

„ Schmidtbauer, Ig. v.; III. 1801. — 1814 d. 27. Febr. bei Bar-sur-Aube als ULt. d. 1. freiw. Bat. d. Illerkreises geblieben.

„ Spitzl, Franz Xav. v.; II. 1799 Corporal, 1804 ULt. i. 1. DR. Minucci. 1808 den 10. August i. Schwaiganger gstb. FEL5.

„ Strehle, Georg; II. 1801. —

„ Brückner, Karl; III. 1799 Gemeiner im 8. FüsR. Im Felde verstümmelt. 1831 Hptm. u. OZgwrt in Landau. 1841 d. 30. März in Speyer gstb. ✠. FEL5.

„ Thiboust, Fried. Frh.; I. 1801 FJkr. i. 2., 1811 Hptm. im 1. IR. 1813 d. 29. Jan. i. Polozk den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Verstl, Wilh.; III. 1799 (a. Rötz) Corpl im 10. IR. Junkr.

„ Hirschberg, Thaddä. Gr.; II. 1801. — 1807 ULt. i. DR. 1808 quitt. Privatisirt.

„ Gillmeyer, Joseph; II. 1798. — Bierbrauer.

„ Knapp, Georg; II. 1799 (a. Kreutznach).

„ Schweikhard, Goswin Frh.; II. 1801 Gemeiner i. ArtR.

„ Schweikhard, Adam Frh.; II. 1802 (a. Kreutznach).

„ Gronsfeld, Fried. Frh.; II. 1800 (a. Bebelon in Westph.), 1806 preuss. Offizier i. Breslau.

„ Zottmann, Adalbert; II. 1800 Jkr i. LeibR. 1843 Oberst-Cmdt d. 3. IR. Pz Karl. 1848 GeneralMaj. u. Brgdr d. 2. ADiv. Pens. 1854 d. 7. Nov. z. München gstb. ✠. ✠. ✠. RSt2.

Digitized by Google

1797 Pechmann, Konrad; II. 1800 FJkr i. LeibR. Am 2. Febr. 1814 i. d. Schlacht b. Brienne als majoris. Hptm. d. 1. IR. geblieben.

„ Rothauer, Bernhard; III. 1799 als Corpl z. IR. Churprinz.

„ Vandervor, Peter; III. 1799 (a. Leitershausen i. d. Pfalz).

„ Ficht, Wilh.; III. 1798 Fourier i. 1. ChlR.

„ Hirschberg, Heinr. Gr.; II. 1801.—Am 24. Dez. 1813, einem österr. Streifcorps als OLt mit einer Escadron des 7. ChlR. zugetheilt, kam es unweit Kolmar gegen 3600 franz. Reiter zu einem ebenso ungleichen als blutigen Kampf. Umrungen von einer Menge Feinde focht mit dem Muthe der Verzweiflung und des bayerischen Namens würdig der heldenmüthige Hirschberg, bis er von vielen Wunden zerfleischt todt vom Pferde sank.

„ Grimmeisen, Franz v.; I. 1802 z. topogr. Bureau abgegeben. Erhielt als Rttmstr d. 5. ChlR. wegen Auszeichnung in d. Schlacht b. Brienne a. 1. Febr. 1814 d. Milit.-Max-Jos.-Orden. 1824 Maj. i. 1. ChlR. 1829 d. 10. Juni z. Speyer gstb. ✱3. ✠.

„ Maillinger, Jos. Max; II. 1800 Jkr i. LeibR. 1840 Obst. u. Chef d. GendCps. 1847 ch. GeneralMaj. Pens. 1856 d. 31. Mai zu München gstb. ✱2. ✠. ✠. ✠. RSt2.

„ Grundner, Joh. Bapt. Rtt. v.; II. 1800. — War Zahlmstr. b. d. Schuld.Tilg.Spez.Cassa München.

„ Schmidt, Georg; III. 1799 Corpl i. IR. Churprinz. 1826 d. 23. Aug. als ch. Hptm. z. Nürnberg gstb.

„ Jenison-Walworth, Frz Gr.; 1804. — Herr d. Herrschaft Wischelitz i. Böhmen, k. b. GRath, bis 1847 a. Gesandter a. k. k. Hofe z. Wien, früher i. Paris u. Petersburg, Ehrenmitglied d. k. b. Akad. d. Wissenschaften. ✠1. ✱1. BdZL2. GE1. ÖEK1. ✝.

1798 Brodmann, Ant.; III. 1799 (a. Rastadt) Corpl i. IR. Birkenfeld.

„ Nissel, Franz; I. 1800 (a. Neuburg a. d. D.)

„ Knoll, Leop.; II. 1800 (a. Passau) Papierfabrikant.

„ Beiss, Clem.; II. 1798 (a. München).

„ Schoen, Nep.; III. 1799 Gemeiner i. 10. IR. — War Kanzlist b. obersten Lehenhof.

„ Nagl, Joh.; III. 1799 Corpl i. IR. Churprinz. 1813 Hptm. i. 4. IR. Pens. 1841. ch. Maj. ✠. ✠.

„ Gröbl, Jos.; III. 1799 Corpl im IR. Birkenfeld. 1812 Hptm. i. 10. IR. 1838 PlatzMaj. i. Augsburg. 1855 pens. ch. Oberstlt. ✠. ✠. ✠.

„ Phlipp, Adalb.; III. 1799 (a. Schrobenhausen).

„ Pigenot, Thaddä v.; I. 1801.—1815 Hptm. u. 3. Leg.Adj. d. Gend., später Cmdt. d. GendComp. d. OMainKreises. Pens. 1838 d. 23. Dez. z. Burrweiler i. d. Pfalz gstb.

Digitized by Google

1798 **Schmalzbauer**, Frz.; III. 1799 Corpl i. 7. IR. Morawitzky. 1805 ULt i. 9. IR. Ysenburg. 1810 a. d. MVbd.

„ **Eichfeld**, Jos.; III. 1799 (a. Mannheim) Corpl i. IR. Ysenburg.

„ **Hergoth**, Max; II. 1803. — 1809 ULt. i. 7. IR. Löwenstein. Gstb.

„ **Mendel**, Karl v.; III. 1799 Corpl i. LeibR. 1809 Hptm. i. 1. IR. König. 1833 ch. Maj. b. d. Cmdtschft d. InvH. Pens. 1848 d. 25. Febr. z. München gstb. ✠.

„ **Uebelaker**, Jos.; III. 1799 z. Unteroffiz.Schule. War Aktuar b. General-Cmdo. München.

„ **Gradl**, Ant.; III. 1799 (a. München) Gemeiner i. ArtR.

„ **Geiger**, Jos.; III. 1798 (a. München).

„ **Welzel**, Georg; I. 1799. — 1830 d. 10. Dez. als pens. Kriegs-Secretär gstb.

„ **Lüneschloss**, Joh. Ludw. v.; II. 1799. — 1839 Oberstlt. i. ILR. 1843 ch. Obst u. Cmdt d. InvH. Fürstenfeld. Pens. III. Kreis-Insp. d. Landwehr v. OBayern. 1856 d. 29. März z. München gstb. ✠. ✠. ✠.

„ **Hosemann**, Alois v.; III. 1799 Gemeiner d. ArtR. War Diurnist b. d. k. FinanzDir. d. ODonau-Kreises.

„ **Krieger**, Nikol.; III. 1799 Gemeiner i. ArtR.

„ **Rodler**, Jos.; III. 1799 als Corpl z. IR. Pius.

„ **Engkofer**, Thom.; III. 1799 als Corpl z. LeibR.

„ **Blassat**, Benedikt; III. 1799 als Corpl z. comb. FeldjR.

„ **Achenbach**, Karl; II. 1802. — Am 2. Febr. 1814 in der Schlacht b. Brienne als Hptm. d. 2. leichten IBaons Merz geblieben.

„ **Dobel**, Ludwig; II. 1801 als Jkr z. IR. Hzg Wilhelm. 1807 OLt i. ArtR.

„ **Dobel**, Karl; II. i. d. CadCps übergetreten.

„ **Käser**, Karl v.; I. 1801 Corpl, 1809 ULt., 1813 OLt i. 8. IR. Pius. Pens. 1823 d. 20. Juli z. Amerland gstb. ✠.

„ **Eberhardt**, Jos.; II. 1803 (a. Immenstadt).

„ **Mayerlipp**, Vakund; II. 1800 als Zgl. gstb.

„ **Bessler**, Thaddä; II. 1799. —

„ **Reither**, Ferd.; II. 1802 als Pächter des Weiss-Bräuhauses z. München gstb.

„ **Beroldingen**, Karl Frh.; II. 1799 (a. Ellwangen). Soll in österr. Dienste getreten sein.

„ **Jägerhuber**, Lorenz; III. 1802. — War Aktuar u. Rechnungsführer b. Zwangs-Arbeitshaus zu Wasserburg.

„ **Pelz**, Joh.; III. 1799 Gemeiner i. 9. FüsR. Am 22. Aug. 1812 b. Polozk als Hptm. d. 6. leichten IB. Palm schwer ver-

Digitized by Google

wundet, amputirt, u. auf dem Rücktransporte am 15. September gstb.

1798 Stael-Holstein, Jos. Karl Frh.; II. 1805. — 1814 d. 20. März b. Arcis-sur-Aube als OLt. d. 1. IR. König geblieben.

„ Sir Jaques, Ferd. v.; II. 1803. — Privatisirte in Baden-Baden, wo er vor mehreren Jahren starb.

„ Märkel, Michael v.; II. 1802 (a. Straubing).

„ Ott, Joseph; III. 1799 als Gemeiner z. ArtR.

„ Schiltberg, Ant. v.; II. 1800. — 1806 i. Jän. als ULt. gstb.

„ Zwiefelhofer, Karl; III. 1799 z. Unteroffiziers-Schule. War ArtULt. 1809 quitt. OberZollBeamter in Obernburg.

„ Schmöger, Nep. v.; I. 1804 z. Forstschule. Freiw. Jäger zu Pferd. 1807 ULt., 1812 OLt. im 4. leichten IR. Theobald. 1813 quitt. Gstb.

„ Sallinger, Math., Leonh.; II. 1800. —

„ Neuhofer, Ant.; II. 1800 (a. Vilsbiburg) Bierbrauer.

„ Dalberg, Karl; II. 1801 (a. Cham). Ist ein Zwerg geblieben.

„ Kegel, Georg; III. 1799 Gemeiner i. ArtR.

1799 Blum, Max; II. 1800 (a. München).

„ Hornberger, Alois; II. 1804. — 1805 freiw. Jäger z. Pferd. Erhielt wegen Auszeichnung und bewiesener Todesverachtung in dem hartnäckigen Gefechte bei Oberau u. der Erstürmung v. Mauls am 4. u. 5. August 1809 als ArtULt. den Milit.-Max-Jos.-Orden. 1813 Hptm. 1815 quitt. 1845 d. 1. Febr. als Salzbeamter zu Würzburg gstb. ✠3. ✠.

„ Khistler, Jos. Frh.; III. 1799 als Gemeiner z. ArtR.

„ Vorbauer, Peter; I. 1803. War Manual-Extrahent b. d. Gl. ZollAdministration.

„ Schmitt, Jos.; III. 1799 als Gemeiner z. ArtR.

„ Strobel, Frz. Xav.; II, 1803. — Erhielt als Bomb.Corpl wegen Auszeichnung bei der Belagerung von Neisse am 25. Mai 1807 die gold. Milit.-Verd.-Med., indem er mit Hilfe von 3 Mann ein vom Feuer stark bedrohtes Pulvermagazin räumte und das Feuer löschte. — 1821 Hptm. i. 11., später i. 3. IR. Pens. 1830 d. 18. Dez. z. Augsburg gstb. ✠. ✠.

„ Lemmel, Frdr.; II. 1799. - 1812 als OLt. d. 4. IR. in Maluty den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Gumppenberg, Dismas Frh.; III. 1799 Gem. i. ArtR. — 1847 ch. Oberstlt. 2. Vorstd d. Armee-Montur-Depots. 1850 d. 13. März z. München gstb. ✠. ✠. ✠.

„ Aliprandi, Ignatz, III. 1799 (a. München.)

„ Oberkamp, Karl v.; II. 1802. — 1814 ULt. im freiw. JgB. Adj. d. General Radenhausen. 1822 quitt. K. b. GRth. u. Bun-

Digitized by Google

destagsGesandter in Frankfurt. 1850 d. 2. Aug. in München gstb. ❁3. ✠. BIL1. BdZL1. HP2. ÖEK3.

1799 Sonntag, Nep. v.; III. 1799 (aus Landshut) Gemeiner im 6. Füsll. Herzog Wilhelm.

„ Singer, Anton; III. 1799 Gemeiner i. ArtR. War Wagmeister b. OZollAmt St. Ingbert.

„ Friedenstal, Fritz Ant. v.; II. 1801. — War OZollBeamter i. Ferthofen.

„ Gravenreuth, Kasimir Frh.; I. 1802 ULt. à la suite. — Erwarb sich als ArtOLt. am 30. Dez. 1806 in dem Gefechte bei Weyschwitz u. Oldatschin durch Tapferkeit, Umsicht und die trefflichste Verwendung und gute Wirkung seiner Batterie, sowie wegen Auszeichnung bei der Einnahme von Schwaz a. 16. Mai 1809 den Milit.-Max-Jos.-Ord. Wurde später zum HusR., dann zum Garde du Corps u. 4. ChlR. versetzt, 1836 Oberst-Cmdt d. 2. ChlR. Taxis. 1841 GeneralMaj. à la suite. ✠3. ✠. ✠. FEL5. Joh3. ⚷.

„ Charnailles, Eduard Graf; II. 1801 (aus Dijon). Soll mit seinem Bruder Dietrich nach Frankreich zurückgekehrt sein.

„ Charnailles, Dietrich Gr.; II. 1801 (aus Paris).

„ Dettenhofer, Anton; III. 1799 (a. Furth) Gemeiner i. ArtR.

„ Spraul, Alois; II. 1804. — 1838 Obstlt. i. 1. ChlR. Kronprinz 1845 pens. ch. Obst. ✠. ✠. FEL5.

„ Deym, Nep. v.; III. 1799 z. UnteroffiziersSchule.

„ Chlingensberg, Karl Aus. v.; II. 1801.— Rettete a. 14. Mai 1807 im Gefechte bei Canth in Schlesien als Junker d. 1. IR. mit seltener Tapferkeit die Fahne aus den Händen des Feindes, indem er sie von ihrer Stange riss, um den Leib schlang, und sich mit ihr in die Wellen des hoch von Regen und den Bergströmen angeschwollenen Schweidnitzer Wassers stürzte. Er sank — getroffen von feindlichen Kugeln unter, im Glanze eines unzerstörbaren Nachruhmes und des bayer. Namens würdig.

„ Weber, Max; I. 1805. — Forstmeister in München. Gstb.

„ Vollmuth, Jakob; I. 1803 (a. Mannheim).

„ Bartels, Frz.; II. 1805 (a. Algey).

„ Humbracht, Frz. v.; II. 1800 (a. Augsburg).

„ Markreiter, Fritz v.; I. 1803.—1810 OLt i. 11. IR. Kinkel. Später a. d. MVbd.

„ Wessenschneid, Ludw.; III. 1802 (a. Messenhausen) z. MinucciCuir. 1809 als Chev.Leg. mit Sattel und Zeug desertirt.

„ Berger, Gg. v., I. in das Cad.Cps übergetreten.

„ Pierron, Andr. v.; I. 1800 als Zgl. gstb.

Digitized by Google

1799 Schenk, Max v.; II. 1800 als Zgl. gstb.

„ Gmainer, Frz. v.; I. l. d. Cad.Cps übergetreten.

„ Dietrich, Nikl.; I. 1802 als Zgl. in der Loisach bei Wolfrathshausen ertrunken.

„ Lefeubure, Alois; II. 1800. — Haupt-Cassier b. d. GlLotto-Administration.

„ Lefeubure, Ferd.; II. 1800. — Porzellan-Maler in München.

„ Donnersberg, Stanisl. Frh.; II. 1800 Jkr. i. IR. Preysing. 1813 Maj. i. 3. ChlR. Kronprinz. Pens. ✠. FEL5.

„ Nockher, Kajetan; II. 1892. — 1809 ULt. i. 6. IR. Herzog Wilhelm. 1812 quitt.

„ Burgau, Phil. Frh.; II. 1801. — 1814 Hptm. i. 1. IR. Pens. 1837 d. 20. Juni z. München gstb.

„ Pierron, Frz. Xav. v.; I. 1804. 1805 Frequentant b. C.C.

„ Schintling, Frdr. v.; II. 1802 FJkr. i. 6., 1809 OLt. i. 9. IR. 1812 quitt. RechngsCommiss. b. d. GlZollAdm. Wirkl. Rath. Pens. FEL5. ✠.

„ Fritsch, Jak.; II. 1801 Jkr i. 3. l. IB. Metzen. Wurde am 30. Oct. 1813 in der Schlacht bei Hanau als Hptm. d. 1. l. IB. Fick 3mal verwundet u. ging erst nach der 3. Verwundung aus dem Gefechte. Erhielt in Folge seines hiebei bewährten ausgezeichnet tapfern Benehmens d. Milit.-Max.-Jos.-Ord. 1833 Maj. u. Cmdt d. 1. JgB. 1839 ObstCmdt d. 6. IR. Herzog Wilhelm. 1845 GeneralMaj. u. Brgdr. d. 3. ADiv.; Cmdt d. Stadt u. Festung Landau; Cmdt d. 3. ADiv. Pens. 1852 d. 3. Aug. z. München gstb. ✠3. ✠. ✠. ✠. RSt2.

„ Zandt, Leop. Frh.; II. 1800 ULt l. 2. ChlR. Erhielt wegen Auszeichnung b. Dannemarie a. 7. Febr. 1814 als ChlMaj. d. Milit.-Max-Jos.-Ord. 1830 ObstCmdt d. 4. ChlR. König, dann d. 1. CuirR. Pz Karl. 1843 GeneralMaj. u. S. M. des Königs G,FAdj. 1851 d. 5. Mai z. München gstb. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5. ÖL2. RA2.m.Br. SMsH3. ⚷.

„ Grueber, Nep. v.; II. 1800 (a. Riedenburg bei Ingolstadt).

„ Berchem, Lud. Frh.; II. i. d. Cad.Cps übergetreten.

„ Passauer, Joach. v.; II. 1802. — Registrator i. OAdmstr. Colleg. d. Armee. 1821 d. 2. Juni z. München gstb.

„ Schaky, Max Frh.; II. 1800. — 1805 ULt. i. 4. ChlR. Bubenhofen. 1809 Postverwalter in Altötting.

„ Pergler, v. Perglas, Aug. Frh.; II. 1804. — RggsRth, Oberst u. Kreis-Inspector der Landwehr von Schwaben und Neuburg. 1843 d. 3. Oct. gstb. BdZL3.mEL. FEL5. ⚷.

1800 Maillinger, Frz.; II. 1804 Corpl i. 6. IR. Herzog Wilhelm. Am 10. Juli im Treffen bei Teschwitz unweit Znaim als

Digitized by Google

OLt d. 6. IR. durch einen Schuss in den Kopf verwundet, u. am 12. Juli zu Dassewitz gstb.

1800 **Leiningen-Westerburg**, Karl Gr.; I. 1804 als Cadet zum ArtR. 1815 Hptm. i. 3. IR. Prinz Karl. Pens. ✠.

„ **Schmalz**, Christian; II. 1804 Cadet i. 1. DR. 1829 Oberstlt. i. 1. CuirR. Prinz Karl. 1832 General-Inspecteur d. k. griech. Heeres. Siegreicher Führer d. Exped. gegen die Mainoten. K. griech. Kriegs-Minister. 1840 k. bayr. Oberst und Cmdt d. 1. CuirR. Prinz Karl. Cmdt der Festung Germersheim. 1845 GeneralMaj. und Brgdr. der Caval. Pens. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5. GE1. GD. GDF. PrA2.mSchw. PMV. SS1.

„ **Madroux**, Lud. v.; II. i. d. CadCps übergetreten.

„ **Berüff**, Karl v.; II. 1802 (a. Mannheim).

„ **Ehmann**, Kasp.; II. 1803. — Als Officiant b. Hof gstb.

„ **Morawitzky**, Theod. Gr.; II. i. d. Cad.Cps übergetreten.

„ **Jenner**, Frdr. v.; II. 1803 Jkr i. 1. DR. 1808 als Rttmstr. quitt. Nahm Dienste in der Schweiz.

„ **Leger**, Max; I. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ **Rogister**, Max v.; II. i. d. Cad.Cps übergetreten.

„ **Langhäuser**, Daniel; II. 1804. — 1825 Rttmstr b. Armee-Fuhrwesen. 1839 d. 8. Jän. zu München gstb. ✠.

„ **Fahrmbacher**, Frdr.; II. 1800. — War Secret. b. d. bayer. Bundestags-Gesandschaft in Frankfurt. 1835 gstb.

„ **Hepp**, Joh. v.; II. 1801. — War Zahlmeister b. d. Schulden-Tilg.Hpt.Cassa. 1821 z. München gstb.

„ **Sonovicho**, Thom. Joh.; II. 1802 (a. Regensburg.)

„ **Cetto**, Karl v.; II. 1801 (a. Zweibrücken.) Soll in ein franz. Husaren-Regiment getreten sein.

„ **Rivet**, Frz.; II. 1804. — 1850 als Regierungs-Rath zu Bayreuth gestorben.

„ **Michel**, Jos. v.; II. 1804 (a. Neuötting).

„ **Stöckl**, Frz.; II. 1801. — War Förster z. Langdorf b. Zwiesel.

„ **Ertel**, Frz. Pl.; II. 1801 FJkr i. 7. IR. Preysing. War Buchhalter b. d. öffentlichen Leihanstalt i. Regensburg.

„ **Leger**, Leonh.; II. 1802. — Am 20. März 1814 i. der Schlacht b. Arcis-sur-Aube als Hptm. d. 1. IR. geblieben.

„ **Bommer**, Gottfr.; II. 1800 (a. Straubing).

„ **Schatte**, Jos. Frh.; II. 1800. — War Landrichter in Kötzting u. Landshut. ✠.

„ **Rogister**, Joh. v.; II. 1802 (a. Merlheim i. d. Pfalz).

„ **Dietmaier**, Kasp.; II. 1804 Corpl, 1814 Hptm. i. 1. l. IB. Fick. Pens. 1844 ch. Maj. ✠. ✠.

„ **Leoni**, Jos.; II. 1805. — 1812 d. 9. Juni als ULt d. 1. l. IB. Gedonl i. München gstb.

Digitized by Google

1800 Uttenroth, Wolfg. Frh.; II. 1804. Trat in hessische Kriegsdienste, wo er als Oberstlt. u. Adj. d. Gross-Herzogs starb.

„ Leveling, Karl v.; I. 1804. — War MauthControleur i. München.

„ Lechner, Franz; II. 1802 (a. Wien).

„ Berchem, Karl Frh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Gumppenberg, Georg Frh.; II. 1801 FJkr. i. LeibR. 1809 als Hptm. d. 1. IR. König zu München gstb.

„ Perfall, Eman. Frh.; II. 1801. — Rittmstr. i. freiw. HusR. 1815 à l. s. 1826 Maj. à l. s. 1854 d. 6. April z. München gstb. ✠. ✠. ✝.

„ Blondeau, Lud.; I. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Clossmann, Ernst; II. 1802. — Stund 1806 als ULt in franz. Kriegsdiensten, trat 1808 in badische über, zog sich 1818 als Maj. à l. s. auf sein Gut zurück. Wohnte hierauf der Belagerung von Antwerpen bei, trat 1832 als Hptm. in ein franz. Regmt., war mit demselben mehrere Jahre in Algier, in Spanien und wieder in Algier, wurde BaonsCmdt, erhielt einen spanischen Milit.-Verdienst-Orden, nahm 1845 seine Pension und starb 1850 in Nancy. BdMV3. FEL4.

„ Clossmann, Theod.; II. 1802. — Trat als Jkr in ein badisches Regiment. Wurde 1812 in Russland Hptm. und Adj. des bad. ArmeeCpsCmdtn Markgrafen Wilhelm. Gerieth in russische Gefangenschaft und wurde nach Sibirien transportirt. 1814 in sein Vaterland zurückgekehrt, rückte er hier 1839 bis zum Oberst und Cmdten des 2. Regiments vor, nahm 1846 seine Pension u. starb 1852 in Karlsruhe. BdMV3. BdZL1. BDK. BFM.

„ Peckert, Joach. II. 1802. — Kaufmann und rechtskund. Magistr.Rath in Landshut.

„ Senefelder, Clem.; I. i. d. Cad.Cps übergetreten.

„ Maffei, Jos.; II. 1801. — Assessor d. Wechsel- u. Merkantil-Gerichts in München. Aus dessen Maschinen-Fabrik in der Hirschau bei München ging jene Lokomotive hervor, welche 1852 auf dem Semmering den 1. Preis errang. ✠3. ✠3. SEH2.

„ Büchler, Karl Theod.; I. i. d. Cad.Cps übergetreten.

1801 Verger, Sigm. Frh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Jung, Nep. v.; II. 1802 (a. Salzbach).

„ Hohenhausen, Leonh. Frh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Köller, Ign.; II. 1801 (a. Landshut).

„ Commender, Frz.; I. 1805. — 1810 als ArtULt. quitt. Revierförster zu Ettal bei Murnau. Gstb. FEL5.

„ Reisky von Dubniz, Frz. Xav. Frh.; II. 1804. — War OLt. i. k. k. öster. CuirR. Somaniova. Herr auf Dezewica i. russ. Polen.

„ Schweitzer, Joh.; I. 1804 (a. München).

„ Gemminger, Karl; II. 1804. — War OAufschläger i. München.

Digitized by Google

1801 Gröber, Ant.; II. 1802 (a. München).
„ Kaltenthal, Ludw. v.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ Kaltenthal, Max v.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ Müller, Frz. Jos.; II. 1801 (a. München).
„ Adam, Jos.; I. 1802 (a. München).
„ Horneck, Karl Frh.; I. 1805. — 1809 ULt. 1812 Hptm i. 5. IR. Preysing. 1817 d. 17. Juni z. Amberg gstb. ✠.
„ Vogel, Nikl.; II. 1802 (a. München).
„ Siegel, Frz.; II. 1803 (a. Passau).
„ Lilgenau, Karl Ferd. Frh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ Schellerer, Ant. Ritt. v.; II. 1804. — Als Student i. Landshut gstb.
„ Auer, Jos.; II. 1801 (a. München).
„ Bischof, Christian; II. 1805. — 1817 als ULt. d. 2. JgB. quitt. War Revisor b. d. Regierung des IsarKreises.
„ Bernbrunn, Karl Frh.; II. 1803. — Erhielt in Oesterreich eine Offizier-Stelle. Quittirte, wendete sich zur Bühne, ward Director des Isar-Thor-Theaters in München, erhielt nach dessen Auflösung Pension, gastirte in Wien, nahm das Palffysche Theater in Pacht und starb, bekannt unter dem Namen „Karl" als Director u. Eigenthümer des Leopoldstädter Theaters 1855 in Wien, ein bedeutendes Vermögen hinterlassend. Leitete schon in der Anstalt die theatr. Unterhaltungen mit vielem Beifall.
„ Dürsch, Ant. Frh.; II. 1801. — Am 25. Sept. 1809 i. Gefechte b. Unken in Tyrol als OLt. d. 1. IR. geblieben.
„ Freyberg-Eisenberg, Wilh. Frh.; II. 1802. — 1814 Rittmstr. à l. s. Vice-Oberst-Stallmeister. Quiesc. ✠1. ✠2. ✠. GL1. ÖL2. RSt2. Joh.3. ✝.
„ Huber, Karl; II. 1804 — In den Hofstall getreten.
„ Dietrich, Aut.; II. 1804. — ArtULt. 1809 Hallschreiber i. Lindau. 1812 ULt. Pens. 1840 d. 5. März zu Würzburg gstb.
„ Brackel, Heinr. Frh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ Swoboda, Frdr.; II. — In den Hofdienst getreten.
„ La Rosée, Max v.; II. 1804. — (a. Straubing).
„ La Rosée, Jos. v.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ La Rosée, Nep. v.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.
„ Ott, Wolfg. v.; II. 1804. — 1848 OberstCmdt. d. 8. IR. Seckendorf; 1851 GeneralMaj.; gw. Cmdt d. 1. InfBrg. ✠3. ✠3. ✠. ✠. ✠. GDF. PrA.
„ Perchenegg, Frz Frh.; II. 1804 (a. Klagenfurt).
„ Weiler, Steph. v.; II. 1803 (a. Mannheim).
„ Weiler, Wilh. v.; II. 1802 als Zgl. gstb.
„ Bähr, Jos.; II. 1805 (a. Düsseldorf).
„ Rogister, Wilh. v.; II. 1802. — 1813 Hptm. d. 5. l. IB.

Digitized by Google

Buttler, später Platz-StOff. i. München. Pens. 1841 ch. Maj. 1852 quitt. 1856 d. 1. Mai zu München gstb. ✠. ✠.

1801 Krieger, Jos.; II. 1804. — 1812 ULt i. 10. IR. Jkr. 1813 quitt.

„ Lehr, Georg; II. 1802 (a. Regensburg).

„ Kellner, Rupert; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Hess, Heinr.; II. 1804 i. österr. Milit.-Dienste getreten.

„ Hess, Ant.; II. 1804 i. österr. Milit.-Dienste getreten.

„ Heinrich, Leop. Phil.; II. 1803 (a. Reichstadt i. Böhmen).

„ Wallbrunn, Max Frh.; II. 1803 (a. Mannheim).

„ Frankel, Fried.; II. 1805. 1812 OLt. i. 6. l. IR. LaRoche. 1814 quitt.

„ Senefelder, Fried.; I. 1804. Trat in die Offizin seines Bruders Alois, des Erfinders der Lithographie. Gstb.

„ Gouvier, Karl; I. 1803. — War Rechnungs-Commissär b. d. GlZollAdministration.

„ Fahrbeck, Frz.; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Hörmann, Ernst; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Gumppenberg, Sigmund Frh.; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Aliprandi, Jos.; I. 1802 (a. München).

„ Jung, Frz.; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Tauffkirchen, Franz Ant. Gr. I. 1801. —

„ Strunz, Wilhelm; II. 1804. — 1848 Oberstlt. i. 7. IR. 1849 Oberst u. StadtCmdt i. Augsburg. 1851 d. 5. Febr. hier gstb. ✠. ✠. GE4g. GDF.

„ Heideck gen. Heidegger, Wilhelm Frh.; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Alberti, Joh. Nep.; II. 1804 (a. München).

„ Fahrbeck, Georg; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Cartier, Jos.; II. 1802. —

„ Dufresne, Heinr. v.; II. 1803. — 1806 Zgl. des CadCps.

„ Fremery, Theod. v.; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Vassimon, Paul Frh.; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Braun, Valentin; II. 1805 z. Civil. OLt. i. freiw. JgB. d. ODonau-Kreises. 1816 quitt. Geh. Secretär i. Ministerium d. Aeussern, später LegationsRath. 1840 d. 21. März z. München gstb. ✠3. ✠.

„ Prössl, Max; II. 1805 (a. Türkheim).

„ Habert, August, II. 1805. — War Controleur beim Zollamt Miltenberg.

„ Kümeier, Bapt.; II. i. d. CadCps. übergetreten.

1802 Dufresne, Karl v.; II. 1802.—1812 OLt. i. IR. Löwenstein. Pens. 1839 ch. Hptm. ✠.

„ Staader, Karl Frh.; II. 1805. — 1856 d. 30. Jan. als pens. ch. Rttmstr. zu Neuburg gstb. ✠. ✠.

Digitized by Google

1802 Bernreither, Jos.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Klier, Franz; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Klier, Jos.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Wolfter, Karl; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Bridoul, Leopold v.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Schreiber, Joh.; II. 1805 (a. München).
„ Mannlich, Karl v.; II. 1804. 1815 Rttmstr. i. 1. ChlR. 1822 quitt. Forstmeister i. Zweibrücken. Gstb. ✠.
„ Steiner, Fried.; II. 1802 (a. Damersheim i. d. OPfalz).
„ Hofacker, Nepom.; I. i. d. CadCps übergetreten.
„ Benedicter, Jos.; II. 1805. — Wurde in der Schlacht bei Arcis 1814 als grossbrit. StOff. gesehen.
„ Pancenet, Gerome Baron de; II. 1805. Kehrte nach Salins, seiner Vaterstadt, zurück.
„ Trediec, Isidor; II. 1803. Kehrte nach Morlai i. d. Bretagne, seinem Geburts-Orte, zurück.
„ Imhof, Werner Frh., II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Imhof, Jos. Frh., II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Hardt, Wilhelm; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Jonner, Frz. Xav. Gr.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Appel, Karl v.; II. 1804. — War Officiant b. d. Special-Kloster-Commission in München.
„ Reichlin, Joh. Bapt. Frh.; II. 1804. — Gutsbesitzer auf Fellheim und Ellmansweiler.
„ Weber, Christian; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Sazenhofen, Christian Frh.; II. 1804 ULt. i. freiw. HusCps. 1815 quitt. Gstb. ✠.
„ Binder, Karl Frh.; II. 1804. — K. k. OberFinanzRath u. Forst-Director v. NOesterr. 1854 gstb.
„ Peischl, Bapt.; II. 1902 (a. Altötting).
„ Chardon, Franz; II. 1804. — Protest. Pfarrer i. d. Pfalz. Gstb.
„ Tauffkirchen, Frz. Gr.; II. 1803 als Zgl. gstb.
„ Riviére, Ludwig; II. 1804 (a. Toulon i. Frkrch).
„ Schuller; Kajetan; I. i. d. CadCps übergetreten.
„ Reichel, Franz v.; I. 1805. 1813 Hptm. i. 3. JgB. pens. 1840 ch. Maj. 1845 d. 3. Dez. z. Bamberg gstb. ✠.
„ Schleitheim, Bapt. Frh.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Stengel, Anton; II. 1804 i. d. CadCps übergetreten.
1803 Sturz, Christian; II. 1803. — 1818 Hptm. i. 10. IR. Pens. FEL5.
„ Daumiller, Georg v.; II. 1804 z. Handlung. 1809 ULt., 1814 OLt. i. 8., 1829 Hptm. i. 11., dann i. 8. IR. Funct. StOff. i. CadCps. 1842 d. 16. Aug. z. Passau gstb. ✠.
„ Daumiller, Friedr. v.; II. 1804. — Dessinateur b. d. Steuer-Cataster-Commission z. München.

Digitized by Google

1803 Daumiller, Jakob v.; II. 1804. — 1809 ULt. 1814 OLt. i. 6. IB. Hzg. Wilhelm. 1822 d. 22. Jän. z. Landau gstb. ✠.

„ Ludet, August; II. 1803 (a. Lyon i. Frkrch).

„ Weiser, Sebastian; II. 1804. 1807 ULt. i. 9. IB. 1813 quitt. Post-Official in Nürnberg.

„ Bienenthal, Fried.; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Schäfer, Karl; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Mosham, Joachim; II. 1803 (a. Ingolstadt).

„ Sundahl, Karl v.; II. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Latour, Lud. St. Martin Gr.; I. i. d. CadCps. übergetreten.

„ Künsberg, Jos. Frh.; i. d. CadCps. übergetreten.

„ Bauer, Frz.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Babo, Lambert; II. 1804 (a. Mannheim).

„ Passauer, Eman. v.; II. 1804 als Zgl. gstb.

„ Herteis, Jos.; II. 1804 (a. München).

„ Weichselbaumer, Karl; II. 1805. — Dr., Stabs-Rath und Hofkultus-Administrator.

„ Lehr; II. 1804. —

„ Appel, Jos. v.; II. 1804. — War Registrator b. d. Kreis-Regg. i. München.

„ Nockher, Jos.; II. 1804 (a. München).

„ Wolf, Heinr.; II. 1804. — 1811 OLt i. 3. IB. 1814 b. d. Feldpost verwdt, später Postverwalter i. Landau i. RheinKr.

„ Braun, Jos.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Gutti, Franz; I. i. d.Cad.Cps. übergetreten.

„ Amand, Ferd. Karl; I. 1805 (a. München).

„ Schweitzer, Joh. Bapt.; I. 1804.

„ Escherich, Sigm.; II. 1804 (a. Schönkenau).

„ Pechmann, Gottfr. Frh.; I. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Schlicker, Alois; II. 1805. — Am 11. Nov. 1809 b. d. Ueberfalle von Imst als ULt d. 1. leicht. IB. Habermann verwundet u. am 3. Dez. dort gestorben.

„ Gerber, Joh.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Gassner, Friedr.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Carmini, Jos. And. Marc.; II. 1804 (a. Augsburg).

„ Elbinger, Jos.; II. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

1804 Narziss, Jos.; I. i. d. Cad.Cps. übergetreten.

„ Popp, Jos.; II. 1804. 1811 ULt i. 6. Chl.R. Bubenhoven — 1813 d. 6. Jan. i. Czernikow den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Herrmann, Karl Frh.; II. 1804 FJkr, dann ULt i. 3. IR. Pens. Zu Memmingen gstb.

„ Berchem, Wilh. Frh.; II. 1805. — OLt i. 2. IB. 1807 quitt. 1814 Maj. à l. s. War GeneralMaj. u. KreisCmdt d. Landwehr i. Regensburg. Gw. Gutsbesitzer v. NTraubling. ✠4. ✠. †.

Digitized by Google

1804 Pergler v. Perglas, Sigm. Frh.; II. i. d. Cad.Cps überget.
„ Babo, Karl; II. i. d. Cad.Cps übergetreten.
„ Hochweker, Andr.; II. 1804 (a. Regensburg).
„ Schintling, Pius v.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Prosch, Jos.; II. 1805. — 1812 ULt i. 5. l. IB. Buttler; später z. Civil.
„ Bibra, Ludw. Frh.; II. 1804. —
„ Bibra, Franz Frh.; II. 1804. —
„ Adelsheim, Karl Frh.; II. i. d. CadCps übergetreten.
„ Blarer Frh. v. Wartensee, Joh. Bapt.; II. 1805. Trat in badische Kriegsdienste.
„ Blarer Frh. v. Wartensee, Phil.; II. 1805. Trat in badische Kriegsdienste.
„ Weyhers, Fried. Frh.; II. 1804 (a. Amsfort in Holland).
„ Trischler, Ferd. v.; II. 1805 (a. Würzburg).
„ Soden, Julius Gr.; II. i. d. CadCps übergetreten.

Digitized by Google

Cadetten - Corps.

1805 — 1856.

1797 Finster-Urfarn, Jos. v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). abgegeben. 1805 ULt. i. 5. IR. 1812 quitt. Gw. pens. OZollBeamter.

1798 Dobel, Karl; 1805 Jkr i. 6. l. IB. Weinbach. 1842 Oberstlt i. 11. IR. Pens. ✠. ✠.

1799 Berger, Gg v.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1813 Hptm. i. 1. IR. Pens. 1840 ch. Maj. ✠. ✠.

„ Gmainer, Frz v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1834 Maj. i. 13. IR. Frd. Hertling. 1840 d. 5. Juni z. Bayreuth gstb. ✠.

„ Berchem, Ludw. Frh.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1815 als Hptm. quitt. Oberpostmeister z. Würzburg. Pens. ✠3. ✠. ✠. ✠. ⚷.

1800 Madroux, Ludw. v.; 1805 Jkr i. 2. ChlR. Erhielt als Rttmstr d. 4. ChlR. wegen seines ausgezeichnet tapfern Benehmens in der Schlacht bei Brienne am 1. Februar 1814 den Milit.-Max-Jos.-Orden. Begleitete 1823/24 als h. Kammerherr die Herzogin von St. Leu, früherhin Königin Hortense, auf ihrer Reise nach Rom und ertheilte ihrem Sohne, dem jetzigen Kaiser der Franzosen Napoleon III., Unterricht in der deutschen Sprache und Geschichte. 1841 Oberst-Cmdt d. 2. ChlR. 1848 GeneralMaj. u. Cmdt d. Veste Rosenberg. Pens. ✠3. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5. ⚷.

„ Morawitzky, Theod. Gr.; 1809 ULt i. 8. IR. 1812 d. 18. Aug. in der Schlacht bei Polozk geblieben.

„ Rogister, Max v.; 1807. — 1812 OLt i. 5. IR., Adj. d. Brgdr d. GM. Vincenti. 1813 d. 9. Aug. z. Regensburg gstb. FEL5.

„ Leger, Max; 1805. — Gstb.

„ Berchem, Karl Frh.; 1806 Jkr i. ArtR. 1848 Obst-Cmdt d. 1. ArtR. Pz Luitpold. 1854 ch. GeneralMaj. Pens. ✠3. ✠. ✠. BdZL3. GE4s. RW4. RSt2.

Digitized by Google

1800 **Blondeau**, Ludw. v.; 1806. Trat in französ. Kriegsdienste, wo ihm 1809 bei dem blutigen Treffen von Ebersberg der linke Arm zerschmettert wurde.

„ **Senefelder**, Clemens; 1805 Junker i. 4. l. IB. Stengel. 1807 k. Lithograph i. Mstrm d. Aeussern. (Bruder d. Erfinders d. Lithog.) Gstb.

„ **Büchler**, Karl Theod.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1810 OLt i. 8. IR. Pius. 1813 d. 29. Juni z. Passau gstb.

1801 **Verger**, Sigmund Frh.; 1807 ULt i. 10. IR. 1815 Hptm. i. Grenad GR. Pens. 1848 ch. Maj. 1849 d. 9. Juni z. München gstb. ✠. ✠.

„ **Hohenhausen**, Leonhard Frh.; 1805 ULt i. 10. IR. 1833 Obstlt-Cmdt d. 4. JgB. 1839 Obst-Cmdt d. 8. IR. Seckendorf. 1843 GeneralMaj. u. Brgdr d. 1. ADiv. 1847 Kriegs-Minister-Verweser. 1848 GeneralLt. G,Adj. Sr. M. d. Königs. Cmdt d. 1. InfDiv., nun d. 2. ADiv. Inhaber d. IR. Nr. 7. Ehrenbürger d. Kreis-Hauptstadt Landshut, d. Städte Passau u. Dachau. ✠2. ✠1. ✠1. ✠. ✠. ✠. FEL5. GE1. HGu1. ÖEK1. RSt2. ✝.

„ **Kaltenthal**, Ludw. v.; 1805 ULt. 1812 Hptm. i. 10. IR. Junker. 1814 d. 29. Mai i. München gstb.

„ **Kaltenthal**, Max v.; 1805. — 1814 Hptm. i. 15. IR. 1822 d. 25. Dez. z. Landau gstb. ✠.

„ **Lilgenau**, Karl Ferd. Frh.; 1805 FJkr i. 2. IR. (OMI). 1812 Hptm. i. 11. IR. 1821 Maj. à l. s. ✠. ✠. ✝.

„ **Brackel**, Heinr. Frh.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1840 Obst-Cmdt d. 5. ChIR. Leiningen. Pens. 1853 d. 21. Juni z. Zweibrücken gstb. ✠. ✠. ✠.

„ **La Rosée**, Jos. v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1814 Hptm. i. ArtR. Pens. 1836 d. 19. Febr. z. Rosenheim gstb. ✠. FEL5.

„ **La Rosée**, Nepomuk v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1840 Obstlt i. 12. IR. Kg Otto v. G. 1846 pens. ch. Obst. ✠. ✠. RSt2. ✝.

„ **Kellner**, Ruppert; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1812 Hptm. i. 4. IR. 1817 à l. s. 1819 Maj., 1855 Obstlt à l. s. ✠. ✠. FEL5.

„ **Fahrbeck**, Frz; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1813 Hptm. i. 1., später i. 14. IR. 1840 pens. ch. Maj. ✠. ✠.

„ **Hermann**, Ernst; 1805. (a. Hasselbach i. b. W.)

„ **Gumppenberg**, Sigmund Frh.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1805 Jkr., dann ULt i. 1. IR. 1810 k. b. Siegelamts-Controleur i. Innsbruck. Gstb.

„ **Jung**, Frz v.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1806 ULt i. 9. IR. 1807 d. 12. Nov. i. Bamberg gstb.

„ **Heideck**, gen. **Heidegger**, Wilhelm Frh.; 1805 ULt i. ArtR. — 1828-30 Führer (Oberstlt) einiger bayer. Offiz., welche als Philhellenen u. Instructoren dem Befreiungskampfe in Grie-

Digitized by Google

chenland anwohnten. 1829 Oberst. 1832 GeneralMaj. i. GQmstr Sth. Regentschafts-Mitglied in Griechenland. 1848 GeneralLt i. GQmstrSth. Pens. ✠3. ✠. ✠. ✠. FEL5. GE1. GND. RW4. RA2. ✝.

1801 **Fahrbeck**, Georg; 1805 z. 1. IR. (OMI). Vertheidigte als Hptm. d. 13. IR. während der Belagerung von Danzig (3. Spt. 1813) das links von der Strasse nach Langfuhr gelegene Blockhaus mit etwa 80 Mann während des Tages und der dauffolgenden Nacht unter den unerhörtesten Anstrengungen mit einer beispiellosen Tapferkeit. Der command. franz. General Rapp hiess diese unglaublich scheinende Vertheidigung, eine der ausgezeichnetsten Waffenthaten, die er je im Leben erfahren. Diese That wurde dem Helden mit dem Milit.-Max-Jos.-Ord. belohnt. 1844 Obst-Cmdt d. 15. IR. vac. Frz Hertling. Pens. ✠3. ✠. ✠.

„ **Fremery**, Karl Theod. v.; 1807 ULt i. 11. IR. 1814 Hptm. i. 1. IR. 1840 ch. Maj. 1852 d. 2. Juli z. München gstb. ✠. ✠.

„ **Vassimon**, Paul Frh.; 1805. — 1845 Obst-Cmdt d. 6. IR. vac. Herzog Wilhelm. Pens. ✠3. ✠. ✠. ✠. ⊙.

„ **Kürmeier**, Baptist; 1805. (a. Landshut.)

1802 **Bernreither**, Jos.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1815 Hptm. i. 3. IR. Pens. ✠. ✠.

„ **Klier**, Jos.; 1806 Jkr i. ArtR. 1843 Oberstlt i. 2. ArtR. 1848 pens. ch. Obst. 1856 d. 7. März. z. Würzburg gstb. ✠. ✠. ✠. ⊙. FEL5. RSt2.

„ **Klier**, Frz; 1806 Jkr i. ArtR. Zeichnete sich i. d. Feldzügen mehrmals aus. 1835 als ArtHptm. aus d. Armee. Ging nach Algier, wurde bei d. französ. Art. Unteroffiz., kam nach Spanien, focht gegen die Karlisten, zeichnete sich aus, ward Offiz. und blieb 1853 vor einer der dortigen Festungen. ✠.

„ **Wolfter**, Karl; 1805. War später in Griechenland.

„ **Bridoul**, Leopold v.; 1805. — 1827 d. 4. März als Hptm. d. 1. ArtR. z. München gstb. ✠.

„ **Hofacker**, Nepomuk; 1805 z. 1. IR. (OMI). Am 18. Aug. 1812 i. d. Schlacht bei Polozk als OLt d. 4. I. IB. Theobald geblieben.

„ **Imhof**, Werner Frh.; 1807 ULt i. IngCps. Wurde am 20. Aug. 1812 an d. Seite Wredes, als dieser das Cps d. russ. Generals Steinheil b. Polozk gegen Bononia zurücktrieb, getödtet.

„ **Imhof**, Jos. Frh.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1812 Hptm. i. 1. IR. König. Am 11. Dez. 1812 in Balwierzisky den Kriegsbeschwerden erlegen.

Digitized by Google

1802 **Hardt**, Wilhelm; 1805 ULt i. 4., 1809 OLt u. Adj. i. 6.ChlR. 1813 in preuss. Dienste. War Platz-Maj. in Aachen. Gstb.

„ **Jonner**, Frz Xav. Gr.; 1805 z. 2 IR. (OMI). 1815 Rttmstr i. 6. ChlR. 1834 ch. Maj. Pens. ✠3. ✠. ✠. FEL5. ✝.

„ **Weber**, Christian; 1805 z. 1. IR. (OMI). Rettete in d. Schlacht bei Hanau am 30. Oct. 1813 als Hptm. u. Adj. des Generals Gr. v. Pappenheim diesem mit muthvoller Entschlossenheit aus der Gefahr gefangen zu werden, u. erhielt hiefür den Milit.-Max-Jos.-Ord. 1835 Obst i. GQmstrStb. Adj. u. später Hofmarschall Sr. k. Hoh. d. Prinzen Karl v. Bayern. 1841 GeneralMaj. 1848 GeneralLt. Pens. ✠3. ✠. ✠. ✠. ÖL3. PrA2. RW4. RSt2.

„ **Schuller**, Kajetan; 1807 z. Berg- u. Hüttenwesen. — Hptm. i. 1. JgB. 1816 quitt. Revisor b. d. GlBergw.- u. Salinen-Administration. Gstb.

„ **Schleitheim**, Baptist Keller Frh. v.; 1807 ULt i. IngCps. 1845 IngObst u. Bfrt i. KrMstrm. 1848 GeneralMaj. u. IngCpsCmdt. 1853 GeneralLt. ✠2. ✠. ✠. ✠. FEL5.

„ **Stengel**, Anton; 1805 Jkr i. 4. l. IB. Stengel. Verlor am 16. Aug. 1812 als OLt d. 11. IR. beim Angriff der Russen auf die bayer. Vorpostenkette auf der Strasse nach Newal vor Polozk einen Fuss u. starb a. 5. Sept. daselbst. FEL5.

1803 **Bienenthal**, Karl v.; 1809 Jkr i. 7. IR. 1848 Obst-Cmdt d. 1. ChlR. Pz Eduard v. Sachsen-Altenburg. 1850 Brgdr d. 1. CavalDiv. 1853 d. 12. Juni z. München gstb. ✠3. ✠. ✠. AOZ.

„ **Schäfer**, Karl; 1809 ULt i. 4. IR. 1812 a. d. MVbd.

„ **Sundahl**, Karl v.; 1805 z. 10. IR. (OMI). 1809 am 22. April i. d. Schlacht bei Eggmühl als ULt d. 10. IR. geblieben.

„ **Latour**, St. Martin Ludw. Gr.; 1805. — Ging nach England und dann nach Süd-Amerika, wo er unter Bolivar die Cavallerie commandirte.

„ **Künsberg**, Jos. Frh.; 1806. — 1815 OLt i. 16. IR. Pens. 1854 d. 30. Juni z. München gstb. ✠. ✠. ✝.

„ **Bauer**, Frz v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1812 Hptm. i. 6. IR. Hzg Wilhelm. 1819 d. 26. Febr. Gstb. ✠. FEL5.

„ **Praun**, Ferd. v.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1824 Hptm. i. 2. ArtR. Pens. 1843 d. 19. Jän. z. Regensburg gstb. ✠.

„ **Gutti**, Frz; 1806 Jkr i. ArtR. Erhielt wegen Auszeichnung bei Erstürmung des Loferpasses am 11. Mai 1809 als ArtULt den Milit.-Max-Jos.-Ord. 1814 d. 26. Febr. beim Sturme auf Bar sur Aube als ArtOLt u. 3. Adj. des Generals Wrede geblieben. ✠3. FEL5. RW3.

Digitized by Google

1803 **Pechmann**, Gottfried Frh.; 1806. — 1842 Maj. i. 6. IR. Hg Wilhelm. Pens. 1854 quitt. ✠. ✠.

„ **Gerber**, Joh. Samuel; 1803 (a. Bern.)

„ **Gassner**, Fried.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1814 Hptm. i. 8. IR. Pius. Pens. ✠. ✠.

„ **Elbinger**, Jos. 1805 als Zgl. gstb.

1804 **Narziss**, Jos.; 1809 ULt. i. 4. IR. 1825 Hptm. i. 2. JgB. Pens. 1842 d. 12. Nov. zu Regensburg gstb. ✠.

„ **Pergler v. Perglas**, Sig. Frh.; 1806. — 1818 ghzgl. hess. Oberhofmarschall. 1835 d. 4. April gstb.

„ **Rabo**, Karl; 1805 (a. Mannheim).

„ **Schintling**, Pius v.; 1805 zum 2. IR. (OMI). 1812 OLt. i. 3. IR. Prinz Karl. 1814 d. 4. Nov. in Neuburg gstb.

„ **Adelsheim**, Karl Frh.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1805 Jkr., dann ULt. i. 13. IR. Trat 1809 in die württemberg. leichte Reiterei. 1812 hier OLt. 1813 Rttmstr. 1837 Maj. im Ehren-Invaliden-Cps. Gstb. WMV3. WKD. ✠.

„ **Soden**, Julius Gr.; 1806 in k. württemb. Kriegsdienste getreten. 1844 Oberstlieut. i. Ehren-Inv.-Cps. WMV. WDZ. WKD.

1805 **Pfretschner**, Balth; 1805 (OMI). Jkr i. 13., ULt. i. 12. — 1815 Hptm. i. 13. IR. 1841 pens. ch. Major. ✠. ✠.

„ **Tausch**, Max Daniel; 1805 ULt., 1807 OLt. i. ArtR. 1812 quitt. — Oberpostrath und Professor der Genie-Wissenschaften in der königlichen Pagerie. Pens.

„ **Prössl**, Anton; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1843 Oberst-Cmdt d. 10. IR. Alb. Pappenheim. 1848 GeneralMajor und Brgdr. d. 3. InfDiv. 1849 d. 9. Juli z. Bayreuth gstb. ✠. ✠. ✠. ÖL3. RSt2.

„ **Naimanns**, Karl Frh.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1813 ArtOLt. 1823 d. 11. Oct. zu Landau gstb. ✠.

„ **Pierron**, Frz. Xav. v.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1809 OLt. i. 13. IR. 1813 d. 13. Febr. zu Danzig den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Pierron**, Jos. v.; 1805 zum 2. IR. (OMI). 1811 OLt. i. 3. l. IB. Bernklau. 1812 bei Wilna d. Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Roggenhofer**, Jos. v.; 1807 ULt. i. 11., 1814 Hauptm. im 5. IR. Pens. 1839 d. 19. Aug. zu Nürnberg gstb. ✠.

„ **Marx**, Karl Theodor; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1805 als ULt. desselben Regiments zu Warschau gstb.

„ **Ysenburg**, Aug. Gg. Gr; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1815 Hptm. i. 13. IR., später i. ILR. 1841 pens. ch. Major. 1851 d. 27. Jän. zu München gstb. ✠. ✠.

„ **Lanius**, Georg; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1810 d. 26. Febr. als ULt. d. 5. IR. Preysing i. Rattenberg gstb.

Digitized by Google

1805 **Gebsattel**, Karl Frh.; 1805 z. 2. IR. (OMI). 1809 OLt. i. 11. IR. Kinkel. 1812 quitt. FEL5.

„ **Forster**, Jakob; 1805 z. 10. IR. (OMI). 1824 Hptm.-Cmdt d. GendC. des ODonau-Kreises. 1831 d. 7. Aug. z. Regensburg gstb. ✠.

„ **Scherer**, Jos. v.; 1805. — 1815 Hptm. i. 6., später i. 3. IR. Prinz Karl. 1831 d. 27. Nov. i. Landshut gstb. ✠.

„ **Klein**, Ludw.; 1805 z. 1. IR. (OMI). — Hptm. i. 2. IR. Kronprinz. Pens. 1849 ch. Obstlt. 1854 d. 19. Aug. z. München gestorben. ✠. ✠.

„ **Schöller**, Joh., (Frequentant); 1807 ULt. i. 11., 1812 OLt. i. 4. IR. Am 19. Oct. 1812 in Polozk d. Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Leoprechting**, Max Frh.; 1805 z. 1. IR. (OMI). 1805 Jkr im 1. ChlR. Verdiente sich, 15 Jahre alt, bei Preus. Eylau die goldene Militär-Verdienst-Medaille, indem er als Adj. d. Major v. Wittgenstein in der Nacht des 1. Februar 1807 mit List und Entschlossenheit in eine Scheune der unzugänglichen Stadt Allenstein drang, und durch die Thore derselben dem Commandanten den Zugang in die Stadt ermöglichte, wodurch der Feind überrascht, und die Escadron ohne Verlust Meister von Allerstein wurde. 1816 Rittmeister i. 3 ChlR. 1822 d. 30. Juli zu Bayreuth gstb. ⚿. FEL5. RW3. ⚷.

„ **Hafenbrädl**, Xav. Frh.; 1806 Jkr. im 1. DR. 1825 Hptm. i. d. Gend., später i. 5., dann i. 4. IR. Pens. 1850 ch. Major. 1850 d. 19. Oct. z. USendling b. München, gstb. ✠. FEL5.

„ **Hermann**, Karl; 1805 z. 1. IR. (OMI). Erhielt als OLt. d. 5. ChlR. und Adj. des Generals Grafen Preysing wegen ausgezeichnet tapferen Benehmens in dem blutigen Gefechte bei Gjat am 1. Septbr. 1812 und bei Jütterbock am 6. September 1813 den Militär-Max-Joseph-Orden. 1841 d. 7. März als pens. ch. Oberst in Oettingen gstb. ✠3. ✠. FEL5.

„ **Pierron**, Ant. v.; 1806 Jkr. i. ArtR. Am 20. März 1814 in der Schlacht bei Arcis sur Aube als ArtOLt. geblieben.

„ **Reichel**, Christoph Rtt. v.; 1809 Jkr i. 4., 1813 Hauptm. im 14. IR. Pens. 1843 d. 16. August zu Regensburg gstb. ✠.

„ **Bouché**, Joh.; 1807 (a. Wien).

„ **Benzel-Sternau**, Karl Gr.; 1807. — OLt. und Platz-Adj. zu Landau. 1826 d. 23. April zu Neuburg gstb. ✠.

„ **Engelbrecht**, Karl; 1809 Aktuar in Fürstenfeldbruck. 1855 d. 23. Febr. als pens. Secretär des Kriegs-Ministeriums zu München gstb.

„ **Narziss**, Ludwig; 1805 zum 2. IR. Churprinz (OMI). 1840 Oberstlieut. im 4. IR. Gumppenberg. 1848 pens. ch. Oberst. ✠. ✠. ✠. RSt2.

Digitized by Google

1805 Käser, Viktor v.; 1812 ULt. im 1. l. IB. Gedoni, später OLt. i. 10. IR. 1823 quitt. War Revierförster in Rosenheim.

„ Schmauss, Frdr.; 1807 ULt., 1841 Oberst im Ing.Cps. Festungsbau-Director in Germersheim. 1846 den 18. April hier gstb. ✠3. ✠. BdZL2. FEL5.

„ Schintling, Friedrich; 1809 ULt. im 6., 1848 Oberstlt. im 4. IR. 1850 d. 24. April zu Regensburg gstb. ✠. ✠. BdZL2. HP3.

„ Peter, Amian; 1807. — 1812 als OLt. d. 10. IR. Junker i. Wilna den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Justian, Anton; 1812 ULt. im 3. IR. Prinz Karl. 1815 quitt. War Rittmeister i. k. k. öster. UR. Schwarzenberg.

„ Dietrich, Valentin; 1809 ULt. i. 6. l. IB. La Roche. 1809 d. 12. Juli in der Ramsach bei Murnau ertrunken.

„ Mohr, Peter; 1805. — 1812 OLt. im 6. l. IB. La Roche. Auf einem Transporte nach Mohilew d. Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Tausch, Karl; 1809 ULt., 1812 OLt. im 6. IR. Am 28. October 1813 in der Schlacht bei Hanau geblieben.

„ Dietrich, Joh. Nep.; 1807 Jkr., 1812 ULt. im 8. IR. 1813 z. Wischanew den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Schieder, Jos.; 1807.— 1818 d. 18. Juni als pens. Hptm. zu Redwitz gstb. ✠.

„ Marsigli, Karl Ans. Gr.; 1805 als Zögling gstb.

„ Podewils, Frdr. Frh.; 1809 ULt. im 2. IR. 1809 d. 19. April bei Siegenburg geblieben.

„ Engelbrecht, Jos.; 1805 z. 2. IR. Churprinz (OMI). 1807 ULt. i. 5. IR. 1812 b. Mautwesen angestellt.

„ Schmid, Karl v.; 1807. — 1813 den 21. Mai als ULt. d. 3. IR. Prinz Karl gstb.

„ Schmidt, Andr.; 1809 Jkr., 1810 ULt. im 5. l. IB. Buttler, später im 3. IR. 1809 d. 5. Oct. in Augsburg gstb. ✠.

1806 Hornstein, Wilh. Frh.; 1809 ULt., 1815 Hptm. i. 1. IR. 1820 Maj. à l. s. ✠. ✠. Joh.3.

„ Baumann, Christian; 1813 Jkr. im 6. IR. 1842 Hptm. im 9. IR. Pens. ✠.

„ Hafenbrädl, Jos. Frh.; 1807. — 1812 als OLt. d. 10. IR. Junker in Wilna den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Herdegen, Frdr.; 1812 ULt., 1840 Major i. IngCps. Festungsbau-Director in Ulm. 1843 d. 2. Dez. in München gstb. ✠.

„ Goes, Gottfried; 1813 ULt. im 5., 1851 Oberstlieut. i. 3. IR. 1855 ch. Oberst u. Stadt-Commandant in Donauwörth, später in Lindau. ✠. ✠.

Digitized by Google

1806 Nys, Wilh. Gr.; 1808 i. d. Pagerie. 1835 Hptm. i. 15. IR. Pens. ✠.

„ Pierling, Jos.; 1809 ULt. i. 8. IR. 1813 in Danielowizk den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Pierling, Frz.; 1813 ULt. im 2. IR. 1850 Major im 12. IR. Pens. ✠. ⊙.

„ Speck, Frd.; 1813 ULt. i. ArtR. 1854 ch. ArtOberst; für das Maschinenwesen der ZghHptDn zugetheilt. ✠3. ✠. SAI.

„ Schneider, Aug. v.; 1812 ULt. i. 4. l. IB. Theobald. 1817 d. 28. Febr. als OLt. d. 16. IR. zu Augsburg gstb.

„ Dufresne, Max Jos. v.; 1812 ULt. i. 1. l. IB. Gedoni, 1815 i. 15. IR. 1822 Hptm. à l. s. Liess sich 1841 in Metz nieder. ✠.

„ Dufresne, Ferd. v.; 1813 ULt., 1814 Maj. i. 1. IR. König. Pens. 1854 den 7. Nov. zu München gstb. ✠.

„ Orff, Jos. Ant.; 1813 ULt. i. 1., 1835 Hauptm. i. 6. IR. Pens. 1845 d. 3. Dez. zu Bergzabern in der Pfalz gstb. ✠.

„ Heinne, Ludwig; 1809 (a. Vanes i. Dep. Moibhan in Frankreich).

„ Imsland, Ludw. Frh.; 1810. — War Trigonometer b. d. Steuer-Cataster-Commission.

„ Krazeisen, Karl Aug.; 1812 ULt. i. 1. IB. 1828 u. 29 (OLt. d. ILR.) als Philhelene u. Instructions-Offiz. in Griechenland. 1848 Oberst-Cmdt d. 2. IB. Kronprinz. 1852 General-Maj. u. Cmdt. d. 8. InfBrg. ✠3. ✠. GF4s. GND. PrA2.

„ Dormayr, Frz. Paul Rtt. v. 1807 (a. Osterhofen).

„ Armansberg, Max Gr.; 1809 ULt. i. 1. IR. Am 25. Sept. 1809 im Gefechte bei Uuken in Tyrol geblieben.

„ Leoprechting, Wilhelm Frh.; 1813 ULt., 1825 OLt. i. 4. IR. Pens. 1837 ch. Hptm. 1846 d. 12. Jan. z. Randsberg b. Kötzting gstb. ✠.

„ Krafft, Christoph v.; 1808. — Director d. Appell.-Gerichtes z. Passau.

„ Faulhaber, Erhard; 1807. — War königl. württemb. Hptm.

„ Boineburg, Joh. Nep. Frh.; 1807. — 1808 ULt. i. 2. ChIR. 1812 quitt.; gw. Herr z. Lengsfeld u. Gehaus. ✠.

„ Weech, Friedr. v.; 1813 ULt. i. 1. l. IB. Hertling. 1823 quitt. Als k. griech. Hptm. i. Athen gstb.

„ La Rosée, Max v.; 1809 ULt. i. 9. IR. 1812 d. 19. Dez. als OLt. z. Goldap den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ Schuller, Sebastian; 1812 ULt. i. 5. IR. 1827 d. 11. Oct. als OLt. d. 2. IR. in München gstb. ✠.

„ Pfetten, Ignatz Frh.; 1812 ULt. i. 1. l. IB. Hertling. 1855 Obst-Cmdt d. 15. IR. Kg Joh. v. Sachsen. ✠. GD.

Digitized by Google

1806 Wetzstein, Anton v.; 1813 ULt. i. 4., 1848 Maj. i. 7. IR. Pens. 1851 d. 19. Sept. z. München gstb. ✠.

„ Rauner, Leonhard: 1808 (a. Dillingen).

„ Rauner, Karl; 1813 ULt. i. 6. i. IB. Hertling. 1850 Maj. i. 8. IR. Seckendorf. Pens. ✠. ◎.

„ Caries, Wilhelm; 1809 ULt. i. 3. IR. 1850 Oberst-Cmdt. d. 4. IB. Gumppenberg. 1855 ch. GeneralMaj. und Stadt-Cmdt. in Aschaffenburg. ❋3. ✠. ✠. ✠. FEL5. CHW3.

„ Prielmaier, Joh. Frh.; 1807 i. d. Pagerie (a. Landshut).

„ Grundner, Emmeran v; 1807.—1813 den 31. Oct. in der Schlacht b. Hanau als ULt. d. 11. IR. geblieben.

„ Hacke, Alex. Frh. v.; 1807 ULt, 1809 OLt. i. 1. IR. 1812 d. 22. Aug. bei Biala geblieben.

„ Hacke, Franz Frh.; 1807 als Zögl. gstb.

„ Escher, Alois; 1806 Jkr. im ArtR. Am 6. März 1818 im Gefechte bei Ohra und Altschottland als ArtOLt. geblieben.

„ Sieber, Xaver; 1814 Brigade-Actuar. 1840 Kriegs-Commissär. Pens. ◎.

„ Baab, Max Karl v.; 1810 (a. Landshut).

„ Xylander, Jos. Rtt. v.; 1812 ULt. i. IngCps. 1848 Oberst, 1849 GeneralMaj. i. IngCps. Bevollmächtigter b. d. deutschen Bundes-Militär-Comm. 1855 d. 2. Nov. z. Frankfurt a. M. gstb. ❋2. ❋5. BdZL3. GE4s. CHW2. HL2a. SWVMg. SS3.

„ Lüder, Ludwig v.; 1812 ULt. i. ArtR. 1844 Oberstlt. u. Cmdt d. GenBaons. 1848 Oberst-Cmdt d. unter ihm neu gebildeten GenR. 1848 GeneralMaj. u. Stadt-Cmdt d. Haupt- u. Residenz-Stadt München. 1850 Kriegs-Minister. 1853 GeneralLieut. 1855 in Disponiblität versetzt. ❋2. ❋1. ✠. BIL1. GE4g. GD. GDF. CHgL. ÖL1. ÖEK1. PrA1. RA1.

„ Schedel v. Greiffenstein, Stanislaus; 1807 Jkr. 1812 OLt. i. 10. IR. Junker. Am 27. Nov. 1812 z. Schwarzeneck gstb.

„ Juncker, Moritz Frh.: 1810 (a. Sulzbach).

„ Brandt, Philipp Frh.; 1812 ULt. im ArtR. 1848 Oberst-Cmdt des unter ihm neu errichteten 3. reit. ArtR. Königin. 1850 GeneralMaj., Chef des GQmstrStb. ❋3. ✠. GE4g. GD. GDF.

„ Pigage, Anton v.; 1807 Jkr. i. 13. IR. 1809 quitt. Soll in westphälische Dienste getreten sein.

„ Bieber, Konrad; 1806 Jkr. i. ArtR. 1823 Hptm. Pens. 1836 d. 6. Mai zu Mannheim gstb. ✠. ✠.

„ Merkel, Sigmund Rtt. v.; 1808. — 1851 Oberstlt. i. 15. IR. 1855 ch. Oberst u. Stadt-Cmdt in Reichenhall. ✠. ✠. ✠. ÖL3. SEH4. Kjkr.

Digitized by Google

1806 Zuccalmaglio, Lorenz v.; 1809 ULt. i. 2. l. IB. Dietfurt. 1809 d. 12. Aug. zu Selin gstb.

„ Harold, Adam Frh.; 1809 ULt. i. 2. l. IB. Dietfurt. 1843 Obstlt-Cmdt d. 4. JgB. 1848 Oberst-Cmdt d. 3. IR. Pz Karl. 1849 GeneralMaj. u. Cmdt d. Haupt- u. Residenz-Stadt München. 1855 GeneralLt. ❁3. ✠. ✠. ✠. ÖL2. PrA2. RStl. ⚷.

„ Sybertz, Gottf. Frd.; 1813 ULt. i. 10., 1851 Oberstlieut. i. 6. IR. Pens. ❁3. ✠. ⊙.

„ Baumgratz, Bernh.; 1809 ULt. i. 3. l. IB. Bärnklau. 1819 quitt. Rechnungs-Commissär bei der General-Post-Administration. Pens. ✠. ✠.

„ Düban, Peter Theodor; 1815 Brigade-Actuar, später bei der Cdtschft München. 1831 a. d. MVbd.

„ Seydel, Wilhelm; 1813 ULt., 1855 Oberst i. IngCps. Vorstand der IngBrthgsCn. ❁3. ⊙. BdZL3.

„ Brück, Karl Frh.; 1809 (a. Sulzbach).

„ Müller, Sim.; 1812 ULt. i. 3. l. IB. Palm. 1848 Maj. i. 6. IR. Pens. Gw. verwendet b. d. Cdtschft Würzburg als Vorstand d. Local-Verpflegs-Commiss. ✠. ✠.

„ Burger, Gottlieb; 1813 ULt. i. 2. l. IB. Merz, später i. 15. IR. 1819 d. 3. Juni z. Landau gstb. ✠.

„ Bürger, Christoph; 1812. —

„ Horn, Frz.; 1812 ULt. i. 11., 1825 OLt. i. 10. IR. Pens. 1831 d. 20. Dez. z. Kaufbeuern gstb. ✠.

„ Eisele, Kaspar; 1808. — 1814 OLt. i. d. mobil. Leg. d. Regen-Kr. Pens. 1836 Reggs-Secretär i. Regensburg. ✠.

„ Pappus-Tratzberg, Ant. Frh.; 1808. — 1840 Rttmstr i. 4. ChlR. Pens. ✠. GD.

„ Zech, Friedr. Gr.; 1813 ULt, 1825 OLt i. 1. ChlR. Pens. 1832 ch. Rttmstr. ✠.

„ Eisenhofen, Karl v.; 1813 ArtULt. 1848 Oberstlieut. u. Art.-Director d. Festung Landau. 1850 d. 6. Juli hier gstb. ✠.

„ Hammel, Xaver; 1813 ULt. i. ArtR. 1854 Oberst-Cmdt. d. 2. ArtR. Lüder. ❁3. ✠. GEds.

„ Hagens, Xaver v.; 1813 ULt i. 5. l. IB. Herrmann. 1828 quitt. Salzbeamter in Passau. Gstb. ✠.

„ Regnier, Alois; 1815 ULt i. 4. IR. 1823 quitt.; gw. Forstmeister in Neumarkt in der OPfalz.

„ Benzel-Sternau, Ludwig Gr.; 1808. — 1851 Oberst-Cmdt d. 5. IR. GHzg v. Hessen. 1855 GeneralMaj.-Cmdt d. 5. Inf.Brg. ❁3. ✠. ✠. ✠. FEL5. HP3. ⚷.

„ Platten-Hallermunde, August Gr.; 1811 i. d. Pagerie. 1814 ULt i. 1. IR. Bekannt und hochgeachtet als Dichter

Digitized by Google

1835 d. 5. Dez. zu Syracus gstb. Dessen Büste i. d. bayer. Ruhmeshalle.

1806 Tucher, Friedr. Karl Frh.; 1809 ULt i. 1. IR. Am 22. Aug. im Treffen bei Biala geblieben.

„ Tettenborn, Ludw. v.; 1812 ULt i. 4. l. IB. Theobald. 1836 Hptm. i. 4. JgB., später PlatzAdj. b. d. Cdtschft Würzburg. 1851 Platz-Maj. ✠. ✠.

„ Gruber, Max Jos. v; 1814 ULt i. 2. IR. Beim Civil practizirend, 1854 d. 4. Sept. z. Würzburg gstb. ✠.

„ Schaden, Friedr. Anselm v.; 1810 (a. Ulm).

„ Passauer, Ignatz Edler v.; 1813 ULt i. 1. IR. Am 20. März 1814 in der Schlacht bei Arcis sur Aube schwer verwundet, und hier am 13. Juni gstb.

„ Weech, Frz. Xaver v.; 1815 Jkr i. 1. IR. 1822 ULt à l. s. Hammergutsbesitzer, Landrath und Landwehr-Maj. 1851 d. 5. Dez. zu Dorschenhammer bei Naila gstb.

„ Ulrich, Karl Christian; 1808. — 1855 Oberstlieut. i. 9. IR. Wrede. ✠.

„ Liebeskind, Adalbert; 1809 ULt i. 8., 1827 Hptm. i. 13. IR. Pens. 1855 ch. Maj. ✠.

„ Schilcher, Anton; 1812. — 1828 d. 4. März als OLt d. ILR. (Philhelene u. Instr.-Offiz.) zu Poros in Griechenland gstb. ✠.

„ Winkler, Franz; 1815 ULt i. 3. IR. Quitt.; gw. Kreis-Forstrath in Ansbach.

„ Seel, Jos. Alois; 1810. Widmete sich der Kunst. War beim HTheater verwendet.

„ Seel, Nepomuk Jos.; 1810. Widmete sich der Kunst. War beim HTheater verwendet.

„ Purkart, Karl Wilh.; 1809 ULt i. 2. IR. 1840 Oberstlt i. GQmstrStb, Director d. topogr. Bur. 1848 Oberst u. 2. Cmdt d. Stadt u. Festung Landau. 1851 ch. GeneralMaj. u. Cmdt d. Veste Wülzburg. Pens. ✠2. ✠. ✠. ✠. ⊙. GE4g. GDF.

„ Steidl, Joh. Nepomuk; 1813 ULt i. 3., 1837 Hptm. i. 9. IR. Wrede. Pens. 1853 d. 4. Juli z. Würzburg gstb. ✠.

„ Clingensberg, Max v.; 1809 ULt i. 10. IR. Widmete sich nach 1815 der Militär-Administration. 1838 HptKrgsCassier u. Rfrt i. KrMstrm. 1841 d. 11. Aug. z. München gstb. ✠. GE4g.

„ Burgau, Heinrich Frh.; 1812 Jkr i. 2. IR. 1815 Hptm. i. Grenad.GardR., später i. 2. IR. Pens. 1832 d. 14. Jan. zu Griesbeckzell gstb. ✠. ⚷.

„ Burgau, Jos. Frh.; 1807. — 1835 Hptm. i. ILR. 1841 d. 11. Sept. zu München gstb. ✠. GDF.

Digitized by Google

1806 Welden auf Grosslaupheim, Karl Frh.; 1803 ULt i. IngCps., später i. 2. HusR. 1820 quitt. 1850 Maj. à l. s. gw. Gutsbesitzer von Schloss Hürbel. ✠. Joh3. ☨.

„ Hirschberg, Joachim Frh., (Frequentant); 1809 ULt., 1812 i. 2. IR. 1817 à l. s. gstb. ✠.

„ Koffler, Karl v., (Frequentant); 1809. Ist am 25. Sept. 1809 im Gefechte bei Unken als ULt d. 1. IR. geblieben.

„ Dilg, Karl, (Frequentant); 1809 ArtULt. 1815 Hptm. i. 2. ArtR. 1838 d. 22. Dez. zu Landau gstb. ✠.

„ Dumas, Karl v., (Frequentant); 1808 ULt i. 2. IR. 1824 Hptm. i. ILR., dann in der Gendarm. 1833 d. 10. Juli zu Speyer gstb. ✠. ☨.

„ Dufresne, Heinr. v., (Frequentant); 18— 1848 Oberst-Cmdt d. 12. IR. Kg. Otto. Pens. 1856 d. 20. Febr. z. Würzburg gstb. ✠. ✠.

„ Becker, Paul, (Frequentant); 1807. — 1848 Oberst-Cmdt d. 9. IR. Wrede. Pens. ✠. ✠. ✠. ⊙.

„ Heinrichmaier, Frz. Xav., (Frequentant); 1809 ULt, 1830 Hptm. i. 7. IR. Pens. 1849 ch. Maj. ✠. ✠.

1807 Montigny, Karl Frh. Marott de; 1813 Jkr. i. 8., 1814 ULt i. 11. IR. Pens. 1832 quitt. 1853 d. 7. Nov. als Kreis-Bau-Ing. in München gstb. ✠.

„ Montigny, Heinr. Frh. Marott de; 1815 Postexpeditor, gw. Postverwalter i. Memmingen.

„ Spreti, Friedr. Gr.; 1814 ULt i. 4 ChlR. 1852 Obst-Cmdt d. 3 ChlR. Hzg Max. ✠. Br.SK3.

„ Brand, Joh. Pet. Frh.; 1813 ULt i. 10. IR. 1815 d. 27. Juli i. Salzburg gstb.

„ Gumppenberg, Jos. Frh.; 1815 ULt i. 1. IR. 1850 Obst u. Chef d. GendCps. 1854 GeneralMaj. u. Cmdt d. Stadt u. Festung Landau. 1855 d. 1. Feb. hier gstb. ✠3. BdZL3. FEL4.

„ Welden, Alexander Frh.; 1816 ULt i. 7 IR. 1833 quitt. Ist k. k. öster. Platz-Maj. in Salzburg.

„ Sazenhofen, Clemens Frh.; 1813 ULt i. 2. 1. IR. Merz. 1849 Oberstlt i. 4. ChlR. König. Pens. 1853 d. 26. Jan. i. Dillingen gstb. ✠.

„ Imsland, Max Frh.; 1811. Privatisirt.

„ Belli de Pino, Jos.; 1812. — 1837 Hptm. i. 2. IR. Pens. 1844 d. 13. Oct. z. München gstb. ✠.

„ Belli de Pino, Max; 1816 ULt i. 1. IR. 1844 Hptm. i. ILB. Später i. C.C. Pens.

„ Velasco, Moritz Ant. v.; 1811. — ArtCad. — Gw. Revisions-Beamter b. Hauptzollamt Regensburg.

Digitized by Google

1807 Aschauer v. Lichtenthurm, Ignatz; 1810 als Zgl. gstb
„ Aschauer v. Lichtenthurm, Joh.; 1813 ULt i. 6. l. IB. Palm, später i. 14. IB. 1819 d. 9. April in Aschaffenburg gstb. ✠.
„ Koppmann, Zacharias v.; 1813 ULt i. 4. l. IB. Cronegg. 1815 quitt.
„ Stubenrauch, Heinr. v.; 1810. — War Inspections- Ing. z. Nürnberg.
„ Sterzinger v. Streitfeld, Peter; 1811. (a. Wilkau.)
„ Pierron, Paul v.; 1810. — War Proviant-Kammer-Gehilfe b. Oberst-Hof-Meister-Stab.
„ Elbracht, Jos.; 1816 ULt i. 4., 1832 OLt i. 3. ChlR. 1841 d. 23. Juli z. Heilbronn b. Tölz gstb.
„ Adam, Max; 1808. — 1855. Obst u. Stadt-Cmdt l. Kempten. ✠. GD. ÖL3.
„ Bannwarth, August; 1812. (a. Irsee.)
„ Schnitzlein, Friedr.; 1813 ULt i. ArtR. — 1828 u. 29 (Art-OLt) als Philhelene u. Instructions-Offiz. i. Griechenland. 1850 Obst-Cmdt d. 1. ArtR. Pz Luitpold. 1855 GeneralMaj. u. Cmdt d. Stadt u. Festung Landau. ✠2. ✠. ◎. BdZL3. GE4g. GD. GND. GEW3.
„ Goes, Wilhelm; 1813 ULt i. 5., 1848 Maj. i. 14. IR. Pens. ✠. ✠. ◎.
„ Mayer, Philipp; 1813 ULt i. 4. l. IB. Theobald. 1855 Oberstlt-Cmdt d. 3. JgB. ✠.
„ Martin, Karl; 1809. — 1817 als ULt d. 1. JgB. quitt. Forstinspector in Speyer. Gstb. ✠.
„ Künigl, Leopold Gr.; 1808 i. d. Pagerie. — ULt i. 3. ChlR. 1816 quitt. Gw. Frh. v. Ehrenberg u. auf d. Warth k. k. Kämmerer, landständ. wirklich Verordneter vom Herrn- u. Ritterstand u. landsch. Activitäts-Mitglied i. Tyrol. Cmdt d. Bürger-Garde.
„ Künigl, Alexander Gr.; 1809.— 1812 ULt i. 2. IR. Kronprinz. Gw. k. k. öster. Hptm. i. d. A.
„ Godin, Elias Frh.; 1813 Jkr i. 6. IR. 1850 Maj. i. 2. IR. Pens. 1853 d. 11. Sept. z. Murnau gstb. ✠.
„ Horn, Karl v.; 1813 ULt. i. 4. l. IB. Theobald. 1856 Oberst-Cmdt d. 8. IR. vac. Seckendorf. ✠3. ✠.
„ Wibeking, Ernst v.; 1810. — Oberstlt i. einem holländ. Cuir.R.
„ Bäumler, Kasimir v.; 1813 ULt i. 1. ChlR. 1836 d. 15. Dez. als Rttmstr à l. s. z. München gstb. ✠.
„ Ziegler, Michael; 1813 OLt i. 4. IR. Verlor 1814 beim Sturme auf den Maschikuli vor Hünnigen den linken Arm. 1817 als OLt quitt. Salzbeamter i. Bamberg. ✠3. ✠.

Digitized by Google

1807 **Versch**, Simon; 1804. (a. Ingolstadt.)

„ **Neumann**, Karl.; 1816 ULt i. 4. IR. 1843 Hptm. i. 2. JgB. Pens. ⊙.

„ **Dietrich**, Karl; 1812. Kaufmann.

„ **Von der Mark**, Ant.; 1812 ULt i. 1. IR. 1848 Obst i. GQmstrSth. Adj. S. K. H. d. Feldmarschalls Pz Karl v. Bayern. 1848 GeneralMaj. u. GQmstr. 1853 GeneralLt u. Cmdt d. 4. ADiv. ❁3. ✠. ÖEK1. PrA2m.St.

„ **Hornung**, Frz; 1816 ULt. i. 9. IR., später bei d. Garnisons-Comp. Königshofen. 1827 a. d. MVbd.

„ **Pfretschner**, Joh., (Frequentant); 1807 ULt., 1811 Hptm. i. IngCps. 1816 quitt.

„ **Weller**, Frz Xav., (Frequentant); 1809 ULt., 1812 OLt. i. 5. IR. 1813 z. Pleskow den Kriegsbeschwerden erlegen.

„ **Welser**, Karl Wilh. Frh., (Frequentant); 1809 ULt i. 2. IR. 1812 auf einem Transporte v. Wilna nach Mohilew den Kriegs-Beschwerden erlegen.

„ **König**, Wolfgang, (Frequentant); 1809 ULt i. 2. IR. Am 12. Febr. 1814 i. Treffen bei Nogent als ULt d. 5. IR. geblieben.

„ **Paraviso**, Jos., (Frequentant); 1809 ULt, 1814 OLt i. 1. IR. 1819 quitt. Gw. Salzbeamter u. OFactor i. Landsberg.

1808 **Betz**, Benjamin; 1812 ULt i. 10. IR. — OLt. — 1829 quitt.

„ **Praun**, Sigm. v.; 1812 ULt. i. ArtR. — Forstmeister i. Feuchtwangen.

„ **Biller**, Otto Jos.; 1816 ULt i. 1. IR. 1855 Oberstlt i. 15. IR. Kg Joh. v. Sachsen. BGM.

„ **Pelkoven**; Jos. Frh.; 1809 ULt i. 13., 1813 OLt i. 11. IR. Pens. 1827 d. 6. Aug. z. Hauzendorf gstb.

„ **Jakobs**, Gustav; 1810 (a. Gotha).

„ **Pöllnitz**, Heinr. Ludw. Frh.; 1813 ULt i. 9. IR. 1830 quitt. 1837 Hptm. à l. s. 1853 d. 31. Aug. z. Bamberg gstb. ✠. PMR. ⚷.

„ **Normann**, Ernst Max v.; 1813 ULt i. ArtR. 1851 d. 3. Nov. z. Ansbach gstb. ✠.

„ **Fernberg**, Alois v. (nun Formberger); 1810. — War Rentbeamter i. Zwiesel.

„ **Müller**, Christian; 1813 ULt i. 5. i. IB. Hermann. 1848 OKriegs-Com. Gw. funct. Director d. Milit.-Rchngs-Kammer. ✠.

„ **La Roche**, Max Frh.; 1813 ULt i. 1. IR. 1819 quitt. Gw. Guts-Besitzer u. Rentner z. Türkheim a. d. H. ✠.

„ **Pfetten**, Jakob Frh.; 1814. — 1815 ULt i. GrenadGardR. 1824 quitt. Gw. Revierförster z. Pressat.

„ **Wetzstein**, Jos. v.; 1818 ULt i. 1., 1844 Hptm. i. 2. IR. Pens.

„ **Schellerer**, Wilhelm; 1815 Jkr i. 6. IR. —

Digitized by Google

1808 Orff, Franz; 1815 ULt, 1844 Hptm. i. 1. IR. Pens.
„ Spreti, Ferd. Gr.; 1813. — 1856 Maj. u. Cmdt d. Garnisons-Comp. Nymphenburg.
„ Winkler, Jos.; 1811. (a. München.)
„ Neumann, Martin; 1818 ULt i. 3., 1846 Hptm. i. 15. IR. später Cmdt d. GendComp. v. OBayern. Pens. ❁3.
„ Schuh, Michael; 1815 ULt i. 10. IR. 1851 Obst-Cmdt d. C.C. 1855 ch. GeneralMaj. ❁3. BrSK4. RW4. RS2. SS3.
„ Gass, Karl Friedr.; 1813 ULt., 1815 OLt u. RAdj. d. 1. IR. König. 1819 d. 26. April i. München gstb. ✠.
„ Krämer, Karl; 1816 ULt i. 6. IR. 1827 z. Civil.
„ Schneider, Karl v.; 1812. (a. Landshut.)
„ Hofnass, Max; 1813. — 1815 ULt i. 2. IR. 1822 quitt. Gw. Kreisforstrath bei d. Regg v. Oberbayern. ❁3. ÖL3.
„ Stetten, Markus David v.; 1809. — 1838 Rttmstr i. 5. ChlR. Leiningen. Pens. 1846 d. 25. Dez. i. München gstb. ✠.
„ Morawitzky, Max Gr. Topor; 1818 ULt i. 10. IR. 1845 Hptm. i. ILR.
„ Wolkenstein, Ernst Rodenegg Gr. v.; 1812. — Herr der Herrshaften St. Petersburg und Freihof-Kissey in Tyrol, k. k. Kämmerer.
„ Pöllnitz, Karl Frh.; 1809. — 1817 ULt. i. 2. HusR. 1822 quitt.
„ Morawitzky, Ferd. Gr. Topor; 1818 ULt. im 2. JgB., später im 9. IR. 1835 z. Civil. Gstb.
„ Crailsheim, Max Frh.; 1813 ULt. im 1. ChlR. 1818 ch. OLt. 1832 quitt. Gstb. †.
„ Schneidheim, Joh. Bapt. v.; 1810. — 1814 ULt im 3. IR. 1821 d. 3. Juni zu München gstb.
„ Gimmi, Karl v.; 1816 ULt. im 3. IR. Prinz Karl. 1845 Hptm. i. 11. IR. Ysenburg. Pens. 1855 d. 22. Jän. in Lindau gstb.
„ Drechsel, Fried. Frh.; 1813 ULt. i. 1. IR. 1820 quitt. War OPost-Amts-Official in Nürnberg.
„ Friedmann, Karl Christian; 1815 (a. Fambeck).
„ Gumppenberg-Pötmes, Wilh. Frh.; 1812 ULt im 1. IR. 1828 Hptm. im GQmstrStb. 1832 Rttmstr., dann Maj. à l. s. 1847 d. 27. März zu Wallenburg b. Miesbach gstb. ✠. GE4g.
„ Künsberg-Langenstadt, Karl Frh.; 1813. — Gw. Präsident d. Regierung v. OPfalz u. Regensburg. ❁3. ❁2. †.
„ Mandl, Wilh. Frh.; 1812 (a. Bayreuth).
„ Jacobi, Karl; 1813 ULt. im ArtR. 1820 quitt. War Forstmeister in Kirchheim. ✠.

Digitized by Google

1808 **Herman**, Benjamin; 1813 ULt. i. 1. IR. 1851 Oberst-Cmdt d. 9. IR. Wrede. 1855 GeneralMaj. u. Cmdt d. 6. InfBrg. ✠.

1809 **Kesselstatt**, Phil. Gr.; 1812. — 1845 d. 23. Nov. als k. k. österreichischer Major gstb.

„ **Fugger-Hoheneck**, Friedr. Gr.; 1812 ULt im 3., 1829 Rttmstr im 4. ChIR. 1838 den 5. Sept. zu Augsburg gstb. ✠. GD.

„ **Fugger**, Jos. Gr.; 1815 ULt im 14. IR., dann im ILR. 1837 d. 17. Febr. in München gstb.

„ **Gumppenberg-Pötmes**, Jos. Frh.; 1815 ULt im 1. UR. 1818 OLt à l. s. 1842 quitt. Gw. Rggs- und Kreis-Baurath in Augsburg. ✠. ✝.

„ **Imhof**, Anton Frh.; 1810. — 1815 Jkr im 3. IR. 1823 ULt. à l. s. 1831 d. 18. März zu Augsburg gstb.

„ **Predl**, Frz. v.; 1810. — 1855 ch. Oberst b. d. Commandantschaft Germersheim. ✠. GE4s. GD. HL3.

„ **Kellner**, Leonhard Karl; 1816 ULt. im ArtR. 1828 d. 26. Juli zu Altötting gstb.

„ **Grossschedel**, Jos. Frh.; 1821 Jkr im 1. IR. 1855 Oberstlieut.-Cmdt d. 4. JgB. GE4s. GDF.

„ **Schleich** Ant. v.; 1818 ULt im 1. IR. 1839 OLt i. 6. IR. Pens. Kjkr.

„ **Bernklo**, Frz. Frh.; 1814 (a. Straubing).

„ **Gutermann**, Karl v.; 1818 ULt. i. 3. IR., später i. d. 8. GendC. (Speyer). Pens.

„ **Stockhammern**, Alois v.; 1818 ULt i. 1. IR. 1853 Platz-Major b. d. Cdtschft Ingolstadt.

„ **Regnier**, Wilhelm; 1811. — 1847 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz. Pens.

„ **Schedel**, Ferd. v.; 1811 als Zögling gstb.

„ **Ziegler**, Anton; 1818 ULt i. 4. IR. 1841 als OLt quitt. Seidenzucht-Inspector i. Regensburg; Landwehr-Oberst. 1848 Hptm. i. 4. IR. Pens. ✱3.

„ **Kunstmann**, Heinr.; 1818 ULt. i. 1. IR. 1841 geh. Registrator im KrMstrm. Pens.

„ **Schumacher**, Georg Karl; 1816 ULt i. IngCps. 1822 quitt. Forstmeister in Beilngries. Pens.

„ **Tein**, Florian v.; 1815 (a. München).

„ **Mager**, Martin; 1816 ULt, 1852 Oberstlt. im IngCps. Vorstand d. 5. GenDn (Landau). ⊙.

„ **Schmauss**, Joseph; 1818 ULt. 1845 Oberstlt. i. IngCps., Vorstand d. 2. GenDn (Augsburg). ✱3.

„ **Redenbacher**, Karl Theod.; 1815 ULt i. 2., später i. 8. IR. 1832 quitt.

Digitized by Google

1809 **Beust**, Otto v.; 1818 ULt. i. 2. ChlR. 1856 Oberst-Cmdt d. 4. ChlR. König.

„ **Sturz**, August. 1818 ULt. i. 2. Chl.R. 1846 Hptm. u. Cmdt. d. GendComp. d. Pfalz. 1856 Major. ✠3. ◎. BdZL3.

„ **Blanchard**, Camil; 1811 (a. Cromary).

„ **Kienle**, Friedr. v. 1811 (a. München).

1810 **Hagens**, Kaspar; 1821 Conducteur i. IngCps. 1853 Oberst-Cmdt d. ILR. ✠3. CHW4.

„ **Schlägel**, Mich.; 1810. — 1825 ULt i. 8. IR. Hzg Pius. Pens. 1842 d. 22. Mai zu München gstb.

„ **Furtenbach**, Sigmund v.; 1821 Conducteur i. IngCps. 1839 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold. 1846 d. 14. Oct. z. München gstb.

„ **Heinrichen**, Frz v., 1823 Jkr im 1. IR. 1846 Hptm. i. 7. IR. K. Pappenheim. Pens. 1853 d. 13. Mai z. Ingolstadt gstb.

„ **Mager**, Joseph; 1821 Conducteur i. IngCps. 1851 Maj. i. 2. ArtR. Lüder. Pens.

„ **Zech**, Eduard Fried. v; 1814 (a. München).

„ **Keller**, Joh. Mart.; 1816 ULt i. 5. IR.; 1855 Oberstlt. i. 5. IR. GHzg v. Hessen. GEis. HL3. SCV4.

„ **Steidel**, Philipp; 1812. — 1842 als Canzlist i. Memmingeng stb.

„ **Willinger**, Karl Ritter v.; 1816 ULt. i. ArtR. 1848 ch. Maj. OZgwrt in Germersheim. ◎.

„ **Reissenegger**, Karl v.; 1814 (a. München).

„ **Lemoine**, Phil. Ant.; 1814 (a. Paris). Gstb.

„ **Chlingensberg**, Max v.; 1818 ULt i. ArtR. 1826 quitt.; gw. Reggs- u. Kreisbaurath in Landshut.

„ **Horneck**, Aug. Frh.; 1814. — Gutsbesitzer. ✝

„ **Schubert**, Conrad; 1816 ULt. i. 6. IR. 1845 Hptm. u. Cmdt d. GendC. d. Hpt- u. Res.-Stadt München. 1856 Major.

„ **Lauböck**, Frz v.; 1821 Jkr, 1833 OLt i. 2. ArtR., 1835 quitt. Gw. Oberpostmstr u. Ober-Bahn-Inspector in Augsburg.

„ **Hettersdorff**, Frz Frh.; 1814. — 1838 OLt. i. 5. Chl.R. Pens. ✠.

„ **Dietrich**, Edmund; 1818 ULt i. 1., später im 2. IR. 1843 Salzamts-Controleur i. Regensburg. Gstb.

„ **Krafft**, Joh. v.; 1821 Jkr, später ULt. i. 6. ChlR. 1825 à l. s. Gutsbesitzer. Privatisirt in Rottenburg a. Neckar b. Tübingen.

„ **Grosbach**, Frz.; 1817 als Zögling gstb.

„ **Spraul**, Max.; 1814. — 1848 Hptm. i. 13. IR. Hertling. Pens.

1811 **Gronsfeld**, Fried. Gr.; 1819. — Oberstlt. i. k. würt. 4. ReitR., Adj. S. M. d. Königs v. Würtemberg. WK3. WDZ. Joh3. HGu2. OP2.

„ **Du Plat**, Karl August. 1815 (a. Münden i. Westphalen). Ist in hannöversche Dienste getreten.

Digitized by Google

1811 Egloffstein, Wilh. Frd. Frh. 1821 (a. Homber i. Steigerwald).
,, Poissl, Joh. Nep. Frh. 1812 als Zgl. gstb.
,, Blanchard, Ignatz Peter v. 1812 (a. Cromary).
,, Orff, Anton. 1821 Conducteur, 1828 OLt. i. IngCps. 1838 d. 1. Apl. z. Ingolstadt gstb.
,, Hütz, Joseph. 1821 Conducteur im IngCps. 1855 Oberst-Cmdt d. 1. ArtR. Prinz Luitpold. ✠3. BrR3. GE4g. GDF. CHW4.
,, Weech, Frz. Leop. v. 1821 (a. Strasskirchen).
,, Rogister, Frz Rtt. v. 1821 Conducteur i. IngCps. 1855 Oberst u. ArtDirector in Ingolstadt.
,, Hartz, Peter v. 1813. — 1845 Rttmstr. i. 3. ChlR. Hzg Maximilian i. B. Pens. 1853 d. 3. Aug. z. Würzburg gstb.
,, Hartz, Bernh. v. 1814. — 1848 RgtsArzt i. 3. reit. ArtR. Königin.
,, Cella, Gustav. 1821 Jkr i. 1 IR. 1855 Oberstlt. i. 10. IR. A. Pappenheim, Referent i. KrMstrm.
,, Stockum-Sternfels, Alphons Frh. 1813 ULt i. 1. ChlR. 1848 Oberst-Cmdt d. 2. CuirR. Pz Adalbert. 1853 General-Maj. u. Cmdt d. Stadt u. Festung Germersheim. ✠.
,, Löweneck, Friedr. v. 1821 Jkr, 1842 Rttmstr i. 4. ChlR. König. Pens. 1847 d. 30. Sept. z. München gstb. PJ.
,, Fahninger, Alois. 1822 ULt, 1854 Oberstlt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
,, Biarowsky, Max v. 1821 Cadet i. 4. ChlR. —
,, Biarowsky, Friedr. v. 1818 (a. München).
,, Schedel, Clemens. 1822 ULt. i. ArtR. 1856 Oberst i. GQmstr-Stb. CHW4.
,, Pigenot, Ludwig v. 1823 Conducteur, 1825 ULt. i. IngCps. 1832 quitt.
,, Ferber, Karl v. 1816 (a. Boddin b. Frankfurt).
,, Holl, Frz Johann. 1818 ULt i. IngCps. Z. Nürnberg gstb.
,, Siebert, Max. 1821 Jkr i. ArtR.; gw. Kammerfourier u. Minist. Functionär.
1812 Liebeskind, Ferd. 1821 Jkr., 1824 ULt im ArtR. 1829
,, quitt. Revierförster z. Heinersreit.
,, Gagern, Heinr. Wilh. Frh. 1814. — War grosshzgl. Staats-Minister und Präsident der ehemaligen deutschen National-Versammlung z. Frankfurt a. M.; (seit 29. März 1849) Ehren-Bürger der Haupt- u. Residenzstadt Berlin.
,, Elgershausen, Karl Moritz. 1823 Jkr, 1843 Hptm. im 1. ArtR. Pens.
,, Wolkenstein-Rodenegg, Joh. Bapt. Gr.; 1823 Conducteur, 1833 OLt. i. IngCps. Am 17. März 1833 zu Innsbruck gstb.

Digitized by Google

1812 La Roche, Fried. du Jarrys, Frh. v.; 1821 Conduct. i. IngCps. 1852 Oberst, 1856 GeneralMaj. i. GQmstrStb, Hofmarschall Sr. Maj. d. Königs Ludwig. ❁3. GE2. HL2 b. SEH 2. HP2. †.

„ Zeller, Leonh. 1822 Jkr i. ArtR. 1854 ArtOberstlt., Mitglied d. ZghHptDn, temp. pens. ❁3.

„ Feder, Maximilian. 1822 ULt. i. ArtR. 1851 OberstCmdt d. 14. IR. Zandt, Ministerresident a. k. griechischen Hof. 1856 GeneralMaj. GE3. GDF.

„ Stürzer, Andreas v. 1818 ULt. i. IngCps. 1824 d. 23. Feb. als OLt. à l. s. zu Hyeres in Frankreich gstb.

„ Stürzer, Frz Jos. v. 1817. — Gw. Forsttrift-Inspector in Passau.

„ Herter, Franz. 1823 Jkr i. 1., 1843 Rttmstr. i. 5. ChlR. Pens. 1853 a. d. MVbd.

„ Schuller, Jos. 1823 Jkr i. GrenadGardeR. 1824 ULt. i. 3. JgB., später i. d. Gend. 1838 d. 23. Jän. z. München gstb.

„ Nachtigall, Karl. 1821 Jkr i. ArtR. 1853 Oberstlt. i. 2. ArtR. Lüder. 1856 d. 10. März z. Würzburg gstb.

„ Holderer, Marquard. 1825 Jkr i. 3., 1848 Hptm. i. 13. IR. Pens. GDF. ÖEK3.

„ Furtenbach, Jos. v. 1818 (a. Amberg).

„ Voit, Christoph v. 1821 Fourier b. Cad.Cps. 1830 ULt. i. 3. JgB., später i. 10. IR. 1838 quitt. OPostAOfficial i. Regensburg.

„ Mördes, Bernh. 1816 ULt. i. 6., später i. 1. IR. 1822 quitt. In badische Dienste getreten. Gstb.

„ Mördes, Joseph. 1816 ULt. i. 1., später i. 6. IR. 1822 quitt. Gw. Reggs- u. Kreisforstrath in Würzburg. ❁3.

„ Ehrne v. Melchthal, Georg. 1815. — Privatisirt i. München.

„ Obwexer, Pet. v. 1821 Conducteur i. IngCps, später ULt. i. 2. ArtR. 1830 quitt. 1847 als Steuer-Revisor i. Augsburg gstb.

„ Ganahl, Friedr. v. 1814 (a. Dornbirn b. Bregenz).

„ Ockel, Max v. 1825 Jkr i. 11. IR. 1840 OLt. i. 4. JgB. 1843 d. 3. April z. München gstb. GDF.

„ Horben, Clemens Frh. 1815 (a. Neustadt).

„ La Roseé, Heinr. Gr. 1818. — Herr auf Hof- u. Grüngiebing, k. Vasall d. Ritterlehens Armstorf in OBayern. ❁3. †.

„ Rittmann, Konrad. 1823 Jkr i. 3., 1855 Oberstlt. i. 6. ChlR. vac. Leuchtenberg.

„ Piller, Franz Joseph. 1820 (a. München).

„ Thoma, Max v. 1818. — Salzbeamter in Würzburg.

„ Jenisch, Ludw. Ritter v. 1821 Jkr i. 2. CuirR. 1853 Oberstlt. i. 4. ChlR. König.

Digitized by Google

1812 Liel, Karl. 1821 Conducteur i. IngCps. 1852 Oberst i. GQmstrSth, Chef d. General-Stabs des 1. Armee-Corps. 1856 GeneralMaj. i. GQmstrSth, Bevollmächtigter bei der Bundes-Milit.-Commission i. Frankfurt. ❁3. ✱3. BdZL2. m. EL. BGM. PrA3.m.Schw. W4. WK3.

„ Zintl, Karl. 1822 Jkr., 1842 Hptm. i. 2. ArtR. Pens. 1847 d. 11. Dezbr. z. Würzburg gstb. GDF.

„ Bettschard, Karl Frh. 1815. — 1848 Hptm. i. 4. IR. Pens.

„ Plassat, Joh. Friedr. 1814. — Als PolizeiOfficiant in München gstb.

„ Cronegg, Jos. Leop. Frh. 1815. — Lithograph in München.

„ Caspers, Max v. 1825 Jkr i. 4., 1853 Major i. 6. ChIR. vac. Leuchtenberg.

„ Sundahl, Theod. v. 1822 ULt., 1841 Hptm. i. 2. ArtR. 1846 d. 23. Nov. z. Würzburg gstb.

„ Böhm, Martin. 1823 Jkr i. 3. IR. 1854 Major. Cmdt d. Veste Marienberg.

1813 Muffel, Frz Frh. 1815. — Regierungs-Director in Ansbach. ✱3. ✝.

„ Butler-Clonebough, Moritz Gr. 1822 ULt b. d. Sapeurs, 1855 Oberstlt. i. GenR. ✠3.

„ Tausch, Frz Sales v. 1823 Conducteur i. IngCps. 1849 Hptm. i. GenR. GDF.

„ Rauner, Jos. Alois. 1814 (a. Dillingen).

„ Herdegen, Max Jos. 1823 Jkr i. ArtR. 1855 Oberstlt. u. Mitglied d. ArtBrthgsCn, Referent i. KrMstrm. GDF.

„ Müller, Jos. 1819. — 1848 Ministerial-Secretär i. KrMstrm.

„ Reichel, Frz Xav. Rtt. v. 1823 Conducteur i. IngCps. 1855 Major u. Vorstand d. Local-GenDn Germersheim. ⊙.

„ Schmauss, Matthäus. 1823 Jkr, 1855 Maj. i. IngCps. Vorstand d. 3. GenDn. (Nürnberg), gw. com. b. GenR.

„ Gumppenberg-Pöttmes, Adolph Frh. 1815. — Erblicher Reichsrath d. Krone Bayerns. ✱3. ✝.

„ Rummel, Philipp Jos. Frh. 1818 (a. See i. Bayern).

„ Rummel, Philipp Alphons Frh. 1824 (a. See in Bayern).

„ Ockel, Karl v. 1814. — Studirte die Rechte, widmete sich dem geistlichen Stande und ist gw. Hofkaplan an der kgl Allerheiligen Hofkirche und Canoniker der k. Hof- und Collegiatstifts-Kirche zum heil. Cajetan in München.

„ Buz, Heinr. 1821 Conducteur i. IngCps. 1855 Oberstlt. i. GenR Referent i. KrMstrm.

„ Buz, Karl. 1821 Conducteur. 1829 OLt. i. IngCps, 1838 quit Gw. Besitzer einer Maschinen-Fabrik i. Augsburg.

Digitized by Google

1813 Molitor, Richard. 1825 Jkr i. 5. IR. 1855 OberstCmdt d. 8. IR. vac. Seckendorff. 1855 d. 24. Dec. z. Passau gstb. GE4s. GDF.

„ Häring, Hein. 1823 Conducteur, 1850 Major i. IngCps. Vorstand d. 1. GenDn (München).

„ Bissing, Kaspar. 1823 Jkr i. 9., 1839 OLt. i. 5. IR. 1848 a. d. MVbd. GD.

„ Waldmann, Joh. Jakob. 1822 ULt. i. d. PontonierComp. — 1850 ArtMaj. Director d. GwhrfbkDn z. Amberg. 1853 d. 5. Oct. hier gstb. PSR.

„ Gullmann, Karl Christoph Frz. 1817 (a. Augsburg).

„ Huber, Karl Frh. 1815 (a. Burghausen).

„ Neumayer, Joh. Nep. 1822 ULt. i. ArtR. 1855 ArtOberst u. Vorstand d. ZghHptDn. ✱3. PIL5. GE4g. GDF.

„ Ehrne-Melchthal, Rupp. v. 1824 Jkr, 1825 ULt. i. 4. ChlR. König. 1838 d. 18. Januar z. Augsburg gstb.

„ Froideville, Lud. Alexander Frh. 1819. — 1840 OLt. i. 2. CuirR. 1846 d. 17. März z. München gstb.

„ Diez, Karl Friedr. 1823 Conducteur, 1846 Hptm. i. IngCps. Pens. 1855 d. 11. Aug. z. München gstb.

„ Schweinichen, Kurt v. 1824 Jkr. i. 3., 1851 Maj. i. 4 ChlR. König. Pens.

„ Sundahl, Ed. Jos. 1815. —

„ Daffner, Benno; 1824 Conducteur, 1827 ULt. i. IngCps. 1838 quitt. Gw. Civil-Bau-Ingenieur i. Neuburg v. W.

„ Beck, Karl Frh. 1823 Jkr, 1855 Oberstlt. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold.

„ Paschwitz, Friedr. v. 1821 Jkr i. 9., 1825 ULt. i. 2. IR., 1835 in k. griech. Milit.Dienste getreten.

„ Justian, Karl Friedr. Wilh. 1814. — Schauspieler i. der Vorstadt Au bei München.

„ Lindhammer, Karl Jak. 1823 Jkr. i. ArtR. 1856 ArtMajor , OZeugwart d. ZghVwltg in Ingolstadt.

„ Seraing, Wilh. Frz. Frh. 1815 (a. Landshut).

„ Frank, Ferd. Joh. v. 1819 (a. Burghausen).

„ Hagens, Alex. v. 1822 ULt. i. ArtR., 1843 Major i. GQmstr.-Stb. Hofcavalier Sr. K. H. d. Prinzen Luitpold, später Oberhofmstr I. K. K. H. d. Prinzessin Luitpold. 1847 Oberstlt., 1849 Oberst, 1855 GeneralMaj. im GQmstrStb. ✱3. GE3. CHW3. ÖEK2. TJ2. ⚷.

„ Roekel, Karl Anton v. 1813 als Zögling gstb.

„ Mourat, Sigmund Frh. 1815 (a. Dendling in Bayern).

„ Clessin, Max Jos. 1823 Conducteur i. IngCps, 1852 Major Vorstand d. 4. GenDn (Würzburg).

Digitized by Google

1813 **Seldeneck**, Christoph Wilh. Aug. Frh.; 1816. — GHzgl. bad. GeneralMajor und OberstStallmeister.

„ **Geret**, Joh. Friedr. Jakob; 1824 Conducteur, 1848 Hauptm. im IngCps. Pens.

„ **Sazenhofen**, Fried. Max Frh.; 1822 Jkr im 3., 1836 OLt. im 1. ChlR. Pens. 1847 ch. Rittmeister.

„ **Leoprechting**, Christoph Frh.; 1818 als Zögling im Canal des englischen Gartens bei München ertrunken.

„ **Gumppenberg**, Max Frh.; 1825 Jkr., 1840 OLt. im 2. ChlR. Taxis. 1847 pens. ch. Rittmstr. 1851 den 21. Februar zu Ansbach gstb.

„ **Hertling**, Jos. Frh.; 1817. — Rggs- u. Kreisforstrath in Landshut. †.

„ **Krämer**, Karl Christ.; 1822 ULt. im ArtR., später Zeugwt. i. Rosenberg. 1836 a. d. MVbd. **FSR.**

„ **Treuberg**, Ludwig Frh.; 1824 Jkr im 10., 1825 ULt im 3., später im ILR. Pens. 1853 quitt.

„ **Obwexer**, Frz. v.; 1821 Conducteur im IngCps. 1825 d. 1. Juni als ULt. d. 2. ArtR. zu Hürben gstb.

1814 **Kolb**, Jos. v.; 1817 (a. Kempten).

„ **Clessin**, Karl Max; 1814. — 1841 OLt. im 7. IR. 1848 den 20. Dez. als pens. ch. Hptm. in Ingolstadt gstb.

„ **Castell**, Karl Gr. zu; 1817. — War Hptm. im k. k. öster. IR. Mayer Nr. 45. 1850 d. 2. März gstb.

„ **Tausch**, Joh. Baptist v.; 1825 Jkr, 1852 Maj. im 3. ChlR. Herzog Maximilian.

„ **Rassler**, Theod. Jos. Frh.; 1819 (a. Nassgenstadt i. Württemb).

„ **Saint Quentin**, Aug. Gr. Bigot v.; 1821. — 1849 als k.k. öster. Major gstb.

„ **La Rossee**, Max Gr.; 1821. — Forstmeister in Neuburg a. d. D. Pens. †.

„ **Burger**, Karl Sigmund; 1821 (a. Freising).

„ **Imhoff**, Frz. Xav. Frh.; 1824 Jkr im 3., 1847 Hptm. i. 11. IR. Pens. **GDF.**

„ **Pleitner**, Ferd.; 1821. — Ist 1839 OLt. i. k. k. öster. 12. IR. Rothkirch u. Pantheim.

„ **Waldenfels**, Max Frh.; 1820. — Bauinspector in Bamberg.

„ **Falkenhausen**, Alex. Edm. Frh.; 1822 (aus Trautkirchen).

„ **Corseinge**, Theod. Frh.; 1823 Jkr im GrenadGardeR. 1845 Hptm. im 4. JgB. Pens.

„ **Horn**, Albert; 1819. — Gw. Steuer-Einnehmer i. Frankenthal.

„ **Weissenstein**, Rich. Frh. **Weismann** v.; 1822 ULt. i. ArtR., 1854 Oberstlieutenant im 3. reit. ArtR. Königin. †.

Digitized by Google

1814 Ribaupierre, Jos. v.; 1825 Jkr i. 2. JgB. 1854 Maj. i. ILR.

„ Egloffstein, Camil Frh.; 1825 Jkr., 1852 Major im 3. ChlR. Herzog Max. BdZL3. HP4. SEH4.

„ Plotho, Karl Frh.; 1824 (a. Grabov in Preussen).

„ Loe, Ferd. Moritz; 1819 als Zgl. gstb.

„ Prielmaier, Karl Frh.; 1820. — War Revierförster z. Inzell.

„ Berchem, Rudolph Frh.; 1822. — Forstmeister in Gunzenhausen.

„ Neumayer, Franz; 1825 Conducteur, 1840 OLt. im IngCps. Pens.

„ Baader, Ant. Guido v.; 1816. — War OPost-Amts-Official in Nürnberg.

„ Strobel, Friedrich; 1820 (a. München).

„ Böhm, Frz.; 1820 als Zgl. gstb.

„ Kirstner, Leopold v.; Cadet im ArtR. —

„ Lenz, Eduard; 1821 Conducteur, 1828 OLt. im IngCps. 1829 a. d. MVbd.; gw. in der Schweiz.

„ Lenz, Leopold; 1818. — Hofsänger und Opern-Regisseur am k. Hoftheater, Professor am kgl. Conservat. der Musik in München.

„ Neubronner, Adolph Rtt. v.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1828 ULt. im 11. IR. Ysenburg. 1842 OPostAmts-Official in Augsburg.

„ Grossschedel, Max Frh.; 1824 Jkr i. 2. IR. 1847 Hptm. i. ILR.

„ Spruner, Karl v.; 1823 Jkr im 1. JgB. 1855 Oberstlt. im GQmstrStb, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs Max II. Mitglied der k. b. Akademie der Wissenschaften. BIL5. GE4s. HL3. SEH5.

„ Lupin, Alex. v.; 1821 (a. Memmingen).

„ Peters, Peter; 1821 (a. Düsseldorf).

„ Heusler, Ludwig v.; 1824 Jkr im ArtR. 1853 Major i. 1. ArtR. Adj. S. K. H. des Herzogs Max in Bayern. ÖL3. ÖEK2. Kjkr.

„ Endert, Joh.; 1825 Jkr i. 9., 1847 Hptm i. 2 IR. Pens. 1856 den 14. Jän. zu München gstb.

„ Schmölzl, Jos.; 1824 Jkr. i. 1. ArtR. 1853 Major u. Mitgld der ArtBrthgsCn, nun bei der ZghHptDn. ✱3. BIL5. BrR3. GE4s. GDF. HP4. WK3.

Digitized by Google

1814 Germersheim, Peter v.; 1825 Jkr i. 7. IR. 1826 d. 26. Juni z. Ingolstadt gstb.

„ Steffenelli, Alois v.; 1814 als Zgl. gstb.

„ Heimsöth, Anton; 1821 (a. Triest).

„ Weickmann, Friedr. v.; 1824 Jkr i. 13., 1845 Hptm. i. 5. IR. Pens. HP4.

1815 Ripp, Karl v.; 1821. — GeneralMaj. u. Brgdr b. k. k. öster. 4. ACps. RSt1. WMV2.

„ Hacke, Karl Frh.; 1821. — 1849 d. 26. Juli als k. k. öster. Kämmerer u. Oberstlieut. d. 6. HusR. gstb.

„ Abele, Karl Sebast.; 1821. — Widmete sich d. Musik u. ging nach Amerika.

„ Baunach, Adolph Aug.; 1825 Jkr i. 1. JgB. 1855 Maj. i. 3. IR. Pz Karl. GDF.

„ Schauroth, Fried. v.; 1821. — 1829 ULt i. ILR. 1833 a. d. MVbd.

„ Crailsheim, Richard Frh.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1840 OLt i. 2. ChlR. Taxis. 1843 d. 28. Jan. z. Augsburg gstb.

„ Märtz, Ludw. v.; 1817 (a. Ulm).

„ Thiereck, Heinrich Btt. v.; 1822. — 1848 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg. ❋3.

„ Brand, Karl Frh.; 1824 als Zgl. gstb.

„ Manz, Wilhelm; 1823 Jkr i. 1. JgB. 1850 Oberst-Cmdt d. 13. IR. Kaiser Frz. Jos. v. Oester. 1855 Kriegs-Minister u. GeneralMaj. ❋3. ❋3. BGM. GE4s. GDF. ÖL2. ÖEK2.

„ Walther, Karl; 1823 Jkr i. 2. JgB. 1855 Oberstlieut. i. 7 IR. Hohenhausen.

„ Rummel, Eduard Frh.; 1823 als Zgl. gstb.

„ Langenmantel, Karl v.; 1822 (a. Augsburg).

„ Auer, Joh. v.; 1825. — 1832 ULt i. 6. IR. Pens.

„ Berüff, Wilh. Jakob; 1826 Cadet i. ILR. (a. Ulm). —

„ Fuchs, Joh. Nep.; 1824 Jkr i. 5. IR. 1855 Oberstlieut. i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ Saint-Quentin, Karl Gr. Bigot v.; 1823. — Früher Flügel-Adj. des Ban Joh. Frh. v. Jelacic de Bazim k. k. Feldzgmstrs, gw. Oberst-Cmdt d. öster. DR. Pz Eugen v. Savoyen N. 5. ÖEK3. WMV. RA2. PCG1.

„ Gimmi, Max v.; 1824 Conducteur. 1830 OLt i. IngCps. 1841 d. 23. Dez. zu Ingolstadt gstb.

„ Schmidt, Constantin; 1820 als Zgl. gstb.

„ Zurwesten, Karl Jos. v.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1848 Bttmstr i. 6. ChlR. Pens. 1853 quitt. ❋3. ◎. BdZL3.

Digitized by Google

1815 **Hanser**, Anton; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. — Hptm.-Cmdt d. 1850 neu errichteten SanC. 1855 Oberstlieut. i. 7. IR Kg Friedrich v. Preussen.

„ **Baur-Breitenfeld**, Anton v.; 1827 Jkr i. 8. IR. 1847 Hptm.-Cmdt d. GendC. d. Hpt.- u. Res.-Stadt München. Pens.

„ **Schumacher**, Ignatz; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1855 Maj. i. 10. IR. Albert Pappenheim. HP4.

„ **Drechsel auf Deuffstetten**, Heinr. Frh.; 1826 als Fahnen-Cadet d. ILR. zugetheilt. 1848 Hptm. i. IR. Kg Ludwig. Pens. Gw. Hptm. i. topogr. Bureau u. Conservator dss HptCsvtms d. A.

„ **Dietrich**, Max v.; 1816 als Zgl. gstb.

„ **Scheifele**, Anton; 1821 (a. Ottobeuern).

„ **Sundahl**, Julius v.; 1827 Jkr, 1828 ULt i. 5. IR. 1838 OLt à l. s. 1851 d. 25. April zu München gstb.

„ **Walch**, Fried.; 1827 Jkr i. 8. IR. 1840 Oberlieut. Pens.

„ **Müller**, Christian; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1854 Maj. i. 2. ArtR. Lüder. 1856 Art.Director d. Festung Landau.

„ **Jacobi**, Ludw. 1822. — War Revierförster zu Colmberg (Rothenburg.)

„ **Westner**, Alois; 1824 Jkr i. ArtR. 1855 Oberstlieut. i. 1. ArtR. Art.Director d. Festung Landau. Pens. ❋3. PH4.

„ **Augustin**, Fried. v.; 1825 Jkr i. 15. IR. 1827 ULt i. 8. IR. 1840 d. 12. Nov. zu Passau gstb. GE4s. GDF.

„ **Aretin**, Wilhelm Frh. v.; 1821 Jkr, 1824 ULt i. 2. ChlR. 1835 am 7. Oct. zu Ansbach gstb.

„ **Bothmer**, Felix Gr.; 1818. — War k. k. russ. Capitän d. Forst-Corps. Ist gw. Majoratsherr auf Neubothmer in Mecklenburg.

„ **Bothmer**, Frd. Gr.; 1818. — 1851 Maj. i. 1. ArtR. Pz Luitpold. Adj. Sr. K. H. d. Feldmarschalls Pzn Karl v. Bayern; gw. i. 3. reit. ArtR. Königin. GE4g. GDF. ÖL3. PrA. ✝.

„ **Weech**, Sigmund v.; 1824. — 1833 ULt i. 9. IR. Pens. 1841 OPostAmtsOfficial in Regensburg. Pens.

„ **Meier**, Gustav; 1825 Jkr, 1845 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold. Pens.

„ **Zaiger**, Max Jos.; 1849. —

„ **Waydtmann**, Max v.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1847 ArtHptm. Conserv. b. d. ZghHptDn. Pens.

„ **Weinmann**, Nikolaus; 1823 Jkr i. 2., 1825 ULt i. 12. IR. Pens. 1836 quitt. War Salzfactor in Kissingen.

„ **Baunach**, Fried. Mich.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1840 OLt i. 5. IR. Adj. d. Brgdr. GM. v. Lesuire. 1843 d. 21. Jan. z. Nürnberg gstb. GE4s. GDF.

Digitized by Google

1815 Hann, Wilhelm v.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1828 ULt i. 10. IR. A. Pappenheim. 1839 d. 9. Jan. zu Amberg gstb.

„ Vietinghoff, gen. Scheel, Ernst v.; 1823 Conduct., 1847 Hptm. i. IngCps. (LocalGenDn Germersheim). ⊙.

„ Rummel, Gustav Frh.; 1824 Jkr i. 5. ChlR. 1856 Oberstlieut. i. 1. CuirR. Pz Karl. ✝.

„ Reinner, Friedr. v.; 1816. — Revierförster zu Piesenhausen (Marquartstein).

„ Paschwitz, Ernst Rtt. v.; 1825 Jkr i. 2. ArtR. 1853 Art.-Maj. Mitglied d. ZghHptDn. GE4s. GDF.

„ Walther, Wilhelm; 1824 Jkr i. 7. IR. 1855 Oberstlieut. i. 1. IR. Kg Ludwig. Mitglied d. k. b. Akad. d. Wissenschaften.

„ Spiess, Moritz v.; 1823 Conduct. i. IngCps. 1850 Oberst i. GQmstrStb. Referent i. KrMstrm. ✱3. GE4g. GDF. ÖL3.

„ Herter, Benedikt; 1824 Conduct. i. IngCps. 1836 Maj. i. GenR. ✱3. ⊙. GE4g. GDF.

1816 Heinrichen, Friedr. v.; 1820 als Zgl. gstb.

„ Drachsdorff, Adolph Frh.; 1823. — 1848 Rttmstr i. 6. ChlR. 1853 d. 2. Juni zu Bamberg gstb.

„ Leutner zu Wildenburg, Jos. v.; 1822. — Erster Ingenieur d. k. k. öster. Bau-Direction zu Innsbruck.

„ Hanser, Gustav; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1840 OLt i. 5. IR. EGHzg v. Hessen. Pens. 1846 d. 1. Nov. zu St. Georgen bei Bayreuth gstb. GD.

„ Piller, Friedr.; 1824 (a. München).

„ Kürten, Anton; 1824 Conduct., 1838 OLt i. IngCps. 1847 quitt. Fürstl. Taxischer Bau-Director in Regensburg.

„ Wepfer, Alexander; 1824. — In Amerika gstb.

„ Jörgens, Bernhard; 1820. — 1848 Hptm. i. 11. IR. Ysenburg. Pens. 1855 quitt. GD.

„ Ball, Jos.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1855 Maj. i. 6. IR. Kg Friedr. Wilh. v. Preussen. PrA4.

„ Uechtritz, Ernst v.; 1827 Jkr, 1828 ULt i. ILR. 1835 quitt.; gw. Rechnungs-Commissär bei der General-Direction der Verkehrs-Anstalten.

„ Horadam, Anton; 1821. — Revierförster zu Seehof in Bamberg.

„ Tannstein, Anselm v.; 1826 Jkr, 1846 Hptm. i. 2. ArtR. Pens.

„ Weinbach, Stanislaus Frh.; 1825 Jkr, 1846 Rttmstr i. 5. ChlR. Pens.

„ Schäffner, Max; 1827 Jkr, 1855 Maj. i. 11. IR. Ysenburg. GD. CHW4.

Digitized by Google

1816 Weickmann, Karl v.; 1827 Jkr., 1829 ULt i. 3. ChlR. 1830 d. 14. Mai zu Bruck gstb.

„ Schrodt, Wilhelm; 1827 Conduct., 1848 Hptm. i. IngCps. (2. GenDn Augsburg.) ◎.

„ Schubärt, Ernst v.; 1825 Jkr i. 1., 1853 Maj. i. 2. ChlR. Taxis.

„ Podewils, Heinrich Frh.; 1827 Jkr i. 3. ChlR. 1855 Maj. i. 2. CuirR. Pz Adalbert.

„ Strahlenheim-Wasaburg, Friedr. Gr.; 1828 Jkr, 1855 Maj. i. 1. IR. Kg Ludwig. GDF. CHW4.

„ Steinling, Frd. Frh.; 1824 Jkr i. 1. ChlR. 1855 Oberst-Lieut. i. 1. CuirR. Pz Karl, Referent im KrMstrm. SFH4.

„ Oelhafen, Karl Sig. v.; 1822 (a. Nürnberg).

„ Feuri, Anton Frh.; 1827 Jkr, 1829 ULt i. 2. ArtR. 1839 d. 11. Aug. zu Würzburg gstb.

„ König, Max; 1828 Jkr, 1829 ULt i. 2. IR. Krpz. 1835 quitt. War Postverwalter in Traunstein.

„ Ehrne-Melchthal, Karl v.; 1818. — Functionär b. d. Steuer-Cataster-Commission.

„ Wolkenstein-Rodenegg, Alexander Gr.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1848 Hptm. Gw. funct. Vorstand der 3. GenDn (Nürnberg).

„ Schanzenbach, Max v.; 1824. — Bezirks-Cassier b. OPost- u. Bahn-Amt München.

„ Brusselle, Albert v.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1855 Maj. i. 4. ChlR. Leiningen. GDF. †.

„ Schuller, Ludwig; 1827 Jkr i. 5. IR. 1848 Hptm. i. 1. JgB. Pens. BGM.

1817 Berg, Gustav Frd. v.; 1821. — War (1839) CapitänLt i. k. k. öster. ungar. IR. Nro. 19, Adj. des RInhabers FZM. Pz Phil. v. Hessen-Homburg.

„ Tucher, Wilhelm Frh.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1829 ULt i. 1. ChlR. 1835 quitt. Gutsbesitzer. †.

„ Gumppenberg, Kajetan Frh.; 1825. — 1848 Hptm. i. 4. IR. Pens.

„ Rotberg, Gustav Frh.; 1821 (a. Freiburg).

„ Bomhard, Ludwig; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1853 Maj. u. Mitglied d. ArtBrthgsCn.

„ Vacchiery, Karl v.; 1828 Jkr i. 2., 1829 ULt i. 7. IR., dann b. d. GarnC. Forchheim. 1835 a. d. MVbd.

1818 Girardi, Frz. Frh.; 1823 (a. Saspach in Baden).

„ Gernler, Hubert v.; 1829 Jkr i. 3. JgB. 1855 Maj. i. 13. IR. Kals. Franz v. Oester. ÖEK3.

„ Welsch, Gustav Rtt. v.; 1827 Jkr i. 12., 1855 Maj. i. 3. IR. Pz. Karl, nun i. 1. JgB.

Digitized by Google

1818 Drescher, Adolph; 1828 Conduct. i. IngCps. 1833 ULt i. GenB. 1848 a. d. MVbd.
,, Zentner, Friedr. Rtt. v.; 1829 Jkr i. 9. IR. 1855 Maj. i. 12. IB. Kg Otto. GE4s. GDF. ScF3.
,, Behaim, Friedr. Frh.; 1828 Jkr. i. 1., 1848 Rttmstr im 5. ChlR. Leiningen.
,, Buirette v. Oehlefeld, Friedr. Frh.; 1822. — War Rttmstr i. k. k. 4. öster. DR. Toscana.
,, Geuder, Rudolph Frh.; 1823. — Obst-Cmdt d. k. k. öster. Cuir.R. Kg Fried. v. Sachsen Nro. 3. ÖEK3. RA2. SH2.
,, Feuri, Kajetan Frh.; 1829 Jkr, 1848 Hptm. i. 4. JgB. Pens.
,, Grund, Victor; 1828 Jkr, 1848 Rttmstr i. 5. ChlR. Leiningen. CHW4.
,, Medicus, Friedr.; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. — 1829 d. 12. April als ULt d. 1. ArtR. z. München gsth.
,, Schumacher, Philipp; 1827 Conduct. i. IngCps. 1848 Hptm. u. funct. Maj. i. GenR.
,, Rächl, Anton; 1828 Jkr i. ILR. 1829 ULt i. 4. IR. Pens. Gw. Hauptzollamts-Cotroleur i. Passau. GDF.
,, Mahaut, Max; 1826. Functionär i. München.
,, Abele, Max; 1829 Jkr i. 1. ArtR. 1848 Hptm. i. 3. r. ArtR. Königin. GD.
,, Boy, Friedr.; 1820. —
,, Spannmann, Wilh.; 1823 (a. Rothenberg).
,, Faust, Frz; 1828 Jkr i. 6. IR. 1855 Oberstlieut.-Cmdt d. 2. JgB. GD.
,, Hütz, Ludw.; 1828 Jkr i. ArtR., 1841 OLt i. 2. ArtR. Zoller. 1845 d. 9. Mai z. München gsth.
,, Kraus, Friedr. Wilhelm; 1827 Jkr i. 9., 1839 ULt i. 6. IR. — 1833 i. k. griech. Dienste get. 1835 als Hptm. auf einem Streifzuge gegen Räuber geblieben.
,, Friedberger, Georg; 1823 (a. Ansbach).
,, Elblein, Kaspar; 1829 Jkr, 1855 Maj. i. 9. IR. Wrede. ⊙.
,, Krämer, August; 1826 als Fahnencadet d. ILR. zugetheilt. 1848 Hptm. i. IngCps, funct. LokalGenDr. i. Ingolstadt. ⊙.
,, Rosenstengel, Frz; 1827 Jkr, 1852 Maj. i. 1. ArtR. Pz Luitpod.
,, Seibel, Ignatz; 1827 Jkr i. 14., 1828 ULt 3. IR. Pens. 1844 d. 28. Jan. i. Augsburg gsth.
,, Korb, Georg; 1829 Jkr i. 2. JgB. 1848 Rttmstr i. 2. ChlR. Taxis.
,, Kaiser, Joh. Bapt.; 1828 Jkr i. 14. IR. 1840 OLt i. 2. JgB. 1842 d. 28. Aug. z. Aschaffenburg gsth. GDF.
1821 Moncrieff, Georg; 1823 (a. Schottland).

Digitized by Google

1823 Schmid, Napoleon Frh.; 1825. Sohn des GLts u. Pair v. Frankreich, Drouet Gr. d'Erlon. OLt à l. s. 1830 quitt.

„ Wardle, Alfred; 1823 (a. Bath i. England).

„ De la Haye, Andreas; 1825. In Folge einer bedeutenden Kopfverletzung durch einen Sturz über die Donaubrücke in Vilshofen zum Militär-Dienst untauglich starb derselbe 1854 allgemein geachtet als Buchbinder z. München.

„ Dietl, Ignatz; 1830 Jkr i. 1. ArtR. 1856 Maj. u. Referent i. KrMstrm. ❋3. ◎. GD4s. GDF.

„ Pesenecker, Clemens; 1830 Jkr i. 3. JgB. 1856 Maj. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Fruhmann, August; 1829 Jkr i. 1. IR. 1839 OLt i. GQmstrStb. 1845 d. 11. Oct. z. München gstb.

„ Tausch, Ludw.; 1829 Jkr i. 1., 1841 OLt i. 9. IR. 1845 Quitt. Gw. Salzbeamter i. München.

„ Thomann, Jos.; 1828 Jkr i. 15., 1848 Hptm. i. 7. IR. 1849 d. 4. Oct. z. Ingolstadt gstb.

„ Euler, Karl; 1829 Jkr., 1841 OLt i. 2. ArtR. Zoller. 1847 Quitt. Gw. Oberpostmstr i. Würzburg. GE4s. GDF.

„ Bijot, Frz. Sales; 1829 Jkr i. 3. IR. 1855 Maj. i. 13. IR. Kaiser Franz v. Oester. BGM. GD. CHW.

„ Hösslinger, Leopold; 1830 Jkr i. 8., 1856 Maj. i. 7. IR. Hohenhausen.

„ Oelhafen, Karl v.; 1829 Jkr., 1848 Hptm. i. 5. IR. Pens.

„ Zieglwalner, Karl; 1831 Jkr., 1832 ULt i. 15. IR. Pens. War PostAOfficial i. Bamberg.

„ Gailer, Joh.; 1825. (a. Nymphenburg b. M.)

„ Feuchtmayer, Ludw.; 1828 als Zgl. gstb.

„ Jeetze, Karl Theod. Frh.; 1829 Jkr i. 1. IR. 1855 Oberst. Flügel-Adj. S. M. d. Königs Ludwig. ❋3. HL2b. HP3.

„ Halder, Karl; 1829 Jkr., 1848 Hptm. i. 2. ArtR. Zoller. 1856 d. 20. April z. Würzburg gstb. CHW4.

„ Thiereck, Max v.; 1831 als Zgl. gstb.

„ Mann, Christian Ritter v.; 1831 Jkr i. ILR. 1848 Hptm. i. 8. IR. vac. Seckendorff. GDF.

„ Waldenfels, Ferdinand Frh.; 1829 Hptm. i. 1. ChlR. Kronprinz.

„ Becker, Eduard; 1830 Jkr i. 1., 1841 OLt i. 7. IR. Karl Pappenheim. 1848 d. 19. März z. Ingolstadt gstb.

„ Brück, Eduard v.; 1829 Jkr i. 10. IR. 1848 Rttmstr i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Rottmann, Jakob; 1830 Jkr, 1848 Hptm. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Hiemer, Joh. Nep.; 1828 Jkr, 1856 Maj. i. 1. ArtR. Pz Luitpold. GD.

Digitized by Google

1823 Schellerer, Oskar Rtt. v.; 1831 Jkr i. 5., 1832 ULt i. 3. IR. Pens. 1844 quitt. Gw. Betriebs-Insp. d. Oberpost- u. Bahnamtes i. Augsburg. HF3. PrA4. Kjkr.

„ Luft, Adolph; 1828 Conduct. i. IngCps. 1833 i. k. griech. Dienste get. In Negropont gstb.

„ Hollbach, Frz v.; 1828. — Hzgl. Nassauischer Oberstlt.

„ Sparapani-Isckhienfeld, Jos. v.; 1830 Jkr i. 6., 1848 Hptm. i. 11. IR. Pens.

„ Berchem, Kasp. Gr.; 1828 Jkr i. ILR. 1843 Rttmstr à l. s. RW4. SS3. ✝.

„ Feilitzsch, Edmund Frh.; 1826. — 1849 Hptm. i. 6. IR. Kg Friedrich v. Preussen. ⊙.

„ Branca, Sigmund Frh.; 1829 Jkr i. 1. JgB., 1830 ULt i. 4. IR. Pens. 1838 a. d. MVbd.

„ Schweizer, Wilhelm; 1829 Jkr i. 13., 1855 Maj. i. 1. IR. Kg Otto.

„ Mähler, Alois; 1824. — Gw. Staatsanwalt b. Appell.Gericht i. Freysing.

„ Schenk, Mich. Anton; 1828 Conducteur, 1848 Hptm. i. GenR.

„ Neger, Adolph v.; 1828 als Zgl. gstb.

„ Riedl, Ferd. Rtt. v.; 1828 Jkr i. 1., 1855 Maj. i. 2. IR. Krpz.

„ Schleich, Wilhelm v.; 1830 Jkr. i. 15. IR. 1856 Maj. i. ILR. ✝.

„ Osterhuber, Max; 1831 Jkr i. 2. IR. 1848 Hptm. i. 5. JgB. BGM.

„ Zink, Adolph; 1828 Conducteur, 1848 Hptm. i. IngCps. Pens.

„ Berchem, Philipp Frh.; 1830 Jkr i. 4., 1848 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen. 1849 d. 8. Juni z. Nürnberg gstb.

„ Khreninger, Max Jos. v.; 1831 Jkr i. 1. IR. 1832 ULt i. ILR. 1835 d. 13. Mai z. München gstb.

„ Mayer, Anton v.; 1830 Jkr, 1855 Maj. i. 2. CuirR. Pz Adalbert. PrA4. SEH4.

„ Welsch, Karl Rtt. v.; 1830 Jkr i. 10., 1841 OLt i. 13. IR. Pens. 1847 d. 31. Juli z. Würzburg gstb. GE4s. GD.

„ Zentner, Heinrich Rtt. v.; 1830 Jkr i. 5., 1848 Hauptm. i. 13. IR. Pens.

„ Bächle, Ludw.; 1830 Jkr, 1848 Hptm. i. 2. IR. Krpz. Pens.

„ Meyer, Christoph Samuel; 1826 (a. München).

„ Blessing, Friedr; 1825 (a. Augsburg).

„ Mayerhofen, Max Gottf.; 1828 Jkr i. 1. ArtR. War Maj. i. k. gr. Diensten. Gw. Kunst-Maler i. Venedig.

„ Spitzel, Wilhelm v.; 1829 als Zgl. gstb.

„ Friedberger, Fried.; 1825 (a. Bayreuth).

„ Braun, Burkh.; 1830 Jkr i. 3., 1848 Hptm. i. 2. IR. Krpz.

Digitized by Google

1823 Klemm, Ludw.; 1823 (a. Straubing).
„ Ritter, August; 1830 Jkr i. 14., 1831 ULt i. 12. IR. Kg Otto v. G. 1841 quitt. Gw. Postverwalter i. Zweibrücken.
„ Stockh, Karl Jul. Ascan Janson von der; 1831 als Zgl. gstb.
„ Kolb, Ludw. Aug.; 1829 Jkr i. 15., 1848 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.
„ Van Douwe, Friedr.; 1832 Jkr i. 4. JgB. 1848 Hptm. i. 7. IR. K. Pappenheim. Pens.
„ Baunach, Friedr.; 1831 Jkr i. 2. ArtR. 1848 ArtHptm. u. Inspector d. Gewehr-Fabrik i. Amberg. GDF.
„ Wrede, Adolph Fürst v.; 1827 Conduct. i. IngCps. 1829 quitt. Gw. Besitzer v. Reichenschwand. b. Nürnberg. Privatisirt i. Italien.
„ Précy, Ludw. Frz de; 1824. (a. Schlüsselau i. OMainKr.)
1824 Tauffkirchen, Max Gr.; 1830 Cadet i. 1. CuirR. 1833 ULt i. 1. ChlR. Pens. 1851 quitt.
„ Schintling, Alois; 1832 Jkr i. 1., 1848 Hptm. i. 2. ArtR. 1855 d. 18. Jän. z. Landau gstb. ⊙. BGM.
„ Himmelstoss, Fried.; 1833 Jkr im 1., 1850 Rittmeister im 5. ChlR. Leiningen, Adj. d. DivCmdt GLt. von der Mark.
„ Leoprechting, Christoph Frh.; 1832 Jkr im 15. IR. 1849 Hptm. und Cmdt der GendC. v. UFranken. ✠3.
„ Lang, Karl; 1832 Jkr im 2., 1833 ULt. i. 1. ArtR. Pens. 1849 quitt.
„ Bach, Max; 1832 Jkr im 1. IR. 1833 ULt. im ILR. 1834 in k. griechische Militär-Dienste getreten. Gstb.
„ Wendl, Paul; 1826 (a. Neuburg).
„ Seibel, Karl; 1832 Jkr, 1833 ULt. im 3. IR. 1838 quitt.
„ Eisenhauer, Max; 1826 — 1848 OLt. im 10. IR. 1851 aus d. MVbd.
„ Gagern, Wilh. Frh.; 1824. — War Lieutenant in holländ. Diensten. 1833 auf Sumatra gstb.
„ Rittmann, Martin; 1823 Jkr i. 1., 1848 Hptm. im 15. IR. Kg Johann von Sachsen.
„ Mayerhofer, Steph. v.; 1830. — 1849 Hptm. im 3. JgB. Pens.
„ Baumüller, Max v.; 1826 als Zgl. gstb.
„ Dietl, Karl; 1831 Jkr im 5., 1848 Hauptm. im 1. IR. König Ludwig.
„ Böhm, Hieronimus; 1828 als Zgl. gstb.
„ Weber, Gustav; 1833 Jkr im 3. JgB. 1849 Hptm. im 14. IR. Zandt.
„ Bechtold, Wilh.; 1829. — 1849 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

Digitized by Google

1824 **Bruner, Jos.**; 1832 Jkr., 1833 ULt. im 2. ArtR. 1833 d. 20. August zu Würzburg gstb.

„ **Grauvogel, Ludw. v.**; 1831 Jkr i. 2. IR. 1841 OLt. i. IngCps, (verwendet beim Festungsbau in Germersheim). 1846 den 12. Dezember hier gstb.

„ **Wessenig, Bruno v.**; 1832 Jkr i. 2. CuirR. 1849 Rttmstr i. 1. ChlR. Prinz Eduard v. SH.

„ **Hafenbrädl, Frz. Frh.**; 1833 Jkr i. 4., dann ULt. i. 8. IR. 1834 d. 5. Mai in Regensburg gstb.

„ **Rançon, Lud. v.**; 1827 (a. Passau).

„ **Furtner, Heinrich**; 1833 Jkr im 1., 1835 ULt. im 2. CuirR., später i. 3. IR. Prinz Karl. 1838 quitt.

„ **Rupprecht, Heinr. Frh.**; 1829. — 1848 OLt. i. 10. IR. A. Pappenheim. 1850 d. 16. Februar zu Amberg gstb.

„ **Haller, Alphons**; 1832 Jkr., 1848 Hptm. im ILR., nun im GQmstrStb. GDF.

„ **Schönfeld, Heinrich v.**; 1830 Jkr, 1848 Hptm. i. 13. IR. Hertling. Pens. 1852 quitt.

„ **Pränkh, Frd. Frh.**; 1831 Jkr i. 4. JgB., dann ULt i. ILR. 1834 auf Ansuchen temp. entlassen. In griechische Militär-Dienste getreten und gstb.

„ **Lessl, Philipp**; 1831 Conducteur, 1849 Hptm. i. IngCps, com. b. d. Bundes-Militär-Commission in Frankfurt a/M.

„ **Brück, Wilhelm Frh.**; 1830 Jkr i. 2. ArtR. 1852 Maj. i. GQmstrStb. CHW4. ÖEK3. ✝.

„ **Lutz, Eduard**; 1828 Conduct. i. IngCps. 1855 Maj. i. 8. IR. vac. Seckendorff.

„ **Mangstl, Eugen Rtt. v.**; 1830 Jkr, 1848 Hptm. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold.

„ **Egloffstein, Max Frh.**; 1830 Jkr, 1848 Rttmstr i. 6. ChlR. Leuchtenberg.

„ **Wepfer, Max**; 1829 Jkr i. 1. ArtR. 1848 Hptm. i. 3. reit. ArtR. Königin. GE4s. HP4. RA3. WK3.

1826 **Furtner, Simon**; 1832 Jkr i. 1., 1849 Rttmstr i. 4. ChlR. König.

„ **Tausch, Georg v.**; 1835 Conduct. i. IngCps. 1836 d. 7. Oct. zu München gstb.

„ **Buz, Fried.**; 1833 Jkr i. 1. ArtR. 1854 Maj. im CadCps. BGM.

„ **Roth, Albert**; 1833 Jkr., 1848 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ **Höfler, Edmund**; 1834 Jkr i. 11., 1849 Hptm. i. 15. IR. Professor i. CadCps.

„ **Leonrod, Karl Frh.**; 1833 Jkr i. 2. CuirR. 1850 Rttmstr i. 2. ChlR. Taxis. ✝.

Digitized by Google

1826 Müller, Joh. Nep. Frh.; 1832 Jkr, 1848 Hptm. i. 1. ArtR. Mitglied der ArtBrthgsCn.

„ Schönfeld, Friedr. v.; 1833 Jkr i. 13., 1848 Hptm. i. 9. IR. Wrede. ⊙.

„ Klenze, Hypolit v.; 1832 Jkr i. ILR. 1855 Maj. i. GQmstr-Stb. †.

„ Fackenhofen, Franz v.; 1832 Jkr., 1848 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Mulzer, Wilhelm Frh.; 1830 Jkr i. 6. ChlR. 1848 Rttmstr i. 2. CuirR. Pz Adalbert. †.

„ Plötz, Karl v.; 1832 Jkr, 1848 Hptm. i. 5. IR. GHzg von Hessen.

„ Lützow, Ludw. Gr.; 1830 Jkr, 1848 Hptm. im 3. JgB. Pens.

„ Steinsdorf, Max v.; 1828 Jkr im 1. ArtR. 1852 Major im GQmstrStb. GE4g. GDF.

„ Ysenburg, Ludwig Gr.; 1834 Jkr im 3., 1849 Hptm. im 11 IR. Ysenburg.

„ Pechmann, Karl Frh.; 1831 Jkr, 1849 Rttmstr im 6. ChlR. vac. Leuchtenberg.

„ Lauböck, Stephan; 1830 als Zgl. gstb.

„ Seekirchner, Albert; 1823, Jkr im 12., 1848 Hptm. im 11. IR. Ysenburg. CHW4.

„ Semölzl, Joh. Bapt.; 1833 Jkr im 1., 1834 ULt im 2. ArtR. 1838 d. 25. April z. München gstb.

„ Schintling, Hermann v.; 1833 Jkr im 4. IR. 1854 Oberstlt. i. GQmstrStb, Director des topogr. Bureau.

„ Symon v. Carneville, Frz.; 1833 Jkr. im 2. IR. 1848 Hptm. im 1. IR. König Ludwig.

„ Steinle, Joh. Nep.; 1831 Jkr im 10. IR. 1855 Major i. 15. IR. König Joh. v. Sachsen. GD.

„ Zech, Jos. Joh. Frh.; 1832 Jkr, 1833 ULt. i. 11. IR. Lamotte 1854 quitt.

„ Hösslinger, Felix; 1832 Jkr im 4. IR. 1848 Hptm. im 3. IR. Prinz Karl.

„ Voll, Fried.; 1833 Jkr, dann ULt. im 1. ArtR. Pens.

„ Lebschée, Christian; 1828.

„ Feilitzsch, August Frh.; 1835 Jkr, 1850 Hptm. im 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Mähler, Frz.; 1835 Jkr im 10. IR. 1837 ULt. im IR. Hzg. Wilhelm. 1843 Postamts-Official in Schweinfurt.

1827 Perfall, Gg. Frh.; 1836 Jkr im 4. ChlR. 1853 Rittmeister im 1. CuirR. Prinz Karl. Pens.

Digitized by Google

1827 Halder, Korbinian v.; 1833 Jkr. i. 2. ArtR. 1849 Hptm. der 2. Ouvrier-Compagnie.

„ Zentner, Frz. Rtt. v.; 1835 Jkr i. 5., 1850 Hptm. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Bothmer, Max Gr.; 1852 Jkr i. 1. ArtR. 1855 Major i. GQmstrStb.

„ Krauss, Heinrich Frh.; 1830. — Privatisirt in München.

„ Steinsdorf, Wilhelm v.; 1834 Jkr i. 5., 1855 ULt. i. 2., später i. 5. IR. Pens. 1849 quitt.

„ Wissel, Börries v.; 1833 Jkr, 1848 Hptm. i. 13. IR. Hertling.

„ Hebberling, Max; 1833 Jkr i. 15., 1846 Hptm. im 8. IR. vac. Seckendorff.

„ Seckendorff, Phil. Karl Frh.; 1831 Jkr i. 1., 1853 ULt. i. 2. CuirR. 1841 quitt. OPostAOfficial i. München. Gstb. ÖFJ3.

„ Egloffstein, Ludwig Frh.; 1829. — 1852 Hptm. i. 3. JgB. Pens.

„ Bothmer, Karl Gr.; 1832 Jkr im 3. JgB. 1848 Hptm. i. 1. IR. Pens. 1855 d. 9. Juni zu Irrsee gstb.

„ Kreith, Aug. Gr.; 1832 Jkr im ChlR. 1849 Rttmstr i. 6. ChlR. Leuchtenberg.

„ Tattenbach, Max Aug. Gr.; 1831 Jkr, 1848 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold. ❀3. GD.

„ Bothmer, Hippolyt Gr.; 1831 Jkr im 13., 1848 Hptm. i. 1. IR. König. Pens. 1856 Major in der englischen Fremden-Legion.

„ Aldosser, Max; 1835. — 1855 Maj. im GQmstrStb. BrSL4.

„ Tattenbach, Ludw. Gr.; 1834 Jkr i. 8. IR. 1850 Rttmstr. im 3 ChlR. Hzg Max.

„ Roppelt, Karl; 1836 Jkr, 1850 Hptm. i. 10. IR. A. Pappenheim. ⊙.

„ Ertel, Heinrich; 1834. — 1850 Hptm. i. 2. JgB.

„ Nesselrode-Hugenpoet, Karl Philipp Frh.; 1830. — 1850 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ Rickerl, Heinr. Theodor; 1828 (a. Nürnberg).

„ Bechtold, Karl Joh.; 1835 Jkr i. ILR. 1850 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ Gerstner, Moriz; 1832 Jkr i. 2. CuirR. 1855 Major i. 1. ChlR. Pz Eduard v. S-A.

„ Fritsch, Peter Wilh.; 1830. In badische Dienste getreten.

„ Seutter v. Lötzen, Hans Gordian 1825; (a. Lindau).

„ Saint Julien, Cäsar Ferd. v.; 1830. — 1849 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

Digitized by Google

1827 **Jenison von Walworth**, Heinrich Gr.; 1833 Jkr im 4. ChlR. 1849 Rttmstr i. 1. CuirR. Pz Karl. Pens.

„ **Rizos, gen. Rangabis**, Alexander; 1828. — 1810 zu Constantinopel geb. Aus einer mit den Ghikas und Ypsilantis verschwägerten trapezunt. Familie. Ist der Sohn eines Ministers d. Wallachei. Trat 1828 als Volontär in das k. b. 1. ArtR, wurde 1829 ULt. ex. St., quittirte 1833, wurde Professor der Archäologie an der Universität Athen, und ist gw. k. gr. Minister des Aeussern. GE4.

„ **Soutzo**, Karl Fürst; 1828.–1810 zu Constantinopel geb. Aus einer berühmten Fanarioten-Familie der Wallachei. Trat 1828 als Volontär in das k. b. 1. ArtR., wurde 1829 ULt ext. St., quittirte u. ist gw. Oberstlt. im k. griechischen General-Stab. ✠2. OP1. SS3. GE4g.

„ **Rendi**, Aristides; 1831.–1815 zu Corinth in Griechenland geboren. Dessen Vater war hier Primat der Stadt. Aristides R. ist gw. ArtHptm. ausser Dienst.

„ **Kotzas**, Andreas; 1827.–1817 zu Ipsara einer ehemals griech. Stadt geboren. Ist der Sohn eines griech. SeeOffiziers und gw. Unteroffizier in der Marine.

„ **Rendi**, Sortirius; 1828.–1813 zu Corinth in Griechenland geb. Bruder des Aristides Rendi. Im Institute am Nervenfieber gstb.

„ **Burger**, Max; 1835 Jkr i. 9., 1849 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto von Griechenland. ⊙.

„ **Gropper**, Johann v.; 1834 Jkr i. 12., 1849 Hptm. i. 6. IR. Kg Friedrich von Preussen. ⊙.

„ **Doermühl**, Peter; 1836 Jkr i. 10., 1850 Hptm. i. ILR.

„ **Goes**, Karl; 1830. — 1848 OLt. i. 4. IR. Gumppenberg, RAdj.

„ **Albrecht**, Heinrich; 1836 Jkr i. IR. Seyssel. 1838 ULt. i. 7. IR. 1845 OPostAOfficial in Augsburg.

„ **Schmaedel**, Otto Rtt. v.; 1834 Jkr. i. 6. IR. 1849 Hptm. i. 1. JgB. BGM.

„ **Helbling**, Ludw.; 1834 Jkr i. 4., 1849 Hptm. i. 8. IR. v. Seckendorff.

„ **Frays**, Theodor Frh.; 1835 Jkr i. 2. IR. 1850 Hptm.-Cmdt d. GendC. von NBayern. Kjkr.

„ **Mühlbauer**, Gustav; 1834 Jkr i. 1., 1849 Hptm. i. 11. IR. Ysenburg.

„ **Hildebrandt**, Karl; 1835 Jkr i. 3. IR. 1849 Hauptm. i. GQmstrStb. Pens.

Digitized by Google

1827 Dichtel, Theodor; 1835 Jkr, 1851 Rttmstr i. 6. ChlR.

„ Heeg, Joh. Bapt. v.; 1836 Jkr i. 4. IR. 1850 Hptm. i. 5. JgB. BGM.

„ Schintling, Moritz v.; 1827. — 1840 ULt. i. 2. IR. Kronprinz. 1845 d. 27. Mai zu München gstb.

„ Schwalb, Joseph; 1834 Jkr i. 7., 1849 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen. HP4.

„ Mann, Fried. Rtt. v.; 1833 Jkr, 1849 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Seekirchner, Friedr.; 1835 Jkr im 15., 1850 Hptm. i. 13. IR. Kaiser Franz von Oesterreich.

„ Schellerer, Emil Rtt. v.; 1830. — 1841 ULt. à l. s. 1842 quitt. Gw. Gutsbesitzer zu Mühlferstädt im Kgr. Sachsen.

„ Pflummern, Constantin Frh.; 1837 Jkr i. CuirR. Pz Karl. 1853 Rttmstr i. 4. ChlR. König.

„ Brückner, Jos. Ludw. v.; 1836 Jkr i. 3., 1850 Hptm. i. 8. IR. Seckendorff.

„ Stockheim, Gustav Frh. Hasselholdt; 1837 Conducteur i. IngCps. 1852 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ Guttenberg, Albert Frh.; 1835 Jkr, 1850 Hptm. i. 13. IR. Kais. Frz v. Oester. ⚷.

„ Butler-Clonebough, Alex. Gr.; 1835 Jkr i. 1., später i. 8. IR. 1844 OLt à l. s. 1850 quitt.

„ Grodiska, Karl v.; 1832. — 1848 ULt i. IR. Kg Ludwig. Pens.

„ Gerstner, Karl Ludwig; 1834 Conducteur, 1849 Hptm. i. Ing.-Cps (1. GenieDir. München).

„ Höggenstaller, Adalbert; 1832. — 1848 Hptm. i. 1. JgB.

„ Fraenzel, Alexander Pet. Nikol.; 1829. — Widmete sich der Handlung und starb in Rio de Janeiro in SAmerika.

„ Schiber, Achilles von; 1831 Jkr, 1848 Hptm. i. ILR.

„ Lutz, Karl; 1832 Jkr, 1833 ULt i. 2. ArtR. 1834 d. 21. Aug. z. Landau gstb.

„ Fleckinger, Vitus Frz Xav.; 1829. — Privatisirt in München.

„ Stengel, Gabriel Frh.; 1834 Conducteur, 1849 Hptm. i. IngCps (IngCpsCmdo) (BrthgsCn). ◎.

„ Stockmeier, Christian Friedr. v.; 1829 (a. Hildburghausen).

„ Trips, Eduard Graf Berghe von; 1829. — 1839 ULt i. 4. IR. vac. Theobald. 1840 quitt. — ULt i. k. preuss. 8. Hus.R. Quitt.

„ Miller, Karl; 1834 Conducteur, 1845 OLt i. IngCps. Pens. 1854 d. 7. April z. Irrsee b. Kaufbeuern gstb. ◎.

Digitized by Google

1827 Deym, Arnulph Gr.; 1828. — 1855 Rttmstr i. 1. Cuir.R. Pz. Karl. ÖEK3.

„ Welsch, Georg Rtt. v.; 1837 Jkr i. 4., 1838 ULt i. 2. JgB. 1841 d. 1. Juli z. Germersheim gstb.

„ Rudersheim, Eduard; 1836 Jkr i. 3., 1838 ULt i. 4. ChlR. 1846 d. 11. Feb. z. München gstb.

„ Fruhmann, Ferdinand; 1834 Jkr, 1849 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz. 1853 d. 15. März z. München gstb.

1828 Esebeck, Georg Frh.; 1832 Jkr i. 2. CuirR. 1849 Rttmstr i. 2. ChlR. Taxis. Pens. Kjkr.

„ Orff, Karl v.; 1837 Jkr i. 6. IR. vac. Hzg Wilhelm. 1850 Hptm. i. GQmstrStb. ÖEK3.

„ Lutz, Heinrich; 1831 Jkr i. 1. ArtR. 1848 Hptm. i. 3. reit. ArtR. Königin. GD. CHW4.

„ Münster, Heinr. Wilh. Frh.; 1831. — 1853 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto. BGM. Kjkr.

„ Krauss, Fried. Frh.; 1837 Jkr i. 6., 1853 Rttmstr i. 4. ChlR. König.

„ Grundherr, Karl v.; 1837 Jkr i. 6., 1854 Rttmstr i. 1. ChlR. Kronprinz.

„ Greyerz, Walo v.; 1833 Jkr i. 1., 1833 ULt i. 2. ArtR. 1841 OLt à l. s. 1842 quitt. Forst-Verwalter in Lens i. Canton Arau u. eidgenössischer Major.

„ Zehler, Ferdinand; 1831 Jkr i. 2., 1833 ULt i. 1. ArtR., später b. d. Ponton.Comp. 1841 d. 15. Jni zu Ingolstadt gstb.

„ Tausch, Frz Jak. v.; 1837 Jkr i. IR. Lamotte. 1850 Hptm. i. 3. JgB.

„ Nar, Frz; 1835 Jkr i. 7., 1850 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ Gossinger, Albert; 1837 Jkr i. IR. Kronprinz. 1838 ULt i. 4. JgB. 1847 OPostAOfficial in Nürnberg.

„ Scheidlin, Aug. v.; 1836. — 1850 Hptm. i. 5. JgB.

„ Tauffkirchen, Max; 1833 Jkr i. ILR. 1833 ULt i. 1., später i. 13. IR. 1836 quitt. War Postofficial.

„ Stoeckel, Max; 1836 Jkr, 1855 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto v. G. CHW4. ÖEK3.

„ Roeder, Karl Friedr. Max; 1834 (a. Nürnberg).

„ Müller, Karl; 1835 Jkr i. 4. IR. 1836 d. 31. Aug. z. München gstb.

„ Kohlermann, Ferdinand; 1838 Jkr i. 4., 1852 Hptm. i. 1. JgB. ✱3. ◎. BGM.

„ Moor, Eduard v.; 1835. — 1854 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto.

Digitized by Google

1828 **Hoderlein**, Joseph; 1836 Jkr., 1850 Hptm. i. 6. IR. Kg Friedrich v. Preuss. ⊙.

„ **Fogt**, Heinrich Ludwig; 1835 Conducteur, 1849 Hptm. i. Ing.-Cps. Professor i. Cad.Cps. ⊙.

„ **Lindenfels**, Ferd. Frh.; 1837 Jkr i. 8., 1850 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ **Seckendorff**, Wilhelm Frh.; 1836 Jkr i. 4. JgB. 1850 Hptm. i. 13. IR. Kais. Franz v. Oester. ⊙.

„ **Hofstetter**, Frz Karl Gustav v.; 1835. — War vor 1848 Offizier in des Herzogs v. Hechingen Diensten. Ist gw. Oberstlt. u. Instructeur im Canton St. Gallen i. d. Schweiz.

„ **Strunz**, Emil; 1835 Jkr i. 1. ArtR. 1850 Hptm. u. FlügelAdj. S. M. d. Königs Maximilian II., nun i. GQmstrStb. GE4g. HL3. ÖEK3. RSt2.

„ **Weininger**, Johann; 1837 Jkr, 1850 Hptm. i. 11. IR. Ysenburg.

„ **Behringer**, Joseph; 1835 Jkr i. 12., 1849 Hptm. i. 3. IR. Pz Karl. 1854 d. 26. März zu Gries b. Botzen gstb.

„ **Bronzetti**, Heinrich; 1833 Jkr, 1849 Hptm. i. 2. ArtR. Zoller.

„ **Kirschbaum**, Theod.; 1830. — 1852 OLt i. 3. ChlR. Hzg Max.

„ **Danner**, Anton; 1839 Jkr i. 7., 1848 OLt i. 2. IR. 1852 a. d. MVbd.

„ **Bronn**, Philipp; 1837 Jkr i. ChlR. Leiningen. 1838 d. 7. Juli z. Zweibrücken gstb.

„ **Massenbach**, Friedr. Frh. Gemmingen v.; 1836 Jkr i. IR. Hertling. 1849 Hptm. i. ILR., später Aufsichts-Offizier d. Inval.-Hauses z. Fürstenfeld. Pens. 1856 d. 6. März z. Erlangen gstb.

„ **Treuberg**, Friedr. Frh.; 1833. — 1850 Hptm. i. 8. IR. vac. Seckendorff.

„ **Horn**, Wilhelm Frh.; 1837 Jkr i. 5., 1853 Rttmstr im 6. ChlR. vac. Leuchtenberg. CHW4.

„ **Horn**, Karl Frh.; 1836 Jkr, 1851 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold, Adj. d. ArtCpsCmdtn Pz Luitpold K. H.

„ **Bechtold**, Adalbert; 1837 Jkr i. ILR. 1850 Hptm. i. 14. IR. Zandt.

„ **Bayl**, Julius; 1834 Jkr i. 10., 1849 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ **Diehl**, Ludwig; 1834 Jkr i. 3., 1836 ULt i. 1. ChlR. 1841 z. Civil.; gw. Ober-Zoll-Inspector in Neuburg a. D.

„ **Taeuffenbach**, Ant. Rtt. v.; 1835 Jkr, 1849 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.

Digitized by Google

1828 Diamantides, Theodor; 1830. — Gehört einer angesehenen griech. Familie an, welche in der Wallachei ausgebreiteten Handel trieb, wo auch Th. D. sich befinden dürfte.

„ Golesko, Alexander; 1830. — 1814 zu Bucharest geb. Dessen Vater war Bojar u. Minister d. Wallachei. A. G. lebt dort auf seinen Gütern.

„ Golesko, Rudolph; 1830. — 1815 zu Bucharest geb. Bruder des Vorstehenden. Lebt auf seinen Gütern i. d. Wallachei.

„ Karpuni, Johann; 1831. — 1812 zu Missolounghi in Griechenland geb., wo dessen Vater Primat der Stadt war. Die Familie, welche im Befreiungskampfe ihre Opfer zählte, gehörte hier zu den angesehensten. J. K. war früher FlügelAdj. S. M. d. Königs Otto; ist gw. ArtMajor u. Vorstand d. k. gr. Münze u. Druckerei. GE4.

„ Guttenberg, Frz Frh. v.; 1836 Jkr i. ChlR. Kronprinz. 1850 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg. ⊙.

„ Feilitzsch, Alexander Frh.; 1836. — 1838 ULt i. 10. IR. Pens. 1848 Salz-Ober-Faktor in Tölz.

1829 Kalogeropulos, Pietro; 1829. — 1819 zu Livadien i. Griechenland geb. Sohn eines griech. Senatoren. Ist Staats-Procurator-Substitut im Appellations-Gericht des Pelopones in Nauplia.

„ Stornary di Nicolo, Constantin; 1834. — 1816 zu Trikala geb. Sohn eines gr. Obersten. Ist gw. k. gr. OLt. bei der InvalidenComp. in Argos.

„ Ghika, Panagioti Fürst; 1833. 1816 zu Bucharest geb. Aus einer angesehenen Familie, deren Glieder fortgesetzt Hospodaren der Moldau u. Wallachei waren. Lebt dort auf seinen Gütern.

„ Ghika, Demetrius Fürst; 1834. — 1817 zu Bucharest geb. Bruder des Panagioti G. Privatisirt in der Wallachei.

„ Miaulis, Athanasius; 1834. — 1816 auf Hydra geb. Sohn des gr. Admirals Andreas M., eines der tapfersten See-Helden Griechenlands, welcher 1825 mit Kanaris die türk. Flotte im Hafen von Modon verbrannte. Athanasius ist k. gr. Schiffs-Capitän 2. Classe u. Marine-Minister. GE4.

„ Miaulis, Nicolaus; 1836. — 1819 auf Hydra geb. Bruder des Vorhergehenden. Ist k. gr. Schiffs-Capitän 3. Cl. u. Ordonnanz-Offizier S. M. d. Königs Otto. ✠3. OP4. ÖEK3. PrÄ3.

„ Sachturis, Demetrius; 1836. — 1819 auf Hydra geb. Sohn eines gr. Admirals. Ist k. gr. Schiffs-Capitän u. Adjutant des Marine-Ministers.

Digitized by Google

1829 Murmann, Frz; 1837 Jkr i. 10., 1850 Hptm. i. 6. IR. Kg Friedrich v. Preuss. ⊙.

„ Rudolph, Adolph; 1837 Jkr i. 2., 1850 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ Frey, Ludwig; 1838 Jkr, 1852 Hptm. i. 6. IR. Kg Friedrich v. Preussen. ⊙.

„ Andlboess, Karl; 1834. —

„ Faber, Christian; 1838 Jkr, 1852 Hptm. i. 13. IR. Kais. Franz v. Oester. ÖEK3.

„ Schrott, Adolph; 1838 Jkr, 1849 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ Kapp, Franz; 1839 Jkr, 1853 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto v. Griechenld. 1854 a. d. MVbd.

„ Dichtel, Karl; 1832. — 1849 OLt i. 15. IR. Kg Johann von Sachsen.

„ Schmitt, Heinrich; 1836 Jkr, 1850 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ Ysenburg, Moritz Gr.; 1835 Jkr i. 3., 1852 OLt i. 4. ChlR. König.

„ Eckart, Georg; 1829 (a. Aschaffenburg).

„ Waldmann, Wilhelm; 1838 Jkr, 1839 ULt i. 1. IR. König. Trat 1848 in ein Schleswig-Holstein'sches Freicorps. 1848 am 23. Apl i. Gefechte bei Schleswig geblieben.

„ Aign, Wilhelm; 1836 Jkr i. 2., 1850 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Ysenburg, Philipp Gr.; 1837 Jkr i. 11. IR. Lamotte. 1849 Hptm. i. 6. JgB.

„ Weinrich, Karl v.; 1834 Jkr i. 4., 1851 Rttmstr i. 1., später i. 4. ChlR. König.

„ Lebschée, Joseph; 1837 RCadet, 1839 Jkr i. 4. IR., am 31. Dez. dess. J. z. Regensburg gstb.

„ Brulliot, Otto; 1837. — 1854 Hptm. i. 3. JgB. BGM.

„ Schultze, Karl; 1838 Jkr i. ILR. 1852 Hptm. i. 7. IR. Hohenhausen.

„ Bosch, Hugo; 1837 Jkr i. 3., 1854 Rttmstr i. 4. ChlR. König.

„ Goes, Eduard; 1836 (a. Nürnberg).

„ Deroy, Max Jos. v.; 1838. — 1853 Hptm. i. 6. JgB. 1856 quitt.

„ Krauss, Karl Frh.; 1837 Jkr i. 4., 1850 Hptm. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Knott, Hermann; 1836 Jkr, 1851 Rttmstr i. 2. CuirR. Pz Adalbert, Adj. des DivCmdtn GLt v. Flotow.

„ Haller von Hallerstein, Theod. Frh.; 1837 Jkr i. 2., 1848 OLt i. 1. ChlR. Pz Eduard v. S-A. 1849 d. 8. Juni zu Brunn bei Markt-Erlbach gstb.

Digitized by Google

1829 Feichtmayr, Joh.; 1834. — 1852 Rttmstr i. 1. ChlR. Pz Eduard v. S-A.

„ Goeritz, Hugo v.; 1834 Jkr i. 13., 1849 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto.

„ Schirnding, Rudolph v.; 1839 Jkr, 1848 OLt i. 3. ChlR. Hzg Max.

1830 Vrane, Johannes; 1833. — Zu Bucharest in d. Wallachei geb. Sohn eines Banquiers. Privatisirt dort.

„ Cabral, Johann; 1831. — Zu Casa da Supplicacao in Brasilien geb. Der Vater war Ober-Richter am 1. brasil. Gerichtshofe, die Mutter Palastdame der Kaiserin v. Brasilien. Lebt dort als Privatmann.

„ Cabral, Anton; 1831. Bruder des Vorigen. Lebt in Brasilien.

„ Adelsheim, Philipp Frh.; 1839 Jkr, 1853 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ Nussbaumer, Friedr.; 1838 Jkr, 1840 ULt i. 1. ArtR. Pens.

„ Eckart, Edmund; 1838 Jkr, 1853 Hptm. i. 2. ArtR. Lüder.

„ Fortis, Alexander v.; 1832. — Rttmstr i. k. k. öster. 4. UR. Kaiser Franz Jos.

„ Dichtel, Friedrich; 1838 Jkr, 1852 Hptm. i. 14. IR. Zandt.

„ Neubeck, Heinrich Frh.; 1836 Jkr, 1848 OLt i. 1. IR. Kg Ludwig, 2. Adj. d. ACpsCmdten GLt von Baligand. Am 10. Aug. dess. J. bei Heilbronn Gerichts Tölz gstb.

„ Roppelt, Max; 1838 Jkr i. IR. König. 1853 Hptm. i. 2. ArtR. Lüder.

„ Elgershausen, Eugen; 1838 Jkr i. 1., 1840 ULt. i. 2.ArtR. 1845 quitt. 1855 als RechnungsCommiss. d. GlDirect. d. Verkehrs-Anstalten gstb.

„ Baumüller, Adolph; 1838 Jkr i. 1. ChlR. 1855 Rttmstr i. 2. CuirR. Pz Adalbert.

„ Bredauer, Ignatz; 1839 Jkr i. 10., 1852 Hptm. i. 13. IR. Kaiser Franz v. Oesterreich.

„ Trapp, Anton; 1840 Jkr i. 3., 1855 Hptm. i. 4. JgB.

„ Weinbach, Christoph v.; 1838 Jkr, 1852 Hptm. i. 3. JgB. ◎.

„ Zieglwalner, Christian; 1833.

„ Reulbach, Friedr.; 1837. — 1842 ULt i. 4. JgB. Pens. 1851 ch. OLt, verwendet im HptCsvtm d. Armee.

1830 Bozzaris, Demetrius; 1832. — Aus einer edlen Familie von Suli, welche lange den Sulioten Anführer gegen die Türken gab. 1815 daselbst geb. Einziger Sohn des im gr. Befreiungskampfe heldenmüthig gefallenen Sulioten-Führers u. Ge-

Digitized by Google

neralCmdten von West-Griechenland. Wurde 1832 Jkr i. k. b. 1. ArtR., quittirte (1833) und ist gegenwärtig Oberst-Lieut. u. Adjut. S. M. d. Königs Otto v. G. RA2. GE4g.

1830 Duntze, Ludwig; 1838 Jkr i. 11., 1852 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Büttner, Adolph; 1840 Jkr. i. 12., 1855 Hptm. i. IR. Wrede.

„ Maillinger, Joseph; 1839 Jkr, 1853 Hptm. i. 8. IR. vac. Seckendorff, Adj. des DivCmdtn GLt Frh. v. Hohenhausen.

„ Frays, Ferd. Frh.; 1832. — 1848 OLt i. ILR.

„ Gagern, Ferd. Frh.; 1834 Jkr i. IR. Wrede. 1835 quitt. Trat in öster. Milit.Dienste, dann in französ., kämpfte in Algier, ging nach Amerika u. ist gw. Gutsbesitzer in Gauersheim i. d. Pfalz.

„ Egloffstein, Karl Frh.; 1832. — 1849 OLt i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ Sebus, Karl; 1835. — 1852 Hptm. i. 14. IR. Zandt. HP4.

„ Narziss, Georg; 1836 Jkr i. 2., 1850 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ Fuchs, Emil; 1839 Jkr i. 4., 1848 OLt. i. 3. ChIR. Hzg Max.

„ Gropper, Bernh. v.; 1840 Jkr i. IR. Frd. Hertling. 1841 ULt i. 3. JgB. 1851 OPostAOfficial in Nürnberg.

„ Eckart, Franz; 1839 Jkr i. IR. Frz Hertling. 1853 Hptm. im ILR.

„ Vetterlein, Emil; 1839 Jkr, 1848 OLt i. 5. ChIR. Leiningen.

„ Andlhoess, Max; 1839 Jkr i. 4., 1853 Hptm. im 3. IR. Pz Karl.

„ Kitzing, Karl; 1838 Jkr i. 2., 1853 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitp.

„ Leutner zu Wildenburg, Ferd v.; 1838 Conducteur, 1849 Hptm. i. IngCps. Prof. i. Cad.Cps.

„ Poellath, Friedrich; 1837 Jkr i. 10., 1855 Hptm. i. 9. IR. Wrede.

„ Nehmann, Joh. Baptist; 1832. —

„ Lodron, Clemens Gr.; 1832. — War k. k. öster. OLt b. EHzg Franz Inf.Nr. 32. Quittirte.

„ Vassimon, Paul v.; 1831. —

„ Rohrmüller, Kaspar; 1837 Jkr i. 2. JgB. 1838 ULt i. 10., dann i. 8. IR. 1841 a. d. MVbd.

„ Wisinger, Karl v.; 1837 Conducteur, 1840 ULt i. IngCps. 1843 d. 22. Febr. z. Germersheim gstb.

Digitized by Google

1830 Fritsch, Julius; 1838 Jkr, 1855 Rttmstr i. 5. ChlR. Leiningen.
„ Fink, Karl v.; 1835. — 1855 Hptm. i. 1. JgB. BGM.
1831 Schenk, Max; 1841 Jkr i. 4. IR. 1848 OLt i. 2. JgB.
„ Spraul, Karl; 1838. — 1848 OLt i. 9. IR. Wrede. Pens. ⊙.
„ Lamezan, Gustav Frh.; 1833 Jkr, 1848 Hptm. i. 2. ArtR. vac. Zoller, nun Mitglied d. ArtBrthgsCn. ⊙.
„ Cossantellis, Thrasybulus; 1834. — 1815 zu Triest geb. Sohn eines gr. Banquiers. Ist gw. k. g. ArtHptm. u. Referent i. k. gr. KMstrm. GE4.
„ Hagn, Ludwig v.; 1837. — Maler in München.
„ Bergmann, Karl; 1838 Jkr, 1853 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Reichert, Theod. Rtt. v.; 1839 Jkr i. 4., 1853 Hptm. i. 8. IR. vac. Seckendorff.
„ Weiss, Friedr.; 1839 Jkr i. 2. IR. Kronprinz. 1853 Hptm. i. GQmstrStb.
„ Boehe, Eugen; 1840 Jkr i. IR. Frz Hertling. 1855 Hptm. i. 15. IR. Kg Joh. v. Sachsen.
„ Steger, Joseph; 1839 Jkr i. 4., 1853 Hptm. i. 15. IR. Kg Johann v. Sachsen.
„ Ortenburg-Tambach, Heinr. Gr.; 1837. — 1855 Hptm. i. 13. IR. Kais. Franz v. Oester.
„ Gebhard, Ludwig; 1833. — 1848 OLt i. 10. IR. A. Pappenheim.
„ Freyberg, Friedr.; 1840 Jkr, 1849 OLt. i. 5. ChlR. Leiningen.
„ Klein, Christian; 1833. — 1848 OLt i. 1. JgB. 1855 d. 20. Febr. z. Kirchheim-Bolanden gstb. BGM.
„ Flottow, Ludwig v.; 1837. — Rttmstr i. k. k. öster. DR. König Ludwig v. Bayern.
„ Büchner, Rudolph; 1933. — 1849 OLt i. 11. IR. Ysenburg.
„ Kiliani, Emanuel; 1839 Jkr i. ChlR. Kronprinz. 1848 OLt i. 2. CuirR. Pz Adalbert, Adj. des DivCmdten GLt Frh. von Hohenhausen.
„ Fluck, Peter; 1840 Jkr i. 4., 1855 Hptm. i. 7. IR. Hohenhausen.
„ Damboer, Gustav; 1836 als Zgl. gstb.
„ Hermann, Adalbert Frh.; 1836 als Zgl. gstb.
„ Fugger-Kirchheim, Karl Gr.; 1839 Jkr i. IR. König. — 1851 Major à l. s. Standesherr u. Graf zu Kirchheim, Eppishausen etc., erbl. RRath d. Krone Bayerns. Subsenior des fürstl. u. gräfl. Fugger'schen Hauses antonianischer Linie.
„ Schoch, Karl; 1839 Jkr i. 2. ArtR. 1849 Hptm. i. GQmstrStb, dem 3. ADivCmdo zugetheilt.

Digitized by Google

1831 **Schultheiss**, Konrad; 1839 Jkr i. 3., 1852 Hptm. im 9. IR. Wrede.

1832 **Rümelein**, Karl; 1841 Jkr, 1848 OLt i. 4. IR. Gumppenberg.

„ **Truchsess-Wetzhausen**, Hugo Frh.; 1840 Jkr, 1949 OLt i. 2. ChlR. Taxis, Adj. d. Brgdr GM. Frh. von Hunoltstein.

„ **Narziss**, Ferdinand; 1840 Jkr i. 4., 1855 Hptm. i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ **Leonrod**, Jos. Frh.; 1841 Jkr i. ChlR. Kronprinz. 1850 OLt. i. 2. CuirR. Pz Adalbert. Kjkr.

„ **Muck**, Eduard; 1841 Jkr, 1848 OLt i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ **Gradinger**, Max; 1840 Jkr i. 4. JgB. 1854 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.

„ **Schönfæssl**, Max; 1841 Jkr i. 3., 1848 OLt i. 8. IR. Seckendorff.

„ **Fritsch**, Oskar; 1840 Jkr i. 6., 1855 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ **Mayer**, Lorenz; 1837. — 1850 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto, Adj. des ACpsCmdten GdC. Fürst v. Thurn u. Taxis. 1854 d. 9. Oct. z. Rennenberg i. K. Würtemberg gsth.

„ **Freyberg**, Alexander Frh.; 1839 Jkr, 1853 Hptm. i. 1. ArtR., Adj. S. K. H. des Feldmarschalls Prinzen Karl von Bayern.

„ **Diehl**, Hugo; 1840 Jkr, 1854 Hptm. i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ **Bomhard**, Joseph; 1840 Jkr i. 1., 1848 OLt i. 2. IR. Kronprinz. Pens.

„ **Zehler**, Albert; 1835 Jkr, 1850 Hptm. i. 2. ArtR.

„ **Klein**, Sigmund; 1839 Jkr, 1853 Hptm. i. 5. IR. GHzg von Hessen, Adj. d. DivCmdten GLt v. Heilbronner.

„ **Hellingrath**, Eduard von; 1838 Jkr i. 2. JgB. 1852 Hptm. i. 12. IR. Kg Otto.

„ **Vogel**, Albrecht; 1840 Jkr i. 9., 1855 Hptm. i. 6. IR. Friedrich v. Preussen.

„ **Wirthmann**, Heinrich; 1840 Jkr i. 7., 1854 Hptm. 10. IR. A. Pappenheim.

„ **Benzel-Sternau**, Alois Gr.; 1841 Jkr i. 6. ChlR. Leuchtenberg. 1843 ULt i. 5. IR. 1851 quitt. Gw. Secretär b. d. GlDirect. d. Verkehrs-Anstalten.

„ **Eberth**, Gabriel; 1841 Jkr i. 5., 1848 OLt i. 11. IR. Ysenburg.

„ **Tausch**, Ludwig v.; 1837. — Trat in die franz. Fremden-Legion (Algier). — War Cadet i. ILR. — 1855 bei der Einnahme von Sebastopol geblieben (franz. Fremden-Legion).

Digitized by Google

1832 Mayer, Ferdinand; 1840 Jkr i. 3., 1855 Hptm. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ Rubenbauer, Joh. Baptist; 1840 Jkr i. 2., 1848 OLt im 11. IR. Ysenburg. Pens.

„ Schieder, Theodor; 1842 Jkr i. 3., 1849 OLt i. 7. IR. Hohenhauen.

„ Weiss, Wilhelm; 1834. —

„ Steurer, Gotthardt; 1842 Jkr i. ILR. 1848 OLt i. 2. IR. Krprz.

„ Orff, Heinrich v.; 1840 Jkr i. 1., 1841 ULt i. 9. IR. — 1847 a. d. MVbd. — Gw. i. Amerika.

„ Horn, Max Frh.; 1842 Jkr i. 6. IR. Hzg Wilhelm. 1849 OLt i. ILR.

„ Koch, Rudolph; 1840 Jkr i. ILR. 1849 Hptm. i. GenR.

„ Safferling, Gustav; 1837. — 1848 ULt i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Bieber, Eugen von; 1840 Jkr, 1849 OLt i. 4.. ChlR. König. RAdj. 1853 d. 5. Juli z. Augsburg gstb. SEH4.

„ Knidtlmayer, Karl; 1842 Jkr i. 14., 1848 OLt i. 9. IR. Wrede. 1853 a. d. MVbd.

„ Sachinis, Demetrius; 1836. — 1817 auf Hydra in Griechenland geb. Sohn eines k. gr. Vize-Admirals u. Adj. S. M. d. Kgs Otto. Ist gegenwärtig k. gr. Schiffs-Capitän 3. Cl. u. Galeoten-Cmdt.

„ Cotzas, Johann; 1842. — 1820 auf Ispara geb. Sohn eines griech. Schiffs-Capitäns, welcher im griech. Befreiungskampfe nicht nur sein Vermögen verloren, sondern auch sein Leben geopfert hatte, während die Mutter in türk. Gefangenschaft gerieth u. noch in derselben schmachtete, als König Ludwig den eben aus der Gefangenschaft entkommenen 8jährigen Knaben grossmüthigst nach Bayern kommen liess. Joh. Cotzas war anfänglich k. gr. Jkr, wurde ULt à l. s. u. lebt nun in Eretria auf Euboea.

1833 Gumppenberg, Reinhard Frh.; 1840 Jkr. i. 1., 1853 Hptm. i. 2. ArtR. Lüder. Pens.

„ Chantzeris, Gregor; 1835. — 1816 zu Constantinopel geb. Dessen Vater wurde mit mehreren Verwandten b. Beginne d. gr. Freiheitskampfes in Constantinopel enthauptet, wo sich die Mutter mit ihren übrigen Kindern noch zur Zeit der Aufnahme ihres Sohnes in das b. CädCps in Gefangenschaft befand. Gregor Chantzeris ist gegenw. k. gr. ArtHptm. u. Referent i. KrMstrm. GE4.

„ Cantacuzénos, Leonidas Fürst; 1835. — 1818 zu Odessa in Bessarabien geb. Sohn eines wallachischen Fürsten u. Bruder des Nachfolgenden. Lebt in Piatra auf seinen Gütern in der Wallachei.

Digitized by Google

1833 **Contacuzénos**, Georgios Fürst; 1835. — 1819 zu Ottaky in Bessarabien geb. Aus einer edlen griech. Familie, welche sich im 14. Jahrhundert sogar auf den griech. Thron schwang. Stand 12 Jahre in russ. Kriegs-Diensten, quittirte, trat beim Ausbruche des Krieges in der Krim 1854 als Rttmstr bei Radetzky-Husaren abermals in russ. Dienste, wohnte dem Feldzuge bei u. ist gw. Major u. Ordonnanz-Offizier des Generals Grottenjelm.

„ **Moor**, Adolf v.; 1837 Jkr i. 5., 1850 Hptm. i. 15. IR. Kg Johann v. Sachsen.

„ **Tattenbach**, Heinrich Gr.; 1838 Jkr. i. ILR., 1852 Hptm. i. 2. IR. Kronprinz.

„ **Münich**, Friedrich; 1839 Jkr i. ChlR. Taxis., 1848 OLt b. d. GarnC. Königshofen, gw. verwendet i. HptCsvtm d. A.

„ **Esebeck**, Friedr. Frh.; 1835. — 1855 Rttmstr i. 3. ChlR. Hzg Max.

„ **Freudel**, Philipp; 1840 Jkr, 1849 OLt i. 1. ChlR. vac. C. Pappenheim.

„ **Schmidt**, Otto; 1840 Jkr, 1854 Hptm. i. 10. IR. A. Pappenheim.

„ **Mayer**, Christian; 1839 Jkr i. 6., 1853 Hptm. i. 10. IR. A. Pappenheim.

„ **Stöckel**, Max Jos.; 1840 Jkr., 1841 ULt i. 12. IR. 1845 quitt. War OPostAOfficial in Würzburg.

„ **Adelsheim**, Constantin Frh.; 1841 Jkr., 1849 OLt i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ **Schmitz**, Julius; 1834. — 1853 Czl.Sekr. b. d. ZghHptDn.

„ **Löhr**, Karl; 1843 Jkr i. 1. JgB. 1845 d. 3. Juli z. Burghausen gstb.

„ **Schultes**, Karl; 1841 Jkr i. 2., 1842 ULt i. 4. IR. 1849 quitt. Schauspieler u. Dichter.

„ **Schmitz**, Anton; 1843 Jkr i. 2. IR. Kronprinz., 1849 OLt u. Platz-Adj. b. d. Cdtschft Ulm.

„ **Günther**, Heinrich; 1843 Jkr i. 14., 1849 OLt i. 12. IR. Kg Otto v. G., BAdj. 1851 d. 28. Aug. in Bruchsal i. GHzgthm. Baden gstb.

„ **Heckel**, Max v.; 1841 Jkr i. 3., 1848 OLt i. 8. IR. vac. Seckendorff, com. i. KrMstrm.

„ **Fremery**, Karl v.; 1836. — War Bezirks-Commissär in München.

„ **Kirchmair**, Nikolaus; 1841 Jkr i. 5., 1848 OLt i. 4. IR. Gumppenberg.

„ **Bar**, Johann v.; 1842 Jkr i. 11. IR. Ysenburg, 1848 d. 11. Juni als pens. ULt in Augsburg gstb.

„ **Crailsheim**, Theodor Frh.; 1838. — 1848 ULt i. 1. ChlR. 1852 quitt. Herr auf Winkel.

„ **Müller**, Karl; 1844 Jkr i. IR. Frz Hertling. 1849 OLt i. 4. IR. Gumppenberg. BAdj.

Digitized by Google

1833 Goes, Friedrich; 1838. — 1850 OLt i. 3. JgB. 1853 quitt. BGM.
„ Parseval, Max v.; 1841 Jkr, 1848 OLt i. ILR.
„ Halder, Philipp; 1844 Jkr i. 2. JgB., 1845 ULt i. 9. IR. Wrede. 1847 a. d. MVbd.,
„ Fehr, Friedrich; 1843 Jkr i. 1., 1849 OLt i. 13. IR. 1853 d. 28. April z. Bayreuth gstb.
„ Schlichtegroll, Max v.; 1841 Jkr, 1848 OLt i. 3. IR. Kronprinz.
„ Rhodé, gen. Rhodius, Ludw. Rtt. v.; 1841 Jkr, 1848 OLt i. 12. IR. Kg Otto. 1854 d. 12. Nov. z. Regensburg gstb.
1834 Curtius, Jos.; 1843 Jkr i. 2., 1849 OLt i. 14. IR. Zandt. ◎.
„ Birkmann, Friedrich; 1842 Jkr i. 1., 1843 ULt i. 3. IR. Pz Karl. 1848 BQmstr. Pens.
„ Bouhler, Xaver; 1842 Jkr i. 5., 1849 OLt i. 15. IR. Kg Johann v. Sachsen.
„ Diem, Joh. Bapt.; 1842 Jkr, 1848 OLt i. 13. IR. Hertling. 1849 d. 25. Dez. z. Bayreuth gstb.
„ Fries, Theodor; 1842 Jkr i. 2. ArtR. 1849 OLt i. 3. ArtR. Königin.
„ Corneli, Johann; 1841 Jkr, 1842 ULt i. IR. Zandt. Trat 1848 i. ein Schleswig-Holstein'sches Freicorps. Wurde am 7. Juni dess. J. i. Gefecht bei Ortrupp verwundet u. starb a. 24. Juni z. Flensburg.
„ Fleischmann; Joseph; 1842 Jkr i. 1. IR. Kg. 1848 OLt. i. 3. JgB.
„ Cronenbold, Adolf; 1843 Jkr, 1853 OLt i. 5. ChlR. Leiningen.
„ Verri, Max Gr.; 1842 Jkr i. IR. Frz Hertling. 1853 Hptm. u. Platz-Adj. b. d. Cdtschft München. Kjkr.
„ Eichen, Wilhelm; 1842 Jkr i. 1. Art.R. 1849 OLt i. 3. reit. ArtR. Königin. 1853 quitt.
„ Ebner v. Eschenbach, Sigmund Frh.; 1842 Jkr, 1848 OLt¶. 5. IR. GHzg. v. Hessen.
„ Schlägel, Max v.; 1841. — 1855 OLt i. 7. IR. Hohenhausen.
„ Sturm, Karl; 1843 Jkr i. 2. CuirR. Pz Johann von Sachsen. 1853 OLt i. 1. ChlR. vac. K. Pappenheim. RAdj.
„ Seefried, Eugen Frh.; 1840 Jkr i. 6., 1849 OLt i. 2. ChlR. Taxis. Lehrer des Reitunterrichts i. CadCps.
„ Schintling, Oskar v.; 1843 Jkr i. 4., 1849 OLt i. 12. IR. Kg Otto, com. i. top. Bureau.
„ Limbach, Max; 1838 Jkr i. 2. ArtR. 1849 Hptm. i. GQmstrStb. Adj. d. GQmstrs GM. Frh. v. Brandt.
„ Lilier, Eduard v.; 1838 Jkr, 1855 Rttmstr i. 5. ChlR. Leiningen.

Digitized by Google

1834 Lacher, Gustav v.; 1843 Jkr im 3. JgB. 1850 OLt.; gw. Platz-Adj. b. d. Cdtschft Wülzburg. BGM.

„ Angerer, Ernst; 1843 Jkr i. 4., 1849 OLt. im 12. IR. Kg Otto v. G.; t. pens.

„ Heinleth, Adolph v.; 1842 Jkr, 1848 OLt. i. ILR., Adj. d. Brgdr. GM. Frh. v. Hess.

„ Harsdorf, Karl Frh.; 1841 Jkr im 1. ArtR. Prinz Luitpold. 1848 OLt. i. 3. reit. ArtR. Königin.

„ Keck, Anton; 1842 Jkr i. 2., 1849 OLt. i. 7. IR. Hohenhausen. Insp.-Off. i. CadCps.

„ Kieffer, Eugen; 1843 Jkr i. 5., 1853 OLt. i. 3. ChIR. Hzg Max, Adj. d. Brgdr. GM. Rtt. v. Binder.

„ Mehn, Max; 1842 Jkr i. 11., 1849 OLt. i. 2. IR. Kronprinz. RAdj.

„ Prankh, Sigmund Frh.; 1840 Jkr i. ILR. 1855 Maj. i. GQmstrStb. Adj. d. KrMstrs u. Rfrt. i. KrMstrm. ÖEK3. PrA4.

„ Stratis, Themistokles; 1837 zu Triest geb. Sohn eines griech. Off. à l. s. Befindet sich in k. k. öster. Diensten.

1835 Dresch, Karl; 1841 Jkr i. IR. Frd. Hertling. 1848 OLt. i. 3. JgB. BGM.

„ Feilitzsch, Hugo Frh.; 1839 Jkr, 1853 Hptm. im 13. IR. Kaiser Franz v. Oester.

„ Fritsch, Eduard; 1844 Jkr i. 6., 1849 OLt. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Fehr, Christian; 1840. —

„ Heilmann, Johann; 1843 Jkr, 1849 OLt. i. 7. IR. Hohenhausen, Adj. d. Brgdr. GM. v. Ermarth; gw. com. i. top. Bureau. Mitglied der k. b. Akad. d. Wissensch. HP4. SS3.

„ Herrmann, Karl; 1843 Jkr, 1849 OLt. i. 5. IR. GHzg von Hessen.

„ Hutten, Ferdinand Frh.; 1841. — War ULt. in einem k. k. öster. IR. Gw. Gutsbesitzer.

„ Holnstein aus Bayern, Clemens Gr.; 1842 Jkr, 1849 OLt. im 4. IR. Gumppenberg.

„ Hohenhausen, Philipp Frh.; 1842 Jkr i. 14. IR. Zandt. — 1849 OLt. i. ILR.

„ Bedall, Clemens; 1844 Jkr i. 9. IR. Wrede. 1849 OLt. i. 4. JgB.; Insp.-Off. i. Cad.Cps.

„ Behringer, Ludwig; 1843 Jkr i. 12., 1849 OLt. i. 3. IR. Pz Karl. Pens.

„ Besnard, Otto; 1839. — 1848 OLt. im 2. IR. Kronprinz. Pens. 1855 quitt.

„ Pummerer, Alexander; 1843 Jkr, 1849 OLt. i. 8. IR. Seckendorff.

Digitized by Google

1835 Algn, Albert; 1844 Jkr i. 12., 1845 ULt. i. 9. IR. Wrede. 1848 a. d. MVbd.

„ Axter, Ernst Frh.; 1842 als Zgl. gsth.

„ Stromer, Friedrich Frh.; 1841. — 1848 ULt. i. 1. ChlR. vac. K. Pappenheim.

„ Schleitheim, Joseph Keller Frh. v.; 1843 Jkr i. 1. ArtR. Prinz Luitpold. 1849 OLt. i. 3. reit. ArtR. Königin, Adj. d. ArtCpsCmdtn GLt. Pz Luitpold von Bayern K. H.

„ Sturz, August; 1841. — 1848 ULt. i. 13. IR. Kg Otto v. G. 1853 quitt.

„ Stubenrauch; Julius v.; 1843 Jkr i. 4., 1849 OLt. i. 1. JgB. später i. 1. IR.; com. i. top. Bur. BGM.

„ Truchsess-Wetzhausen, Otto Frh.; 1843 Jkr i. 2., 1849 OLt. i. 1. ArtR. Pz Luitpold, Adj. d. BrgdrGM. v. Pöllath.

„ Täuffenbach, Gustav Rtt. v.; 1842 Jkr. i. 2. JgB. 1849 OLt. i. ILR.

„ Griessenbeck, Friedrich Frh.; 1843 Jkr i. ILR., 1849 OLt. i. 1. IR. Kg Ludwig.

„ Mayerhofer, Adolph; 1845 Jkr, 1850 OLt. im 2. IR. Kronprinz.

„ Raizer, Karl; 1843 Jkr i. 15., 1849 OLt. i. 14. IR. Zandt, RAdj.

„ Caries, Wilhelm; 1843 Jkr i. 1. IR. König. 1849 OLt. i. 6. JgB. InspOff. i. CadCps. BGM.

„ Weiss, Eduard; 1842 Jkr i. 2., 1843 OLt. i. 3. IR. Prinz Karl, Adj. d. Brgdr.GM. Rtt. v. Hartmann.

„ Vallade, Karl v.; 1842 Jkr i. 12., 1848 OLt. i. 6. IR. Kg Friedrich von Preussen, Adj. d. Brgdr GM. Frh. von Zoller. CHW4.

„ Köppel, Max Joseph v.; 1840. — 1852 OLt. à l. s.

1836 Froenau, Franz Frh.; 1844 Jkr i. 9., 1849 OLt. i. 10. IR. RAdj. ✱3.

„ Neubeck, Karl Frh.; 1840 Jkr i. 2., 1854 Hptm. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold, gw. b. d. ArtBrthgsCn. ⊙.

„ Redenbacher, Oskar; 1840 Jkr, 1854 Hptm. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Hörmann v. Hörbach, Ludwig; 1843 Jkr i. 3., 1849 OLt. i. 13. IR. Kaiser Franz v. Oester., com. i. top. Bureau.

„ Weinbach, Wilhelm Frh.; 1844 Jkr im 6., 1853 OLt. i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Massenbach, Franz Frh. Gemmingen v.; 1834 Jkr i. IngCps. 1849 OLt. i. GenR. Professor i. CadCps. ⊙. BGM.

Digitized by Google

1836 Fremery, Ludwig v.; 1841. — Regiments-Actuar. 1848 quitt.
„ Stademann, Gustav; 1842. — 1855 OLt. i. 5., nun i. 6. IR. Kg Friedrich W. v. Pr. ⊙.
„ Pausch, Wilhelm; 1843 Jkr i. 10., 1849 OLt. i. 12. IR. Kg Otto.
„ Bruckmaier, Heinrich; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 15. IR. Kg Johann v. Sachsen.
„ Ziegler, Karl; 1844 Jkr i. 3., 1849 OLt. i. 5. JgB. BdZL3. BGM.
„ Merz von Quirnheim, Albrecht Rtt.; 1844 Jkr, 1845 ULt. i. IngCps. Pens. ⊙.
„ Muck, Friedrich; 1832 Jkr i. 1. ArtR. Pz Luitpold. 1849 OLt. i. 3. reit. ArtR. Königin., RAdj.
„ Lindenfels, Friedrich Frh.; 1845 Jkr i. 5., 1850 OLt. i. 2. IR. Kronprinz.
„ Hirschberg, Ernst Frh.; 1843. — 1848 ULt. i. 1. ArtR. vac. K. Pappenheim.
„ Rock, Ludwig; 1842 Jkr i. IR. Franz Hertling. — 1850 OLt. i. 7. IR. Hohenhausen.
„ Oyen, Max v.; 1842. —
„ Nys, Wilhelm Gr.; 1842. — OLt. i. k. k. öster. IR. Degenfeld Nr. 36. BrgAdj.
„ Schnizlein, Max; 1845 Jkr i. IngCps. 1849 OLt. i. GenR.
„ Bibra, Friedrich Frh.; 1844 Jkr i. 5., 1849 OLt. i. 14. IR. Zandt, com. i. top. Bureau.
„ Wendl, Karl; 1846 Jkr i. 5., 1852 OLt. i. 10. IR. 1853 quitt. Gw. in einer franz. Fremden-Legion in d. Krim.
„ De Ahna, Ludwig; 1837. — Trat in die franz. Fremden-Legion (in Algier). War 1855 beim Sturm auf Sebastopol.
„ Schön, Ferdinand; 1844 Jkr i. ILR. 1849 OLt. i. 3. IR. Pz Karl.
„ König, Xaver; 1844 Jkr i. 11., 1849 OLt. i. 6. IR. König Friedrich v. Pr. RAdj. ⊙. PrA4.
„ Odisseus, Leonidas; 1836. — 1825 z. Parnassus in Griechenland geb. Dessen Vater fiel als gr. General im Befreiungskampfe. Der Sohn trat in das k. b. CadCps und starb nach 8 wöchentlichem Aufenthalte in den Armen seiner unglücklichen Mutter, welche denselben hierher begleitete und ihr einziges Kind nicht verlassen wollte.
„ Zabellas, Demetrius; 1841. — 1824 z. Missolounghi i. Griechenland geb. Sohn eines Generals u. Adj. S. M. d. Königs Otto. Kam nach seiner Rückkehr nach Griechenland in das dortige

Digitized by Google

CadCps, stiftete hier einen Aufstand an, trat in Algier in die franz. Fremden-Legion und starb hier 1848 am Typhus.

1836. **Baltinos**, Blasius; 1837. — 1825 z. Missolounghi i. Griechenland geb. Sohn eines verstorbenen gr. Capitäns. Kam nach seiner Rückkunft in das k. gr. CadCps. Wurde Junker, setzte seine Studien in d. GeneralStabsSchule zu Paris fort, und ist gw. k. gr. ArtULt. und im Zeughause zu Nauplia verwendet.

„ **Zamados**, Anastasius; 1841. — 1820 auf Hydra in Griechenland geb. Ist der Sohn eines k. gr. MarineOff. und gw. im Marine-Arsenal zu Poros angestellt.

„ **Drakos**, Johann; 1842. — 1820 zu Suli in Griechenland geb. Sohn eines i. gr. Befreiungskampfe bei Athen gefallenen gr. Sulioten-Capitäns und Generals der Parnasis, ist gw. ULt. i. einem LancierR. u. OrdonanzOff. Sr. M. d. Kgs. Otto v. G.

„ **Kanaris**, Miltiades; 1842. — 1822 auf Ipsara geb. Sohn des durch seine kühnen Unternehmungen gegen d. türk. Flotte im Befreiungs-Kampfe rühml. bekannten nunmehrigen Schiffs-Admirals Constantin K. Bildete sich nach seinem Austritte aus d. CadCps für die Marine, wurde in d. gr. Marine angestellt, kam in Disponiblität u. widmete sich dem Seehandel. Ist gw. SchiffsLt. 1. Classe.

„ **Kurmulis**, Georg; 1843. — 1822 auf d. Insel Kreta geb. Sohn eines im Befreiungs-Kampfe im Gefechte bei Mirabella 1827 gefallenen kretensischen Capitäns, welcher zugleich sein ganzes auf der Insel Kreta in Grundeigenthum bestandenes Vermögen verloren hatte. Ist nun ULt. in einem griech. Baon zu Nauplia.

„ **Zamados**, Lazarus; 1837. — 1824 auf Hydra in Griechenland geb. Sohn eines gr. MarineOff. ist gw. Schiffs-Actuar 2. Cl. u. i. Marine-Mstrm verwendet.

„ **Boutteville**, Sigmund Frh.; 1843 Jkr i. 1. ChR. Kronprinz. 1845 ULt. im 1. CuirR. Pz. Korl. 1851 quitt. Gutsbesitzer.

„ **Gazos**, Nikolaus; 1837. — 1819 zu Niausta i. Macedonien geb. Sohn des griech. Obersten Angelis G. Ist gw. k. gr. Friedensrichter.

„ **Tompasis**; Emanuel; 1838. — 1820 auf Hydra geb. Sohn eines gr. Admirals, welcher bei d. Erhebung Griechenlands sich besonders verdient gemacht hatte. Ist gr. MarineOff. u. Capitän eines ihm gehörigen HandelsSchiffes.

„ **Alexiopulos**, Demetrius; 1837. 1820 z. Tripolis i. Arkadien geb. Sohn eines verstorbenen gr. Capitäns. War Secretär der Dimarchie Levidi i. Arkadien. Gstb.

Digitized by Google

1837 Eckmayer, Wilhelm; 1845 Jkr i. 1., 1850 OLt. i. 14. IR. Zandt.

„ Parseval, Otto v.; 1845 Jkr i. ILR. 1851 OLt. i. 2. IR. Insp.Off. im CadCps.

„ Widnmann, Ludwig Frh.; 1833 als Zgl. gstb.

„ Hess, Heinrich; 1845 Jkr i. 2., 1830 OLt. i. 1. IR. König Ludwig.

„ Zieglwalner, Joseph; 1847 Jkr i. 8., 1855 OLt. i. 12. IR. Kg Otto.

„ Schmidt, Albert; 1843. — 1852 ULt. i. 10. IR. K. Pappenheim. 1855 d. 12. Sept. z. Dillingen gstb.

„ Grossschedel, Karl Frh.; 1843 Jkr i. ILR. 1850 OLt. i. 13. IR. Kaiser Franz von Oester.

„ Sternbach, Hugo Frh.; 1846 Jkr i. 1., 1848 ULt. i. 2. CuirR. Prinz Adalbert. *TMZ.*

„ Volckamer, Johann v.; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 8. IR. Seckendorff. RAdj.

„ Gradinger, Wilhelm; 1844 z. Handlung.

„ Langensée, Camil; 1839 als Zgl. gstb.

„ Wetzger, Gottfried; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 3. JgB. BGM.

„ Lingg, Ferdinand; 1846 Jkr i. IngCps., 1849 OLt. i. GenR.

„ Reitzenstein, Ernst Frh.; 1847 Jkr i. 10., 1855 OLt. i. 13. IR. Kais. Franz v. Oester.

„ Reitzenstein, Eduard Frh., 1845 Jkr, 1850 OLt. i. 5. IR. GHzg. von Hessen. Adj. d. Brgdr GM. Gr. v. Bentzel-Sternau.

„ Egydy, Clemens v.; 1831. —

„ Müller, Ludwig; 1845 Jkr i. 4., 1850 OLt. i. 12. IR. Kg Otto v. G. RAdj.

„ Mayer, Max v.; 1845 Jkr im 4. — 1852 OLt. i. 5. IR. GHzg von Hessen.

„ Schopf, Karl; 1842. — 1849 ULt. i. 3. IR. Prinz Karl. Pens. 1853 quitt.

„ Vogel, Heinrich; 1844 Jkr i. IR. Frd. Hertling. 1849 OLt. i. 4. JgB. ⊙.

„ Lindenfels, Franz Frh.; 1845 Jkr im 8., 1850 OLt. i. 14. IR. Zandt.

„ Martin, Franz; 1845 Jkr i. 11., 1850 OLt. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Zech von Deubach, Frh. zu Sulz, Ludwig; 1839. — 1841 wieder eingetreten.

Digitized by Google

1837 Bulzo, Stephan; 1843. — Sohn d. Privatiers Cheval. Dionis B. Ist 1828 in Zante in Griechenland geb. Privatisirt dort.

„ Weintz, Julius v.; 1843 Jkr i. 3., — 1853 ULt. im 4. ChRI.

„ Hermann, Karl; 1843 Jkr i. ILR. 1845 d. 29. Juni zu München gstb.

„ Kirschbaum, Max; 1838. —

„ Fuchs, Otto; 1842 Jkr, 1852 OLt. i. 4. ChR. König, verwendet beim Landgestüt.

„ Oertel, Gustav; 1844 Jkr, i. 3., 1853 OLt. im 4. ChR. König.

„ Juncker-Bigatto, Alois Frh.; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 10. IR. Pappenheim.

„ Nero, Max; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 12. IR. Kg Otto. ✱3.

„ Treuberg, Karl Frh.; 1844 Jkr i. 2. ChR. Taxis. 1844 d. 8. Sept. z. Würzburg gstb.

„ Seekirchner, Karl; 1845 Jkr i. 4., 1850 OLt. i. 14. IR. Zandt.

1838 Pappenheim, Max Gr. zu; 1843 Jkr, 1853 OLt. i. 2. ChR. Taxis. 1855 à l. s.

„ Freilinger, Andreas; 1849 Jkr, 1850 OLt. i. 1. JgB.

„ Thüngen, Julius Frh.; 1840. —

„ Thüngen, Heinr. Frh.; 1847. — 1855 OLt. i. 4. JgB. BGM.

„ Jäger, Anton; 1846 Jkr i. 6., 1852 OLt. i. 9. IR. Wrede. ⊙.

„ Orff, Anton; 1846 Jkr i. 7. IR. K. Pappenheim. 1850 OLt. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Rogister, Franz v.; 1847 Jkr, 1848 ULt. i. 7. IR. 1852 a. d. MVbd.

„ Eichenauer, Max; 1848 ULt. i. 12. IR. Kg Otto v. G. BAdj.

„ Lottersberg, Karl Frh.; 1846 Jkr i. 2. ArtR. 1850 OLt. i. 3. reit. ArtR. Königin.

„ Orff, Karl; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 2. IR. Kronprinz, com. i. top. Bureau.

„ Bieber, Ludwig v.; 1846 als Zögl. z. Augsburg gstb.

„ Stauber, Philipp; 1846 Jkr, 1852 OLt. i. 5. IR. GHzg von Hessen.

„ Fleschuez, Gustav; 1846 Jkr i. 3. IR. Prinz Karl. — 1852 OLt. i. ILR., Adj. d. Brgdr GM. v. Ott.

„ Dichtel, Franz; 1847 Jkr i. ILR. 1855 OLt. i. 11. IR. Ysenburg.

„ Bemmel, Amand; 1847 Jkr, 1855 OLt. i. 15. IR. Pz Johann v. Sachsen.

Digitized by Google

1838 Vögler, Ludwig; 1845. — 1848 ULt. i. 2. IR. 1853 a. d. MVbd.

„ Hausner, Ludw.; 1847 Jkr i. 1., 1855 OLt. i. 11. IR. Ysenburg. Insp.Off. i. Cad.Cps.

„ Hofreiter, Ludwig; 1846 Jkr, 1850 OLt. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold. 1852 a. d. MVbd. Gw. Zoll-Amts-Control. in Scheidt.

„ Itzstein, Friedrich v.; 1845. — ULt. i. k. k. österreich. IR. Nro. 21 Leiningen-Westerbourg.

„ De Ahna, Gottfried; 1847 Jkr, 1855 OLt. i. 13. IR. Kais. Franz. v. Oesterreich.

„ Pachmayer, Friedrich; 1856 Jkr i. 10., 1852 OLt. i. 4. IR. Gumppenberg.

„ Eberhard, Ludwig; 1846 Jkr, 1852 OLt. u. RAdj. i. 13. IR. Kaiser Franz v. Oesterreich. ÖΣK3.

„ Winneberger, Ludwig; 1848 ULt. i. 8. IR. Seckendorff.

„ Kohlermann, Gustav; 1846 Jkr i. 11. IR. Ysenburg. 1852 OLt. i. 5. JgB.

„ Tucher, Christoph Frh.; 1842 als Zögling gstb.

„ Pöllnitz, Ludwig Frh.; 1845 Jkr, 1855 ULt. i. 4. ChlR. König. AAdB3.

„ Flotow, Max v.; 1844 Jkr i. 8, 1849 OLt. i. 4. IR. Gumppenberg.

1839 Güldé, Georg; 1848 ULt. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Büller, Ernst; 1847 Jkr, 1851 OLt. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold, com. i. KrMstrm.

„ Damboer, Karl; 1847 Jkr i. 3. IR. Pz Karl. 1855 OLt. BAdj.

„ Rubenbauer, Ludw.; 1847 Jkr, 1855 OLt. i. ILR.

„ Schuster, Peter; 1847 Jkr i. 12. IR. König Otto v. Griechld. 1848 d. 8. Juli als ULt. zu Bergzabern gstb.

„ Stöhr, Friedr. Karl; 1844 (a. Nürnberg).

„ Weinbach, Max Frh.; 1847 Jkr i. 6., 1848 ULt. i. 6., nun i. 3. ChlR. Hzg Max.

„ Dietz, Christian; 1847 Jkr i. 13., 1855 OLt. i. 12. IR. König Otto v. G.

„ Minges, Peter; 1846 Jkr i. 1., 1850 ULt. i. 2. ArtR. Lüder.

„ Seyssel D'Aix, Ludw. Gr.; 1844 Jkr, 1853 OLt. i. 2. ChlR. Taxis.

„ Lang, Franz; 1844 Jkr, 1850 ULt. i. 13. IR. Hertling.

„ Kirchhoffer, Aug.; 1844. — Gräfl. Arco'scher Gutsverwalter.

„ Kirchhoffer, Frz.; 1848 ULt., 1854 OLt. i. 1. ArtR. Prinz Luitpold.

Digitized by Google

1839 Gramich, Viktor; 1847 Jkr i. 1., 1851 ULt. i. 2. ArtR. Prof. i. CadCps.

„ De Ahna, Adolph; 1848 ULt. i. GenR.

„ Köppel, Ludw. v.; 1847. — Gutsbesitzer in Oberaudorf.

„ Salm-Reifferscheid-Krautheim, Otto Fürst zu; 1843. Ist ULt. und BAdj. im k. k. öster. IR. Nro. 22 Gr. Wimpfen.

„ Axthelm, Ludwig v.; 1840 Jkr, 1848 ULt. i. 5. IR. GHzg v. Hessen. Pens.

„ Eichenauer, Joseph; 1841. — 1854 ULt. i. 14. IR. Zandt.

„ Washington, Max Frh.; 1847 Jkr, 1848 ULt. i. 4 ChlR. 1853 à l. s. 1855 quitt. — Auf Schloss Rastede m. Friederike, geb. Herzogin v. Oldenburg vermählt.

„ Veith, Wilhelm; 1849 Jkr i. 12, 1850 ULt. i. 2. IR. Kronprinz Insp.Off. i. CadCps.

„ Schönfessl, Ludwig; 1847 Jkr i. 1., 1855 OLt. i. IR. Pz Karl.

„ Schön, Otto; 1849 Jkr i. 12., 1850 ULt. i. IR. GHzg v. Hessen.

„ Sazenhofen, Max Frh.; 1847 Jkr, 1848 ULt. i. 2. ChlR. Taxis.

„ Parseval, Ferd. v.; 1847 Jkr i. 2., 1855 OLt. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Birkmann, Joseph; 1847 Jkr, 1855 OLt. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Karg-Bebenburg, Franz Frh.; 1849 Jkr, 1853 ULt. i. ArtR. Lüder.

1840 Berg, gen. Schrimpf, Friedr. v.; 1848 ULt. i. IR. GHzg v. Hessen. Kjkr.

„ Correck, Otto; 1848 ULt. i. 15. IR. Pz Johann v. Sachsen.

„ Eppler, Theodor; 1848 ULt. i. 11. IR. Ysenburg.

„ Erhard, Adolph; 1848 ULt. i. 1. IR. König.

„ Lauer, Max; 1842. — 1849 ULt. i. 2. IR. Kronprinz.

„ Kunstmann, Otto; 1848 ULt. i. 1. IR. König.

„ Müller, Joseph; 1848 ULt. i. 5. IR. GHzg v. Hessen.

„ Neu, Oskar; 1849 Jkr, 1850 ULt. i. 3. ArtR. Königin.

„ Neumann, Karl; 1848 ULt. i. 1. IR. Kg. Ludwig; gw. Platz-Adj. in Kempten.

„ Streiter, Albrecht; 1848 ULt. i. 2., 1853 OLt. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Schleicher, Georg; 1848 ULt. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Xylander, Robert Rtt. v.; 1848 ULt. i. 3. IR., com. i. top. Bureau.

„ Juncker-Bigatto, Sigmund Frh.; 1848 ULt. i. 1., 1854 OLt. i. 2. ArtR. Lüder.

Digitized by Google

1840 De Longe, Edmund; 1845. — 1849 ULt i. 6. IR. vac. Hzg Wilhelm. 1853 quitt. Gw. Land-Tanzmeister. ⊙.

„ Louisenthal, Albert Frh. v. Lassale; 1850 Jkr, 1851 ULt i. 2. ChlR. Taxis.

„ Schrottenberg, Ferdinand Frh; 1849 Jkr i. 6., 1850 ULt i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Warren-Stokley, Dawison; 1844 (aus Dublin in Gross-Britanien).

„ Winneberger, Rudolph; 1848 ULt i. 8. IR. Seckendorff.

„ Harold, Richard Frh.; 1845. — Cadet im k. k. österr. IR. N. 50 Thurn und Taxis.

„ Hofmann, Heinrich; 1847 Jkr i. 2. IR. Kronprinz. 1855 OLt i. 1. JgB., com. i. top. Bureau.

„ Puchpökh, Max v.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 7. IR. Hohenhausen, Inspections-Offizier im CadCps.

„ Lauchert, Karl; 1843. — War Sigmaring'scher Offizier.

„ Schellerer, Anton Rtt. v.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. GenR.

„ Thüngen, Ludwig Frh.; 1847 Jkr i. 10., 1855 OLt i. 14. IR. Zandt.

„ Zech-Lobning, Friedr. Gr.; 1849 Jkr i. 6. ChlR. 1850 ULt i. i. CuirR. Pz Karl.

„ Lorenz, Ernst; 1848 ULt i. GenR.

„ Kriebel, Theodor; 1848 ULt, 1853 OLt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Klein, Ludwig; 1847 Jkr, 1848 ULt i. 5. IR. GHzg v. Hessen. 1852 d. 24. April z. München gstb.

„ Gumppenberg-Bayerbach, Max Frh.; 1844 Cadet i. 8. IR. Hartschier. 1855 ULt i. ILR.

„ Friedmann, Ludwig; 1848 ULt i. 13. IR. BAdj. ÖEK3.

„ Dürig, Max; 1848 ULt i. 4. ChlR. König. RAdj.

1841 Speck, Max; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 2. ArtR. Zoller.

„ Schropp, Eduard; 1845. — 1849 ULt i. 2. Art. Zoller.

„ Schmauss, Matthäus; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Schallern, Ludwig v.; 1849 Jkr i. 8., 1850 ULt i. 2. IR. Kronprinz.

„ Sewalder, Jos.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Widnmann, Walther Frh.; 1845. — 1850 ULt i. 2. IR. Pens. Gw. PlzAdj. b. d. GarnC. Königshofen.

„ Weniger, Max; 1848. — 1853 ULt i. 5. IR. GHzg v. Hess.

„ Weber, Jos.; 1849. — War Cadet i. 3. IR. Pz Karl.

„ Zech v. Deubach, Frh. z. Sulz, Ludwig; 1845 Jkr i. 7., 1850 OLt i. 1. IR. Kg Ludwig. Pens. *TBZ.* Kjkr.

Digitized by Google

1841 Zehrer, Sigmund; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 15. IR. Pz Johann von Sachsen.
„ Lindhamer, Karl; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 1. IR. Kg Ludwig. BAdj.
„ Lodron, Philipp Gr., 1847. — 1849 ULt. i. 1. CuirR Pz Karl. *TUZ.* —
„ List, Friedr.; 1845. —
„ Horn, Wilhelm; 1849 Jkr, 1850 ULt. i. 3. IR. Pz Karl.
„ De Abna, Leopold; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 11. IR. 1853 a. d. MVbd. Gw. b. d. Eisenbahn i. New-York i. A. bedienstet.
„ Mayer, Jos.; 1842 als Zgl. gsth.
„ Ehrlich, Gustav; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Kurz, Ferdinand; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 8. IR. vac. Seckendorff. BAdj.
„ Hausmann, Otto; 1848 ULt, 1854 OLt i. 2. Art. Lüder.
„ Hörmann v. Hörbach, Johann; 1847 Jkr. i. 2., 1855 OLt i. 6. JgB.
„ Beulwitz, Constantin Frh.; 1850 Jkr i. 3. reit. ArtR. 1851 ULt i. 2. ArtR. vac. Zoller. 1854 quitt.
„ Bernhold, Hubert; 1850 Jkr, 1850 ULt i. ILR.
„ Belli de Pino, Jos. v.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. ILR., 2. Adj. d. DivCmdten GLt. v. Flotow.
1842 Holnstein, Herrmann Gr.; 1845. — Privatisirt in München.
„ Haller v. Hallerstein, Christian Frh.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 4. IR. Gumppenberg.
„ Hartz, Bernhard v.; 1849. — 1853 ULt i. 11. IR. Ysenburg, com. i. top. Bureau.
„ Albert, Eugen; 1849. — Rgiments-Actuar i. IngCps. 1852 ULt i. 5. JgB.
„ Arnold, Emil; 1848. — 1853 ULt i. 13. IR. Kaiser Franz v. Oesterreich.
„ Bibra, August Frh.; 1850 Jkr, dann ULt i. 6. IR. Kg Friedrich von Preussen.
„ Bothmer, Ernst Frh.; 1848. — CadetCorpl i. 13. IR. 1856 Jkr in der engl. Fremden-Legion.
„ Bernreither, Eugen; 1848. — 1850 ULt i. 10. IR. Albert Pappenheim.
„ Bezold, Herrmann v.; 1850 Jkr, 1851 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Corneli, Franz; 1842 als Zgl. gsth.
„ Dillmann, Michael; 1850 Jkr i. 1., 1852 ULt i. 7. IR. Hohenhausen.

Digitized by Google

1842 Eichenherr, Philipp; 1848. — 1855 ULt i. 1. IR. König.
„ Feilitzsch, Ludwig Frh.; 1849. — 1855 ULt i. ILR.
„ Faulhaber, Georg; 1850 Jkr i. 5, 1851 ULt i. 4. ChlR. König.
„ Fugger-Kirchberg-Weissenhorn, Franz Gr. v.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 4. ChlR. König.
„ Gruithuisen, Wilhelm; 1848. — Cadet i. 3. reit. ArtR. 1851 i. CC. z. Unterricht zugetheilt.
„ Mayrhofer, Ernst v.; 1850 Jkr i. 2. IR. 1852 ULt. i. ILR.
„ Malsen, Max Frh.; 1850 Jkr i. 5. ChlR. 1851 ULt i. 1. CuirR. Hofcavalier Sr. K. H. d. Pzn Adalbert von Bayern. HP4. Kjkr.
„ Ney, Heinrich; 1850. —
„ Orff, Moriz; 1850 Jkr, 1850 ULt i. 3. IR. Pz Karl. BAdj.
„ Peringer, Ludwig; 1849 Jkr i. 2. IR. 1850 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Reitzenstein, Karl Frh; 1850 Jkr, 1850 ULt i. 9. IR. Wrede, com. im top. Bur.
„ Rueff, Sigmund; 1848. — War CadetCorpl i. 2. IR. Krpz.
„ Schubert, Friedrich; 1850 Jkr, 1851 ULt. i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Sazenhofen, Eduard Frh.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 2. ChlR. Taxis.
„ Sainte Marie Eglise, Hugo Frh.; 1843. — 1843 wieder eingetreten.
„ Stegmayer, Edmund v.; 1845. — Privatisirt in München.
„ Vallade, Heinrich v.; 1849 Jkr, 1850 ULt i. 12. IR. Kg Otto, com. i. top. Bur. TMV3.
„ Von der Mark, Leon; 1850 Jkr i. ILR. 1856 ULt i. 2. IR. Kronprinz.
„ Widder, Heinrich; 1848 ULt i. 3. ChlR. Hzg Max. 1851 quitt.
„ Weidner, Ottmar; 1846 z. Handlung.
„ Will, Franz; 1848 ULt i. 1. ArtR. 1853 OLt i. 3. reit. ArtR. Königin.
„ Wilhelm, Alexander; 1846 Jkr, 1852 OLt i. 2. IR. Kronprinz. BAdj.
„ Wackenreiter, Julius; — (1851 Jkr i. 1. IR., z. Unterricht com. i. CadCps). 1853 ULt i. 1. IR. König.
„ Pauli, Emil; 1850 Jkr i. 2. JgB. 1850 ULt i. 12. IR. Kg Otto.
1843 Blume, Friedr.; 1850 Jkr i. 1., 1851 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Brandt, Karl; 1848. — 1855 ULt i. 9. IR. Wrede. 1856 quitt.

Digitized by Google

1843 Brody-Poninsky, Anton Gr.; 1844. — War Cadet i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Daumiller, Karl v.; 1846. — Cad. i. ILR. Gstb.

„ Egidy, Heinrich v.; 1849. — CadetCorpl i. 14. IR. Zandt.

„ Hoffmann, Karl, (1851 Jkr i. 2. IR., z. Unterricht com. i. CadCps). 1853 ULt i. 2. IR. Kronprinz.

„ Hoffmann, Pylades; 1853. (1851 Jkr i. 6. JgB., z. Unterricht com. i. CadCps). 1854 ULt i. ILR.

„ Kriebel, Friedrich; 1850 als Zgl. gstb.

„ Kirchmaier, Otto; 1848. — 1854 ULt i. 4. IR. Gümppenberg.

„ Krazeisen, Max; 1844. — 1852 als CadetCorpl i. 2. IR. Kronprinz gstb.

„ Leeb, Alfred; (1851 Jkr i. ILR., z. Unterricht com. i. C. C). 1853 ULt i. ILR. BAdj.

„ Nagel, Heinrich v.; (1851 Jkr i. 5. ChlR., z. Unterricht com. i. CadCps). 1853 ULt i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Neumann, Otto; (1852 Jkr i. CadCps). 1854 ULt. i. ILR.

„ Proff, Pius Frh.; 1849. — CadetCorpl i. 13. IR. Kais. Franz von Oesterreich.

„ Reichenbach, Otto; 1848. — Als RCad. in München gstb.

„ Reiser, Leonhard; (1853 Jkr i. CadCps). 1855 ULt. i. 9. IR. Wrede.

„ Rudolph, Max; 1848. — 1850 ULt i. 10. IR. A. Pappenheim.

„ Ruffin, Wilhelm Frh.; 1848. — 1854 ULt i. 8. IR. vac. Seckendorff. BAdj.

„ Rupprecht, Max; (1852 Jkr i. CadCps). 1854 ULt i. IngCps. verwdt. b. d. 2. GenDn (Augsburg).

„ Sainte Marie Eglise, Hugo Frh.; 1850 Jkr i. 1. IR. — 1852 ULt i. ILR.

„ Schropp, Otto; 1848. — 1851 ULt i. 6. ChlR. Leuchtenberg.

„ Schwarzmann, Ludwig; (1851 Jkr i. 1. IR., z. U. com. i. CadCps). 1853 ULt i. 1. IR. König Ludwig.

„ Sizzo, Jos.; (1852 Jkr i. CadCps). 1854 ULt. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Streiter, Theodor; (1851 Jkr i. 1. ArtR., z. Unterricht com. i. CadCps). 1853 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Zu Rhein, Theodor Frh.; (1851 Jkr i. 1. ArtR., z. U. com. i. CadCps). 1853 ULt i. 2. ArtR. Lüder.

„ Helfreich, Christian; (1852 Jkr. i. CadCps). 1854 ULt. i. 3. IR. Pz Karl.

„ Krauss, Gustav; 1850 Jkr i. 2. IR. — 1852 ULt i. 1. IR. Kg Ludwig.

Digitized by Google

1843 Piloti, Georg; 1844 als Zgl. gsth.

„ Schneider, Xaver; 1844. —

„ Eberhard, Clemens; 1850 Jkr, dann ULt i. 13. IR. Kaiser Franz von Oesterreich.

„ Schlagintweit, Eduard; 1849 Jkr i. 4., 1850 ULt i. 6. ChlR. vac. Leuchtenberg.

„ Fromme, Guido; 1848 als Zgl. gsth.

„ Xylander, Oskar Ritt. v.; 1848. — 1850 ULt i. 3. JgB.

1844 Schäffer, Johann; (1852 Jkr i. CadCps). 1854 ULt i. 2. ArtR. Lüder.

„ Sichlern, Johann v.; 1849 z. Handlung.

„ Geissler, Peter; 1848. — 1855 ULt i. 12. IR. Kg Otto v. G.

„ Thürheim, Herrmann Gr.; (1853 Jkr i. CadCps). 1855 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Hamel, Philipp; 1853. — 1855 Jkr i. 9. IR. Wrede. Am 26. Oct. dess. J. z. Würzburg gsth.

„ Boehe, August; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 4. JgB.

„ Frank, Georg; 1853. — Cadet-Corpl i. 2. IR. Kronprinz.

„ Grundherr, Ferd. v.; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 2. ArtR. Lüder.

„ Menges, Karl; (1852 Jkr i. C.C.) 1854 ULt i. 2. IR. Kronprinz.

„ Macco, Joseph; (1853 Jkr i. C.C.). 1755 ULt i. 7. IR. Hohenhausen.

„ Hörmann v. Hörbach, Ludwig; (1851 Jkr i. 1. ArtR., z. Unterricht com. i. C.C.). 1853 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

„ Beck, Wilhelm v.; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 4. JgB.

„ Bram, Otto; 1854 durch Kränklichkeit zum Felddienst untauglich.

„ Malaisé, Eugen; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt. i. 2. ArtR. Lüder.

„ Mayerhofen, Max v.; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 3. ChlR. — 1856 d. 21. Feb. i. Dillingen gsth.

„ La Rosée, Desiderius Gr. Basselet v.; 1850. — 1855 ULt i. 5. ChlR. Leiningen.

„ Mattenheimer, Albin; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. ILR.

„ Ziegler, Ludwig; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 14. IR. Zandt.

„ Kriebel, Karl; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 2. ArtR. Lüder.

Digitized by Google

1844 La Roche, Max du Jarrys Frh. v.; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Baccinetti, Ludw. Gr.; 1849. — 1855 ULt i. 2. CuirR. SpC3.
„ Gemeiner, Konrad Fallot v.; 1850. — War Cadet-Corpl i. 3. ChlR. Hzg Max.
„ Streber, Constantin v.; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Kollmann, Theodor; 1849. — 1850 ULt i. 4. JgB. BAdj.
„ Sauer, Karl; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Ruedorffer, Eduard v.; 1848. — Cadet-Corpl i. 1. IB. Kg Ludwig.
1845 Aretin, Theodor Frh.; (1853 Jkr i. 1. C.C.). 1855 ULt i. 13. IR. Kais. Franz v. Oester.
„ Erhard, Max; 1849. — 1851 wieder eingetreten.
„ Bar, Friedrich v.; 1849. —
„ Popp, Franz; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 11. IB. Ysenburg.
„ Schleich, Wilhelm v.; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Bernreither, Max; 1849. — Cadet-Corpl i. 3. JgB.
„ Axthalb, Nep. v.; (1854) Jkr i. CadCps. (8. Classe.)
„ Bienenfeld, Heinrich; (1854) Jkr i. CadCps. (8. Cl.)
„ Greding, Ottmar; (1854) Jkr i. CadCps. (8. Cl.)
„ Formberger, Wilhelm v.; 1848 z. Handlung.
„ Bressendorf, Arthur v.; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 3. IR. Pz Karl.
„ Habel, Georg; (1854 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 3. JgB.
„ Fuchs, Eduard; (1853 Jkr i. C.C.). 1854 quitt.
„ Lösch, Max Gr.; 1849. — Cadet-Corpl i. ILR.
„ Schropp, Karl; (1852 Jkr i. C.C.). 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Schmitt, Friedrich; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 8. IR. Seckendorff.
„ Naimanns, Julius Frh.; 1851. — OLt 1. Cl. i. k. k. östr. CuirR. Kg Friedrich August v. S. Nro. 2.
„ Münster, Thilo Frh.; 1852 als Zgl. gsth.
„ Weber, Jakob; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Beer, Ludwig; (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. IngCps, gw. i. GenR.
„ Bauer, Heinrich; 1853. — War Cad. i. 1. CuirR. Pz Karl.
1846 Reibeld, Karl Frh.; 1852. — Cadet-Corpl i. 3. ChlR. Hzg Max.
„ Vogl, Gustav; 1855 Cadet-Corpl i. ILR.

Digitized by Google

1846 Meyer, Alfred v., (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Orff, Anton, (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Murmann, Bernhard, 1853. — Cadet-Corpl i. 6. JgB.
„ Cella, Adolf, (1854) Jkr. i. CadCps (8. Cl.).
„ Lauterbach, Friedrich, (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Spruner, Frz v., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Reinhard, Ludwig, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ De Ahna, Jakob, (1854) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Jouvin, Karl; 1847 als Zgl. gstb.
„ Trentini, Friedrich; 1847. — Sudirt a. d. Univers. München.
„ Baligand, Ludwig v.; 1850. — 1855 Jkr i. IR. Kg Ludwig.
„ Ermarth, Karl; (1853 Jkr i. CC.). 1855 ULt i. 3. ChIR. Hzg Maximilian.
„ Reverdys, Joh. Bapt., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Godin, Christoph Frh., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Elgershausen, Ludwig; 1852. — 1854 als Student i. München gstb.
„ Holnstein aus Bayern, Max Gr., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Morett, Edmund v., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Bohn, Heinrich v.; 1847. — Cadet i. k. k. östr. JägR.
„ Schönprunn, Alfred Frh., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Nachtigall, Georg; 1849. — Cadet-Corpl i. 10. IR. A. Pappenheim.
1847 Tarnoczy, Heinrich v., (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Heiden, Hugo, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Geiger, Karl; 1849 z. Handlung.
„ Gundermann, Joseph, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Hofstetten, Joh. Bapt. v.; 1854 Cadet-Corpl i. 3. reit. ArtR. Königin.
„ Köstler, Karl, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Ulrich, August; 1848. — Cadet-Corpl i. 15. IR. Kg Johann v. S.
„ Zerwick, Gebhardt; 1849. — Widmete sich der Handlung.
„ Tannstein, Joseph; 1848. — 1851 wieder eingetreten.
„ Geuppert, Heinrich; 1848. — 1851 wieder eingetreten.
„ Uechtritz, Ernst v.; 1850. — 1851 wieder eingetreten.
„ Ott, Karl Frh.; 1850. —
„ Saalmüller, Max; 1855 Cadet-Corpl i. 6. JgB.
„ Diez, Max, (1855) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Ausin, Ludwig v., (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Vogl, Ludwig, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Wachter, Friedrich v., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Steidel, Ernst, Fahnencadet (Zgl.. d. 6. Cl.).
„ Becker, August, (1855) Jkr. i. CadCps (7. Cl.).
„ Mayer, Herrmann, 1848. — Cadet i. 1. ArtR. Pz Luitpold.

Digitized by Google

1847 Knopp, Ludwig; 1848. — Studirt Pharmazie.
„ Holnstein aus Bayern, Wilhelm Gr., (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Nürmberger, Herrmann, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Kühlmann, Max, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Thon-Dittmer, Herrmann Frh.; 1854. — Cadet-Corpl i. 3. reit. ArtR. Königin.
„ Maderny, Herrmann Frh.; 1848. —
„ Fröhlich, Otto v.; 1850. — 1851 wieder eingetreten.
„ Ehrne-Melchthal, Georg v.; 1852 als Zgl gstb.
„ Köppel Karl; 1850. — Cadet i. 2. ChlR. Taxis.
„ Kraft, Karl v., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ La Roche, Alexander Frh.; 1854. — Befindet sich i. einem östr. UR.
1851 Erhard, Max; 1851 Cadet i. 1. IR. Kg Ludwig.
„ Fröhlich, Otto v.; 1853 als Zgl. gstb.
„ Baur, Franz, (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Bezold, Karl v., Cadet, (Zgl. d. 5. Classe).
„ Blume, Emil, (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. ILR.
„ Brunner, Friedrich, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Casella, Theodor, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Dietl, Karl, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Eckart, Jakob, (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Euler, Rigas, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Fischer, Theobald, (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 4. ChlR. König.
„ Fristch, Karl, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Geuppert, Heinrich, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Halder, Friedrich, (1855) Jkr i. CadCps (Zgl. d. 7. Cl.).
„ Herwig, Georg, Fahnencadet, (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Hofmann, Karl, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Hoil, Joseph, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Hoppé, Frz, Fahnencadet, (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Jamin, Wilhelm, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Karg, Max, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Koch, Eduard, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Kellner, Heinrich, (1854) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Kreutzer, Ernst, Fahnencadet, (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Kroher, Otto, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Lauterbach, Christoph, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Lehmann, Friedrich, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Leuk, Anton, Cadet, (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Lindenfels, Otto Frh., 1854. — ULt i. k. k. öster. CuirR. Walmoden.

Digitized by Google

1851 Linprun, Max v., (1855) Jkr i. CadCps (7. Classe).
„ Mayr, Philipp, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Metz, Eduard, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Metz, Johann, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Mayer, Edwin v.; 1855. — Cad. i. 1. CuirR. Pz Karl.
„ Pendele, Max, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Philippesco, Georg; 1853. — Studirt in Wien.
„ Pitzner, Karl; 1853. — Practizirt b. k. Landg. Starnberg.
„ Rotenhan, Herrmann Frh., (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Schanz, Bernhard, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Schenk, Karl, (1853 Jkr i. CadCps). 1855 ULt i. 6. JgB.
„ Schmidtlein, Friedrich, (1853 Jkr i. C.C.). 1855 ULt i. 1. JgB.
„ Schuh, Max, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Schulze, Emil; 1854 z. Handlung.
„ Schulze, Gustav, (1854) Jkr i. CadCps (8. Cl.).
„ Schwarz, Rudolph, Fahnencadet (7. Cl.).
„ Schweizer, Ferdinand, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Sckell, Ludwig, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Sigl, Otto, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Speck, Friedrich; 1854. — Widmete sich der Oekonomie.
„ Stadelmann, Hugo, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Strelin, Julius, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Tänzl-Tratzberg, Max Frh., Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Thiereck, Heinrich Rtt. v., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Tannstein, Jos. v., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Trombetta, Karl, (1855) Jkr i. CadCps (7. Cl.).
„ Waldenfels, Ferdinand Frh., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Weissenstein, Heinrich Frh. v. Weismann; 1853. — Studirt in München.
„ Welsch, Franz, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Waschmitius, Max; 1855. — Gewerbsschüler.
„ Zöller, Philipp; 1853 als Zgl. gstb.
„ Uechtritz, Ernst v.; 1853 Cad. i. 6. JgB.
„ Jochner, Joseph, (zum Unterricht zugetheilter Jkr). 1853 ULt i. IngCps (3. GenDn Nürnberg).
„ Koch, Kaspar, (z. U. z. Jkr). 1852 quitt.
„ Lurz, Albert Frh., (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Bauer, Anselm, (z. U. z. Jkr). 1852 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Binder, Leonhard, (z. U. z. Jkr). 1852 ULt i. d. OuvrierCpg.

Digitized by Google

1851 Horst, Karl, (z. U. z. IngJkr). 1852 gsth.
„ Weissenbach, Ant., (zum Unterricht zugetheilter Jkr). 1852 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Dürr, Martin, (z. U. z. Jkr). 1852 ArtULt., ZghHptDn (Salpeter Raffinerie).
„ Fischer, Johann, (z. U. z. Jkr). 1852 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Sigmund, Erhard, (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Wurm, Ernst (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Doesel, Friedrich, (z. U. z. Führer). 1853 Jkr, 1854 ULt i. IngCps, 1856 quitt.
„ Mergner, Heinrich, (z. U. z. Führer). 1852 beim Regiment eingerückt.
„ Lössl, Ernst Ritter v., (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Weidner, Demetrius, (z. U. z. Führer). 1853 Jkr. 1854 ULt i. GenR.
„ Dietrich, Friedrich, (z. U. z. Corpl.). 1853 Jkr, 1854 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Goessner, Ferdinand, (z. U. z. Corpl.). 1853 Jkr, 1854 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Pachmayr, Karl, (z. U. z. Corpl). 1853. — 1855 d. 8. Feb. als Jkr d. 3. r. ArtR. zu Augsburg gsth.
„ Hoffmann, Karl, (z. U. z. Corpl). 1853 Jkr, 1854 ULt i. 2. IR. Kronprinz.
„ Gruithuisen, Wilhelm, (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Ebner, Herrmann Frh., (z. U. z. Jkr). 1853 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Heldrich, Ludwig, (z. U. z. Corpl). 1853. — 1855 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Sutner, August v., (z. U. z. Kanonier). 1853 Jkr, 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Zacherl, Albert, (z. U. z. Kanonier). 1853 z. Regimente.
„ Schulze, Otto, (z. U. z. Kanonier). 1853 Jkr. i. 3., 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Mieg, Malkom, (z. U. z. Kanonier). 1853 Jkr, 1854 ULt i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
1852 Bibra, Alfred Frh., Cadet (Zgl. d. 4. Classe).
„ Bressensdorf, Robert v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Bomhard, Moriz v., Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Bernhard, Anton, Cadet (Zgl. d. 4. Cl).
„ Asch, Adolph Frh., Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).

Digitized by Google

1852 Dotzauer, Karl, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Elgershausen, Luitpold, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Escherich, Karl, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Fahrmbacher, Alfred, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Giehrl, Max, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Grundherr, Friedrich v., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Hartlieb, gen. Wallsporn, Max v., Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Hoermann von Hörbach, Friedrich, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Horn, Johann, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Hasselwander, Jos., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Hartmann, Gustav v., Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Helvig, Hugo v., Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Jeetze, Arthur Frh.; 1855. — Cad. i. 1. IR. Kg Ludwig.
„ Kopf, Joseph, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Merkel, Wilhelm, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Massenbach, Wilhelm Frh. Gemmingen von, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Marc, Max, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Lindhammer, Ludwig, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Malaisé, Karl, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Leoprechting, Marquard Frh., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ May, Max, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Nürmberger, Otto; 1856. — Studirt in Eichstädt.
„ Pechmann, August Frh.; 1853. — Studirt in Ansbach a. d. lat. Schule.
„ Rampf, Georg; 1855. — Studirt in Freising.
„ Riehl, Rudolph, Fahnencadet (Zgl. d. 6. Cl.).
„ Lutz, Max, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Schumacher, Karl, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Schumacher, Arthur, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Schoenhammer, Eugen; 1853 als Zgl. gsth.
„ Schnitzlein, Eugen, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Sattler, August, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Schönprunn, Wilhelm Frh.; 1853 Cadet-Corpl i. 1., später i. 5. IR. GHzg v. Hessen.
„ Thoma, Joseph, Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Weinig, Max, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Wurm, Wilhelm, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Zobel zu Giebelstadt, Karl Frh., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Bonnet de Meautry, Edm. Frh.; 1853. — Studirt i. Nürnberg a. d. Gewerbs-Schule.
„ Sulzbeck, Heinrich, (zum Unterrichte zugetheilter Corpl); 1854 Jkr, 1855 ULt i. 2. ArtR. Lüder.

Digitized by Google

1852 Helmes, Wolfgang, (zum Unterricht zugetheilter Corpl); 1854 Jkr i. 3. r. ArtR. 1855 ULt i. 2. ArtR. Lüder.
„ Endres, Ludwig, (z. U. z. Corpl); 1854 Jkr i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Kollmann, Eugen, (z. U. z. Corpl); 1854 Jkr i. 1. ArtR. Pz Luitpold.
„ Schmauss, Joseph, (z. U. z. Corpl); 1854 Jkr i. 3. r. ArtR. Königin.
„ Uhl, Ernst, (z. U. z. Führer); 1854 Jkr, 1855 ULt i. GenR.
1853 Kilp, Bruno, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Cantacuzenos, Alexand. Fürst v., Cadet (Zgl. d. 5. Cl.).
„ Andrian Werburg, Viktor Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Bomhard, Theodor v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Branca, Max v., Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Coulon, Ferdinand v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Eckert, Max v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Faber, Friedrich, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Fricker, Karl, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Hasler, Ludwig, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Heusler, Ludwig v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Heerwagen, Oskar, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Keim, Ernst, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Knorr, Adalbert, Cadet (Zgl. d. 4. Cl.).
„ Merkl, Robert, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Mühlbauer, Max, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Peller, Friedrich v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Reber, Ludwig, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Scheurl, Karl v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Stengel, Karl Frh., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Tausch, Friedrich v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Wolff, Karl, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Xylander, Heinrich Ritt. v., Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Heumann, Eduard, (zum Unterricht zugetheilter Corpl); 1850 Jkr i. 2. ArtR. Lüder.
„ Raila, Otto, (z. U. z. Corpl); 1855 Jkr d. 3. r. ArtR. Königin.
„ Petri, Ferdinand, (z. U. z. Corpl); 1855 Jkr d. 2. ArtR. Lüder.
„ Rogister, Herrmann Ritt. v., (z. U. z. Corpl); 1855 Jkr i. 3. r. ArtR. Königin.
1854 Arneth, Urban, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Bothmer, Robert Graf, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Brandt, Karl Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Cantacuzenos, Theodor Fürst v., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Claus, Karl, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).

Digitized by Google

1854 Colin, Ludwig, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Engel, Friedr., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Franz, Max, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Haren, Ludwig, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Hertling, Wilhelm Frh., (Zgl. d. 2 Cl.).
„ Hirschberg, Albert Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Koch, Eugen, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Lamezan, Ferdinand Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Nussbaumer, Ludwig, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Poehlmann, Karl, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Reitzenstein, Karl Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Riegel, Andreas, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Seuffert, Bernhard, Cadet (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Spraul, Alexander, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Stengel, Emil Frh., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Schüller, Karl, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Waldenfels, Karl Frh. v., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Willinger, Georg v., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Zöhnle, Rudolf, Cadet (Zgl. d. 3. Cl.).
„ Keinath, Julius, zum Unterricht zugetheilter Corpl (8. Cl.).
„ Amon, Karl, z. U. z. Corpl (8. Cl.).
„ Mayr, Joseph, z. U. z. Corpl (8. Cl.).
„ Passavant, Philipp, z. U. z. Corpl (8. Cl.).
„ Pilstl, Ludwig, z. U. z. Corpl (8. Cl.).
„ Bernatz, Max, z. U. z. Corpl (8. Cl.).
„ Hederer, Oskar, (z. U. z. Corpl); 1855 zum Regiment.
1855 Baumgartner, Max, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Brössler, Donatus, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Geiger, Wilhelm, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Gessele, Max, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Gail, Otto, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Gundermann, Karl, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Dotzauer, Alexander, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Diez, Karl, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Grauvogl, Eduard Albert v., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Clarmann von Clarenau, Theodor, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Hoenig, Adolf, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Haag, Herrmann, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Kirchgessner, Karl, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Holderer, Karl, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Heusler, Theodor v., Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Rotberg, August Frh., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Reindl, Georg; 1856. — Studiert in München.

Digitized by Google

1855 Stockhammern, Anton v., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Steyrer, Georg, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Schleich, Frz Seraph Frh., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Schmalz, Ferdinand, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Schaky, Max Frh., Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Xylander, Max Rtf. v.; 1856 als Zgl. gstb.
„ Tattenbach, Max Graf, Eleve (Zgl. d. 1. Cl.).
„ Lenz, Herrmann, Eleve (Zgl. d. 2. Cl.).
„ Masotti, Richard, z. U. z. Corpl (7. Cl.).
„ Bluntschli, Karl, z. U. z. Corpl (7. Cl.).
„ Schunk, Arthur, z. U. z. Corpl (7. Cl.).

Digitized by Google

Namen - Register.

Die römischen Zahlen weisen auf den Theil, die arabischen auf die Seite hin. Ist keine römische Zahl beigefügt, so ist der Name nur im II. (personellen) Theile zu finden.

A.

Abel, Jos. 98.
Abel, Max. 93.
Abele, Krl S. 137.
Abele, Max. 141.
Achenbach, Krl. 103.
Adam, Jos. 109.
Adam, Lud., Insp.O. 35.
Adam, Max. 126.
Adelsheim, Const. Frh. 159.
Adelsheim, Krl Frh. 113. 118.
Adelsheim, Phl. Frh. 154.
Adolph, Jos., Feldschr. 16.
Adriano, Jak. 99.
Aestfäller, Nep., Act. 53.
Aham, Jos. Gr. 85.
Aign, Alb. 162.
Aign, Wilh. 50. 153.
Airoldi, Gg Gr. 70.
Albein, Frz. 99.
Albert, Eug. 170.
Alberti, Nep. 110.
Albrecht, Heinr. 148.
Aldosser, Max. 147.
Alexander, Dr. Heinr., Prf. 43.
Alexiopulos, Demetr. 164.
Aliprandi, Ign. 104.
Aliprandi, Jos. 110.
Allweyer, Joh., Insp.O. 32.
Altmann, Jos., Act. 52.
Aman, Jos., Lehr. 39.
Amand, Ferd. 112.
Amann, Jos. 88.
Amon, Krl. 181.
Amoni, Jos. v. 72.
Ancillon, Frz d', Cmdt. I. 37. 45. 55. 57. 65. II. 13. 14. 17. 21.
Andlboess, Krl. 153.
Andlboess, Max. 155.
Andrian, Vikt. Frh. 180.
Angerer, Ernst. 161.
Angermair, Ant. 71.
Ankenius, Krl. 94.
Antretter, Ant. 72. 77.
Antretter, Konr. 84.
Apostolides, Mich., Lehr. I. 149. 157. II. 39.
Appel, Jos. v. 112.
Appel, Krl v. 111.
Appel, Nep. v. 88.
Arendts, Dr. Krl, Prf. 43. 44.
Aretin, Theod. Frh. 174.
Aretin, Wilh. Frh. 138.
Armansberg, Max Gr. 121.
Arneth, Urban. 180.
Arnold, Emil. 170.
Asch, Ad. Frh. 178.
Aschauer, Al. v., Insp.O. 32.
Aschauer, Ign. v. 126.
Aschauer, Joh. v. 126.
Auer, Joh. v. 137.

Digitized by Google

Auer, Jos. 109.
Augustin, Frd. v. 138.
Aumüller, Leop. 92.
Aumüller, Frz, Schrbl. 46.
Aurbacher, Lud., Prf. I. 157. II. 39. 50.
Ausin, Lud. v. 175.
Axter, Ernst Frh. 162.
Axthalb, Nep. v. 174.
Axthelm, Lud. v. 168.

B.

Baab, Jos. v. 97.
Baab, Max K. v. 122.
Baader, Ant. G. v. 136.
Baader, Bapt. 88.
Baader, Frz X. 71.
Baader, Ferd., Prf. I. 40. 51. II. 18.
Babo, Jos., Stud.Dir. I. 57. 76. 77. 83. 89. II. 21.
Babo, Krl. 113. 118.
Babo, Lamb. 112.
Baccinetti, Lud. Gr. 174.
Bach, Gg. 92.
Bach, Max v. 144.
Bacher, Bened. 92.
Backes, Konr., Feldw. 27.
Badhauser, Korb., Prf. I. 97. II. 18. 22. 23. 25. 39. 40. 50.
Bäbel, Max v. 95.
Bächle, Lud. 143.
Bähr, Jos. 109.
Bär, Wolfg., Lehr. I. 158. II. 47.
Bäumen, Alex. Mich. v. 98.
Bäumler, Kasim. 126.
Baligand, Krl v. 84.
Baligand, Lud. v. 175.
Ball, Jos. 139.
Balling, Frz. 89.
Ballistier, Krl Alb. 61.
Baltinos, Blas. 164.
Bannwarth, Aug. 126.
Bar, Frd. v. 174.
Bar, Joh. v. 159.
Bartels, Frz. 105.
Bartels, Ign. Frh. 65.
Bartels, Adam Frh. 69.
Bartels, Jos. Frh. 63.
Bartels, Wenz. v. 68.
Barth, Jos. v. 70.
Bauer, Ans. 177.
Bauer, Frz v. 112. 117.
Bauer, Gg. 100.
Bauer, Heinr. 174.
Bauer, Ign. 83.
Bauer, Lud., Prf. I. 157. 158. 162. II. 44.
Bauer, Mich. 98.
Bauer, Nep. v. 99.
Bauer, Nikl. 83.
Baumann, Christ. 120.
Baumann, Joh., Act. 52.
Baumgartner, Max. 181.
Baumgratz, Bernh. 183.
Baumüller, Adph. 154.
Bäumüller, Max v. 144.
Baunach, Adph. 137.
Baunach, Ferd. Mich. 138.
Baunach, Frd. 144.
Baur, Ant. v. 138.
Baur, Frz. 176.
Bayl, Jul. 151.
Bechtold, Adalb. 36. 151.
Bechtold, Krl. 99.
Bechtold, Krl. 147.
Bechtold, Wilh. 144.
Beck, Al., Qmstr. 52.
Beck, Dr. J. B., Lehr. I. 157. II. 38.
Becker Aug. 175.
Becker, Edu. 142.
Becker, Pl. 125.
Beckhof, Max v. 78.
Beckhof, Tdäd. Frh. 84.
Bedall, Clem. 37. 161.
Bedat, Dion., Lehr. 41.
Beer, Joh. Frd., Aufs.O. Prf. I. 32. 39. II. 13. 14.
Beer, Joh. Gg. 13. 58.
Beer, Lud. 174.
Behaim, Fried. Frh. 141.
Behr, Lorz. 98.
Behringer, Jos. 151.
Behringer, Lud. 161.
Beiss, Clem. 102.
Belli de Pino, Joh. v. 125.
Belli de Pino, Jos. v. 170.
Belli de Pino, Max v. 30. 125.
Bemmel, Amad. 166.
Benedicter, Jos. 111.
Benzel, Al. Gr. 157.
Benzel, Krl Gr. 119.
Benzel, Lud. Gr. 123.
Benzel, Rud. Frh., ViceCmdt. I. 66. 69. II. 21.

Digitized by Google

Berchem, Ant. Frh. 78.
Berchem, Jos. Gr. 72.
Berchem, Krl Frh. 108. 114.
Berchem, Kasp. Gr. 143.
Berchem, Lud. Frh. 106. 114.
Berchem, Phil. Frh. 143.
Berchem, Rud. Frh. 136.
Berchem, Wilh. Frh. 112.
Berg, Frd. v. 168.
Berg, Gust. Frh. 140.
Berg, Konr. v., Insp.O. 35.
Berger, Ant., MskDir. 48.
Berger, Gg v. 31. 105. 114.
Berger, Jos. 70.
Bergmann, Krl. 156.
Bernatz, Max. 184.
Bernbrunn, Krl. Frh. 100.
Bernclau, Max Phl. Frh. 80.
Bernhard, Ant. 178.
Bernhold, Hub. 170.
Bernklau, Bernh. v. 86.
Bernklo, Frz. Frh. 129.
Bernklo, Mich. Frh. 81.
Bernreither, Eugen. 170.
Bernreither, Jos. 111. 116.
Bernreither, Jos. Insp.O. 37.
Bernreither Max 174.
Beroldingen, Krl. Frh. 103.
Berthoud, Benj., Lehr. 41.
Berüff, Jos. v. 83.
Berüff, Krl v. 107.
Berüff, Pet. v. 86.
Berüff, Wilh. 137.
Besnard, Otto. 161.
Bessler, Thaddä. 103.
Bettschard, Krl Frh. 133.
Betz, Benj. 127.
Beulwitz, Const. Frh. 170.
Beust, Otto v. 130.
Beyel, Jak., Schrbl. 46.
Bezold, Herm. v. 170.
Bezold, Krl v. 176.
Biarowsky, Frd. v. 131.
Biarowsky, Max v. 131.
Bibra, Alfred Frh. 178.
Bibra, Aug. Frh. 170.
Bibra, Frz. Frh. 112.
Bibra, Frd. Frh. 163.
Bibra, Krl Frh., Insp.O. 32.
Bibra, Lud. Frh. 113.
Bicheler, Bend. 96.
Bieber, Eug. v. 158.
Bieber, Konr. 122.
Bieber, Lud. v. 166.
Bienenfeld, Heinr. 174.
Bienenthal, Krl. v. 112. 117.
Bijot, Frz. 143.
Biller, Jos. 127.
Binder, Gab., Kaplan. 15.
Binder, Krl Frh. 111.
Binder, Leonh. 177.
Biondino, Ant. 90.
Birchinger, Jak. v. 81. 83.
Birett, Christph, Insp.O. 34.
Birkmann, Ad., Insp.O. 35.
Birkmann, Frd. 160.
Birkmann, Jos. 168.
Bischof, Christ. 109.
Bissing, Kasp. 134.
Blanchard, Cam. v. 130.
Blanchard, Ign. Pet. v. 131.
Blarer, Joh. v. 113.
Blarer, Phl. v. 113.
Blassat, Bend. 103.
Blauhut, Joh. Gg 69.
Blessing, Frd. 143.
Blomärtz, Frz v. 71.
Blondeau, Lud. 108. 115.
Blum, Max. 104.
Blume, Emil. 176.
Blume, Frd. 171.
Blumschein, Phl. Nori. 66.
Bluntschli, Krl. 182.
Böck, Al. 72.
Böck, Barth. 64.
Böck, Max. 96.
Böhe, Aug. 173.
Böhe, Eug. 156.
Böhm, Frz. 136.
Böhm, Hieron. 144.
Böhm, Mart. 133.
Bohle, Jos. v. 64.
Bohn, Heinr. v. 175.
Boineburg, Nep. Frh. 121.
Boisot, Krl, Lehr. 41.
Bomhard, Jos. 157.
Bomhard, Lud. 140.
Bomhard, Mor. v. 178.
Bomhard, Theod. v. 180.
Bommer, Gottfr. 107.
Bonnet, Edm. Frh. 179.
Bosch, Hugo. 153.
Bossi, Frz P. Frh. 14. 57.
Bossi, Frd. Frh. 60.
Bothmer, Ernst Frh. 170.
Bothmer, Felix Gr. 138.
Bothmer, Frd. Gr. 138.
Bothmer, Hipp. Gr. 147.

Digitized by Google

Bothmer, Krl Gr. 147.
Bothmer, Max Gr. 42. 147.
Bothmer, Rob. Gr. 180.
Bouché, Joh. 119.
Boubler, Xax. 160.
Bouteville, Sig. Frh. 164.
Boy, Frd. 141.
Bozzaris, Demetr. 154.
Brackel, Heinr. Frh. 109. 115.
Bräumann, Jos. 87.
Bram, Ant. 100.
Bram, Otto. 173.
Branca, Max v. 180.
Branca, Sig. Frh. 143.
Brand, Joh. Pet. Frh. 125.
Brand, Krl Frh. 137.
Brandt, Krl Frh. 180.
Brandt, Krl. Frh. 171.
Brandt, Phl. Frh. 122.
Bratsch, Dr. Ed., Assst.Azt. 52.
Braun, Burkh. 143.
Braun, Frz. X. 67.
Braun, Mich. 101.
Braun, Valt. 110.
Bredauer, Ign. 154.
Bressensdorf, Arth. v. 174.
Bressensdorf, Rob. 178.
Breth, Krl. 30. 31. 95.
Bridoul, Leop. v. 111. 116.
Brobst, Krl. 92.
Broch, Ant. 85.
Brodmann, Ant. 102.
Brodreis, Jos. v. 58.
Brody-Poninysky, Ant. Gr. 172.
Brössler, Donat. 181.
Brössler, Mart., Insp.O. 35.
Brötzl, Jos. 101.
Bronn, Phl. 151.
Bronzetti, Heinr. 151.
Bruckmaier, Heinr. 163.
Brück, Krl Frh. 123.
Brück, Edu. Frh. 142.
Brück, Wilh. Frh. 145.
Brückner, Jos. Lud. v. 149.
Brückner, Krl. 101.
Brugglach, Max Frh. 80.
Brulliot, Otto. 143.
Bruner, Jos. 145.
Brunner, Frd. 176.
Brunner, Jos. 88.
Brüsselle, Alb. J. v. 140.
Brutscher, Joh. Nep. 65.
Bucher, Mart. 90.
Buchert, Mart. 84.
Büchler, Gg. 92.
Büchler, Krl Th. 108. 115.
Büchner, Rud. v. 156.
Büller, Ernst v. 167.
Bürkinger, Jos., Schrbl. 46.
Büttner, Ad. 155.
Bugniette, Jos. v. 59.
Buirette, Friedr. Frh. 141.
Bulzo, Steph. 166.
Burgau, Clem. Frh. 78.
Burgau, Heinr. Frh. 124.
Burgau, Jos. Max Gr. 74.
Burgau, Jos. Frh. 124.
Burgau, Phl. Frh. 106.
Burger, Chrstph. 123.
Burger, Eugen, Insp.O. 36.
Burger, Gottlb. 123.
Burger, Max. 148.
Burger, Krl Sig. 135.
Busch, Krl v. 81. 83.
Busch, Max. 84.
Butler, Alex. Gr. 149.
Butler, Mor. Frd. Gr. 133.
Buttler, Ant., Repet. 50.
Buz, Frd. I. 197. II. 29. 145.
Buz, Heinr. 133.
Buz, Krl. 133.

C.

Cabilliau, Joh. Nep. v. 74.
Cabilliau, Jos. v. 74.
Cabral, Ant. 154.
Cabral, Joh. 154.
Caldognio, Frz. Gr. 72.
Cantacuzénos, Alex. Fürst. 180.
Cantacuzénos, Gg Fürst. 159.
Cantacuzénos, Leon. Fürst. 158.
Cantacuzénos, Theod. Fürst. 180.
Caries, Wilh. 122.
Caries, Wilh. 33. 162.
Carmini, Jos. And. 112.
Carpentie, Frz. v. 58.
Carrara, Luigi, Lehr. 41.
Cartier, Jos. 110.
Casella, Theod. 175.
Caspers, Max. 133.
Caspers, Wilh. v. 199.
Castell, Krl Gr. zu. 135.
Cella, Ad. 175.
Cella, Gust. 131.
Cetto, Krl v. 107.
Chambray, Jul. de, Lehr. 23.
Chamsdeburg . . . 67.
Chantzeris, Greg. 158.

Digitized by Google

Charamis . . . . , Lehr. I. 157. II. 42.
Chardon, Frz. 171.
Charnailles, Dietr. Gr. 105.
Charnailles, Ed. Gr. 105.
Chester, Thom. Gr. 60.
Chlingensberg, Gottl. v. 67.
Chlingensberg, J. Nep. v. 74.
Chlingensberg, Krl Ans. v. 105.
Chlingensberg, Max v. I. 162. II. 124.
Chlingensberg, Max v. 130.
Clarmann, Theod. 181.
Claude, Dr. Pet., Lehr. 41.
Claus, Krl. 180.
Clerambeault, J. Nep. de. 61.
Clessin, Krl Max. 135.
Clessin, Max J. 134.
Clossmann, Ernst. 108.
Clossmann, Theod. 108.
Collerus, Mart. 63.
Collin, Lud. 181.
Commender, Frz. 108.
Corneli, Frz. 170.
Corneli, Joh. 160.
Correck, Otto. 37. 168.
Cors, Lorz, Tanzlehr. 26. 49.
Corseinge, Jos. Frh. 73.
Corseinge, Kaj. Frh. 73. 77.
Corseinge, Theod. Frh. 135.
Cosandey, Sulpit., Prf. I. 51. II. 18. 19.
Cossantellis, Thrasybul. 156.
Cotzas, Joh. 158.
Coulon, Frz. 58.
Coulon, Ferd. v. 180.
Crailsheim, Max Frh. 128.
Crailsheim, Rich. Frh. 137.
Crailsheim, Theod. Frh. 159.
Crenzin, Xav. 64.
Cronegg, Jos. Frh. 60.
Cronegg, Jos. L. Frh. 133.
Cronegg, Nep. Frh. 85.
Cronenbold, Ad. 100.
Curtius, Jos. 160.
Cuvilliés, Frz de, Prf. I. 39. II. 14.

D.

Daffenreither, Frz., Insp.O. 37.
Daffner, Athan. 81. 82.
Daffner, Beno Ath. 134.
Dalberg, Krl. 104.
Dallmaier, Seb., Krkaufs. 51.
Damboer, Gust. 156.
Damboer, Krl. 167.
Danner, Ant. 151.
Danner, Phl. 88.
Danzer, Jos., Prf. 18.
Daubmann, Jos., MGeh. 26. 48.
Daumiller, Fried. v. 111.
Daumiller, Gg v., f. StbsO. I. 141. II. 29. 30. 33. 111.
Daumiller, Jak. v. 112.
Daumiller, Krl v. 172.
Daun, Krl W. Gr., Gouv. 20.
Datz, Frd. 95.
De Ahna, Ad. 168.
De Ahna, Gottfr. 167.
De Ahna, Jak. 175.
De Ahna, Leop. 170.
De Ahna, Lud. 163.
De Bruin, Lud. 93.
De Haibe, Jos. 89.
De la Haye, Andr. 71.
De la Haye, Andr. 142.
De Longe, Edm. 169.
De la Porta, Krl. 96.
De l'Eau, Gosw., Insp.O. 30.
Delling, Frz v. 87.
Delling, Nep. v., Prf. I. 158. II. 44.
Delling, Seb. 83.
De Mougé, Felix. 72.
Dengler, Max v. 59.
Denz, Gg. 71.
Derkum, Max J. v. 66.
Deroy, Max J. v. 153.
Deroy, Pet. Jos. 100.
Dettenhofer, Ant. 105.
Dettenhofer, Felix. 94.
De Troges, Joh. 90.
De Vignenx, Frz v. 96.
De Vigneux, Frd. 88.
Deym, Arn. Gr. 150.
Deym, Nep. v. 105.
Diamantides, Theod. 152.
Dichtel, Frz. 166.
Dichtel, Frd. 154.
Dichtel, Krl. 153.
Dichtel, Theod. 149.
Dickel, Jos., Insp.O. 34.
Diehl, Hugo. I. 222. II. 157.
Diehl, Lud. 151.
Diehm, Joh. 160.
Dietl, Ign. 142.
Dietl, Krl. 87.
Dietl, Krl. 35. 144.
Dietl, Krl. 176.

Digitized by Google

Dietmaier, Kasp. 107.
Dietrich, Ant. 109.
Dietrich, Edm. 130.
Dietrich, Frd. 178.
Dietrich, J. Nep. 120.
Dietrich, Krl. 127.
Dietrich, Krl, Mskl. 48.
Dietrich, Max v. 138.
Dietrich, Nikl. 106.
Dietrich, Val. 120.
Diepolt, Frz. 73.
Dietz, Christ. 167.
Diez, Krl Frd. 134.
Diez, Krl. 181.
Diez, Max. 175.
Dilg, Krl. 125.
Dilger, Kajet. 95.
Dillmann, Mich. 170.
Direnberger, Ant. 81. 82.
Distel, Adam v. 95.
Distl, Wilh. 67.
Divora, Frz Ant., Schrbm. 15.
Dobel, Krl. 103. 114.
Dobel, Lud. 103.
Doermühl, Pet. 36. 148.
Doesel, Frd. 178.
Dominique, Jos. Frh. 65.
Donnersberg, Stan. Frh. 106.
Dormayr, Frz Pl v. 121.
Dormayr, Mich. v. 101.
Dorner, Max v. 98.
Dotzauer, Alex. 181.
Dotzauer, Krl. 179.
Doumayrou, Ant. v., Cmdt. I. 28. II. 13. 67.
Drachsdorff, Ad. Frh. 139.
Drakos, Joh. 164.
Drechsel, Heinr. Frh. 34. 45. 50. 138.
Drechsel, Frd. v. 128.
Drentl, Jos., Rechn. 15. 16.
Dresch, Krl. 161.
Drescher, Ad. Phl. 141.
Drouin, Alb. 58.
Drouin, Joh. 64.
Drouin, Th. Jos. v. 79.
Du Bois, Otto, Act. 53.
Duban, Pet. Theod. 123.
Dürig, Max. 169.
Dürr, Mart. 178.
Dürsch, Ant. Frh. 109.
Dürsch, Frd. Frh. Insp.O. 36.
Dürsch, Max Frh. 62.
Dürsch, Max Frh. 97.
Ducheck, Krl, Schrl. 46.
Duffour, Ferd. v. 69.
Duffour, Ign. 64.
Duffour, Joh. v. 69.
Dufresne, Ferd. Ad. v. 121.
Dufresne, Frz X. v. 66.
Dufresne, Heinr. v. 110. 125.
Dufresne, Krl v. 110.
Dufresne, Max Jos. v. 121.
Du Jardin, Joh. 58.
Dulac, Krl Per. 97.
Dumas, Krl v. 125.
Duntze, Lud. 30. 36. 37. 45. 155.
Du Plat, Krl A. 130.
Dupreil, Jak. Tanzl. 15. 19.
Duran, Jos. 66.
Duschagier, Adm. 96.
Duval, Joh., Fechtl. 39.

E.

Eberhard, Lud. 167.
Eberhardt, Clem. 173.
Eberhardt, Jos. 103.
Eberth, Gab. 157.
Ebner, Herm. Frh. 178.
Ebner, Sig. Frh. 160.
Eckart, Frz. 155.
Eckart, Gg. 153.
Eckart, Gosw. 95.
Eckart, Jak. 176.
Eckart, Krl, Insp.O. 34.
Eckart, Edm. 154.
Eckert, Heinr. v. 64.
Eckert, Max v. 180.
Eckmayer, Gg, Insp.O. 32.
Eckmayer, Wilh. 165.
Eckner, Kasp., Tanzl. 49.
Ederer, Jos. 95.
Edlinger, Alb., Insp.O. 37.
Edlinger, Ant. 91.
Egidy, Clem. v. 165.
Egidy, Heinr. v. 172.
Eglauer, Mich. 87.
Egloffstein, Cam. Frh. 136.
Egloffstein, Krl Frh. 155.
Egloffstein, Lud. Frh. 147.
Egloffstein, Max Frh. 145.
Egloffstein, Wilh. Frd. Frh. 131.
Ehmann, Kasp. 107.
Ehrlich, Gust. 170.
Ehrne, Frd. v. 84.
Ehrne, Gg v. 132.
Ehrne, Gg v. 176.

Digitized by Google

Ehrne, Krl v. 140.
Ehrne, Rup. v. 134.
Eichen, Wilh. 160.
Eichenauer, Jos. 168.
Eichenauer, Max. 166.
Eichenherr, Phl. 171.
Eichfeld, Jos. 103.
Eisele, Kasp. 123.
Eisenhauer, Max. 144.
Eisenhofen, Krl v. 123.
Eisenmann, And., Aufs.O., Prf. I. 39. II. 13. 14. 16.
Eisenmann, Ant., Prf. I. 158. II. 43. 44.
Elblein, Kasp. 141.
Elbinger, Jos. 112. 118.
Elbracht, Jos. 126.
Elf, Joh. Gg, Prf. 17. 24.
Elgershausen, Eug. 154.
Elgershausen, Krl Mor. 131.
Elgershausen, Lud. 175.
Elgershausen, Luitp. 179.
Emmerich, Mor. Ch. 94.
Endert, Joh. 136.
Endres, Bened. 85.
Endres, Lud. 180.
Endrés (Andrés), Theod. 61.
Engel, Frd. 181.
Engel, Krl. 94.
Engelbrecht, Jos. 120.
Engelbrecht, Krl. 119.
Engelbreit, Krl, Prf. 43. 47.
Engert, Seb. 95.
Engkofer, Thom. 103.
Engelmann, Lor., Repet. 50.
Enhuber, Krl v. 90.
Eppler, Theod. I. 185. II. 168.
Erdt, Frz Frh. 89.
Erdt, J. Nep. Frh. 97.
Erhard, Ad. 168.
Erhardt, Ant. 68.
Erhard, Max. 174. 176.
Ermarth, Krl. 175.
Ernesti, Krl, Oec.C.Vorstd. I. 157. 180. II. 30. 32.
Ernesti, Mich. v. 100.
Ernst, Ant. v. 83.
Erps-Boichotte, Eug. Gr. 90.
Erps-Boichotte, Jos. Gr. 60.
Ertel, Frz Pl. 107.
Ertel, Heinr. 147.
Escher, Al. 122.
Escherich, Krl. 179.
Escherich, Sig. 112.
Esebeck, Frd. Frh. 159.
Esebeck, Gg Frh. 150.
Esenwein, Hugo v., Insp.O. 37.
Esenwein, Rud. v., Prf. 43. 51.
Eser, Ferd. 58.
Euler, Krl. 142.
Euler, Rigas. 176.
Everill, Gg., Lehr. 41.
Eyberger, Jos. 92.
Eyberger, Mich. 87.

F.

Faber, Ant. 89.
Faber, Christ. 153.
Faber, Frd. 180.
Faber, Mart. v. 97.
Fackenhofen, Frz v. 36. 45. 50. 146.
Fahninger, Al. 131.
Fahrbeck, Frz. 110. 115.
Fahrbeck, Gg. 31. 110. 116.
Fahrmbacher, Frd. 107.
Farmbacher, Alfr. 179.
Falkenhausen, Alex. Edm. Frh. 135.
Falter, Frz. 99.
Faulhaber, Erh. 121.
Faulhaber, Gg. 171.
Faust, Frz. 141.
Feder, Max. 132.
Fehr, Chrstn. 161.
Fehr, Frd. 160.
Feichtmayr, Joh. 154.
Feigele, Frz. 58.
Feilitzsch, Alex. Frh. 152.
Feilitzsch, Aug. Frh. 45. 146.
Feilitzsch, Edm. Frh. 143.
Feilitzsch, Hugo Frh. 161.
Feilitzsch, Lud. Frh. 171.
Felderhof, Frdr. v. 84.
Felten, Heinr., Mskl. 48.
Fenneberger, Frz. 59.
Ferber, Joh., Tanzr. 19.
Ferber, Krl v. 131.
Fernberg, Al. v. 127.
Feuchtmayer, Lud. 142.
Feuri, Ant. Frh. 140.
Feuri, Kaj. Frh. 141.
Ficht, Wilh. 102.
Fick, Heinr., Prf. 47.
Ficker, Nep. 89.
Fiker, Frz X. 83.
Finauer, Joh. 90.

Digitized by Google

Fink, Krl. 156.
Finster, Jos. v. 101. 114.
Fischer, Ed., Insp.O. 37.
Fischer, Joh. 178.
Fischer, Theob. 176.
Fischheim, Frz v. 83.
Flad, Gg. 92.
Fleckinger, Vit. Frz. X. 149.
Fleischmann, Frz. P. 71.
Fleischmann, Jos. 88.
Fleischmann, Jos. 160.
Flemings, Heinr. v. 85.
Fleschuez, Gust. 166.
Flotow, Lud. v. 156.
Flotow, Max v. 167.
Fluck, Pet. 156.
Flurl, Math., Prof. I. 51. II. 18. 19. 25.
Foerg, Andr. 95.
Foerg, Krl Bechn. 15. 16.
Foerster, Frd. M. Insp.O. 33.
Fösig, Frz., Aufs. 27.
Fogt, Heinr. 45. 50. 151.
Foos, Nikl. 65.
Formberger, Wilh. v. 174.
Forster, Jak. 119.
Forstner, Lud. 69.
Fortemps, Jos., Insp.O. 33.
Fortis, Alex. v. 154.
Fränkel, Joh. Frd. RQmstr. 52.
Fränkl, Gg., Act. 53.
Fränzel, Alex. P. N. 149.
Frank, Ferd. Joh. v. 134.
Frank, Gg. 173
Frank, Krl v. 89.
Frank, Joh., RTamb. 48.
Frankel, Frd. 110.
Frankel, Joh. Nep. 81 82.
Frankl, Gg. 89.
Franz, Ant. 85.
Franz, Joh. B., Aufs. 23. 24.
Franz, Jos. Joh. v. 89.
Franz, Max 181.
Franzo, Pet., Fechtmstr. 19. 26.
Frauenholz, Ign. 92.
Frays, Ferd. Frh. 155.
Frays, Theod. Frh. 148.
Freilinger, Andr. 166.
Fremery, Krl v. 159.
Fremery, Lud. v. 163.
Fremery, Theod. v. 110. 116.
Freudel, Phil. 159.
Freuen, ... , Lehr. 26.
Frey, Ign. 95.
Frey, Lud. 153.
Freyberg, Alex. Frh. 157.
Freyberg, Ant. Frh., f. SthsO. 29.
Freyberg, Frd. 156.
Freyberg, Wilh. Frh. 109.
Fricker, Krl 180.
Friderico, Eli. 88.
Friedberger, Frd. 143.
Friedberger, Georg 141.
Friedberger, Wilh. 92.
Friedensthal, Fried. Aut. v. 105.
Friedl, Chrstph., Insp.O. 34
Friedmann, Krl Chrst. 128.
Friedmann, Lud. 169.
Friedrich, Frz. 92.
Fries, Theod. 160.
Fritsch, Ed. 37. 161.
Fritsch, Jak. 106.
Fritsch, Jul. 156.
Fritsch, Krl. 176.
Fritsch, Osk. 157.
Fritsch, Pet. W. 147.
Fröhlich, Otto v. 176.
Froenau, Frz. Frh. v. 162.
Froenau, Jos. Ad. Frh. 85.
Froideville, Lud. Alex. Frh. 134.
Fromme, Guido 173.
Fruhmann, Aug. 142.
Fruhmann, Ferd. 150.
Fuchs, Ed. 174.
Fuchs, Emil 155.
Fuchs, Frz., Mskl. 48.
Fuchs, Jak. 94.
Fuchs, Joh. Nep. 137.
Fuchs, Jos. 94.
Fuchs, Otto 166.
Führer, Frz, Aufs. 23.
Führer, Xav. 86.
Füll, Felix Frh. 67.
Fugger, Frz. G. 171.
Fugger, Frdr. Gr. 129.
Fugger, Joh. Nep. Gr. 80.
Fugger, Jos. Gr. 129.
Fugger, Krl Gr. 156.
Fugger, Max Gr. 70.
Fuhrmann, Joh. Nep. 81. 82.
Furtenbach, Jos. v. 132.
Furtenbach, Sig. v. 130.
Furtner, Heinr. 145.
Furtner, Sim. 145.
Fux, Jos. v. 62.
Fux, Krl v. 69.

Digitized by Google

G.

Gärtner, Alex., Fechtl. 49.
Gärtner, Lor. Fechtm. 26. 49.
Gagern, Ferd. Frh. 155.
Gagern, Heinr. Frh. 131.
Gagern, Wilh. Frh. 144.
Gail, Otto 181.
Gailer, Joh. 142.
Gambs, Barth. Krl 95.
Ganahl, Frd. v. 132.
Gandrille, Jak. Frd. 73.
Gartmaier, Gg, Lehr. I. 157. II. 38. 39. 40.
Gass, Krl Frd. 128.
Gassner, Frd. 112. 118.
Gast, Clem. 72.
Gaugreben, Frd. Frh. 93.
Gazos, Nikl. 164.
Gebhard, Lud. 156.
Gebsattel, Krl Frh. 119.
Geck, Gg. Jos. 73. 77.
Geiger, Fried., Insp.O. 32.
Geiger, Jos. 103.
Geiger, Krl. 175.
Geiger, Wilh. 181.
Geiger, . . 64.
Geisler, Jos. v. 90.
Geissler, Pet. 173.
Gemeiner, Konr. Fallot v. 174.
Gemming, Krl Insp.O. 32.
Geminger, Krl 108.
Gemünden, Pet. v., Prof. I. 68. II. 23. 24. 26. 27. 39. 43. 50.
Gerber, Joh. S. 112. 118.
Gerber, Gg., Stenogr. 47.
Gerbl, Sig. Frd. 64.
Geret, Joh. Jak. 135.
Germersheim, Pet. v. 137.
Gernler, Hub. v. 140.
Gerstner, Krl 149.
Gerstner, Moriz 147.
Gessele, Max 181.
Geuder, Rud. Frh. 141.
Geuppert, Heinr. 175. 176.
Geyer, Jos. v. 97.
Gfeller, Joh. Nep. Frh. 59.
Ghika, Panag. Fürst. 152.
Ghika, Demetr. Fürst 152.
Giehrl, Max. 179.
Gillmeyer, Jos. 101.
Gimmi, Krl v. 128.
Gimmi, Max v. 137.
Ginsheim, Ant. Frh. 89.
Girardi, Frz. Frh. 140.
Girl, Cels., Prof. 43.
Giunti, Eugen, Lehr. 15.
Glockner, Heinr., Adj. 30. 37. 46.
Glonner, Jos. Nik. 96.
Gmainer, Frz. v. 31. 106. 114.
Godin, Chrstph. Frh. 175.
Godin, Elias Frh. 126.
Goeritz, Hugo v. 154.
Goes, Edu. 153.
Goes, Frd. 160.
Goes, Gottfr. 120.
Goes, Krl 148.
Goes, Wilh. 126.
Göschl, Al. 91.
Göschl, Ign. 86.
Goessner, Ferd. 178.
Goesswein, Jos. v. 59.
Goesswein, Krl Frz. v. 58.
Golesko, Alex. 152.
Golesko, Rud. 152.
Gossinger, Alb. 150.
Gossmann, Dr. Joh. Barth., Lehr. 50.
Gotthard, Jos., Insp.Off. 31. 42.
Gouvier, Krl v. 110.
Grad, Jos. Feldschr. 16.
Gradinger, Max. 157.
Gradinger, Wilh. 165.
Gradl, Ant. 103.
Graf, J. Nep. 81. 82.
Graf, Jos. 88.
Gramich, Vikt. 45. 168.
Grauvogl, Edu. Alb. v. 181.
Grauvogl, Frz. X. v. 92.
Grauvogl, Lud. v. 145.
Grauvogl, Theod. v. 92.
Gravenreuth, Kas. Frh. 105.
Greding, Ottmar 174.
Greyerz, Walo v. 150.
Griessenbeck, Krl Frh., Cmdt. I. 161 bis 166. 172. 182. 184. 186. II. 29.
Griessenbeck, Frd. Frh. 162.
Griessenbeck, Rud. Heinr. Frr. 64.
Grimeisen, Frz. v. 102.
Grimeisen, Ferd. v. 89.
Grodiska, Krl v. 119.
Gröber, Ant. 109.
Gröbl, Jos. 102.
Gronsfeld, Frd. Frh. 101.
Gronsfeld, Frd. Gr. 130.
Gropper, Bernh. v. 155.
Gropper, Joh. v. 36. 50. 148.
Gropper, Jos. v. Insp.Off. 36.
Grosbach, Frz. 130.
Grossschedel, Jos. Frh. 129.

Digitized by Google

Grossschedel, Krl Frh. 165.
Grossschedel, Max Frh. 136.
Gruber, Alb., Repet. 50.
Grußer, Heinr. Insp.Off. 35.
Gruber, Lor., Turnl. I. 194. II. 49.
Gruber, Max Jos. v. 126.
Grueber, Jak. 58.
Grueber, Nik. A. 57.
Grueber, Nep. v. 106.
Gruithuisen, Wilh. 171. 178.
Grün, Ant., Prf. 22. 23. 24.
Grünagl, Jos. A. v. 58.
Grünberger, Gg. Prf. I. 51. II. 14. 17. 18.
Gründl, Phl. 62.
Grund, Vikt. 141.
Grundherr, Ferd. v. 173.
Grundherr, Frd. v. 179.
Grundherr, Krl v. 150.
Grundner, Eman. v. 122.
Grundner, Joh. B. v. 102.
Guardy, Frd. v. 59.
Guardy, Joh. Nep. v. 58.
Gülde, Georg 167.
Günther, Heinr. 159.
Gugel, Jos. Frh. 71.
Gullmann, Krl Chrst. 134.
Gumppenberg, Adam Frh. 99.
Gumppenberg, Ad. Frh. 133.
Gumppenberg, Dism. Frh. 104.
Gumppenberg, Ferd. Frh. 62.
Gumppenberg, Gg. Frh. 108.
Gumppenberg, Joh. Frh. 91.
Gumppenberg, Jos. Frh. 61.
Gumppenberg, Jos. Frh. 125.
Gumppenberg, Jos. Frh. 129.
Gumppenberg, Kaj. Frh. 61.
Gumppenberg, Kaj. Frh. 140.
Gumppenberg, Lud. Frh. Reitl. 49.
Gumppenberg, Max Em. Frh. 135.
Gumppenberg, Max Frh. 169.
Gumppenberg, Reinh. Frh. 158.
Gumppenberg, Sig. Frh. 110.
Gumppenberg, Wilh. Frh. 128.
Gundermann, Jos. 175.
Gundermann, Krl 181.
Gutermann, Krl v. 129.
Guttenberg, Alb. Frh. 149.
Guttenberg, Frz. 152.
Gutti, Frz. 112. 117.

H.

Haag, Herm. 181.
Haasi, Al. v. 94.
Habel, Georg. 174.
Habert, Aug. 110.
Hacke, Alex. Frh. 122.
Hacke, Frz. Frh. 122.
Hacke, Krl Frh. 137.
Haering, Frz. 86.
Haering, Heinr. 134.
Haering, Jos., Prf. 40. 41.
Haertel, Kasp. 96.
Hafenbraedl, Frz. Frh. 145.
Hafenbraedl, Jos. Frh. 120.
Hafenbraedl, Xav. Frh. 119.
Hafeneder, Jos. 97.
Hagenau, Frz. P. v. 58.
Hagenauer, Math. 84.
Hagens, Alex. v. 33. 42. 134.
Hagens, Kasp. v. 130.
Hagens, Xav. v. 123.
Hagn, Joh. v. 96.
Hagn, Lud. v. 156.
Haider, Mich., Lehr. 49.
Hajeck, Lorz., Insp.O. 34. 35.
Halder, Ant. 90.
Halder, Felix v. 99.
Halder, Ferd. 176.
Halder, Jos. 87.
Halder, Krl 91.
Halder, Krl 192.
Halder, Korb. 147.
Halder, Phil. 160.
Haller, Alph. 145.
Haller, Christ. Frh. 170.
Haller, Jos. Nikl. 88.
Haller, Theod. Frh. 153.
Hamberger, Jul. Prf. 38. 39. 40.
Hamel, Phl. 173.
Hamel, Xav. 123.
Hammel, Krl F. 61.
Handel, Seb. v. 68.
Handschuch, Dr. Gg, Arzt. 51.
Hann, Wilh. v. 139.
Hanrieder, Cölest. 98.
Hanser, Ant. 138.
Hanser, Gust. 139.
Hardt, Wilh. 111. 117.
Haren, Frz. 83.
Haren, Lud. 181.
Haren, Rud. v., Insp. 22.
Harold, Adam Frh. 123.
Harold, Frd. Frh. 84.

Digitized by Google

Harold, Rich. Frh. 169.
Harscher, Felix v. 83.
Harscher, Xav. v. 87.
Harsdorf, Krl Frh. 161.
Hartlieb, Max v. 179.
Hartmann, Gust. v. 179.
Hartmann, Max v. 60.
Hartung, Flor. v. 91.
Hartz, Dr. Bernh., v. Arzt. 51.
Hartz, Bernh. v. 170.
Hartz, Pet. v. 131.
Hasler, Lud. 180.
Hasselwander, Jos. 179.
Hastreiter, Wolf., Prf. 14. 15.
Hauber, Joh. F., Prf. 39. 40. 44.
Hauck, Wilh. 64.
Hauk, Alex. Egid. 58.
Hauk, Jos., Aufs. 24. 24. 27.
Hauptmann, Al. 96.
Hausmann, Otto 170.
Hausner, Lud. 37. 49. 51. 167.
Hayd, Ant. 88.
Haynemann, Zahnarzt. 52.
Hebberling, Max. 30. 35. 147.
Hebenstreit, Clem., Lehr. 41.
Hebenstreit, Jos. 85.
Heckel, Max v. 36. 159.
Hederer, Osk. 181.
Heeg, Joh. B. v. 149.
Heeg, Max v. 93.
Heeg, Thom. v., Insp.O. 37.
Heerdan, Ant. Verpfl. Comiss. 27.
Heerwagen, Osk. 180.
Heid, Frd. 91.
Heiden, Hugo 175.
Heideck, Wilh. Frh. I. 148. 188. II. 31. 110. 115.
Heidl, Gg. 85.
Heidl, Krl 91.
Heigl, Max 80.
Heilmann, Joh. 161.
Heimsoeth, Ant. 137.
Heinleth, Ad. v. 36. 43. 50. 161.
Heinleth, And. Ant. 86.
Heinne, Lud. 121.
Heinrich, Leop. Phl. 110.
Heinrichen, Frd. v. 139.
Heinrichen, Frz. v. 130.
Heinrichmaier, Frz. Xav. 125.
Heiss, Nep. 86.
Heiss, Pl. 81. 82.
Heitner, Jos. 98.
Heibling, Lud. 148.
Heldrich, Lud. 178.
Helfreich, Christ. 172.
Hell, Jos. 67.
Heller, G. J. M.Aufs. 22.
Hellingrath, Edu. v. 157.
Hellersberg, Ign. v. 90.
Hellersberg, Marqu. v. 61.
Helmes, Wolfg. 180.
Helvig, Hugo v. 179.
Henkel, Frz., Fechtl. 49.
Hennequin, Gab., Prf. 23. 40.
Hensler, Nikl. 68.
Hepp, Joh. v. 107.
Herbst, Ferd. v. 66.
Herd, Jos., Schreibl. 46.
Herdegen, Frd. Ch., Prf. I. 158. II. 47.
Herdegen, Frd. 120.
Herdegen, Max 45. 133.
Heres, Frd. Wilh., Insp.O. 33.
Herger, v. 63.
Hergoth, Max. 103.
Herman, Benj. 129.
Hermann, Adalb. Frh. 156.
Hermann, Ernst 110. 115.
Hermann, Krl. 119.
Hermann, Krl. 166.
Herold, Jos. 91.
Herrlein, Frz. 96.
Herrlein, Max Nep. 94.
Herrmann, Krl Frh. 112.
Herrmann, Krl. 161.
Herrmann, Theod. 83.
Herschmann, Joh. Kasp. 100.
Herteis, Jos. 112.
Herter, Bend. 139.
Herter, Frz. 132.
Hertlein, Mich., RTamb. 48.
Hertling, Frz. Frh. I. 158. II. 93.
Hertling, Frd. Frh. 93.
Hertling, Jos. Frh. 135.
Hertling, Wilh. Frh. 181.
Herwig, Gg. 176.
Hess, Ant. 110.
Hess, Heinr. 165.
Hess, Heinr. 110.
Hettersdorff, Frz. Frh. 130.
Heumann, Edu. 180.
Heusler, Lud. v. 136.
Heusler, Lud. v. 180.
Heusler, Theod. v. 181.
Heyder, Krl Chr. 79.
Hickel, Jos, Insp.O. 33.
Hieber, Nep. v. 100.
Hieber Ulr., Singl. 48.
Hiemer, Nep. 142.

Digitized by Google

Hild, Gottfr. 81 82.
Hildebrandt, Krl. 36. 148.
Himmelstoss, Frd. 144.
Hirneis, Andr. Ben. 58.
Hirschberg, Alb. Frh. 181.
Hirschberg, Ernst Frh. 163.
Hirschberg, Frz. Gr. 99.
Hirschberg, Heinr. Gr. 102.
Hirschberg, Herm. Gr. 99.
Hirschberg, Joach. Frh. 125.
Hirschberg, Thaddä. Gr. 101.
Hirschinger, Dr. Joh., Assist.Arzt. 52.
Hochweker, Andr. 113.
Hoderlein, Jos. 151.
Höfer, Jos. J.N. 62.
Höfer, Max v. 62.
Hoefler, Edm. 44. 46. 145.
Hoeger, Max Benno v. 62.
Höggenstaller, Adalb. 149.
Hölderich, Ingn., Prf. I. 157. II. 38.
Hölzl, Chrstph. v. 96.
Hölzl, Pet. 92.
Hönig, Ad. 181.
Hoerl, Eman. Gr. 99.
Hoerl, Joh. Ad., Rechner. 15. 16.
Hoerl, Max Gr. 78.
Hoermann, Bapt. v. 170.
Hoermann, Frdr. v. 179.
Hoermann, Krl Phl. 57.
Hoermann, Lud. 162.
Hoermann, Lud. 173.
Hoerwarth, Clem. Gr. 60.
Hoesslinger, Felix 35. 146.
Hoesslinger, Leop. 142.
Hofacker, Nep. 116.
Hoffmann, Krl. 172.
Hoffmann, Krl. 178.
Hoffmann, Pylad. 172.
Hoffnass, Max 128.
Hoffnass, Lorz., Prof. I. 158. II. 47.
Hoffstetten, Joh. Bapt. v. 67.
Hofmann, Heinr. 169.
Hofmann, Krl. 176.
Hofmann, Krl Ign., Prf. 18.
Hofmann, ... , Aufs. 23. 24.
Hofmühlen, Jos. Frh. 64.
Hofmühlen, Libert. Frh. 60.
Hofmühlen, Xav. Frh. 80.
Hofreiter, Lud. 167.
Hofstetten, Joh. v. 175.
Hofstetter, Frz. Krl. 151.
Hohbach, Christ., Insp.O. 34.
Hohenhausen, Ferd. Frh. 93. 115.
Hohenhausen, Leonh. Frh. I. 183. II. 30. 31. 10.
Hohenhausen, Phl. Frh. 161.
Holderer, Krl. 181.
Holderer, Marqu. 132.
Holl, Jos. 176.
Holl, Frz. 131.
Hollbach, Frz. v. 143.
Holler, Aug. Mskm. 19. 26.
Holnstein, Clem. Gr. I. 221. II. 161.
Holnstein, Herm. Gr. 170.
Holstein, Max Gr. 175.
Holnstein, Sig. Gr. 79.
Holnstein, Wilh. Gr. 176.
Hoppé, Frz. 176.
Horodam, Ant. 139.
Horben, Clem. Frh. 132.
Horn, Alb. v. 135.
Horn, Frz. 123.
Horn, Joh. 179.
Horn, Krl v. 126.
Horn, Krl Frh. 151.
Horn, Max Frh. 158.
Horn, Wilh. Frh. 151.
Horn, Wilh. 170.
Hornberger, Al. 104.
Horneck, Aug. Frhr. 130.
Horneck, Krl Frh. 109.
Hornstein, Wilh. Frh. 120.
Hornung, Frz. 127.
Horst, Krl. 178.
Hortig, Konr. 95.
Hosemann, Al. v. 103.
Hours, Leonh., Insp.O. 34.
Huber, Krl. 109.
Huber, Krl. Frh. 134.
Hueber, Alex. Frh. 70.
Hueber, Frz. X. v. 63.
Hufnagel, J. Nep. 93.
Hufnagel, Jos., Prof. I. 157. II. 24. 25. 27. 42.
Humbracht, Frz. v. 105.
Hummel, Tob., Mskl. 48.
Hungerkhausen, 57.
Hütz, Jos. 131.
Hütz, Lud. 141.
Hütz, Pet., Adj. I. 129. II. 24. 25. 27. 29. 30. 52.
Hutten, Ferd. Frh. 161.
Hutzler, Mich. 87.
Hutzler Jos. Chirg. 28. 51.

Digitized by Google

I.

Jacobi, Krl. 128.
Jacobi, Lud. 138.
Jaeger, Ad., Insp.O. 35.
Jaeger, Ant. 166.
Jaegerhuber, Lorz. 103.
Jakobi, Joh., Insp.O. 32.
Jakobs, Gust. 127.
Jamin, Wilh. 176.
Janson, Lud., Mskl. 48.
Jaxt, Gottfr. 87.
Ibler, Seb. 80.
Jeetze, Arth. Frh. 179.
Jeetze, Krl Th. Frh. 47. 142.
Jeetze, Wilh. Frhr., Prf. I. 158. II. 47.
Jelmüller, Frz., Vorfechter. 26.
Jenisch, Lud. Ritt. v. 132.
Jenison v. Walworth, Heinr. Grf. 148.
Jenison, Frz. Gr. 102.
Jenner, Frdr. v. 107.
Imhof, Ant. Frh. 129.
Imhof, Joh. Wilh. Frh. 90.
Imhof, Jos. Frh. 111. 116.
Imhoff, Frz. X. Frh. 34. 135.
Imhoff, Werner Frh. 31. 111. 116.
Imsland, Lud. Frh. 121.
Imsland, Max Frh. 125.
Inenkofer, Frz. P. 69.
Ingenheim, Lud. Frh. 59.
Joh, Frz. 85.
Jocher, Joh. Wolfg. v. 65.
Jocher, Jos. v. 68.
Jochner, Jos. 177.
Joergens, Bernh. 139.
Jonner, Frz. X. Gr. 111. 117.
Jouvin, Krl. 175.
Itzstein, Frd. v. 167.
Jung, Frz. v. 66.
Jung, Frz. v. 110. 115.
Jung, Nep. v. 108.
Junge, Krl Lud. v., Aufs.O. 14.
Juncker, Al. Frh. 166.
Juncker, Mor. Frh. 122.
Juncker, Sig. Frh. 168.
Just, Joh. 73. 77.
Just, Joh., Schrbl. 46.
Just, Wenz., Fechtm. 15. 19.
Justian, Ant. 120.
Justian, Krl Fr. W. 134.

K.

Kaeser, Corn. v. 96.
Kaeser, Krl v. 103.
Kaeser, Pet., Prf. 22. 23. 26.
Kaeser, Vikt. v. 120.
Kail, Mich. 86.
Kaiser, Joh. 141.
Kaiser, Krl, Insp.O. 34.
Kalaganis, Greg., Lehr. 39.
Kalogeropulos, Piet. 152.
Kaltenthal, Lud. v. 109. 115.
Kaltenthal, Max v. 115.
Kaltner, Max Sig. v. 67.
Kambanis, Kali., Lehr. I. 157. II. 39.
Kamerer, Jak. 88.
Kanaris, Miltiad. 164.
Kapp, Chrst., Insp.O. 32.
Kapp, Frz., Insp.O. 36. 153.
Karg, Frz. Frh. 168.
Karg, Jak., Insp.O. 33.
Karg, Max. 178.
Karl, Clem., Singl. 48.
Karl, Joh., Schrbl. 46.
Karl, Mich., Insp.O. 34.
Karpuni, Joh. 152.
Kastner . . . . v. 63.
Keck, Ant. 37. 161.
Keck, Frz., Prf. 47.
Kefer, Frz., Prf. I. 68. II. 22. 23. 24. 26.
Kegel, Gg. 104.
Keim, Ernst. 180.
Keinath, Jul. 181.
Keller, Joh. M. 35. 130.
Kellner, Heinr. 176.
Kellner, Leonh. Krl. 129.
Kellner, Rupp. 110. 115.
Kemnitzer, Joh. 83.
Ker, Frz. A., Schrbl. 46. 52.
Kern, Adm. v. 101.
Kern, Kaj. 71.
Kesseler, Frz. Al. 95.
Kesselstadt, Phl. Gr. 129.
Kette, Krl, Schrbl. I. 145. II. 46.
Khister, Max Frh. 70.
Khister, Frz. Frh. 65.
Khistler, Jos. Frh. 104.
Khreninger, Max J. v. 143.
Kieffer, Eug. 161.
Kienle, Frd. v. 130.
Kiliani, Eman. 156.
Kilp, Bruno 180.
Kipper, Krl, Lehr. I. 157. II. 39. 42.

Digitized by Google

Kirchgessner, Krl. 181.
Kirchgrabner, Frz. P. 90.
Kirchhoffer, Aug. 167.
Kirchhoffer, Frz. 167.
Kirchmair, Otto. 172.
Kirchmair, Nikl. 159.
Kirchmeyer, Ant. 89.
Kirschbaum, Ant. 92.
Kirschbaum, Max. 151.
Kirschbaum, Theod. 166.
Kirstner, Leop. v. 136.
Kitzing Dr., Gustav, Arzt 51.
Kitzing, Krl. 155.
Kleber, Joh. 74.
Klein, Christ. 156.
Klein, Jos. 98.
Klein, Lud. 119.
Klein, Lud. 169.
Klein, Sig. 157.
Kleist, J. Nep. Frh. 67.
Kleist, Frz. J. Frh. 70.
Klemm, Lud. 144.
Klenze, Hip. v. 146.
Klier, Frz. 111. 116.
Klier, Jos. 111. 116.
Klingenberg, Frd. Frh. 72.
Klingenberg, Joh. Max Frh. 60.
Klingenberg, Reinh. Frh. Cmdt. I. 15. II. 12.
Klump, Krl, Prf. 45.
Knapp, Gg. 101.
Kner, Xav. 97.
Knidtlmayer, Krl. 158.
Knierer, Clem., Mskl. 48.
Knoll, Leop. 102.
Knopp, Lud. 176.
Knorr, Adalb. 180.
Knott, Herm. 153.
Koch, Edu. 176.
Koch, Eug. 181.
Koch, Frd., Prf. 38.
Koch, Kasp. 177.
Koch, Rud. 158.
Koeckh, Joh. Frh., Insp.O. 30.
Koeller, Ign. 180.
Koenig, Max. 140.
Koenig, Wolfg. 127.
Koenig, Xav. 163.
Koeniger, Al., Schrbl. 46.
Koenigsacker, Ant. Insp.O. 34.
Koeppel, Frd. v., Insp.O. 36.
Koeppel, Krl. 176.
Koeppel, Lud. v. 168.
Köppel, Max v. 162.
Köppelle, Frz. v. 95.
Köppelle, Gtll. v. 97.
Köppelle, Joh. Th. v. 63.
Köster, Ant. Lud. 73.
Köstler, Krl. 175.
Koffler, Krl v. 125.
Kohlermann, Ferd. 150.
Kohlermann, Gust. 167.
Kolb, Frz., Reitl. 26.
Kolb, Jos. v. 135.
Kolb, Lud. A. 144.
Kollmann, Eug. 180.
Kollmann, Theod. 114.
Kontias, Dr., Lehr. I. 157. II. 42.
Koppmann, Zach. v. 126.
Kopf, Jos. 179.
Korb, Gg. 141.
Kornfelder, Ant. 92.
Kotzas, And. 148.
Krämer, Aug. 141.
Krämer, Krl. 128.
Krämer, Krl Chrst. 135.
Kramer, Jos. 91.
Kranick, Dr. Math., Chirurg. 51.
Krafft, Christoph v. 121.
Krafft, Joh. v. 130.
Kraft, Krl. 176.
Kraus, Frd. W. 141.
Kraus, Jos. v. 72. 77.
Kraus, Max. 101.
Krauss, Ant. 85.
Krauss, Frd. Frh. 150.
Krauss, Gust. 172.
Krauss, Heinr. Frh. 147.
Krauss, J. Krl, Insp.O. 37.
Krauss, Krl Frh. 36. 153.
Krazeisen, Krl Aug. 121.
Krazeisen, Max. 172.
Krehl, Frz. X. 68.
Kreith, Aug. Gr. 147.
Kreith, Nep. Gr. 66.
Kreitmeier, Jos. 87.
Kretschmann, Moritz v., Cmdt. I. 187. 213. 194. II. 29.
Kretschmer, Lud., Prf. I. 157. II. 44.
Kretzdorn, Max. 86.
Kreutzer, Ernst. 176.
Kriebel, Frd. 172.
Kriebel, Krl. 173.
Kriebel, Theod. 169.
Krieger, Jos. 110.
Krieger, Nikl. 103.
Kroher, Otto. 176.

Digitized by Google

Kropf, Felix v. 100.
Kühlmann, Max. 176.
Kümmerl, Krl. 100.
Kümmerl, Ser. 85.
Künigl, Alex. Gr. 126.
Künigl, Leop. Gr. 126.
Künsberg, Jos. Frh. 112. 117.
Künsberg, Krl Frh. 128.
Kürchner, Frz. X. v. 58.
Kürein, Bend. 69.
Kürmeier, Bapt. 110. 116.
Kürten, Ant. 139.
Kuhn, Krl, Prf. 42. 43.
Kunstmann, Dr. Frd., Prf, 38.
Kunstmann, Heinr. 129.
Kunstmann, Otto. 168.
Kurmulis, Gg. 164.
Kurz, Ferd. 170.

L.

La Cense, Nikl., Insp.O. 33.
Lachemeier, Hyac. 80.
Lacher, Gust. v. 161.
Lacher, Jos. 87.
Lacontrie, Rob. Dr. v., Lehr. 41.
La Fabrique, Frz. Frh. 68.
Lamberg, Max Gr. 88.
Lamezan, Ferd. Frh. 181.
Lamezan, Gust. 156.
Lamontaigne, Max de. 63.
Lang . . . . Frh. 66.
Lang, Frd., Schrbl. 46.
Lang, Jos., Tanzl. 49.
Lang, Frz. 167.
Lang, Krl. 144.
Langenmantel, Krl v. 137.
Langenmantel, Seb. v. 65.
Langensée, Cam. 165.
Langhäuser, Dan. 107.
Lanius, Gg. 118.
La Roche, Alex. 176.
La Roche, Frd. Frh. 132.
La Roche, Max Frh. 127.
La Roche, Max Frh. 174.
La Rosée, Desid. Gr. 78.
La Rosée, Desid. Gr. 173.
La Rosée, Frz. Gr. 66.
La Rosée, Heinr. Gr. 132.
La Rosée, J. Nep. v. 109. 115.
La Rosée, Jos. v. 109. 115.
La Rosée, Kasp. Gr. Gouv. 13.
La Rosée, Max v. 109.
La Rosée, Max v. 121.
La Rosée, Max Gr. 135.
La Rosée, Wilh. Hannib. v. 65.
Lassberg, Heinr. Frh. 97. 132.
Lassberg, Ser. Lud. Frh. 96.
Latour, St. Martin Lud. Gr. 112. 117.
Lauböck, Frz. X. v. 33. 130.
Lauböck, Steph. 146.
Lauchert, Krl. 169.
Lauer, Max. 168.
Lautenhammer, Lud., Sten. 47.
Lauterbach, Christ. 176.
Lauterbach, Frd. 175.
Lauth, Frdr. Jos., Repet. 50.
Lebschée, Christ. 146.
Lebschée, Jos. 153.
Lechner, Frz. 108.
Lechner, Gg. 100.
Lechner, Joh. I. 51. II. 19. 70.
Lechner, Jos. v. 69.
Lederer, Math., Insp.O. 35.
Leeb, Alfr. 172.
Leeb, Xav. 86.
Lefeubure, Al. 106.
Lefeubure, Ferd. 106.
Leger, Leonh. 107.
Leger, Max. 107. 114.
Leger . . . . , Act. 52.
Legrand, Wilh , Mskl. I. 158.
II. 26. 48.
Lehmann, Frd. 176.
Lehr, Gg. 110.
Lehr . . . . 112.
Lehmer, Joh., Insp.O. 33.
Leiderer, Xav. 95.
Leiningen, Clem. Gr. 100.
Leiningen, Krl Gr. 107.
Leitner, Nep. v. 84.
Leitner, Thaddä, Prf. 14.
Leixner . . . . 69.
Lemmel, Al. 68.
Lemmel, Ant. 68.
Lemmel, Frd. 104.
Lemingen, Krl v. 94.
Lemoine, Jak., Prf. I. 157.
II. 40. 41.
Lemoine, Pet., Lehr. 41.
Lemoine, Phl. Ant. 130.
Lenz, Edu. 136.
Lenz, Herm. 182.
Lenz, Leop. 136.
Leoni, Jos. 107.

Digitized by Google

Leonrod, Jos. Frh. 157.
Leonrod, Krl Frh. 145.
Leoprechting, Christ. Frh. 135.
Leoprechting, Christph. Frh. 144.
Leoprechting, Marqu. Frh. 179.
Leoprechting, Max Frh. 119.
Leoprechting, Wilh. Frh. 121.
Leppie, ... , Tanzl. 15.
Lessl, Phl. 145.
Leublfing, Jos. Gr. 65.
Leuhlfing, Jos. Clem. Gr. 93.
Leuk, Ant. 176.
Leutner, Ferd. v. 45. 155.
Leutner, Jos. v. 139.
Leveling, Krl v. 108.
Leydemer, Pet, Act. 52.
Leyden, Joh. Frh. 80.
Liebeskind, Adalb. 30. 32. 45. 124.
Liebeskind, Ferd. 131.
Liel, Karl 133.
Lilgenau, Christph. Frh. 61.
Lilgenau, K. Ferd. Frh. 115.
Lilgenau, Jos. Frhr. 71.
Lilier, Edu. v. 160.
Limbach, Max 160.
Limböck, Ant. Frh. 59.
Limböck, Joh. Nep. Frh. 57.
Lindenfels, Ferd. Frh. 151.
Lindenfels, Frz. Frh. 165.
Lindenfels, Frdr. Frh. 49. 163.
Lindenfels, Otto Frh. 176.
Lindhammer, Gg. 30. 33.
Lindhammer, Krl Jak. 134.
Lindhammer, Krl 170.
Lindhammer, Lud. 179.
Lingg, Ferd. 165.
Linprun, Max v. 177.
Lintner, Frz. P. 69.
Lintner, Frz. 86.
Lippe, Ferd. 91.
Lippl, Dr. Ernst, Assist. Arzt. 51.
Lippert, Max. 88.
Lipowsky, Felix. v., Prf. I. 90. 97. II. 24.
List, Frd. 170.
Locherer, Jos. Ant., Schrbl. 19.
Lodron, Clem. Gr. 155.
Lodron, Jos. Gr. 78.
Lodron, Phl. Gr. 170.
Loe, Dr. Frd. v., Arzt. I. 118. II. 51.
Loe, Ferd. Mor. 136.
Loehr, Dr. Adlph., Assist. Arzt. 52.
Loehr, Ant. v. 78.
Loehr, J. Nep. v. 71.
Loehr, Krl. 159.
Loeffelholz, Lud. Frh. Prf. 43.
Loesch, Max Gr. 174.
Lössl, Ernst Rtt. v. 178.
Löw, Joach. 68.
Löweneck, Frd. v. 134.
Löwenstein, Const. Fürst. 97.
Lomprée de Hest, Marqu. 61.
Lorenz, Ernst. 169.
Lorenzer, Mart. B. 68.
Lori, Krl. 65.
Loritz, Joh. 88.
Lottersberg, Krl Frh. 166.
Louisenthal, Alb. Frh. 169.
Louvion, Joh. 62.
Luckner, Joh. 95.
Ludet, Aug. 112.
Luegінger, Joh., Lehr. 43.
Lüder, Lud. v. I. 223. II. 122.
Lüneschloss, Joh. Lud. v. 103.
Lüneschloss, Lud. v. 100.
Lütgendorf, Max J. Frh. 68.
Lützow, Lud., Gr. 146.
Luft, Ad. Frd. 143.
Lupin, Alex. v. 136.
Lurz, Alb. Frh. 177.
Lutz, Edu. 145.
Lutz, Heinr. 150.
Lutz, Jos. 90.
Lutz, Karl 149.
Lutz, Max 179.
Luzzenberger, Ad., Insp.O. 36.

M.

Macco, Jos. 173.
Maderny, Herm. Frh. 176.
Madroux, Lud. v. 107. 114.
Maehler, Al. 143.
Maehler, Frz. 146.
Maendl, Bernh. v. 80. 84.
Maendl, J. Nep. Frhr. 71. 77.
Maerkel, Mich. v. 104.
Maerkel, Nik. v. 70.
Märtz, Lud. v. 137.
März, Mich. Schrbl. 46.
Maffei, Jos. 108.
Mager, Jos 130.
Mager, Mart, 86.
Mager, Mart. 129.
Mahaut, Jos., Lehr. 23. 26. 40. 46.
Mahaut, Max. 141.
Maier, Jak. 86.
Maier, ... , Schrbl. 46.

Digitized by Google

Maillinger, Frz. 106.
Maillinger, Jos. Max. 102.
Maillinger, Jos. 155.
Malaisé, Eug. 173.
Malaisé, Ferd., Prf. 42.
Malaisé, Karl. 179.
Malasser, Nikl. 73. 77.
Malsen, Max Frh. 171.
Maltzan, Moriz Frh. 100.
Mandl, Wilh. Frh. 128.
Mangsti, Eug. Ritt. v. 145.
Maniny, Krl Gr. 69.
Mannlich, Krl v. 111.
Mann, Christ. Ritt. 142.
Mann, Frdr. Ritt. v. 31. 84.
Mann, Frdr. Ritt. v. 149.
Manz, Wilh. 137.
Marc, Joh. 93.
Marc, Max. 179.
Marechaux, Pet., Prf. I. 157. II. 40. 43.
Markreiter, Frz. v., Reitl. 15.
Markreiter, Frdr. v. 105.
Markreiter, Max v. 98.
Markus, Frz Jos., Lehr. 22. 23. 25.
Marsigli, Krl Ans. Gr. 120.
Martin, Frz. 165.
Martin, Krl. 126.
Martin, Pet. N. 73. 77.
Martin, Theod. 89.
Marx, Krl. 118.
Massenbach, Frz. Frh. 43. 45. 50. 162.
Massenbach, Frdr. Frh. 36. 151.
Massenbach, Wilh. Frh. 179.
Massmann, Dr. Hanns Frd., Turnl. I. 144. 49.
Massotti, Rich. 182.
Mattenheimer, Alb. 173.
Maubach, Lamb. 94.
Maupp, Michael, Lehr. 14.
May, Max. 179.
Mayer, Ant. v. 143.
Mayer, Christ. v. 159.
Mayer, Ferd. 158.
Mayer, Herm. 175.
Mayer, Jak., Aufs. 22.
Mayer, Joh. H. 95.
Mayer, Jos. 170.
Mayer, Lorz. 157.
Mayer, Max v. 165.
Mayer, Phl. 126.
Mayerhofen, Max v. 173.
Mayerhofer, Adolph. 162.
Mayerhofer, Ernst v. 171.
Mayerhofen, Max. 143.
Mayerhofer, Steph. v. 144.
Mayerlipp, Vak. 103.
Mayr, Frz. 69.
Mayr, Jos. 181.
Mayr, Phil. 177.
Medicus, Frd. 141.
Mehn, Max. 161.
Meier, Gust. v. 138.
Meier, Krl, Mskl. 48.
Meinzweig, Al, Insp.O. 37.
Mendel, Krl v. 103.
Menges, Heinr., Qmstr. 52.
Menges, Krl. 173.
Mengwein, Frz. X. 71.
Mengwein, J. Nep. 71.
Mergner, Heinr. 178.
Merkel, Gg. 87.
Merkel, Sig. v. 122.
Merkel, Wilh. 179.
Merkl, Rob. 180.
Merz, Albr. v. 163.
Metz, Edu. 177.
Metz, Joh. 177.
Metzger, . . . 74.
Meyer, Ant. 69.
Meyer, Alfr. v. 175.
Meyer, Chrst. Sam. 143.
Meyer, Edw. v. 177.
Meyer, Frz. P. 96.
Meyer, Jos. 67.
Meyer, Korb. 69. 77.
Meyer, Nep. 93.
Meyer, ... , Lehrer. 38.
Meyern, Jos. v. 67.
Mezanelli, Pl, Gr. 73.
Miaulis, Athan. 152.
Miaulis, Nikl. 152.
Michel, Jos. v. 107.
Mieg, Malkom. 178.
Milegg, Mich., Lehr. 17.
Miller, Frd., Insp.O. 35. 45.
Miller, Heinr. 85.
Miller, Krl. 149.
Minges, Pet. 167.
Minsinger, Frz., Prf. 43.
Mistruzzi, Frz. Gr. 91.
Mistruzzi, Jos. Gr. 91.
Mittelmann, Frz. 63.
Mittermayer, Mich., Lehr. I. 97. II. 19. 25.
Mördes, Bernh. 132.
Mördes, Jos. 132.
Mohr, Frz. 91.
Mohr, Pet. 120.

Digitized by Google

Mollitor, Jos. Thom. v. 97.
Mollitor, Joh. 64.
Mollitor, Rich. 134.
Molnar, Jos. v. 71.
Molzer, Jos. v. 57.
Momm, Christph. 85.
Moncrieff, Gg. 141.
Montigny, Heinr. Frh. 125.
Montigny, Krl Frh. 125.
Moor, Adph v. I. 185. II. 36. 159.
Moor, Ed. v. 150.
Moosbäck, Mich., Insp.O. 34.
Morawitzky, Ferd. Gr. 128.
Morawitzky, Max. Gr. 128.
Morawitzky, Theod. Gr. 107. 114.
Morawitzky, Theod. Gr., Vstd. I. 91. II. 21.
Morett, Edm. v. 175.
Morlock, Pet. Luk. 31. 84.
Moro, Joh. v. 61.
Moro, Pet. v. 91.
Mory, Christph. 65.
Mosham, Joach. 112.
Mosler, Frz. 62.
Mourat, Frd. Frh., Inps.O. 32.
Mourat, Sig. Frh. 134.
Muck, Edu. 157.
Muck, Frd. 163.
Mühlbauer, Gust. 30. 36. 45. 148.
Mühlbauer, Max. 180.
Mühlbauer, Dr. Xav., Assst. Arzt. 51.
Müller, Ant. 73.
Müller, Christ. 127.
Müller, Christn. 138.
Müller, Frz. Jos. 109.
Müller, Herm., Prf. 43.
Müller, J. Nep. Frh. 146.
Müller, Jos. 133.
Müller, Jos. 168.
Müller, Jos. v. 81.
Müller, Jos. Aufs. 25.
Müller, Krl. 159.
Müller, Krl. 150.
Müller, Lud. 165.
Müller, Max Frh. 79.
Müller, Sim. 123.
Münich, Frd. 159.
Münster, H. Wilh. Frh. 150.
Münster, Thilo Frh. 174.
Münsterer, Al. v. 70.
Münsterer, Joh. Aug. v. 67.
Muffel, Jos. Frz. Frh. 133.
Muggenthal, Beno v. 84.
Muggenthal, J. Lud. Frh. 73.
Mullinger, Ferd. 57.
Mulzer, Wilh. Frh. 146.
Muralt, Ad. v., Lehr. 41.
Murath, Krl Frh. 71.
Murmann, Bernh. 175.
Murmann, Frz. 153.

N.

Nachtigall, Gg. 175.
Nachtigall, Krl. 132.
Nagel, Heinr. v. 172.
Nagel, Krl Benno. II. 13. 14. 58.
Nagl, Ant. F. X. 64.
Nagl, Joh. 102.
Naimanns, Jul. Frh. 174.
Naimanns, Krl Frh. 118.
Nar, Frz. 150.
Narziss, Ferd. 157.
Narziss, Gg. Jos. 97.
Narziss, Gg. 155.
Narziss, Jos. 112. 118.
Narziss, Lud. 119.
Neger, Ad. v. 143.
Nehmann, Joh. 155.
Nepomuk, Joh. 86.
Nero, Max. 166.
Nesselrode, Krl Frh. 147.
Neu, Oskar. 168.
Neu, Pet. 86.
Neubeck, Heinr. Frh. 154.
Neubeck, Krl Frh. 162.
Neubronner, Ad. v. 136.
Neuhofer, Ant. 104.
Neumann, Joh., Prf. I. 157. II. 24. 27. 42.
Neumann, Krl. 127.
Neumann, Krl. 168.
Neumann, Mart. 33. 35. 128.
Neumann, Otto. 172.
Neumaier, Jos., Mskl. 48.
Neumayer, Frz. 136.
Neumayer, Nep. 134.
Ney, Insp.O. 34.
Ney, Heinr. 171.
Niedermayer, Jos. 72.
Niessenböck, Frz., Aufs. 22. 24.
Niest, Gg, Mskl. 48.
Nissel, Frz. 102.
Nivelon, Pet. Tanzl. 15.
Nockher, Jos. 112.
Nockher, Kajet. 106.
Normann, Ernst v. 127.
Norz, Jos. 91.

Digitized by Google

Nürmberger, Herm. 175.
Nürmberger, Otto. 177.
Nussbaumer, Frd. 154.
Nussbaumer, Lud. 181.
Nys, Wilh. Gr. 121.
Nys, Wilh. Gr. 163.

O.

Oberhauser, Phl. 58.
Oberkamp, Frd. v. 96.
Oberkamp, Krl v. 104.
Oberndorfer, . . . v. 65.
Obig, Jos. 68.
Obwexer, Frz. v. 135.
Obwexer, Pet. v. 132.
Och, Gg, Insp.O. 32.
Ockel, Krl v. 133.
Ockel, Max v. 35. 132.
Odelzhausen, Vinz. v. 94.
Odisseus, Leonidas. 163.
Oefele, Max v. 69.
Oeggl, Gg Dr., Arzt. 19. 27. 51.
Oelhafen, Christ. v. 84.
Oelhafen, Krl Sig. v. 140.
Oelhafen, Krl v. 142.
Oertl, Gust. 166.
Oettinger, Ferd., Insp.O. 35.
Ontz, . . . Frh. 61.
Ontz, Frz. X. Frh. 68.
Ontz, Frd. Frh. 78.
Ontz, Sg. Frh. 78.
Opfermann, Frz., Tanzl. 49.
Orff, Ant., Com.Mitgld. I. 91. II. 21.
Orff, Ant. 131.
Orff, Ant. 166.
Orff, Ant. 175.
Orff, Frz. 128.
Orff, Heinr. v. 158.
Orff, Jos. Ant. 121.
Orff, Krl v. 150.
Orff, Krl. 160.
Orff, Kasp., Verpflgs-Commiss. 27.
Orff, Mor. 171.
Ortenburg, Heinr. Gr. 156.
Orthmayer, Wend. 96.
Osterhuber, Dism. 86.
Osterhuber, Max. 143.
Ott, Andr., Insp.O. 33.
Ott, Gg. 97.
Ott, Joh. 92.
Ott, Joh. 97.
Ott, Jos. 99.
Ott, Jos. 104.
Ott, Krl Frh. 175.
Ott, Nep. 89.
Ott, Wolfg. v. 109.
Oyen, Max v. 163.
Oyen, Max v., Insp.O. 32.

P.

Pacher, Al., Singl. 48.
Pacher, Ant., Lehr. 26. 39. 40. 48.
Pachmayer, Frdr. 167.
Pachmayr, Krl. 178.
Packenreut, Krl Ritt. v. 94.
Packenreut, Wilh. Ritt v. 94.
Pailensteiner, Frdr. v. 59.
Pancenet, Gerome Bar. de. 111.
Pankofer, Jos. 89.
Pappenheim, Max Gr. zu. 166.
Pappus, Ant. Frh. 123.
Paradis, Max Gr. 62.
Paraviso, Jos. 127.
Parisell, Adm. 88.
Parseval, Ferd. v. 168.
Parseval, Max v. 160.
Parseval, Otto v. 37. 165.
Paschwitz, Frdr. v. 134.
Paschwitz, Ernst v. 139.
Passauer, Eman. v. 112.
Passauer, Ign. v. 124.
Passauer, Joach. v. 106.
Passavant, Phl. 181.
Pauli, Emil. 171.
Pauli, Hyac. 80.
Paulus, Nikl., Four. 16.
Pausch, Wilh. 163.
Pechmann, Al. Frh. 85.
Pechmann, Aug. Frh. 179.
Pechmann, Gottfr. Frh. 112. 118.
Pechmann, Heinr. Frh. 87.
Pechmann, Krl Frh. 146.
Pechmann, Konr. Frh. 102.
Pechmann, Ludw. Frh. 66.
Peischl, Bapt. 111.
Pekert, Joach. 108.
Pelkofen, Jos. Frh. v. 127.
Peller, Frd. v. 180.
Pelz, Joh. 103.
Pendele, Max. 177.
Perchenegg, Frz. Frh. 109.
Perfall, Eman. Frh. 108.
Perfall, Gg Frh. 146.
Perfall, . . . Frh. 71.
Perglas, Aug. Frh. 106.
Perglas, Sig. Frh. 113. 118.
Peringer, Lud. 171.
Pernat, Max v. 96.

Digitized by Google

Pertenhammer, Xav. 65.
Peseneker, Clem. 35. 142.
Peter, Al. v. 92.
Peter, Amian. 120.
Peter, Gg. 81.
Peters, Pet. 136.
Petri, Ferd. 180.
Petri, Jos., Tanzlehr. 19.
Petzl, Bernh. 81. 82.
Pfanzelter, Joh. 62.
Pfetten, Jak. Frh. 127.
Pfetten, Ign. Frh. 121.
Pfetten, Max Frh. 89.
Pfistermeister, Jos. Krl, Insp.O. 37.
Pfleger, Nep. 88.
Pflummern, Const. Frhr. 149.
Pfretschner, Balt. 118.
Pfretschner, Joh. 127.
Philippesco, Gg. 177.
Philipp, Adalb. 102.
Philippi, Ant., Lehrer. 23.
Philippos, de Joh., Lehr. I. 157. II. 41.
Photiades, . . . Lehr. 42.
Pierling, Frz., Prf. I. 157. II. 24. 25. 26. 27. 42.
Pierling, Frz. 121.
Pierling, Jos. 121.
Pierron, Andr. v. 105.
Pierron, Ant. v. 119.
Pierron, Frz. v. 106. 118.
Pierron, Gg v. 96.
Pierron, Jos. v. 118.
Pierron, Pl. v. 126.
Pigage, Ant. v. 122.
Pigenot, Joh. Krl v. 60.
Pigenot, Jos. v. 58.
Pigenot, Jos. v. 83.
Pigenot, Krl Lud. v. 63.
Pigenot, Lud. v. 131.
Pigenot, Seb. v. 91.
Pigenot, Thaddä v. 32. 102.
Piller, Frz. Jos. 132.
Piller, Frd. 139.
Piller, Jos., Prf. 23. 24. 25. 39. 43.
Piloti, Gg. 173.
Pilsti, Lud. 181.
Piovené, Frz. Gr. 100.
Pitsch, Ant. v. 89.
Pitzner, Krl. 177.
Pizot, de Brulet. 68.
Plank, Frz. X. v. 64.
Plassat, Joh. Frd. 133.
Platten, Krl Aug. Gr. 123.
Pleitner, Ferd. 135.
Pletzer, Joh. 59.
Plötz, Krl v. 146.
Plotho, Krl Frh. 136.
Podewils, Frd. Frh. 120.
Podewils, Heinr. Frh. 140.
Pöllath, Fried. 155.
Poellath, Max. 100.
Pöhlmann, Ernst. 95.
Pöhlmann, Krl. 181.
Pöllnitz, Heinr. Frh. Lud. 127.
Pöllnitz, Krl Frh. 128.
Pöllnitz, Lud. Frh. 167.
Poissl, J. Nep. Frh. 131.
Poissl, Pet. Frh. 80.
Pollin, Nep. 96.
Pometh, Joh. v., Insp.O. 32. 89.
Pometh, Mart. v. 58.
Popp, Al. 73.
Popp, Alb., Insp.O. 32.
Popp, Frz. 174.
Popp, Joh. 73.
Popp, Jos. 112.
Porta, Lud. 60.
Prändl, Joh. G., Repet. 23. 24.
Prager, Felix Seb. 63.
Prand, Frz. Prf. 40.
Prandmayr, Fr. Const. 65.
Prankh, Frd. Frh. 145.
Prankh, Sig. Frh. 161.
Praun, Ferd. v. 33. 112. 117.
Praun, Sig. v. 127.
Precy, Lud. Frz. de. 144.
Predl, Frz. v. 129.
Preysing, . . . Gr. 70.
Prielmaier, Joh. Frh. 122.
Prielmaier, Ign. J. Frh. 88.
Prielmaier, Krl Frh. 136.
Prieser, Pl v. 96.
Prinzing, Gust., Lehr. 40.
Prössl, Ant. 118.
Prössl, Max. 110.
Prössl, J. Nep. 96.
Proff, Pius Frh. 172.
Progel, Bonav., Schrbl. 46.
Progel, Otto, Schrbl. 46.
Prosch, Jos. 113.
Puchpökh, Max v. 37. 169.
Pummerer, Alex. 36. 161.
Purkart, Krl. I. 213. II. 124.
Pusch, Edm. v. 70. 77.

Q.

Quaglio, Joh. M. v., Prf. 26.

Digitized by Google

Quaglio, Kaj. v. 83.
Quarante, Joh., Prf. 22. 23.

R.

Raab, Frz. J. 58.
Raab, Ferd. 58.
Raab, Kaj. Nep. v. 73.
Rabel, Nep. 94.
Rabus, Jak., Lehr. I. 157. II. 38.
Raczysnky, Joh. Th. Gr. 97.
Rächl, Ant. 141.
Raila, Otto. 180.
Raith, Nep. 92.
Raizer, Krl. 162.
Rampf, Gg. 179.
Rançon, Jos. v. 64.
Rançon, Lud. v. 145.
Rassler, Theod. J. Frh. 135.
Rau, Joh. G., Lehr. 44.
Rauch, Jos. 95.
Rauner, Al. Jos. 133.
Rauner, Krl. 35. 122.
Rauner, Leonh. 122.
Reber, Lud. 180.
Rechberg, Frz. X. Gr. 79.
Rechberg, Jos. Gr. 79.
Reck, Krl v. 134.
Reck, Wilh. v. 173.
Redenbacher, Krl Th. 129.
Redenbacher, Osk. 102.
Reflinger, Ant., Prf. I. 157. II. 38.
Regnier, Al. 123.
Regnier, Wilh. 37. 129.
Reibeld, Krl Frh. 174.
Reichard, Ad., Aufs. O. Prf. II. 13. 14. 57.
Reichardt, Mich., Prf. I. 157. II. 39. 40.
Reichel, Al. v. 80.
Reichel, Aug. v. 78.
Reichel, Chrstph v. 119.
Reichel, Frz. v. 71.
Reichel, Frz v. 111.
Reichel, Frz. X. v. 133.
Reichenbach, Otto. 172.
Reichert, Theod. Ritt. v. 156.
Reichlin, Bapt. Frh. 111.
Reichling, Phl. Frh., Prf. I. 157. II. 44.
Reigersberg, Frz. P. Frh. 64.
Reigersberg, Krl Gr. 65.
Reigersberg, Vik. Frh. 67.
Reindl, Gg. 181.
Reiner, Joh. Nep. 84.
Reiner, Pet. 84.
Reinfelder, Ferd., Krkenaufs. 51.
Reinhard, Fried. 42.
Reinhard, Lud. 175.
Reiner, Fried. v. 139.
Reinwald, Joh., Commss.Mitgld. I. 91. II. 21.
Reinwöller, Xax. 63.
Reis, Frz. 94.
Reisch, Joh. 90.
Reiser, Leonh. 172.
Reisky, Xav. Frh. 108.
Reissen, Ernst v., Cmdt. I. 32. II 13.
Reissen, J. Nep. v. 68.
Reissenegger, Krl v. 130.
Reither, Ferd. 103.
Reitmeyer, Frz., Mskl. 48.
Reitz, Frd. v., Insp.O. 37.
Reitzenstein, Edu. Frh. 165.
Reitzenstein, Ernst Frh. 165.
Reitzenstein, Krl Frh. 171.
Reitzenstein, Krl Frh. 181.
Rendi, Arist. 148.
Rendi, Sort. 148.
Renner, Alb. Sam. v. 93.
Renner, Abbé, Lehr. I. 51. II. 17. 18.
Renner, Frz., Vortänz. 19.
Renner, Vit. 80. 82.
Reser, Krl., Lehr. 39.
Reulbach, Frd. 154.
Reuss, Frd., Insp.O. 36. 37.
Reverdys, Joh. 175.
Rex, Ferd. 62.
Rham, Kas. v. 100.
Rhodius, Lud. v. 160.
Rhysios, P., Lehr. 42.
Ribaupierre, Joh. v. 136.
Richelle, Lud., Lehr. I. 157. II. 41.
Rickauer, Max v. 79.
Rickerl, Heinr. Th. 147.
Rickerl, J. Nep. 97.
Riderauer, Krl v. 16. 67.
Riederer, Ign. Frh. 65.
Riederer, . . . Frh. 69.
Riedesel, Frz. Frh. 93.
Riedl, Ferd. Ritt. v. 143.
Riedl, Frz. P. 80. 81.
Riegel, Andr. 181.
Rieger, Frz. X. 81. 82.
Rieger, Jos. 81. 82.
Rieger, Mart., Aufs. 27.
Rieger, Max. 66.

Digitized by Google

Riehl, Rud. 179.
Riest, Dom., Fechtmstr. 15.
Ripp, Krl. v. 137.
Riss, Jos. Aug. 87.
Ritter, Aug. 144.
Rittmann, Heinr. v. 100.
Rittmann, Konr. 132.
Rittmann, Mart. 144.
Rivet, Frz. 107.
Riviére, Lud. 111.
Rizos, Alex. 148.
Rock, Lud. 163.
Rodler, Jos. 103.
Röder, Krl Fr. Max. 150.
Rökel, Krl Ant. v. 134.
Rösch, Thaddä. 81. 82.
Roggenhofer, Ig. Jos. 73.
Roggenhofer, Jos. v. 118.
Rogister, Frz. Rtt. v. 42. 131.
Rogister, Frz. v. 166.
Rogister, Herm. v. 180.
Rogister, Joh. v. 107.
Rogister, Krl v., Oec.C.Vorstd. 30.
Rogister, Max v. 107. 114.
Rogister, Wilh. v. 109.
Rohrleitner, Krl, Mskl. 48.
Rohrmüller, Kasp. 155.
Romberg, Ant., Mskl. 48.
Roppelt, Krl. 137.
Roppelt, Max. 154.
Rosenstengel, Frz. 141.
Rotberg, Aug. Frh. 181.
Rotberg, Gust. Frh. 140.
Roth, Albert. 145.
Rothauer, Bernh. 102.
Rothwell, Joh. S., Lehr. 41.
Rotenhan, Herm. Frh. 177.
Rottenhof, Wilh. Frh. 101.
Rottmann, Jak. 141.
Rousseau, Demet. 95.
Rubenbauer, Joh. 158.
Rubenbauer, Lud. 167.
Rudersheim, Edu. 150.
Rudolph, Ad. 36. 43. 153.
Rudolph, Max. 172.
Ruedorffer, Edu. v. 174.
Ruef, Jos. 63.
Rueff, Blas. 79.
Rueff, Frz. Christph. 64.
Rueff, Sig. 171.
Rümmelein, Krl. 36. 157.
Rüster, Lud., Insp.O. 32.
Ruf, Max. 94.
Ruffin, Wilh. Frh. 172.
Ruhrer, Max, Lehr. 38. 40.
Rumford, Benj. Gr., Ob.Dirkt. I. 53. 66. 70. 89. II. 20.
Rummel, Edu. Frh. 137.
Rummel, Gust. Frh. 139.
Rummel, Phl. Alph. Frh. 133.
Rummel, Phl. Jos. Frh. 133.
Runk, Krl v. 64.
Rupprecht, Heinr. Frh. 145.
Rupprecht, Max. 172.

S.

Saalmüller, Max. 175.
Sacherbacher, Jos. 86.
Sachinis, Demetr. 158.
Sachturis, Demetr. 152.
Sänftel, Nep. 61.
Safferling, Gust. 158.
St. Germain, Pet., Lehr. 41.
St. Germain, Steph., Insp.O. 32.
St. Julien, Clas. Ferd. v. 147.
St. Marie, Hugo, Frh. 171. 172.
St. Quentin, Aug. Gr. 135.
St. Quentin, Karl Gr. 137.
Sales, Abbé Heinr., Prf. 14. 15.
Salette, Joh. 92.
Salgen, Jos. 91.
Salliet, Krl. 68.
Sallinger, Math. B. 104.
Salm, Otto, Fürst zu. 168.
Sameth, Jos. 89.
Sandbichler, Jos. 79.
Sarre de la, Joh. Abbé, Prf. 15. 18.
Sartorius, Aug. 83.
Sattler, Aug. 179.
Sauer, Jos. 58.
Sauer, Krl v. 60.
Sauer, Krl v. 78.
Sauer, Krl. 174.
Sauerzapf, Alex. v., Insp.O. 32.
Saurer, Krl, Insp.O. 34.
Saurer, Nep., Insp.O. 34.
Sauttermeister . . . . , Prf. 14. 15.
Savioli, Nep. Gr. 73.
Savioli, Lud. Gr. 97.
Sazenhofen, Chrstph. Frh. 111.
Sazenhofen, Clem. Frh. 125.
Sazenhofen, Edu. Frh. 171.
Sazenhofen, Frd. Max Frh. 135.
Sazenhofen, Krl Th. Frh., Insp.O. 31.
Sazenhofen, Max Frh. 168.

Digitized by Google

Schaden, Ad. v., Adj. 30. 32.
Schaden, Frd. Aus. v. 124.
Schädl, Frz. 62.
Schäfer, Krl. 112. 117.
Schäffer, Joh. 173.
Schäffer, Mor., Lehr. 43.
Schäffner, Max. 139.
Schaky, Jos. Frh. 88.
Schaky, Max Fhr. 106.
Schaky, Max Frh. 182.
Schaky, Mich. Frh. 60.
Schaky, Xav. Frh. 88.
Schaller . . . 64.
Schallern, Lud. v. 169.
Schanz, Bernh. 177.
Schanzenbach, Max v. 140.
Schatte, Jos. Frh. 107.
Schauroth, Frdr. v. 137.
Schedel, Clem. 42. 44. 131.
Schedel, Ferd. v. 129.
Schedel, Nikl. v. 69.
Schedel, Stanisl. v. 120.
Scheidlin, Joh. Aug. v. 150.
Scheifele, Ant. 138.
Schellerer, Ant, Ritt. v. 109.
Schellerer, Ant. Ritt. v. 169.
Schellerer, Emil Ritt. v. 149.
Schellerer, Max Ritt. v., Insp.O. 37.
Schellerer, Osk. Ritt. v. 143.
Schellerer, Wilh. 127.
Schenk, Joh. Heinr., CommsMtgld. I. 91. II. 21.
Schenk, Krl. 177.
Schenk, Max v. 106.
Schenk, Max. 156.
Schenk, Mich. 143.
Schenke, Xav. 91.
Scherer, Jos. v. 119.
Schertel, Lud. Insp.O. 36. 50.
Schettl, Jos. 63.
Scheurl, Krl. v. 180.
Schiber, Achill. v. 149.
Schieder, Jos. 120.
Schieder, Theod. 158.
Schiedermayer, Krl, Singl. 48.
Schilcher, Ant. 124.
Schiltberg, Jos. Ant. v. 104.
Schintling, Al. v. 144.
Schintling, Frd. v. 106.
Schintling, Frd. v. 120.
Schintling, Herm. v. 146.
Schintling, Mor. v. 149.
Schintling, Osk. v. 166.
Schintling, Pius v. 113. 118.
Schirnding, Rud. v. 154.
Schlaegel, Max v. 160.
Schlaegel, Mich. 34. 130.
Schlagintweit, Edu. 173.
Schlegler, Gg, Insp.O. 36.
Schleich, Ant. v. 129.
Schleich, Bapt. v. 84.
Schleich, Frz. S. Frh. 182.
Schleich, Gg Jak. Frh. 73. 77.
Schleich, Heinr. v. 71.
Schleich, Wilh. v. 143.
Schleich, Wilh. v. 174.
Schleicher, Gg. 168.
Schleitheim, Bapt. Frh. I. 163. 188. II. 31. 111. 117.
Schleitheim, Jos. Frh. 162.
Schlichtegroll, Max v. 160.
Schlichting, Krl. 62.
Schlicker, Al. 112.
Schlierf, Jos. 80.
Schlosser, Dr. Max, Asst.Arzt. 52.
Schlotthauer, Ad. Tanzl. 49.
Schmädel, Otto v. 148.
Schmalz, Christn. 107.
Schmalz, Ferd. 182.
Schmalz, Jos. v. 101.
Schmalzhauer, Frz. 103.
Schmaus, Nep. 92.
Schmauss, Frd. 31. 120.
Schmauss, Jos. 129.
Schmauss, Jos. 180.
Schmauss, Math. 133.
Schmauss, Math. 169.
Schmeller, And., Prf. I. 157. II. 40.
Schmettan, And., Aufs. 23. 24. 26. 39.
Schmid, Const. 137.
Schmid, Ign., Schrhl. 15.
Schmid, Krl v. 120.
Schmid, Kaj. Ritt. v., Adj. 30. 37.
Schmid, Marqu. 86.
Schmid, Math. 101.
Schmid, Sim., Prf. I. 97. II. 18. 19. 22. 24. 25.
Schmidt, Alb. 165.
Schmidt, Andr. 120.
Schmidt, Gg. 102.
Schmidt, Nep. 80.
Schmidt, Krl Jos. v. 91.
Schmidt, Napoleon Frh. 142.
Schmidt, Otto. 159.
Schmidtbauer, Ign. v. 101.
Schmidtbauer, Jos. v. 101.
Schmidtlein, Frd. 177.

Digitized by Google

Schmitt, Frd. 176.
Schmitt, Heinr. 153.
Schmitt, Jos. 104.
Schmitz, Ant. 159.
Schmitz, Jul. 159.
Schmoeger, Christph. v. 73.
Schmoeger, Jos. v. 71.
Schmoeger, Nep. v. 104.
Schmoeger, Thom. Krl v. 60.
Schmoelzl, Joh. 146.
Schmoelzl, Jos. 44. 50. 136.
Schmuk, Ferd. 85.
Schneider, Adph, Lehr. 43.
Schneider, Aug. v. 121.
Schneider, Jos. 85.
Schneider, Krl v. 128.
Schneider, Rich. G., Lehr. 50.
Schneider, Xav. 173.
Schneidheim, Joh. v. 128.
Schnitzlein, Eug. 179.
Schnitzlein, Frd. 45. 126.
Schnitzlein, Max. 163.
Schoch, Krl. 156.
Schoderer, Gg. 94.
Schöller, Joh. 119.
Schöller, Krl. 181.
Schoen, Ferd. 163.
Schoen, Nep., Schrbl. 46.
Schoen, Nep. 102.
Schoen, Otto. 168.
Schoenberg, Frz. v. 66.
Schoenberg, Jos., Vorfechter. 26.
Schoenfeld, Frd. v. 146.
Schoenfeld, Heinr. v. 35. 145.
Schoenfessl, Lud. 168.
Schoenfessl, Max. 157.
Schoenhammer, Eug. 179.
Schoenhueb, Ant. Frh., Insp.O. 30. 33.
Schönprunn, Alfr. Frh. 175.
Schoenprunn, Nep. Frh. 72.
Schoenprunn, Wilh. Frh. 179.
Schoepf, Adam v. 68.
Schoepf, Ferd. v. 96.
Schonen, Aufs. 23.
Schopf, Joh. M. Qmstr. 52.
Schopf, Krl. 165.
Schopper, Jos. 68.
Schott, Frz. Lud. v. 59.
Schramm, Joh. Schrbl. 46.
Schreiber, Joh. 111.
Schreiber, Lud., Insp.O. 35.
Schreiner, Frz. 94.
Schreiner, Xav. J. 94.
Schrenk, Frz. Krl. Frh. 69.
Schrenk, Seb. Frh. 80.
Schrodt, Wilh. 140.
Schropp, Edu. 169.
Schropp, Krl. 100.
Schropp, Krl. 174.
Schropp, Otto. 172.
Schrott, Adph. 153.
Schrotter, Nik. Mskl. 48.
Schrottenberg, Ferd. Frh. 169.
Schubärt, Ernst v. 140.
Schubert, Frd. 171.
Schubert, Konr. 30. 33. 45. 130.
Schuch, Ferd. 68.
Schuch, Gg Frz. X. 67.
Schuh, Max. 177.
Schuh, Mich., Cmdt. I. 162. 184. 188. 189. 194. 196. 197. 202. 209. 221. 222. II. 29. 128.
Schuller, Jos. 132.
Schuller, Kaj. 111. 117.
Schuller, Lud. Aug. 140.
Schuller, Seb. 121.
Schultes, Krl. 159.
Schultheis, Konr. 157.
Schulze, Emil. 177.
Schulze, Gust. 177.
Schulze, Krl. 153.
Schulze, Otto. 178.
Schulze, Wilh., Fechtl. 49.
Schumacher, Arth. 179.
Schumacher, Ign. 138.
Schumacher, Krl. 129.
Schumacher, Krl. 179.
Schumacher, Phl. 141.
Schunk, Arth. 182.
Schuss . . . Frh. v. 65.
Schuster, Ant., Prf. 22. 23. 24. 26. 40. 42.
Schuster, Pet. 167.
Schwab, Lud. 79.
Schwaben, Max v. 70.
Schwabl, Frz. Mskl. 48.
Schwacheim, Frdr. Frh., Cmdt. I. 70. 91. 99. 210. II. 21. 25.
Schwaiger, Beno. 13. 62.
Schwaiger, Bernh. 60.
Schwaiger, Jos. Ant. v. 72.
Schwaiger, Jos. 96.
Schwaiger, Math. 58.
Schwalb, Jos. 36. 149.
Schwarz, Rud. 177.
Schwarzmann, Lud. 172.
Schweikhard, Adam Frh. 101.
Schweikhard, Frd. Frh. 90.

Digitized by Google

Schweikhard, Gg Frh. 90.
Schweikhard, Gosw. Frh. 101.
Schweikhard, Jos. Frh. 90.
Schweikhard, Krl Frh. 95.
Schweinichen, Kurt. v. 134.
Schwetzer, Al., Insp.O. 33.
Schweitzer, Joh. 108.
Schweitzer, Joh. 112.
Schweitzer, Wilh. 143.
Schweizer, Ferd. 177.
Schwind, Frz. v. 95.
Schwind, Jos. 95.
Sckell, Lud. 177.
Seau, Lud. Gr. 73.
Sebus, Krl. 155.
Seckendorff, Phl. Krl Frh. 147.
Seckendorff, Wilh. Frh. 50. 151.
Sedlmayer, Krl v. 93.
Sedlmayer, Nep. v. 93.
Sedlmeier, Max v. 80.
Seefried, Eug. Frh. 49. 160.
Seekirchner, Alb. 146.
Seekirchner, Frd. 149.
Seekirchner, Krl. 106.
Seekirchner, Wolfg. 87.
Seel, Jos. Al. 124.
Seel, Nep. Jos. 124.
Seelos, Frz., Schrbl. 46.
Seibel, Ign. 141.
Seibel, Krl. 141.
Seiboltsdorf, Max Frh. 67.
Seifert, Xav., Aufs. 26.
Seiff, Jak., Mskl. 48.
Seinsheim, Frd. Gr. 78.
Seinsheim, Jul. Gr., Reitl. 49.
Seldenek, Chrst. W. A. Frh. 135.
Senefelder, Clem. 108. 115.
Senefelder, Frd. 110.
Senefelder, Gg. 93.
Senger, Dr. Frdr., Zahnarzt. 52.
Serafino, Lehr. 39.
Seraing, Wilh. Frz. Frh. 134.
Seuffert, Bernh. 181.
Seutter, Hans Gord. Bald. v. 147.
Sewalder, Jos. 159.
Seydel, Wilh. 123.
Seyssel, Lud. Gr. 167.
Sichlern, Joh. v. 173.
Sickler, Mart. 85.
Sieben, ... , 64.
Sieber, Xav. 122.
Siebert, Max. 131.
Siegel, Frz. 109.
Siegel, Mart. Alb. 92.
Sigl, Joh., Insp.O. 35.
Sigl, Otto. 177.
Sigmund, Erh. 178.
Sigrist, Joh. Heinr. 93.
Simon, Jos. 68.
Singer Ant. 105.
Sippmann, Gerh., Lehr. 47.
Sir Jacques, Ferd. v. 104.
Sizzo, Jos. 172.
Soden, Jul. Gr. 113. 118.
Solaty, Adrian, v. 72. 77.
Solaty, Jos. v. 71.
Sommerau . . ., Hofmstr. 23.
Sonntag, Max. 62.
Sonntag, Mich. Jos. 59.
Sonntag, Nep. v. 105.
Sonowicho, Joh. Thom. 107.
Souha, Ant. v. 92.
Soutzo, Krl. 148.
Soyer, Al. v. 62.
Soyer, Benno v. 83.
Soyer, Frz. v. 23. 24. 27.
Spannmann, Wilh. 141.
Sparapani, Jos. v. 143.
Speck, Frdr. 121.
Speck, Frdr. 177.
Speck, Max. 169.
Speth, Balth., Prf. I. 157. II. 38. 39.
Spiess, Mor. v. 139.
Spitzel, Frz. P. v. 24. 27. 91.
Spitzel, Knj. v. 60.
Spitzel, Wilh. v. 142.
Spitzl, Frz. Xav. v. 101.
Spraul, Alex. 181.
Spraul, Al. 105.
Spraul, Krl. 156.
Spraul, Max. 130.
Spreti, Ferd. Gr. 128.
Spreti, Frdr. Gr. 125.
Spruner, Frz. v. 175.
Spruner, Krl v. I. 213. II. 136.
Staader, Ant. Frh. 90.
Staader, Jos. Frh. 90.
Staader, Krl Frh. 93. 110.
Stadelmann, Hugo. 177.
Stademann, Gust. 163.
Stadler, Dan., Prf. I. 39. II. 14. 15.
Stadler, Jos. Abrh. 62.
Stael-Holstein, Jos. Frh. 104.
Stael-Holstein, Lud. Frh. 100.
Stain, Marqu. Ferd. Frh. 99.
Stain, Joh. Ant. Frh. 60.
Stammler, Frz. 85.
Stanko, Jos., Prf. 40.

Digitized by Google

Stauber, Phl. 166.
Staudacher, Jos. 88.
Steckert, Mart. 84.
Stedingk, Ant. v. 97.
Stedingk, Krl v. 89.
Stedingk, Jos. v. 89.
Steffenelli, Al. v. 137.
Steger, Jos. 146.
Stegmeier, Edm. v. 171.
Steiber, Xav. 96.
Steidel, Ernst. 175.
Steidel, Phl. 139.
Steidl, Joh. Nep. 124.
Steigentesch, Dom. v., Insp.O. 31.
Stein, Krl Lud. 66.
Steindel, Max. 96.
Steiner, Frd. 111.
Steiner, Jos., Insp.O. 34.
Steinle, Joh., Insp.O. 34. 35. 45.
Steinle, Nep. 146.
Steinling, Frd. Frh. 140.
Steinsdorf, Max v. 146.
Steinsdorf, Wilh. v. 147.
Stengel, Ant. 111. 117.
Stengel, Emil Frh. 181.
Stengel, Frz. Leop. v. 84.
Stengel, Gab. Frh. 149.
Stengel, Krl Frh. 180.
Stern, Andr. 97.
Sternbach, Hugo Frh. 165.
Sterzinger, Pet. v. 127.
Stetten, Mark. Dav. v. 128.
Steurer, Gotth. 158.
Steyrer, Gg. 182.
Stiegler, Jos., Prf. I. 39. II. 14.
Stiegler, Steph., Prf. I. 39. II. 14.
Stingle, Joh. 59.
Stockh, Ant. v. d. 81. 82.
Stockh, Joh. v. d. 69.
Stockh, Jos. v. d. 69.
Stockh, Krl Osk. 144.
Stockhammern, Al. v. 34. 129.
Stockhammern, Ant. v. 182.
Stockheim, Gust. Frh. 149.
Stockmeier, Christ. v. 149.
Stockum, Alphs. Frh. 131.
Stoeckel, Max. 36. 150.
Stoeckel, Max. 159.
Stoeffinger, Benno. 73.
Stoehr, Frd. Kl. 167.
Stöckl, Frz. 107.
Stornary, Const. 152.
Stradhaus, Jos. 95.
Strahlenheim, Frd. Gr. 140.
Strall, Krl Frh. 72.
Strasser, Jos. 92.
Strassoldo, Th. Mich. Gr. 98.
Stratis, Themist. 161.
Straub, Phl., Insp.O. 35.
Straub, Wilh., Insp.O. 34.
Strauss, Joh., Prf. 38.
Streber, Const. v. 174.
Strehle, Gg. 101.
Streiter, Albr. 168.
Streiter, Theod. 172.
Strelin, Jul. 177.
Stritzl, Kasp. 87.
Strobel, Frz. X. 33. 104.
Strobel, Frd. 136.
Strobl, Jos., Vorfecht. 26.
Stroehl, Al. Frh. I. 161. 70.
Stroehl, Frz. P. Frh. 72.
Stroehl, J. Frz., Feldschr. 16.
Stromer, Frdr. Frh. 162.
Stromer, Joh. Frh. 72.
Stromer, Jos. Frh. 32. 72. 91.
Strommer, Kont. 78.
Strunz, Emil. 151.
Strunz, Wilh. 110.
Stubenrauch, Frz. Ant. v. 68.
Stubenrauch, Heinr. v. 126.
Stubenrauch, Jos. 88.
Stubenrauch, Jul. v. 162.
Stückrad, Ign. v. I. 92. II. 22. 27. 61.
Stückrad, Sig. v. 62.
Stückrad, Xav. v. 62.
Stürzer, Andr. 86.
Stürzer, Andr. v. 132.
Stürzer, Frz. Jos. v. 132.
Stuhlmüller, Krl, Insp.O. 32.
Sturm, Krl v. 160.
Sturz, Christn. 111.
Sturz, Aug. v. 162.
Sturz, Kl. Aug. v. 130.
Suisse, Phl. Frz. 95.
Sulzbeck, Heinr. 179.
Sundahl, Ed. Jos. Th. v. 134.
Sundahl, Gust. v., Insp.O. 31.
Sundahl, Jul. v. 138.
Sundahl, Krl v. 112. 117.
Sundahl, Lud. v., Insp.O. 33.
Sundahl, Theod. v. 133.
Sutner, Aug. v. 178.
Sutor, Nikl. 73.
Swoboda, Frd. 109.
Sybertz, Gottf. Frd. 123.
Symon de Carn., Thom., Lehr. 41.
Symon de Carn., Frz. v. 146.

Digitized by Google

T.

Täuffenbach, Ant. Rtt. v. 151.
Täuffenbach, Gust. Rtt. v. 162.
Tänzl, Max Frh. 177.
Tannstein, Aus. v. 139.
Tannstein, Jos. v. 175. 177.
Tarnoczy, Heinr. v. 175.
Tattenbach, Heinr. Gr. 159.
Tattenbach, Lud. Gr. 147.
Tattenbach, Max Gr. 182.
Tattenbach, Max. Gr. 147.
Tauffkirchen, Alex. Gr. 79.
Tauffkirchen, Al. Gr. I. 90. II. 21. 65.
Tauffkirchen, Franz Ant. Gr. 110.
Tauffkirchen, Clem. Gr. 65.
Tauffkirchen, Const. Gr. 65.
Tauffkirchen, Em. M. Gr. 96.
Tauffkirchen, Frz. Gr. 111.
Tauffkirchen, Jos. Gr. 64.
Tauffkirchen, Leop. Gr. 94.
Tauffkirchen, Max. 150.
Tauffkirchen, Max Gr. 144.
Tauffkirchen, Phl. Gr. 99.
Tausch, Frz. Jk. v. 150.
Tausch, Frz. Sal v. 133.
Tausch, Frd. v. 180.
Tausch, Gg. v., Cmdt. I. 92. 105. 128. 161. II. 2.
Tausch, Gg. v. 145.
Tausch, Joh. v. 135.
Tausch, Krl. 120.
Tausch, Lud. v. 157.
Tausch, Lud. 142.
Tausch, Max Dan. 31.
Tein, Flor. v. 129.
Teng, Edu. v., Insp O. 33.
Tettenborn, Lud. v. 124.
Thaler, Xav. 95.
Thibault, Krl. 72.
Thiboust, Frd. Frh. 104.
Thiboust, Krl Frh. 95.
Thiereck, Heinr. A. Rtt. v. 137.
Thiereck, Heinr. Rtt. v. 177.
Thiereck, Jos. v. 79.
Thiereck, Max v. 142.
Thoma, Jos. 170.
Thoma, Jos. Hnr. v. 78.
Thoma, Max v. 132.
Thoma, Theob. 80.
Thomann, Jos. 142.
Thomas, Dr. Gg, Prf. 40. 41.
Thomaso, Frd. 100.
Thon Dittmer, Herm. Frh. 176.
Thonus, Max v. 73.
Thüngen, Heinr. Frh. 166.
Thüngen, Jul. Frh. 166.
Thüngen, Lud. Frh. 169.
Thürheim, Herm. Gr. 173.
Tompasis, Eman. 164.
Touchemolin, Klaud., Lehr. 41.
Trapp, Ant. 154.
Traun, Gr. 60.
Trediec, Isid. 111.
Trentini, Frd. 145.
Treuberg, Lud. Frh. 135.
Treuberg, Frd. Frh. 151.
Treuberg, Krl Frh. 166.
Trips, Edu. Gr. 149.
Trischler, Ferd. v. 113.
Trittenpreis, Melch. v. 69.
Triva, Joh. Nep. I. 104. II. 66.
Trombetta, Krl 177.
Troyen, Max. 62.
Truchsess, Hugo Frh. 157.
Truchsess, Otto, Frh. 162.
Tschunti, . . . , Sprchl. 15.
Tucher, Christ. Frh. 167.
Tucher, Frd. Krl Frh. 124.
Tucher, Wilh. Frh. 140.
Tunzlern, Frz. Wilh. Frh. I. 23. II 59.
Tunzlern, Frz. X. Frh. 63.
Turbert, Andr. 31. 66.
Tutscheck, Dr. Lor., Assst. Arzt. 52.

U.

Uebelaker, Jos. 103.
Uechtritz, Ernst Adam v. 139.
Uechtritz, Ernst v. 175. 177.
Uhl, Ernst. 180.
Ulmer, Pet. 91.
Ulrich, Aug. 175.
Ulrich, Krl Chr. 124.
Umthammer, Joh. Gg, Qmstr. 53.
Unertl, Joh. Nep. v. 59.
Unruh, Raim., Prf. I. 157. II. 42.
Unterstein, Frz., Schrbl. 46.
Urban, Gg. 64.
Uttenroth, Wolfg Frh. 108.
Utzschneider, Jos. I. 51. II. 17. 18. 77.

V.

Vacchiery, Jos. 83.
Vacchiery, Joh. v. 89.

Digitized by Google

Vacchiery, Krl v. 140.
Vallade, Heinr. v. 171.
Vallade, Jak. v. 97.
Vallade, Jos. v. 99.
Vallade, Jos. v. 58.
Vallade, Jos. Lz. v. 57.
Vallade, Krl Em. v. 22. 24. 60.
Vallade, Krl v. 162.
Vallade, Lor. v. 99.
Vallade, . . . v., Aufs. O. 14.
Valette, Jos. Lehr. 41.
Vandermann, Xav. 61.
Van der Monden, . . . 64.
Vandervor, Pet. 102.
Van Douwe, Frz. 90.
Van Douwe, Frd. 144.
Vassimon, Pl Frh. 110. 116.
Vassimon, Pl. v. 155.
Veith, Frd. 70.
Veith, Wilh. 37. 47.
Velasco, Moriz A. v. 125.
Verdriess, Joh. 91.
Verger, Sig. Frh. 108. 115.
Verri, Max Gr. 160.
Versch, Sim. 127.
Verstl, Wilh. 101.
Vestner, Ant., Prf. I. 158. II. 42. 43.
Vetterlein, Emil. 155.
Vieregg, Jos. Frh. 59.
Vieregg, Pet. Frh. 63.
Vietinghoff, Ernst v. 139.
Vincenti, Ferd. v. 83.
Vincenti, Krl Ritt. v. 79.
Vockinger, Pet., Insp.O. 34.
Vögler, Lud. 167.
Vögler, Seb, Insp.O. 31.
Vogel, Albr. 157.
Vogel, Clem. v. 69.
Vogel, Frz. Sal. 80. 82.
Vogel, Gottfr. Ch., Prf. I. 157. II. 42.
Vogel, Heinr. 165.
Vogel, Krl, Insp.O. 33.
Vogel, Nikl. 109.
Vogelsang, Krl F., Lehr. 38.
Vogl, Gust. 174.
Vogl, Lud. 175.
Vogler, Jos. 22. 23.
Vogt, Aug., Act. 42.
Voit, Christph v. 52. 132.
Voll, Frd. 146.
Vollkamer, Joh. v. 165.
Vollkom, Jos. 58.
Vollmar, Joh. 85.
Vollmar, Nep. 85.
Vollmar, Ferd. v., Insp.O. 32.
Vollmar, Krl v., Schrbl. 46.
Vollmuth, Jak. 105.
Von der Mark, Ant. 127.
Von der Mark, Leon. 171.
Vorbauer, Pet. 104.
Vrane, Joh. 154.

W

Wachter, Frd. v. 175.
Wackenreiter, Jul. 171.
Wäldl, Clem. 88.
Wäninger, Gg, Prf. 43. 44.
Wagenbauer, Max. 91.
Wager, Albert. 71.
Wagner, Gg, Prf. I. 158. II. 43. 44.
Wagner, Herm. 63.
Wagner, Wilh. 68.
Wagus, Albert. 84.
Walch, Fried. 34. 138.
Waldenfels, Ferd. Frh. 142.
Waldenfels, Ferd. Frh. 177.
Waldenfels, Krl Frh. 181.
Waldenfels, Max Frh. 135.
Waldmann, Joh. Jak. 134.
Waldmann, Wilh. 153.
Waldströmmer, Alex. v., Insp.O. 33.
Wallbrunn, Max, Frh. 110.
Wallenreiter, Thom. 94.
Wallner, Frz Pl v. 80.
Walter, Jos. v., Insp.O. 37.
Walter, Krl. 137.
Walther, Wilh. 43. 44. 139.
Wander, Math, Rechn. 15.
Wanderer, Krl. 68.
Wardle, Alfr. 142.
Warren, Davis. 169.
Waschmitius, Max. 177.
Washington, Max Frh. 168.
Waydtmann, Jos. v. 84.
Waydtmann, Max v. 86.
Weber, Ant. 92.
Weber, Christ. 111. 117.
Weber, Gust. 144.
Weber, Jak. 174.
Weber, Jos. 169.
Weber, Math. 63.

Digitized by Google

Weber, Max. 105.
Weber, . . . , Lehr. 38.
Wechsung, Frz., Insp.O. 33.
Weech, Frz. Leop. v. 131.
Weech, Frz. X. v. 124.
Weech, Frd. v. 121.
Wech, Sig. v. 138.
Weichselbaumer, Krl. 112.
Weickmann, Frd. v. 137.
Weickmann, Krl v. 140.
Weidner, Demetr. 178.
Weidner, Ottm. 171.
Weigele, Al., Insp.O. 34.
Weiler, Step. v. 109.
Weiler, Wilhelm v. 109.
Weinbach, Christ. 154.
Weinbach, Frd. 69.
Weinbach, Max Frh. 167.
Weinbach, Stanisl. Frh. 139.
Weinbach, Wilh. Frh. 162.
Weinig, Max. 179.
Weininger, Joh. 151.
Weinmann, Nikl. 138.
Weinrich, Krl v. 153.
Weintz, Jul. v. 166.
Weiser, Seb. 112.
Weiss, Edu. 162.
Weiss, Frd. v. 84.
Weiss, Frd. 156.
Weiss, Jos. F., Lehr. 42.
Weiss, Krl Frd. 66.
Weiss, Wilh. 158.
Weissenbach, Ant. 178.
Weissenstein, Frd. Gg v. 90.
Weissenstein, Heinr. Frh. 177.
Weissenstein, Rich. Frh. 135.
Welden, Alex. Frh. 33. 34. 125.
Welden, Krl Frh. 125.
Weller, Frz. X. 127.
Welsch, Frz. 177.
Welsch, Gg. v. 150.
Welsch, Gust. v. 140.
Welsch, Krl v. 143.
Welser, Kl. Wilh. Frh. 127.
Weltmann, Joh. Nep. 67
Weltzel, Gg. 103.
Wemmer, Ed., Lehr. 47.
Wendl, Krl. 163.
Wendl, Pl. 144.
Wendling, Krl. 89.
Wenger, Jos. 70
Weniger, Max. 169.
Wepfer, Alex. 139.
Wepfer, Max. 145.
Werneck, Reinh. Frh., Cmdt. I. 99. 102. 161. II. 29.
Wesenig, Bruno v. 145.
Wessenschneid, Lud. 105.
Westermaier, Jos, Insp.O. 35.
Westner, Al. 138.
Wetzger, Gottfr. 165.
Wetzstein, Ant. v. 122.
Wetzstein, Jos. v. 127.
Weveld, Bapt. Frh. 87.
Weydtmann, Max v. 86.
Weyhers, Frd. Frh. 113.
Wibeking, Ernst v. 126.
Widder, Heinr. 171.
Widnmann, Lud. Frh. 165.
Widnmann, Walth. Frh. 169.
Wildmeister, Andr. 85.
Wilhelm, Alex. 171.
Will, Frz. 171.
Willenfels, Jos. v. 88.
Willinger, Gg Ritt. v. 181.
Willinger, Krl Ritt. v. 130.
Windmassinger, Xav. 97.
Wingert, Krl. 95.
Winkh, Bap. v. 89.
Winkler, Frz. 124.
Winkler, Jos. 128.
Winneberger, Ludw. 167.
Winneberger, Rud. 169.
Winter, Andr. v. 80.
Winterhalter, Jak. 100.
Wirnhir, . . . , Chirg. 28.
Wirthmann, Ant. Jos. v. 89.
Wirthmann, Heinr. 157.
Wisinger, Frz Andr. v. 64.
Wisinger, Krl v. 155.
Wissel, Böries v. 147.
Wohlfahrt, Jos., Prf. I. 118. 157. II. 38.
Wolf, Heinr. 112.
Wolf, Jos , Lehr. 23. 18.
Wolff, Krl. 180
Wolfter, Krl. 111. 116.
Wolkenstein, Alex. Gr. 140.
Wolkenstein, Ernst Gr. 128.
Wolkenstein, Joh. Gr. 131.
Wolter, Arn. v. 59.
Wrede, Ad. Fürst. 141.
Wunder, Frz Rechngsführ. 52.
Wunschwitz, Nep 87.
Wurm, Ernst. 178.
Wurm, Wilh. 179.
Wurzer, Jos. v. 68.

Digitized by Google

X.

Xylander, Al v. 88.
Xylander, Ant. B. 99.
Xylander, Heinr. v. 180.
Xylander, Jos. v. I. 157. II. 44.
Xylander, Max v. 182.
Xylander, Osk. v. 173.
Xylander, Rob. v. 168.

Y.

Ysenburg, Frd. W. Fürst, Gouv. 20.
Ysenburg, Aug. Gg. Gr. 118.
Ysenburg, Lud. G. 146.
Ysenburg, Mor. Gr. 153.
Ysenburg, Phl. Gr. 153.

Z.

Zabellas, Demetr. 126.
Zacherl, Alb. 178.
Zaiger, Max J. 138.
Zamados, Anast. 164.
Zamados, Lazarus. 164.
Zammels, Hub. 86.
Zandt, Leop. Fhr. 106.
Zaubzer, Al. 57.
Zaubzer, And., Prf. I. 51. II. 18. 24.
Zauner, Dr. Math., Chirg. 51.
Zear, Krl, Insp O. 32.
Zech, Edu. Frd. v. 130.
Zech, Frd. Gr. 123.
Zech, Frd. Grf. 169.
Zech, Jos. Frh. 146.
Zech, Lud. Frh. 165. 169.
Zehl, Jos. 88.
Zehler, Alb. 157.
Zehler, Ferd. 150.
Zehrer, Sigm. 170.
Zeller, Frz, Repet. 25.
Zeller, Krl. 78
Zeller, Leonh. I. 213. II. 132.
Zentner, Frz. Ritt. v. 147.
Zentner, Frd. Ritt. v. 35. 141.
Zentner, Heinr. Ritt. v. 143.
Zerhoch, Joh., Prf. 42.
Zerone, Mart. 91.
Zerwick, Conr., Oec.C.Vrstd 30. 34.
Zerwick, Gebh. 175.
Zettel, Clem. 94.
Ziegldrum, Kasp., Act 52
Ziegler, Al., Lehr. 43.
Ziegler, Ant. 129.
Ziegler, Krl. 163.
Ziegler, Lud. 173.
Ziegler, Mich. 126.
Zieglern, Ant. v. 95.
Zieglern, Jos. v. 94.
Zieglwalner, Christn. 154.
Zieglwalner, Jos 165.
Zieglwalner. Krl. 192.
Ziggein, Joh. v. 59.
Zink, Ad. 45. 143.
Zintl, Krl. 133.
Zintl, Joh. 66.
Zintl, Nep. 86.
Zintl, Jos. 83.
Zobel, Krl Frh. 179.
Zöhnle, Rud. 181.
Zöller, Phl. 177.
Zottmann, Adalb. 101.
Zottmann, Jos. 100.
Zuccalmaglio, Lor. v. 123.
Zündt, Gg Frh., Insp.O. 36. 37. 50.
Zu Rhein, Theod. Frh. 172.
Zurwesten, Krl v. 137.
Zwengauer, Gg Frz. 86.
Zwengauer, Xav. 98.
Zwiefelhofer, Krl. 104.

Digitized by Google

Berichtigungen.

II. Personeller Theil.

Seite 43 Zeile 6 von oben setze zu Engelbreit: Professor.
,, 36 ,, 15 von unten statt Johann setze zu Gropper: Joseph.
,, 48 setze zu Schwabl: ✠. ◎. ⊙.
,, 48 ,, ,, Frank: ✠. ✠.
,, 48 ,, ,, Hertlein: ✠. ✠. RG5. (Russ. Georg.-Ord.) ◯. RA. (Med. d. russ. St. Annen-Ord.). ◯. (Veteranen-Schild).
,, 75 Zeile 22 von oben statt ihm lies: in.
,, 146 Zeile 5 von oben statt Hypolit lies: Hippolyt.
,, 159 statt Contacuzenos lies: Cantacuzenos.
,, 174 ,, Bressendorf lies: Bressensdorf.

Digitized by Google

Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google

Digitized by Google

In Treue fest.
Jubiläums-Feyer
des
Königlich Bayerischen
Cadetten-Corps.
1756. 1856.
München.
Zur Erinnerung an den 1. Juli 1856.

Hundertjährige

JUBEL-FEIER

des

königlich bayerischen

Cadetten-Corps.

Fest-Bericht

mit

bezüglichen Beilagen

herausgegeben

von

Ferdinand von Leutner zu Wildenburg,

Hauptmann im k. b. Ingenieur-Corps und Professor
am k. b. Cadetten-Corps.

München.
1856.
Druck von Joh. Deschler in der Vorstadt Au.

Digitized by Google

Da nach Eintreffen der Subscriptionen hauptsächlich beabsichtigt wurde, den **gegenwärtigen Zöglingen des Cadetten - Corps** diese Festbeschreibung in die am 9. August beginnenden Ferien mit nach Hause zu geben, so war es Aufgabe der Druckerei, diese Brochüre innerhalb **7 Tagen** zu liefern. Hiezu kömmt noch, dass einige Original - Aufsätze nach auswärts versandt waren. — Für die gelungene Ausführung sagt der Unterzeichnete den treffenden Herren Revisoren, sowie der Deschler'schen Buchdruckerei gebührenden Dank, und bittet die Herren Subscribenten, allenfallsige Mängel in Berücksichtigung dieser Umstände nachsichtig beurtheilen zu wollen!

von Leutner, Hauptmann.

Digitized by Google

Inhalt.

pag.

1. Festbericht des k. Hauptmanns von Leutner über die hundertjährige Jubiläumsfeier des k. b. Cadetten-Corps 1
2. Beschreibung dieser Feier vom Oberlieutenant im k. 1. Artillerie-Regiment Prinz Luitpold und Professor am Cadetten-Corps Carl Engelbreit . 35
3. Beschreibung derselben vom k. Professor am Cadetten-Corps Dr. Jul. Hamberger 53
4. Beschreibung derselben vom k. Professor am Cadetten-Corps Dr. Carl Arendts aus den Neuesten Nachrichten Nr. 189 und 190 72
5. Festbeschreibung vom Oberlieutenant im k. 1. Artillerie-Regimente Prinz Luitpold und Professor am Cadetten-Corps Celsus Girl aus der Darmstädter allgemeinen Militärzeitung Nr. 57, 58, 59 und 60 . 80
6. Aufsatz über diese Feier von einem ehemaligen Zöglinge H. A. aus Nr. 185 der Augsburger Abendzeitung 99
7. Festrede von Herrn Dekan und ersten protestantischen Stadtpfarrer Dr. Meyer 107
8. Die Weihe des Tages, Festspiel vom k. Gymnasial-Professor Friedrich Beck 118

Digitized by Google

pag.

9. Auszug aus einem Briefe des k. Obersten, nun General, Georg von Fahrbeck, Ritter des Max-Joseph-Ordens, über die Affaire bei Langfuhr . . 132
10. Auszug eines Correspondenzberichtes aus Athen in Nr. 219 der allgemeinen Zeitung über die Begehung der Jubelfeier des k. b. Cadetten-Corps durch General von Feder (k. b. Gesandten dortselbst) und die griechischen ehemaligen Zöglinge des Cadetten-Corps zu Athen 135
11. Sitzordnung der Gäste bei dem Feste im Glaspalaste, zugleich als namentliches Verzeichniss . 137
12. Sitzordnung nach Austritts-Jahrgängen.
13. Zusammenstellung der Theilnehmer vom Militär nach Chargen und Waffengattungen.
14. Tische-Aufstellung.
15. Festgruss mit Musik.

Digitized by Google

Vorwort.

Wir übergeben hier den einstigen und heutigen Zöglingen des Cadetten-Corps, sowie unseren übrigen Kameraden und Freunden zur Erinnerung an die hundertjährige Jubel-Feier unseres gemeinsamen Vaterhauses, die ausführliche Festbeschreibung sammt allen Reden und Toasten, und fügen auf Wunsch und mit gütiger Erlaubniss der Herren Verfasser auch einige Aufsätze bei, die bereits in Zeitschriften eingerückt waren.

Sämmtliche Aufsätze wurden früher gleichzeitig und getrennt verfasst; alle geben sie die Gefühle kund, welche durch diese hohe und denkwürdige Feier hervorgerufen wurden. Gleichwohl geschah dieses von den Verfassern, die auch nicht alle dem Militär und der Anstalt als Zöglinge angehörten, aus verschiedenen Gesichtspunkten, unter abweichender Auffassung und Darstellung. Es bleiben daher auch Wiederholungen ohne Sinnesänderung nicht wohl zu beseitigen.

Digitized by Google

Eine mehrfältige Beleuchtung des Schönen, Edlen und Erhabenen dieser Feier dürfte nicht unwillkommen sein, da hiedurch der eigenen Erinnerung und Wiederbelebung von vielen Seiten Hilfe geleistet wird, und trotz mancher Abweichungen die Verfasser doch alle in Einem begeistert übereinstimmen,

in der Liebe zum Könige,

in der Liebe zur Armee und zur gefeierten Anstalt,

welche S. M. unser allergnädigster König und Schutzherr Selbst in so edler und überraschender Weise an den Tag zu legen geruhten.

München, den 1. August 1856.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Hundertjährige Jubiläumsfeier des k. b. Cadetten-Corps.

München, den 2. Juli 1856.

Selbst der Krieg ist eine Quelle des Friedens, und der Mensch das wichtigste und entscheidendste Streitmittel. Seine zweckmässige Kriegsbildung liegt daher im wohlverstandenen Interesse der Staaten.

Vorgestern, Montag den 30. Juli schloss die Militärschule Bayerns, das k. b. Cadetten-Corps, ihr hundertjähriges Wirken. —

Wenn wir uns im Nachstehenden erlauben, unter Voraussschickung eines historischen Ueberblickes, ausführliche Beschreibung der heute stattgefundenen Feierlichkeiten zu versuchen, so haben wir hiezu mehrere Beweggründe:

Wir wollten den Freunden und Zöglingen, die bei- und nicht beigewohnt, eine für spätere Zeiten angenehme Erinnerung bieten, auch dazu beitragen, dass sich die Reden, Gedichte, Toaste, die so reich an schönen und ehrenden Gedanken und Aufmunterungen sind, aber nicht allgemein gehört werden konnten, weiter verbreiten; war es ja mehr ein Fest der bayerischen Armee, als ein specielles des Cadetten-Corps.

Auch veranlasst uns hiezu der Glaube, dass bei vielen uns befreundeten, nachbarlichen, deutschen und ausländischen Offiziers-Corps, wovon erstere getreulich die aus unserer Anstalt hervorgegangenen Brüder, zum Feste des gemeinsamen Vaterhauses sandten, mancher Leser sich für diese Feier interessiren möchte; aber auch die Ansicht

Digitized by Google

schwebt uns vor, dass, wenn ein Institut 100 Jahre hindurch alle Stürme der Zeiten fest und unerschüttert überdauert, der Beweis geliefert worden, dass die Basis auf der es aufbaute, eine sichere sei, weil das Institut seinem hohen Zwecke gemäss, neben Aufrechthaltung der militärischen Grundtugenden, der seit 40jährigem Frieden so rasch zunehmenden geistigen und technischen Ausbildung gebührenden Einfluss gestattete, und dadurch die Fortschritte des militärischen Wissens den übrigen Bestrebungen gleichlaufend, ja in Manchem sogar vorauseilend gefördert werden konnten.

Endlich bewegt uns hiezu auch die Liebe und Dankbarkeit gegen das Vaterhaus, worin wir unterrichtet, und zum Soldaten erzogen wurden, worin wir selbst nun lehren, und, strenge Pflichterfüllung fordernd, unsere Schüler doch von Herzen lieben.

Dass wir und das ganze so handelnde Erziehungspersonal daran recht thun, dem Könige und der Armee wohl dienen, davon wird auch unsere Schüler die reifere Manneszeit überzeugen. — Uns aber beruhigt und erhebt über Alles, wie der König die Anstalt, wie Er die Armee geehrt, und das mögen diese Zeilen allerwärts im deutschen Vaterlande kund thun. —

Churfürst Maximilian III. stiftete unsere Anstalt am 1. Juli 1756 unter dem Namen Cadetten-Corps, und dasselbe bildete damals eigentlich den Ersatz für eine unter Leitung des berühmten Abtes Dr. Plazidus Seitz im Benediktinerkloster zu Ettal bestandene und um 1774 nach Einäscherung der Gebäude aufgelöste Ritter-Akademie für Adelige.

Dieser ausgezeichneten Schule Ziel bestand urkundlich darin, ferne von den Zerstreuungen und der Sittenverderbniss der Welt, eine an Geist und Körper kräftige, wohlgepflegte, charakterstarke, ächt sittliche und nach edlem Ruhme strebende Jugend heran zu bilden, zu Männern mit festem und grossem Sinne, erfahren in der Staats- und Kriegskunst, brauchbar in den Zeiten des friedlichen Glückes wie der feindlichen Noth und Drangsale.

Es wurde dieses hohe Ziel auch fortan im Cadetten-Corps stets vor Augen behalten, und wie es der Wechsel der viel bewegten Zeiten mit sich brachte, der Hauptwerth periodenweis mehr oder minder auf gelehrte, staatsdienstliche oder militärische Ausbildung gelegt.

Digitized by Google

Zur leichtern Uebersicht und Beurtheilung der Erziehungssysteme und Resultate etc. lässt sich die Geschichte der Anstalt mit Rücksicht auf ihre veränderten Benennungen, auf ihre Protektoren und Commandanten in 4 Zeitperioden scheiden. —

Die I. erstreckt sich von der Gründung des Cadetten-Corps unter Churfürst Maximilian III. von 1756 bis zu der nach dessen Ableben im Oktober 1777 erfolgten baldigen Aufhebung und zum Uebergange desselben in die herzoglich Marianische Landes-Akademie im Jahre 1778 unter Churfürst Carl Theodor von der Pfalz.

Vier verdienstvolle Commandanten führten in dieser Periode die Oberleitung. Es waren: Freiherr von Klingenberg, früher in österreichischen Diensten und von ausgebreiteten Kenntnissen, von Doumayrou, ein im Felde und im Dienste der Anstalt bewährter Offizier, von Reissen, ein anerkannt ritterlicher, besonders vor Schweidnitz wohl erprobter Krieger, und endlich der schon 1751 aus den österreichischen Niederlanden in's bayerische Ingenieur-Corps getretene wissenschaftlich allseitig gebildete Chevalier d'Ancillon, welcher Bayern und der Anstalt durch ein fast 50jähriges höchst erfolgreiches Wirken angehörte.

Klein war am Anfange die Schülerzahl und bei ganz militärischer Erziehung und Disciplin wandte sich die Pflege der Wissenschaften in dieser Periode hauptsächlich der Ingenieur-Wissenschaft, also der Mathematik und Fortifikation zu. Ingolstadt und die Erbauung und Erweiterung der Festung Rothenberg gaben zur praktischen Erlernung Gelegenheit. Nach 4 — 6 Jahren traten die Zöglinge als Fähnriche, Cornets, Stückjunker aus. Sie machten unter Klingenberg's Leitung 1761 die ersten meteorologischen Beobachtungen in Bayern und betheiligten sich auch an Cassini's berühmten Messungen.

Auch der siebenjährige Krieg fand schon 24 Zöglinge in den Reihen der Kämpfenden, und die Generale der Reichsarmee stellten denselben das ehrende Zeugniss aus, dass unter allen übrigen Offizieren des Reichsheeres für die Dienste des Generalstabes, der Ingenieure und namentlich bei Feldbefestigungen die im Cadetten-Corps zu München gebildeten des bayerischen Contingents sich als die brauchbarsten auszeichneten.

Digitized by Google

Allmälig nahmen die verschiedenen Zweige des Waffen- und wissenschaftlichen Unterrichts unter den folgenden Commandanten zu. Junge Offiziere und Techniker betheiligten sich an der Schule, wozu nicht wenig die ausgezeichneten an ihr wirkenden Lehrer beitrugen. Es war die Anstalt dortmals eine Art technische Schule. Sie vermehrte rasch ihren inneren Werth und ihr äusseres Ansehen. Reissen führte die Taktik als neuen Lehrgegenstand ein. Oeffentliche Prüfungen gaben Zeugniss der wissenschaftlichen und übrigen Erziehungsfortschritte, die Grenzmessung der Oberpfalz, die Festung Rothenberg Gelegenheit zu praktischen Arbeiten, — auch die Zeichnungen zu den Reglements wurden von den Zöglingen gefertigt und der Anstalt hiefür mehrfaches Lob ertheilt.

Ancillon, der als Aufsichts-Offizier, als Lehrer der Ingenieur-Wissenschaften, in Feldzügen, sowie bei Belagerungen vielfach thätig war, und 1772 zum Chef des Ingenieur-Corps avancirte, übernahm 1775 die Leitung der Schule selbst. Hier ehrte er in jeder Beziehung das in ihn gesetzte Vertrauen, nach Oben, als umsichtiger Commandant, nach Unten, als väterlicher Freund. —

Harte Proben und widrige Ereignisse hatte aber der rastlos schaffende Mann zu bestehen; denn auch der Beste findet zahlreiche Gegner.

Der ganze Unterricht und einzelne Gegenstände gewannen unter ihm mehr Ausdehnung; Mathematik, Geschichte und Geographie mit vorzüglicher Anwendung auf militärische Zwecke, Befestigung, Artillerie-Wissenschaft, Kriegsbaukunde und Taktik folgten.

Die öffentlichen Prüfungen wurden beibehalten, ihnen wohnte der Churfürst persönlich bei und ertheilte die Offizierspatente. In alle Waffen traten die Zöglinge über und im Jahre 1772 schon 8 in's neu formirte Ingenieur-Corps.

Durch alles diess war der Ruf einer guten Schule begründet und die öffentliche Meinung zu ihren Gunsten.

Doch wie General Belderbusch und seine Anhänger im neuen Gouvernement missgünstig alles Stammbayerische zu beseitigen trachteten, so verfuhren sie auch gegen das Cadetten-Corps. Das gab der Marianischen Landes-Akademie ihre Entstehung, und deren Wirken bildet den II. Abschnitt unserer Geschichte, von 1778—1790, bis zum Uebergange derselben in die Militär-Akademie.

Digitized by Google

Wir finden auch hier wieder Ancillon, den vielgeprüften, für die gerechte Sache unermüdlichen Arbeiter.

Wie edel und grossmüthig aber eine bayerische Herzogin, Maria Anna aus dem Stamme Wittelsbach, die nun 22 Jahre aufblühende Anstalt den geschmiedeten Vernichtungsplänen entriss und rettete, das zeigt uns die Geschichte und das ihr gewidmete Bild beim Festtheater. „Sey er unbekümmert, lieber Oberst“ sprach die hohe Frau zu dem hart betroffenen Ancillon, „Ich werde es mir von meinem Schwager zur Gnade ausbitten, dass ich Mutter der verlassenen Zöglinge seyn darf.“

Was Sie versprach, hat Sie treulich gehalten. Ihre Zöglinge, die Nachwelt noch, dankten es der erhabenen Fürstin.

Ancillon — aus dem Staatsdienste getreten, blieb in der Herzogin Dienst und leitete fortan die Schule, die wie früher nach dem Wesen der Civilschulen sich mehr dem gelehrten Studium zuwandte und die Militär-Wissenschaften nur als ein Appendix der mathematischen behandelte.

Treffliche Lehrer wie Zaubzer, Cosandey, F. M. Baader, Flurl, Renner, Grünberger und Utzschneider etc. wirkten an der Anstalt.

Weitere Ausbildung erhielten die Zöglinge auch durch den Besuch der Universität.

Wie Zeit und Nothwendigkeit allmälig zur Erkenntniss führen, so geschah es auch hier. Nach 11jähriger stiller, doch gedeihlicher Wirksamkeit der Schule, war es dem umsichtigen Churfürsten Carl Theodor nicht entgangen, dass eine grössere, dem Umfange des Staates entsprechende Militär-Bildungsanstalt unabweisbares Bedürfniss sei.

Er zog daher das von Belderbusch als entbehrlich erklärte und verkannte Institut wieder an sich und vereinte solches mit der Mannheimer sogenannten Haupt-Kriegsschule zur Militär-Akademie 1789 im November und December, und hier beginnt die III. Periode.

Die edelmüthige Herzogin, hochbetagt, sah nun die Zukunft Ihrer mit vielen Opfern erhaltenen Schützlinge gesichert. Sie starb 1790 im 68. Jahre und bedachte Ihren treuen Direktor Ancillon „aus Dankbarkeit für Ihr geleistete Dienste“ noch durch ein Legat.

Digitized by Google

Mit Ancillon's genugthuender Wieder-Bestellung zum Commandanten zog in die Militär-Akademie nach und nach das alte Leben ein.

Benjamin Thompson, Reichsgraf von Rumford, dem Carl Theodor, der geistvollste Fürst seiner Zeit, die Neugestaltung der Akademie übertrug, traf mit Ancillon und dem Geheimsekretär Babo, einem höchst gebildeten und verdienten Mann, die wichtigsten Anordnungen zu einer umfassenden höheren militärischen Erziehung, während er andererseits auch seine Sorgfalt auf Gründung von Garnisonsschulen für Soldatenkinder männlichen und weiblichen Geschlechtes wendete.

Die Anstalt nahm damals 200 Zöglinge:

32 aus dem Offiziers-, Adels- und Mittelstande,
32 ohne Standesrücksichten,
136 von Bürgern und Landleuten auf.

Erstere 64 zu Offizieren und Civil-Staatsdienern, letztere 136 zu Unteroffizieren, Schullehrern, und Professionisten bestimmt. Ein 4jähriger Cursus sollte diese mehrfachen Zwecke erfüllen. Doch zersplitterte man hiedurch die Lehrkräfte etc. zu sehr.

Ancillon, nachdem er 1790 noch die erste Einrichtung in's Leben gerufen, und 1794 auf die Festung Rothenberg als Commandant versetzt worden war, starb dort 1795 den 15. Mai. Seine Asche birgt eine Gruft im Festungs-Friedhofe.

Rudolph Freiherr von Benzel folgte 1790—1791. Er erwarb sich in kurzer Zeit viele Verdienste. Die obigen Abtheilungen wurden in ihren Zahlen auf 30, 60, 90 und auch die Aufnahme von Ausländern angeordnet. Erst dem 3. Commandanten dieser Periode Oberst Friedrich Freiherrn v. Schwachheim 1791—1805, einem kenntnissreichen Schweizer, der 1769 noch jung in bayerische Dienste getreten, gelang es wieder, mehr Einheit und System in die Erziehung zu bringen, was bei der so verschiedenartigen oft äusserst geringen Vorbildung damaliger Zeit, der Standesrücksichten und kriegerischen Ereignisse halber nicht früher möglich war.

Die 3. zahlreichere Abtheilung der Zöglinge erhielt nun zweckmässiger ihre Bildung zu dienstestüchtigen Unteroffizieren in den Regimentsschulen, die 1. und 2. Abtheilung blieben der Akademie als

Digitized by Google

Offiziersschüler, weil sie gemäss ihres Standes, ihrer Erziehung und besseren Bildungsfähigkeit hiezu tauglicher waren. Zur Aufnahme wurde Alter und Termin bestimmt, dadurch Lehrkräfte und Lehrgang konzentrirt und der Aufenthalt auf 4 Jahre ausgedehnt.

Unter Rumford's umsichtiger Oberleitung verbesserte Schwachheim im hohen Grade den Erziehungsplan. Neue Disciplinen wurden successive eingeführt, gediegenen und anregenden Nebenbeschäftigungen, gymnastischen Uebungen, wie dem Reiten seit 1797 gebührend Zeit und Sorgfalt zugewendet, militärische Observationsreisen und Aufnahmen gemacht, Lager bezogen, und 1792 und 1793 reihten sich wieder mehrere Zöglinge den am Rhein stehenden bayerischen Regimentern ein. Auch die Anstalt wurde von Volontairen besucht.

Im Allgemeinen liess die Anstellung der Zöglinge in der Infanterie, Artillerie und im Ingenieur-Corps sehr lange auf sich warten, und erst nach Einführung des Reitunterrichtes konnten sie auch in die Cavalerie eintreten.

Schwachheim, ein gewandter Zeichner und von lebendigem Wissensdrange, lehrte selbst Taktik, Befestigungskunst und Artilleriewissenschaft, benützte seinen Urlaub zur Anwohnung von Uebungslagern in Oesterreich, Preussen, Frankreich, zum Besuche von Militär-Erziehungsanstalten, und zur Sammlung vieler Pläne und Notizen.

Nach 14jährigem erfolgreichen Wirken wurde er unter Allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung 1805 mit vollem Gehalte in Ruhestand versetzt; doch sein Streben, seinem König und Herrn nützlich zu sein, führte ihn wiederholt in die Reihen der Armee und König Maximilian I. lohnte seine nie ermüdende Pflichttreue 1824 durch den Civil-Verdienstorden. Am 25. März 1825 starb er zu München.

Auch den edlen Rumford schonte die Missgunst der Neider nicht; was er für Volksbildung, für Industrie und zur Erhöhung der Wehrkraft des Landes geleistet, ist nicht genug zu rühmen. 1798 plötzlich zum ausserordentlichen Minister am königlich grossbrittanischen Hofe ernannt, zog er sich bald vom öffentlichen Leben zurück und starb in der Einsamkeit eines Weisen 1814 auf seinem Landsitze zu Auteuil bei Paris. Sein Andenken ehrte König Ludwig durch Aufstellung seiner Büste in der Ruhmeshalle.

Digitized by Google

Auch Carl Theodor, der für Künste und Wissenschaften, für Landeskultur und Wohlthätigkeit so vieles that, und hiedurch sprechende Beweise gab, wie theuer ihm des Volkes Wohl am Herzen lag, starb am 16. Februar 1799.

Die IV. Periode der Geschichte findet das Cadetten-Corps 1805 — 1856 unter der Regierung unserer erhabenen Monarchen:

Churfürst und König Maximilian I.
König Ludwig I. und
nunmehr unter König Maximilian II.

Die Commandanten, welche das Vertrauen der Monarchen hier zur Leitung Ihrer nun rein militärischen Bildungs- und Erziehungsanstalt berief, sind:

Reinhardt Freiherr von Werneck	1805 — 1817
Georg von Tausch	1817 — 1836
Karl Freiherr v. Griessenbeck	1836 — 1848
Moritz von Kretschmann . .	1848 — 1851
Michael von Schuh	1851.

Wie sie sämmtlich treu das Ihrige leisteten, um die Anstalt auf den gegenwärtigen Standpunkt zu bringen, das lehrt die später citirte Geschichte des Cadetten-Corps.

Diese Periode ist zu interessant und liegt uns selbst zu nahe, als dass wir es für möglich fänden, mit wenigen Worten das Nöthigste übersichtlich zusammenzufassen, ohne uns dabei unlieber Uebersehen anklagen zu müssen. Auch steht uns nicht zu, Männer, die unsere Erzieher waren, denen wir so viel verdanken, unter deren Leitung wir selbst gegenwärtig als Lehrer zu wirken die Ehre haben, oder deren Leistungen zu beurtheilen. —

Die Könige schätzten, ehrten und belohnten sie alle, und Seine Majestät König Max II. auch unsern gegenwärtigen hochgeehrten Commandanten, Herrn Generalmajor von Schuh, schon 1853 durch die Allergnädigste Verleihung des Verdienstordens vom heiligen Michael und heute wiederholt durch den Verdienstorden der bayerischen Krone.

Seit der Gründung der Anstalt bis heute, also seit 100 Jahren gingen durch die Schule an 2600 Zöglinge. Nach Vollendung ihrer Bildung und geschehener Ausmusterung fanden dieselben wie schon erwähnt, Anstellung in allen Zweigen des Heeres oder sind früher oder später in Civilstaatsdienste oder andere Lebensstellungen übergetreten.

Digitized by Google

Die Armee ihrerseits gibt sprechendes Zeugniss der Gesammt-Erziehungsresultate, und auch im Civilstaatsdienste sind viele der höheren und höchsten Posten durch ehemalige Zöglinge besetzt.

Gegenwärtig sind aus der Anstalt Hervorgegangene im Heere:

	aktiv	pensionirt	Summa
Kriegsminister	1	—	1
Generallieutenants	5	2	7
Generalmajors	13	6	19
Obersten	19	9	28
Oberstlieutenants	28	5	33
Majors	53	17	70
Hauptleute oder Rittmeister	181	49	230
Oberlieutenants	139	12	151
Unterlieutenants	156	5	161
Junker	5	—	5
Militärbeamte	4	4	8
Summa	604	109	713

und wurden überhaupt bis jetzt folgende Chargen von ehemaligen Zöglingen bekleidet:

Kriegsminister	5	
General der Infanterie	1	
„ „ Cavalerie	1	
„ „ Artillerie	1	
Generallieutenants	13	inclus. obige 5 Kriegsminister.
Generalmajors	40	
Obersten	51	
Oberstlieutenants	56	
Majors	118	
Hauptleute oder Rittmeister	406	
Oberlieutenants	316	
Unterlieutenants	406	
Fähnriche	11	
Fahnenjunker	63	
Unteroffiziere, Fouriere	45	
Militärbeamte	21	
Summa	1549	

Digitized by Google

Vorausgehende Zusammenstellungen, sowie die geschichtlichen Notizen sind dem vom k. Oberlieutenant und Inspektions-Offizier am Cadetten-Corps, Anton Freiherrn von Schönhueb (Mitglied des historischen Vereins für Oberbayern) nach Originalquellen verfassten Werke: „Geschichte des k. b. Cadetten-Corps“ entnommen. (Im Verlage der Lindauer'schen Buchhandlung in München.)

Diese nicht nur für jeden bayerischen und ausländischen Militär höchst schätzenswerthe Arbeit dürfte in pädagogischer und historischer Hinsicht auch für Laien von grossem Interesse sein, da sie ausser der Geschichte, den Erziehungs- Verhältnissen, den Lehrplänen und dem Entwicklungsgange der genannten Anstalt, als besonderen Theil, Namen und biographische Notizen der Vorstände, Lehrer, Erzieher und der 2600 Zöglinge enthält.

Hierunter befinden sich Namen, die sowohl in der Militär- als auch in der wissenschaftlichen Welt, wohlbegründete Berühmtheit erlangten.

Es ist diese mühevoll bearbeitete, von unermüdlichem Sammler-Fleisse und grosser Liebe zur Sache zeugende Geschichte gerade noch am Tage des Festes erschienen, und werden unseres Wissens — ausser der österreichischen — wenige Armeen ein ähnliches Werk aufzuweisen haben. Dort verfasste der k. k. Major Leitner von Leitentreu die Geschichte der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, dieser älteren Schwesteranstalt, welche im Jahre 1852 am 20. Juni ihr 100jähriges Jubiläum feierte.

Durchdrungen von der Wichtigkeit und hohen Bedeutung, welche die hundertste Wiederkehr des Stiftungstages dieser, seiner einzigen Militär-Erziehungsanstalt, für die Armee und besonders für die grosse Zahl der aus ihr hervorgegangenen Offiziere aller Waffen und Beamten, sowie für die gegenwärtigen Zöglinge selbst besitzt, beschloss das k. Kriegsministerium nach hiezu eingeholter Allerhöchster Genehmigung, dieselbe zugleich zu einem Versammlungstage der noch lebenden Schüler, Lehrer und Erzieher zu machen.

Um so des seltenen Tages Feier von dieser grossen militärischen Familie, die ihre mit immergrüner Jugendfreundschaft geistig verbundenen Sprossen und Pfleglinge weithin verbreitete, in höchst erhebender und würdiger Weise begehen zu können, wurden alle ihre Zöglinge und Angehörigen, Alt und Jung, Hoch und Nieder durch persön-

Digitized by Google

liche und öffentliche Einladung des k. Cadetten-Corps-Commandos in den wohlbekannten Räumen der Anstalt wieder vereinigt.

Die Rückantworten der Geladenen beweisen die freudige Betheiligung aller, denen zu kommen möglich wurde; ebenso enthalten sie aber auch die Ausdrücke der grössten Anhänglichkeit und der tiefgefühltesten Dankbarkeit für die an der Anstalt genossene Erziehung, und dieses sowohl von Seiten nunmehr im Militär-, als auch solcher im Civilstaatsdienste stehender ehemaliger Zöglinge.

Schon am Vorabende des Haupttages brachten Zöglinge, Professoren und Aufsichtsoffiziere dem gegenwärtigen Commandanten, Herrn Generalmajor Schuh, schriftlich und mündlich ihre Glückwünsche, und reihte sich hieran ein durch die Zöglinge dem hochverehrten Chef gebrachtes musikalisches Ständchen. Mit tiefer Rührung nahm derselbe diese Huldigung entgegen, dankte mit väterlich herzlichen Worten für die dargebrachten Wünsche, beleuchtete den hohen Werth der kommenden Feier, und ermahnte eindringlichst die ihn umgebenden Jünglinge, sich ein Vorbild zu nehmen an den tapfern und ehrenwerthen Männern, die der morgige denkwürdige Tag in unsere Mauern führen wird. Als treue Diener des Königs und Vaterlandes, haben diese Männer, eingedenk ihrer hohen Pflichten, Blut und Leben auf dem Schlachtfelde preisgegeben. Namen und Ruhm derselben werden fortleben in der Geschichte und dadurch unserer Anstalt, deren würdige Zöglinge sie waren, zur grössten Ehre gereichen. Diesen Männern gleich, möchten auch die gegenwärtigen Zöglinge dem Rufe der Anstalt in moralischer, wissenschaftlicher und militärischer Beziehung stets in edelster Weise zu entsprechen bestrebt sein! —

Ein dreimaliges von den Zöglingen angestimmtes Hoch auf den hochverehrten Commandanten, worauf dieser ein solches auf unsern allergnädigsten Protektor, König Maximilian II., ausbrachte, das in die Absingung der Königshymne überging, und ein hierauf folgender Zapfenstreich durch die Hofräume der Anstalt, beschloss um 9 Uhr diese bescheidene, aber alle Betheiligten im Innersten freudig und dankbarst erregende Vorfeier.

Die Feier des Stiftungstages selbst geschah, vom schönsten Wetter begünstigt, nach Programm in drei Hauptabtheilungen: durch Gottesdienst, Mittagsmahl und theatralische Festvorstellung.

Digitized by Google

Der Morgen des Festtages wurde von den Zöglingen durch Reveille begrüsst.

Das Instituts-Gebäude schmückten dieselben schon zum Theile Tags vorher und noch am frühen Morgen mit Festons und Laubgewinden, Guirlanden, Fahnen, Trophäen und Inschriften etc. in passender Weise zum festlichen Empfange der Allerhöchsten Herrschaften, der werthen Gäste und Angehörigen.

Um 8 1/2 Uhr rückten Abtheilungen der hier garnisonirenden Waffengattungen in Compagnie- oder Eskadronsstärke in den Hofraum der Anstalt und bildeten daselbst ein gegen den im Freien errichteten Altar geöffnetes Viereck, das innerhalb die Geladenen aufnahm. Das Musik-Corps war dem Altare zur Seite entsprechend placirt. Die Zöglinge, Junker und Cadetten, in eine Division formirt, nahmen den rechten Flügel der Aufstellung ein.

Ihre k. k. Hoheiten Prinz Luitpold, } von Bayern, Brüder Sr. M. des
„ Adalbert, } Königs,
„ Carl, Feldmarschall, Allerhöchstdessen Onkel,
dann Herzog Ludwig, } in Bayern, Söhne Sr. k. H. des
„ Carl Theodor, } Hrn. Hzg. Max in Bayern*)

sowie die ganze hier anwesende Generalität waren gegen 9 Uhr versammelt und wenige Minuten nach 9 erschien auch unser allgeliebter Landesherr, S. M. König Maximilian, in Begleitung Allerhöchst Ihrer diensthuenden General- und Flügel-Adjutanten.

Erst am vorhergehenden Morgen wurde auf telegraphischem Wege aus dem Bade Brückenau, wo Seine Majestät seit dem 21. zur Badekur verweilten, die freudig überraschende Kunde, dass Allerhöchst Sie in Person der Jubiläumsfeier anwohnen werden.

Unbeschreiblich war der Jubel hierüber in der Anstalt, und Al belebte elektrisch der Gedanke: „Der König kömmt!“

S. M. König Ludwig liessen vor Ihrer Abreise nach Ludwigshöhe durch Ihren Hofmarschall General Freiherrn von La Roche dem General Schuh mittheilen, dass Sie leider am Festtage nicht hier sein, aber gewiss aus der Ferne den freundlichsten Antheil

*) S. K. H. der Herr Herzog Maximilian Selbst sprachen schriftlich Ihr Bedauern aus, dass Sie gerade zu jener Zeit im Bade Kissingen, und der Feier desshalb nicht anwohnen könnten.

Digitized by Google

nehmen werden, gleichwie sich Allerhöchstdieselben stets für das k. Cadetten-Corps interessirt haben, aus dem die Armee so viele Offiziere schöpft.

Se. Majestät fuhren durch die mit frischem Grün, Fahnen und Trophäen geschmückten Pforten in den Hof der Anstalt, woselbst Allerhöchst Sie von den anwesenden höchsten und hohen Personen, dem Commandanten des Cadetten-Corps und den übrigen Generalen am Wagen begrüsst, gegen das Carré geleitet und daselbst von sämmtlichen Geladenen mit begeistertem Hoch, von den ausgerückten Zöglingen und Truppen mit den militärischen Ehrenbezeugungen empfangen wurden. Hierauf liessen sich Se. Majestät sogleich die anwesenden ausländischen, österreichischen, württembergischen etc., sowie die höheren bayerischen Offiziere äusserer Garnisonen vorstellen und besichtigten sodann die in Parade aufgestellten Truppen, welche der Stabsoffizier des Cadetten-Corps commandirte.

Die Allerhöchsten und höchsten Personen, die durch ihre Gegenwart das Fest zu beehren geruhten, nahmen dann neben dem gegen Osten im Schatten dichtbelaubter Bäume errichteten Altar ihre Plätze ein; dem Altar gegenüber in mehrfachen Bankreihen der k. Kriegsminister von Manz, die Generale, Stabs- und Oberoffiziere und die übrigen Geladenen. Rechts und links des Altares waren die jüngeren Zöglinge aufgestellt, und 6 derselben ministrirten mit Wachsfackeln.

Den Damen der Angehörigen der Anstalt waren im Gebäude Plätze angewiesen.

Die kirchliche Feier begann durch eine von dem früheren Zöglinge, nun Herrn Canonikus von Ockel celebrirte Feldmesse mit Te Deum und Oratio pro rege; die Militär-Musiken spielten.

Hiernach folgte von den Stufen des nämlichen Altares — da auch die Anstalt für Katholiken und Protestanten in gleicher Berechtigung besteht — eine durch den hiesigen Dekan und 1. protestantischen Stadtpfarrer, Herrn Dr. Meyer gehaltene Rede, welche durch die gelungene Wahl ihres Stoffes und durch deren gediegene, dieser militärischen Feier ganz anpassende Ausführung auf alle Zuhörer sichtbar unvergesslichen Eindruck machte.

(Wir legen diese durch Zöglinge stenographirte Rede mit Erlaubniss des Redners bei.)

Digitized by Google

Nach Beendigung des Gottesdienstes fand vor Sr. Majestät der Vorbeimarsch der angerückten Truppen, an ihrer Spitze die Division des Cadetten-Corps, statt. Die Truppen zogen in ihre Kasernen ab, obige Division und die jüngeren Zöglinge des Cadetten-Corps aber wurden in der Mitte des Hofraumes vor Sr. Majestät aufgestellt und hier richteten Allerhöchstdieselben an sie die denkwürdigen Worte:

„Vergesset nicht die Feier dieses Tages! —

„Ausgezeichnete Männer sind aus dieser Anstalt hervorgegangen,

„Männer, die freudig ihr Leben hingaben für König und

„Vaterland! —

„Strebet ihnen nach; Euer König wird es euch Dank wissen!“ —

Allerhöchst Sie überreichten sodann eigenhändig Ihrem würdigen Commandanten, Herrn Generalmajor Schuh, den Verdienst-Orden der bayerischen Krone unter Anerkennung dessen nun bald 20jähriger höchst thätiger und erspriesslicher Wirksamkeit als 2. und 1. Commandant der Anstalt.

Se. Majestät äusserten sich noch wohlgefällig über die schöne Schmückung des Gartens und des Gebäudes und begaben Sich hierauf, begleitet von allen Gästen, in den Ehrensaal der Anstalt.

Hier wurde mit besonderer Allerhöchster Genehmigung den in der Anstalt erzogenen Offizieren, die als Vorkämpfer für König und Vaterland, in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre ihr Leben einsetzten, den Beschwerden und Mühseligkeiten des Krieges erlagen, oder sich überhaupt durch ihr tapferes und umsichtiges Benehmen vor dem Feinde die für bayerische Krieger höchste militärische Auszeichnung — den k. Max-Josephs-Orden — erwarben, eine Gedenktafel von Stein errichtet.

Dieser Ehrensaal ist der frühere Speisesaal und wurde erst unter dem jetzigen Commandanten zu seiner höheren Bestimmung, einer Ruhmeshalle der Anstalt erhoben. Ihn zieren die 6 lebensgrossen Portraite der bereits erwähnten bayerischen Fürsten und Fürstinnen, Protektoren der Anstalt, welche von dem früheren Zöglinge, Oberlieutenant Clemens Graf v. Holnstein vorzüglich in Oel gemalt sind; ferner die Portrait-Lithographien der vormaligen Commandanten: General v. Werneck, v. Tausch, Baron v. Griessenbeck, v. Kretschmann und mehrerer anderer ausgezeichneter Generale. —

Digitized by Google

General von Heideck übersandte der Anstalt am Tage nach dem Feste seine von Thorwaldsen trefflich gefertigte Büste.

Auch befindet sich hier in einem Glasschranke die von Sr. Majestät dem Könige Max Joseph I. getragene Gardeuniform, unter welcher „das beste Herz“ schlug; der Anstalt als Vermächtniss übergeben von der Wittwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, Kaiserliche Hoheit.

Auch der von S. M. König Ludwig mit Allerhöchstem Handschreiben der Anstalt geschenkte Degen ist hier verwahrt. Ersteres lautet:

„Möge dieser Degen dem Cadetten-Corps stets ein freundliches
„Erinnerungszeichen an Denjenigen bleiben, Dem das Empor-
„blühen dieser Anstalt immer sehr am Herzen lag.“ —

So wäre nun auch hier der Grund gelegt zu einer Sammlung, dem Andenken theuerer und schätzbarer Kleinodien, die durch Erinnerung an ihre Geber, durch Erinnernng an bedeutende Momente auf die jugendlichen Gemüther stets von erhebendem Einflusse sein werden.

In letzter Zeit fertigte noch als Festgeschenk der frühere Zögling Hauptmann Hugo Diehl, gleichfalls in Oel, ein schönes Bild, welches 6 Gruppen von Zöglingen in den Uniformen der verschiedenen Zeitperioden in geschichtlich merkwürdigen Momenten darstellt.

Den 6 fürstlichen Protektoren und zwar dem in der Mitte befindlichen Bildnisse Sr. M. des Königs Maximilian II. gerade gegenüber ist die marmorne Gedenktafel der verdienten Zöglinge eingemauert. Sie ist 10′ lang und 7′ hoch.

Der Namen, die diese Tafel füllen, sind, zur Ehre der Anstalt sei es gesagt, nicht wenige*). Es sind Namen von gutem Klange, die in der Armee durch Söhne und Enkel noch zahlreich vertreten sind, und sicher würden auch ihre jetzigen Träger vorkommenden Falls sich der Väter werth zeigen. Kein schöneres Denkmal konnten Se. M. der König, unser oberster, allergnädigster Kriegsherr zur Anerkennung der Verdienste dieser Braven setzen lassen. Als ein Heldenspiegel, stets den heranwachsenden Generationen vor Augen, wird es ein erhabenes Mittel sein, um in der Brust der Zöglinge ächt militärischen Sinn und unbegrenztes Streben nach fruchtbarem Wissen und treuer Pflichterfül-

*) Siehe Schönhueb's Geschichte d. C.C. Beilage.

Digitized by Google

lung, sowie den glühenden Patriotismus hervorzurufen, der in älterer und neuerer Zeit den Führern der bayerischen Armee stets in hohem Grade eigen war*).

Nachdem so in würdigster Weise den Manen der dahingeschiedenen Tapfern aus dem abgewichenen Jahrhundert dieser Ehrendenkstein geweiht war, und sich Se. Majestät die noch lebenden und anwesenden Max-Josephs-Ordens-Ritter den geheimen Oberbaurath Freiherrn von Pechmann, und General Ludwig von Madroux vorstellen liessen, zeichneten sich während dieser Zeit sämmtliche Anwesende zur Erinnerung an diesen festlichen Tag in ein hiezu bestimmtes Album.

Besonders werthvoll wird dieses Erinnerungsbuch dadurch, dass auch Se. M. der König, ferner unser geliebter Feldmarschall Prinz Carl und die übrigen k.k. H.H., welche alle auch in hohen und niedern Graden der Armee angehören, Ihre hochgeehrten Namen voranzusetzen geruhten.

Manche zitternde Hand legte hier Ausdrücke der wärmsten, ungeheucheltsten Dankbarkeit gegen König und Anstalt nieder, ein belehrender Fingerzeig für die leicht sich überschätzende Jugend, von welcher das ernste Leben und die Dienstespflicht noch kaum eine irgend an Aufopferung und Entbehrung grenzende That erheischte.

---

*) Um hier Zahlen sprechen zu lassen, führen wir mit des Autors Erlaubniss aus der Geschichte des Cadetten-Corps an, dass: bis zum Schlusse des Feldzuges 1814

etwa 372 ehemalige Zöglinge des Cadetten-Corps im Heere eingereiht waren.

39 also $^1/_9$ obiger Zahl sind auf dem Felde der Ehre geblieben oder in Folge erhaltener Wunden später gestorben.

24 weitere erlagen 1812 u. 13 den Kriegsbeschwerden; sohin haben

63 also $^1/_6$ im Felde das Leben geopfert.

Ausserdem wurden seit dem Ausbruche der französischen Revolution bis 1814 mit dem Militär-Max-Josephs-Orden oder der Militär-Verdienst-Medaille etc. belohnt:

31 oder $^1/_{12}$ der Gesammtzahl der Zöglinge.

Sie, so wie die übrigen haben sich in jener weltgeschichtlichen Periode in Mitte der andern bayerischen Waffenbrüder als ächte Söhne des Vaterlandes bewährt. —

Digitized by Google

Wir können nicht umhin, hier noch die schönen Worte anzuführen, die uns ein ausgezeichneter Zögling, General von Heideck, der bewährte Soldat, der renommirte Künstler dichtete und schenkte:

„Du herrlich Heer, auf dessen lichten Fahnen
„Kein Flecken je des Ruhmes Glanz getrübt,
„Des Landes Kraft, Du Stolz der Helden-Ahnen,
„Das seinen König wie die Ehre liebt,
„Das nie verliess der Pflicht gestrenge Bahnen,
„In Treue fest zu tapf'rer That geübt: —
„Dich schreckt kein Feind, dich trügt kein falscher Schimmer;
„Der Bayer stirbt — die Treue bricht er nimmer!"

Se. Majestät, Dem wirkliches Verdienst an keiner Stelle entgeht, liess sich hier die drei ältesten Professoren aus dem Civilstande, Herrn Professor Friedrich Hauber, Dr. Julius Hamberger, dann Herrn Lehrer Gerhard Sippmann vorstellen und beglückten sie durch den k. Kriegsminister, Herrn Generalmajor v. Manz, erstere beide mit dem Ritterkreuze 1. Classe und letzteren mit dem Ritterkreuze 2. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael; ferner wurde dem Priester Friedrich Koch Titel und Rang eines geistlichen Rathes tax- und stempelfrei allergnädigst verliehen. So lohnte Se. Majestät die 27 und 30jährige Thätigkeit dieser pädagogischen Veteranen zur Freude ihrer zahlreichen Schüler.

Und wem unter uns drängen sich hier nicht auch unwillkührlich dankbare Erinnerungen auf

an unsern gemüthlichen Jugendfreund Reflinger, den Religionslehrer †,

an den trefflichen Lehrer des Styles, den biederen Ludwig Auerbacher, den Verfasser der so humoristischen bayerischen Volksbüchlein, und des Handbuches zur moral. und intellektuellen Bildung junger Offiziere;

an den heitern, klaren, nun leider ganz gebrechlichen Mathematiker und Physiker Vestner, dessen älteste Schüler nun schon Generale,

an den ernst gemessenen, weisen Fortificator Kretschmer †,

an unsern unübertrefflichen Xylander †, den Weltbekannten,

Digitized by Google

an die geschichts- und landeskundigen Walther und Wagner,
an die verehrten Namen: Schnizlein, Schedel, Bauer, Reichling, Herdegen, Jeetze, Malaisé, Unruh, Schmeller, Richelle, Legrand, Massmann, Hütz, Liebeskind, Brett, Belli etc.

und so aus verschiedenen Perioden noch an viele uns lieb und theuer gewordene Lehrer, die durch Unterricht, Beispiel und Erzählung des Erlebten ihre bildende Hand an uns, und manches goldene Samenkorn für's Leben, in unsere Gemüther gelegt hatten, das später keimte und Früchte trug!

Wer auch könnte unserer sorgsamen, nimmermüden Haus- und Brodväter vergessen, unserer Oekonomie-Commissions-Vorstände: Daumüller, Königsacker, Ernesti, Rogister, Zerwick und so manches Anderen. —

Um heute in der Anstalt Gnade an Gnade und Jubel an Jubel zu reihen, eröffnete Se. Majestät Herrn Generalmajor von Schuh, dass die an der Ausmusterung stehenden Junker der VIII. Classe von dem heutigen bedeutungsvollen Tage an zu Lieutenants befördert seien und ihre Zutheilung zu den Regimentern ehestens erfolgen werde.

Jeder von uns, auch der Aelteste, hat die Gefühle nicht vergessen, die ihn beim Austritte aus der Anstalt und bei seiner ersten Beförderung belebten; daher auch heute die unbeschreibliche Freude der Beglückten und die von allen Seiten sich kundgebende Theilnahme.

So spendete der Monarch wohlbedacht jedem eine Gabe, den Erziehern für ihre Treue, Sorgfalt und Ausdauer, den ältesten Zöglingen die für Erwerbung der nöthigen Kenntnisse und bewiesenes Wohlverhalten in Aussicht gestellte allergnädigste Belohnung.

Seine Majestät, die eine volle Stunde länger in der Anstalt zu verweilen geruhten, als Allerhöchst Sie vor hatten, verliessen dieselbe begleitet von Ihrer hohen Umgebung erst gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. —

Hatten sich schon bei Versammlung zum Gottesdienste manche Jugendfreunde schnell wieder gefunden und freudig erkannt, so war doch erst am Schluss desselben und hier, im Ehrensaale, der Moment, wo sich die Zeitgenossen der verschiedenen Ausmusterungen mehr und

Digitized by Google

mehr zusammengesellen konnten. Manches Freundesherz, obwohl schon altersgrau und gebrechlich, im Gang durchs Leben hart geprüft durch Strapazen, Leiden und Freuden, wurde heute angeregt bei diesem nie mehr gehofften Wiedersehen, erwärmt durch die herrlichen kräftigen Worte des Redners, neu belebt und wieder verjüngt durch die gegenseitigen Rückerinnerungen an die fröhlichen sorglosen Jugendjahre, und wirklich: Freude war zu sehen auf eines Jeden Angesicht.

Doch überzählten die Klassengenossen die Häupter ihrer Lieben, und schmerzlich misste man wohl manches Haupt, das im Sturm des Lebens geknickt, durch Krankheit oder sonst verhindert war, beim Feste zu erscheinen; auch Ihnen zollte man freundliche Erinnerung.

Viele waren in andere Berufsarten übergetreten, und statt des glänzenden Waffen-Schmuckes trugen sie einfach schlichtes Bürgerkleid. Doch sie Alle umfing an diesem Tage wieder die gleiche Bruderliebe: „Denn es gibt kein Scheiden im Heere!*)" am wenigsten bei Kameraden, die in einer und derselben Militär-Erziehungs-Anstalt seit frühester Jugend zusammen aufgewachsen sind.

Alle beseelte sie hier das ehrenvolle Streben nach demselben hohen Ziele, würdige Männer und treue Diener des Königs zu werden. Gleiche Verhältnisse, gleiche Behandlung, gleiche Sorgfalt, gleiche Vaterliebe liess sie hier, wie nirgends sonst, keinerlei Unterschied fühlen. Da ward das Herz nur gewogen, das Herz zum Herzen hingezogen, und nimmer trennt sich die hier geschlossene Freundschaft. Und wem sollte diese treue Begleiterin durch alle Lagen des gefahr- und wechselvollen Lebens werthvoller, wem auch heiliger sein, als dem Soldaten? Sie ist es auch, die auf und durch den Corps-Geist einen ebenso wichtigen Einfluss auf das Ganze übt, wie militärisches Wissen, Können und körperliche Ausbildung. Zusammen sind sie unschätzbare Produkte der Militär-Erziehungsanstalten, die sonst in keiner Weise so veredelt und in so innigem Vereine zu erzielen sind.

Sehr viele der anwesenden Gäste benützten auch die bis zum Mahle bleibende Zeit, um die erinnerungsreichen Räume des Gebäudes, die alten Hör-, Studier- und Schlafsäle etc., und vorzüglich die in den letzten Jahren besonders seit 1851 so sehr bereicherten Modell-

*) Siehe das Gedicht in Nr. 59 der österr. Militärzeitung von 1856.

Digitized by Google

und Naturalien-Sammlungen, das chemische Laboratorium, das physikalische Kabinet, sowie die Plankammer zu besichtigen; auch die wissenschaftlichen und graphischen Arbeiten der Zöglinge waren zur Einsichtsnahme aufgelegt, und unverkennbar war die gewordene und vielfach auch offen ausgesprochene Ueberzeugung, dass das Institut nach allen Seiten hin den raschen Fortschritten der Wissenschaften zu folgen bestrebt sei*).

*) Unsere Anstalt hat, als die einzige des Landes, die Offiziere für alle Waffen zu bilden. — Das ist in Bezug auf das allgemein Militärische, auf das Moralische, sowie auf Einheit der Bildung und Einigkeit der Zöglinge von grossem Vortheile, wenn gleich der Schule durch die wissenschaftlich erweiterte Bildung der Spezialwaffen auch eine höhere Aufgabe zugefallen ist.

Diese gesteigerte Vorbildung der Spezialwaffen ist aber ebenso eine unabweisliche Forderung des Dienstes derselben, als wie überhaupt eine vermehrte wissenschaftliche Vorbildung für alle Waffen eine absolute Forderung der in gegenwärtiger Zeit allerwärts so sehr fortschreitenden und fortgeschrittenen Militär-Bildung ist.

Es wurde auch hiezu begonnen unsere Schule, wie wir oben und aus der Geschichte derselben ersehen konnten, sehr reichlich und zweckmässig in ihren Lehrmitteln auszustatten; es wird ihr dadurch auch möglich werden, ihre allgemeine und höhere Aufgabe zu lösen, sie wird — ist erst der Boden für ihre Saat vorbereitet, — nach wenigen Jahren gesunde, triebfähige Resultate liefern, die dann im Leben selbst, völlig reifen müssen. —

In den jüngeren Classen legt die Schule den Grund allgemeiner Vorbildung; sie führt die Jugend allmälig und thatkräftig in das Militärleben ein, bereitet hiezu vor, bildet den Körper, die Sinne, den Verstand, weckt militärischen Geist und Gemüth. — Der Jüngling hat noch zeitig die Wahl zwischen dem ernst wichtigen Beruf des Soldaten und irgend einem andern. Er prüfe sich, seinen Willen, seine Kräfte; und entscheide sich. — Hat er sich entschlossen in unsere Reihen einzutreten, dann sei ihm auch dieses hohe Ziel seiner Lebensaufgabe stets vor Augen:

Wehrhaft — Ehrenhaft!

Er werde jetzt Soldat im Allgemeinen, in der alle Waffen als Ganzes umfassenden Einheit.

Die Schule bietet ihm hiezu sofort die elementaren Mittel tüchtiger militärwissenschaftlicher Grundbildung. —

Gewinnt mittlerweile die Neigung für ein besonderes Fach seines künftigen Berufes die Oberhand, so bestimmt er sich vielleicht für den

Digitized by Google

Das als zweite Abtheilung des Festes anberaumte Mittagsmahl versammelte um 2 Uhr nach kurzer Trennung auf's Neue die Gäste. Ein von ächt militärischem Geiste zeugendes Willkomm-Lied eines einstigen Zöglings empfing sie wieder im Ehrensaale. Von einem andern Zöglinge, Herrn Leopold Lenz, gegenwärtig k. Professor

---

mannhaften Kern der Streitmacht, oder nach Wahl und Mittel für den beweglicheren Reiterdienst. Die Schule hat ihn bereits gründlich hiezu ausgerüstet; er rücke ein in die Reihen des Heeres um durch die Praxis die aufgenommene Theorie neu zu beleben, zu läutern und sich zum tüchtigen Feldsoldaten und umsichtigen Führer zu bilden; und das ist wahrhaft eine Lebensaufgabe. Zweckmässiges Studium der Kriegsgeschichte bietet ihm Stoff und Nahrung für Geist und Gemüth.

Andere auch zieht es hin zu der, den ernsten Kampf vorbereitenden oft auch diktatorisch entscheidenden Fernwaffe, der ultima ratio, zur Artillerie. — Sie fühlen das Bedürfniss eines erweiterten Wissens für ihre Waffe, für ihren selbsterwählten Beruf; das Allgemeine, die Grundzüge des Ganzen reichen nicht mehr aus; es bleiben der Fragen noch gar viele ungelöst. Die Technik dieser Waffe beantwortet ihnen an der Schule noch allgemein und wissenschaftlich die Zweifel, und auch sie sehnen sich nun im Dienste das praktisch zu üben und näher kennen zu lernen, was der Unterricht Wissenswerthes andeutete. Die Fortschritte der Waffe bewahren stets vor Stillstand der ferneren eigenen Ausbildung.

Etliche finden sich alljährig auch berufen, die Kenntniss aller Waffen als unentäusserliches Stammgut zu betrachten, und hiezu neben dem nöthigsten Artilleristischen auch noch das unaufhaltsam fortschreitende Fach des Ingenieurs und Technikers den Militärbedürfnissen entsprechend zuzufügen, um so doppelt ausgerüstet sich dem Dienste des Königs und Heeres als Militär-Ingenieure bis zum letzten Athemzuge zu widmen.

Auch ihnen verschafft die Schule in ihrer heutigen Gestaltung einen früher nicht gebotenen Ueberblick ihres umfangreichen Schaffens militärischer und technischer Natur, damit sie an diese festen Leitfäden alle im vielbewegten Dienstleben mühevoll errungenen Perlen kostbarer Erfahrungen zum allseitigen und zum Nutzen des Staates für Gegenwart und Zukunft anreihen können.

Von der einheitlichen Grundlage des militärischen Wissens überhaupt ausgehend, sorgt nun die Schule für sach- und zweckgemässe verschiedenartige Ausbildung der Zweige, indem sie für das fernere Dienstleben noch die einzuschlagenden Wege zeigt, auf welchen alle getrennten Leistungen als Einzelfaktoren

Digitized by Google

am Conservatorium der Musik, und Opernregisseur am k. Hoftheater, in Musik gesetzt, wurde dasselbe von den jüngeren Zöglingen mit vieler Präcision vorgetragen.

Um $2^1/_2$ Uhr begab sich die Versammlung über 700 Köpfe stark, unter Vorantritt der beiden ältesten Schüler, des geheimen Oberbau-Raths v. Pechmann, des Erbauers des Ludwig-Donau-Main-Kanals, von 1792, dann des Generalmajors von Haren etc. von 1794, diesen in langem Zuge nach den Ausmusterungsjahren folgend, zwischen Spalieren der gegenwärtigen Zöglinge hindurch in das dem k. Cadetten-Corps gegenüberliegende Industrie-Ausstellungsgebäude, dem sogenannten Glaspalast. Die drei Säle der Anstalt waren nicht im Stande die grosse Zahl der Theilnehmer am Mahle zu fassen.

Obgleich es von Manchem gewünscht worden war, in den allbekannten erinnerungsreichen Lokalen wieder schlichte Cadettenkost in lange entbehrter Jugend-Kameradschaft zu geniessen, so ist es doch auch schön und bezeichnend, dass in jenen Räumen, die 2 Jahre früher die preiswürdigen Leistungen der Künste und Industrie aufgenommen, heute Mars seine Söhne zu frohem Feste vereint. Unter ihrem kräftigen Schutz und Schirm nach Innen und Aussen wird es

---

zu den glücklichen Resultaten des ganzen Heereskörpers entsprechend beizutragen im Stande sind.

So vom Ganzen ausgehend, das Ganze stets im Auge, Jeden zwar andere Bahnen, doch zum gemeinsamen Ziele führend, wirkt die Schule; — so auch Zeitlebens unermüdlich fortzuwirken, ist es Jedes Einzelnen Pflicht, und Jeder halte hiezu bescheiden an unsers grossen Dichters Mahnung:

„Immer strebe zum Ganzen! und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schliess' an ein Ganzes dich an."

Leitend und die Einzelbestrebungen nach dem Plane der höheren Führer zum Ganzen verbindend, tritt der Generalstabsoffizier ein. — Für seine Vorbildung hat die Schule keine besonderen Curse, da hier vielseitiges Studium und praktisches Wirken in einer oder mehreren Waffen, Verwendung und Unterricht im Generalquartiermeister-Stabe, in Vereinigung mit allen wünschenswerthen militärischen, intellektuellen und körperlichen Eigenschaften vorzüglich zu diesem Dienste befähigen, und wird der Wissbegierige und Talentvolle stets mit Nutzen die bestehenden Spezialkurse besuchen. — Der Verfasser.

Digitized by Google

ja erst dem friedlichen Bürger und Industriellen möglich, seine für die eigenen und staatlichen Interessen so segensreichen Bemühungen gesichert zu entfalten und auf's Dauerndste zu fördern.

Nicht blos auf Eroberung und Zerstörung ist des Kriegers Streben und Wirken fortan gerichtet, Beschützen und Erhalten ist die noch höhere Aufgabe des Wehrstandes. Doch dazu gehört ein stets gerüstetes und kampfbereites Heer, das nicht gerade an Zahl, wohl aber an kriegerischer Intelligenz, Fortbildung und körperlicher Tüchtigkeit jedem anderen völlig ebenbürtig ist. Dieses wird es aber nur allein durch seine Führer; sie treten hier in eine ausgedehnte geistige Concurrenz; sie sind die Industriellen und der Soldat — die Menschen — die vom Kriegsherrn ihnen anvertrauten, selbst erst zu bildenden und weisest zu verwendenden Werkzeuge und Mitarbeiter. Aber kein materieller Gewinn lohnt die am innersten Marke zehrenden Bestrebungen. — Dem Offiziere und Soldaten bleiben nur die Anerkennung ihrer Dienste, durch ihren Herrn und König, das Bewusstsein treu und gewissenhaft erfüllter Pflicht und die rein und makellos erhaltene Kriegerehre als höchstes unveräusserliches Gut und Erbtheil, — und den unzerstörbaren Denkstein setzt ihnen die Geschichte.

Zur Abhaltung des Mahles wurde der östliche Theil des Glaspalastes dekorirt und gegen das Transept durch Musikzelte und Emporien entsprechend begrenzt. Im Mittelpunkte des herrlichen Baues befindet sich der nach Oberbaurath v. Voit's Entwürfen ausgeführte Springbrunnen, dermalen trocken liegend. Er wurde mit Waffen, Fahnen, Kuirassen, Helmen, Mörsern etc. zu einer grossartigen Militär-Trophäe geschmückt und bildete, mit frischem Grün und Dekorationspflanzen umgeben, einen sinnigen und würdigen Hintergrund für die vor ihm aufgestellten Büsten JJ. MM. des Königs und der Königin. Die ganze Anordnung bot ein künstlerisch abgerundetes Bild.

Ausser den im Saale aufgestellten 2 Musikkorps der Kuirassiere und der Artillerie war in dem östlichen Anbau noch eine Loge für die 3 vereinten Infanterie-Musikkorps errichtet und trugen dieselben unter Meister Streck's trefflicher Leitung während des Mahles an 20 der ausgezeichnetsten Pieçen vor.

Die Aufstellung der Tische bildete, von den Gallerien besehen, einen imposanten Anblick. Der hiemit bedeckte Raum betrug im Innern

Digitized by Google

des östlichen Flügels über 250′ Länge und 80′ Breite. Der Raum unter den Gallerien war einerseits für die Speisenservirung, anderseits für die Getränkevertheilung benöthigt. In Mitte dieser Anordnung befand sich eine grosse gegen 60 Personen fassende Tafel; an ihr sassen die höchsten und ältesten Festgäste und Zöglinge, meist Generale und höhere Staatsbeamte. An diese schlossen sich 6 runde Tische an, welche die nächst älteren Zöglinge, die ältesten Professoren und ehemaligen Inspektionsoffiziere aufnahmen. Von diesen Ehrentischen aus, die nach der Länge gruppirt waren, fand auf- und abwärts die Anreihung der Uebrigen nach Ausmusterungsjahrgängen, an 33 gegen 16 bis 20 Personen fassenden Tischen, statt, die je 3 nach der Breite eine Linie bildeten, so dass an den äussersten Flügeln die Corps-Junker, Cadetten, Eleven und zugetheilten Unteroffiziere, beiderseits als die jüngsten Blüthen um den alten ehrwürdigen Stamm dieser männerreichen Militärfamilie sich anschlossen. Beifolgende Skizze mag ein Bild der Tischordnung geben.

Die geladenen Angehörigen, Damen und Herren fanden sich zahlreich auf den Gallerien ein.

Das Silber- und Tischzeug wurde auf Befehl Se. Maj. von Hof zur Benützung abgegeben. 130 Soldaten mit Unteroffizieren, unter Leitung von ein Paar Hofbediensteten, besorgten in musterhafter Ordnung die Bedienung, die durch die zweckmässige Tischstellung befördert wurde.

Das Speise-Comité liess unter Zuziehung eines Koches in der grossen Küche des Cadetten-Corps die Speisen bereiten, im Glaspalast warm stellen und dann serviren.

Auswahl und Anzahl der Speisen und Getränke konnten nach den Lokal-Verhältnissen und für diese Theilnehmerzahl nicht allzureichlich sein; doch war es, wie gewünscht, ein festlich gesteigerter Cadettentisch, und errang sich Küche und Keller, wie bisher verlautete, allgemeine Zufriedenheit. — War so alles genügend, jedoch entfernt von Prunk, in ganz militärischer Weise ausgestattet, so lässt sich wohl denken, wie besonders das Beisammensitzen der Altersgenossen günstig auf den heitern Fortgang des Mahles einwirkte.

Es mochte ungefähr die 3. Platte umgegangen sein, als S. K. H. Prinz Adalbert anfuhr und die Uhr zeigte $3^1/_4$ als die fröhliche

Digitized by Google

Versammlung wiederholt durch die Allerhöchste Ankunft Seiner Majestät überrascht wurde. Unter begeistertem Hoch und Trompetenschall wurde der geliebte Kriegsherr am Eingang von den anwesenden KK. HH. Prinz Carl, Prinz Adalbert, dem k. Stadtkommandanten und Herrn General v. Schuh empfangen und zur Tafel der Aeltesten geleitet. Und hier, in der Mitte dieser ehrwürdigen, im Krieg und Frieden wohl erprobten Führer lässt sich unser erhabener Kriegsherr nieder, um gemeinsam mit uns den Jubeltag zu feiern. — Was in diesem Augenblicke in allen Gemüthern sich stille regte, war der uns ewig stolz machende Gedanke, so ehrt uns der König zum Zweitenmale. Dieses Gefühl steigerte sich noch, als Seine Majestät das Glas*) ergriff, Sich erhob und folgenden Toast auszusprechen geruhten:

„Ich trinke auf das Gedeihen und die Blüthe Meines Cadetten-Corps —,

„Auf das Andenken seiner Söhne, die auf dem Felde der Ehre blieben —,

„Auf das Wohl der hier fröhlich Versammelten, von denen viele auf dem Schlachtfelde kämpften und bluteten —,

„Auf das Wohl des gesammten Heeres, dem wir so viel verdanken, Bayerns Stolz und Schirm."

Jeder fühlte die tiefe Bedeutung dieser königlichen unvergesslichen Worte, und begreiflich ist es daher, dass, als unser hoher Feldmarschall Prinz Carl, königliche Hoheit, einen Toast auf das Wohl Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kriegsherrn ausbrachte, die zitternden Stimmen der greisen Veteranen sich mit den frischen Tönen der ruhmbegierigen Jünglinge zu laut schallenden Wogen vereinten; es war ein feierliches Hoch, ein erneuter Fahnenschwur, dessen Nachklang in der Erinnerung der Theilnehmer unvergänglich forttönen wird.

Thränen der Freude, der Rührung, des tiefsten Dankes liefen von mancher benarbten Wange, und auch die Zuschauer auf den

*) Dieses Glas, sowie die Feder, mit welcher Sich Seine Majestät in das Album einzeichneten, wurden als werthvolle Andenken aufbewahrt.

Digitized by Google

Gallerien, ergriffen von diesem überwältigenden Augenblicke, stimmten kräftigst in den Hochruf!

Solche Momente lassen sich nur mitfühlen, aber nicht beschreiben.

Später erhob sich ein vielbewährter Veteran unseres Heeres, der schon erwähnte Max-Joseph-Ritter, General von Madroux, und zollte in warmer Rede unter Hinblick auf seine eigene und seiner Zeitgenossen militärische Vergangenheit, der Anstalt, die ihn als Ausländer, als Kind aus seinem Vaterlande verstossen, in ihren Schooss aufnahm, und unter Werneck zum gesinnungstreuen und tapferen Soldaten ausbildete, seinem zweiten Vaterhause rührende Worte des Dankes. Daran die Wünsche für das fernere Gedeihen der Anstalt knüpfend, und die innerhalb eines halben Jahrhunderts im Dienste für König und Vaterland gebliebenen 63 Zöglinge als nachahmens- und beneidenswerthe Beispiele aufstellend, schloss der greise Krieger mit dem Rufe:

„Das gemeinschaftliche bayerische Vaterhaus: Hoch!“

Hier nahmen auch Seine Majestät der König Gelegenheit Sich Ihrem Generaladjutanten, dem Generallieutenant Frhrn. von Hohenhausen in besonders anerkennender und auszeichnender Weise Allergnädigst zuzuwenden, und unter den Worten: „auf das Wohl Meines Erziehers“ das Glas zu erheben! — So gaben S. M. Selbst, Ihrem edlen Gefühle folgend, in Mitte der Militär-Erziehungs-Anstalt, ein königliches Beispiel erhebender dankbarer Gesinnung und freundlichster Erinnerung! Eine solche öffentliche Anerkennung ist wohl der höchste Lohn menschlicher Bestrebungen und ehrt den erhabenen Spender mehr noch, als den Empfänger.

Seine Majestät, welche seit Ihrem Erscheinen Alles zu besichtigen und Sich auf das huldvollste mit verschiedenen Persönlichkeiten zu unterhalten geruhten, verliessen nun unter dem früheren Geleite und wiederholtem Hochrufen die durch die Allerhöchste Gegenwart und längere Theilnahme am Mahle so sehr beglückte Versammlung.

Während die letzten Hochrufe noch durch den Palast ertönten wurde eine telegraphische Depesche

Regensburg den 1. Juli 3 Uhr 55 Minuten Mittags.
München „ „ 4 „ 17 „ „

überbracht. In ihr spricht eine Stimme von Oben! „Seid gegrüsst

Digitized by Google

des Vaterlandes wackere Söhne, geliebte Zöglinge meiner Zeit, Euch umschwebt segnend mein Blick! Jedoch Platen vermiss ich und schmerzlich noch Viele, die leider zu früh dem Kreise der Freunde entrückt; gedenkt Ihr der Jugendzeit, gedenkt auch ihrer und Meiner in Liebe zurück." Vater Werneck.

Unter allgemeiner Spannung und Theilnahme wurden, nach dem Wunsche der vielen anwesenden Zöglinge Vater Werneck's, des 1842 in Pension gestorbenen 85jährigen Commandanten, diese Worte zweimal vorgelesen. Sie machten tiefen Eindruck durch ihren Inhalt sowohl als durch die schöne Idee des vermuthlichen Beförderers der Depesche (Herrn Generals von Gravenreuth, gleichfalls ein noch lebender Max-Joseph-Ordensritter).

In schönster Harmonie und unter steigernder Fröhlichkeit nahm das Mahl seinen Fortgang. Den Schluss desselben bildeten Kaffe und Cigarre und sie vereinten noch Alt und Jung zu gemischten Gruppen, in denen viel geplaudert und gelacht, Jugendstreiche aufgefrischt und seither erlittene heitere und trübe Schicksale mitgetheilt wurden. Auch erging man sich in dem den Palast umgebenden botanischen Garten, bis gegen 6 Uhr die Gäste sich nach Hause begaben, um gegen halb 7 Uhr Abends einer im königlichen Hoftheater auf Allerhöchsten Befehl gegebenen militärischen Festvorstellung anzuwohnen.

Zum dritten Male an diesem Tage ehrte Se. M. der König Sein Cadetten-Corps und Seine Armee, und dass man diese höchste Ehre wohl zu würdigen wusste, davon gab der Empfang Sr. Majestät im Theater und die Folge der Feier den Beweis. Nach dem Erscheinen Sr. Majestät in der Königsloge des, mit mehr als 2000 Militär-Personen aller Waffen und Grade und ihren Damen im festlichen Schmucke, gefüllten königlichen Hoftheaters begann die Eröffnung der Vorstellung mit C. M. v. Weber's Jubel-Ouvertüre unter Lachner's Leitung, ausgeführt von der königlichen Hofkapelle. Hieran reihte sich das von Herrn Gymnasialprofessor Friedrich Beck*) gedichtete Festspiel „Die

*) Se. Majestät geruhten an den Dichter nachstehendes Handbillet zu richten:

„Herr Professor Dr. Beck! Sie haben zur 100jährigen Jubiläums-Feier des Cadetten-Corps ein Festspiel gedichtet, welches durch seinen sinnigen und patriotischen Inhalt mit Recht bei jener Festlichkeit all-

Digitized by Google

Weihe des Tages", mit lebenden Bildern von Herrn Franz Seitz. Den Stoff hiezu lieferte die jüngst vom Oberlieutenant Freiherrn von Schönhueb verfasste Geschichte des Cadetten-Corps und Völderndorff's bayerische Kriegsgeschichte, welche uns viele ausgezeichnete Thaten einstiger Zöglinge berichten. Dass uns etwas Meisterhaftes vorgeführt würde, dafür bürgten die Namen Beck und Seitz.

Wir wollen hier nur versuchen, in kurzen Andeutungen die sieben gelungenen Darstellungen zu besprechen. Das vollständige Gedicht sammt historischen Bemerkungen ist am Schluss dieser Beschreibungen abgedruckt.

Bavaria (Frau Dahn) und Mars (Herr Strassmann) begrüssen sich in einem Tempel. Mars erwähnt des nun 1000jährigen Ruhmes der Bayern und Bavaria verspricht, auf dessen Wünsche und zur Wiederbelebung des seiner Erinnerung Entschwundenen, ihm einzelne Grossthaten vorführen zu lassen; denn auch

„Erinnerung hält zu Thaten wach die Kraft,
Sie ist's, die für die Zukunft Grosses schafft."

Maximilian III. der edle Bayerfürst, rief heut vor 100 Jahren unsere Kriegsschule in's Leben. Doch bald ward deren Wiederaufhebung beschlossen, und wir sehen auf dem 1. Bild, wie die Herzogin Maria Anna in Gegenwart des Grafen Kreith mit dem damaligen Commandanten der Schule, Oberst Ancillon, Ihren erlauchten Schwager, den Churfürsten Carl Theodor um Zurücknahme seines Befehles bittet. Statt aller Bittschrift erschien die Fürstin mit einem von Ancillon entworfenen Bilde, das Sie als Retterin der Anstalt vorstellt, wie sie die verwaisten hilflosen Knaben mit Ihrem Herzogsmantel beschützend umschlingt. Ihr Schwager, gerührt von dem tiefen Sinne

---

gemeinen Anklang gefunden. — Ich spreche Ihnen für diese Bethätigung Ihres Talentes und Patriotismus Meinen Dank und Meine wohlgefällige Anerkennung aus. — Desgleichen freut es mich zu vernehmen, wie Ihre dichterischen Leistungen in der literarischen Welt mit steigendem Beifalle aufgenommen werden, und Ich wünsche Ihnen hiezu mit Vergnügen Glück, Der Ich mit voller Werthschätzung bin

Ihr

Kissingen, den 27. Juli 1856. wohlgewogener König

Max.

Digitized by Google

dieses Bildes, gewährte der hohen Frau die Bitte, die Schule unter Ihrem Namen als herzoglich Marianische Landes-Akademie und auf Ihre Kosten, dem Anerbieten gemäss, fortbestehen zu lassen. Elf Jahre hindurch war Sie der Anstalt auch getreulich Mutter und nicht vergeblich, denn der Schluss des Jahrhunderts fand manche Ihrer dankbaren Zöglinge als Männer der That, gleichtüchtig mit Feder und Schwert.

Das 2. Bild zeigt uns den Zögling Freiherrn v. Bartels, Generalmajor und Commandant einer Infanterie-Brigade, wie er in dem Treffen gegen Massena in der Nähe des Klosters Paradies 1799 den Rückzug der Russen unter Korsakoff durch die heldenmüthigste Gegenwehr, aber leider auch unter Verlust mancher Tapfern, deckt. Bartels ward Max-Joseph-Ordens-Ritter. —

Im 3. Bilde sehen wir 1807 den 31. Juli den Junker v. Chlingensperg (Zögling 1799 — 1800), wie er im Treffen bei Kanth in Schlesien mit seinem Regimente hart an die Schweidnitz gedrängt, bemerkend, dass die Fahne seines Regimentes in Gefahr schwebte, dieselbe abriss, sie rasch um den Leib schlang und sich in den Strom stürzte. Von feindlichen Kugeln durchbohrt, findet er den Heldentod. Prinz Jerome lohnte die heroische That des Jünglings durch Gegengabe dreier Preussenfahnen.

Aus den Gefechten bei Wörgel und Schwaz vom Jahre 1809 zeigt uns das 4. Bild, wie Constantin Fürst Löwenstein (Zögling v. 1796 — 1797) mit seinen Chevaulegers auf Befehl Wredes an beiden Tagen gegen Geschütz- und Truppenübermacht stürmend ankämpft. Unversehrt bei Wörgel, trifft ihn bei Schwaz das feindliche Blei und schwer verwundet sinkt er vom Pferd unter dem Rufe: „für Fürst und Vaterland sterb' ich mit Lust.“ Doch der Tod verschonte den Tapfern, und Löwenstein diente noch lange Jahre treu dem König als Generaladjutant. —

Einen neuen Helden, den General Carl Ritter von Vincenti (Zögling 1779 — 1781) führt uns das 5. Bild vor. 1812 standen die Bayern bei Polotzk unter Wrede's und Deroy's Befehl. Das Dorf Spas an der Polota galt als Schlüssel ihrer Stellung. Vincenti befehligte hier. Dreimal stürmten die Russen unter Wittgenstein, doch ebenso oft schlug er den Angriff ab, als man ihn beim

Digitized by Google

drittenmal von einer feindlichen Kugel tödtlich getroffen, vom Schlachtfelde tragen musste. Der Sieg war errungen, aber mit theueren Opfern. Vincenti erlag, fast von der Wunde genesen, dem Nervenfieber. —

Im Jahre 1813 vor Danzig zeigt uns Hauptmann Fahrbeck (Zögling v. 1801 — 1805), was Willenskraft, Pflichttreue und Ausdauer eines Einzelnen vermögen. In einem Riegelwandgebäude vor der Festung mit kleiner Schaar postirt, beunruhigt er den Feind und verzögert dadurch wesentlich die Fortschritte des Angriffs. Doch der Uebermacht endlich weichend muss er in sein Blockhaus zurück, und vertheidigt sich, trotz Mangel an Wasser und Lebensmitteln, trotz Zunahme der Verwundeten, ohne Unterstützung, ja sogar nachdem das Gebäude von Freund und Feind in Brand geschossen, in den rauchenden Trümmern noch den ganzen Tag und den grössten Theil der Nacht. Fahrbeck hält seine Aufgabe für gelöst, er nimmt seine Verwundeten in die Mitte und schlägt sich mit dem Rest kämpfend bis in die Festung zurück.

General Rapp empfängt die verloren Geglaubten mit Jubel und verpflegt die Verwundeten im eigenen Palais. — So ehrt der Soldat die Tapfern jeder Nation.

Wurden die vorhergehenden Bilder mit lauter Beifallsbezeigung von den Anwesenden, worunter noch viele dabei betheiligte Veteranen aus jener Zeit, begrüsst, so erreichten die Bravos bei Darstellung dieses 6. Bildes den höchsten Grad. Der Künstler ehrte den Helden, der allbekannt und allverehrt leider nicht mehr im Dienste und wie es besonders gewünscht, anwesend sein konnte. Möge ihm dafür die allgemein kundgegebene Theilnahme in seiner Zurückgezogenheit als ein Beweis unbegrenzter Hochachtung dienen.

Se. Majestät liessen während der Vorstellung die beiden Max-Joseph-Ordens-Ritter Herrn General v. Madroux und den geheimen Oberbaurath v. Pechmann, sowie auch die beiden österreichischen Stabsoffiziere Oberst Bigot, Graf Saint-Quentin k. k. Oberst und Commandant vom Prinz Eugen Dragoner-Regiment Nr. 5, Ritter mehrerer Orden, den Oberst Rudolph Freiherrn v. Geuder k. k. Oberst und Commandant des König von Sachsen 3. Kuirassier-Regiments etc. und den Oberstlieutenant und Adjutanten Sr. Majestät des Königs von

Digitized by Google

Württemberg etc. Friedrich Graf von Gronsfeld-Diepenbroick (sämmtlich frühere Zöglinge) zu sich bescheiden, unterhielten Sich mit ihnen huldvollst längere Zeit und eröffneten letzteren Herren, dass Sie ihnen in Anerkennung der Verdienste, die sie sich in ihren Stellungen erworben haben, das Commenthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verleihen werden.

Herr General v. Schuh erhielt den ehrenvollen Auftrag, diesen ausgezeichneten einstigen Zöglingen der Anstalt, die Ordensinsignien am nächsten Morgen selbst einzuhändigen. —

Gleichfalls ein besonders schönes Bild war das siebente. Der tapfere Oberst Franz Freiherr v. Hertling (Zögling 1793 — 1796), dieser gebildete und voraussichtige Führer, bereitet in der Schlacht von Bar sur Aube durch einen kühnen Sturm auf die vor der Stadt gelegenen Höhen, und hierdurch den Feind im Rücken bedrohend, den siegreichen Angriff der Russen vor. —

Hiemit schloss die Reihe der Bilder, denn wie Bavaria dem Mars entgegnete, der noch mehr zu schauen begehrte, und ruhmvolle Namen misste, die ihm werth und wohlbekannt,

Von Vielen, die, als uns'rer Schule Stolz,
Damals geglänzt, zeigt' ich nur Wenige, —
Nicht mehr verstattet mir der Stunde Mass;
Doch könnt' ich Alle fassen auch in Eins,
Sie sind vom Ganzen nur ein kleiner Theil,
Vom Bayernheer in dem sie brüderlich
Gesellt den Kameraden, die Gefahr
Mit diesen theilten und das gleiche Lob. —
Und glaub' es mir, wenn je der König ruft
Dann hebt begeistert, wer die Waffen trägt,
Für Ihn, für Bayern seinen Arm zur That,
Zieht freudig für Max'milian zum Kampf,
Besiegelnd noch im Tod der Treue Schwur!

Mars.

Dein Auge strahlt; wie Flammen strömt dein Wort!

Bavaria.

Der Glut des Innern folgt es, und ihr Bild,
Der Liebe lodernd Feuer, zünd' ich an

Digitized by Google

Als Priest'rin am Altar des Vaterland's!
(Sie entzündet die Flamme auf dem Altar.)

Bavaria.

Reich' mir dein Schwert!

Mars.

Hier ist's! Zu deinem Dienst
Vertrauensvoll gab ich's zu jeder Zeit.

Bavaria.

In meiner Hand nie siehst du es entweiht!
Umschlungen sei's mit einem Zweig vom Laub'
Der tausendjähr'gen Eiche Wittelsbach's!
(Sie bekränzt das Schwert und legt es am Altar nieder.)
Ich leg' es nieder an dem heil'gen Ort
Als Pfand der Treue, als des Sieges Hort;
Hier mög' es ruh'n! Der Friede walte lang
Nach Gottes Rath mit hellem Sonnenschein;
Doch bricht der Sturm des Krieges neu herein,
Dann schwing' ich es mit seinem guten Klang,
Und wenn das blau und weisse Banner wallt,
Dann ist's ein einz'ger Ruf, der wiederhallt:

„Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn,"
Dem König Heil, Heil Maximilian!

Während Bavaria der Versammlung so ganz aus dem Herzen spricht, bereitet sich eine treffliche Schlussscene, indem sich auf der Bühne Krieger aller Heerestheile unter Schwenken der Waffen und Fahnen um die aufgestellte Büste Sr. Majestät schaaren und dann vereint mit Orchester und Publikum in die Königshymne einstimmen.

Und wenn wir hier die Beschreibung des Haupttages unserer denkwürdigen Feier schliessen, sei es noch vergönnt, unsere Wünsche darzubringen für das Wohl unseres allergnädigsten Königs und für die Erhaltung der geehrten Vorstände, Lehrer und Erzieher der Anstalt.

Möge auch im zweiten Jahrhundert jeder einzelne Zögling im männlichen Streben nach tüchtiger Ausbildung zu seinem hohen und schwierigen Berufe begeisternd angeeifert sein, durch die Erinner-

Digitized by Google

ung an unser Fest, durch die leuchtenden Vorbilder so vieler Koriphäen des Krieges und des Friedens, welche die Anstalt ihm heute aus ihrem hundertjährigen segensreichen Bestehen vor Augen stellte, damit, durch künftige Generationen ebenso würdige Jünger in unsere Reihen treten, und jedes Einzelnen Ehre und Ruf, sich einige mit jenem der hochgeliebten und gefeierten Anstalt, damit endlich auch dieser selbst sich dadurch fort und fort mehr zur höchsten Blüthe entfalte und unzertrennlich zusammenwachse:

„Mit dem Ruhme des Heeres,
In Treue fest, für König und Vaterland!“

Des andern Morgens um $^1/_2$5 Uhr hatten sich schon zahlreich Generale, Stabs- und Oberoffiziere sowie die anwesenden fremden Offiziere im Bahnhofe eingefunden; auch die Zöglinge des Cadetten-Corps rückten aus, um Spalier bildend Se. Majestät bei Ihrer Abreise nochmals zu bewillkommnen, und ihre Dankbarkeit gegen den erhabenen Protektor auszudrücken.

Um 5 Uhr fuhren Se. Majestät am Bahnhofe an, und wurden ehrfurchtvollst von den Versammelten begrüsst. Ausgestiegen liessen sich Se. Majestät noch die neubeförderten Lieutenants vorstellen, richteten an sie und dann an die gleichfalls gegenwärtigen österreichischen und württembergischen Offiziere freundliche Abschiedsworte, und beauftragten noch den General von Schuh, den sämmtlichen Herren und den Zöglingen zu sagen, dass Allerhöchst Sie gestern in deren Mitte einen sehr vergnügten Tag verlebt haben.

Die tiefgefühltesten Wünsche und dreimalig erschallendes Hoch begleiteten Se. Majestät in den Waggon. Gerührt von des allgeliebten Monarchen Huld und Gnade verliessen die Versammelten den Bahnhof, um der gegen 7 Uhr auf heute anberaumten Landpartie nach Grosshesselohe anzuwohnen. Wie in früherer Zeit marschirten die Cadetten mit Seiten- und Obergewehr; die Eleven nur mit Seitengewehr, eine Regimentsmusik an ihrer Spitze, während die Angehörigen und Gäste grossentheils Mittags, nun per Eisenbahn, dahin nachfuhren.

Auch der sonst übliche Gottesdienst in dem $^3/_4$ Stunden entfernt liegenden Thalkirchen wurde durch eine passende Ansprache des dortigen Pfarrers abgehalten, welche Kirche, eine der ältesten der Umgegend, gerade heute auch einen Jubeltag feierte. —

Digitized by Google

Diese Kirche ist es auch, welche Churfürst Maximilian I., dessen Reiterstatue den Wittelsbacher Platz verherrlicht, als Knabe und Jüngling von München aus regelmässig besuchte.

In Hesselohe wurde von den Zöglingen das Mittagsmahl eingenommen, dann eine kleine Waldpartie gemacht; und gegen 3 Uhr Mittags die Ankommenden der Eisenbahnzüge, worunter auch Herr General von Schuh, mit Musik empfangen und nach Hesselohe geleitet. —

Das schöne Willkommlied wurde hier wiederholt und dann gleichfalls im Freien ein ländlicher Ball zum grössten Vergnügen der Zöglinge, der jüngeren Offiziere, sowie der stets tanzlustigen Damen, die sich in schönster Toilette zahlreich einfanden, abgehalten. Auch manche Kameraden, die sich an den früheren Tagen noch nicht wiedergesehen, trafen sich hier, und so wurde auch dieser Tag als schöne Nachfeier in heiterster Laune verbracht. Se. Excellenz Herr Kriegsminister, Generalmajor von Manz erfreuten auch am Nachmittage 4 Uhr noch die neuernannten Lieutenants, durch die Eröffnung der Zutheilung derselben an die treffenden Waffen und Regimenter des Heeres. —

Züge mit 60—70 Wägen brachten Abends 8½ Uhr die frohen Schaaren wieder nach Hause; die älteren Cadetten trafen nach 1½ stündigem Marsche Abends 10 Uhr mit klingendem Spiele im Corps-Gebäude ein. —

Die nächsten Tage führten noch einige Male die Kameraden an verschiedenen Unterhaltungsplätzen zusammen; doch allmälig kehrten dieselben wieder in ihre Garnisonen zurück, um neugestärkt durch das Erlebte und in hohem Grade erfreut durch die Erinnerung an die herrlichen Festestage frisch und lebensmuthig wieder an die Pflicht zu gehen.

Und auch bei uns in der Anstalt ist nunmehr Alles in seinem alten Gange und die regelnde Stunden-Eintheilung hat ihre weise Herrschaft wieder erlangt. — Somit

Lebt nun wohl, ihr theuern Waffenbrüder!
Fern vom Vaterhaus, bewahrt ihm eure Liebe;
Ruft die Schlacht, und Jeder kämpft getreu der Pflicht, dann
Finden wir uns ruhmgekrönt dort Oben wieder. —

Digitized by Google

Die Feier des hundertjährigen Bestehens des k. b. Cadetten-Corps zu München

am 1. Juli 1856.

(Aus der österreichischen Militär-Zeitung.)

Schon einige Tage vor dem 1. Juli sah man Offiziere jeden Grades und jeder Waffe, aus allen Regimentern des Landes durch unsere Strassen eilen, da und dort alte Kameraden und Bekannte herzlich grüssend und drückend. Es waren die treuen und dankbaren Söhne unserer Militärbildungsanstalt, welche dem Drange ihres Herzens folgend aus der Nähe und der Ferne herbeigezogen kamen in ihr zweites Vaterhaus, um mit uns in froher Sehnsucht entgegenzusehen einem Feste von seltener Herrlichkeit und Grösse, das nun mit ergreifender Macht über unsere Häupter dahin gerauscht ist.

Ich meine die Feier des hundertjährigen Bestehens des königl. bayerischen Cadetten-Corps zu München, ein Fest so erhaben und gross, dass vielleicht kein zweites ihm zur Seite gestellt werden kann, ein Fest der schönsten Dankbarkeit, der höchsten brüderlichen und kameradschaftlichen Liebe, reich an Freude und Wehmuth; ein Fest, ebenso ehrenvoll für die Anstalt und ihre Priester, als für diejenigen, die vor der ganzen Welt bezeugten, dass sie vereint stehen an der Wiege ihrer militärischen Bildung, dass sie sich versammelt haben an der Stätte, wo die Saat gekeimt, die zur bewährtesten Treue und Liebe für König und Vaterland emporgeblüht ist.

Möge es vergönnt sein, hier die Geschichte der Anstalt kurz zu berühren.

Churfürst Maximilian III., angeregt durch die vortrefflichen Leistungen der 1752 zu Neustadt bei Wien neugegründeten Militär-Aka-

Digitized by Google

demie, ertheilte 1755 dem Major Freiherrn v. Klingenberg den Auftrag, einen Plan zur Gründung einer Militärbildungsanstalt zu entwerfen, und ernannte am 7. Mai 1756 denselben zum Commandanten des Cadetten-Corps, welche neue Anstalt am 1. Juli 1756 formirt wurde. Die Anstalt blühte unter erfreulichen Resultaten, als plötzlich der unerwartete Tod Maximilians III., des Gütigen (30. Oktober 1777), die Lage der Dinge änderte. Carl Theodor, Churfürst von der Pfalz, einigte gemäss den Hausverträgen nach einer Trennung von 448 Jahren letzteres Land wieder mit dem Mutterlande. Er hob am 29. Mai 1778, dem Rathe des von Mannheim nach München berufenen General-Lieutenants Ernst Freiherrn von Belderbusch nachgebend, das Cadetten-Corps aus ökonomischen Rücksichten auf und sollten die verpflegten Corps-Cadetten und Frequentanten theils zu ihren Regimentern zurückbeordert oder als Unteroffiziere eingereiht, theils entlassen und zu ihren Eltern zurückgesendet werden. Nach 22jährigem Bestehen sah die Anstalt ihrem gänzlichen Untergange entgegen, hätte nicht eine edelmüthige Frau, die Herzogin Maria Anna, auf Veranlassung des um das Institut sehr besorgten Commandanten Ancillon den Bestand derselben dadurch gerettet, dass sie von ihrem Schwager erflehte, Mutter der Verlassenen sein zu dürfen.

Carl Theodor gewährte die Bitte, und das regenerirte Militär-Institut nahm jetzt von der neuen Beschützerin den Namen „Herzoglich Marianische Landesakademie“ an. Die Anstalt blühte unter dem mütterlichen Schutze der Herzogin eilf Jahre lang, bis endlich das Bedürfniss einer dem Umfange des Staates entsprechenden grösseren militärischen Bildungsanstalt sich dringend fühlbar machte, Churfürst Carl Theodor das früher von Belderbusch als entbehrlich erkannte Institut wieder an sich zog, und in eine Militär-Akademie umschuf, welcher die herzogliche Marianische Landesakademie sowohl, als auch die sogenannte Hauptkriegsschule zu Mannheim einverleibt wurden.

Am 23. September 1789 erschien die Verordnung über die Einrichtung der Militär-Akademie in der Residenzstadt. Nach dem Tode des Churfürsten Carl Theodor am 16. Februar 1799 bestieg Herzog Maximilian von Pfalz-Zweibrücken als Churfürst Maximilian IV. den angestammten bayerischen Fürstenthron; er erklärte sich sogleich als Beschützer der bisherigen Militär-Akademie. Während sich unser In-

Digitized by Google

stitut von seinem Ursprunge an mühsam unter drei verschiedenen Benennungen und ebenso verschiedenen Einrichtungen im Kriege wie im Frieden bis zu diesem Zeitpunkte erhalten hatte, sollte es unter der Regierung des allgeliebten Churfürsten Maximilian IV. erst das werden, wozu es anfangs bestimmt war. Während das frühere Institut bis auf den Namen und die Uniform mehr eine Bildungsanstalt für alle Stände war, hielt es Churfürst Maximilian für nothwendig, eine rein militärische Erziehungsanstalt daraus zu bilden. Die Anstalt trug von dieser Zeit an (1805) bis heute den Namen „Cadetten-Corps," während sich die Zöglinge in Fahnencadetten, Cadetten und Eleven theilten.

Obwohl am 7. September 1805 der Befehl zur Aufhebung des Institutes der Kriegsereignisse wegen vom Churfürsten gegeben wurde, war die Auflösung schon deshalb unmöglich, weil sich unter dem Rest von 50 Zöglingen, welche nicht in die Armee eingereiht werden konnten, viele verwaiste obdachlose Kinder befanden. Schon am 11. Dezember 1805 wurde das Cadetten-Corps wieder förmlich installirt und die Aufnahme neuer Bewerber angeordnet *). Von nun an blühte die Anstalt unter den geliebten Regenten Maximilian I., Ludwig I. und Maximilian II. zu immer schönerem Leben auf, und kann sich jetzt, nachdem sie im Jahre 1851 noch einen höheren Cursus für die Ausbildung insbesondere von Artillerie- und Ingenieuroffizieren erhielt, kühn den höheren wissenschaftlichen Anstalten unseres gesegneten Vaterlandes an die Seite stellen; mit Stolz aber auch auf ihre Söhne blicken, deren sie weit über zweitausend erzog, und von denen viele auf dem Felde der Ehre blieben oder den Kriegsbeschwerden unterlagen, viele mit dem Militär-Max-Joseph-Orden geschmückt wurden, viele die höchsten Militärdienstgrade erreichten oder die ersten Stellen im Civilstaatsdienste zierten. 5 Kriegsminister, 57 Generale und 225 Stabsoffiziere, welche aus derselben hervorgegangen sind, dienten oder dienen noch dem Könige und dem Vaterlande. —

Wie soll ich aber ein so erhabenes Fest schildern, ohne die Grenzen, die mir gezogen sind, zu überschreiten? Kann ich, wenn auch nach höchster Begeisterung wieder mehr Ruhe in das Herz gezogen ist, blos der Erzähler der Thatsachen werden, da die Brust

*) Schönhueb, Geschichte des kgl. bayer. Cadetten-Corps.

Digitized by Google

noch bewegt ist von den Gefühlen, die mit mächtigen Gewalten bei dieser einzigen Feier sie durchbebten?

Warst du, freundlicher Leser, einmal bei einem Feste betheiligt, durch welches dankbare Schüler sich selbst und einen geliebten Lehrer ehrten, der eine lange Reihe von Jahren seiner Zöglinge Freund und Meister war, der in vieler Brust die Liebe für das Edle, Schöne und Wahre erweckt und gepflegt hat, aber auch mit sicherer und unerbittlicher Hand das Messer führte, um Krankes vom Gesunden zu trennen?

Der Aufruf zur Feier tönt durchs Land; keiner, der folgen kann, verschliesst sein Ohr, alle Betheiligten ergreifen mit Freude die Gelegenheit, einem Feste des Dankes und der Freundschaft, einem Feste der Freude und der Wehmuth — denn mancher Bruder ist schon hinübergegangen — beizuwohnen. Wohl schlägt der Eine oder der Andere an die Brust und bereut, dem verehrten Meister Kummer bereitet zu haben; aber durch die Schule des Lebens angespornt hat er sich schon lange dessen Lehren ins Gedächtniss gerufen, und jetzt beeilt er sich vor Allen zu zeigen, wie sehr er sich freut, des Edlen Schüler gewesen zu sein. Da sind sie nun vereint um den greisen Freund; ohne sich früher gesehen zu haben, kennen sie sich, denn Eine Hand hat ihren Verstand und ihr Herz gebildet; obgleich verschieden an Jahren und Stand, umarmen sie sich als Brüder, denn sie nennen Einen „Vater."

Wenn es erlaubt ist, Kleines mit Grossem zu vergleichen, siehe da ein Abbild unseres herrlichen Festes!

Aber nicht einer einzelnen Kraft, deren Wirkungskreis auf eine kurze Spanne Zeit sich ausdehnt, die, wenn auch noch so stark und gross, den Weg des Irdischen geht, und schwächer und schwächer werdend endlich ganz erlischt, sondern einer Vereinigung von Kräften, die sich immer erneuen, verjüngen, erhöhen, die bereits ein Jahrhundert segnend gewirkt; einer Lehrerin und Erzieherin, die nicht altert und die, durch die Huld unseres allergnädigsten Königs gestützt, noch lange in Jugendblüthe sich erhalten muss, galt die Feier. Tausende sind es, die sich Söhne einer Mutter nennen konnten, und gross ist die Zahl derjenigen, die dem Rufe zum Feste gefolgt sind, um sich als Brüder zu begrüssen und den Tribut der Dankbarkeit, sich

Digitized by Google

und die Anstalt ehrend, an einer Stätte niederzulegen, die Allen unvergesslich ist, welche auf ihr geweilt haben.

Muss eine Anstalt, welche sich in dem Gedächtnisse ihrer Zöglinge ein so unvergängliches Denkmal gesetzt hat, nicht ihre Aufgabe würdig gelöst haben? Dass diesen Ruhm unsere Anstalt sich aneignen darf, kann es dafür einen schöneren Beweis geben, als ihn der dahingeschwundene Festtag geliefert hat?

Das strahlende Auge aller ihrer ehemaligen und jetzigen Zöglinge, welche hier vereinigt waren, verkündete, dass die Brust mit gerechtem Stolze sich gehoben fühlte von dem Gedanken: „Auch ich bin ein Zögling dieses Hauses;“ während wahrhaft rührend die Beweise von Anhänglichkeit für die Wiege ihrer Erziehung und von Dankbarkeit für ihr zweites Vaterhaus waren, welche diejenigen in ihren Zuschriften niederlegten, die von Verhältnissen oder von herangerücktem Alter und eingetretener Schwäche verhindert waren, dem Feste beizuwohnen zu können.

Würde es der Raum gestatten, so könnte ich mich nicht enthalten, einige solcher Zuschriften hier mitzutheilen. Wie aus Einem Munde fügen alle die Versicherung bei, dass sie in Dank und Liebe an dem Tage der Feier sich der Stunden erinnern werden, die sie in der Anstalt zugebracht haben, und in der Ferne für deren Wohl und ferneres Gedeihen zum Himmel flehen wollen.

Welch schönes Zeugniss gaben ferner der Anstalt die hier mit uns den Festtag feiernden Offiziere, die einst ihre Kinder waren und die, obwohl sie auszogen, Lorbeeren in anderen Staaten zu suchen und zu finden, die Anstalt doch im warmen Angedenken behielten; welch' ehrenvolles Zeugniss die Regenten auswärtiger Staaten, und insbesondere Oesterreichs ritterlicher Kaiser! Auf k. k. allerhöchsten Befehl wurde allen Offizieren der österreichischen Armee, die als einstige Zöglinge des bayerischen Cadetten-Corps zu dem Feste geladen worden waren, Urlaub zur Jubelfeier ertheilt.

Sieh hier unter uns den k. k. österreichischen Obersten Grafen von St. Quentin, begierig gesucht von den Blicken seiner vielen Verehrer, die er sich als militärischer Schriftsteller erwarb; den k. k. österreichischen Obersten Rudolph von Geuder, den k. württembergischen Oberstlieutenant und Adjutanten Seiner Majestät des Königs Fried-

Digitized by Google

rich Grafen von Gronsfeld und andere mehr, die uns immer theuer bleiben werden, und vernimm, wie der k. k. österreichische General-Major und Brigadier Karl von Ripp beklagt, nicht beim Feste anwohnend sein zu können, indem er aus Karlsbad schreibt, dass seine Freude über die an ihn ergangene Einladung eine so unaussprechliche, die Erinnerung an die glücklichen Jugendjahre, die er im bayerischen Cadetten-Corps verlebt, an die vielen Gnaden, die er in Bayern, das er noch jetzt als sein zweites Vaterland verehre, genoss, an die vielen theuren Jugendfreunde, welche er am Tage des Festes wiederzusehen hoffen dürfe, eine so lebhafte sei, dass er nur dem Ausspruch seiner beiden Aerzte, es möchte die Unterbrechung der in Karlsbad begonnenen Kur von den nachtheiligsten Folgen für ihn sein, nachgäbe, wenn er nicht beim Feste selbst, sondern erst später erscheine.

Schon am Vorabende wurde das Fest durch eine feierliche Retraite eingeleitet, welche sich an eine dem hochverehrten Kommandanten dargebrachte Huldigung anschloss; den Anbruch des Festtages selbst begrüsste die durch Musik verkündete Tagwache. Die jetzigen Zöglinge der Anstalt liessen es sich nicht nehmen, durch ihre Musikkenntnisse den schönen Tag einzuführen.

Um 9 Uhr Vormittags versammelten sich die Theilnehmer am Feste, die ehemaligen Zöglinge der Anstalt, wer als Lehrer oder Erzieher in derselben gewirkt hat, oder noch das Glück hat zu wirken, sowie die Deputationen der hier garnisonirenden Regimenter, um durch eine aus Laubgewinden gebildete Eingangspforte germanischen Styles einzutreten, welche in einen Vorraum des Exerzier- und Erholungsplatzes der Anstalt führte und gegen diesen zu durch eine zweite Pforte abgegrenzt war, von deren mit Kränzen geschmückten Säulen lustig die weiss und blauen Banner wehten.

Welche Scenen des Wiederfindens und Wiedererkennens erlebte dieser kleine Raum! Nur Ausrufe der Freude, der herzlichsten Brüderlichkeit hörtest du, und von allgemeinem Jubel war er erfüllt, als der hochverehrte Commandant der Anstalt den Anwesenden zu wissen machte, dass Se. Majestät unser allgeliebtester König, der, um das Fest durch seine Anwesenheit zu verherrlichen, von Brückenau nach München gereist war, zu erwarten sei.

Digitized by Google

Als sich die Anzahl der Gäste vermehrt hatte, erfüllten dieselben schon einen grossen Theil des Erholungsplatzes der Anstalt, wo das Fest durch eine Feldmesse den würdigen Anfang nehmen sollte. Der Platz konnte kaum geeigneter zu dem erhebenden Beginne sein; vom Eingange rechts das festlich geschmückte Haus, die Namen unseres Herrscherpaares und die der Fürsten tragend, unter denen die Anstalt gelebt und geblüht hat, die übrigen Seiten des Raumes von der Natur und der Kunst abgeschlossen. An einer der Wände dieses Platzes war ein fast nur aus Blumen erbauter Altar, vor welchem für Seine Majestät den König und die königlichen Prinzen Plätze angebracht und an dessen beiden Seiten Zelte aufgeschlagen waren, während weiter zurück Betstühle für die Theilnehmer aufgestellt wurden. Die dichtbelaubten Bäume des hinter dem Altare liegenden Gartens des Herrn Commandanten bildeten nicht nur den natürlichen Schmuck des Hintergrundes, sondern schlossen auch die feierliche Handlung vom Geräusche der Welt ab. Vier Reihen Bäume stehen in gleichen Abständen unter sich und waren in solcher Entfernung vom Altare, dass ihre Zweige und ihr Laub die durch ihre Stämme gebildeten Säulen überwölbten und zugleich die senkrechten Wände bildeten, welche den blauen Himmel trugen. Den Altar mit in ihr Laubdach schliessend, bildeten sie die von der Natur geschaffene Basilika, in welcher die Theilnehmer am Feste zum Allmächtigen ihre Hände erhoben. Die älteren der jetzt der Anstalt angehörigen Zöglinge und Abtheilungen aller dahier garnisonirenden Regimenter bildeten ein gegen den Altar zu offenes Quarré, während die jüngeren Zöglinge zu beiden Seiten des Altares aufgestellt waren.

Um 9 ¼ Uhr erschien am Eingang des Cadetten-Corps, wo sich kurz vorher Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Carl, Luitpold, Adalbert, Ludwig und Carl Theodor, so wie die Generalität zum Empfang Seiner Majestät versammelt hatten, der König. Beim Aussteigen wurden Allerhöchstdieselben mit begeistertem Jubel empfangen, richteten sodann einige herablassende Worte an den Commandanten der Anstalt, Herrn Generalmajor von Sehuh, liessen sich die anwesenden k. k. österreichischen und die k. württembergischen Offiziere vorstellen und schritten unter den Klängen der Nationalhymne den Reihen der Truppen entlang. Vor dem Altare wurde Seine Majestät von der Geist-

Digitized by Google

lichkeit mit dem Weihwasser empfangen, worauf die Feldmesse begann, die von dem hochwürdigen Herrn von Ockel, Stiftskanonikus bei St. Kajetan, gleichfalls einem ehemaligen Zögling, zelebrirt wurde, und die Seine Majestät knieend anhörte.

Während der Feldmesse spielten die anwesenden Militärmusik-Corps und führten nach ihr das Te Deum aus.

Die kirchliche Feier beschloss eine dem Feste angemessene Rede des Herrn Dekan Dr. Meyer, die durch ihre Einfachheit und Klarheit, durch ihre tief ergreifenden Worte alle Zuhörer erschütterte und mit einer Ansprache an die jetzigen Zöglinge schloss.

Ja, verlieret nicht, ihr theuren Jünglinge, die leuchtenden Vorbilder aus den Augen, welche ihr hier in seltener Vereinigung knien saht, und möge eure Phantasie dies schöne Bild vermehren durch alle die Kämpfer, welche, einst der Bildungsanstalt angehörend, auszogen mit männlichem Muthe, um den höchsten Ruhm des Kriegers zu erringen, den Tod für König und Vaterland; denn gewiss weilten ihre Geister unter uns. Dies Bild wird euch begeistern zu den angestammten Heldentugenden der Bayern!

Die Zähren in manchem thränenentwöhnten Auge waren Thränen der Freude, diesen Tag erlebt zu haben; Thränen der Wehmuth, geweiht den dahingegangenen Freunden und Brüdern.

Nach beendigtem Gottesdienste liessen Seine Majestät die ausgerückten Truppen defiliren, wandten sich sodann in herablassender Güte an die aufgestellte Cadetten-Compagnie und sprachen die bedeutungsvollen Worte:

„Vergesset nicht die Feier dieses Tages. — Ausgezeichnete Männer sind aus dieser Anstalt hervorgegangen, Männer, die freudig ihr Leben hingaben für König und Vaterland. Strebt ihnen nach; Euer König wird es euch Dank wissen.“

Sodann wendeten sich Allerhöchstdieselben an unseren hochverehrten Commandanten, demselben eigenhändig unter höchst schmeichelhaften Ausdrücken die Dekoration des Verdienstordens der bayerischen Krone überreichend.

Seine Majestät begaben sich hierauf, begleitet von den königlichen Prinzen und der Generalität und gefolgt von sämmtlichen An-

Digitized by Google

wesenden, in den Fest- und Speisesaal der Anstalt, um die dortselbst den ehemaligen Zöglingen errichtete Gedenktafel und die den Saal schmückenden Gemälde zu besichtigen, unterhielten sich dort auf das Herablassendste mit den Anwesenden, fast für jeden ein freundliches Wort habend, die Lehrer der Anstalt durch die Auszeichnung beglückend, welche Allerhöchstdieselben den drei ältesten erwies, indem ihnen das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael überreicht wurde, den Zöglingen der Anstalt aber einen hohen Beweis der allerhöchsten Gnade gewährend, indem Allerhöchstdieselben die Zöglinge der 8. Klasse mit dem Tage des Festes in den Offiziersstand erhob.

Im Speise- und Festsaale des Instituts wurde mit diesem Tage die erwähnte Marmortafel (10 Fuss breit und 7 Fuss hoch), dem ehrenden Gedächtnisse ehemaliger Zöglinge geweiht, enthüllt. Sie trägt die Namen der vor dem Feinde gebliebenen oder an ihren Wunden gestorbenen (41 an der Zahl), derjenigen, die den Kriegsbeschwerden in Russland erlegen (26), und derjenigen, welche sich den Militär-Max-Joseph-Orden, den höchsten Schmuck des bayerischen Kriegers, erworben haben (29). An der gegenüberliegenden Wand prangten die lebensgrossen Bildnisse Maximilians III., Maria Anna's, Carl Theodors und der Könige Maximilian I., Ludwig I., Maximilian II., von einem ehemaligen Zöglinge der Anstalt, dem Oberlieutenant Klemens Graf Holnstein aus Bayern, meisterhaft ausgeführt und der Anstalt als Geschenk gewidmet, und zwei theure Andenken, in einem eigens dazu eingerichteten Glasschrank aufbewahrt, eine Uniform weiland Seiner Majestät des allen Bayern theuren Königs Maximilian I., unter welcher das „beste Herz" geschlagen, und der letzte Degen, welchen Seine Majestät König Ludwig als regierender Herr getragen hat. Die beiden anderen Seitenwände schmücken die Bildnisse der Kommandanten der Anstalt seit ihrem hundertjährigen Bestehen und das Geschenk des als Schlachtenmaler rühmlichst bekannten Hauptmanns Hugo Diehl — gleichfalls ein ehemaliger Zögling der Anstalt —, welches die Uniformirung der Zöglinge, so wie sie im Laufe der Zeit sich verändert haben, in sechs zu einem Tableau vereinigten Bildern darstellt.

Digitized by Google

In den Studiersälen der Zöglinge waren die Blätter eines Fest-Albums aufgelegt, in welches alle zum Feste Geladenen gebeten waren, ihre Namen zum immerwährenden Gedächtnisse einzuschreiben. Sie tragen den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit an König und Vaterland, der Dankbarkeit für die Anstalt und die Wünsche für ihr ferneres Gedeihen.

„Du herrlich Heer, auf dessen lichten Fahnen
Kein Flecken je des Ruhmes Glanz getrübt,
Des Landes Kraft, du Stolz der Helden-Ahnen,
Das seinen König, wie die Ehre liebt,
Das nie verliess der Pflicht gestrenge Bahnen,
In Treue fest, zu tapf'rer That geübt, —
Dich schreckt kein Feind, Dich trügt kein falscher Schimmer;
Der Bayer stirbt — die Treue bricht er nimmer;“

so schrieb der würdige Veteran unserer Armee, Generallieutenant Wilhelm Freiherr von Heideck, genannt Heidegger, welcher 1805 aus der Anstalt trat.

Seine Majestät hatte die allerhöchste Gnade, durch Eintragung des geliebten Namens „Maximilian II.“ dem Festalbum erhöhte Weihe zu ertheilen; gleiches geschah von den anwesenden königlichen Prinzen.

Erst um 11 ½ Uhr entfernten sich Allerhöchstdieselben, sichtlich erfreut über die schöne Feier; die übrigen Anwesenden zerstreuten sich im Gebäude, um die Lokalitäten, die Sammlungen und die wissenschaftlichen und graphischen Arbeiten der Zöglinge einzusehen.

Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich alle Theilnehmer wieder in dem Speise- und Festsaale der Anstalt und wurden dortselbst durch einen „Gruss der Zöglinge des königlichen Cadetten-Corps an die ehemaligen Zöglinge desselben“ von ergreifender Wirkung empfangen. Das schöne Gedicht, dem hier eine Stelle gegönnt sein möge, sowie die herrliche Komposition desselben, stammen von ehemaligen Zöglingen. Die Worte des Grusses, einer ächten Kriegerbrust entströmt, sind folgende:

„Willkommen, Hochwillkommen!
Ihr Männer hochgeehrt,

Digitized by Google

Die Ihr ein Ziel erklommen,
Von Allen gleich begehrt!
Ihr Ritter ohne Tadel,
Ihr Ritter furchtlos treu,
Die Ihr des Sinnes Adel
Beweiset täglich neu!

Willkommen Ihr nicht minder,
Die Jenen sich gepaart,
Der jüngern Zeiten Kinder
Von vätergleicher Art!
Des Volkes bied're Söhne
Zum Waffenwerk erzieh'n,
Dies heh're Werk, dies schöne,
Ist Euer treu' Bemüh'n.

Gegrüsst auch Ihr voll Ehren,
Die Führung des Geschicks
Hinzog, sich zu bewähren
Auf and'rer Bahn des Glücks;
Die Ihr, statt in den Waffen
Und kriegerischer Zier,
Hingebet Euch dem Schaffen
In stillerem Revier.

Schon volle hundert Jahre
Hat dieses Haus durchlebt —
Dass seinen Ruhm es wahre,
Sei ferner treu gestrebt.
Stets sollen edle Siege
Und treue Mannesthat
Hier finden ihre Wiege,
Entspriessen dieser Saat.

Ihr, die Ihr auszogt Viele,
Und nicht mehr heimgekehrt
Vom blut'gen Waffenspiele,
Nach dem Ihr heiss begehrt:
Euch wird's uns schwer zu missen
An solchem Ehrentag —
Doch ruht Ihr auf dem Kissen,
D'rauf sanft man ruhen mag.

Digitized by Google

Wohl nur an solchen Todten
Ermisst die schnöde Welt,
Dass Gröss'res uns geboten,
Als was für schön sie hält, —
Und wer so hingegeben
Die Spanne Zeitlichkeit,
Errang ein Doppelleben
Sich von Unsterblichkeit!"

Die Versammelten verfügten sich von da in den Glaspalast, nach den Austrittsjahren geordnet und umringt von den jetzigen Zöglingen der Anstalt, welche vom Cadettenhause bis zum Eingang in den botanischen Garten, in welchem der Glaspalast steht, Spalier bildeten und sich dann an die Vorüberziehenden anschlossen, um gleichfalls Theil zu nehmen an dem dort stattfindenden einfachen Mahle, dem grossen Cadettenessen. Die Hälfte dieses Gebäudes war für dieses Brüdermahl mit so schöner Einfachheit und Harmonie geschmückt, dass alle Eintretenden überrascht waren. Der in der Mitte des Gebäudes befindliche Brunnen, erst jüngst nur mit den Kindern Floras bekränzt, hatte diesmal Mars zum Beschützer, und statt der Wasserstrahlen schien er Schwert und Schild im Ueberfluss an diejenigen vertheilen zu wollen, welche den Schutz des Königs und des Vaterlandes als ihr höchstes Ziel sich auserwählt haben. Von den Gallerien wehten die lieben weiss und blauen Banner, während sie selbst durch den schönsten Damenkreis, den Angehörigen der hier Versammelten, geschmückt waren. Zu beiden Seiten der kriegerischen Trophäe waren Zelte aufgeschlagen, durch Blumengruppen zu einem harmonischen Ganzen mit ihr vereinigt, unter welchen die Musikkorps des 1. Artillerieregiments und des 1. Kürassierregiments spielten, während die Musiken der drei hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter, auf der einen Gallerie zu einem Ganzen vereinigt, unter Strecks trefflicher Leitung das Fest zu verherrlichen suchten.

Die Ehrentafel in der Mitte des Saales, an derselben Seine Exzellenz der Herr Kriegsminister von Manz und ihm gegenüber der Herr Commandant der Anstalt, Generalmajor von Schuh, enthielt 60 Gedecke, und an ihr sassen die Reste der Edlen, welche in den Jahren 1790 bis 1818 die Anstalt verlassen hatten. Hier sass der Ne-

Digitized by Google

stor der noch lebenden ehemaligen Zöglinge, Generalmajor von Haren, der greise Erbauer des Donau-Main-Kanals, geheime Oberbaurath Freiherrr von Pechmann, der tapfere, mit dem Militär-Max-Joseph-Orden geschmückte Generalmajor von Madroux, der einst Schwert und Pinsel mit gleicher Macht führende Generallieutenant Freiherr von Heideck, der frühere Kriegsminister von Lüder, der Fabrikbesitzer von Maffei, welcher auf dem Semmering den ersten Preis errang, und andere, welche die ersten Stellen im Militär- oder Civilstaatsdienste bekleideten oder noch bekleiden. Um sie reihten sich in schönem Kranze noch 40 Tafeln, an jeder diejenigen vereinigt, welche in demselben Jahre aus der Anstalt traten, herunter bis auf die jüngsten Zöglinge, welche sich jetzt in derselben befinden.

Mit Einschluss der jetzigen und ehemaligen Lehrer und Erzieher waren es fast an achthundert Theilnehmer, darunter 6 Generallieutenants, 17 Generalmajore und 84 Stabsoffiziere.

Auch hier beglückte Seine Majestät der König, begleitet von den königlichen Prinzen, die Anwesenden. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr erschienen Allerhöchstdieselben und wurden mit nimmer endendem Jubel empfangen, durchgingen die Reihen und nahmen sodann selbst an der Ehrentafel Platz. Unserem Gedächtnisse werden nie die Worte entschwinden, welche Seine Majestät sprachen, indem Allerhöchstdieselben folgenden Toast ausbrachten:

„Ich trinke auf das Gedeihen und die Blüthe meines Cadetten-Corps; — auf das Andenken seiner Söhne, die auf dem Felde der Ehre blieben; — auf das Wohl der hier fröhlich Versammelten, von denen Viele auf dem Schlachtfelde kämpften und bluteten; — auf das Wohl des gesammten Heeres, dem wir so viel verdanken, Bayerns Stolz und Schirm.“

Später erhob sich Seine königliche Hoheit Prinz Karl und brachte den Toast auf das Wohl Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kriegsherrn aus, und wieder durchzitterten die Räume die aus voller Brust strömenden, begeisterten Hochrufe.

Unerwähnt können wir nicht lassen die schönen Worte, welche der pensionirte Generalmajor Ludwig von Madroux, der ehrwürdige Ritter des Militär-Max-Josephs-Ordens, obwohl bereits hoch in den

Digitized by Google

Jahren, in ununterbrochener längerer Rede sprach, und die er mit einem, dem geliebten bayerischen Vaterhause geltenden Hochrufe schloss. Gegen 5 Uhr entfernten sich Seine Majestät mit Ihren hohen Begleitern. Eine neue unerwartete Ueberraschung bot sich den Gästen, als eine telegraphische Depesche anlangte und ihnen einen Gruss von oben brachte. Sie wurde den Anwesenden mit lauter Stimme vorgelesen und trägt die Unterschrift „Vater Wernek," eines einstigen Commandanten des Cadetten-Corps († 1842), dessen Name mit stürmischem Jubel begrüsst wurde. Ihre Worte sind:

„Seid gegrüsst des Vaterlandes wackere Söhne, geliebte Zöglinge meiner Zeit; Euch umschwebt segnend mein Blick! Jedoch Platen vermiss ich und schmerzlich noch viele, die leider zu früh dem Kreise der Freunde entrückt. Gedenkt Ihr der Jugendzeit, gedenkt auch ihrer und meiner in Liebe zurück."

Nach und nach erhoben sich dann die Anwesenden von ihren Sitzen, um sich zum freundschaftlichen und herzlichen Verkehr zu ordnen; Rangs- und Altersklassen mischten sich, der greise Krieger drückte die Hand dem jungen thatenlustigen Manne oder dem Knaben, der erst zu ahnen beginnt, was die Brust der älteren Gäste bewegte; doch man erlaube mir hier abzubrechen, wer könnte alle die rührenden Scenen eines so herrlichen Brüderfestes schildern!

Der festliche Tag wurde auf die würdigste Weise geschlossen. Die auf allerhöchsten Befehl veranstaltete ausserordentliche Vorstellung im königlichen Hoftheater versammelte die Gäste wieder, und mit ihren Angehörigen füllten sie die Räume des Musentempels, um einem Festspiele mit lebenden Bildern — „die Weihe des Tages, von Friedrich Beck" — beizuwohnen, nachdem die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber von der königlichen Hofkapelle ausgeführt war.

Mars tritt vor Bavaria:

„Dein Ruf erging
Nach mir, was ist Dein Wunsch?"

„„Was ich bereitet, ist ein selt'nes Fest:
Dass Du es schauen mögest, lud ich Dich.""

„Ich lob es; doch manch' Einzelnes entschwand
Im Sturm des Handelns schon aus meinem Geist;
D'rum künde mir, was Du mir zeigen willst;
Ich weile gern und lausche Deinem Wort."

Digitized by Google

Bavaria rollt nun vor Mars die Geschichte unseres Cadettenhauses in kurzen Zügen auf, ihm in Bildern der Anstalt Ruhm und Glanz vorführend. Sie zeigt ihm Maria Anna, wie sie vor Karl Theodor tritt, unter dessen Regierung das Bestehen der Kriegerschule bedroht war, mit warmen Worten für die Verlassenen flehend.

„„Maria Anna — Preis ihr! — trat vor ihn.
Sie wies ein Bild ihm, ein Gemälde vor,
Sie selber war's, die Tochter Wittelsbachs,
Die unter ihres Mantels Faltenschutz
Der Kriegerschule Pflegbefohl'ne nahm,
Verwaister Knaben hilfsbedürftige Schaar.
Der Kurfürst stand gerührt und sagte zu.““ —

Dann zeigt sie ihm den wackern Bartels*) und die Heldenthat von Chlingensperg**).

— — — „„In Gefahr
Sah er die Fahne seines Regiments,
Riss von der Stange sie und schlang sie rasch
Sich um den Leib, sprang in den Strom mit ihr
Und fand, durchbohrt von Kugeln, dort
den Tod.““

Sie führt im Bild ihm vor den Heldenmuth des ritterlichen Mann's, des Fürsten Konstantin von Löwenstein***), den General, dess Name leuchtend strahlt, Karl von Vincenti****), dann den uner-

---

*) Maria Joseph Freiherr von Bartels, gestorben als General-Major und Brigadier der Infanterie 1811, erhielt 1796 wegen Auszeichnung im Feldzuge dieses Jahres das Militär-Ehrenzeichen.

**) Karl Ans. von Chlingensperg fand als Junker am 14. Mai 1807 im Gefechte bei Cant in Schlesien den Heldentod.

***) Fürst Konstantin von Löwenstein-Werthheim, gestorben als Generallieutenant 1844, erntete besonderen Ruhm als Oberlieutenant am 13. Mai 1809 bei Wörgel und zwei Tage später vor Schwatz.

****) Karl Joseph Ritter von Vincenti, gestorben als General-Major 1812, zeichnete sich besonders 1812 bei der Vertheidigung des Dorfes Spas bei Polozk, wo er bedeutend verwundet wurde, aus.

Digitized by Google

schütterlichen Muth des Hauptmanns Fahrbeck*) und den tapfern Oberst Hertling**).

„Noch steh' ich tief bewegt; der Zauber schwand,
Der, Wirkliches nachahmend, mich zurück
Versetzt in jene thatenreiche Zeit. —
Du endest schon, Bavaria? Ich sah
Nicht alle noch, die ich zu schau'n begehrt;
Ruhmvolle Namen miss' ich, die mir werth.“

„„Von vielen, die, als uns'rer Schule Stolz
Damals erglänzt, zeigt' ich nur Wenige, —
Nicht mehr verstattet mir der Stunde Mass;
Doch könnt' ich Alle fassen auch in Eins,
Sie sind vom Ganzen nur ein kleiner Theil,
Vom Bayernheer, in dem sie brüderlich
Gesellt den Kameraden, die Gefahr
Mit diesen theilten, und das gleiche Lob.““ —

Nachdem Bavaria kurz noch die Verdienste der Anstalt und ihrer Zöglinge in den Friedensjahren berührt hat, der Streiter gedachte, die nach Hellas zogen zum Freiheitskrieg, und der Zweien, über welche sich in Schleswig-Holstein das Heldengrab wölbt, legt sie das von Mars geforderte Schwert als Priesterin am Altar des Vaterlandes nieder, es mit einem Zweig der tausendjährigen Eiche Wittelsbachs umschlingend.

„„Ich leg' es nieder an dem heil'gen Ort
Als Pfand der Treue, als des Sieges Hort;
Hier mög' es ruh'n! Der Friede walte lang
Nach Gottes Rath mit hellem Sonnenschein;
Doch bricht der Sturm des Krieges neu herein,
Dann schwing' ich es mit seinem guten Klang,

---

*) Georg Fahrbeck, gegenw. pens. Oberst, vertheidigte als Hauptmann während der Belagerung von Danzig (3. September 1813) das links von der Strasse nach Langfuhr gelegene Blockhaus mit etwa 80 Mann den Tag und die darauf folgende Nacht hindurch unter den unerhörtesten Anstrengungen und mit einer beispiellosen Tapferkeit.

**) Franz Freiherr von Hertling, gestorben als Generallieutenant 1844, erwarb sich als Oberst durch erfolgreiches Einwirken auf den günstigen Ausgang der Schlacht bei Bar-sur-Aube am 27. Februar 1814 den Militär-Max-Joseph-Orden.

Digitized by Google

Und wenn das blau und weisse Banner wallt,
Dann ist's ein einz'ger Ruf, der wiederhallt:
Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn,
Dem König Heil, Heil Maximilian!"“

Bei diesen Worten, welchen eine kriegerische Schlussscene und die Anstimmung der Königshymne folgte, erhob sich Alles von den Sitzen, um Sr. Majestät, dem auch bei diesem Spiele wieder Alles durch seine Anwesenheit beglückenden König, durch dessen Gnade allein dies unvergleichliche Fest ermöglicht wurde, eine Huldigung zu bringen, wie sie gehört und gesehen werden muss, aber nicht beschrieben werden kann.

Nach dem Schlusse des Festspiels wurden jene ehemaligen Zöglinge des bayerischen Cadetten-Corps, welche in auswärtigen Kriegsdiensten stehen und zur Feier erschienen waren, nebst der Generalität der Gnade theilhaftig, zu Seiner Majestät in den Foyer hinter der Königsloge eingeladen zu werden. Allerhöchstdieselben unterhielten sich hier mit diesen Offizieren in der gnädigsten Weise und geruhten den k. k. österreichischen Obersten Grafen v. St. Quentin, Commandant des Dragonerregiments Prinz Eugen Nr. 5, und Freiherrn v. Geuder, Commandant des Cuirassierregiments vac. König Friedrich August von Sachsen, dann dem k. württembergischen Oberstlieutenant Grafen v. Gronsfeld, Adjutant Sr. Majestät des Königs von Württemberg, die Verdienste dieser Männer wohl erkennend und ehrend, die Verleihung des Komthurkreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu eröffnen, und liessen den Commandanten des Cadetten-Corps, Generalmajor von Sehuh beauftragen, den genannten Herren am anderen Tage die Ordensdekoration zuzustellen.

So endete diese Feier, fortwährend vom Himmel und den Gnadenblicken unseres allgeliebten Königs begünstigt, so schön und so erhaben, als sie begonnen, und gewiss halten alle Betheiligten diesen Tag, der in den Annalen des bayerischen Cadetten-Corps in nie sich trübendem Glanze Alles überstrahlen wird, für einen, wie sich der Glücklichste nur weniger rühmt, erlebt zu haben.

Am anderen Morgen versammelten sich alle Angehörigen und jetzigen Zöglinge der Anstalt unter ihrem Commandanten im Eisen-

Digitized by Google

bahnhofe, um Seiner Majestät vor Allerhöchstihrer um 5 Uhr stattfindenden Abreise noch einmal den tiefgefühltesten Dank für die erwiesene ausserordentliche Huld darzubringen. Viele Generale und Offiziere, darunter die aus anderen Staaten herbeigeeilten, schlossen sich an. Seine Majestät der König nahmen diese Huldigung freundlichst auf, liessen sich die zu Offizieren beförderten Zöglinge noch vorstellen, in höchst herablassender Weise fragend: „Wo sind denn meine neuen Lieutenants?“ und äusserten vor der Abfahrt gegen den Herrn Generalmajor von Schuh: „Sagen Sie den Herren, dass Ich in ihrer Mitte einen recht glücklichen Tag zugebracht habe.“

An diesem Tage, über dem die Sonne des Herrn und die Gnade des Königs freundlich aufgegangen war, wurde unter klingendem Spiele von den jetzigen Zöglingen der Anstalt eine Reisemarsch nach Grosshesselohe unternommen, während auf dem Wege dahin eine gottesdienstliche Feier veranstaltet worden war.

Die Lehrer der Anstalt und die ehemaligen Zöglinge nahmen Antheil oder fanden sich, sowie eine grosse Anzahl von Offizieren überhaupt, mit ihren Angehörigen Nachmittags daselbst ein, wo ein ländlicher Ball und freundlicher Verkehr die Stunden nur zu schnell vorübereilen liess. Welch buntes Gemische, welch fröhlich Treiben, welche Herzlichkeit und wie sinnig und wohldurchdacht die Anordnung, dem Tage der erhabenen Feier ein Fest, blos der Freude und Jugendlust geweiht, folgen zu lassen! Den jüngeren jetzigen Zöglingen, welche die tiefe Bedeutung des vorausgegangenen Tages jetzt ahnen, aber erst später vollkommen erfassen werden, wurde dadurch auch ihr Antheil an der allgemeinen Freude gewährt, und ihnen der Jubeltag der Anstalt zu einem unvergesslichen gemacht, den übrigen Theilnehmern aber Gelegenheit gegeben, die alte Freundschaft zu erneuern, die neugeschlossene zu stärken und zu befestigen.

Engelbreit.

Digitized by Google

Das hundertjährige Jubiläum des kgl. Cadetten-Corps zu München.

Am 1. Juli des Jahres 1756 wurde das von dem Churfürsten Maximilian III. in sehr mässigem Umfange begründete Cadetten-Corps eröffnet; am 1. Juli d. Js. 1856 durfte demnach diese im Laufe der Zeiten zu bedeutenden Dimensionen erwachsene Anstalt unter König Maximilian II. das Fest ihres 100jährigen Bestehens feiern.

Der gegenwärtige Vorstand dieses Institutes, der k. Generalmajor Schuh, der seine militärische Bildung seiner Zeit in ebendemselben empfangen, war schon seit Jahren darauf bedacht, dieser Feier jene Würde und jene Ausdehnung zu verleihen, wie sie die Bedeutung dieser militärischen Bildungsanstalt zu verlangen scheint. Zunächst gingen seine Bestrebungen dahin, derselben die Bildnisse aller jener fürstlichen Personen, unter deren Scepter und mildem Schutze sie errichtet, erhalten, gefördert und gehoben worden, zu erwerben. Dieser Absicht begegnete der Wunsch des k. b. Oberlieutenants Clemens Grafen von Holnstein mit seinem Kunsttalent der Anstalt, in welcher er zum Offizier erzogen worden, sich dankbar zu erweisen. Se. Majestät der König Maximilian bewilligte ihm allergnädigst den erforderlichen Urlaub, und so wurde es ihm möglich, nach den besten zuverlässigsten Originalien sehr wohlgelungene lebensgrosse Oelbilder, Kniestücke, zunächst vom jetztregierenden König Maximilian II., dann vom Churfürsten Maximilian III. und vom Churfürsten Carl Theodor, ferner von der Herzogin Maria Anna, geb. Pfalzgräfin von Sulzbach, vom König Maximilian I. und König Ludwig I. für die Anstalt zu verfertigen. Diese 6 Bildnisse wurden mit k. Genehmigung in

Digitized by Google

einem grossen Saale, in dessen Räumen die Zöglinge sich tagtäglich zusammenfinden, aufgestellt, als eine schöne Hinweisung auf die erlauchten Urheber des vielen Guten, dessen sich die im Institut befindlichen jungen Leute zu erfreuen haben. Ferner hielt es der k. Generalmajor Schuh für unerlässlich, dass bei dem Abschlusse eines Jahrhunderts der Anstalt eine umfassende quellenmässige Geschichte derselben zu Tage gefördert wurde. Dieser Aufgabe unterzog sich der Oberlieutenant und Inspektions-Offizier im k. Cadetten-Corps, Anton Freiherr von Schönhueb, welchem zu diesem Behufe neben der Registratur des Institutes, die Archive des Staates und des Kriegs-Ministeriums zugänglich gemacht wurden; und er vollführte die so mühevolle Arbeit mit dem ausdauerndsten Fleiss, mit der äussersten Sorgfalt, überhaupt in der wünschenswerthesten Weise. Der erste eigentlich geschichtliche Theil umfasst, und zwar in sehr entsprechender Detailzeichnung, die Schicksale, die Erziehungs-Verhältnisse, die verschiedenen Lehrpläne, überhaupt den Entwicklungsgang der Anstalt und ihre Wirksamkeit von ihrem Beginn bis auf die neueste Zeit. Der zweite, personelle Theil enthält die Namen der sämmtlichen Vorstände, Lehrer und Erzieher, sowie der 2600 Zöglinge, welche seit den verflossenen 100 Jahren durch die Anstalt gegangen oder derselben jetzt noch einverleibt sind, bei ersterem mit Angabe ihrer zuletzt im Heer oder im Civilstaatsdienst eingenommenen Lebensstellung, den erhaltenen Auszeichnungen und Orden etc.

Endlich erschien es aber auch dem Commandanten angemessen, dass im Gebäude der Anstalt, den dermaligen und künftigen Zöglingen zur eindringlichen Mahnung an die ernste Seite des von ihnen gewählten Berufes und zur freudigen Nacheiferung in Tapferkeit und Treue bis zum Tode eine Gedenktafel angebracht werde, in welche die Namen der ehemaligen Zöglinge eingezeichnet wurden, die vor dem Feinde geblieben oder an ihren Wunden gestorben, die den Kriegs-Beschwerden der Jahre 1812 und 1813 zunächst in Russland erlegen, und die den Militär-Max-Joseph-Orden, diese höchste Zierde des b. Kriegers, erworben haben. Auch dieser Antrag wurde von Sr. Majestät allergnädigt genehmigt, und zwar mag diess von Allerhöchstdenselben mit um so höherer Freudigkeit geschehen sein, als sich bei den hier erforderlichen Nachforschungen das für das Institut unstreitig sehr ehren-

Digitized by Google

volle Resultat ergeben hatte, dass in der Kriegsperiode dieses Jahrhunderts von etwa 400 im Heer dienenden Zöglingen je der sechste dem Dienste des Vaterlandes das Leben geopfert und je der zwölfte mit dem Ehrenzeichen der Tapferkeit geschmückt wurde. Diese Gedenktafel, zu welcher Solnhofer Marmor verwendet wurde, fand ihre Stelle in ebenjenem Lokale, welches die Bildnisse der erlauchten Stifter und Wohlthäter der Anstalt in sich fasst.

Den Tag des Jubiläums selbst befahlen Se. Majestät, Allerhöchstwelche diesem Feste von vornherein das lebhafteste Interesse zu schenken geruhten, zuvörderst mit einem feierlichen Gottesdienst für die Zöglinge beider Confessionen, dann mit einem gemeinsamen Mittagsmahl für die dem Cadetten-Corps gegenwärtig angehörigen Inspektionsoffiziere, Lehrer und Zöglinge, endlich mit einer ausserordentlichen Vorstellung im k. Hoftheater zu feiern. Um aber diese Feier so viel möglich zu einem Feste für die ganze Armee zu erweitern, wurde von Sr. Majestät noch ferner genehmigt, dass zur Theilnahme an derselben auch alle ehemaligen Zöglinge, Inspektions-Offiziere und Lehrer der Anstalt, sowie die in München befindlichen höchsten Militärbehörden zur ausserordentlichen Theatervorstellung auch noch die übrigen Offiziere, einschlüssig der Junker und Militär-Beamten der Garnison München eingeladen werden durften. Bei weitem die grösste Mehrzahl der Geladenen erklärte sich mit höchster Freude sogleich bereit, dem an sie ergangenen Rufe zu folgen, und die uns vorliegenden Akten gewähren in der That einen erhebenden Blick in das Gemüth der ehemaligen Zöglinge der Anstalt. Es offenbart sich in ihren Antworten durchgängig das Gefühl der innigsten Dankbarkeit für die Mittel der Bildung, welche sich ihnen im Institute dargeboten, dann der lebhaftesten Freude, mit so vielen ihrer „früheren Lehrer, Vorgesetzten und lieben Kameraden, wie es kaum jemals wieder möglich sein dürfte, sich vereinigt zu sehen," der sehnliche Wunsch endlich, dass „jenem Institut, welchem sie sich so sehr verpflichtet fühlen, auch in alle Zukunft der Segen des Allmächtigen, die Gnade des Königs, die Anerkennung des Vaterlandes zu Theil werden möge." „Er werde, schreibt unter Anderm der mehr als 80jährige Generalmajor Franz v. Haren, der an ihn erfolgten Einladung mit dem grössten Vergnügen nachkommen; er danke dem lieben Gott von Herzen, dass Er ihn dieses

Digitized by Google

Fest habe erleben lassen, und zwar um so mehr, als er nebst so vielen Andern dem Cadetten-Corps seinen Unterricht und durch diesen sein glückliches Fortkommen zu danken habe.“ Ebenso rühmend heisst es in der Rückantwort des Generallieutenants und Generaladjutanten Sr. Maj. des regierenden Königs Freiherrn v. Hohenhausen: „Ich verdanke der Anstalt die ersten und wesentlichen Elemente zu den Bedingungen, welche mich nach einer mehr denn halbhundertjährigen Laufbahn unter drei Königen, allmälig zu besonderen Vertrauensposten und den höchsten Dienstesstufen erhoben — mich in schweren Geschicken nie entmuthigen, im Glücke nicht verblenden liessen. —

In diesen Dankgefühlen halte ich mich als Zögling und vormaliger Inspektions-Offizier speciell für die beiden Commandanten Generallieutenant Freiherrn v. Werneck und Generallieutenant v. Tausch — bis zum letzten Hauch durchglüht. —

Des Ersteren väterliche Liebe lichtete, so zu sagen, vom Zögling an, mein ganzes Leben. Der Gedanke an sie hat mich in allen Lagen, Schlachten, in der schrecklichen Catastrophe russischer Kriegs-Gefangenschaft, wie in den Glanzperioden glücklicher Erlebnisse beseelt, besonders auch dann, wenn in seinem vorleuchtenden Beispiel Hand und Herz zur Hilfe Anderer in Anspruch genommen wurden.

Dem Generallieutenant von Tausch habe ich nebst vielen und immer gleichen Beweisen des gütigsten Wohlwollens auch die Ehre des Vertrauens nachzurühmen, dass er mich einmal als zweiten Commandanten — später als seinen Nachfolger und Chef des Instituts zu beantragen wünschte.“ — Seit 44 Jahren, schreibt der Oberst Freiherr v. Pfetten, sei es unter allen Verhältnissen sein rastloses Bestreben gewesen, des Institutes, aus welchem er hervorgegangen, würdig zu erscheinen. So hoffe er auch seine letzten Jahre, dem k. allerhöchsten Dienste sie widmend, ohne Tadel und vorwurfsfrei zu beschliessen. Eben hieran solle sich noch der Wunsch anknüpfen, alle Zöglinge dieses so vortrefflichen Institutes möchten den Wahlspruch sich aneignen und in dessen Ausführung nie wankend werden: „in Treue fest, Alles für König und Vaterland!“ — Verhältnissmässig nur sehr Wenige entsagten dem Besuche des Festes, in keinem Falle wohl freiwillig, sondern nur in Folge unüberwindlicher Hindernisse.

Digitized by Google

Besondere Dienstes-Verhältnisse, schwere Krankheit ihrer Angehörigen und dergleichen, bei so manchen der in Jahren Vorgerückten eigene, durch Kriegsstrapazen herbeigeführte körperliche Leiden, welche ihnen gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit den Gebrauch eines Bades zur unerlässlichen Pflicht machten, sollte diesen Männern nicht gestatten, wozu ihr ganzes Herz sich hingezogen fühlte. In diese letzte Kategorie gehört unter vielen andern der betagte Oberst Georg von Fahrbeck, der sich im Jahre 1813 während der Belagerung von Danzig durch Vertheidigung eines Blockhauses so hohen Kriegsruhm erworben und dessen Abwesenheit bei der heutigen Feier allenthalben, namentlich auch von Sr. Majestät, lebhaft bedauert wurde. Ebendahin ist auch der k. k. Generalmajor und Brigadier von Ripp zu rechnen, dessen Freude, wie er selbst brieflich es ausspricht, über die an ihn ergangene Einladung eine so unaussprechliche, die Erinnerung an die glücklichen Jugendjahre, die er im Cadetten-Corps verlebt, an die vielen Gnaden, die er in Bayern genoss, das er noch jetzt als sein zweites Vaterland verehre, endlich an die vielen theuren Jugendfreunde, welche er am Tage des Festes wiederzusehen hoffen durfte, eine so lebhafte war, dass er nur dem Ausspruche seiner beiden Aerzte, es möchte die Unterbrechung der in Carlsbad begonnenen Kur von den nachtheiligsten Folgen für ihn sein können, nachgebend, sich dazu entschloss, statt gleich zum 1. Juli, erst in der Mitte dieses Monats noch dahier sich einzufinden, was derselbe wirklich auch ausführte.

Allen denjenigen aber, bei welchen eine Dispens vom Dienste nur irgend möglich war, wurde sie von ihren allerhöchsten Dienst-Stellen auf die bereitwilligste Weise ertheilt, auch von auswärtigen Staaten, wie uns denn unter andern ein vom Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Wilhelm von Oesterreich unterzeichnetes Schreiben an die hiesige österreichische Gesandtschaft abschriftlich vorliegt, welchem zufolge auf k. k. allerhöchsten Befehl 8 Stabs- und Oberoffizieren als ehemaligen Zöglingen des k. b. Cadetten-Corps ein 14tägiger Urlaub in dieser Beziehung bewilligt worden. So haben sich denn im Ganzen etwa 700 Theilnehmer an dem Feste zusammengefunden, unter ihnen 6 Generallieutenants, 17 Generalmajore, 15 Obersten, 26 Oberstlieutenants, 43 Majore u. s. w. Einen wahren Jubel unter allen Angehörigen des Cadetten-Corps, unter allen bereits eingetrof-

Digitized by Google

fenen Gästen, bei der ganzen hiesigen Garnison, ja bei der gesammten Bevölkerung de rHauptstadt erregte aber eine, verwichenen Sonnabend Vormittag hier eingelaufene telegraphische Depesche, dass Se. Majestät König Maximilian von Brückenau, wohin sich Allerhöchstdieselben zum Gebrauche des Bades vor Kurzem begeben hatten, eigens hieher kommen und das Fest mit Ihrer hohen Gegenwart verherrlichen würden.

Am Abend vor dem Feste versammelte sich das gesammte Lehr-, Erziehungs- und Verwaltungs-Personal des Cadetten-Corps im Gebäude der Anstalt, um dem innigverehrten und geliebten Commandanten desselben eine Adresse zu überreichen, worin es seinen Glückwunsch zu der bevorstehenden Feier, seinen Dank für die umfassenden Vorbereitungen dafür, sowie für alle die hohe Gewogenheit, die er jedem Einzelnen jederzeit und bei jeder besondern Gelegenheit zuzuwenden stets so bereitwillig sich habe finden lassen. Gleicherweise erschienen vor ihm auch Deputationen der Zöglinge, um ebenfalls unter Ueberreichung von Huldigungs-Zuschriften den Gefühlen ihrer Verehrung, Liebe und Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Hierauf folgte noch im Hofraum von Seite der Letzteren eine Serenade mit lautem Vivatruf. Der Commandant trat alsdann unter seine Zöglinge und hielt an sie eine tiefergreifende Anrede, nach deren Beendigung die Volkshymne abgesungen und schliesslich noch ein musikalischer Zapfenstreich ausgeführt wurde.

Am Tage der Feier selbst, die von sehr angenehmer Witterung begünstigt war, zeigte sich das Gebäude des Cadetten-Corps in festlichem Schmucke: grüne Gewinde zierten es und überall wehten an ihm Flaggen und Fahnen in den Nationalfarben; das Nämliche war auch bei dem zur Anstalt noch gehörigen sogenannten Junkerhause der Fall. Beim Zugang zum Hofe gewahrte man an einer Fensterbalüstrade die Namenszüge der edlen Herzogin Maria Anna, welche einstens diese Räume bewohnt hatte, mit weissen und rothen Rosen besetzt. Am Anfang des eigentlichen Instituts-Gebäudes war zunächst eine kleinere Ehrenpforte in angenehmen Verhältnissen errichtet und mit Tannenreisern und Buchs zierlich umflochten. Dann folgte eine Pyramide mit dem Namenszuge Sr. Maj. des Königs, den Zugang zum eigentlichen Festplatze aber bildete eine grössere Ehrenpforte, aus vier hohen Säulen bestehend, welche durch grüne Gewinde unter einander ver-

Digitized by Google

bunden und reich mit Fahnen und Flaggen und mit den bayerischen Wappen geschmückt waren. Das Institutsgebäude selbst war im Hofraume noch bei weitem reicher geziert als von aussen, und trug im mittlern Raume eine Erinnerungstafel mit den Namen der fürstlichen Personen, welchen die Anstalt ihre Gründung, Erhaltung und Vervollkommnung zu verdanken hat, und mit den Jahreszahlen ihrer Haupt-Epochen, als nämlich ihrer Gründung 1756, ihrer Umwandlung in die Marianische Landesakademie 1778, in die Militärakademie 1790, in das Cadetten-Corps 1805, endlich mit der Jahreszahl des Jubiläums 1856.

Der Altar war gegen Osten zu, unter den Bäumen des Hofraumes und an den Garten, dessen Planken mit Hautelissetapeten verdeckt waren, sich anlehnend prachtvoll auferbaut. Zu beiden Seiten desselben reihten sich Orangenbäume und andere edle Gewächse und Candelabers mit reichem Blätterschmucke in angenehmen Wechsel aneinander und weiter hinaus waren beiderseits Gezelte aufgeschlagen, welche als Sakristeyen für den katholischen Priester und für den protestantischen Geistlichen dienen mussten. Um $^1/_2$9 Uhr versammelten sich die Offiziere und Professoren des Cadetten-Corps, sowie die Festgäste bei der Einfahrt zum Hofraume, um Seine Majestät den König und die königlichen Prinzen etc. zu empfangen. Unterdessen hatten die sämmtlichen Zöglinge der Anstalt im Vereine mit starken Abtheilungen der hiesigen Garnisonstruppen aus allen Waffengattungen ein gegen den Altar zu offenes Viereck gebildet, in dessen Mitte alle übrigen Anwesenden dem Gottesdienst beiwohnen sollten.

Bald nach 9 Uhr erschienen Seine Majestät der König, Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Carl, Luitpold und Adalbert, die Herzoge Ludwig und Carl in Bayern, begleitet von einer glänzenden Suite und wurden mit dem freudigsten, nicht enden wollenden Jubelrufe empfangen. Seine Majestät inspicirten zunächst die aufgestellte Mannschaft, und nachdem Allerhöchstdieselben, sowie die kgl. Prinzen und höchsten Herrschaften, dann die Festgäste und die Angehörigen der Anstalt die für sie angeordneten Plätze eingenommen hatten, begann die gottesdienstliche Feier und zwar wurde die Feldmesse mit Te Deum, unter trefflicher Musik der drei Chöre der hiesigen Infanterie-Regimenter, von dem Stiftskanonikus von St. Cajetan, Karl von Ockel, einem ehemaligen Zögling des Cadetten-Corps

Digitized by Google

abgehalten. Hierauf folgte ein von den Regimentsmusiken gespielter Choral und nach dessen Beendigung bestieg der hiesige Dekan und erste protestantische Stadtpfarrer Dr. Meyer die Stufen des Altars, hielt von da aus eine kurze, aber ergreifende Rede, in welcher er, unter Hinweisung auf die bisherige Geschichte der Anstalt zum Danke gegen die Vorsehung aufforderte, die wichtigsten Pflichten des Kriegers bezeichnete und sie mit höchstem Nachdrucke den Zöglingen an's Herz legte, worauf er dann noch ein feuriges Gebet um den göttlichen Segen für das fernere Gedeihen der Anstalt folgen liess. Den Schluss der ganzen gottesdienstlichen Feier bildete abermals ein von der Regimentsmusik vorgetragener Choral.

Jetzt erfolgte der Vorbeimarsch und die Truppen kehrten in ihre Kasernen zurück; Seine Majestät aber befahlen, die Zöglinge um Allerhöchstsie zu versammeln und richtete nun an dieselben nachstehende bedeutungsvolle Worte:

„Vergesset nicht die Feier dieses Tages."

„Ausgezeichnete Männer sind aus dieser Anstalt hervorgegangen,

„Männer, die freudig ihr Leben hingaben für König und „Vaterland."

„Strebt ihnen nach; Euer König wird es Euch Dank wissen."

Dann wendeten sich Seine Majestät an den Commandanten des Cadetten-Corps, Generalmajor Schuh, und überreichten demselben unter den gnädigsten anerkennendsten Worten eigenhändig die Insignien des Verdienstordens der bayerischen Krone.

Hierauf geruhten Allerhöchstdieselben und die k. Prinzen die Räume des Institutes zu besichtigen, vor allem jenen Saal, in welchem seit dem heutigen Tage die schon bezeichneten Fürstenbilder, dann die gleichfalls schon besprochene Gedenktafel angebracht sind, und der jetzt noch zwei sehr theuere Reliquien in sich fasst, einen Degen nämlich, welchen Seine Majestät König Ludwig I. noch als regierender König getragen und den er unterm 5. März dieses Jahres dem Cadetten-Corps als „freundliches Erinnerungszeichen an Denjenigen, welchem das Emporblühen dieser Anstalt immer sehr am Herzen lag," allerhuldvollst übersendet hatte; dann eine Uniform weiland Seiner Majestät des Königs Maximilian I., unter der also „das besste Herz" geschlagen hat, welches das ganze Bayern mit väterlicher Liebe

Digitized by Google

umfangen und insbesondere auch dem Heer unvergängliche Beweise der Liebe und Anerkennung zurückgelassen hat. Diese Reliquie verdankt die Anstalt der Gnade Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Grossfürstin Marie Nikolajewna verwittweten Herzogin von Leuchtenberg, welche dieselbe bereits unterm 8. Dezember 1854 als Geschenk ihr zu überweisen geruht hatte. Ausserdem hat eben dieser Saal in der allerneuesten Zeit noch eine schöne Zierde gewonnen in sechs Oelbildern vom k. b. Hauptmann Hugo Diehl, ehemaligem Zögling des Institutes, auf welchem die während des abgeschlossenen Jahrhunderts eingetretenen Uniformirungs-Abänderungen der Anstalt dargestellt sind, — ein Geschenk, in welchem sich nicht nur das bekannte Kunsttalent seines Urhebers, sondern auch sein inniges dankbares Gemüth in der anerkennenswerthesten Weise kund gibt.

Auch die Waffensammlung, dann die seit dem Jahre 1851 sehr bereicherten Modellsäle für Befestigung und Baukunde, die Sammlung von Werkzeugen für die Genietruppen, die Bibliothek, das physikalische Cabinet und das chemische Laboratorium, welche beide in Beziehung auf Angemessenheit und Eleganz, zum Theil auch hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit kaum etwas zu wünschen übrig lassen dürften, ebenso auch die naturgeschichtlichen Sammlungen waren für alle Gäste geöffnet; auch waren die wissenschaftlichen und graphischen Arbeiten der Zöglinge vom gegenwärtigen Schuljahre ausgestellt. Die oryktognostische und geognostische Sammlung hat erst vor wenigen Tagen einen sehr beträchtlichen Zuwachs erhalten, indem der Regimentsarzt Dr. Sorg, vom 10. Infanterie-Regiment, dem Institute 800 Mineralien als ein Festgeschenk zu dessen hundertjährigem Jubiläum verehrte, mit einer sehr schönen Zuschrift, in welcher unter andern die Bemerkung vorkömmt, dass es „ein aus der Vorzeit ererbter löblicher Gebrauch sei, der höheren Gemüthsstimmung bei solchen feierlichen Gelegenheiten durch Darbringung irgend einer Gabe einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen."

In allen den verschiedenen Lokalitäten, welche jetzt von den Gästen in Augenschein genommen wurden, waren aber auch Gedenk-Blätter aufgelegt, auf welche ihre verehrten Namen oder auch kurze Sprüche u. s. w. einzuzeichnen, dieselben von den Angehörigen der Anstalt eingeladen wurden, damit diese Blätter nachmals zu einem

Digitized by Google

Album vereinigt, eine dauernde Erinnerung an den heutigen festlichen Tag darbieten möchten. Auch Seine Majestät der König, Seine Königliche Hoheit der Prinz Carl und die übrigen k. Prinzen geruhten Ihre allerhöchsten Namen, durch Einzeichnen derselben, diesem Album zu weihen.

Seine Majestät liessen sich alle älteren vormaligen Zöglinge, sowie das Lehr- und Erziehungs-Personal des Cadetten-Corps vorstellen. Unterdessen waren um den Kriegsminister von Manz in einem der Studiersäle sämmtliche Zöglinge versammelt worden, und nun überreichte Seine Excellenz den drei ältesten Lehrern der Anstalt, dem Professor der Geschichte Friedrich Hauber, dem Professor der protestantischen Religionslehre, dann der deutschen Sprache und Literatur Dr. Julius Hamberger, dem Lehrer der freien Handzeichnungskunst Gerhard Sippmann im Namen Seiner Majestät des Königs die Dekoration des St. Michaelsordens und machte dem Professor der katholischen Religionslehre, dem Beneficiaten und Schul-Inspektor Friedrich Koch seine allergnädigste Ernennung zum k. geistlichen Rathe bekannt. Hierauf sollte es den also Begnadigten vergönnt sein, für solche allerhöchste Huld Seiner Majestät ihren tiefgefühlten Dank noch aussprechen zu dürfen. Allerhöchstdieselben geruhten hierauf noch den Junkern der 8. Classe ihre Beförderung zu Lieutenantsstellen vom 1. Juli an allergnädigst zu eröffnen, und verliessen dann unter lautem Lebehoch der ganzen Versammlung das Institut.

War nun über dem allen der Vormittag verstrichen, so erfolgte etwa um 2 Uhr die Absingung eines Festgrusses der gegenwärtigen an die zum Jubiläum versammelten vormaligen Zöglinge der Anstalt. Dieser Festgruss, von einem höchst würdigen Offizier verfasst, der seine Bildung seiner Zeit im Cadetten-Corps genossen und ebenfalls von einem ehemaligen Zögling, dem k. Hofsänger und Professor der Musik Lenz, trefflich componirt, bewillkommt vorerst die Veteranen der Armee, welche aus der Anstalt hervorgegangen, ihre Tüchtigkeit zu bewähren, schon reiche Gelegenheit gefunden, dann die spätere kriegerische Generation, ferner diejenigen, welche auf den Grund ihrer in dem Institut genossenen Vorbildung zu einem andern Lebensberuf übergegangen, und wendet hierauf den Blick auf jene Edeln, welche

Digitized by Google

auf dem Bett der Ehre die Seele ausgehaucht und so in Ausführung ruhmwürdiger Thaten und in Pflichttreue bis in den Tod eine doppelte Unsterblichkeit errungen.

Jetzt bildeten die Zöglinge vom Hofraume an bis zum Portal des botanischen Gartens ein Spalier, zwischen welchem die Gäste, zu einem Zuge vereinigt, den Weg zum Glaspalaste einschlugen. Von den weiten Räumen dieses schönen Gebäudes war die östliche, der Stadt zugewendete Hälfte zur Abhaltung des Festmahles verwendet und prangte ebendarum im freundlichsten Schmucke von Gewinden, Kränzen u. s. w. Der Brunnen war in höchst geschmackvoller Weise mit Waffen, Fahnen und sonstigen militärischen Emblemen, dann mit den schönsten Blumen und mit den Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin ausgeziert; ein hinter demselben befindlicher kleiner Hain von ausländischen und einheimischen Gewächsen bildete nebst zwei Zelten für Artillerie- und Cuirassiermusik, nach dieser Seite hin einen sehr wohlthuenden Abschluss, während die Gallerien des Gebäudes mit Zuschauern aus den Familien und der näheren Bekanntschaft der Festgäste, sowie der Angehörigen des Cadetten-Corps gefüllt waren.

Als die Tischgesellschaft eintrat, wurde sie mit trefflicher Musik von jenen Zelten aus, wie auch von der denselben gegenüberliegenden ersten Gallerie her, wo die Musikcorps der drei hiesigen Infanterie-Regimenter spielten, rauschend empfangen. Auch während der Tafel wurden ausgesuchte Compositionen bald von diesem, bald von jenem Musikcorps vorgetragen, darunter auch ein vom Kanzlei-Sekretär im Kriegsministerium und Lehrer der Kalligraphie am Cadetten-Corps Aloys Königer eigens zur Feier componirter und dem General-Major von Schuh dedicirter Festmarsch. Die Gesellschaft speiste an 41, um die in der Mitte befindliche grösste Tafel in wohl gewählter, gefälliger Zusammenordnung sich reihenden grösseren und kleineren Tischen. An jener grössten Tafel waren die ältesten ehemaligen Zöglinge mit einander vereinigt, an jedem der andern Tische fanden sich die übrigen Gäste, je nach dem Jahrgang ihres Austrittes aus dem Institute oder nach der Periode ihres Wirkens in demselben als Lehrer oder Erzieher oder Beamte, die gegenwärtigen Zöglinge aber je nach ihren Lehrklassen zusammengesellt. Auf ein gegebenes Zeichen

Digitized by Google

erfolgte das Tischgebet, welches der dem Range nach erste Fahnen-Cadet zu sprechen hatte. Dann setzte man sich zum Mahle, welches aus ebenso vielen Gerichten bestand, als man bei besonders festlichen Gelegenheiten den Zöglingen vorzusetzen pflegt und bei welchem, dem ausdrücklichen Wunsche vieler ehemaliger Zöglinge zufolge, eine gewisse Lieblingsspeise, Schuksen genannt, nicht fehlen durfte.

Gar mannigfaltige Gefühle mussten die Glieder der so zahlreichen Gesellschaft beim Wiedersehen zum Theil nach so vielen, vielen Jahren, bei den gegenseitigen Mittheilungen über ihre dermaligen Verhältnisse, bei Vergegenwärtigung so manches früheren gemeinsamen Erlebnisses beseelen; das Gefühl jedoch der Freude über das gegenwärtige frohe Beisammensein verschlang gleichsam alle besondern Empfindungen und Gedanken. Diese freudige Stimmung sollte aber den höchsten Aufschwung in dem Momente gewinnen, da der allgeliebte Monarch, Seine Majestät Maximilian II., in Begleitung der k. Prinzen abermals bei dem Feste erschienen, an der Tafel der Veteranen Platz zu nehmen geruhten und einige Zeit darauf Sich erhoben und nachstehenden Toast ausbrachten:

„Ich trinke auf das Gedeihen und die Blüthe Meines Cadetten-Corps;“

„Auf das Andenken seiner Söhne, die auf dem Feld der Ehre blieben;“

„Auf das Wohl der hier fröhlich Versammelten, von denen viele auf dem Schlachtfeld kämpften und bluteten;“

„Auf das Wohl des gesammten Heeres, dem wir so viel verdanken, Bayerns Stolz und Schirm.“

Das Glas, aus welchem hiebei Seine Majestät tranken, wird als ein theueres Erinnerungszeichen an jenen tiefergreifenden Moment in der Anstalt für immer aufbewahrt bleiben.

Nun traten Seine Königliche Hoheit Prinz Carl auf und leerten das Glas unter den Worten:

„Auf das Wohl Seiner Majestät des Königs, unsers allergnädigsten Kriegsherrn;“ welchen ein betäubender Jubelsturm folgte.

Digitized by Google

Eine hieran sich reihende Rede mit Toast des betagten, durch seine persönliche Tapferkeit so ausgezeichneten Generalmajors Ludwig von Madroux, lautet wie folgt:

„Meine Herren! Die denkwürdige Veranlassung, die nach dem Hingange eines Jahrhunderts die dermalige Generation, welche der Feier des Tages angehört, in diesen Hallen vereinigt, nennt uns die Geschichte, mehr noch unser Herz! Klio hat die Namen der Kinder des Hauses verzeichnet. Keinem, dem Gelegenheit ward, es sich zu erwerben, wird das verdiente Blatt in den Annalen des Vaterlandes versagt werden. Uns bleibe die nicht minder schöne Aufgabe, der Stimme des Herzens Geltung zu geben; eine Stimme, die heute in Aller Brust um so lauter spricht, als unsers allergnädigsten Königs und Kriegsherrn Majestät das hehre Fest durch seine allerhöchste Gegenwart, durch Worte voll königlicher Huld, verherrlichte.

Nach solchen königl. Worten, wie auch nach jenen, die wir aus dem Munde hochgestellter und hochverehrter Männer vernommen, denen es noch gestattet ist, thätig wirkend in die Gegenwart, in die Wirklichkeit mit kräftig leitender Hand einzugreifen: Worte, voll des patriotischen Gefühls, das in unsern Herzen seinen Wiederhall fand, — sei es einem alten Veteranen, welchem nach 50jährigen Diensten die ungewisse Gegenwart nur Weniges, die irdische Zukunft nichts mehr zu bieten hat, erlaubt, den Rückblick auf das, was er, gleich seinen alten Kriegskameraden, noch sein nennt — auf die Vergangenheit zu werfen! Sie einzig und allein verleiht dem wohl nur kurz gesetzten Ziele noch Werth; sie anerkannt zu sehen, ist der letzte Wunsch, das letzte Auflodern unsers Ehrgeizes, der schönste Lohn, der uns noch werden kann! Doch nicht uns Veteranen allein, deren Dasein Gott noch so lange gefristet, diesen festlichen Tag zu erleben, gehöre dieser Rückblick in die Vergangenheit; er leitet zugleich unser Andenken, den schuldigen Tribut unserer Herzen auf jene frühern Kameraden hin, welchen das schöne Loos beschieden, das Gepräge, welches ihrem ganzen Seyn in diesem Institute aufgedrückt worden, durch den Heldentod zu bewähren! Auch sie, die rühmlichst Hingegangenen, gehörten dem grossen Vaterhause an!

Und was könnte, hochverehrte Herren, aus dieser langen, verhängnissvollen Vergangenheit, aus diesem vielbewegten Leben für uns wärmer,

Digitized by Google

herzlicher, ja heiliger in unserer dankbaren Erinnerung emportauchen, was blieb uns je unvergesslicher als unsere militärische Wiege! Wenn Alle, welche ihre Ausbildung im k. Cadetten-Corps erhielten, es sei in frühern oder spätern Zeiten, Alle, welche noch warm im Herzen fühlen, dass sie ihre Grundsätze treuer, todesmuthiger Anhänglichkeit an König und Vaterland, ihre glühende, unvergängliche Liebe zu ihrem erlauchten, stets gnädigen Kriegsherrn, ihre Verehrung für die Vorgesetzten, das hingebende Vertrauen, das sie ihnen zollen, die freudige Unterwerfung unter deren Befehle, kurz, jene unbedingten Normen militärischer Hierarchie, ohne welche unser Stand undenkbar ist, — in diesem Institute schöpften, nährten und zum unumstösslichen Grundpfeiler ihrer Laufbahn machten, — wenn diese Alle das Cadetten-Corps mit vollem Recht ihr Vaterhaus nennen, so werden Sie, hochverehrte und hochgebietende Herren, Sie, meine theuern alten Zeitgenossen und Kriegsgefährten, und auch Sie, meine jungen Freunde, die Sie bestimmt sind in unsere Fusstapfen zu treten, mir gewiss ein doppeltes Recht zu dieser Benennung einräumen, und in meinen Worten nur das Echo meines Herzens finden.

Als armes, in der Wiege aus seinem Geburtslande verstossenes, in Bayern namenloses Kind, das kaum geboren Alles verlor, was ihm einst werden sollte, ward mir durch die Huld jenes erhabenen, in Aller Andenken lebenden Monarchen, den die Geschichte mit so vieler Wahrheit „das beste Herz, den Guten unter den Königen“ nennt, ein neues, ein besseres Vaterland. Die damalige Militärakademie, noch während ich Zögling war, unter den Befehlen des edlen, bis in das Greisenalter ritterlichen, alle seine Zöglinge als zweiter Vater liebenden, aber auch von Allen geliebten und hochverehrten Generals, Frhrn. v. Werneck — gesegneten Andenkens — als Cadetten-Corps umgestaltet, führte mich erst in das wahre Vaterhaus ein. Der Erziehung und Ausbildung, die ich in demselben erlangte, verdanke ich Alles. Vergebung, wenn ich mir erlaubte von mir persönlich zu sprechen, aber in dem, was ich von mir gesagt, berührte ich das Geschick noch so vieler Anderer. Und auch Sie, hochverehrte Herren, Sie, meine theuern Kameraden, welche das angestammte Geburtsland mehr denn mich zum Eintritt in das Institut berechtigte, werden nicht minder das Cadetten-Corps als ihr zweites Vaterhaus erachten. Aus demselben tretend begannen Sie Ihre schöne Laufbahn, die sich für so Manche

Digitized by Google

ausgezeichnet und rühmlichst, für Alle ehrenvoll gestaltete! Der ritterliche loyale Geist, dessen Keim in Aller Herzen lag, an der geheiligten Quelle der Vaterlandsliebe genährt und gepflegt, entfaltete sich unter der weisen Leitung unserer Erzieher und ward zu jener reinen Flamme angefacht, die unserem Stande erst die höchste Weihe verleiht. Dieser ritterliche Geist, diese im Institut eingesogenen Grundsätze todesmuthiger Hingebung, liessen im Zeitraume eines halben Jahrhunderts 41 Zöglinge des Corps das schönste, höchste, beneidenswertheste Loos des Kriegers, den Heldentod für das Vaterland finden; dieser Geist versüsste die letzten Augenblicke fernerer 24 unserer ehemaligen Kameraden, welche, weniger glücklich als die Ersterwähnten, ihren Wunden oder den Kriegsbeschwerden erlagen und grossentheils ihr Grab in Russlands unwirthbaren Steppen fanden. Derselbe Geist leitet mit Ruhe und Ergebung den Blick noch manches Ueberlebenden auf Verstümmlung, Wunden und eine dem Vaterlande geopferte Gesundheit. Alle gehörten oder gehören dem Vaterhause, der grossen Familie an, und wie des Vaters, der Geschwister heiligste Erinnerungen den dahingeschiedenen Kindern und Brüdern gehören, so unser Andenken denjenigen, welchen gegönnt ward, die Grundsätze, die uns Alle beseelen, mit ihrem Blute zu besiegeln. Die Todten kann nur der da Oben leben lassen, das Hoch! haben sie sich dahier und jenseits erworben; uns gehören sie nun in der unvergesslichen Vergangenheit an, deren älteste Erinnerungen als Soldaten uns zu unserer militärischen Wiege zurückleiten. Auch die für König und Vaterland hingegangenen 65 Zöglinge entstammten dieser Wiege, und so weiss ich das Andenken an sie nicht besser mit unsern eigenen Gefühlen zu vereinen, als in dem Rufe: Das gemeinschaftliche bayerische Vaterhaus Hoch!“

Nun verliessen, gegen 5 Uhr etwa, Seine Majestät und die k. Prinzen unter stürmischen, fort und fort sich erneuenden Lebehochrufen den Glaspalast. Gleich darauf traf eine telegraphische Depesche ein, welche nachfolgende schöne Worte als eine „Stimme von Oben“ aus der Seele des „Vaters Werneck“ einstmaligen Commandanten des Cadetten-Corps enthielt: „Seid gegrüsst des Vaterlandes wackere Söhne, geliebte Zöglinge meiner Zeit, Euch umschwebt segnend mein Blick! Jedoch Platen vermiss ich und schmerzlich noch viele, die

Digitized by Google

leider zu früh, dem Kreise der Freunde entrückt. Gedenkt ihr der Jugendzeit, gedenkt auch ihrer und meiner in Liebe zurück. Vater Werneck.“ Diese Stimme von Oben und der geehrte Namen Werneck's erregte einen rauschenden Beifall und fand so viel Anklang bei den Anwesenden, dass sie wiederholt vorgelesen werden musste.

Gegen 6 Uhr lichteten sich mehr und mehr die Reihen der Gesellschaft; man eilte nun dem k. Hoftheater zu, um zu der in demselben stattfindenden ausserordentlichen Vorstellung rechtzeitig einzutreffen. Das eigentliche Feststück wurde mit der Jubelouvertüre von Carl Maria von Weber eröffnet. Dann folgten sieben lebende Bilder, von Franz Seitz mit seiner anerkannten Geschicklichkeit arrangirt, welche zuerst eine denkwürdige Scene aus der Geschichte des Cadetten-Corps, dann sechs hervorragende Kriegsthaten ehemaliger Zöglinge der Anstalt darstellten. Zunächst wurde die edle Herzogin Maria Anna vorgeführt wie sie sich 1777 vom Churfürsten Carl Theodor das aufgelöste Cadetten-Corps erbittet, um den Knaben in Wirklichkeit die schützende Mutter sein zu können, als welche sie der Oberst Ancillon in einem Bilde dargestellt hat, welches sie dem Churfürsten zeigt. Im zweiten Bilde gewahrte man des Generals Joseph Maria Freiherrn von Bartels Heldenmuth in dem heftigen Gefechte beim Kloster Paradies, 1799. Das dritte Bild zeigte den Junker von Chlingensperg wie er 1807 im Treffen bei Kanth die Fahne seines Regiments rettet, dabei aber den Tod in den Wellen der hochangeschwollenen Schweidnitz findet. Im vierten Bilde trat uns des edlen Fürsten Constantin von Löwenstein ritterliche Erscheinung entgegen wie er 1809 im Treffen bei Schwatz schwer verwundet vom Pferde sinkt. Das fünfte Bild führte uns den Generalmajor Ritter Carl von Vinzenti vor, wie er in der Schlacht von Polozk 1812 bei Vertheidigung des Dorfes Spas, als des Schlüssels der ganzen Stellung, tödtlich verwundet wird. Das sechste Bild hatte die schon oben angedeutete heldenmüthige Kriegsthat des Hauptmanns Georg Fahrbeck zum Gegenstande. Das siebente Bild zeigte uns den damaligen Oberst und späteren Kriegsminister Franz Freiherrn von Hertling, wie er im Jahre 1814 durch Vorrücken über die Höhen die Franzosen nöthigt, die Vertheidigung von Bar sur Aube

Digitized by Google

einzustellen und dadurch zugleich Wittgenstein es möglich macht, seinen entscheidenden Angriff fortzusetzen.

Zwischen diesen einzelnen Bildern ertönte immer dem Gegenstand entsprechende Musik; den eigentlichen, Beides umfassenden und zu einem wohlgegliederten Ganzen zusammenschliessenden Rahmen bildete aber eine Dichtung des hiesigen Gymnasial-Professors Dr. Friedrich Beck, ebendesselben, der erst kürzlich die deutsche Literatur mit einem ebenso tiefsinnigen und gedankenvollen, als warm und innig empfundenen geschichtlich-religiösen Gedichte „Teophanie“ (Gotha, bei Perthes 1855) bereichert hat. Gleichwie dieses Werk als eine Emanation der lautersten Frömmigkeit seines Verfassers zu betrachten ist, so ist dieses Festspiel „die Weihe des Tages“ von dem lebendigsten Patriotismus getragen und fand bei der so zahlreichen Fest-Versammlung die ehrendste Anerkennung. Es konnte auch seine Wirkung um so weniger fehlen, als die Bavaria, von Frau Dahn gegeben und dazu ausersehen, die einzelnen Bilder dem, würdig durch Strassmann vertretenen Mars zu deuten, ihre Rolle mit durchaus entsprechender Deklamation und Mimik meisterhaft durchführte. Mit jedem Bilde wuchs die Theilnahme und das Interesse der Anwesenden steigerte sich am Schlusse zur feurigsten Begeisterung.

Bavaria bekränzt das von Mars ihr eingehändigte Schwert mit „einem Zweig vom Laub der tausendjährigen Eiche Wittelsbachs“ und legt es am Altar nieder unter den Worten:

„Ich leg' es nieder an dem heiligen Ort
„Als Pfand der Treue, als des Sieges Hort;
„Hier mög' es ruh'n! Der Friede walte lang
„Nach Gottes Rath mit hellem Sonnenschein;
„Doch bricht der Sturm des Krieges neu herein,
„Dann schwing' ich es mit seinem guten Klang,
„Und wenn das blau und weisse Banner wallt,
„Dann ist ein einz'ger Ruf, der widerhallt:

„Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn,
„Dem König Heil, Heil Maximilian!“

In diesem Momente war eine zahlreiche Gruppe bayerischer Krieger aus allen Waffengattungen mit Fahnen auf der Scene erschienen;

Digitized by Google

das Orchester stimmte die Königshymne an; in diese fielen alle Anwesenden freudig ein und brachten hierauf Seiner Majestät, welche der Vorstellung in der Hauptloge beiwohnten, das freudigste, immer wieder sich erneuernde Lebehoch.

Nach dem Schlusse des Feststückes hatten jene ehemaligen Zöglinge des Cadetten-Corps, welche in auswärtigen Kriegsdiensten stehend zur Feier erschienen waren, die Gnade, nebst den Generalen zu Seiner Majestät in den Foyer hinter der Königsloge eingeladen zu werden. Allerhöchstdieselben unterhielten sich hier mit diesen Offizieren in der gnädigsten Weise, geruhten dem k. k. Obersten des Dragoner-Regiments Prinz Eugen Nr. 5 Karl Grafen von St. Quentin, dann dem k. k. Obersten des Cavalerie-Regiments König Friedrich August von Sachsen, Rudolph Freiherrn von Geuder, endlich dem k. württembergischen Oberstlieutenant und Adjutanten Seiner Majestät des Königs, Friedrich Grafen von Gronsfeld die Verleihung des Comthurkreuzes des Verdienstordens vom heiligen Michael zu eröffnen und liessen den Commandanten des Cadetten-Corps, Generalmajor von Schuh beauftragen, den genannten Herren am andern Tag die Ordens-Dekorationen zuzustellen.

Auf das Festspiel folgte dann noch die Aufführung von „Wallensteins Lager.“ Hiemit endete dieser schöne Tag, dessen Feier in allen ihren Theilen als eine völlig gelungene bezeichnet werden muss und der durch die gnadenvolle persönliche Gegenwart Seiner Majestät, unsers allgeliebten und allverehrten Königs die höchste Weihe erhalten hat.

Am andern Morgen in der Frühe um $^1/_2$ 5 Uhr versammelten sich der Commandant, dann die Offiziere und Professoren, wie auch die Zöglinge des Cadetten-Corps und eine grosse Anzahl von Generalen, Stabs- und andern Offizieren, besonders auch von den aus der Ferne zum Feste herangekommenen, vor dem Bahnhofe, um Seine Majestät vor Allerhöchstihrer um 5 Uhr stattfindenden Abreise noch einmal ehrerbietigst zu begrüssen. Als der König erschien, wurde Er mit einem begeisterten Lebehoch empfangen, wofür Seine Majestät in freundlichster Weise dankten. Nachdem sich Allerhöchstdieselben noch die den Tag vorher zu Lieutenants beförderten Zöglinge des Cadetten-Corps hatten vorstellen lassen, begaben Sie sich in den Bahnhof und

Digitized by Google

äusserten hier gegen den Generalmajor von Schuh: „Sagen Sie den Herren, dass Ich in ihrer Mitte einen recht glücklichen Tag zugebracht habe.“

Die ganze Seiner Majestät in den Bahnhof nachgefolgte Versammlung brachte Allerhöchstdenselben bei Ihrer Abfahrt noch ein dreimaliges feuriges Lebehoch.

Hierauf wollten sich's die ehemaligen Zöglinge des Instituts nicht versagen, in Vereinigung mit den dermaligen Zöglingen, nach althergebrachter Weise, unter klingendem Spiel, einen Ausflug nach dem benachbarten Grosshesselohe zu unternehmen. Auf dem Wege dahin, in Thalkirchen war, gleichfalls nach alter Sitte, eine gottesdienstliche Feier veranstaltet, nach deren Schluss man weiter nach dem eigentlichen Bestimmungsort marschirte, wo ein ländlicher Ball stattfand, an welchem eine grosse Anzahl der übrigen Bewohner der Hauptstadt Antheil nahmen.

Die Erinnerung aber an die ganze Festfeier wird alle Angehörigen der Anstalt, wie alle übrigen Theilnehmer als ein freundliches und erhebendes Bild durch ihr ganzes Leben begleiten, wird insonderheit auch den Zöglingen des Cadetten-Corps zu einer begeisternden Ermunterung dienen, durch rastloses Streben nach gediegener Geistes-Bildung, durch sittliche Tüchtigkeit, durch einen reinen frommen Sinn, durch Eifer in Erfüllung aller ihrer Pflichten, durch unverbrüchliche Treue bis in den Tod Demjenigen sich dankbar zu erzeigen, der sie mit so hoher Gnade liebevoll umfasst.

Dr. Jul. Hamberger, k. Professor.

Digitized by Google

Die hundertjährige Jubelfeier des kgl. bayerischen Cadetten-Corps.

(Neueste Nachrichten vom 6. Juli.)

Ihr thatet mächt'ge Dinge.
Errangt so manchen Kranz,
Zerschlugt so manche Klinge.
August Graf v. Platen an J. v. Xylander.

Das Jauchzen der bewegten Menge, der Schall der Festmusik — sie sind verklungen, aber die Erinnerung an die Feier wird fortleben in dem Gedächtniss Derer, die gleichen Sinnes und gleicher Hochherzigkeit dem grossen, seltenen Feste beiwohnten. Würde es der Raum dieser Blätter gestatten, unseren gedrängten Bericht mit einigen Momenten aus der reichen Geschichte der gefeierten Anstalt zu beginnen, so dürfte ihm hiedurch eine erfreuliche Lebendigkeit verliehen werden; wir müssen jedoch auf die zur Jubelfeier verfasste Geschichte des Cadetten-Corps *) verweisen. — Der Tag des lang ersehnten Jubelfestes war herangerückt, und mit bangem Sehnen getraute man sich kaum der schönen Hoffnung hinzugeben, dass die Feier durch die Anwesenheit unseres allergnädigsten Landesherrn eine erhöhte Weihe erhalten soll. Da erscholl plötzlich die Kunde von der Hierherkunft Sr. Majestät des Königs und bewegte froh und freudig alle Gemüther, eiferte zu erneuten Kraftanstrengungen für die Vorbereitungen zum Feste an. Am Vorabende des Festtages gratulirte das gesammte

*) Se. Maj. König Ludwig, welcher sich schon vor Erscheinen der Geschichte des Cadetten-Corps auf dieselbe pränumerirt hatte, liessen dem Verfasser derselben ein allerhöchst anerkennendes Schreiben zukommen; ebenso stellte S. K. H. der Feldmarschall Prinz Carl von Bayern demselben ein Handbillet nebst einer goldenen Medaille mit Höchstihrem Bildnisse zu. Der Herausgeber.

Digitized by Google

Lehr- und Erziehungs-Personal des k. Cadetten-Corps, unter Vortritt des Herrn Stabsoffiziers dem innig verehrten und hochgeschätzten Commandanten, Herrn Generalmajor von Schuh, zur Begehung der Jubelfeier unter seinem Commando, und brachte ihm den Dank dar für die warmen Gefühle, die er stets der Anstalt und ihren Angehörigen zugewendet. In erwünschtester Weise vom Himmel begünstigt brach der festliche Tag (1. Juli) an; es hatten sich von nahe und fern die gebetenen Gäste, grösstentheils aus ehemaligen Zöglingen, Inspektions-Offizieren und Lehrern des Institutes bestehend, eingefunden. Bald nach 9 Uhr Morgens erschienen in dem festlich geschmückten Hofraume des kgl. Cadetten-Corps Se. Majestät der König und die königlichen Prinzen Luitpold, Adalbert, Carl, Ludwig und Carl Theodor, empfangen durch die hohe Generalität und unter einem stürmischen Lebehochrufen der versammelten Festtheilnehmer. Truppenabtheilungen der hiesigen Garnison *) mit ihren Musikcorps und die Cadetten-Division hatten ein offenes Quarré gebildet, welches Se. Majestät entlang schritten, während die Nationalhymne von den Regimentsmusiken ertönte. Im Osten des Hofes war unter schattigen Bäumen ein Altar errichtet, sowie auch Betstühle für die allerhöchsten Herrschaften und die ältesten ehemaligen Zöglinge in Bereitschaft standen. Seine Majestät wohnten knieend der Feldmesse bei, welche von dem Kanonikus Herrn v. Ockel, einem ehemaligen Zögling der Anstalt, unter Assistenz des Herrn Prof. Koch celebrirt wurde, und wobei 6 Eleven des Cadetten-Corps mit Wachsfackeln ministrirten. Die vereinigten Musiken der 3 Infanterie-Regimenter führten dabei passende Musikstücke aus. Der heiligen Messe folgte eine würdevolle Rede, gehalten von dem Herrn Dekan und I. hiesigen protestantischen Stadtpfarrer Dr. Meyer. Mit ergreifenden Worten schilderte derselbe hervorragende Ereignisse und Thatsachen aus der Geschichte des Instituts, und suchte die Zöglinge zu der lebendigsten Ueberzeugung zu führen, dass nur Gottesfurcht, Reinheit und Strenge der Sitten, Selbstbeherrschung, Gehorsam, mit einem

*) 1 Zug Gendarmerie, 4 Compagnien Infanterie zu einem Bataillon formirt, 1 Eskadron Cuirassiere, 1 Compagnie fahrender und 1 Eskadron reitender Artillerie, dann ein Zug der Sanitäts-Compagnie.

Digitized by Google

Worte — strenge Tugend einzelne Menschen sowohl, als ganze Corporationen und Staaten beglücken und erhalten könne. Die kirchliche Feier beider Confessionen war eine wahrhaft erhebende. Nach dem Gottesdienste defilirten die Truppen unter dem Commando des Stabsoffiziers vom königlichen Cadetten-Corps, vor Sr. Majestät dem Könige, den königlichen Prinzen und der Generalität. Hierauf wurde die Cadetten-Division gesondert aufgestellt und der allergnädigste König richtete folgende bedeutungsvolle Worte an sie: „Vergesset nicht die Feier dieses Tages! — Ausgezeichnete Männer sind aus dieser Anstalt hervorgegangen — Männer, die freudig ihr Leben hingaben für König und Vaterland. Strebet ihnen nach, euer König wird es euch Dank wissen.“ Unmittelbar darnach überreichten Seine Majestät Angesichts der Festgäste und der Cadetten dem hochverdienten und allverehrten Commandanten des kgl. Cadetten-Corps, Hrn. Generalmajor v. Schuh, den Verdienstorden der bayerischen Krone. Waren hiedurch schon die Gemüther der Angehörigen des Instituts von Rührung und Dankbarkeit erfüllt und bewegt, so mussten diese Gefühle sich noch höher steigern, als kurz darauf auch das pflichttreue Lehrpersonal mit einer allergnädigsten Auszeichnung gewürdigt und erfreut wurde. Es erhielten nämlich die drei ältesten Lehrer, die beiden HH. Professoren Hauber und Dr. Hamberger, sowie Hr. Zeichnungslehrer Sippmann den Michaelsorden aus der Hand Sr. Exc. des Hrn. Kriegs-Ministers v. Manz, und dem Professor der Religion Hrn. Koch wurde der Titel eines kgl. geistlichen Rathes ertheilt. Unterdessen erfolgte die Enthüllung der in dem Speisesaal der Zöglinge errichteten Gedenktafel, auf welcher die Namen derjenigen ehemaligen Zöglinge zum ehrenden Gedächtnisse eingegraben sind, welche auf dem Felde der Ehre geblieben, oder an den im Kampfe erhaltenen Wunden gestorben sind, endlich derer, die den Militär-Max-Joseph-Orden erhielten *). Gleichzeitig lag in den Studiensälen das Fest-Album zur Einzeichnung der Namen der Festtheilnehmer auf. Se. Majestät und die königlichen Prinzen geruhten, sich gleichfalls einzuzeichnen. Die Besichtigung der im Speisesaal aufgehangenen Bilder

*) Siehe Schönhueb's Geschichte, Seite 224, sowie den Anhang.

Digitized by Google

und der sämmtlichen Sammlungen des Instituts bildete den Schluss der vormittägigen Feierlichkeiten. Bemerkenswerth ist, dass fragliche Bilder Geschenke von ehemaligen Zöglingen sind und dass dieselben die gelungensten Porträts der erlauchten Protektoren des Cadetten-Corps, dann die verschiedenen Uniformirungen der Zöglinge, wie sie im Laufe der 100 Jahre sich allmälig verändert haben, umfassen. Bevor Seine Majestät die Anstalt verliessen, übten Allerhöchstdieselben noch einen weiteren Gnadenakt durch Ernennung der 8. (Junker-) Classe zu Lieutenants, wodurch neue Wonne in die Gemüther aller Anwesenden einzog. So wusste die königliche Gnade nach jeder Richtung hin hoch zu beglücken.

Um 2 Uhr versammelte man sich wieder in den Lokalitäten des Cadetten-Corps, um den Festgruss der Zöglinge entgegen zu nehmen, der in einem gemüthvollen und geistreichen Gedichte bestand und von einem ehemaligen Zöglinge, der nicht genannt sein will, verfasst war. Hr. Hoftheater-Regisseur Lenz lieferte dazu die würdige Composition und der Musikdirigent der Anstalt, Hr. Berger, instrumentirte dieselbe. Am Schlusse gedenkt der Festgruss auch der am Schlachtfeld Heimgegangenen. Es war ein ergreifender Moment, die vielen Thränen zu sehen, die dabei, dem Andenken wackerer Kameraden und Freunde geweiht, den Augen ergrauter Krieger entflossen. Möge zur Würdigung sowohl der schönen poetischen Gabe, als auch des bedeutungsvollen Festes ein Raum gegönnt sein für die Schlussstrophe des Festgrusses, welche lautet:

Wohl nur an solchen Todten
Ermisst's die schnöde Welt,
Dass Gröss'res uns geboten,
Als was für schön sie hält. —

Und wer so hingegeben
Die Spanne Zeitlichkeit,
Errang ein Doppelleben
Sich von Unsterblichkeit!

Kurz nach dem herzlichen Willkomm reihten sich die Festgäste in einen langen Zug, der sich zwischen einem von den gegenwärtigen,

Digitized by Google

Zöglingen gebildeten Spalier durch den botanischen Garten nach dem Glaspalaste bewegte. Das Innere dieses Gebäudes war entsprechend dekorirt, weiss und blaue Flaggen und Kränze hingen von den Pfeilern und Gallerien des östlichen Flügels herab, in welchem die reichgedeckten und mit Blumen geschmückten Tische nach Jahrgängen des Austrittes der ehemaligen Zöglinge aus der Anstalt zweckdienlich arrangirt waren. Der grosse Brunnen im Centrum des Palastes prangte in herrlicher Zierde von militärischen Emblemen und am Fusse desselben breitete sich ein kleiner Garten aus, aus welchem sich die Büsten des allgeliebten Herrscherpaares erhoben. Den Hintergrund bildete ein niedlicher Hain von exotischen und einheimischen Hochgewächsen. Zu beiden Seiten des Brunnens standen offene Zelte für die Blechmusiken des 1. Cuirassier- und 1. Artillerie-Regiments; die drei vereinigten Musik-Corps der Infanterie-Regimenter hatten sich am Ende des Ostflügels auf der ersten Gallerie aufgestellt und executirten unter Streck's Leitung, der schon die kirchliche Musik am Vormittage dirigirte, ihre Piecen eben so vortrefflich, wie die beiden Blechmusiken. Die beiden Gallerien waren dicht besetzt von Damen und Herren. Nachdem die Fest-Theilnehmer sich an ihre Plätze begeben hatten (wobei die Cuirassier-Musik einen von Hrn. Sekretär A. Königer eigens componirten und dem Herrn General v. Schuh gewidmeten Festmarsch spielte), wurde der älteste Fahnen-Cadet, Max Schuh, vorgerufen, um das Tischgebet laut zu verrichten. Und nun begann das fröhliche Mahl, das auf 41 Tischen von mehr als 700 Gästen eingenommen wurde. Bald nach 3 Uhr überraschten Se. Maj. der König und die königlichen Prinzen die heitere Versammlung. Einem Sturmgebrause gleich erscholl das Lebehochrufen durch die weiten Räume des Gebäudes, der Enthusiasmus war auf's Höchste gestiegen, der Jubel wollte nimmer enden! Der König nahm bald mit den Prinzen an der Tafel der ältesten ehemaligen Zöglinge Platz und betheiligte sich an dem Bankett. Nach einiger Zeit geruhten Se. Majestät nachstehenden Trinkspruch auszubringen: „Ich trinke auf das Gedeihen und die Blüthe meines Cadetten-Corps — auf das Andenken seiner Söhne, die auf dem Felde der Ehre blieben — auf das Wohl der hier fröhlich Versammelten, von denen viele auf dem Schlachtfelde

Digitized by Google

kämpften und bluteten — auf das Wohl des gesammten Heeres, dem wir so viel verdanken, Bayerns Stolz und Schirm.“ Dass dieses Hoch freudige Theilnahme fand, braucht wohl nicht erst beigefügt zu werden. Nach kurzer Pause erhoben sich Se. kgl. Hoheit Prinz Carl und brachten einen Toast auf Se. Maj. den König aus, der mit der grössten Begeisterung aufgenommen wurde und den kräftigsten Wiederhall in der versammelten Menge hervorrief. Ein dritter Trinkspruch, dargebracht von Herrn General v. Madroux, galt „dem gemeinsamen Vaterhaus“. Die Versammlung zeigte durch die Aufnahme, welche die ernsten Worte bei ihr fanden, wie sehr sie die Gefühle des Redners theilte. Gegen $4^1/_2$ Uhr verliessen Se. Majestät die Festversammlung, begleitet von den königlichen Prinzen und Herrn Generalmajor v. Schuh, sowie von den innigsten Segenswünschen der begeisterten Festtheilnehmer; donnerndes Hoch brauste wie Wogendrang durch die echosendenden Hallen. Es mochte etwa 5 Uhr sein, als auf einmal der Vorsitzende der Festversammlung, Herr General von Schuh, folgende telegraphische Depesche erhielt: „Stimme von Oben! Seid gegrüsst, des Vaterlands wackere Söhne, geliebte Zöglinge meiner Zeit, Euch umschwebt segnend mein Blick! Jedoch Platen vermiss' ich und schmerzlich noch Viele, die leider zu früh dem Kreise der Freunde entrückt. Gedenkt Ihr der Jugendzeit, gedenkt auch ihrer und meiner in Liebe zurück. Vater Werneck“ *). Datirt war diese Depesche von Regensburg; von wem sie aber kam, ist nicht bekannt. Sie verfehlte ihre Wirkung nicht: den Manen jener wackeren Krieger ward manche Libation mit tiefgerührtem Herzen geweiht. Das Bankett schloss gegen 6 Uhr; der Geist der ungezwungensten Herzlichkeit und Eintracht durchwehte die Versammlung; Freunde, die seit Jahren sich nicht mehr sahen, umfingen sich mit rührender Freude. Die ächte, innige Freundschaft gehört ja zu den schönsten Blumen, womit unser Leben geschmückt sein kann, und wenn später alle Hoffnungen zertrümmert und alle übrigen Blumen entblättert sind — dann hängt sie noch ihre

*) Generallieutenant Frhr. v. Werneck war Commandant des Cadetten-Corps von 1805 bis 1817 und wurde von allen seinen Untergebenen mit seltener Liebe und Dankbarkeit verehrt.

Digitized by Google

ewigen Himmelsblüthen frisch und unverwelkt herein in die Jammerscenen unserer irdischen Heimath. Dabei war wohl noch Jeder von einem Hochgefühl durchdrungen:

„Es ist der Dank, den er dem König zollt,
Die Liebe ist's zum theuern Heimathland,
Das Max beglückt, des Heeres Bannerfürst."

Den Schluss der Tagesfeier bildete eine ausserordentliche Vorstellung im königl. Hoftheater. Diese wurde eröffnet mit der Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, ausgeführt in gewohnter Meisterschaft von der kgl. Hofkapelle unter Leitung des kgl. General-Musikdirektors Hrn. Franz Lachner. Hierauf folgte ein Festspiel, „die Weihe des Tages" betitelt, gedichtet von unserem vaterländischen, hochgefeierten Dichter Hrn. Prof. Dr. Friedrich Beck, mit lebenden Bildern, arrangirt von Hrn. Franz Seitz. Es wurden vorzugsweise einzelne grössere Heldenthaten und andere ehrende Auszeichnungen ehemaliger Zöglinge des Cadetten-Corps in Wort und Bild vorgeführt. Wir müssen es unterlassen, eine Schilderung davon zu geben, wie mächtig und begeisternd auch der Eindruck war, den diese durch und durch gelungene Dichtung, sowie das ganze Arrangement hervorriefen. Jedem Worte, jedem Bilde wollte die Versammlung Beifall zujubeln. Und als beim Schlusse Sr. Majestät dem Könige die Huldigung dargebracht wurde, da erschollen tausendfache Lebehoch; das Jauchzen der heissbewegten Menge ward stürmischer und feuriger, inniger und verlangender als je. Die endlose Begeisterung fand ihren Nachhall in den Melodien der schönen Königshymne. Zum Beschlusse folgte die Darstellung von „Wallenstein's Lager." — Am frühen Morgen ($4^1/_2$ Uhr) des folgenden Tages hatte sich Herr Generalmajor v. Schuh mit dem Gesammtpersonal und den Zöglingen der Anstalt am Eisenbahnhofe eingefunden, um Sr. Majestät dem Könige vor der Abreise den allerehrfurchtsvollsten Dank darzubringen. Der allergnädigste Monarch empfing den Herrn General allerhuldvollst, liess sich noch die neuernannten Lieutenants vorstellen und schied dann unter begeisterten Hochrufen der Versammlung. Um 7 Uhr desselben Morgens traten die Cadetten mit Ober- und Untergewehr, die Musik des 1. Infanterie-Regiments (König) an der Spitze, einen Reisemarsch nach Grosshesselohe an. Auf dem Wege dahin wohnten die-

Digitized by Google

selben in Thalkirchen der heil. Messe an, welche von dem Hrn. Pfarrer Jos. Holzschneller von Mittersendling gelesen wurde. Der celebrirende Priester nahm zugleich Veranlassung zu einer auf die Jubelfeier bezüglichen, schönen Rede. Nachmittags fanden sich ausser den Festtheilnehmern auch noch viele der Verwandten und Bekannten derselben in Grosshesselohe ein und begingen eine Nachfeier, die in ihrem ganzen Verlaufe Heiterkeit und Gemüthlichkeit zu paaren wusste. Ein ländlicher Ball schloss die gesellige Unterhaltung. — Möge der gefeierten Anstalt auch ferner gegönnt sein, unter der schirmenden Aegide ihres erlauchten Regenten zu blühen und Früchte zu reifen, die gleich edel sind denen, welche das Vaterland bisher von ihr empfing! Und wie jetzt, so wird auch fürder der einzige Ruf wiederhallen:

„Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn,
Dem König Heil, Heil Maximilian!“

Dr. Carl Arendts, k. Professor.

Digitized by Google

Jubiläumsfeier des Cadetten-Corps in München.

(Darmstädter allgemeine Militär-Zeitung.)

Es ist eine das Herz erquickende Erscheinung, dass in den heutigen Tagen der Selbstsucht und Habgier, wo nach kaum geschlossenem Janustempel der grösste Theil der menschlichen Gesellschaft sein einzig End und Ziel in Gewinn und Bereicherung sucht, doch noch einige Genossenschaften bestehen, welche schönere Zwecke verfolgen, und dass sich eben die Glieder dieser wenigen Stände, die Männer der Wissenschaft, der Kirche und des Krieges, die getreuesten Stützen aller Throne, trotz Verschiedenheit des Alters und der Nation als Angehörige einer grossen Familie betrachten. In keinem Stande spricht sich aber diese Verbrüderung inniger und aufrichtiger aus, als in dem unseren durch das trauliche Wort Kamerad, und indem ich es Ihnen aus weiter Ferne zurufe, glaube ich mir auch ein Recht erworben zu haben, die Aufmerksamkeit Ihrer Herren Leser für einige Zeilen in Anspruch nehmen zu dürfen. Es sind keine Gemälde erschütternder Schlachten, in denen ganze Völkerstämme ihren Heroismus bewährten, keine Bilder blutiger Gefechte, in welchen einzelne Männer als Helden glänzten, die ich Ihnen vorführen will; es ist nur eine schwache Skizze eines jüngst gefeierten Festes, die ich versuchen werde; aber eines Festes, das durch die allseitige Theilnahme, deren es sich erfreute, durch die tiefe ergreifende Wirkung, die es auf alle Theilnehmer ausübte, den Namen eines Ereignisses wohl verdient. — Es war diess die Säkularfeier des königl. bayerischen Cadetten-Corps, einer Anstalt, die sich aus bescheidenen Anfängen und durch mancherlei Hemmnisse zur Militärpflanzschule Bayerns und auf solche Stufe

Digitized by Google

wissenschaftlichen Ausbaues emporgeschwungen hat, dass sie sich getrost neben die übrigen europäischen Militär-Akademien stellen kann. Einzelne Momente ihres Lebens sind zu interessant, als dass ich es mir versagen könnte, sie noch zu berühren, ehe ich auf das Fest übergehe, das den Schluss ihres ersten Jahrhunderts bildet. Auf Befehl des Churfürsten Maximilian III. im Jahre 1756, durch den Oberst von Klingenberg gegründet, bestand das Cadetten-Corps anfänglich nur aus 20, den Regimentern entnommenen, Söhnen verdienter Adeliger und Offiziere, aus einigen minderjährigen Pensionären, denen gegen Bezahlung, und einigen Frequentanten, welchen kostenfreie Theilnahme an dem Unterrichte gestattet war. Diese wenigen Zöglinge wurden in die für Offiziere nothwendigsten Fächer eingeweiht, hierauf den im siebenjährigen Kriege verwendeten Regimentern zur einjährigen Dienstesleistung zugetheilt; sodann in die Anstalt zurückbeordert, und hier erst ihre militärische und wissenschaftliche Ausbildung vollendet. Regel war, dass kein Cadet als Offizier angestellt wurde, der nicht mindestens eine Campagne mitgemacht hatte. Man beliebt oft mit vornehmem Geistesdünkel auf die alte Zeit zurückzublicken und nur allein in jenem, was neuerer Fortschritt geschaffen, Tüchtiges und Brauchbares zu erkennen. All' den Verächtern des Alten möchte ich aber die Frage vorlegen, welche Militärschule der Neuzeit eine so rein soldatische Richtung verfolgt, dass sie ihre Zöglinge erst im Kriege schult und erprobt, ehe sie ihrer Umsicht und ihrem Commando das Leben treuer, gehorsamer Untergebenen und Mitmenschen anvertraut. — Nach dem Tode Maximilians III. übernahm Carl Theodor die Regierung, und eine seiner ersten Handlungen war die Aufhebung des Cadetten-Corps nach einer 22jährigen, segenbringenden Wirksamkeit. Die zum Dienste tauglichen Cadetten wurden als Unteroffiziere zu den Regimentern versetzt, die jüngeren aber sollten ihren Eltern zurückgegeben werden. Das Schicksal dieser letzteren ging dem damaligen Commandanten Obersten d'Ancillon zu Herzen, und nach vergeblichen Vorstellungen beim Hofkriegsrath wandte er sich an die verwittwete Herzogin Maria Anna, der Schwägerin Carl Theodor's, einer Frau, für deren Verdienste um Bayern und Geistesbildung es keiner sprechendern Beweise bedarf, als Friedrich des Grossen Worte: „Ah Madame, que n'étiez vous

Digitized by Google

Electeur, nous n'aurions pas vu arriver les honteux évenements, dont tout bon allemand doit rougir jusqu'au fond du coeur!" und für deren gutes edles Herz das beste Zeugniss in der Aufopferung liegt, mit welcher sie sich der verschmähten Anstalt und der verstossenen Waisen annahm. Sie tröstete Ancillon mit den Worten: „Sei Er unbekümmert, lieber Oberst, ich werde es mir von meinem Schwager zur Gnade ausbitten, dass ich Mutter dieser Verlassenen sein darf." Ancillon liess sogleich statt einer Bittschrift eine Zeichnung anfertigen, in welcher die edle Fürstin in ganzer Figur dargestellt war, wie sie die an ihren Thron kommenden Eleven unter ihren Schutzmantel nimmt, und mit dieser Zeichnung trat die hohe Bittstellerin vor den Churfürsten und erbat sich die Gnade, das in der That sein zu dürfen, was sie hier nur auf dem Bilde war. Wie hätte solcher Bittstellerin eine solche Bitte nicht willfahrt werden sollen? Alles, Commandant, Lehrer, Eleven, Gebäude und Einrichtung wurden der Herzogin überlassen, und aus ihren eigenen Mitteln pflegte und hegte sie ihren Schützling, die nunmehrige Herzoglich Mariannische Landesakademie zu eigenem Ruhme und zum Wohle des Staates. Wen sollten solche Züge edler Weiblichkeit und fürstlicher Grossmuth nicht zur Bewunderung hinreissen? — Der Wechsel, den die Anstalt eben erlitten, brachte es mit sich, dass sie das rein militärische Gepräge nicht mehr in derselben Ausschliesslichkeit bewahrte wie früher. Sie wurde vielmehr für Bayern ein ähnliches Institut, wie es die berühmte Karlsschule für Württemberg war, nämlich eine vorbereitende Pflanzstätte für alle Zweige des höheren Staatsdienstes. — Eilf Jahre lang hatte die edle Fürstin mit Entbehrung und Versagung eigener Freuden die ihr anvertraute Anstalt erhalten, ohne anderen Lohn zu ernten, als das Bewusstsein, die sorgenvollen Thränen armer Eltern getrocknet und hoffnungsvollen Jünglingen die Bahn zu Ehren und Würden eröffnet zu haben. Da fand endlich die längst verdiente Anerkennung ihren Ausdruck in dem Vorschlag, den der um Bayern nicht minder verdiente General Thompson Graf von Rumford dem Churfürsten Carl Theodor machte, die Herzoglich Mariannische Akademie als Staatsanstalt zu rehabilitiren. Es geschah diess im Jahre 1789 und der würdige Oberst Ancillon erlebte noch die Freude und Genugthuung, zum Commandanten der neuen Militäraka-

Digitized by Google

demie ernannt zu werden. Trotz der Veränderung ihres Namens behielt die Schule dennoch, ebenso wie unter ihrer edlen Beschützerin die Allseitigkeit ihrer wissenschaftlichen Ausbildung bei, bis die folgende kriegerische Epoche allmälig eine rein militärische Richtung bedingte. Das Bedürfniss, die dem Soldatenstand sich widmenden Jünglinge schon von zarter Kindheit an zu diesem Berufe heranzubilden, trat aber während der Kriegsjahre immer dringender hervor, und hatte denn auch eine im Jahre 1805 in's Leben getretene völlige Reorganisation der Anstalt im Gefolge.

Neu getauft und neu gestärkt wuchs und gedieh nun die frühere schwache Pflanze als Cadetten-Corps unter dem gütigsten der Könige, dem Landesvater Maximilian I. und unter der Regierung seiner Nachfolger der Könige Ludwig I. und Maximilian II., der hochherzigen Beförderer und Schirmherrn der Künste und Wissenschaften in ungestörter Entwicklung zu einem mächtigen Baume heran. Ueber alle Länder Europa's haben die wilden Kriegsstürme die edlen Früchte dieses Stammes zerstreut, und als feurige Meteore brachten sie Schrecken und Verwirrung in die Reihen der Feinde des Vaterlandes. Auch der Sturm des Jahres 1848 wehte über das Cadettenhaus hinweg, als über einem solchen, in welchem die Söhne bevorzugter Familien zu „verthierten Söldlingen" herangezogen würden, allein es war nur das Gebahren und der Erfolg eines Sturmes. Die Insassen klammerten sich fester aneinander, und rüsteten sich trotz ihrer Jugend zum Kampfe mit dem tobenden Gesellen. Er musste sich mit einigen lockern und schadhaften Steinen begnügen, die abfielen, und durch die Gnade Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs durch einen festen, verjüngten, den Anforderungen erhöhter wissenschaftlicher Thätigkeit entsprechenden Neubau ersetzt wurden. — Zu allen Zeiten waren der Anstalt hohe und niedere Feinde gegenübergestanden, aber sie zählte auch der Freunde gar viele, an deren Hand sie die drohenden Gefahren glücklich überwand, und die Erinnerung erlebten und besiegten Ungemachs würzt die heiteren Stunden unseres Lebens. Verargen Sie es mir daher nicht, wenn ich so lange bei der Vergangenheit verweilte, und erst jetzt zur Beschreibung unseres Festes übergehe. Der Vergangenheit galt unsere Huldigung; der Odem, der aus ihren Gebieten zu uns herüberweht, erfrischte die Gegenwart. —

Digitized by Google

Am Vortage des Festes hatten sich das ganze Erziehungs- und Lehr-Personal, sowie Deputationen aus allen Classen der Anstalt noch in später Abendstunde versammelt, um ihrem geliebten und hochgeachteten Commandanten, Herrn Generalmajor Schuh, für die vieljährige, treue, eifrige und theilnehmende Weise zu danken, in welcher er theils persönlich in der Anstalt gewirkt, theils sie geleitet hatte, und um ihm ihren Glückwunsch zu der segensreichen Ernte, die aus seiner Saat hervorgegangen, und dafür darzubringen, dass es ihm vom Schicksal vergönnt sei, in einem der schönsten Augenblicke ihr Chef zu sein. Ein von den Cadetten dargebrachtes Ständchen, welchem ein grosser Zapfenstreich durch die Räume des Instituts folgte, schloss diese, im engsten Kreise der Angehörigen stattgefundene, Vorfeier.

Von allen Gauen des Vaterlandes, aus fernen Staaten und aus allen Kreisen der militärischen und bürgerlichen Gesellschaft waren die Jünger gekommen, um der alma mater sagata als gehorsame und dankbare Söhne ihre Huldigung darzubringen, um sich als Brüder nach langer Trennung wieder zu umarmen, der frohen Stunden zu erinnern, die sie unter dem gastlichen Dache des bescheidenen, prunklosen Gebäudes verlebt, und um der weisen und strengen Lehren zu gedenken, deren Born ihnen hier eröffnet worden war. Mit dem Schmuck der Landesfarben und des auch bei Schnee und Kälte seine Frische treu bewahrenden Tannenreisigs hatte sich aber auch die ehrwürdige 100jährige Heldenmutter geziert, um die Schaar ihrer Sprösslinge zu bewillkommnen, um ihre Freude zu bezeugen, dass keiner der Jünglinge, die sie mit ihrem Segensspruche entlassen hatte, aus der Art geschlagen war, und dass auch die Theuren, die sie heute missen musste, ihr Herzblut geopfert hatten, damit von dessen Purpur König, Vaterland und Heer in schönster Glorie erglänzen. Froh bewegt musterte sie ihre Schüler, wie sie einzogen in den Hofraum des Gebäudes, manche angethan mit dem herrlichen Kriegerschmuck der Narben und der Tapferkeitskreuze, manche bedeckt mit dem Ruhm, den sie sich in anderen Zweigen menschlicher Thätigkeit erworben, und auch denen, die sich noch im bescheidenen Wirkungskreise bewegten, lächelte sie freundlich zu. War sie ja doch gewiss, dass sie alle nach Gelegenheiten lüstern waren, um gleich jenen dem König und Vaterlande den Tribut der Hingebung mit Leib und Leben zu zollen. —

Digitized by Google

Die Armee als solche hatte Abtheilungen von allen Truppenkörpern der Garnison abgesandt, welche, auf dem Erholungs- und Exerzierplatz der Anstalt ein offenes Viereck bildend, die geladenen Gäste in ihrer Mitte aufnahmen. Es war diess ein Zeichen, dass sie die Verdienste, welche die Cadettenschule als Pflegerin des ritterlichen, soldatischen Sinnes, als Lehrmeisterin der Zucht und des Gehorsams, sowie als Beschützerin der Wissenschaft und Intelligenz um das ganze Heer hat, würdige und hochschätze, — dass sie auch fernerhin, wie bisher, die aus diesem Hause stammenden Offiziere mit Stolz und Freude in ihre Mitte aufnehme, — dass auch sie sich sonnen wolle in der Erinnerung bereits erfüllter ruhmvoller Thaten und dem Anblicke der davon noch überlebenden Helden und Zeugen. Am rechten Flügel der Truppen hatten die Cadetten, in eine Division formirt, ihre Stelle eingenommen, da auch sie bereits zur Armee zählen, nicht allein dem Rock und der Waffe nach, sondern als eifrige Anhänger und dereinstige entschlossene Verfechter ächt militärischen Wesens. — Um 9 Uhr erschien Se. Majestät der König, der am vorhergehenden Tage 90 Stunden zurückgelegt hatte, um durch seine Theilnahme an der Feier der Armee zu beweisen, mit welcher Gnade und welchem Wohlwollen er ihr gewogen sei. Mit lautem Jubel wurde der unerwartete und geliebte Gast von sämmtlichen Prinzen des königlichen Hauses und der ganzen Versammlung begrüsst. Seine Gegenwart verbürgte allen, die sich hier zusammengefunden, das schönste Fest, dem sie je beigewohnt hatten. Vor Allem wurde Gott die Ehre gegeben, und es war zu diesem Zwecke auf der offenen (östlichen) Seite des Vierecks ein Altar errichtet, an welchem ein ehemaliger Zögling der Anstalt, der den Reitermantel mit dem Talar vertauscht hatte, die Feldmesse las und das Tedeum feierte. Sowohl während dieser heiligen Handlung, als während der darauffolgenden, aus eines Mannes Herzen kommenden, und in Männer-Herzen dringenden, kernigen Rede des protestantischen Geistlichen herrschte unter allen Anwesenden die tiefste Andacht. Man sah, dass sie alle, sowohl die in Kämpfen und Stürmen ergrauten, als die ihrer noch harrenden Krieger dem Himmel für die Wohlthaten dankten, die er ihnen durch die hier genossene Erziehung bescheert hatte, und für das geliebte Haus Segen und Heil erflehten. — Nach beendigtem Gottesdienste defilirten die Truppen vor Sr. Majestät und rückten in ihre

Digitized by Google

Casernen ein. Die Cadetten-Division aber wurde noch vom König gemustert, und er geruhte folgende väterliche Ermahnung an dieselben zu richten:

„Vergesset nicht die Feier dieses Tages. — Ausgezeichnete Männer sind aus dieser Anstalt hervorgegangen, Männer, die freudig ihr Leben hingaben für König und Vaterland. Strebet ihnen nach; Euer König wird es Euch Dank wissen."

Worte, die in der Anwesenden Herzen ein Echo fanden, und die Jünglinge wie ein treuer Talisman durch ihre Zukunft begleiten werden. Dem Commandanten und sorgsamen Vater des Cadetten-Corps aber, dem Herrn Generalmajor Schuh geruhte Se. Majestät bei dieser Gelegenheit das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone als Anerkennung seiner vielen Bemühungen und seines rastlosen Strebens und Schaffens zu verleihen, eine Auszeichnung, die alle Untergebenen desselben mit inniger Freude erfüllte.

Hierauf begab sich der König mit seinem ganzen Gefolge in den Speisesaal der Anstalt, in welchem neue Ueberraschungen die Theilnehmer des Festes erwarteten. Ein ehemaliger Zögling der Anstalt, Oberlieutenant Graf Holnstein, hatte die lebensgrossen, wohlgelungenen Bildnisse der Gründer und Beschützer der Anstalt, der Churfürsten Maximilian III. und Carl Theodor, der Herzogin Maria Anna, der Könige Maximilian I., Ludwig I. und Maximilian II. als Festgabe für die Feier des Tages geliefert. Hauptmann Diehl, ebenfalls ein ehemaliger Zögling der Anstalt, hatte in einem schönen Bildercyclus die Uniformen der Cadetten in ihren verschiedenen Epochen zusammengestellt und der Schule geschenkt. Ausser diesen Spenden prangten in dem Saale noch die Uniform des höchstseligen Königs Maximilian I. (ein Geschenk der verwittweten Herzogin von Leuchtenberg), — ferner der letzte Degen, den König Ludwig I. als Regent getragen, und den er dem Cadetten-Corps zur Erinnerung an seine wohlwollende Theilnahme verehrt hatte, die Portraits der bisherigen Commandanten der Anstalt, — und endlich, was der Ausschmückung die Krone aufsetzte, die den Fürstenbildern gegenüber errichtete Gedenktafel, in welche die Namen sämmtlicher aus dem Cadetten-Corps hervorgegangenen Offiziere eingegraben sind, die vor dem Feind geblieben und an ihren Wunden gestorben (41 an

Digitized by Google

der Zahl), die den Kriegsbeschwerden der Jahre 1812 und 1813 erlegen waren (26 an der Zahl), und die sich endlich die höchste militärische Auszeichnung, den Max-Joseph-Orden, errungen hatten (31 an der Zahl). Ein schottisches Kriegslied sagt:

And if we fa', my gallant friends,
We shall na' fa' alane;
Some honest hand shall write our deeds
Upon the tallest stane!

(Und fallen wir, ihr tapfern Freunde,
Fällt keiner doch allein;
Die treue Hand schreibt uns're Thaten
Wohl auf den schönsten Stein!)

Und wahrlich, die Geschichte hat keinen der Edlen vergessen, die in treuer Erfüllung ihres Berufes aus ihren Leichnamen dem Vaterlande in weiter Ferne einen Altar des Ruhmes und der Ehre erbauten. Ein frommer Schauer durchwehte die Versammlung bei der Enthüllung dieser Tafel. War es doch, als ob auch sie, die zu früh Gefallenen, sich aus ihren Gräbern wieder aufgerafft hätten, um an dieser seltsamen Heerschau Theil zu nehmen, und als ob ihre Manen in diesen Ehren-Saal eingezogen seien, um bei ihren Söhnen und Enkeln zu verweilen, und mit ihnen vor ihren gnädigen Regenten und Kriegsherren das Knie zu beugen. —

Hierauf machte der Kriegsminister von Manz den in einem anstossenden Saale versammelten Offizieren, Professoren und Zöglingen bekannt, dass Se. Maj. der König den drei ältesten Professoren der Anstalt das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, und den Zöglingen der achten Classe das Lieutenantspatent verliehen habe. Das war mehr der Gnade, als sich irgend Jemand erwartet hatte, und das Uebermaass des Gefühles erstickte dessen Ausdruck in den dankbaren Gemüthern. Nachdem sich der König die eben decorirten Lehrer der Schule, sowie ihre übrigen Angehörigen und die ältesten der ehemaligen Zöglinge und Theilnehmer des Festes vorstellen liess, schrieben sämmtliche Anwesenden ihre Namen in das aufgelegte Festalbum ein, und es war rührend anzusehen, wie sich die kleinen Cadetten um zwei von der Last der Jahre gebeugte Greise schaarten, deren einer auf den russischen Gefilden sämmtliche Zehen verloren hatte und sich

Digitized by Google

nun auf seinen Stab gestützt, langsam an den Tisch heranbewegte; der andere, die verstümmelte Rechte in der Binde tragend, sich bemühte, seinen Namen mit der Linken so leserlich als möglich aufzuzeichnen. Tröste dich, guter alter Oberstlieutenant, den Namen „Pernat“ kennt doch jeder bayerische Offizier! —

So war der Morgen vergangen, und es war nothwendig, den alten gebrechlichen Herren, die das Fest verherrlichten, einige Augenblicke der Ruhe zu gönnen, die ich dazu benützen will, um Sie mit mehreren derselben näher bekannt zu machen. Von den 2600 Schülern, die während der 100 Jahre ihres Bestandes die Anstalt verlassen, hatten sich ohngefähr 400—500 zur Festfeier eingefunden, darunter gar manche Herren, die vor mehr denn 50 Jahren aus der Schule entsprossen waren, z. B. der geheime Oberbaurath Freiherr von Pechmann, der Erbauer des Donau-Main-Kanals und der älteste der wenigen noch lebenden Max-Joseph-Ritter, — Generalmajor von Haren, der langjährige Commandant der Festung Ingolstadt, — der Fabrikbesitzer Ritter von Maffei, der Sieger auf der Semmering-Bahn, — der Generalmajor von Madroux, auch einer der wenigen noch lebenden Max-Joseph-Ritter, und früherer Lehrer des Kaisers Napoleon III., — der noch active Generallieutenant und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Hohenhausen — der Generallieutenant Freiherr von Heideck, gen. Heidegger, gleich berühmt als Mitentwerfer der Festung Ingolstadt, als Mitglied der Regentschaft des Königreichs Griechenland und als Maler. — Wenn Sie mir erlauben wollen, ausser diesen Herren noch einige notable, ehemalige Zöglinge, die gegenwärtig waren, anzuführen, so möchte ich Ihnen nennen die Herren Generallieutenants: Keller, Freiherr v. Schleitheim, v. Lüder, v. Harold, die Generalmajore: v. Manz, v. Schuh, v. Ott, Freiherr v. Berchem, Graf Bentzel-Sternau, Caries, Purkart, Krazeisen, Freiherr v. Brandt, Schnizlein, Herrmann, Freiherr v. La Roche, — die k. k. österreichischen Obersten Graf St. Quentin (den Verfasser der militärischen Evangelien, „der deutsche Soldat“ und „unserer Armee“), und Freiherr von Geuder, — den würtembergischen Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Graf Gronsfeld, — die Oberstlieutenants und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, Dr. von Sprunner (Flügeladjutant Sr.

Digitized by Google

Maj. des Königs und Verfasser des berühmten historischen Atlasses) und Walther (Verfasser der in mehrere lebende Sprachen übersetzten Topographie Bayern's); — fügen Sie zu diesen Namen noch einige der dahin Geschiedenen und der Abwesenden, als da sind: August Freiherr von Platen, den berühmten Dichter — Kleber, den Kämpfer an den Pyramiden, — Graf Triva, Kriegsminister und General der Artillerie, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, — Generalmajor Dr. von Xylander, den bayerischen Clausewitz, — Generalmajor von Liel, den Verbesserer der bayerischen Festungsartillerie, — Freiherr von Schrenk, ehemaligen Justizminister und Präsident der Reichsrathskammer, — Heinrich Freiherr von Gagern, den ehemaligen Reichsminister, — Utzschneider, den uneigennützigen Beförderer bayerischer Industrie; — mustern Sie die lange Reihe von bewährten Namen, deren Klang einst als Zöglinge oder Lehrer durch die Schule tönte, und nun als Vorbild rühmlichen Strebens in derselben wiederhallt, — dann werden Sie es uns nicht verargen, wenn wir mit Stolz und Selbstbewusstsein auf die Hochschule blicken, an welcher solche Coryphäen aller Zweige menschlichen Wissens den ersten Grund zu ihrem Ruhm und ihrer Grösse gelegt haben, aus welcher Cohorten entsprangen, welche die Feinde des Vaterlandes, des Rechts und der Ordnung nicht allein mit Stahl und Eisen, sondern auch mit den Waffen der Dialektik und des wissenschaftlichen Streites zu besiegen vermögen. Es ist nicht das erste Fest dieser Art, dessen Anblick mir gegönnt war, und ich erinnere mich noch sehr wohl des Eindrucks, den die Säcularfeier des 4. Chevauxlegersregiments (König) und der Universität Erlangen auf mich machten. Sie waren beide schön und erhebend, doch fehlte dem Regimente jene grosse Theilnahme aus allen Waffen-Gattungen der Armee, aus allen Ständen des bürgerlichen Staatsdienstes, wie sie hier stattfand; es fehlte ihm jener rührende Contrast des Zusammentreffens ergrauter Greise mit ihren Söhnen und zarten Enkeln, jene bewegte Stimmung, die sich nach schicksalsreichem, stürmischem Leben, durch die Erinnerung an die früheste Kindheit, an der Stätte selbst ihrer Spiele und Freuden erzeugt; — der Universität aber fehlte trotz des burschikosen Gepränges der Schläger und Rappiere, trotz der Theilnahme aller jener Männer, die sich wie wir dem Dienste des Vaterlandes und der Wahrheit gewidmet; es fehlte ihr die Weihe der

Digitized by Google

Anwesenheit von Männern, die dem Tod in allen seinen Gestalten muthig und beherzt in das Auge geblickt hatten, die ihre Namen mit stählernem Griffel und eigenem Blute in die Gedenktafeln der Geschichte eingetragen, die sich ihre Lorbeerkränze nicht in den friedfertigen Hainen der Musen, wohl aber in Mitte grosser Völkergräber geflochten haben. — Doch zurück zu unserem Feste! —

Um 2 Uhr versammelten sich die Gäste wieder in den Sälen der Anstalt, und wurden hier von dem Sängerchore der Cadetten mit einem Festgruss*) bewillkommnet, der von einem ehemaligen Zögling gedichtet, von einem anderen in Musik gesetzt war.

Nach Absingen desselben stellten sich die Cadetten in Spalier zwischen der Schule und dem Eingangsthore des botanischen Gartens auf, und durch ihre Reihen bewegte sich der lange Zug der Gäste zum Glas-Palast, den Commandanten, Generalmajor v. Schuh, an der Spitze, dem der Kriegsminister, Generalmajor v. Manz, und der General der Kavallerie, Fürst von Thurn und Taxis, folgten, und an welche sich sodann nach dem Jahre ihres Austrittes die übrigen Herren anreihten. Wünschenswerth wäre es allerdings gewesen, wenn das Mahl in den Räumen der Anstalt selbst abgehalten worden wäre; die grosse Zahl der Theilnehmer (mit den gegenwärtigen Zöglingen der Anstalt nahezu 700) machte diesen frommen Wunsch zur Unmöglichkeit. So mussten wir uns denn mit dem Gedanken trösten, dass auch die Industrie, die längst schon aus Dankbarkeit für den ihr verliehenen Schutz dem Heere dienstbar ward, auch hier das ihrige zur Feier des Tages beigetragen habe. An der mittleren Tafel sassen auf den beiden Ehrenplätzen der Kriegsminister als Abgesandter des Königs, und der Commandant des Cadetten-Corps als Stellvertreter seiner unterhabenden Anstalt, umgeben von den fremden Obersten und von 60 Nestoren, die sämmtlich 40—50 Jahre und mehr treu geleisteter Dienste zählten. Diesen Ehrentisch, eine Tafelrunde der Gegenwart, umgaben noch 40 weitere Tische, an welchen sich die übrigen Theilnehmer in die alten Brigaden gruppirten, in denen sie ihre Schulzeit verlebt hatten. Der ganze Raum war auf drei Seiten von zwei mit den Landesfarben und mit Laubgewinden geschmückten, von Zuschauern dicht besetzten

*) Siehe Seite 44.

Digitized by Google

Gallerien umgeben. Auf der vierten westlichen Seite bildete eine schön erbaute militärische Trophäe, in deren Mitte die Büsten Ihrer Majestät des Königs und der Königin prangten, einen gelungenen Abschluss, und an beiden Seiten derselben waren Tribünen für die Musikcorps der hier garnisonirenden Regimenter errichtet. — Nachdem ein Fahnencadet das Gebet gesprochen, setzte man sich zu Tische und genoss das einfache Mahl, wie es den Zöglingen bei feierlichen Gelegenheiten geboten wird, kein Festessen im vulgären Sinn des Worts, bei dem man sich aus des wälschen Weines Schaum die Begeisterung ertrinken will, um sie in Völlerei zu ersticken. Die ganze Versammlung war schon allein durch den Ernst des Tages zur Begeisterung erhoben, und drückte sie auf die würdigste Weise durch den Jubelruf aus, mit dem sie Se. Majestät den König begrüsste, als Allerhöchstderselbe ein zweitesmal die Festgäste mit seiner Anwesenheit beglückte. Se. Majestät, von sämmtlichen Prinzen begleitet, nahmen an der grossen Ehrentafel Platz, und luden sich selbst zur frugalen Kost, die da gereicht wurde, zu Gast; er würzte sie durch seine Anwesenheit für alle anderen zum köstlichen Mahle. Die Begeisterung erreichte den höchsten Grad, als Se. Majestät folgenden unvergesslichen Toast ausbrachten:

„Ich trinke auf das Gedeihen und die Blüthe meines Cadetten-Corps — auf das Andenken seiner Söhne, die auf dem Felde der Ehre blieben — auf das Wohl der hier fröhlich Versammelten, von denen Viele auf dem Schlachtfeld bluteten — auf das Wohl des gesammten Heeres, dem wir so viel verdanken, — Bayerns Stolz und Schirm!“

Hierauf brachte unser Feldmarschall, Se. königl. Hoheit Prinz Carl, ein Hoch aus auf Se. Majestät den König, unsern allergnädigsten Kriegsherrn, in welches Alles, Jung und Alt, Hoch und Nieder, mit endlosem Jubel einstimmte. Es waren des Königs eigene Worte, die in diesem Rufe wiedertönten, jeder gelobte sich die äusserste Anstrengung, um seinen Antheil an der Bezeichnung „Bayerns Stolz und Schirm“ zu erringen. — Sodann folgte noch Generalmajor von Madroux, der in einer warmen, gediegenen Rede die jüngere Generation auf die Thaten seiner Zeitgenossen und auf die Verdienste

Digitized by Google

seiner Lehrer hinwies, und mit dem Rufe: „Das gemeinschaftliche bayerische Vaterhaus: Hoch!“ schloss. Ein anderer Max-Josephs-Ritter, der durch Kränklichkeit vom Erscheinen abgehalten worden war, hatte den sinnigen Gedanken, eine telegraphische Depesche folgenden Inhaltes abzusenden, die während des Mahles ankam und sogleich verbreitet wurde: „Stimme von Oben! Seid gegrüsst, des Vaterlandes wackere Söhne, geliebte Zöglinge meiner Zeit, Euch umschwebt segnend mein Blick, jedoch Platen vermiss ich, und schmerzlich noch viele, die leider zu früh dem Kreise der Freunde entrückt. Gedenkt Ihr der Jugendzeit, gedenkt auch ihrer und meiner in Liebe zurück! Vater Werneck.“ Aus all' den Zuschriften, die vor, während und nach dem Feste einliefen, leuchtete dasselbe Gefühl der Anhänglichkeit und Dankbarkeit, dieselbe Betrübniss, durch dienstliche oder andere Verhältnisse auf eine nur geistige Theilnahme an dem Feste beschränkt zu sein. So schrieb Generallieutenant Freiherr v. Hohenhausen: „Ich habe der Jubelfeier des königl. Cadetten-Corps mit dem innigsten Interesse schon lange entgegengesehen, und schliesse mich ihr daher mit dem Gefühle meiner unverbrüchlichen Anhängigkeit an ein Institut freudigst an, das sein gegenwärtiger intelligenter Führer auf den Höhenpunkt der Zeit zu stellen gewusst, und das einen für die königliche Armee so wohlthätigen Aufschwung erreicht hat. Ich verdanke der Anstalt die ersten und wesentlichen Elemente zu den Bedingungen, welche mich nach einer mehr denn halbhundertjährigen Laufbahn unter drei Königen allmälig zu besonderen Vertrauensposten und den höchsten Dienststufen erhoben, mich in schweren Geschicken nie entmuthigen, im Glücke nicht verblenden liessen. In diesen Dankgefühlen halte ich mich als Zögling und zweimaliger Inspectionsoffizier speciell für die ersten beiden Commandanten, Generallieutenant Freiherrn v. Werneck, und Generallieutenant v. Tausch, bis zum letzten Hauch durchglüht. — Des ersteren väterliche Liebe leuchtete so zu sagen vom Zögling an mein ganzes Leben, der Gedanke an sie hat mich in allen Lagen und Schlachten, in der schrecklichen Katastrophe russischer Kriegsgefangenschaft, wie in den Glanzperioden glücklicher Erlebnisse beseelt, besonders auch dann, wenn in seinem vorleuchtenden Beispiel Hand und Herz zur

Digitized by Google

Hilfe Anderer in Anspruch genommen wurden. Dem Herrn General-Lieutenant v. Tausch habe ich nebst vielen und immer gleichen Beweisen des gütigsten Wohlwollens auch die Ehre des Vertrauens nachzurühmen, dass er mich einmal als zweiten Commandanten, später als seinen Nachfolger und Chef des Instituts zu beantragen wünschte. Der Herr General sehen in dieser Huldigung, dass mich noch besondere Bande von Treue und Dankbarkeit an das Cadetten-Corps umschlingen, ausser jenen Beziehungen und Bestrebungen, welche Sie in Ihrer gefälligen Zuschrift, die ich gestern Abend zu erhalten die Ehre hatte, so anerkennend zu berühren die Güte hatten. Alle das Herz des Menschen erhebenden Gefühle und Erinnerungen finden nur im wechselseitigen, aufrichtigen Austausch mit Gleichgesinnten die eigentliche Weihe, und diese durch das Mittel des Zusammenseins bei einem freundlichen Mahle. Deshalb bitte ich, mich auch bei der grossen Tafelrunde einen Platz finden zu lassen."

Freiherr v. Pfetten, Oberst des 15. Infanterieregiments, schrieb: „War es seit 44 Jahren unter allen Verhältnissen des Unterzeichneten rastloses Streben, dem Institute, aus welchem er durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Königs als Lehrer und Führer der Untergebenen des königlichen Heeres hervorgegangen ist, würdig zu erscheinen, so hofft er auch seine letzten Jahre, sie dem königlichen allerhöchsten Dienste widmend, ohne Tadel vorwurfsfrei zu beschliessen, und es mag sich hieran nur noch der Wunsch knüpfen, alle Zöglinge dieses so vortrefflichen Institutes möchten immer den Wahlspruch sich aneignen, und in der Ausführung nie wanken: „In Treue fest, Alles für König und Vaterland!" — Manche schöne Auszüge könnte ich Ihnen noch bieten, wenn es der Raum gestattete, ich begnüge mich aber, Sie auf die, in dem nächstens erscheinenden, ausführlichen Festberichte enthaltenen Briefe der Generale Graf Gravenreuth und Haren, des k. k. österreichischen Generals Freiherrn v. Ripp und des tapfern Max-Josephs-Ritters Oberst v. Fahrbeck hinzuweisen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch, Sie auf die mit unendlichem Sammelfleise aus Originalquellen zusammengestellte Geschichte des königlichen Cadetten-Corps aufmerksam zu machen, welche der Oberlieutenant Freiherr v. Schönhueb als eine würdige Festgabe zur Jubelfeier verfasste.

Digitized by Google

Erst gegen Abend trennten sich die zahlreich versammelten Kameraden und Freunde, um der Festvorstellung im königlichen Hoftheater anzuwohnen. In reicher Mannichfaltigkeit erglänzten die überfüllten Räume von den verschiedensten Uniformen und den reichsten Toiletten; auch Se. Majestät der König hatten sich mit sämmtlichen Prinzen in der grossen Hofloge eingefunden, und wohnten der ganzen Vorstellung bis zum Schlusse bei. Erst wurde Carl Maria v. Weber's Jubel-Ouvertüre von dem reich besetzten Orchester mit gewohnter Präcision ausgeführt, worauf ein, von Professor Friedrich Beck verfasstes Festspiel: „Die Weihe des Tages" folgte, in welchem die siegestrunkene Bavaria dem schlachtenkundigen Gotte Mars eine Anzahl Heldenthaten ehemaliger Zöglinge des Cadetten-Corps in lebenden Bildern vorführt. Diese Tableaux, deren Arrangement auf das Beste gelungen war, stellten folgende Momente aus der bayerischen Kriegsgeschichte dar, nämlich:

1) Maria Anna

„Die Tochter Wittelsbach's,
Die unter ihres Mantels Faltenschutz
Der Kriegerschule Pflegbefohl'ne nahm."

2) Bartels eilt im Gefechte bei Kloster Paradies in der Schweiz den unter Korsakoff kämpfenden Russen zu Hilfe. Der von Massena, dem „enfant chéri de la victoire," befehligten Uebermacht zu widerstehen, war unmöglich, aber der Rückzug des Bundesgenossen war bis zum Rheine gedeckt.

3) Chlingensperg rettet in dem Gefechte bei Kanth in Schlesien, in welchem die unter Waldkirch kämpfenden Bayern an die Schweidnitz hingedrängt wurden, die Fahne seines Regiments, indem er sie von der Stange reisst, um den Leib schlingt, sich damit in den Strom stürzt, und, von feindlichen Kugeln durchbohrt, in die kühle Heldengruft sinkt. Prinz Jerome gab dafür drei Preussenfahnen zum Erzatz.

„Mit ihnen zog zurückgekehrt vom Feld
Das Regiment in unsere Hauptstadt ein,
Und heut noch lebt mit den Trophäen fort,
Die München wahrt, der Name Chlingensperg."

Digitized by Google

4) Fürst Löwenstein stürmt mit seinen grünen Reitern bei Wörgel auf das Regiment Lusignan und die kärnthnerischen Landwehrbataillone ein, und nimmt zwei Tage später an der Attaque derselben Schwadronen gegen die stark besetzte feindliche Stellung von Schwaz Theil. Löwenkühn sprengt der Fürst seinem Häuflein voraus, und sinkt, von einer Kugel schwer getroffen, mit den Worten vom Pferd: „Für Fürst und Vaterland sterb' ich mit Lust!" Er ward hiefür, ein seltenes Beispiel in den Annalen dieses Ordens, mit dem Max-Josephs-Ritterkreuz überrascht.

5) Carl von Vincenti schlägt mit seinen Truppen den dreimaligen Sturm der Russen auf das Dorf Spas, den Schlüssel zur Stellung bei Polozk, zurück, und wird hierbei schwer verwundet.

6) Fahrbeck, der mit 80 Mann ein Blockhaus vor Danzig besetzt hielt, verlässt nach zweitägigem Widerstande die in Brand geschossene Stätte, und schlägt sich mit seiner erschöpften Schaar bis in die Festung durch, wo Rapp seine unglaublich scheinende Vertheidigung als eine der ausgezeichnetsten Waffenthaten pries, die er je im Leben erfahren, und die Blessirten in seinem eigenen Palais verpflegen liess. Fahrbeck ist einer der wenigen noch lebenden Max-Joseph-Ritter; leider war es ihm durch Alter und Krankheit verwehrt, bei dem Feste zu erscheinen *).

7) Franz Freiherr v. Hertling, der nachherige bayerische Kriegs-Minister, entscheidet durch seinen Angriff auf den Rücken der französischen Stellung die Schlacht bei Bar sur Aube.

Manche Namen hätte die Muse noch nennen können, wie Ströhl, den Freund aus der Kindheit König Ludwigs, — Berchem, den Eroberer des Passes Lofer, — Mezzanelli, den Erstürmer der Festung Kufstein, — Rechberg, den rothen Löwen von Jettenberg und Reitenwinkel, — Lüneschloss, Gravenreuth, Leoprechting, den 15jährigen Bezwinger von Allenstein, — Schmaltz, den Unterdrücker der Mainotten, — Fritsch, Zandt, Weber, die sämmtlich für Bayern kämpften und bluteten, — manche, die der

*) Das neueste Verordnungsblatt bringt seine Ernennung zum Generalmajor.

Digitized by Google

Thatendrang über ferne Meere getragen, um in anderen Erdtheilen mit kräftiger Hand und kühnem Sinn zum Ruhm und zur Ehre der Schule den Säbel zu schwingen, — manche Söhne des Bruderstaates Griechenland, die dem Cadetten-Corps ihre Erziehung verdanken, und darob trauern, dass es ihnen nicht vergönnt sei, das arme Land zur Grösse Hellas emporzuheben. Die wenigen Namen, die das Festspiel genannt, hatten genügt, die Erinnerung an die glorreiche Kriegsepoche aufzufrischen, und als dann Bavaria das Schwert des Schlachtengottes mit den Worten nahm:

„In meiner Hand nie siehst du es entweiht!
Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn!
Dem König Heil! Heil Maximilian!“

als zugleich das Orchester die Nationalhymne spielte und das ganze gedrängte Haus mit einstimmte, während auf der Bühne Krieger aller Waffengattungen mit wallenden Bannern und geschwungenen Schwertern die Büste des Königs umgaben, da war ein Augenblick, den man erlebt haben muss, um ihn zu begreifen und zu fühlen! —

Dem Festspiel folgte Wallenstein's Lager. Im Zwischenakte entbot der König die k. k. Obersten Graf St. Quentin und Frhr. v. Geuder, sowie den württembergischen Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant Graf Gronsfeld zu sich in die Hofloge, und kündigte ihnen dort die Verleihung des Comthurkreuzes vom Verdienstorden des heiligen Michael an. Musste er es auch bedauern, dass sie ihren Arm und ihre Talente nicht seinem Dienste geweiht, so beruhigte ihn doch das Gefühl, dass auch sie durch ihre Thaten dem Hause und Lande, in dem ihnen die ersten militärischen Grundsätze eingeimpft wurden, Lorbeerzweige gepflückt haben; es musste ihn sowohl die Anhänglichkeit, mit welcher sie sich an ihre hier verlebten Jahre erinnerten, als auch die Anerkennung erfreuen, die ihre nunmehrigen Monarchen dem Wirken und der Richtung der Schule durch die Bereitwilligkeit und Courtoisie bewiesen hatten, mit welcher sämmtlichen Offizieren (es dienen deren 8 in der k. k. österreichischen Armee, von denen 5 beim Feste erschienen) ohne vorhergegangene Bitte der nöthige Urlaub zugesandt worden war. Wir können hierbei die neue Gnade nicht unerwähnt lassen, die Se. Majestät der König der Anstalt da-

Digitized by Google

durch erwies, dass er die Aushändigung der Ordensinsignien an die oben erwähnten Offiziere dem Commandanten des Cadetten-Corps übertrug.

Zum Schluss des Festes gestaltete sich die am folgenden Morgen früh 5 Uhr stattfindende Abreise des Königs. Cadetten und Offiziere hatten sich am Bahnhofe ohne dienstliche Aufforderung eingefunden, um dem geliebten Kriegsherrn durch ihre Gegenwart zu bekunden, wie sehr sein unvermuthetes Erscheinen sie beglückt und mit Dank erfüllt hatte. Er hatte hierdurch, sowie durch sein Wohlwollen und seine Ansprache beurkundet, dass auch Er von der Wahrheit durchdrungen sei, dass die sicherste Stütze seines Thrones sein treu ergebenes, gehorsames Heer sei. — Der Monarch wurde bei seiner Ankunft am Bahnhofe ebenso begeistert empfangen wie gestern, dankte hiefür in gnädigster Weise, liess sich noch die neuernannten Unter-Lieutenants durch den Commandanten vorstellen, und reiste endlich unter endlosem Hochrufe der Versammelten nach Brückenau ab.

Als Nachfeier zu unserem Feste kann die nach des Königs Abreise stattgefundene Militärpromenade der Cadetten nach dem benachbarten Vergnügungsorte Grosshessellohe betrachtet werden. Bei solchen Märschen war es stets Sitte gewesen, dass den Cadetten eine Feldmesse gelesen wurde. So ritt denn auch heute einer der Begleiter, voraus und requirirte in dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe den Ortspfarrer, welcher dem Wunsche des Commandanten auch sogleich entsprach, und in der Filialkirche von Thalkirchen, vor welcher die Truppe seiner harrte, einen Gottesdienst improvisirte. Nachdem auf solche Weise auch für diesen Tag der Segen des Herrn erfleht war, ging es denn nun unter den Klängen des kräftigen: „Hinaus in die Ferne“ munter und frisch durch den grünen Laubwald! — In Hessellohe wurde sodann bivouakirt, menagirt und des Nachmittags noch ein ländlicher Ball abgehalten, zu welchem die Eisenbahn in stündlich wiederkehrenden, endlosen Zügen die grosse Menge der Angehörigen der Zöglinge und anderer neugieriger Zuschauer brachte. Um 9 Uhr rückte die Cadettendivision, von einer grossen Anzahl Offiziere begleitet, wiederum in ihre stillen Mauern ein.

Fort sind sie nun wieder gezogen, die Gäste, die von nah und fern gekommen waren, und in wenigen Tagen werden die Kränze und

Digitized by Google

Laubgewinde, die das bescheidene Haus zierten, verdorrt und verschwunden sein. Die Erinnerung an die verlebten Stunden aber wird nicht erlöschen. Sie ist für die alten Krieger der Abendglanz ihres thatenreichen Lebens, wie sie auch für die jungen Geschlechter als Morgenröthe ihrer militärischen Laufbahn fortleuchtet. — Gebe Gott, dass aus dieser Morgenröthe für sie alle die Sonne des Ruhmes und der Ehre hervorbreche, und mit ihren Strahlen auch die gastliche Stätte, die sie jetzt noch beherbergt, vergolde! —

Digitized by Google

Das Jubelfest des königl. Cadetten-Corps.

(Von einem ehemaligen Zöglinge desselben.)

Es sind die stärksten Bande, welche in der Jugend geknüpft werden, und die dauerndsten und süssesten Erinnerungen sind die Jugend-Erinnerungen. Das ist es, was bewusst oder unbewusst, gar vielen unserer Freuden den meisten Reiz verleiht; was dem schönsten Feste, das wir besitzen, dem Christfeste, bis in unser Alter seinen besten Schmuck gibt. Das ist es, was unsern Geburtstag zum Freudenfest macht, da seine Wiederkehr sonst ja nur ärgerlich wäre; das ist es, was jährlich Tausend und Tausende zu froher Vereinigung führt, wenn es gilt, irgend ein Stiftungs-, Gründungsfest, einen Erinnerungstag, zu begehen. In jährlicher Wiederkehr feiert man den Stiftungstag der Universität und lässt das „Schifflein" dabei wandern; es feiern alle Verbindungen und Corps ihr Gründungsfest in fröhlichem Commers; kein Handwerk selbst lässt seinen Jahrtag unbemerkt vorübergehen; — wir hatten, wir wussten davon nichts; nicht nur unbemerkt, sogar ungekannt ist uns der 1. Juli vorbeigezogen, bis gestern er zum hundertstenmal kam, sein Recht forderte und von tausend froh bewegten Herzen es erhielt. Was an Herzlichkeit, an inniger Verbrüderung, an hingebender Kameradschaft von unserem ersten Stiftungsfeste sich versprechen liess, das hat es reich und überreich geboten. Und dass unser König es mit seiner Theilnahme beehrt, dass er unsere Wünsche für den Bestand unserer Schule getheilt, dass er Zeuge war unserer Freude, dass er unser Fest gewürdiget hat, durch seine Gegenwart ihm die Weihe zu geben, das hat unsere Herzen alle, die alten und die jungen, mit Begeisterung erfüllt, und diese Begeisterung wird in ihnen fortleben, und in Treue thätig werden, bis sie aufhören werden, zu schlagen!

Digitized by Google

Es mag dem kalten Zuschauer, der gestern Morgens vor der niedrigen Thüre des Hauses am Karlsplatze uns versammeln sah, manch Lächeln zu wege gebracht haben, all' die lustigen Begrüssungen, Verwechselungen und das Wiedererkennen zu beobachten, das alte, lang getrennte Bekannte zusammenführte. Dem hat der schwarze, volle Bart das Gesicht bedeckt, das wir zuletzt höchstens mit dünnem Flaum gesehen; jener kam mit stattlichem dicken Bauche, der in unserm Andenken als eine hochaufgeschossene Figur gelebt; der war ganz vergessen gewesen und erinnert jetzt an einen lustigen Streich und gemeinsam dafür erduldete Strafe; aus allen Ständen und Diensten kamen sie herbei die alten Kameraden, denn viele hatten den ursprünglichen Beruf verlassen, und waren anderen Lebenszwecken gefolgt; aber alle vereinte ein gemeinsames geistiges Band, die gleiche Erziehung und Schule, und ob heute in bürgerlicher schwarzer Kleidung, ob in Civil- oder Militär-Uniform, sah jeder den andern nur in der knappen Montur, die der Knabe und Jüngling getragen. So traten wir ein durch das Hofthor, das wir gar oft passirt, durch einen Willkommbogen aus grünem Laub; in weitem Viereck hatten die sämmtlichen Truppentheile der Hauptstadt Contingente aufgestellt, Zeugen zu sein der Feier jener Anstalt, die schon manchen braven und tapfern Offizier ihnen geliefert. Ein Altar, aus Blumen erbaut, erinnerte daran, dass zu jedes Freudentages Gedeihen der höhere Segen zu erbitten sei, und die davor gestellten Sammetstühle an die Ehre, die unser König und die Prinzen seines Hauses uns zugedacht. Sie kamen zur festgesetzten Stunde: Se. Majestät und sein hoher Oheim Prinz Carl in Feldmarschalls-Uniform, Prinz Luitpold als Generallieutenant, Prinz Adalbert als Cuirassier-Oberst, die Herzoge Ludwig und Carl Theodor als Chevaulegger-Offiziere; kein Jubelruf kann freudiger, inniger, aufrichtiger sein, als der, mit dem wir ihn und sie empfingen. Mit seiner gewohnten Huld dankte der König; die Gnade, die uns aus seinen geliebten Zügen, aus seinen heiter blickenden Augen strahlte, war der schönste Schmuck unseres Festes. Er ging die Fronte der Truppen entlang, sprach dann gütige Worte über unsere Schule und seine Armee, und wohnte dann den beiden Gottesdiensten bei, welche die Religionslehrer der Anstalt nach ihren Confessionen abhielten. Hierauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen,

Digitized by Google

und während sodann die sämmtlichen Theilnehmer zu bleibendem Gedächtniss ihre Namen in das aufgelegte Album schrieben, verbreitete des Königs Gnade neue Freude und erhöhte Lust; Er schmückte die Brust des verdienten Commandanten des Cadetten-Corps, Generalmajor v. Schuh, mit dem Verdienstorden der Krone, die Professoren Hauber, Hamberger und Sippmann mit dem Michaels-Orden, Anerkennungen, die nicht die Beehrten allein, die all' ihre Zöglinge und Schüler zu Dank verpflichten; Er ernannte die Junker der 8. Classe zu Offizieren in seiner Armee, und sie werden dieses Tages wohl am Freudigsten eingedenk bleiben. Dann entfernte sich der König und die Prinzen, von Hochrufen begleitet, die gnädige Zusicherung zurücklassend, Nachmittag uns wieder zu besuchen. Wir aber durcheilten die wohlbekannten Räume des Hauses, die Studir- und Rekreations-Säle, den mächtigen Schlafsaal, darin wir manche Nacht geträumt, die Hörsäle, darin wir manchen Seufzer ausgestossen; wir staunten über die Fortschritte, welche die Anstalt gemacht, über die herrlichen wissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen, in deren Besitz sie gelangt ist, und freuten uns ihres Gedeihens, denn wir erkennen sie ja als unsere Mutter, die uns alle sorgsam gross gezogen. — Den zweiten Theil der Feier bildete das Mittagsmahl im Glaspalast. Ehrende und dankende Anerkennung den Ordnern dieses Mahles, sie haben eine wahrlich nicht kleine Aufgabe glänzend gelöst. Die volle Hälfte des Baues war in Anspruch genommen, um mehr als 40 Tische zu stellen und dazwischen Raum zu freier Bewegung und noch genügenden Platz zur Vorbereitung und Bedienung der Tafel zu gewinnen. Die geschmackvolle Dekoration mit Trophäen, Zelten, Teppichen und Fahnen erregte Bewunderung, die herrliche Musik, ausgeführt von fünf Musik-Corps der Garnison, erhöhte die Stimmung, und der liebliche Kranz von Damen, die als Zuschauer die weiten Gallerien erfüllten, zog manche Blicke auf sich. Man hatte die Theilhaber des Festes nach Classen gleichalterlich je an einen Tisch gesetzt, und jedem Tische ein oder ein paar der eingeladenen Gäste beigegeben. In der Mitte des Raumes stand eine lange Tafel von 62 Gedecken; an ihr sassen die Zöglinge der Anstalt, welche zwischen den Jahren 1790 bis 1818 dieselbe verlassen hatten; ihr zunächst ein runder Tisch mit jenen aus den Jahren 18 bis 22, dann gegenüber die von 23—24

Digitized by Google

und nun einzeln zu beiden Seiten die Jahrgänge bis zu 1855, woran sich zuletzt die Tische der gegenwärtigen Cadetten und Eleven schlossen. Das waren frohe und erinnerungsreiche Tischgespräche, die da geführt wurden, ein Fragen nach Lebensweise und Familienstand, denn gar viele, die fast als Knaben auseinandergegangen, sahen gestern als Väter, vielleicht als Grossväter sich wieder. An einem Tische, ich glaube, es war der mit der Jahrzahl 1835, beugte einer nach dem andern das Haupt, um prüfen zu lassen, wie es in jetziger Zeit mit dem Haarwuchse bestellt sei, und es erregte lustiges Gelächter, als so viele Kahl- statt der früheren Lockenköpfe sich hiebei legitimiren mussten. Die meiste Aufmerksamkeit nahm natürlich die mittlere Tafel in Anspruch; an ihr sassen 20 Generale, Männer, die eine glänzende, ruhmreiche Vergangenheit hinter sich haben, und am Abend ihrer Laufbahn mit Freude des Ausgangspunktes derselben sich erinnerten; Civilbeamten der höchsten und niederen Grade, verdienstvoll in ihren Aemtern um den Monarchen und das Vaterland, gedachten der Studien und der Plane, die sie in Aussicht und in Erwartung einer kriegerischen Lebensbahn gemacht, und die sie, freiwillig oder durch Umstände veranlasst, mit der civilen vertauscht; an ihr sassen auch die hohen fremdländischen Generale, die eben in München anwesend, das Fest durch ihre Theilnahme beehrten. Um 3 Uhr, als das Essen mitten im Gange war, kam plötzlich der König, abermals mit sämmtlichen Prinzen. Stürmischer, unendlicher Jubelruf empfing ihn, die Fanfaren der Musik schmetterten darein, und wie unsere Freude, den geliebten Herrscher bei uns einkehren zu sehen, eine herzliche und aufrichtige war, so hat sie auf sein königliches Herz sichtlich freudigen Eindruck gemacht, und dort Wiederhall gefunden. Huldreich grüssend umging er alle Tische, während sämmtliche Musiken die National-Hymne spielten, nahte dann der Alterstafel und gnädige Worte an die dortigen Veteranen richtend, nahm er in ihrer Mitte Platz, zu seiner Rechten Feldmarschall Prinz Carl, zu seiner Linken die Prinzen Luitpold, Adalbert und Ludwig. Plötzlich der Musik Schweigen gebietend, erhebt er sich, füllt das vor ihm stehende Glas, und mit kräftiger, volltönender Stimme bringt er einen Trinkspruch „seinem braven Heere, Bayerns Stolz und Schirm!“ Der militärischen Versammlung geziemte es nicht, hier mit einzustimmen, das Schmettern

Digitized by Google

der Trompeten und der Paukenwirbel allein antworteten den königlichen Worten, aber das Klingen der Gläser in der schweigenden Versammlung und manches feuchte Auge, das nach dem hohen Redner blickte, liessen den mächtigen Eindruck bemessen, den derselbe hervorgebracht. Sogleich erhob sich Prinz Carl, der verehrte Führer des Heeres, und in seinem Namen dankend, bringt er ein Hoch dem Könige, unserm Herrn! Aber das fiel wie die zündende Bombe auf den Glutstoff, der sich gesammelt, und mit Donners Tosen antwortete tausendstimmig ein Hoch, das minutenlange nicht enden wollte; — auch die Gallerien stimmten ein, die Damen schwenkten ihre Tücher, der Enthusiasmus war allgemein. Es dauerte lange, bis wieder ein Redner hoffen durfte, nach solchem Vorgange Gehör zu finden, und kein Minderer durfte es wagen, als der Nestor der Versammlung, Generalmajor von Haren,*) der im Jahre 1794 aus dem Cadetten-Corps, damals „militärische Akademie" geheissen, in die Armee getreten war, und heute noch Commandant der Festung Ingolstadt ist. In langer Rede sprach der ehrwürdige Greis seine Gefühle aus für das königl. Haus, für das Vaterland und für das Blühen und Gedeihen der Anstalt, deren Stiftungsfest wir feierten. Auch sein Spruch ward mit lautem Hoch und Beifall begleitet. Nach anderthalbstündigem Verweilen brach der König auf, bis an das Portal geleitet und mit noch lange forttönenden Vivats gegrüsst. Das Festmahl nahm seinen Verlauf, bis plötzlich unerwartet eine telegraphische Depesche*) aus Edenkoben verlesen wurde, worin König Ludwig der Versammlung seinen Gruss entbietet und seine Theilnahme ihr versichert. Welchen Jubel diese Nachricht hervorrief, das lässt sich begreifen; König Ludwig Hoch! erscholl es aus Aller Mund, aus Aller Herzen! Noch zwei andere telegraphische Nachrichten liefen ein von Theilhabern des Festes, die verhindert waren, persönlich zu erscheinen, die aber aus der Ferne Gruss und Erinnerung der Stunde schicken. So währte das frohbewegte Leben und Treiben, bis die Stunde des Theaters kam, womit die Feier in ihr letztes, begeistertstes Stadium trat, und einen würdigen Schluss erhielt. Die ehemaligen Lehrer, Offiziere und Zöglinge der Anstalt waren je nach ihrem Alter, und möglichst nach ihren Wün-

*) Hier scheinen unverschuldet sich in der Berichterstattung mehrfache Irrthümer eingeschlichen zu haben.

Digitized by Google

schen auf die verschiedenen Plätze des Zuschauerraumes vertheilt worden: die Generale mit ihren Familien nahmen die Gallerie noble, die Stabsoffiziere den ersten Rang und wie die Offiziere das Parket und den dritten Rang ein; das Parterre war von geladenen Offizieren und den gegenwärtigen Zöglingen erfüllt. Der zweite Rang war den eingeladenen Gästen von hoher Auszeichnung aufbehalten. Der ganze Zuschauerraum bot den herrlichsten Anblick: die mannigfachen glänzenden Uniformen, die schimmernden Ordenssterne, die gewählten Toiletten der Damen; alles machte den Eindruck der Pracht und eines hohen Festes. Als der König mit den Prinzen in der grossen Kaiserloge erschien, erhob sich die ganze Versammlung, und das Orchester stimmte C. M. v. Weber's Jubel-Ouverture an, die bekanntlich mit der Melodie des „Heil unserm König!“ endet. Hierauf begann das Festspiel von Friedr. Beck: „Die Weihe des Tages.“ Bavaria hat Mars, den Gott des Kriegs, zu sich geladen, damit er Zeuge sei eines seltenen Festes, das auch ihm gelte; und er, vom fernen Osten, wo um Byzanz entbrannt war heisser Kampf, den nun der Friede krönt, war schleunig hergezogen, ihr zu folgen. Da zeigt ihm Bavaria sieben Bilder, theils der Geschichte unserer Anstalt entnommen, theils Heldenthaten aus ihr hervorgegangener Offiziere darstellend und erläutert sie mit beredten Worten; denn:

Erinn'rung hält zu Thaten wach die Kraft,
Sie ist's, die für die Zukunft Grosses schafft.

Da wird gezeigt, wie die Herzogin Maria Anna die von Carl Theodor schon beschlossene Aufhebung des Instituts rückgängig machte; die Tapferkeit Bartels bei Kloster Paradies; die Heldenthat Chlingensperg's, der, die Fahne rettend, in den Strom sprang und darin den Tod fand; die Verwundung des Fürsten Löwenstein im Tyroler-Kriege bei Wörgel und die des General Vincenti im russischen bei Polozk; die Vertheidigung des Danziger Blockhauses durch Hauptmann Fahrbeck und der Angriff Franz Hertling's auf Bar-sur-Aube. Damit schliesst Bavaria die Reihe; Mars begehrt noch mehr zu schauen, denn er vermisst ruhmvolle Namen, doch der Stunden Maass erklärt Bavaria erschöpft. Sie gedenkt der jetzt lebenden Generation, der es noch nicht gegönnt war, das blutige Feld zu schauen, doch ist sie rüstig und bereit, und Manchen aus ihr hat der freie Trieb nach Hellas, nach dem Norden, Schles-

Digitized by Google

wig-Holstein geführt, und über Zweien wölbt sich dort das Grab. In wachsender Glut ihres Innern zündet Bavaria die Flamme der Liebe an auf dem Altare des Vaterlands, Mars reicht ihr sein Schwert, das sie mit einem Zweig vom Laub der tausendjährigen Eiche Wittelsbach's umschlingt, und legt es nieder an dem heiligen Ort als Pfand der Treue, als des Sieges Hort. Doch bricht der Sturm des Krieges neu herein

Dann schwing' ich es mit seinem guten Klang,
Und wenn das blau und weisse Banner wallt,
Dann ist's ein einz'ger Ruf, der wiederhallt:

„Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn!
Dem König Heil! Heil Maximilian!"

Wer vermöchte die Begeisterung zu beschreiben, die hier losbrach; das ganze Auditorium erhob sich, wie Ein Mann, der Bühne, trotz des herrlichen Schlusstableaus, das die Truppen aller Grade und Gattungen des bayerischen Heeres zeigte, den Rücken kehrend, mit erhobenen Händen und Helmen, die Damen Tücher schwenkend: „Hoch und Heil dem König!" rufend; — es war ein herrlicher Moment, und wem er das Herz nicht ergriff, der soll auch nimmer von Liebe zu seinem König, zu seinem Vaterlande sprechen. Die Königs-Hymne, welche das Orchester anstimmte, ward stehend von Allen, von denen auf der Bühne und denen im Zuschauerraume, mitgesungen, und Heil und Hoch ohn' Ende darein gerufen: es war ein erhebender Augenblick, denn der Enthusiasmus hatte den höchsten Grad erreicht. Dazu hat sicherlich die schöne Dichtung, die effektvolle Deklamation der Frau Dahn als Bavaria, das glückliche Arrangement der Bilder durch Hrn. Maler Seitz viel beigetragen; aber es war übel angebrachte Anerkennung dieser Verdienste, als nach der stürmischen Ovation für den König eine dankbare Stimme mehrmals den Dichter des Festspiels rief und nur durch stetes und nachdrückliches Zischen zur Ruhe gebracht werden konnte. — Auch der König war sichtlich bewegt, und dankte freundlich nach allen Seiten sich verneigend. — Damit war ein Tag zu Ende, der gewiss von Keinem, den seine Bedeutung anging, wird vergessen werden. Er hat für den Kreis seiner Stunden manches welke Herz wieder frisch und jugendlich schlagen

Digitized by Google

gemacht, und in den Lebenskranz jedes Theilhabers eine unverwelkliche Blume geflochten. Dank der Anstalt, die auch ihn uns geschenkt; Dank ihr und beste Wünsche für ihr ferneres Bestehen und Gedeihen! Preis dem Heere, das treu und fest dem Königshause dient, und Heil und Glück dem König, dem Vater des Vaterlandes, dem alle Herzen wie heute, so immer, bis zum letzten Hauche zugehören!

Digitized by Google

Rede des Herrn Dekans und ersten protestantischen Stadtpfarrer's Dr. Meyer,

gehalten am Jubiläumsfeste des kgl. bayerischen Cadetten-Corps den 1. Juli 1856.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch allen! Amen.

„Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn.“ Col. 3, 17.

In diesen bekannten apostolischen Worten erkenne ich die Berechtigung oder vielmehr die Verpflichtung zu der gegenwärtigen Festfeier, die uns hier versammelt hat. Der Christ erkennt Alles, was er besitzt, und wessen er sich freut, und was ihm Gewinn bringt für sein inneres und äusseres Leben, in seinem Ursprung als eine Gabe Gottes. Darum dankt er Gott für Alles, das Danken ist ihm ein wahres Bedürfniss. Durch den Dank weiht er alle Gaben Gottes und durch Dank mehrt er sich seine Freude, und im Dank wird er seines Besitzes erst recht gewiss, und seiner Freude recht froh, und erfährt so an sich, was der Psalmist so schön sagt: „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, Du Höchster!“

Heute sind es 100 Jahre, dass die Anstalt, der die gegenwärtige Festfeier gilt, eröffnet worden ist. Das Bedürfniss, das sie hervorgerufen hat, ist ein wirkliches gewesen. Sie hat in diesen 100 Jahren so manche Feuerprobe zu bestehen gehabt, und hat sie be-

Digitized by Google

standen und ist bewährt daraus hervorgegangen; sie hat Gutes gebracht wie dem ganzen Vaterlande so vornehmlich denen, die in ihr ihre Bildung empfangen haben. Der ehemaligen Zöglinge Viele schauen mit Freuden auf die Zeit zurück und segnen die Zeit, da sie ihr angehörten; ihr zahlreiches Erscheinen bei der gegenwärtigen Festfeier ist der Ausdruck ihrer Dankbarkeit, das Gedächtnissfest ist ein Dankfest.

Meine Aufgabe ist es, den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben durch's Wort, und es sei mir vergönnt, um die Festfreude zu mehren in kurzen Zügen etliche wichtige Momente aus der reichen Geschichte dieser Anstalt darzulegen. Sie wurde gegründet von dem Fürsten, den die Geschichte mit dem schönsten Ehrennamen geschmückt hat, mit dem Beinamen des Gütigen, von Max III.

Dann steht es mit einem Lande wohl, wenn es mit den drei Ständen wohlsteht, welche die Grundkräfte eines Staates bilden, mit dem Lehr-, Nähr- und Wehrstande. Jenem guten Fürsten war es ernstlich darum zu thun, jeden dieser 3 Stände zu fördern und zu befestigen, und er hat bei jedem derselben sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt; beim Nährstande durch die Gründung von Volksschulen, beim Lehrstande durch die Gründung der Akademie der Wissenschaften, und beim Wehrstande durch die Gründung einer Militärakademie. Mehrere der ersten Zöglinge derselben haben bereits im 7jährigen Kriege gute Dienste geleistet.

Wie gemeiniglich über junge Pflanzen rauhe Stürme ergehen, so geschah es auch mit dieser Pflanze. Es kam bald ein rauher Sturm, der ihr den Untergang drohte, aber sie nur fester wurzeln machte. Unter der Regierung des Churfürsten Carl Theodor nämlich wurde das Bestehen der Anstalt in Frage gestellt. Man wollte Einschränkungen im Staatshaushalt eintreten lassen und so sollte auch diese Anstalt, wie manche andere, aufgehoben werden. Bereits waren die älteren Zöglinge den Regimentern zugewiesen worden, und die jüngeren sollten ihren Eltern und Angehörigen heimgesendet werden. Darunter waren aber mehrere hoffnungsvolle Knaben, auch vater- und mutterlose Waisen. Das ging dem damaligen Commandanten, einem edlen, väterlich fühlenden Mann, dem Obersten Chevalier d'Ancillon, zu Herzen.

Digitized by Google

Er machte mehrere bittende Vorstellungen gegen die Aufhebung, aber vergebens. Da wandte sich der Oberst an eine edle Fürstin, die verwittwete Herzogin Maria Anna und legte seine Sorge an ihr erbarmungsreiches Herz. An dieser Fürstin erfüllt sich das Wort der heiligen Schrift: „Das Gedächtniss der Gerechten bleibet im Segen!“ es kann keine Gedächtnissfeier des Cadetten-Corps gehalten werden, ohne dass Ihr Name genannt und gepriesen werde. Diese Fürstin hat allgemeine Verdienste um ganz Bayern, Sie war es, welche den muthmasslichen Erben des Churfürsten Carl Theodor, den Herzog Carl von Zweibrücken bestimmte, dass er mit aller Entschiedenheit Einsprache wider die Ansprüche Oesterreichs auf Niederbayern erhob, und so ist, dass Niederbayern Bayern erhalten wurde, zum Theil Ihr Verdienst. Ihr allein aber gehört das Verdienst, dass die Militärschule bestehen blieb. Nachdem Sie Ihre Fürsprache zugesagt hatte, liess der Oberst in aller Schnelligkeit statt einer Bittschrift ein Bild verfertigen, auf welchem die Fürstin abgebildet war, wie Sie als Mutter die Zöglinge unter Ihren Schutzmantel aufnimmt. Mit diesem Bilde trat die Fürstin vor den Regenten, und bat, es möchte ihr gestattet werden, das in Wirklichkeit zu werden, als was Sie hier abgebildet erscheine. Diese Bitte war zu rührend als dass sie hätte zurückgewiesen werden können. Die Anstalt wurde der Fürstin übergeben und hiess von nun an „Marianische Landesakademie.“ Das Bild wurde Wirklichkeit, im vollen Sinne des Worts wurde die Fürstin Mutter der Anstalt 13 Jahre lang, und Ihre Liebe brachte die grössten Opfer. Ins höhere Lebensalter eingetreten fand Sie darin Ihren Lohn und Ihre Beruhigung, dass Ihr eine weitere Bitte gewährt und die Anstalt wieder als Staatsanstalt übernommen und so deren Fortbestand für künftige Zeiten gesichert wurde. Die Anstalt, welche bisher nicht ausschliesslich militärischen Zwecken gedient, sondern, wenn auch vorzugsweise für den Militärberuf, doch auch für andere Lebensrichtungen vorbereitet hatte, wurde von nun, da sich die Zeiten immer kriegerischer gestalteten und das Bedürfniss nach tüchtig vorgebildeten Offizieren wuchs, eine rein militärische, und empfing den Namen „Militär-Akademie.“ Unter dem ersten Könige Bayerns, dem unvergesslichen Könige Max I., dem Vater des Landes, empfing sie ihre volle Ausbildung, sie überkam die Aufgabe, welche sie heute noch hat,

Digitized by Google

die Heranbildung tüchtiger Offiziere, und erhielt den Namen, den sie auch heute noch führt: „Cadetten-Corps.“

Die Stürme der jüngst vergangenen bewegten Jahre rüttelten, wie an allen göttlichen und menschlichen Ordnungen, so auch an unserer Anstalt, aber die schirmende und schützende Hand unseres allgeliebten Königs war über derselben ausgebreitet, und so durfte sie keinen Schaden nehmen. Sie hat aber auch den Königlichen Schutz verdient. In allen den 16 Feldzügen, welche seit Errichtung der Anstalt stattfanden, haben Zöglinge der Anstalt mit Ruhm gekämpft; 41 sind auf dem Schlachtfelde geblieben, 33 haben sich durch unzweideutige Beweise der Tapferkeit die ersten militärischen Ehrenzeichen des Landes erworben, 58 haben sich zu hohen Ehrenstellen emporgeschwungen, sind Generale geworden, und 5 haben als Kriegsminister die erspriesslichsten Dienste geleistet. Mehrere wurden für die Erziehung Königlicher Prinzen verwendet; vormalige Zöglinge der Anstalt vornehmlich waren es, welche die Festungen unseres Landes neu bauten, und die Militärliteratur nennt manche Namen, welche einst diese Anstalt zu den Ihrigen zählte. Doch ich weiss noch Grösseres zu rühmen. Es ist ein alter, bewährter Ruhm der bayerischen Armee, dass in ihr der Geist der Zucht und der Ordnung, der Geist der Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland herrscht. Man findet, ich sage dieses frei öffentlich heraus nach mehrfacher Erfahrung die ich gemacht habe, bei unserm Militärstande mehr als bei manchem andern Stande und namentlich unter den ältern ergrauten Offizieren, welche den Ernst dieses Lebens in ernster Schule kennen gelernt haben, nicht selten Solche, welche einen ernsten religiösen Sinn haben, Ehrfurcht vor dem Heiligen und gläubigen Gehorsam gegen Gottes Wort. Das sind schöne Früchte; an diesen hat diese Anstalt nicht geringen Antheil. Der Saamen, der in dieser Pflanzstätte ausgestreut worden ist, ist ein guter und hat reiche Frucht getragen. So werde aber auch heute an ihrem Ehrentage ihre Ehre und ihr Ruhm verkündet und der Dank laut. Es sei Dank gesagt allen den Leitern und Lehrern, die je an der Anstalt mit Treue und Liebe gearbeitet haben; Dank sei gesagt den 5 erhabenen Monarchen, unter deren Schutz und Schirm die Anstalt geblüht hat und heute noch blüht. Vor Allem aber sei Preis und Dank dargebracht Dem, von dem alle gute und vollkommene

Digitized by Google

Gabe kommt, dem Vater des Lichts, dem Könige aller Könige. An Seinem Segen ist Alles gelegen. Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wachen die Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt Er es schlafend. Die Menschen können nur pflanzen und begiessen, aber das Gedeihen muss der Herr geben. Er hat es gegeben, darum sei Er gepriesen! Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich!

Wo lebendiger Dank ist, da ist immer auch Bitte, durch das Danken wird die Bitte zuversichtlich und gewiss. Wir bitten Gott um Seinen Segen für dieses Haus und für das ganze Vaterland. Wen Er segnet, der ist gesegnet. Gott segne unsern geliebten Landesvater im Leiblichen und Geistlichen, und durch Ihn das ganze Volk! Der Herr unser Gott segne alle die Männer, welche gegenwärtig in diesem Hause arbeiten und welche einst nach ihnen in ihre Arbeit eintreten werden, und schmücke sie mit dem schönsten Schmucke, mit dem Schmucke der Treue, und stärke sie mit der Kraft der Freudigkeit in ihrem Berufe; Er fördere das Werk ihrer Hände! Der Herr segne die Zöglinge, welche gegenwärtig hier weilen, und welche nach ihnen eintreten werden, und lasse hier ein Geschlecht erblühen, das Gott fürchtet und den König ehrt, das recht thut und Niemand scheut! Er gebe Gnade, dass in diesem Hause stets walte der Geist der Liebe und der Zucht und des Gehorsams. Der Herr erhöre unsere Gebete, und lasse Ihm wohlgefallen das Gespräch unserer Lippen vor Ihm. Unsere Augen sind aufgehoben zu den Bergen von welchen die Hilfe kommt; sie kömmt aber gewiss, sie kömmt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Noch drängt es mich, ein besonderes Wort an die Zöglinge der Anstalt zu sprechen. Es ist heute der Ehrentag des Cadetten-Corps; ihr sollt euch dieses Tages recht von Herzen freuen, und euch glücklich preisen, dass ihr dem Corps angehört, aus welchem so viele tüchtige, ehrenwerthe, ruhmgekrönte Männer hervorgegangen sind. Aber in eure Freude, ist sie die rechte Freude, muss der feste Vorsatz eingeschlossen sein, dass ihr die Ehre des Corps jetzt und künftig durch eignes Thun erhalten und mehren wollt. Lasset euch die

Digitized by Google

strenge Zucht und Ordnung, welche in der Anstalt herrscht und herrschen muss, nicht verdriessen; sie ist euch zu gut. Gehorsam ist der Schmuck und die Kraft des Kriegers und des Christen. Das Christenthum ist nichts anderes als Gehorsam, Gehorsam des Glaubens und des Thuns. Im Gehorsam gegen die irdische Obrigkeit lernt man Gehorsam gegen die himmlische, und der Gehorsam gegen den Herrn im Himmel stärkt hinwiederum und läutert und heiligt den Gehorsam gegen den irdischen Gebieter.

Möget ihr, das ist der Wunsch des Vaterlandes an euch, heranwachsen in dieser Anstalt zu Männern mit männlicher Gesinnung und männlichem Muthe, treu dem Könige und treu dem Vaterlande. Was wahrhaftig ist, was ehrbar ist, was keusch, was lieblich, was wohllautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem sinnet und trachtet nach. Werdet rechte Männer, rechte Christen, der rechte Christ ist auch der rechte Mann. Und nun noch zum Schlusse für Alle ein Wort, das Geltung hat und haben muss bei den Christen aller Confessionen, ein Wort, das verdient von den Regenten und von den Unterthanen zum Wahlspruche genommen zu werden, und gilt das Wort, und wird nach ihm regiert und gehorcht, dann sind die Regierenden und Regierten glücklich, es ist des Herrn Wort: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist.“

„Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen Du Höchster!“ Wer ein Herz hat, das sich freuen kann, und wer einen Mund hat, der reden kann, und das Lobsingen gelernt hat, der lobe den Herrn, den ewigen Gott, den Herrn der Herrlichkeit! Sein Name sei gepriesen in Ewigkeit! Hallelujah! Amen.

Digitized by Google

Die Weihe des Tages.

Festspiel mit lebenden Bildern zur Feier des hundertjährigen Bestehens des königlichen Cadetten-Corps am 1. Juli 1856

von

Friedrich Beck.

(Die Bühne zeigt einen Eichenhain.)

Mars. Bavaria.

Mars.

Gruss Dir, Bavaria!

Bavaria.

Willkommen sei
Auch Du bei uns, der Schlachten kund'ger Gott!

Mars.

Vom fernen Osten zog ich schleunig her,
Wo um Byzanz entbrannt war heisser Kampf,
Den nun der Friede krönt. Dein Ruf erging
Nach mir, was ist Dein Wunsch?

Bavaria.

Du liebst mein Land,
Ich weiss es, liebst der Bayern alten Ruhm,
Von deren Thaten zeigt manch blut'ges Feld.

Digitized by Google

Mars.

Wie sollt' ich nicht? Wohl ein Jahrtausend lang
Erprobt' ich oft die Wehrkraft Deines Volk's.

Bavaria.

Für alle Zukunft bleibt sie Dir verbürgt;
Sie zu erhalten sorg' ich, und sie wird,
Mit Kunst und Wissen Hand in Hand, gepflegt.

Mars.

Auch heut' umgabst Du Dich mit Waffenschmuck;
Des Landes schöne Farben kleiden Dich,
Die wohlbekannten, die ich oft geseh'n,
Wenn Deine Banner wehten stolz zum Sieg.

Bavaria.

Was ich bereitet, ist ein selt'nes Fest;
Dass Du es schauen mögest, lud ich Dich.

Mars.

Was ist's? Ein müssig Spiel, ich lieb' es nicht.

Bavaria.

Nicht müssig nenne, was Dir selber gilt.

Mars.

Sind's Bilder nur, nur Schein der Wirklichkeit?

Bavaria.

Vereint ist Beides, Wahrheit zeigt das Bild,
Und das Vergang'ne wägt mein ernster Sinn;
Erinn'rung hält zu Thaten wach die Kraft,
Sie ist's, die für die Zukunft Grosses schafft.

Mars.

Ich lob' es; doch manch' Einzelnes entschwand
Im Sturm des Handelns schon aus meinem Geist;
D'rum künde mir, was Du mir zeigen willst;
Ich weile gern und lausche Deinem Wort.

Digitized by Google

Bavaria.

Wohlan denn, höre! Hundert Jahre zählt
Man heute, seit in Bayern's Königstadt
Ein edler Fürst, der viel des Guten schuf —
Es war der dritte Maximilian —
Dem Wehrstand eine Schule gründen hiess.
Sie bildet Krieger, wie das Vaterland
In Zeiten der Bedrängniss sie bedarf;
Noch blüht sie, und sie wirkte segensreich.
Klein war ihr Anfang [1]), doch der zarte Keim
Schlug Wurzeln in der Zeiten Lauf, gedieh
Und brachte Früchte, die das Volk erkennt.
Der Pflege seiner Herrscher dankt es sie,
Und schon im Krieg, der sieben Jahre lang
Die Bruderstämme Deutschlands hat entzweit,
Zog mancher Kämpfer fort aus jenem Haus,
Das ihn gelehrt der Ahnen werth zu sein [2]).
So flossen mehr als zwei Decennien hin,
Als laut bejammert starb Max'milian.
Der neue Herrscher zog vom Rheine her,
Und in die Zukunft blickt' ich sorgenvoll;
Denn anders wurde Manches, als es war.
Auch meine Kriegerschule war bedroht;
Sie solle enden, hiess es, doch mit Muth,
Mit warmen Worten, vor Carl Theodor
Trat jene hohe Frau, die zum Altar
Einst Herzog Clemens führte, die im Streit
Im unheilvollen, sich ein bayrisch' Herz
Bewahrte und des Lands Zerstückelung
Mit festem Sinn erfolgreich abgewehrt, —
Maria Anna — Preis ihr! — trat vor ihn.
Sie wies ein Bild ihm, ein Gemälde vor;
Sie selber war's, die Tochter Wittelsbachs,
Die unter ihres Mantels Faltenschutz
Der Kriegerschule Pflegbefohl'ne nahm,
Verwaister Knaben hilfsbedürftige Schaar.

Digitized by Google

Der Churfürst stand gerührt und sagte zu.
Gerettet war die Anstalt und sie trug
Noch lang den Namen jener edlen Frau,
Die einer Mutter gleich für sie gesorgt,
Eilf Jahre lang zum Dank des Vaterlands
Sie ganz allein mit Opfern aufrecht hielt[3]).
Ihr Angedenken will ich heut' erneu'n
Zuerst vor Allen, wie sie es verdient!
Ein Wink von mir — wie lebend steht sie da,
Wenn auch im Bild nur; blicke hin, sie ist's!
(Erstes Bild.)

Bavaria.

Der Zeiten Umschwung kam, der Sturm brach los
Im Westen, den Du selber aufgeweckt;
Nicht ungerüstet fand er auch mein Land.
Ich stand bereit; wohl wusst' ich, blinde Kraft
Vermöge nichts, ihr muss Besonnenheit
Gesellt sein, die sie weise lenkt an's Ziel..
Dazu bedarf's der Jugend Bildung schon;
D'rum, was geleistet jener Schule Zucht,
An Männern zeig' ich Dir's, die gross sie zog[4]).
Es neigte das Jahrhundert sich zum Schluss;
Da drang mit Frankreichs Adlern sieggewohnt
Massena in Helvetiens Thälern vor.
An Russlands Seite stritt der Bayern Schaar,
Zu Hilfe kam sie rasch von Donauwörth;
Ein hitziges Gefecht entspann sich, ferne nicht
Dem Kloster Paradies; der Uebermacht
Nach muth'ger Gegenwehr wich Korsakoff,
Doch felsenfest hielt mit den Seinigen
Aufrecht der Bayern alten Waffenruhm
Der wack're Bartels[5]), der ihr Führer war;
Manch' Tapf'rer sank, um nimmer aufzustehn.

Digitized by Google

Der Rückzug aber war gedeckt zum Rhein,
Gerettet Korsakoff vom Untergang.

(Zweites Bild.)

Bavaria.

Der güt'ge Max — mit Wehmuth denk' ich sein;
Es schlug in seiner Brust das beste Herz —
Bestieg den Königsthron. Rings tobte Krieg,
Und Krieger zu erzieh'n gebot die Zeit.
So nahm er auch das Werk in seinen Schutz,
Das einst ein Max begonnen, weihte ihm
Sorgsam die Pflege seiner Herrscherhuld [6]).
Die Männer, die ich jetzt Dir zeigen will,
Sie dienten ihm; ihr Ruhm ist unser Ruhm.

Mars.

Wen willst Du nennen? Sprich, was soll ich schaun?

Bavaria.

Geändert war der Waffen Ziel; es stritt
Zur Seite Frankreichs Bayerns Heeresmacht;
Gen Preussen und nach Schlesien ging der Zug.
Es war bei Kanth; schon brauste das Gefecht,
Und glücklich war sein Fortgang; doch das Loos
Der Schlachten wechselt, und umringt vom Feind
Sah sich der Bayern kleine Zahl, gedrängt
Zur hochgeschwoll'nen Schweidnitz, wo ein Steg
Der an den Mühlen hinführt, Rettung bot.
Nur Wen'ge fasste dort der schmale Raum;
Dem Führer, Grafen Waldkirch [7]), folgend stürzt
Die Mannschaft sich entschlossen in die Flut;
Da that ein Jüngling eine Heldenthat,
Von Chlingensperg [8]) sein Name. In Gefahr
Sah er die Fahne seines Regiments,
Riss von der Stange sie und schlang sie rasch

Digitized by Google

Sich um den Leib, sprang in den Strom mit ihr
Und fand, durchbohrt von Kugeln, dort den Tod.
Als Prinz Jerome, dem Oberfeldherrn, bald
Die Kunde dessen ward, was so gescheh'n,
Gab er drei Preussenfahnen zum Ersatz;
Mit ihnen zog, zurückgekehrt vom Feld,
Das Regiment in uns'rer Hauptstadt ein[9]),
Und heut' noch lebt mit den Trophäen fort,
Die München wahrt, der Name Chlingensperg.

(Drittes Bild.)

Mars.

Mit Hochgefühl erfüllt mich, was ich sah;
O fahre fort; kaum sättigt sich mein Blick.

Bavaria.

Gedenkst Du noch des Fürsten Constantin
Von Löwenstein, des ritterlichen Mann's?

Mars.

Er glich den Heldenbildern alter Zeit;
Wer einmal ihn geseh'n, vergass ihn nie.

Bavaria.

Es war im Jahre achtzehnhundert neun,
Als um Tyrol entbrannte heisser Streit;
Da pflückte Löwenstein[10]) den Lorbeerkranz.
Das feindliche Geschütz zu nehmen galt's
Bei Wörgel; uns're Reiter sprengten vor,
Von Pulverdampf umwallt, voran der Fürst,
Der Löwenkühne, und die That gelang,
In wilde Flucht getrieben ward der Feind.
Zwei Tage d'rauf geschah's, es war bei Schwaz —
Den Eingang wehrte starke Truppenmacht;
Sie zu zerstreu'n gab Wrede den Befehl;

Digitized by Google

„Stürmt an — so hiess es — wack're Chevaulegers!“
Und wieder sprengte Löwenstein voraus,
Ob auch der Tod aus tausend Röhren blitzt;
Da saust die Kugel; schwergetroffen sinkt
Er von dem Ross; von seinen Lippen kam
Kein Schmerzenslaut; man hörte nur den Ruf:
„Für Fürst und Vaterland sterb' ich mit Lust[11])!“
Doch war's sein Ende nicht; des Lebens Frist
Blieb wunderbar erhalten ihm noch lang;
An seines Königs Seite lange noch
Hat er im treuen Dienst Ergebenheit,
Wie vormals auf dem Schlachtfeld, ihm bewährt. —

(Viertes Bild.)

Bavaria.

Nur wenig Jahre weiter, und es brach
Das zwölfte an mit blut'gem Morgenroth,
Für ganz Europa bang, verhängnissvoll.

Mars.

Welch' furchtbar Angedenken weckst Du auf!

Bavaria.

Doch auch an Zügen reich des Kriegermuths!
Gen Russland wälzte sich der Heeresstrom
Napoleons mit riesenhafter Macht;
Bei Polozk — (Wrede hatte den Befehl
Und Deroy) — stand Bayerns Streiterschaar,
Des Kampf's gewärtig. Bei dem Dorfe Spas
Am Ufer der Polota, stark gedeckt
Von Pallisad' und Graben, mächt'ger noch
Von tapfrer Bayern Arm — als Schlüssel galt's
Der ganzen Stellung — war die Hut vertraut
Carl von Vincenti[12]), ihm dem General,

Digitized by Google

Dess Name leuchtend strahlt aus jener Zeit.
Die Russen zogen an; im heftigen Prall
Erging nach Wittgenstein's Gebot der Stoss
Des Angriffs dreimal mit erhöhter Wuth;
Doch dreimal warf mit seiner Bayern Schaar
Der Held den Feind zurück und wankte nicht,
Bis eine Kugel schwirrend ihn ereilt,
Und schwer verwundet man hinweg ihn trug[13]).
Mit blut'gen Opfern ward erkauft der Sieg
Bei Polozk; Wen'ge leben, die ihn sah'n.

(Fünftes Bild.)

Bavaria.

Du schweigst und sinnst?

Mars.

In meinem Geiste wogt's;
Fort reisst mich der Erinnerung Gewalt,
Vorüber drängt Gestalt sich an Gestalt.

Bavaria.

Lass sie vorbeizieh'n; dann verweile still,
Betrachtend jenes Bild, das bald sich zeigt! —
Im Jahre dreizehn und vor Danzig war's,
Das, noch in Frankreichs Macht, umlagert rings
Vom Russenheere, muthig widerstand.
Im weiten Umkreis zu der Feste Schutz
War manches Vorwerk, mancher Wall gebaut;
Da hielt ein Blockhaus vor der Stadt besetzt
Mit wenig Mannschaft Hauptmann Fahrbeck[14]), brach
Hervor, den Feind zurückzutreiben: doch
Umsonst! Weit überlegen war die Zahl;
Er kehrt zurück, und eingeschlossen drin
Entsenden sie Tod-bringend manches Blei;

Digitized by Google

Doch von Ergebung fiel kein Wort. Da zuckt
Es auf in heller Lohe; Flammen prasseln; Brand
War von dem Feind gelegt, ergriff das Dach,
Und Qualm und Glut umgab der Streiter Schaar;
Doch sie, sie hielten Stand und wichen nicht
Den ganzen Tag, den grössten Theil der Nacht;
Und löschten, wie sie konnten, halbversengt,
Vom Durst gequält und Hunger, hoffnungslos,
Vom Streit erschöpft, dem Untergange nah.
Da kam, sie zu zerschmettern, das Geschütz;
Es blieb nicht Wahl; sie brachen kühn hervor;
Eahrbeck ermuntert sie, sein Edelsinn
Trug Sorge selbst für die Verwundeten,
Er rettet sie und schlägt sich muthig durch
Bis in die Festung, wo mit Jubelruf
Man ihn begrüsst, den man verloren hielt[15]).

(Sechstes Bild.)

Mars.

Ich danke Dir, Du hast mein Herz gelabt;
Bei solchem Anblick schlägt es höher auf.

Bavaria.

Ein Beispiel war's der Macht der Willenskraft
Die keinem Schreckniss weicht; doch Andres noch
(Den Ausschlag gibt es meist) begehrt der Krieg;
Des Führers Blick ist's, der ins Weite reicht,
Vorausberechnend jede Möglichkeit,
Und, klug und rasch zugleich, den Vortheil nützt.
Ein solches Bild noch sei Dir vorgeführt!
Ein Jahr entfloh: wie anders stand es jetzt!
Geschlagen war die grosse Völkerschlacht,
Erschüttert der Koloss des Westens; doch

Digitized by Google

Gebrochen nicht, und ihn zu brechen galt's.
In's Herz von Frankreich drang die Waffenmacht
Des Bundesheers. Den Tag von Bur sur Aube,
Du kennst ihn; glorreich war er auch für uns,
Und einen Mann, der ihn gewinnen half,
Hertling[16]), den tapfern Oberst, zeig' ich Dir.
Noch war die Stadt in Feindeshand; rings tobt
Mit unentschied'nem Waffenglück die Schlacht;
Von allen Höhen donnerte Geschütz;
Da war's Franz Hertling, der zur rechten Zeit
Vorrückend an die Höh'n im kühnen Zug
Der Russen Angriff fördernd, und dem Feind
Im Rücken drohend, ihn zu weichen zwang;
Entschieden war des Kampfes Siegesglück!

(Siebentes Bild.)

Mars.

Noch steh' ich tiefbewegt; der Zauber schwand,
Der, Wirkliches nachahmend, mich zurück
Versetzt in jene thatenreiche Zeit. —
Du endest schon, Bavaria? Ich sah
Nicht alle noch, die ich zu schau'n begehrt;
Ruhmvolle Namen miss' ich, die mir werth.

Bavaria.

Von vielen, die, als uns'rer Schule Stolz,
Damals geglänzt, zeigt' ich nur Wenige, —
Nicht mehr verstattet mir der Stunde Mass;
Doch könnt' ich Alle fassen auch in Eins,
Sie sind vom Ganzen nur ein kleiner Theil,
Vom Bayernheer, in dem sie brüderlich
Gesellt den Kameraden, die Gefahr
Mit diesen theilten und das gleiche Lob.
Im Schlachtgefild erprobten sie den Muth,

Digitized by Google

Und vielen schimmert auf der tapfern Brust
Das Ehrenkreuz, das ihr Verdienst belohnt[17]).
Die Zeit des Friedens kam, den Max erlebt
Der güt'ge Fürst, und noch manch' Jahr genoss,
Und den nach ihm mit Werken, die der Welt
Bewund'rung sind, mit seines Schöpfer-Geist's
Denkmalen, König Ludwig hat geschmückt.
Wie seiner Herrschersorge nichts entging,
Hat er auch uns're Schule mild gepflegt;
Und als noch Hellas um die Freiheit rang,
War's Ludwig, der als schirmendes Asyl
Der Anstalt Pforten gastlich aufgethan
Verlass'nen Söhnen jenes Heimatlands
Der Wissenschaft, der Bildung und der Kunst[18]).
Und wieder ist's nach ihm ein Max, der gleich
An Huld dem Ahnherrn, seinen gnäd'gen Schutz
Der Anstalt, die ein Max gegründet, schenkt!
Er ist's, der sie zu höh'rem Flor geführt,
Des Wissens Mass erweiternd[19]), wie die Zeit
Gebot, und jedem Bayer, welchen Stand's
Er sei, ihr zu gehören, lieh das Recht.
Auch diese Feier hat Er uns gewährt,
Den festlich frohen Rückblick auf ein Werk,
Das hundert Jahre des Bestehens zählt. —

Seit mehr als vierzig Jahren ruhen schon
Die Waffen. Unsern jungen Kriegern war
Es nicht gegönnt, das blut'ge Feld zu schau'n,
Doch hielten sie dem Ruf des Vaterland's
Sich stets bereit, bereit zu seinem Schutz.
Denn rasten auch die Waffen lange Zeit,
Nicht hört des Kriegs Geschäft im Frieden auf;
Er lässt das Schwert nicht rosten, stählt die Kraft,
Die jedem künft'gen Angriff wehren kann.

Digitized by Google

Drum sah'n wir Manche thätig an dem Werk
Mitschaffen, das den starken Festungsring
Drei sich'rer Waffenplätze gab dem Land [20]).
Auch wirkten Männer in der Krone Rath [21]),
Die einstmal uns'rer Schule angehört,
Und Andre hat aus freiem Triebe fort
Zur Ferne hin der Thaten Drang geführt.
Nach Hellas [22]) sah'n wir sie zum Freiheitskrieg,
Dann zu des neuen Thron's Beschirmung ziehn [23]),
Und wie zum Süden einst, zog späterhin
Gen Norden mancher Streiter in das Feld
Nach Schleswig-Holstein, kämpfte ehrenvoll,
Und über Zweien wölbt sich dort das Grab [24]).
Doch Krieger nicht allein erzog das Haus;
Gar Mancher hat in ihm den Grund gelegt,
Der ihn zu andern Ehrenstufen hob [25]),
Und Namen könnt' ich nennen, die man preis't,
Die in des Friedens Künsten hell geglänzt,
In Wort und Schrift und in Gelehrsamkeit [26]).
So hat sich denn versammelt jetzt die Schaar
Von nah und fern, die unser Fest begeht,
Und manch ergrauter Krieger, narbenvoll,
Eint mit dem lebensfreud'gen Jüngling sich,
Dem erst die Bahn der That sich öffnen soll,
In einem Hochgefühl, das ihn durchdringt.
Es ist der Dank, den er dem König zollt,
Die Liebe ist's zum theuern Heimatland,
Das Max beglückt, des Heeres Bannerfürst.
O glaub' es mir! Wenn je geheut sein Wink,
Dann hebt begeistert, wer die Waffen trägt
Für Ihn, für Bayern seinen Arm zur That,
Zieht freudig für Max'milian zum Kampf,
Besiegelnd noch im Tod der Treue Schwur!

Mars.

Dein Auge strahlt; wie Flammen strömt dein Wort!

Digitized by Google

Bavaria.

Der Glut des Innern folgt es, und ihr Bild,
Der Liebe lodernd Feuer, zünd' ich an
Als Priest'rin am Altar des Vaterland's!

(Sie entzündet die Flamme auf dem Altar.)

Bavaria.

Reich' mir dein Schwert!

Mars.

Hier ist's! Zu deinem Dienst
Vertrauensvoll gab ich's zu jeder Zeit.

Bavaria.

In meiner Hand nie siehst Du es entweiht!
Umschlungen sei's mit einem Zweig' vom Laub'
Der tausendjähr'gen Eiche Wittelsbach's!

(Sie bekränzt das Schwert und legt es am Altare nieder.)

Ich leg' es nieder an dem heil'gen Ort
Als Pfand der Treue, als des Sieges Hort;
Hier mög' es ruh'n! Der Friede walte lang
Nach Gottes Rath mit hellem Sonnenschein;
Doch bricht der Sturm des Krieges neu herein,
Dann schwing' ich es mit seinem guten Klang,
Und wenn das blau und weisse Banner wallt,
Dann ist's ein einz'ger Ruf, der wiederhallt:
„Nie weichet Bayern von der Ehre Bahn,"

(Kriegerische Schluss-Scene.)

Dem König Heil, Heil Maximilian!

(Das Orchester stimmt die Königshymne an.)

Digitized by Google

Bemerkungen.

[1]) Zu jener Zeit war das pfalzbayerische Gebiet am Rhein noch nicht wieder mit dem alten Stammlande vereinigt, und dem kleineren Heere entsprach daher auch eine minder zahlreiche Offiziers-Pflanzschule. Die anfänglich festgesetzte Kopfzahl betrug nur 20 Cadetten, wozu, noch ehe die Anstalt ins Leben trat, schon 20 Frequentanten kamen. Mit dem Beginne des neuen Cadetten-Corps erhielten auch schon 13jährige Jünglinge zu demselben Zutritt, so dass die Anstalt, von ihrer Entstehung an, den Charakter einer mit einer Militärschule verbundenen militärischen Erziehungsanstalt annahm.

[2]) Die im 7jährigen Kriege das bayerische Truppencorps befehligenden Generale rühmten besonders die guten Dienste, welche die in dem Cadetten-Corps zu München gebildeten Zöglinge als Feld-Ingenieure leisteten.

[3]) Bald nach dem Regierungsantritte Carl Theodors wurde die Aufhebung des Cadetten-Corps verfügt, und General Graf Kreith empfing den Auftrag die Cadetten zu mustern, die zum Dienste brauchbar erachteten sogleich als Unteroffiziere an die Regimenter abzugeben, die übrigen aber ihren Eltern oder Verwandten nach Hause zu schicken.

Das Erste geschah alsbald. Unter den Letzteren befanden sich aber viele hoffnungsvolle Knaben, die entweder vater- oder mutterlose Waisen waren, oder dürftige Verwandte hatten, denen aus der plötzlichen Heimkehr der Kleinen eine drückende Last oder Verlegenheit erwachsen wäre.

An der Spitze der Anstalt stand damals Oberst von Ancillon, ein würdiger, väterlich fühlender Mann, welcher vergeblich die dringendsten Vorstellungen gemacht hatte. Dieser beschloss rasch die Rettung der verlassenen Kinder in anderer Weise zu versuchen.

Er wandte sich an die edle Herzogin Maria Anna, Wittwe des Herzogs Clemens in Bayern, Tochter des Pfalzgrafen Joseph Carl Emanuel von Sulzbach, von der er wusste,

Digitized by Google

dass sie bei ihrem Schwager, dem Churfürsten Carl Theodor, vielvermögend sei. Kaum hatte er das kummervolle Schicksal seiner jungen Pflegebefohlenen der edelmüthigen Frau geschildert, da tröstete sie ihn lächelnd mit den Worten: „Sei er unbe„kümmert, lieber Oberst! Ich werde es mir von meinem Schwager „zur Gnade ausbitten, dass ich Mutter dieser Verlassenen sein „darf.“

Statt einer Bittschrift verfertigte nun der getröstete Ancillon in aller Eile eine Zeichnung, worauf die edle Fürstin in ganzer Figur vorgestellt war, wie sie die an ihren Thron kommenden Eleven als Mutter unter ihren Schutzmantel aufnimmt.

Rührend und überraschend war die Scene, als die durchlauchtigste Frau mit dieser Zeichnung wie eine Bittstellerin vor Carl Theodor erschien und ihn bat, das in der That sein zu dürfen, was sie hier nur im Bilde war.

Wie hätte der Churfürst einer so wohlthätigen Bittstellerin eine Bitte verweigern sollen, die ein so seltenes Gepräge hatte?

Alles: Gebäude, Einrichtung, Eleven, Lehrer und Commandant ward an die Frau Herzogin überlassen, und die Zusage schriftlich ausgefertigt.

Die edle Fürstin wurde nun im vollen Sinne des Wortes Mutter der verlassenen Kinder, indem sie dieselben in die „herzoglich Marianische Landes-Akademie“ aufnahm, wie fortan die Anstalt hiess. (Das Weitere ist aus Schönhuebs Geschichte des Cadetten-Corps zu entnehmen.)

[4]) Die Zöglinge der Marianischen Landes-Akademie traten in die 1789 auf Vorschlag des Grafen Rumford gegründete Militär-Akademie über.

Diese war eine Anstalt, welche allerdings die Bedürfnisse des Heeresdienstes zunächst ins Auge fasste, jedoch ihren Zöglingen wie die vorangegangene Marianische Akademie eine solche allgemeine Bildung ertheilte, wodurch sie auch zu andern Dienstleistungen im Staatsleben befähigt wurden. Später als sich die Verhältnisse kriegerischer gestalteten, wurde auch die Richtung der Akademie allmälig eine rein militärische.

Digitized by Google

[5]) Maria Joseph Freiherr von Bartels, Generalmajor und Commandant einer Infanterie-Brigade, war Zögling des Cadetten-Corps von 1760 — 1766. (Ueber das Treffen bei Kloster Paradies sieh Völderndorff I. Band Seite 60.)

[6]) Ueber die Einrichtungen des unter König Maximilian I. zum Cadetten-Corps umgeschaffenen Institutes siehe „Geschichte des Cadetten-Corps von Schönhueb."

[7]) Graf Waldkirch war Oberstlieutenant des 1. Infanterie-Leib-Regiments und stund mit seinem Bataillon unter den Befehlen des französischen Brigade-Generals Lefebre, welcher im Gefecht bei Kanth das Commando führte. Das Nähere über dieses Gefecht sieh in Schmölzl: „der Feldzug der Bayern von 1806 — 7" Seite 309 — 321 und Völderndorff I. Band 4. Buch Seite 148.

[8]) Junker von Chlingensperg war Zögling der Militär-Akademie in den Jahren 1799 und 1800.

[9]) Sieh Armeebefehl vom 31. Juli 1807. § 9.

[10]) Constantin Fürst von Löwenstein-Wertheim war 1796 und 1797 Zögling der Militär-Akademie und zeichnete sich als Oberlieutenant des 3. Chevauxlegers-Regiments 1809 bei Wörgl und Schwaz aus.

[11]) Völderndorff II. Band Seite 147 und 151.

[12]) Generalmajor und Brigadier der Infanterie Carl Ritter von Vincenti war Zögling der Marianischen Landes-Akademie von 1779 — 1781 gewesen.

[13]) Völderndorff III. Band Seite 105. 7. 8. General von Vincenti genas nicht mehr, er erlag, fast von seiner Wunde geheilt, einem Nervenfieber am 22. Dezember 1812 zu Dombrowo.

[14]) Hauptmann Georg von Fahrbeck des 13. Infanterie-Regiments war Zögling der Militär-Akademie und des Cadetten-Corps vom Jahre 1801 — 1805 gewesen. Von besonderem Interesse dürfte der als Beilage Nr. 9 folgende Brief des Oberst nun General von Fahrbeck sein, welchen er bei Gelegenheit des Festes mit Bezug auf die fragliche That geschrieben hat. —

Digitized by Google

[15]) Sieh Völderndorff IV. Band Seite 306 — 11 und die Memoiren des Generals Rapp, Seite 261.

[16]) Oberst Franz Freiherr von Hertling des 1. Infanterie-Leib-Regiments war Zögling der Militär-Akademie von 1793 bis 1796 gewesen.

Sieh Völderndorff IV. Band 8. Buch Seite 150 — 151.

[17]) Es kann angenommen werden, dass in den Kriegsjahren der Napoleonischen Periode von 1800 — 1814 gegen 400 aus dem Cadetten-Corps hervorgegangene Offiziere in der Armee sich befunden haben. Hievon ist je der neunte auf dem Schlachtfelde geblieben oder an den Wunden gestorben, und wenn die 1812 und 13 den Kriegsbeschwerden Erlegenen hinzugerechnet werden, hat je der sechste im Berufe den Tod gefunden. Je der zwölfte erwarb den Militär-Max-Joseph-Orden. (Schönhuebs Geschichte des Cadetten-Corps.)

[18]) Unter der Regierung Seiner Majestät des Königs Ludwig erhielt im Jahre 1837 das Cadetten-Corps eine gründliche Reorganisation. Im Ganzen wurden 33 griechische Jünglinge im Cadetten-Corps erzogen, welche ihrem Vaterlande nunmehr in verschiedenen Berufsrichtungen, theilweise selbst in den höchsten Stellen nützliche Dienste leisten.

[19]) Es ist bekannt, dass der Lehr-Cursus des Cadetten-Corps in Folge der 1851 verfügten Reorganisation mit dem Lehrgebiet einer vollständigen Artillerie- und Ingenieur-Schule erweitert wurde.

[20]) Die Pläne der Festung Germersheim sind von dem ehemaligen Zögling des Cadetten-Corps, Oberst Friedrich Ritter v. Schmauss, vollständig entworfen worden. Als er in der Ausführung starb, übernahm Oberst Wilhelm Seydel, ebenfalls Zögling des Cadetten-Corps, die Leitung des Festungsbaues. Zur Feststellung des Entwurfes der Festung Ingolstadt hat Generallieutenant Freiherr von Heideck, Zögling des Cadetten-Corps, sehr wesentlich mitgewirkt. Die Vollendung der Festung Ingolstadt war dem Bruder des Obigen, dem Oberstlieutenant Joseph Schmauss, gleichfalls ein ehemaliger Zögling, anvertraut.

Digitized by Google

Bei Leitung des Baues der genannten Festungen und des bayerischen Theiles des Festung Ulm, wozu der ehemalige Zögling Major Friedrich Herdegen die ersten Entwürfe gefertigt hatte, waren sehr viele aus dem Cadetten-Corps hervorgegangene Ingenieur-Offiziere beschäftigt.

[21]) Der gegenwärtige Kriegsminister, Generalmajor v. Manz, sowie nachstehende Generale, welche zum Theile in den schwierigsten Momenten dem Kriegs-Ministerium vorgestanden sind, nämlich: General der Artillerie Graf Triva, Generallieutenant Franz Freiherr von Hertling, Generallieutenant Leonhard Freiherr von Hohenhausen und Generallieutenant Ludwig von Lüder waren Zöglinge der Anstalt.

[22]) Unter Führung des damaligen Oberstlieutenants Freiherrn von Heideck nahmen am griechischen Freiheitskampf die ehemaligen Zöglinge Carl Krazeisen (nunmehr Generalmajor und Brigadier), Friedrich Schnizlein (nun Generalmajor und Commandant von Landau), Joseph von Schilcher (in Griechenland gestorben) Theil.

[23]) Unter den geworbenen Truppen gleichwie unter der bayerischen Hilfsbrigade dienten sehr viele ehemalige Zöglinge. Der Commandant der Letzteren Generalmajor Friedrich Freiherr von Hertling und der Generalmajor Christian von Schmaltz, Kriegs-Minister Seiner Majestät des Königs Otto von Griechenland, gehörten beide einstens ebenfalls der Anstalt als Zöglinge an.

[24]) Die Unterlieutenants Waldmann und Corneli, Zöglinge des Cadetten-Corps.

[25]) Hieher gehören Sebastian Freiherr von Schrenk, Minister der Justiz, während langer Zeit I. Präsident der Kammer der Abgeordneten und zuletzt I. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Joseph Graf Rechberg, Franz Graf Jenison-Wallworth und Carl von Oberkamp, welche als Gesandte an fremden Höfen mit den wichtigsten Missionen betraut waren; ferner Wilhelm Freiherr von Heideck, Mitglied der Regentschaft des Königreichs Griechenland, Joseph Heinrich von Thoma, geheimer Oberforstrath und Vorstand des Forstwesens, Heinrich Joseph

Digitized by Google

Freiherr von Pechmann, geheimer Oberbaurath, Erbauer des Ludwig-Donau-Main-Canales, Joseph von Utzschneider, der uneigennützige Beförderer bayerischer Industrie, kgl. geheimer Rath und später I. Bürgermeister von München; der als Präsident des deutschen Reichsparlaments bekannte Heinrich Wilhelm Freiherr von Gagern u. a. m.

[26]) Abgesehen davon, dass allmälig alle Lehrstühle der militärischen Wissenschaften am Cadetten-Corps ehemaligen Zöglingen dieser Anstalt übertragen worden sind, haben in der Militär-Literatur Generalmajor Joseph Ritter v. Xylander, Oberst Graf St. Quentin u. a. sich ehrenvoll bekannt gemacht. Als Dichter hat August Graf Platen grossen Ruf erlangt.

Wegen ihrer ausgezeichneten Leistungen im Gebiete der Geschichte, Geographie und Statistik hat die k. Akademie der Wissenschaften die Oberstlieutenants Carl von Spruner und Wilhelm Walther zu ihren ausserordentlichen Mitgliedern ernannt. Alle Genannten haben dem Cadetten-Corps als Zöglinge angehört.

Digitized by Google

Auszug aus einem Briefe des Herrn Obersten und Max-Joseph-Ordens-Ritter, Georg v. Fahrbeck.

„Ich erhalte durch Dero Zuschrift vom 11. wiederholt den Beweis hoher Gewogenheit des Herrn Generals. Nur segnend denke ich an den Ort, wo ich unter der Leitung ausgezeichneter Lehrer meine Ausbildung erhielt, und unter der Aufsicht von Offizieren, die durch wohlverdiente militärische Auszeichnungen, wie durch vorzügliche Charakter-Eigenschaften bei mir und meinen damaligen Kameraden Ueberzeugungen weckten, die uns später als brave Soldaten und als Männer von Ehre werth machten. Eine Auszeichnung, welche mir bei dem Festspiele zugedacht ist, habe ich gewiss auch nur der gewogenen Aufmerksamkeit Euer Hochwohlgeboren zu verdanken.

Es wird die Affaire von Langfuhr vom 2. September sein, wofür ich den Max-Joseph-Orden erhielt.

Ich will keine Relation über die Affaire vorbringen, finde mich aber veranlasst, mir folgende Bemerkungen zu erlauben.

Das Hauptverdienst dieser Affaire ist nicht das Abschlagen der vielfach erneuerten Stürme auf mein nur von Riegelmauern erbautes und schwach besetztes Haus etc.; auch nicht der Rückzug auf die Festung, nachdem mein Haus das zweitemal durch feindliches Geschütz in Brand gerathen, und das ich kaum verlassen, durch die Explosion von 10,000 Patronen meine zurückgelassenen schwer Blessirten begrub; — auch nicht die merkwürdige Weise des über eine halbe Stunde Weges langen Rückzuges bei immer rasch sich folgender Attaque aller Sorten von Cavalerie von Husaren, Dragonern, Cuirassieren und Kosaken, auf meinen formirten Kreis, von welchem der dritte

Digitized by Google

Theil als blessirt unfähig war sich zu vertheidigen, — sondern es besteht darin, dass die Parallelen (folglich die Attaque der Festung) um 2 mal 24 Stunden später eröffnet werden konnten, — und da es die erste grossartige Attaque gegen die Festung war, — in dem moralischen Eindruck von dem Uebergewichte, das die standhafte Vertheidigung auch gegen die tapferste Attaque hat; denn der Feind verlor über 1500 Mann gegen nur noch 40 streitbare Bayern, Westphalen und Neapolitaner, die unter meinem Commando standen. Nicht minder auch in dem bewiesenen Uebergewichte, das eine kleine aber entschlossene Truppe Infanterie im offenen Felde gegen so zahlreiche Cavalerie hat. (Pendants zur erwähnten Scene finden sich in der nämlichen Campagne beim Vorrücken der grossen Armee bei Gyatz unter den Augen des Kaisers Napoleon, und auf der Retirade aus Russland bei Labian von der Schützen-Compagnie des 13. Regiments unter dem Commando des Hauptmanns Bosch.)

Am meisten aber liegt das Hauptverdienst darin, dass der bayer. Hauptmann (Fahrbeck) nachdem man es für unmöglich gehalten, dass die geringe Besatzung von Langfuhr nach so anhaltenden Stürmen und Bränden auch jetzt noch daselbst bestehen könnte, nachdem auf Befehl des General-Gouverneurs und Commandanten des 10. Armee-Corps, der Vorposten-Commandant, mein Oberst Graf Butler Langfuhr von allen Batterien dieser Seite beschiessen liess; und ich vor der eigenen Festung (nach Plan der Siège de Danzig) von der Batterie Kirchener, Lunette D'Istria, Batterie Caulincourt, Romeuf, Grabowsky, Deroy, Montbrun, Aller Engel, Gudin, und Batterie Cabrun von halb 6 Uhr Morgens und von der feindlichen Seite von zweien auf 300 Schritte Entfernung aufgeführten Batterien bis nach 11 Uhr Mittags beschossen wurde, als durch den zweiten Brand mit darauffolgender Explosion veranlasst ich den Entschluss fasste, mich durchzuschlagen, und wenn möglich, mich in die Festung zurückzuziehen, welches auch gelang.

Ergreifend für mich und meine Soldaten war der Empfang meines Obersten Grafen Butler und des anwesenden Divisions-Generals. Die Ordre du jour des 10. Armee-Corps nannte die Affaire bei Langfuhr — eine der ausgezeichnetsten Waffenthaten, welche die Kriegsgeschichte aufzuweisen hat.

Digitized by Google

In der Auszeichnung meiner zurückgebrachten blessirten Soldaten wurde mir der Lohn, dessen sich keiner meiner Kameraden der älteren und neueren Kriegsgeschichte rühmen kann. Meine Blessirten kamen nicht in das Lazareth, sondern der General-Gouverneur und Commandant des 10. Armee-Corps nahm sie in sein Palais auf, und besuchte sie täglich, wie er es in seinen Memoires pag. 261 angibt; eine Handlung des edlen braven Generals Rapp würdig, der wusste, dass man Soldaten brav macht, wenn man sie ehrt. —

Ich wollte den Herrn General hiedurch nur überzeugen, dass eine bildliche Darstellung dieser Affaire nicht wohl möglich ist.

Die in meinem ersten Schreiben vorgebrachte Entschuldigung macht es mir unmöglich, in München zu erscheinen; aber ich freue mich auf eine Gelegenheit, die es mir möglich macht, dem Herrn General für die ausgezeichnete Güte meinen ergebensten Dank abzustatten.

Ich bitte, nur die Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung und Verehrung zu genehmigen.

Regensburg, den 18. Juni 1856.

gez. **von Fahrbeck**, Oberst *).

*) Seit dem 1. Juli 1856 General.

Digitized by Google

Auszug eines Correspondenz-Artikels aus Athen.

(Allgemeine Zeitung Nr. 219.)

Ich kann nicht umhin, Ihnen von einem Feste zu berichten, das, obwohl in geschlossenem Kreise begangen, doch im innigen Zusammenhange steht mit dem erst jüngst in München so brillant gefeierten hundertjährigen Stiftungsfeste des königlichen Cadettencorps. Der königl. bayerische Gesandte, General von Feder, gab einer glücklichen Idee eine ebenso glückliche Ausführung. Derselbe lud zu sich alle diejenigen Griechen ein, welche seiner Zeit im Cadettencorps in München ihre Erziehung und militärische Ausbildung erhalten hatten. Das Cadettencorps in München kann auf dieses Detachement in Griechenland stolz sein. General Feder ist ein Zögling dieses Instituts. Von den Griechen waren anwesend: A. Rangabé, heute Minister des Aeussern und des kgl. Hauses; Miaulis, Marineminister, Sc. Soutzos, vor zwei Jahren Kriegsminister; Kerbini, Artilleriemajor und Director der Münze und der lithographischen Anstalt; Miaulis, Marine- und Ordonanz-Offizier des Königs; Sachturis, Marine-Offizier; Konsantellis, Oberlieutenant im Generalstab. Oberstlieutenant Botzaris, Adjutant des Königs, ist mit dem König in Karlsbad, und Rittmeister Drakos und noch zwei bis drei andere Offiziere wurden durch Unwohlsein abgehalten, dem Erinnerungsfeste beizuwohnen. Ausserdem waren noch andere Gäste geladen, welche ebenfalls ihre Studien an den Universitäten Deutschlands gemacht hatten. Als der Champagner kredenzt wurde, hielt General Feder eine Anrede an die versammelten ehemaligen Zöglinge, in welcher er die erfreulichen Ergebnisse hervorhob, „von deren Vortrefflichkeit Sie selbst den sprechendsten Beweis liefern, durch die Stellungen, welche Sie in Folge der dort erworbenen

Digitized by Google

militärischen Kenntnisse und Tugenden in Ihrem Vaterlande einnehmen.“ „In der Ueberzeugung,“ schloss General Feder, „dass namentlich die hier versammelten ehemaligen Zöglinge des bayerischen Cadettencorps die bei Gelegenheit dieses Festes klar zu Tage gelegten ausgezeichneten Leistungen jenes Instituts durch die Weisheit und unter dem Schutze des erlauchten Wittelsbacher Herrscherhauses mit warmer Theilnahme vernommen haben, drängt sich mir der nah verwandte Wunsch auf, dass auch die hiesige Militärschule bei ihrem einstigen hundertjährigen Jubiläum gleich erfreuliche Resultate aufweisen möge — durch die Weisheit und durch den Schutz Sr. Majestät des Königs Otto und seine erlauchten Nachfolger, auf deren Wohl ich dieses Glas leere!“ — Freudigst stimmten die Anwesenden ein. Hierauf erhob sich Herr Minister Rangabé, und sprach im Namen der ehemaligen griechischen Zöglinge des bayerischen Cadettencorps den lebhaftesten Dank aus für König Ludwig, unter dessen väterlicher Sorge so viele griechische Jünglinge ihre Ausbildung erhalten haben, sprach seinen Dank aus dem herrlichen Institut, in dessen Räumen sie glückliche Tage der Jugend verlebten, und dem sie verdankten, dass sie heute, mit gründlichen Kenntnissen ausgerüstet, ihrem Vaterland nützlich sein können. Daher sei es nicht bloss der Dank der Einzelnen, sondern des ganzen Vaterlandes, das der Früchte jenes Institutes theilhaftig werde und sie geniesse, der hier für das Haus Wittelsbach ausgesprochen werde. Man vereinigte sich zu einem Toast auf die Könige Otto, Ludwig und Max, der von rauschender deutscher Blechmusik begleitet wurde. —

Digitized by Google

Sitzordnung der Gäste bei dem Festmahle im Glaspalaste.

Tisch 1.

(72 Personen.)

A. Ehrengäste aus der königlichen Familie.

1. Seine Majestät König Maximilian II. von Bayern.
2. Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, General-Lieutenant und Artillerie-Corps-Commandant, Inhaber des Artillerie-Regiments Nr. 1.
3. Seine Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Bayern, Inhaber des Cuirassier-Regiments Nr. 2.
4. Seine Königliche Hoheit Prinz Carl von Bayern, königlicher Feldmarschall, General-Inspektor der Armee etc. etc. und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 3 und des Cuirassier-Regiments Nr. 1.
5. Seine Königliche Hoheit Herzog Ludwig in Bayern, Major im 1. Chevaulegers-Regiment vac. Carl Pappenheim.
6. Seine Königliche Hoheit Herzog Carl Theodor in Bayern, Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment König.

Digitized by Google

B. Ehemalige Zöglinge *).

1792 Pechmann, Heinrich Freiherr von, geh. Oberbaurath etc. und Ehren-Ritter d. M.J.Ordens.
1794 Haren, Franz v., GM. in Pens.
,, Martin, Theodor, Contrlr in Pens.
,, Ott, Nepom., w. Rath in Pens.
1797 Rickerl, Johann, Obst in Pens.
1798 Caspers, Wilhelm, Maj. in Pens.
1799 Pernat, Max Edler v., Obstlt u. Cmdt d. Vet.Anstalt Dwth.
,, Nagel, Baptist, Maj. in Pens.
1801 Bram, Anton, Maj. in Pens.
,, Maffei, Joseph Anton Ritter v., Fabrikbesitzer u. Wechsel-Gerichts-Assessor.
1802 Schintling, Friedrich Ritter v., wirkl. Rath etc.
1804 Leiningen-Westerburg, Carl Graf v., Hptm. in Pens.
,, Dietmayer, Kaspar, Maj. in Pens.
,, Daumüller, Friedrich v., Dessintr. d. StrKtstrCssion.
,, Ott, Wolfgang v., GM. u. Brgdr.
,, Spraul, Aloys, Obst in Pens.
,, Heideck, gen. Heidegger, Carl Frhr. v., GrlLieut. in Pens.
1805 Madroux, Ludwig v., GM. in Pens. R. d. M.J.O.
,, Hohenhausen, Leonhardt Frhr. v. Exz., GlLt, GlAdj. S. M. d. K., Cmdt d. 2. A.Div. u. Inh. d. I.R. Nr. 7.
,, Tausch, Daniel v., k. OPostRth in Pens.
,, Joner, Franz Graf v., Maj. in Pens.
,, Narziss, Ludwig, Obst in Pens.
,, Weichselbaumer, Carl Dr., Stabsrath u. Hofkult.Admstrtr.
1806 Berchem, Carl Frhr. v., GM. à l. s.
,, Schatte, Joseph Frhr. v., k. Ldrchtr in Pens.
1807 Schleitheim, Baptist Keller Frhr. v., GlLt u. Ing.CpsCmdt.
,, Faulhaber, Erhard, k. würt. Hptm. in Pens.
1808 Bentzel-Sternau, Ludwig Graf v., GM. u. Brgdr.
1809 Caries, Wilhelm, GM. u. StdtCmdt.
,, Harold, Adam Frhr. v., GlLt u. StdtCmdt.
,, Baumgratz, Bernhard, RchngsCmssr in Pens.
,, Liebeskind, Adalbert, Major in Pens.
,, Purkart, Carl v., GM. in Pens.
1812 Krazeisen, Carl, GM. u. Brgdr.
,, Brandt, Philipp Frhr. v., GM. u. Generalqurtrmstr.

---

*) Die am Anfange jeder Zeile bemerkte Jahrzahl deutet das Jahr des Austrittes an.

Digitized by Google

1812 Lüder, Ludwig v., Exz., GlLt in Disp, Inh. d. A.R. Nr. 2.
1813 Speck, Friedrich, Obst b. d. Zghshptdn.
„ Seydel, Wilhelm, Obst u. Vstd d. Ing.BrthgsCn.
„ Zech, Friedrich Graf v., Rttmstr in Pens.
„ Schnizlein, Friedrich, GM. u. FstgsCmdt.
„ Goës, Gottfried, Obst u. StdtCmdt.
„ Mayer, Philipp, Obstlt u. Cmdt d. 3. Jg.B.
„ Müller, Christian, OKrgsCmssr.
„ Ziegler, Michael, k. Salzbeamter.
„ Hermann, Benjamin, GM. u. Brgdr.
„ Rauner, Carl, Maj. in Pens.
1815 Schuh, Michael v., GM. u. Cmdt d. Cad.Cps.
„ Montigny, Heinrich Frhr. Marotte v., k. Postvrwltr.
„ Winkler, Franz, k. Kreisforstrath.
1816 Biller, Joseph, Obstlt — 15. I.B.
„ Schubert, Konrad, Maj. — Gend.-Cps.
„ Keller, Johann, Obstlt — 5. I.B.
1818 Schmauss, Joseph, Obstlt im Ing.Cps u. Vstd d. 2. Gen.Dn.
„ Beust, Otto v., ObstCmdt — 4. Chl.R.
1821 La Roche, Friedrich du Jarrys, Frhr. v., GM. im GQurtrmstrstb u. HMarschll S. M. d. K. Ludwig.
1822 Gronsfeld-Diepenbrock, Friedrich Graf v., Obstlt d. k. würt. 4. Reit.R. u. Adj. S. M. d. Königs v. Würtemberg.
1823 Manz, Wilhelm v., Exz., Kriegsminister u. GM.
1824 Saint-Quentin, Carl Graf Bigot v., ObstCmdt d. k. k. östr. Dr.R. Pz Eugen v. Sav. Nr. 5.
1825 Geuder, Rudolph Frhr. v., ObstCmdt d. k. k. östr. Cuir.R. König Fried. Aug. v. Sachs. Nr. 3.

Ehrengäste.

Taxis, Theodor, Fürst von Thurn und, Exz., Grl d. Kaval., Inhaber des Chl.R. Nr. 2, u. ReichsRth.
Flotow, Fried. v., Exz., GlLt u. Cmdt d. 1. A.Div.
Hartmann, Jakob Ritter v., GM. u. FlügelAdj. S. M. d. K. u. Brgdr.
Schätzler, Lorenz, GM. u. Brgdr.
Hess, Bernhard v., GM. u. Brgdr.
Handschuch, Dr. Friedrich, GlStabsArzt u. Arzt d. Cad.Cps.
Sundahl, Gustav Frhr. v., k. OberPostmeister.

Tisch 2.

(16 Personen.)

1818 Neumann, Martin Ritter v., Hptm. in Pens.

Digitized by Google

1818 Morawitzky, Max Graf Topor, Hptm. — ILR.
„ Sturz, August v., Maj. d. Gend.Cps.
„ Chlingensberg, Max Frhr. v., Regrgs- u. KrsbauRth.
„ Stockhammern, Aloys v., PlatzMajor.
1821 Hagens, Kaspar v., Obst, Cmdt d. ILR.
„ Hütz, Joseph, Obst, Cmdt d. 1. Art.R.
„ Rogister, Franz Ritter v., Obst u. ArtDirktr.
„ Cella, Gustav, Obstlt — 10. IR. u. KMRfrt.
„ Siebert, Max, hzgl. Kammerfourier.
„ Jenisch, Ludwig Ritter v., Obstlt — 4. ChlR.
„ Ruz, Heinrich, Obstlt — GenR. u. KMRefrt.
„ Lenz, Leopold, k. Hofsänger u. Professor etc.
1822 Fahninger, Aloys, Obstlt — 1. ArtR.
„ Schedel, Clemens, Obst — GQmstrstb.
„ Voit, Christoph v., k. OPostamtsOfficial in Pens.

Tisch 3.

(16 Personen.)

1821 Lauböck, Franz, k. OPostmeister u. OBahnInsp.
1822 Neumayer, Nepomuk, Obst u. Vstd d. Zghshptdktion.
„ Reck, Franz v., Obstlt. — 1. ArtR.
„ Sazenhofen, Friedrich Frhr. v., Rttmstr in Pens.
„ Weissenstein, Richard Frhr. Weismann v., Obstlt — 3. reit. ArtR.
„ Waldenfels, Max Frhr. v., k. Bauinspektor.
„ Hartz, Bernhard v. Dr., Rgtsarzt — 3. reit. ArtR.
„ Zeller, Leonhard, Obstlt in Pens.
1823 Rittmann, Konrad, Obstlt — 6. ChlR.
„ Böhm, Martin, Maj. u. Cmdt d. Feste Marienberg.
„ Spruner, Carl v., Obstlt, Flgladj. S. M. d. Kgs.
„ Herdegen, Max, Obstlt b. d. ArtBrthgsCon u. KMRefrt.
„ Reichel, Franz Ritter v., Maj. i. Ing.Cps u. LocalGen.Dktr.
„ Schmauss, Matthäus, Maj. i. Gen.R.
„ Ockel, Carl v., k. Hofkaplan u. Canonicus *).
„ Walther, Carl, Obstlt — 7. IR.

Tisch 4.

(13 Personen.)

1823 Lindhammer, Carl, Maj. u. OZgwrt.
„ Spies, Moriz, Obst im GQmstrstb u. KMRefrt.
„ Häring, Heinrich, Maj. im Ing.Cps u. Vstd d. 1. Gen.Dir.
„ Buz, Carl, Fabrikbesitzer.

*) Nicht bei Tisch erschienen.

Digitized by Google

1823 Hertling, Joseph Frhr. v., k. KreisForstrath.
1824 Heusler, Ludwig v., Maj. — 1. ArtR. Adj. S. k. H. d. Hrzgs Max in Bayern.
„ Schmölzl, Joseph, Maj. d. Zghshptdrktion.
„ Weikmann, Friedrich v., Hptm. in Pens.
„ Fuchs, Nepomuk, Obstlt — 12. IR.
„ Westner, Aloys, Obstlt in Pens.
„ Rummel, Gustav Frhr. v., Obstlt — 1. CuirR.
„ Walther, Wilhelm, Obstlt — 1. IR.
„ Herter, Benedikt, Maj. — GenR.

Tisch 5.

(13 Personen.)

1824 Steinling, Ferdinand Frhr. v., Obstlt — 1. CuirR. u. KMRefrt.
„ Bothmer, Friedrich Graf v., Maj. — 3. reit. ArtR.
„ La Rosée, Graf Max Basselet v., k. Forstmstr in Pens.
1825 Caspers, Max, Maj. — 6. ChlR.
„ Tausch, Baptist v., Maj. — 3. ChlR.
„ Baunach, Adolph, Maj. — 3. IR.
„ Paschwitz, Ernst Ritter v., Maj. d. Zghshptdktion.
„ Egloffstein, Carl Frhr. v., Maj. — 3. ChlR.
„ Müller, Joseph, k. MstlSecrtr.
„ Prielmayer, Carl Frhr. v., k. Revfrstr in Pens.
„ Kürten, Anton, frstl. Thrn.-Txs'scher Baurath.
„ Schubärt, Ernst v., Maj. — 2. ChlR.
„ Malaisé, Ferdinand, Maj. — 1. ArtR. Erzhr der Przn S. K. H. des Przn Luitpold.

Tisch 6.

(10 Personen.)

Inspektions-Offiziere und Lehrer.

Ernesti, Carl, Maj. in Pens.
Gemming, Carl, PlatzObstlt.
Birkmann, Andreas, Hptm. in Pens.
Zerwick, Konrad, Hptm. in Pens. im CadCps.
Brössler, Martin, Maj. — 14. IR.
Koch, Friedrich, geistl. Rath u. Prof.
Strauss, Johann Baptist, geistl. Rath u. Prof.
Ney, Georg, Maj. in Pens.
Vollmar, Carl v., wirkl. Rath u. MstlSekr.
Walter, Joseph v., Hptm. in Pens.

Digitized by Google

Tisch 7.

(11 Personen.)

Inspektions-Offiziere und Lehrer.

Saurzapff, Alexander Frhr. v., Maj. in Pens.
Saurer, Carl, Hptm. in Pens.
Steinle, Baptist, Obstlt — 3. IR.
Lacense, Johann, Maj. in Pens.
Grundherr, Sigmund v., Hptm. u. Obfwrksmstr.
Prand, Franz, k. geh. Registrtr.
Hauber, Friedrich, k. Prof.
Hamberger, Julius Dr., k. Prof.
Meyer, Friedrich Dr., Dekan u. 1. prot. Stdtpfr.
Stanko, Joseph, k. Prof. u. Conrektor.
Sippmann, Gerhard, Lehrer.
Beck, Friedrich Dr., k. Prof.

Tisch 8.

(16 Personen.)

1826 Neubronner, Adolph Ritter v., k. OPostamts-Official.
„ Hanser, Anton, Obstlt — 6. IR.
„ Schumacher, Ignatz, Maj. — 10. IR.
„ Drechsel auf Deuffstetten, Heinrich Frhr. v., Hptm. u. Conservator im Hptconsvtrm.
„ Müller, Christian, Maj. — 2. ArtR.
„ Waydtmann, Max v., Hptm. in Pens.
„ Ball, Joseph, Maj. — 6. IR.
„ Wolkenstein-Rodenegg, Alex. Graf v., Hptm. i. Ing.Cps u. Vstd d. 3. GenDn.
„ Bomhard, Ludwig, Maj. — ArtBerthgsComm.
„ Horadam, Anton, k. Revierfrstr.
„ Tucher, Wilhelm Frhr. v., Gutsbesitzer.
1827 Uechtritz, Ernst v., k. RechgsCommssr.
„ Schrodt, Wilhelm, Hptm. im IngCps.
„ Podewils, Heinrich Frhr. v., Maj. — 2. CuirR.
„ Schumacher, Philipp, Fkt. Maj. — GenR.
„ Rosenstengel, Franz, Maj. — 1. ArtR.

Tisch 19.

(17 Personen.)

1828 Stralenheim-Wasabourg, Friedr. Graf v., Maj. — 1. IR.
„ Grund, Viktor, Rttmstr — 5. ChlR.

Digitized by Google

1828 Faust, Franz, Obstlt, Cmdt d. 2. JgB.
„ Hiemer, Nepomuk, Maj. — 1. ArtR.
„ Riedl, Ferdinand Ritter v., Maj. — 2. IR.
„ Zink, Adolph, Hptm. in Pens.
„ Lutz, Eduard, Maj. — 8. IR.
„ Steinsdorf, Max v., Maj. — GQmstrsth.
„ Behaim, Friedrich Frhr. v., Rttmstr — 5. ChlR.
1829 Gernler, Hubert v., Maj. — 13. IR.
„ Zentner, Friedrich Ritter v., Maj. — 12. IR.
„ Abele, Max, Hptm. — 3. reit. ArtR.
„ Tausch, Ludwig v., k. Salzbeamter.
„ Euler-Chelpin, Carl v., k. OPostmeister.
„ Schweizer, Wilhelm, Maj. — 12. IR.
„ Wepfer, Max, Hptm. — 3. reit. ArtR.
„ Feuri, Cajetan Frhr. v., Hptm. in Pens.

Tisch 36.

(18 Personen.)

1830 Dietl, Ignatz, Maj. u. KMRefrt.
„ Pesenecker, Clemens, Maj. — 2. IR.
„ Hoesslinger, Leopold, Maj. — 7. IR.
„ Schleich, Wilhelm v., Maj. — ILR.
„ Mayer, Anton v., Maj. — 2. CuirR.
„ Bottmann, Jakob, Maj. — 5. IR.
„ Zentner, Heinrich Ritter v., Hptm. in Pens.
„ Mangstl, Eugen Ritter v., Hptm. — 1. ArtR.
„ Mähler, Aloys, Staatsanwalt beim k. Appell.-Gericht.
„ Egloffstein, Max Frhr. v., Rttmstr — 6. ChlR.
„ Mulzer, Wilhelm Frhr. v., Rttmstr — 2. CuirR.
1831 Schellerer, Oskar Ritter v., k. Betriebs-Inspektor d. Verkehrs-Anst.
„ Dietl, Carl, Hptm. — 1. IR.
„ Pechmann, Carl Frhr. v, Rttmstr — 6. ChlR.
1832 Haller, Alphons, Hptm. — GQmstrsth.
„ Furtner, Simon, Rttmstr — 4. ChlR.
„ Müller, Nepomuk Frhr. v., Hptm. b. d. ArtBrthgsCn.
„ Klenze, Hippolyt v., Maj., GQmstrsth.

Tisch 25.

(19 Personen.)

1832 Lutz, Heinrich, Hptm. — 3. reit. ArtR.
„ Fackenhofen, Franz v., Hptm. — 2 IR.

Digitized by Google

1832 Hösslinger, Felix, Hptm. — 3. IR.
„ Schiber, Achilles v., Hptm. — ILR.
„ Bothmer, Max Graf v., Maj. — GQmstrstb.
„ Gerstner, Moriz, Maj. — 1. ChlR.
1833 Buz, Friedrich, Maj. — CadCps.
„ Roth, Albert, Hptm. — 5. IR.
„ Schönfeld, Friedrich v., Hptm. — 9. IR.
„ Schintling, Hermann v., Obstl. — Direktor d. top. Bureau.
„ Symon von Carneville, Franz, Hptm. — 1. IR.
„ Haldes, Korbinian, Hptm. — 2. OuvCpg.
„ Wissel-Börries, v., Hptm. — 13. IR.
„ Mann, Friedrich Ritter v., Hptm. — 1. ArtR.
„ Bronzetti, Heinrich, Hptm. — 2. ArtR.
„ Lamezan, Gustav Frhr. v., Hptm. b. d. ArtBrthgsCn.
„ St. Julien, Cäsar v., Hptm. — 1. IR.
„ Bechtold, Wilhelm, Hptm. — 1. IR.
„ Feilitzsch, August Frhr. v., Hptm. — 1. ArtR.

Tisch 9.

(17 Personen.)

1834 Schmädel, Otto Ritter v., Hptm. — 1. JgB.
„ Höfler, Edmund, Hptm. — 15. IR.
„ Mühlbauer, Gustav, Hptm. — 11. IR.
„ Tattenbach, Ludwig Graf v., Rttmstr — 3. ChlR.
„ Schwalb, Joseph, Hptm. — 5. IR.
„ Gerstner, Carl, Hptm. — IngCps.
„ Stengel, Gabriel Frhr. v., Hptm. b. d. IngBrthgsCn.
„ Diehl, Ludwig, k. OZollinspektor.
„ Aldosser, Max, Maj. — GQmstrstb.
1835 Zentner, Franz Ritter v., Hptm. — 3. IR.
„ Dichtel, Theodor, Rttmstr — 6. ChlR.
„ Bechtold, Carl, Hptm. — 1. IR.
„ Burger, Max, Hptm. — 12. IR.
„ Frays, Theodor Frhr. v., Hptm. — GendComp.
„ Guttenberg, Albert Frhr. v., Hptm. — 13. IR.
Menges, Heinrich, RgtsQmstr in Pens.
Fränkel, Friedrich, RgtsQmstr im CadCps.

Tisch 14.

(15 Personen.)

1835 Nar, Franz, Hptm. — 1. IR.
„ Fogt, Heinrich, Hptm. — IngCps, Prof. CadCps.

Digitized by Google

1835 Strunz, Emil v., Hptm. — GQmstrstb.
„ Täuffenbach, Anton Ritter v., Hptm. — 2. IR.
„ Schrott, Adolph, Hptm. — 4. IR.
„ Dörmühl, Peter, Hptm. — ILR.
„ Orff, Carl v., Hptm. — GQmstrstb.
„ Deym, Arnulph Graf v., Rttmstr — 1. CuirR.
Löffelholz-Colberg, Ludwig Frhr. v., Hptm. — 2. ArtR., Prof. CadCps.
Kunstmann, Friedrich Dr., k. Prof.
Thomas, Georg Dr., k. Prof. in Peus.
Kranich, Mathias Dr., Rgts- u. CadCps-Arzt.
Kitzing, Gustav Dr., BatArzt d. LgHtsch.
Mühlbauer, Xav. Dr., BatArzt d. 1. CuirR.
Hirschinger, Johann Dr., BatArzt d. 3. reit. ArtR.

Tisch 20.

(20 Personen.)

1836 Brückner, Ludwig v., Hptm. — 8. IR.
„ Scheidlin, Johann August v., Hptm. 5. IR.
„ Horn, Carl Frhr. v., Hptm. — 1. ArtR. u. Adj. d. ArtCpsCdten Prz Luitpold v. Bayern.
„ Schmitt, Heinrich, Hptm. — 5. IR.
„ Aign, Wilhelm, Hptm. — 1. ArtR.
„ Narziss, Georg, Hptm. — 4. IR.
„ Knott, Hermann, Rttmstr — 2. CuirR. u. Adj. d. DivCmdten GLt v. Flotow.
1837 Grundherr, Carl v., Rttmstr — 1. ChlR.
„ Stockheim, Gustav Frhr. v. Hasselholdt, Hptm. — 1. IR.
„ Tausch, Franz v., Hptm. — 3. JgB.
„ Lindenfels, Franz Frhr. v., Hptm. — 5. IR.
„ Bechtold, Adalbert, Hptm. — 14. IR.
„ Rudolph, Adolph, Hptm. — 12. IR.
„ Ysenburg, Philipp Graf v., Hptm. — 6. JgB.
„ Brulliot, Otto, Hptm. — 3. JgB.
„ Krauss, Emil Frhr. v., Hptm. — 3. IR.
„ Krauss, Friedrich Frhr. v., Rttmstr — 4. ChlR.
„ Bosch, Hugo, Rttmstr — 4. ChlR.
„ Pflummern, Konstantin Frhr. v., Rttmstr — 4. ChlR.
Kuhn, Carl, Prof. CadCps.

Tisch 26.

(12 Personen.)

1838 Faber, Christian, Hptm. — 13. IR.

Digitized by Google

1836 Schulze, Carl, Hptm. — 7. IR.
,, Eckard, Edmund, Hptm. — 1. ArtR.
,, Baumüller, Adolph, Rttmstr — 2. CuirR.
,, Weinbach, Christoph v., Hptm. — 3. JgB.
,, Duntze, Ludwig, Hptm. — 2. IR.
,, Kitzing, Carl, Hptm. — 1. ArtR.
,, Tattenbach, Heinrich Graf v., Hptm. — 2. IR.
,, Kohlermann, Ferdinand, Hptm. — 1. JgB.
,, Limbach, Max, Hptm. u. Adj. d. GQmstrs.
,, Leutner zu Wildenburg, Ferdinand v., Hptm. — IngCps, Prof. CadCps.
Progel, Otto, k. MstrlSekr.

Tisch 31.

(16 Personen.)

1838 Frays, Ferdinand Frhr. v., OLt — ILR.
1839 Vetterlein, Emil, OLt — 5. ChlR.
,, Killiani, Emanuel, OLt — 2. CuirR. Adj. d. DivCmdten GLt Frhrn v. Hohenhausen.
,, Schoch, Carl, Hptm. — GQmstrstb.
,, Schultheiss, Carl, Hptm. — 9. IR.
,, Freyberg, Alex. Frhr. v., Hptm. — 1. ArtR. Adj. S. K. H. d. Feldmarschalls Prz Carl v. Bayern.
,, Klein, Sigmund, Hptm. — 5. IR. Adj. d. DivCmdten GlLt v. Hailbronner.
,, Weiss, Friedrich, Hptm. — GQmstrstb.
,, Gebhard, Ludwig, OLt — 10. IR.
,, Maillinger, Joseph, Hptm. — 8. IR. u. Adj. d. DivCmdten GlLt Frhr. v. Hohenhausen.
1840 Böhe, Eugen, Hptm. — 15. IR.
Glockner, Heinrich, KMstrlSekr. ehem. InspOff.
Reuss, Friedrich, Hptm. — ILR. ehem. InspOff.
Zündt, Georg Frhr. v., OLt — 15. IR. InspOff.
Schönhueb, Anton Frhr. v., OLt — 10. IR. InspOff.
Schmid-Kochheim, Cajetan Ritter v., OLt — 15. IR. InspOff.

Tisch 37.

(17 Personen.)

1840 Grädinger, Max, Hptm. — 2. IR.
,, Bomhard, Joseph, OLt in Pens.
,, Trapp, Anton, Hptm. — 4. JgB.
,, Büttner, Adolph, Hptm. — 9. IR.

Digitized by Google

1840 Narziss, Ferdinand, Hptm. — 5. IR.
„ Fritsch, Oskar, Hptm. — 12. IR.
„ Diehl, Hugo, Hptm. — 1. IR.
„ Prankh, Sigmund Frhr. v., Maj. — GQmstrstb u. KMRefrt u. Adj. S. E. d. Kriegs-Ministers v. Manz.
„ Koch, Rudolph, Hptm. — GenR.
„ Truchsess-Wetzhausen, Hugo Frhr. v., OLt — 2. ChlR. BrgdAdj.
„ Freyberg, Friedrich v., OLt — 5. ChlR.
„ Seefried, Eugen Frhr. v., OLt — 2. ChlR.
„ Freudel, Philipp, OLt — 1. ChlR.
„ Vogel, Albrecht, Hptm. — 6. IR.
„ Mayer, Ferdinand, Hptm. — 4. IR.
„ Neubeck, Carl Frhr. v., Hptm. b. d. ArtBrthgsCn.
Seinsheim, Julius Graf v., OLt — 1. CuirR.

Tisch 10.

(17 Personen.)

1841 Schenk, Max, OLt — 2. JgB.
„ Rümelein, Carl, OLt — 4. IR.
„ Muck, Eduard, OLt — 1. IR.
„ Bentzel-Sternau, Aloys Graf v., Sekr. d. k. Verkehrs-Anstalten.
„ Heckel, Max v., OLt — 8. IR.
„ Schlichtegroll, Max v., OLt — 2. IR.
„ Harsdorff, Carl Frhr. v., OLt — 3. reit. ArtR.
1842 Fries, Theodor, OLt — 3. reit. ArtR.
„ Horn, Max Frhr. v., OLt — ILR. u. Adj. d. Gris d. Cav. Fürst v. Thurn u. Taxis.
„ Verri della Bosia, Max Graf, Hptm. u. Platz-Adj.
„ Heinleth, Adolph v., OLt — ILR. u. BrgdeAdj.
„ Steurer, Gotthard, OLt — 2. IR.
„ Mehn, Max, OLt — 2. IR.
„ Holnstein aus Bayern, Clemens Graf, OLt — 4. IR.
„ Keck, Anton, OLt — 7. IR. u. InspOff.
„ Täuffenbach, Gustav Ritter v., OLt — ILR.
Meinzweig, Albert, OLt — 3. IR. u. InspOff.

Tisch 15.

(19 Personen.)

1842 Weiss, Eduard, OLt — 3. IR. u. BrgdAdj.
„ Muck, Friedrich, OLt — 3. reit. ArtR.

Digitized by Google

1843 Sturm, Carl v., OLt — 1. ChlR.
„ Behringer, Ludwig, OLt in Pens.
„ Kiefer, Eugen, OLt — 3. ChlR. u. BrgdAdj.
„ Griessenbeck, Friedrich Frhr. v., OLt — 7. IR.
„ Raitzer, Carl, OLt — 14. IR.
„ Caries, Wilhelm, OLt — 6. JgB. InspOff.
„ Hürmann von Hürbach, Ludwig, OLt — 13. IR.
„ Köppel, Max v., OLt à l. s.
„ Truchsess-Wetzhausen, Otto v., OLt — 1. ArtR., BrgdAdj.
„ Schleitheim, Joseph Keller Frhr. v., OLt — 3. reit. ArtR. u. Adj. d. ArtCpsCmdten GiLt Prz Luitpold k. H.
„ Heilmann, Johann, OLt — 7. IR.
„ Schmitz, Anton, OLt u. Platz-Adj.
„ Bouteville, Sigmund Frhr. v., Gutsbesitzer.
„ Pummerer, Alexander, OLt — 8. IR.
„ Hermann, Carl, OLt — 5. IR.
Dürsch, Friedrich Frhr v., OLt — 1. IR. chem. InspOff.
Schellerer, Max Ritter v., OLt — 9. IR. InspOff.

Tisch 21.

(16 Personen.)

1844 Fritsch, Eduard, OLt — 2. IR.
„ Bedall, Clemens, OLt — 4. JgB., InspOff.
„ Massenbach, Franz Frhr. Gemmingen v., OLt — GenR., Prof. CadCps.
„ Ziegler, Carl, OLt — 5. JgB.
„ Schön, Ferdinand, OLt — 3 IR.
„ Vogel, Heinrich, OLt — 4. JgB.
„ Flotow, Max v., OLt — 4. IR.
„ Mayerhoffer, Adolph, OLt — 2. IR.
1845 Lindenfels, Friedrich Frhr. v., OLt — 2. IR
„ Parseval, Otto v., OLt — 2. IR., InspOff.
„ Hess, Heinrich, OLt — 1. IR.
„ Martin, Franz, OLt — 2. IR.
„ Reitzenstein, Friedrich Frhr. v., OLt — 5. IR.
„ Rock, Ludwig, OLt — 7. IR.
„ Seekirchner, Carl, OLt — 14. IR.
Fischer, Eduard, OLt — 13. IR., InspOff.

Tisch 27.

(15 Personen.)

1846 Bruckmayer, Heinrich, OLt — 15. IR.
„ Wetzger, Gottfried, OLt — 3. JgB.

Digitized by Google

1846 Junker-Bigatto, Alexander Frhr. v., OLt — 10. IR.
„ Lottersberg, Carl Frhr. v., OLt — 3. reit. ArtR.
„ Fleschuetz, Gustav, OLt — ILR. u. BrgdAdj.
„ Pachmayer, Friedrich, OLt — 4. JgB.
„ Kohlermann, Gustav, OLt — 5. JgB.
„ Wilhelm, Alexander, OLt — 2. IR.
„ Orff, Carl, OLt — 1. IR.
„ Häring, Joseph, k. Prof. CadCps etc.
„ Rau, Georg, k. Prof. CadCps (ehem.).
„ Arendts, Carl Dr., k. Prof. CadCps.
„ Prinzing, Gustav, k. Lehrer CadCps.
„ Schneider, Adolph, k. Lehrer CadCps.
„ Müller, Hermann, k. Prof. CadCps.

Tisch 32.

(21 Personen.)

1847 Dichtel, Franz, OLt — 11. IR.
„ Bemmel, Amadéus, OLt — 15. IR.
„ Hausner, Ludwig, OLt — 11. IR., InspOff.
„ De Ahna, Gottfried, OLt — 13. IR.
„ Büller, Ernst, OLt — 1. ArtR.
„ Rubenbauer, Ludwig, OLt — ILR.
„ Weinbach, Max Frhr. v., ULt — 6. ChlR.
„ Sazenhofen, Max Frhr. v., ULt — 2. ChlR.
„ Gramich, Viktor, OLt — 2. ArtR., Prof. CadCps.
„ Parseval, Ferdinand v., OLt — 3. IR.
„ Hörmann von Hörbach, Baptist, OLt — 6. JgB.
„ Schönfessel, Ludwig, OLt — 3. IR.
„ Zieglwaller, Joseph, OLt — 12. IR.
„ Dambör, Carl, OLt — 3. IR.
1848 Junker-Bigatto, Sigmund Frhr. v., OLt — 1. ArtR.
Luzzenberger, Adolph, OLt — 1. IR., ehem. InspOff.
Esenwein, Hugo v., OLt — 3. IR., ehem. InspOff.
Girl, Celsus, OLt — 1. ArtR., Prof. CadCps.
Königer, Aloys, Sekr. — KrgsMinistm.
Bratsch, Eduard Dr., UArzt u. AsszArzt CadCps.
Schlosser, Max Dr., UArzt im 2. IR. u. ehem. AsszArzt im CadCps.

Tisch 38.

(18 Personen.)

1848 De Ahna, Adolph, ULt — GenR.

Digitized by Google

1848 Berg gen. Schrimpff, Friedrich v., ULt — 5. IR.
„ Correck, Otto, ULt — 15. IR., InspOff.
„ Erhard, Adolph, ULt — 1. IR.
„ Kunstmann, Otto, ULt — 1. IR.
„ Schleicher, Georg, ULt — 3. IR.
„ Xylander, Robert Ritter v., ULt — 3. IR.
„ Friedmann, Ludwig, ULt — 13. IR.
„ Dürig, Max, ULt — 4. ChlR.
„ Will, Franz, OLt — 3. reit. ArtR.
„ Kriebel, Theodor, OLt — 1. ArtR.
„ Streiter, Albrecht, OLt — 1. ArtR.
„ Kirchhofer, Franz, OLt — 1. ArtR.
„ Salm-Reiferscheid-Krautheim, Otto Fürst v., ULt u. BrgdAdj. im k. k. IR. Gr. Wimpfen Nr. 22.
„ Gülde, Georg, ULt — 2. IR.
Haider, Michael, DivVetArzt — 1. ArtR., Prof. CadCps.
Schäffer, Moriz, ULt — IngCps, chem. Lehrer.
Bernreither, Joseph, OLt — 6. JgB., chem. InspOff.

Tisch 11.

(15 Personen.)

1849 Veith, Wilhelm, ULt — 2. IR., InspOff. u. Lehrer CadCps.
„ Karg-Bebenburg, Franz Frhr. v., ULt — 1. ArtR.
„ Ney, Oskar, ULt — 3. reit. ArtR.
„ Schrottenberg, Ferdinand Frhr. v., ULt — 5. ChlR.
„ Puchpoeckh, Max v., ULt — 7. IR., InspOff.
„ Zech-Lobning, Friedrich Graf v., ULt — 1. CuirR.
„ Speck, Max, ULt — 2. ArtR.
„ Schmauss, Matthäus, ULt — 1. ArtR.
„ Schallern, Ludwig v., ULt — 2. IR.
„ Sewalder, Joseph, ULt — 1. ArtR.
„ Lindhamer, Carl, ULt — 1. IR., BrgdAdj.
„ Ehrlich, Gustav, ULt — 1. ArtR.
„ Haller von Hallerstein, Christian Frhr. v., ULt — 4. IR.
„ Peringer, Ludwig, ULt — 1. ArtR.
„ Schlagintweit, Eduard, ULt — 6. ChlR.

Tisch 16.

(23 Personen.)

1850 Bernhold, Hubert, ULt — ILR.
„ Bezold, Hermann v., ULt — 1. ArtR.
„ Faulhaber, Georg, ULt — 4. ChlR.

Digitized by Google

1850 Schubert, Friedrich, ULt — 1. ArtR.
„ Sainte-Marie-Eglise, Hugo Frhr., ULt — ILR.
„ Pauli, Emil, ULt — 12. IR.
„ Bibra, August Frhr. v., ULt — 6. IR.
„ Krauss, Gustav, ULt — 1. IR.
„ Albert, Eugen, ULt — 5. JgB.
„ Eichenherr, Philipp, ULt — 1. IR.
„ Lodron, Philipp Graf v., ULt — 1. CuirR.
„ Holnstein, Hermann Graf v., Privatier.
„ von der Mark, Leon, ULt — 2. IR.
„ Malsen, Max Frhr. v., ULt — 1. CuirR. Hofcav. S. K. H. d. Przn Adalbert v. Bayern.
„ Mayerhofer, Ernst v., ULt — ILR.
„ Bernreither, Eugen, ULt — 10. IR.
Bedat, Dionys, franz. Sprachlehrer.
Boisot, Carl, franz. Sprachlehrer.
Muralt, Adolph v., franz. Sprachlehrer.
Everill, Georg, engl. Sprachlehrer.
Eckner, Kaspar, Tanzlehrer,
Schulze, Wilhelm, Fechtlehrer.
Gruber, Lorenz, ehem. Turnlehrer, Priv.

Tisch 22.

(17 Personen.)

1853 Wackenreiter, Julius, ULt — 1. IR.
„ Hoffmann, Carl I, ULt — 2. IR.
„ Hoffmann, Carl II, ULt — 2. IR.
„ Hoffmann, Pylades, ULt — ILR.
„ Nagel, Carl v., ULt — 5. ChIR.
„ Schwarzmann, Ludwig, ULt — 1. IR.
„ Streiter, Theodor, ULt — 1. ArtR.
„ Wurm, Ernst, ULt — 1. ArtR.
„ Fischer, Johann, ULt — 1. ArtR.
„ Binder, Leonhard, ULt — 1. OuvComp.
„ Xylander, Oskar Ritter v., ULt — 3. JgB.
Berger, Anton, Musik-Dirigent CadCps.
Bacher, Aloys, Musiklehrer CadCps.
Hieber, Ulrich, „ „
Hummel, Tobias, „ „
Rohrleitner, Carl, „ „
Schroder, Nikolaus, „ „

Digitized by Google

Tisch 28.

(19 Personen.)

Engelbreit, Carl, OLt — 1. ArtR., Prof. CadCps.
1854 Rupprecht, Max, ULt — IngCps.
„ Sizzo, Joseph, ULt — 3. IR.
„ Schaeffer, Johann, ULt — 2. ArtR.
„ Boehe, August, ULt — 4. JgB.
„ Grundherr, Ferdinand v., ULt — 2. ArtR.
„ Menges, Carl, ULt — 2. IR.
„ Malaisé, Eugen, ULt — 2. ArtR.
„ Mattenheimer, Albin, ULt — ILR.
„ Ziegler, Ludwig, ULt — 14. IR.
„ La Roche, Max Frhr. von Jarrys, ULt — 1. ArtR.
„ Streber, Konstantin Frhr. v., ULt — 1. ArtR.
„ Sauer, Carl, ULt — 1. ArtR.
„ Schropp, Carl, ULt — 1. ArtR.
„ Feilitzsch, Ludwig Frhr. v., ULt — ILR.
„ Kollmann, Theodor, ULt — 4. IR.
„ Helfreich, Christian, ULt — 3. IR.
„ Lindenfels, Otto, ULt — k. k. östr. CuirR. G. Wallmoden Nr. 6.
„ Neimanns, Julius Frhr. v., OLt — k. k. östr. CuirR. König Friedr. August v. Sachs. Nr. 2.

Tisch 33.

(23 Personen.)

1854 Endres, Ludwig, Jkr — 1. ArtR.
„ Kollmann, Eugen, Jkr — 1. ArtR.
„ Schmauss, Joseph, Jkr — 3. reit. ArtR.
1855 Rogister, Hermann Ritter v., Jkr — 3. reit. ArtR.
„ Baila, Otto, Jkr — 3. reit. ArtR.
„ Thürheim, Hermann Graf v., ULt — 1. ArtR.
„ Macco, Joseph, ULt — 7. IR.
„ La Rosée, Desiderius Graf Basselet v., ULt — 5. ChlR.
„ Reck, Wilhelm v., ULt — 4. JgB.
„ Aretin, Theodor Frhr. v., ULt — 13. IR.
„ Habel, Georg, ULt — 3. JgB.
„ Popp, Franz, ULt — 14. IR.
„ Beer, Ludwig, ULt — GenR.
„ Blum, Emil, ULt — ILR.
„ Fischer, Theobald, ULt — 4. ChlR.

Digitized by Google

1855 Schenk, Carl, ULt — 6. JgB.
„ Schmitt, Friedrich, ULt — 8. IR.
„ Schmidtlein, Friedrich, ULt — 1. JgB.
„ Reiser, Leonhard, ULt — 9. IR.
„ Schleich, Wilhelm v., ULt — 1. ArtR.
1856 Bram, Otto, Privatier.
„ Baligand, Ludwig v., Jkr — 1. IR.
„ Bacinetti, Ludwig Graf v., ULt — 2. CuirR.

C. Gegenwärtige Zöglinge.

VIII.	Classe.	Junker im Cadetten-Corps	19	befördert.
		Zugetheilte Unteroffiziere	6	befördert.
VII.	„	Junker im Cadetten-Corps	23	
		Zugetheilte Unteroffiziere	3	
VI.	„	Fahnencadetten . . .	19	
V.	„	Cadetten	27	
IV.	„	„	19	
III.	„	„	24	
II.	„	Eleven	21	
I.	„	„	24	
			185	

Tisch 39.

(25 Personen.)

VIII. Classe.

1856 Kraft, Carl v., ULt — 1. CuirR.
„ Godin, Christoph Frhr. v., ULt — 2. IR.
„ Cella, Adolph, ULt — 2. IR.
„ Spruner, Franz v., ULt — 6. ChlR.
„ Morett, Edmund v., ULt — 1. ChlR.
„ Wachter, Friedrich v., ULt — 12. IR.
„ Lauterbach, Friedrich, ULt — 14. IR.
„ Rotenhan, Hermann Frhr. v., ULt — 2. ChlR.
„ Eckart, Jakob, ULt — 12. IR.
„ Reverdys, Baptist, ULt — 2. ArtR.
„ Kellner, Heinrich, ULt — 1. IR.
„ Greding, Ottmar, ULt — 5. ChlR.
„ Bienenfeld, Heinrich, ULt — 9. IR.

Digitized by Google

1856 Holnstein aus Bayern, Max Graf v., ULt — 13. IR.
„ Schulze, Gustav, ULt — 9. IR.
„ Schönprunn, Alfred Frhr. v., ULt — 4. ChIR.
„ Axthalb, Nepomuk Ritter v., ULt — 6. IR.
„ Orff, Anton, ULt — 11. IR.
„ Diez, Max, ULt — 6. IR.
„ Keinath, Julius, Jkr — 2. ArtR., früher Unteroffizier d. Artillerie.
„ Amon, Carl, Jkr — 1. ArtR., „ „ „
„ Mayr, Joseph, Jkr — 1. ArtR., „ „ „
„ Passavant, Philipp, Jkr — 3. ArtR. „ „ „
„ Pilstl, Ludwig, Jkr — IngCps., „ „ „
„ Bernatz, Max, Jkr — 2. ArtR., „ „ „

Tisch 29 u. 40.

(26 Personen.)

VII. Classe.

1857 de Ahna, Jakob Junker — CadCps.
„ Heiden, Hugo, „ „
„ Kroher, Otto, „ „
„ Köstler, Carl, „ „
„ Linprun, Max v., „ „
„ Metz, Johann, „ „
„ Reinhard, Ludwig, „ „
„ Gundermann, Joseph, „ „
„ Trombetta, Carl, „ „
„ Kühlmann, Max, „ „
„ Vogl, Ludwig, „ „
„ Schweizer, Ferdinand, „ „
„ Becker, August, „ „
„ Tarnoczy, Heinrich v., „ „
„ Ausin, Ludwig, „ „
„ Holnstein, Wilhelm Graf v., „ „
„ Karg, Max, „ „
„ Meyer, Alfred, „ „
„ Halder, Friedrich, „ „
„ Nürmberger, Otto, „ „
„ Casella, Theodor, „ „
„ Geuppert, Heinrich, „ „
„ Schwarz, Rudolph, Fahnencadet.
„ Masotti, Richard, Corporal — 1. ArtR.
„ Bluntschli, Carl, CorplCad. — 3. ArtR.
„ Schunk, Arthur, Führer — GenR.

Digitized by Google

Tisch 41.

(20 Personen.)

VI. Classe.

1858	Schuh, Max,	Fahnencadet	— CadCps.
„	Stadelmann, Hugo,	„	„
„	Kreuzer, Ernst,	„	„
„	Bomhard, Moritz v.,	„	„
„	Metz, Eduard,	„	„
„	Helvig, Hugo v.,	„	„
„	Herwig, Georg,	„	„
„	Riehl, Rudolph,	„	„
„	Euler, Rigas,	„	„
„	Welsch, Franz,	„	„
„	Pendele, Max,	„	„
„	Escherich, Carl,	„	„
„	Hartmann, Gustav v.,	„	„
„	Brunner, Friedrich,	„	„
„	Marc, Max,	„	„
„	Hoppé, Franz,	„	„
„	Skell, Ludwig,	„	„
„	Steidl, Ernst,	„	„
„	Taenzl-Tratzberg, Max Frhr. v.,	„	„

Schulze, Emil, Privatier. (Wegen Krankheit entlassen.)

Tisch 30.

(27 Personen.)

V. Classe.

1859	Hoermann von Hörbach, Friedrich,	Cadet	— CadCps.
„	Hasselwander, Joseph,	„	„
„	Lauterbach, Christoph,	„	„
„	Elgershausen, Luitpold,	„	„
„	Bezold, Carl v.,	„	„
„	Waldenfels, Ferdinand Frhr. v.,	„	„
„	Dietl, Carl,	„	„
„	Hofmann, Carl,	„	„
„	Sigl, Otto,	„	„
„	Holl, Joseph,	„	„
„	Thoma, Joseph,	„	„
„	Lehmann, Friedrich,	„	„
„	May, Max,	„	„
„	Zobel auf Giebelstadt, Carl Frhr. v.,	„	„
„	Jamin, Wilhelm,	„	„

Digitized by Google

		Cadet	CadCps.
1859	Mayr, Philipp,	„	„
„	Tannstein, Joseph v.,	„	„
„	Koch, Eduard,	„	„
„	Thiereck, Heinrich Ritter v.,	„	„
„	Lenk, Anton,	„	„
„	Cantacuzénos-Deliano, Alexander Fürst,	„	„
„	Grundherr, Friedrich v.,	„	„
„	Fritsch, Carl,	„	„
„	Gemmingen-Massenbach, Wilh. Frhr. v.	„	„
„	Horn, Johann,	„	„
„	Strelin, Julius,	„	„
„	Schanz, Bernhard,	„	„

Tisch 23.

(19 Personen.)

IV. Classe.

		Cadet	CadCps.
1860	Branca, Max v.,	„	„
„	Fahrmbacher, Alfred,	„	„
„	Lutz, Max,	„	„
„	Weinig, Max,	„	„
„	Hartlieb, Max v.,	„	„
„	Schnitzlein, Eugen,	„	„
„	Schumacher, Carl,	„	„
„	Merkel, Wilhelm,	„	„
„	Kilp, Bruno,	„	„
„	Bibra, Alfred Frhr. v.,	„	„
„	Asch, Adolph Frhr. v.,	„	„
„	Schumacher, Arthur,	„	„
„	Bernhard, Anton,	„	„
„	Knorr, Adalbert,	„	„
„	Giehrl, Max,	„	„
„	Wurm, Wilhelm,	„	„
„	Malaisé, Carl,	„	„
„	Sattler, August,	„	„
„	Kopf, Joseph,	„	„

Tisch 12.

(24 Personen.)

III. Classe.

		Cadet	CadCps.
1861	Merkl, Robert,	„	„
„	Scheurl, Carl v.,	„	„
„	Stengel, Carl Frhr.,	„	„

Digitized by Google

1861	Heerwagen, Oskar,	Cadet —	CadCps.
„	Hasler, Ludwig,	„	„
„	Fricker, Carl,	„	„
„	Reber, Ludwig,	„	„
„	Wolff, Carl,	„	„
„	Coulon, Ferdinand v.,	„	„
„	Seuffert, Bernhard,	„	„
„	Xylander, Heinrich Ritter v.,	„	„
„	Peller, Friedrich v.,	„	„
„	Söhnle, Rudolph,	„	„
„	Bomhard, Theodor v.,	„	„
„	Keim, Ernst,	„	„
„	Eckert, Max,	„	„
„	Lindhamer, Ludwig,	„	„
„	Heusler, Ludwig v.,	„	„
„	Mühlbauer, Max,	„	„
„	Tausch, Friedrich v.,	„	„
„	Nussbaumer, Ludwig,	„	„
„	Bressensdorf, Robert v.,	„	„
„	Leoprechting, Marqu. Frhr.,	„	„
„	Lenz, Hermann,	„	„

Tisch 24.

(21 Personen.)

II. Classe.

1862	Reitzenstein, Carl Frhr. v.,	Eleve —	CadCps.
„	Spraul, Alexander,	„	„
„	Bothmer, Robert Graf v.,	„	„
„	Colin, Ludwig,	„	„
„	Stengel, Emil, Frhr. v.,	„	„
„	Hirschberg, Albert Frhr. v.,	„	„
„	Franz, Max,	„	„
„	Koch, Eugen,	„	„
„	Schöller, Carl,	„	„
„	Engel, Friedrich,	„	„
„	Haren, Ludwig,	„	„
„	Claus, Carl,	„	„
„	Arneth, Urban,	„	„
„	Brandt, Carl Frhr. v.,	„	„
„	Willinger, Georg Ritter v.,	„	„
„	Lamezan, Ferdinand Frhr. v.,	„	„
„	Riegel, Andreas,	„	„

Digitized by Google

1862	Hertling, Wilhelm Frhr. v.,	Eleve	— CadCps.
„	Andrian, Viktor Frhr. v.,	„	„
„	Faber, Friedrich,	„	„
„	Heusler, Theodor v.,	„	„

Tisch 13.

(24 Personen.)

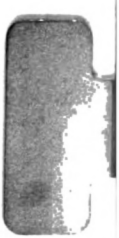
I. Classe.

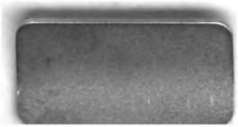
1863	Clarmann, Theodor v.,	Eleve	— CadCps.
„	Schleich, Franz Frhr. v.,	„	„
„	Haag, Hermann,	„	„
„	Diez, Carl,	„	„
„	Gessele, Max,	„	„
„	Schmalz, Eerdinand	„	„
„	Brössler, Donatus,	„	„
„	Holderer, Carl,	„	„
„	Schaky, Max Frhr. v.,	„	„
„	Steyrer, Georg,	„	„
„	Grauvogl, Eduard v.,	„	„
„	Gail, Otto,	„	„
„	Gundermann, Carl,	„	„
„	Tattenbach, Max Graf v.	„	„
„	Stolhammern, Anton v.,	„	„
„	Hönig, Adolph,	„	„
„	Kirchgessner, Carl,	„	„
„	Geiger, Wilhelm,	„	„
„	Baumgartner, Max,	„	„
„	Dotzauer, Alexander,	„	„
„	Rotberg, August Frhr. v,	„	„
„	Pöhlmann, Carl,	„	„
„	Waldenfels, Carl Frhr. v.,	„	„
„	Cantacucénos, Theodor,	„	„

Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google